

**Die steinernen Sutren**  
**im Wolkenheimkloster bei Peking**  
*Typologie und Materialität*

Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde  
der Philosophischen Fakultät der Universität  
Heidelberg

**Vorgelegt von: Tingting Chen**

**Erstgutachter: Prof. Dr. L. Ledderose**

**Zweitgutachter: Prof. Dr. E. Giele**

**27.09.2018**



## **Danksagung**

Außerordentlich danken möchte ich an erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Lothar Ledderose für seine hervorragende Betreuung sowie seine freundlichen Hilfe und Unterstützung. Prof. Enno Giele danke ich herzlich für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu erstellen.

Meinen Kollegen aus dem „Steinsutren-Team“- Dr. Sueyling Tsai 蔡穗玲, Dr. Claudia Wenzel, Shaohua Grasmück-Zhang 張少華, Martin Bemmann und Manuel Sassmann möchte ich nicht nur für die gute Zusammenarbeit danken, sondern auch für ihre Anregungen, Vorschläge und Hilfe während dem Verfassen dieser Dissertation.

Ein großes Dankschön möchte ich an Andreas Spiziali und Manuel Sassmann für ihr aufmerksames Korrekturlesen dieser Dissertation aussprechen.

Tief verbunden und besonders dankbar bin ich meinen Freundinnen und Freunden: Rong Hu-Schütt 胡蓉, Christoph Schütt, Ming Liu 劉銘, Markus Grasmück, Yi Geng 耿毅 und Gabriele Loer. Ohne ihre Geduld und liebevolle Hilfe bei alltäglichen Sachen in dieser beschwerlichen Zeit, als ich alleine mit meiner Tochter in Deutschland war, hätte ein solcher Arbeitsumfang niemals bewältigt werden können.

Meinen Eltern Chaoyan Chen 陳朝巖, Junxia Ou 歐俊霞 und meinem Ehemann Liqun He 何利群 möchte ich ganz herzlich danken für die uneingeschränkte, liebevolle und vielseitige Unterstützung während meiner gesamten Promotion.

Der letzte liebevolle Dank gilt meiner Tochter Celine 陳嘉伊, die mir Kraft und Mut zur Vollendung meiner Dissertation gegeben hat.



1. Einleitung	1
1.1. Die Steinsutren im Wolkenheimkloster	1
1.2. Forschungsstand	4
1.3. Ziele und Vorgehensweise	18
2. Donnerklanghöhle	20
2.1. Beschreibung	20
2.1.1. Gruppe 1	21
2.1.2. Gruppe 2	23
2.1.3. Gruppe 3	23
2.1.4. Gruppe 4	24
2.1.5. Gruppe 5	25
2.2. Fertigstellungszeit	27
2.3. Herkunft und Funktion	32
3. Die anderen Steinsutren im Wolkenheimkloster	47
3.1. Die unzugänglichen Höhlen	47
3.2. Unter der Pagode	51
4. Klassifizierung der Steinsutren	53
4.1. Form	53
4.2. Layout	54
4.3. Die verschiedenen Typen	56
4.3.1. Typ 1: Hochrechteckige Steinplatten	56
4.3.1.1. Typ 1A: Ensembles von hochrechteckigen Platten, parallel (zuerst fortlaufend mehrere Platten auf Vorderseite beschriftet, dann fortlaufend auf der Rückseite)	56
4.3.1.2. Typ 1B: Hochrechteckige Einzelplatten seriell (fortlaufend nacheinander vollständig auf Vorder- und Rückseite beschriftet)	60
4.3.1.2.1. Typ 1B <sub>b</sub> -1	62
4.3.1.2.2. Typ 1B <sub>b</sub> -2	69
4.3.1.2.3. Typ 1B <sub>b</sub> -3	71
4.3.1.2.4. Typ 1B <sub>s</sub> -1	73
4.3.1.2.5. Typ 1B <sub>s</sub> -2	79
4.3.1.3. Typ 1C: Hochrechteckige Einzelplatten mit einem in Register aufgeteilten Layout	82
4.3.2. Typ 2: Breitrechteckige Steinplatten	85
4.3.3. Typ 3: Hochrechteckige Steinplatten mit Kopf	89
4.3.3.1. Typ 3A	89
4.3.3.2. Typ 3B	109
4.3.3.3. Typ 3C	111
4.3.3.4. Die Motive auf den Steinplatten des Typs 3	113

4.3.3.4.1. Bodhisattvapaare	113
4.3.3.4.2. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra (mit Begleitern)	126
4.3.3.4.3. Himmelskönigspaar	137
4.3.3.4.4. Buddhapaar	140
4.3.3.4.5. Die „Drei Buddhas“	142
4.3.3.4.6. Ein Buddha mit Begleitern	146
4.3.3.4.7. Florale Muster	151
4.3.3.4.8. Sonderfälle	155
4.3.4. Typ 4: Chinesische traditionelle Stelen	156
4.3.4.1. Die Motive auf den Stelen des Typs 4	161
4.3.4.1.1. Der einzelne sitzende Buddha	162
4.3.4.1.2. Ein Buddha mit Begleitern	163
4.3.5. Sonderfälle	165
4.3.5.1. Typ S1	165
4.3.5.2. Typ S2	167
4.3.5.3. Typ S3	172
5. Datierung der Steinsutren	174
5.1. Phase 1: Anfangszeit des Projektes (von ca. 611 bis ca. 691)	175
5.2. Phase 2: Erste Standardisierung (von ca. 691 bis ca. 816)	191
5.3. Phase 3: Neue Versuche (von ca. 819 bis ca. 894)	208
5.4. Phase 4: Zweite Standardisierung (von 1027 bis ca.1093)	236
5.5. Phase 5: Dritte Standardisierung (von 1093 bis ca. 1191)	251
6. Herkunft und vergleichbare Beispiele	263
6.1. Typ 1	264
6.1.1. Typ 1A	264
6.1.2. Typ 1B	270
6.1.3. Typ 1C	271
6.2. Typ 2	280
6.3. Typ 3	283
6.4. Typ 4	287
6.5. Sonderfälle	289
6.5.1. Typ S1	289
6.5.2. Typ S2	291
6.5.3. Typ S3	294
6.6. Herkunft der Motive auf den Steinplatten	295
6.6.1. Bodhisattvapaar	295
6.6.2. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra	302
6.6.3. Himmelskönigspaar	312

6.6.4. Der einzelne sitzende Buddha	316
6.6.5. Buddhapaar	319
6.6.6. Die „Drei Buddhas“	322
6.6.7. Ein Buddha mit Begleitern	331
6.6.8. Florale Muster	334
7. Die Entwicklung des buddhistischen Kanons in China	337
7.1. Buddhistische Handschriften	337
7.1.1. Der offizielle handgeschriebene Kanon	338
7.1.2. Katalog der Sutrentexte	340
7.1.3. Die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers	344
7.2. Buddhistische Druckschriften	347
7.2.1. Die Holztafeldrucktechnik	347
7.2.2. Die gedruckten Editionen des buddhistischen Kanons in Nordchina bis zum Ende des 12. Jhs.	353
7.2.2.1. Der Kaibao-Kanon	353
7.2.2.2. Der Kitan-Kanon	354
7.2.2.3. Der Jin-Kanon	362
8. Schluss: Interaktionen zwischen den buddhistischen Handschriften, Druckschriften und Steininschriften	365
9. Anhang	378
9.1. Bibliographie	378
9.2. Katalog der Motive auf den Steinplatten	398
9.3. Tabelle: Die von 1027 bis zu ca. 1191 im Wolkenheimkloster hergestellten Steinsutren	424



## 1. Einleitung

### 1.1. Die Steinsutren im Wolkenheimkloster

Das Wolkenheimkloster (*Yunju si* 雲居寺) liegt im Stadtbezirk Fangshan 房山區 von Beijing 北京, ca. 75 km südwestlich vom Stadtzentrum entfernt. Ungefähr 15.000 Steinplatten mit buddhistischen Sutrentexten, die vom Anfang des 7. bis zum Ende des 12. Jhs. angefertigt worden sind, werden bis heute im Kloster aufbewahrt.

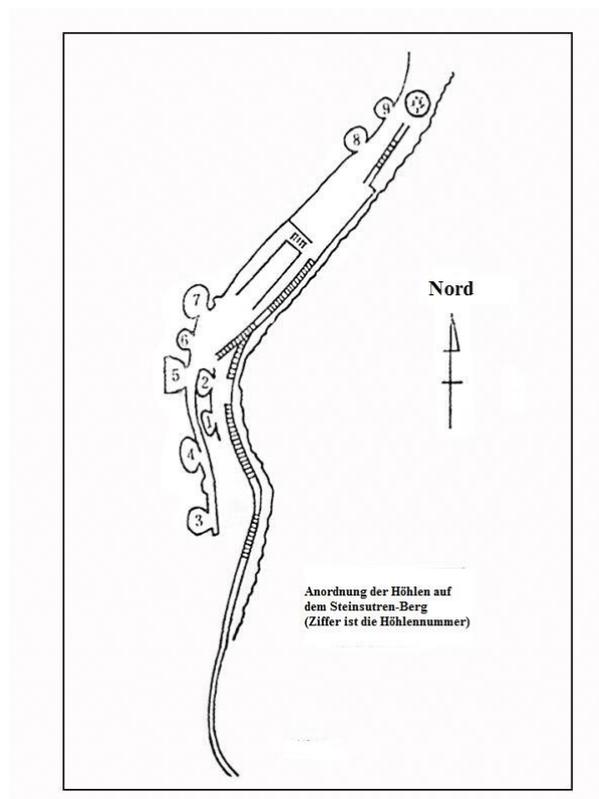


Abb. 1: Plan der Höhlen auf dem Steinsutren-Berg im Wolkenheimkloster; modifiziert von Kiriya, Seiichi 1987, S. 166.

Auf dem Steinsutren-Berg (*Shijing shan* 石經山), der nordöstlich des Klosters liegt und früher wegen den ihn umhüllenden Wolken auch Weißband-Berg (*Baidai shan* 白帶山) genannt wurde, befinden sich unter der Ostspitze insgesamt neun Höhlen (Abb. 1), in welchen die vom Anfang des 7. bis zum 11. Jh. gemeißelten Steinsutren deponiert wurden. Unter den neun Höhlen ist Höhle

Nr. 5, genannt Donnerklanghöhle (*Leiyin dong* 雷音洞), die einzige zugängliche Höhle. In den vier Wänden der Donnerklanghöhle sind 147 Steinplatten eingesetzt, auf denen insgesamt 19 Sutrentexte einmeißelt sind. Die anderen acht Höhlen, die alle mit Steinsutren gefüllt sind, bleiben ständig verschlossen. Die meisten im 11. und 12. Jh. angefertigten Steinsutren wurden im Kloster in einer Doppelgrube unter einer kleinen Pagode neben der Südpagode (*Nanta* 南塔) versenkt.

Zwischen 1956 und 1957 wurden die Steinsutren aus allen Höhlen und Gruben entnommen. Auf dem Steinsutren-Berg wurden innerhalb und außerhalb dieser Höhlen 4978 Steinplatten und Bruchstücke gefunden, während aus dem Boden 10.082 Steinplatten geborgen wurden. Die Steinplatten unterscheiden sich voneinander hauptsächlich durch drei verschiedene Größen: Die größte Steinplatte ist 250 cm hoch und 60 cm breit, während eine mittelgroße Steinplatte eine Höhe von ca. 160 cm und Breite von 62 cm hat. Das Format der kleinen Steinplatten ist 46 cm × 76 cm (H × B). Bei der Inventur wurden alle Steinplatten und Bruchstücke nummeriert und je sieben Abklatsche<sup>1</sup> hergestellt. Dann wurden alle Steinplatten zurück in die Höhlen gebracht und diese wieder verschlossen.<sup>2</sup> Die Steinplatten aus der Grube unter der Pagode waren von 1957 bis 1999 auf Regalen in einem Speicherraum im Kloster deponiert. Im Jahr 1999 wurden sie nach einem erhebenden buddhistischen Ritual wieder in einer unterirdischen Kammer deponiert, der „Krypta für die Steinsutren (*Shijing Digong* 石經地宮)“, die am ursprünglichen Aufbewahrungsort der Steinplatten gebaut worden war. Seitdem sind diese Steinsutren in dieser Kammer untergebracht. Sie können durch eine Glaswand, die einen Blick in die Kammer erlaubt, betrachtet werden.

Buddhistische Steinsutren erschienen in China nachweislich im 6. Jahrhundert.

---

<sup>1</sup> Der Abklatsch wird auch als Abreibung genannt. Siehe Kapitel 7.2.1, S. 350.

<sup>2</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1986, S. 19 ff.

Zu jener Zeit waren viele Buddhisten überzeugt, dass sie in einer Epoche des „Niedergangs der buddhistischen Lehre (*Mofa* 末法)“ vor dem Weltuntergang standen. Um die heiligen Texte zum einen vor dem bevorstehenden Untergang zu schützen und sie zum anderen für ein neues Weltzeitalter zu erhalten, hatte man die Sutrentexte in Stein gemeißelt. Der Mönch Jingwan 靜琬, welcher am Anfang des 7. Jhs. im Wolkenheimkloster erstmals Steinsutren hergestellt hatte, war sicherlich ebenfalls vom Mofa-Gedanken beeinflusst. Seine Motive und Ziele für die Herstellung der Steinsutren hat er deutlich in einer Inschrift auf einem auf dem Steinsutren-Berg gefundenen Bruchstück von 628 präzisiert:

„Die Periode der Wahren Lehre des Shâkyamuni Tathâgata und die Periode der Bilderlehre dauerten zusammen [schon 1.500 Jahre]. Jetzt, im 2. Jahr der Ära [*zhen*] *guan* [628 n. Chr.], sind wir schon 75 Jahre lang in die Periode der Katastrophe der Lehre [eingetaucht]. Die Sonne Buddhas ist bereits untergegangen, und die [finstere] Nacht ist schon tief. Mit Blindheit sind die Lebewesen geschlagen, und deshalb haben sie die Führung verloren.

Um die Wahre [Lehre] zu bewahren, hat Jingwan seine Schüler, seine Freunde und die, die gerne [Almosen geben], angeführt zu diesem Berggipfel zu kommen, und das Huayan-[Sutra und andere Sutren], im ganzen zwölf Texte, in Stein zu meißeln, in der Hoffnung, dass in einem fernen [Weltzeitalter] die Menschheit [gerettet werden möge], und alle Mönche und Laien [zusammen zur wahren Erleuchtung aufsteigen mögen].“<sup>3</sup>

Vor Jingwan waren steinerne Sutrentexte nur auf Felswände unter freiem Himmel, auf polierte Wände von Kulthöhlen und auf frei stehende Stelen gemeißelt worden. Beispielsweise befindet sich in der Provinz Shangdong 山東 auf einem Felsen auf dem Tai-Berg 泰山 das Diamant-Sutra (*Jingang jing* 金剛

---

<sup>3</sup> Ledderose 1990, S. 219.

經), das in der Nördlichen Qi-Dynastie (550-577) unter freiem Himmel eingemeißelt wurde. In der Stadt Handan 邯鄲 in der Provinz Hebei 河北 wurden die Sutrentexte in den Jahren 568-572 auf die Wände der südlichen Höhle der Nördlichen Xiangtangshan 響堂山-Grotte gemeißelt.<sup>4</sup> In der Stadt Anyang 安陽, Provinz Henan 河南, steht im Lingquan-Kloster 靈泉寺 auf dem Bao-Berg 寶山 die bekannte von Lou Rui 婁睿 gestiftete Stele aus dem Jahr 564 mit dem 6. Kapitel des Blumengirlanden-Sutras (*Huayan jing* 華嚴經), nämlich des Avataṃsaka-Sutras.<sup>5</sup>

Die Steinsutren im Wolkenheimkloster zeigen eine auffällige Besonderheit, die sie von den meisten anderen Steinsutren Chinas unterscheiden. Außer auf einigen frei stehenden Stelen sind die Sutren alle auf Steinplatten eingemeißelt, was zweifellos eine Innovation von Jingwan war. Dadurch, dass Jingwan im Wolkenheimkloster Steinplatten als Schrifträger einführte, wurde es möglich, beliebig lange Sutrentexte vollständig und effizient einzumeißeln.

## 1.2. Forschungsstand

Über die Großtat des Mönches Zhiyuan 智苑 (wie Jingwan wohl auch genannt wurde) im Wolkenheimkloster hat bereits Tang Lin 唐臨 in der Yonghui 永徽-Ära (650-655) der Tang 唐-Dynastie in seinem Buch „Aufzeichnung über die übernatürliche Vergeltung (*Mingbao ji* 冥報記)“ berichtet.<sup>6</sup> Später wurde die

---

<sup>4</sup> Vgl. Li, Yuqun 1997, S. 444 ff.

<sup>5</sup> Vgl. Li, Yuqun 2012, S. 63 ff.

<sup>6</sup> Vgl. T#2082, 51: 789c04. In der vorliegenden Dissertation wird die Quelle der Texte aus der Datenbank der „Chinese Buddhist Electronic Text Association auf die hier verwendete Weise dargestellt. „T“ ist die Abkürzung des Taishō-revidierten Tripiṭaka (*Taishō Shinshū Daizōkyō* 大正新脩大藏經). Nach dem Zeichen „#“ folgt die Textnummer im Taishō-revidierten Tripiṭaka.

Geschichte des Mönchs Jingwan und seiner Steinsutren, die man auf einigen frei stehenden Stelen im Wolkenheimkloster entdecken kann, mehrmals von Gelehrten in Reiseberichten wiedergegeben. Erwähnenswert ist, dass Zha Li 查禮 (1716-1783) in der Qianlong 乾龍-Zeit (1736-1799) in seinem Reisebericht „Tagebuch über die Reise zu den zwei Bergen Shati und Shangfang (*You shati shangfang ershan rizha* 遊莎題、上方二山日札)“ die Menge und die Anordnung der Steinplatten auf der jeweiligen Wand der Donnerklanghöhle ausführlich geschildert hat.<sup>7</sup> Danach hat Shi Jingfen 石景芬 (1798-1874) in der Daoguang 道光-Zeit (1821-1850) in seinem Aufsatz „Bericht über die Besichtigung der Stelen auf dem Steinsutren-Berg (*Shijing shan fangbei ji* 石經山訪碑記)“ genauer berichtet, welche Sutrentexte sich in der Donnerklanghöhle fanden, und die Anzahl der Steine des jeweiligen Sutras angegeben. Er zeigte, dass die zwei außerhalb der Höhlen stehenden Diamant-Sutra-Stelen, die von Song Xiao'er 宋小兒 bzw. Yuan Jing 袁敬 gestiftet wurden, wohl aus der Tang-Zeit stammen. Dabei kann die von Song Xiao'er gestiftete Stele dank eines Sonderzeichens der Kaiserin Wu Zetian 武則天 in die Zeit ihrer Herrschaft (690-705) datiert werden.<sup>8</sup>

Überdies hat der berühmte Epigraphiker Ye Changchi 葉昌熾 (1849-1917) in seinem Buch „Über Steine sprechen (*Yu Shi* 語石)“ aus dem Jahre 1909 die Geschichte der Steinsutren des Mönches Jingwan und seiner Nachfolger in der Tang-Dynastie bzw. des Meisters Tongli 通理 in der Liao 遼-Dynastie im

---

Die Bandnummer ist danach zu sehen. Schließlich stehen die Seitennummer, die Registernummer und die Nummer der vertikalen Zeile nacheinander. Da der Text auf jeder Seite vertikal in drei Registern angeordnet ist, sind das obere Register, das mittlere Register und das untere Register alphabetisch nummeriert.

<sup>7</sup> Vgl. *You shati shangfang ershan rizha*, S.13 ff.

<sup>8</sup> Vgl. *Shijingshan Fangbei ji*, S.498 ff.

Wolkenheimkloster in einer kurzen Zusammenfassung wiedergegeben.<sup>9</sup> Doch er hatte den Inschriftenort nicht selbst besucht, sondern in Peking nur Abklatsche und ein paar Bruchstücke gesehen. Er zeigte, dass man auf den Stelen aus der Tang-Dynastie in der Regel keine Namen der Kalligraphen findet. Eine Ausnahme jedoch stellt eine Steinplatte des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅密多經)“ vom Wolkenheimkloster dar, die auf das Jahr 874 datiert ist und von Yang Yuanhong 楊元弘 abgeschrieben wurde.<sup>10</sup>

Tsumaki Chokuryō 妻木直良 (1873-1934) zeigte 1912 in seinem Beitrag „Diskussion über Gravierung der Tripitaka von Kitan (*Kittan ni okeru daizōkyō chōzō no jijitsu o ronzu* 契丹に於ける大藏經彫造の事実を論ず)“, dass die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers (*Qianziwen zhihao* 千字文帙號) auf den von Meister Tongli hergestellten Steinsutren, die sich auf der Stele vom 8. Jahr der Tianqing 天慶-Ära der Liao-Dynastie (1118) finden, mit den Bündelnummern der Tausend-Zeichen-Klassiker der Sutren im von dem Mönch Kehong 可洪 zwischen 931 und 940 verfassten „Beigefügten phonetischen und semantischen Wörterbuch für den neu vervollständigten Kanon (*Xinji zangjing yinyi suihan lu* 新集藏經音義隨函錄)<sup>11</sup> identifiziert werden können. Deshalb vermutete Tsumaki Chokuryō bereits 1912, dass die Bündelnummern der Sutren im Kitan-Kanon (*Qidanzang* 契丹藏) und die Bündelnummern der Sutren im „Beigefügten Wörterbuch“ von Kehong gleich sein müssen, da der Kitan-Kanon sehr wahrscheinlich als Vorlage der Steinsutren, die in der Liao-Dynastie im

---

<sup>9</sup> Vgl. Yu shi-Yu shi yi tong ping, S. 284-285.

<sup>10</sup> Vgl. Ebd. S. 406.

<sup>11</sup> Das „Beigefügte phonetische und semantische Wörterbuch für den neu vervollständigten Kanon (*Xinji zangjing yinyi suihan lu* 新集藏經音義隨函錄)“ wird oft abgekürzt das „Beigefügte Wörterbuch von Kehong (*kehong suihan lu* 可洪隨函錄)“ genannt.

Wolkenheimkloster angefertigt wurden, diente.<sup>12</sup>

Die erste wissenschaftliche Forschungsarbeit, die genau dieses Thema über das Wolkenheimkloster und die Steinsutren aufgriff, erschien 1914. Commandant Édouard-Jean Vaudescal versuchte in seinem Aufsatz „Les Pierres gravées du Chê Kîng Chân 石經山 et le Yûn Kiû Sséu 雲居寺“, die Geschichte des Klosters und der Steinsutren aus der Zeit vom Ende der Sui 隋-Dynastie (581-618) bis zur Qing 清-Dynastie (1644-1911) ausführlich darzulegen, nachdem er die Dokumentationen der Ortschronik und Reiseberichte, sowie epigraphische Literaturen bzw. die Inschriften auf den frei stehenden Stelen vor Ort studiert hatte. In diesem Text wurden die Anordnung der Steinplatten auf den Wänden der Donnerklanghöhle und die Anzahl der Steinplatten der jeweiligen Steinsutren genau beschrieben. Außerdem hat Vaudescal die von Song Xiao'er gestiftete Stele des Diamant-Sutras, welche außerhalb der Höhlen auf dem Steinsutren-Berg stand, mittels des Titels der Kaiserin Wu Zetian auf das Jahr 693 datiert.<sup>13</sup>

Eine Steinplatte mit konkreter Jahreszahl, dem 15. Jahr der Xiantong 咸通-Ära (874), die zum 475. Faszikel der Steinsutren des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅密多經)“ gehörte, ist Bestandteil der Sammlung von Bunzaburō Matsumoto 松本文三郎. Er hat 1919 in seinem Buch „Buddhistische Relikte Chinas (*Shina bukkyō ibutsu* 支那仏教遺物)“ ein Bild dieser Platte veröffentlicht.<sup>14</sup>

In dem Bericht „Buddhist monuments in China (*Chūgoku bunka shiseki* 中国文化史蹟)“ von Sekino Tadashi 關野貞 und Tokiwa Daijō 常盤大定, der von 1925

---

<sup>12</sup> Tsumaki, Chokuryō 1912, S. 317 ff.

<sup>13</sup> Vgl. Vaudescal 1914, S. 375 ff.

<sup>14</sup> Vgl. Lin, Baiyuan 1999a, S. 125-126.

bis 1931 in 6 Bänden publiziert wurde, finden sich einige Fotos der Pagoden, der Stelen und der Donnerklanghöhle, die zwischen 1918 und 1920 im Wolkenheimkloster aufgenommen wurden. Diese alten Fotos erlauben einen Blick auf den damaligen Zustand dieser Denkmäler. Außerdem wurden zugleich folgende Texte veröffentlicht: die kompletten Transkriptionen der Inschrift Jingwans aus dem 8. Jahr der Zhenguan 貞觀-Ära (634), die Transkriptionen der Inschrift auf der Rückseite der Pagode der Prinzessin Jinxian 金仙 aus dem 28. Jahr der Kaiyuan 開元-Ära (740), die Transkriptionen des Textes „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimkloster auf dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jing ji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ auf einer frei stehenden Stele, und die Transkriptionen der „Aufzeichnung auf der Pagode über die Fortsetzung des Verbergens der Steinsutren im Wolkenheimkloster auf dem Zhuolu-Berg in der Präfektur Zhuo der Großen Liao (*Daliao zhuozhou zhuolu shan yunju si xumizang shijing ta ji* 大遼涿州涿鹿山雲居寺續秘藏石經塔記)“, die von dem Mönch Zhicai 志才 im 8. Jahr der Tianqing 天慶-Ära (1118) auf einem achtseitigen Schaft eines Dhāraṇī-Pfeilers geschrieben worden war. Während ihres Besuches hatten Sekino und Tokiwa in der Donnerklanghöhle eine Vermessung durchgeführt und einen Plan der Höhlen erstellt. Nach einem Vergleich von Informationen aus der epigraphischen Literatur mit den vor Ort gesehenen Inschriften auf den Stelen behaupteten Sekino und Tokiwa, dass die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster vom 12. Jahr der Daye 大業-Ära (616) bis zum 5. Jahr der Huichang 會昌-Ära (845) während der Sui- und der Tang-Dynastie gedauert habe. Danach seien vom 7. Jahr der Taiping 太平-Ära (1029) bis zum 10. Jahr der Da'an 大安-Ära (1094) in der Liao-Dynastie

weitere Steinsutren produziert worden.<sup>15</sup>

Nach einem Besuch im Wolkenheimkloster im Jahr 1934 hat Tsukamoto Zenryū 塚本善隆 im folgenden Jahr einen Beitrag über die Steinsutren im Wolkenheimkloster veröffentlicht, der später im Jahr 1975 mit leichten Veränderungen in einer Monographie über das Wolkenheimkloster als ein Kapitel mit dem Titel „Das Wolkenheimkloster und der in Stein gemeißelte Kanon (*Hōzan Ungoji no sekkoku daizōkyō* 房山雲居寺と石刻大藏經)“ im 5. Band der Sammelbände „Einige Fragen zur buddhistischen Geschichte in der Neuzeit Chinas (*Chūgoku kinsei bukkyō-shi no sho mondai* 中国近世仏教史の諸問題)“ von Tsukamoto nachgedruckt wurde. Dies dürfte die gründlichste wissenschaftliche Untersuchung zu den Steinsutren im Wolkenheimkloster vor einer Inventur aller Steinsutren im Jahr 1957 gewesen sein. In dieser Untersuchung argumentierte Tsukamoto vor allem, dass der Mönch Zhiyuan 智苑, der in dem Bericht von Tang Lin als erster die Sutrentexte auf einem Berg im Norden der Präfektur You 幽州 in Stein gemeißelt hatte, mit dem Mönch Jingwan im Wolkenheimkloster identisch sei. Weiter setzte er sich mit der Herkunft des Mofa-Gedankens bei Jingwan auseinander, der ökonomische Unterstützung durch die Kaiserin Xiao 蕭 sowie ihren Bruder Xiao Yu 蕭禹 und Kaiser Yangdi 煬帝 erhalten hatte. Über die Positionen der jeweiligen Steinsutren bzw. die Versionen der Sutren in der Donnerklanghöhle hat Tsukamoto ausführlich geschrieben und die Versionen gedeutet. Darüber hinaus wurden die Inschriften auf den freistehenden Stelen bzw. den Pagoden und die Steinsutren in anderen Höhlen, die er während des Besuches gesehen oder in Reiseberichten und der epigraphischen Literatur gelesen hatte, von der Tang-Dynastie (618-907) bis zur Ming- (1368-1644) und der Qing-Dynastie (1644-

---

<sup>15</sup> Vgl. Sekino, Tadashi und Tokiwa, Daijō 1976, S. 76 ff.

1911) phasenweise analysiert. Durch diese Analyse versuchte Tsukamoto, die Entwicklungsgeschichte des Wolkenheimklosters bzw. die Herstellung der Steinsutren in ihnen verschiedenen Phasen zu enträtseln. Er wies darauf hin, dass man nach der Verfolgung der Buddhisten durch Kaiser Wuzong 武宗 (842-845) in der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster weiterhin Steinsutren hergestellt wurden. Danach soll die Produktion der Steinsutren mit dem Ende der Tang-Dynastie zum Stillstand gekommen sein. Bezüglich der Bündelnummern der Steinsutren der Liao-Zeit stimmte er der Ansicht von Tsumaki Chokuryō zu. Daraus ergibt sich, dass der Kitan-Kanon mittels der Reihenfolge der Sutren im „Beigefügten Wörterbuch“ von Kehong nummeriert worden sein könnte. Außerdem wurden viele während der Song- und der Liao-Dynastie neu übersetzte und weitere gefundene Sutren in den Kitan-Kanon aufgenommen.

Entsprechend dem Bericht in der Inschrift „Vollständiger Katalog der Sutrentitel und ihrer jeweiligen Bündelnummern im Kanon, die in Stein gemeißelt und vergraben wurden (*Juan zang zangjing zong jingti zihao mulu* 鐫葬藏經總經題字號目錄)“ aus dem 3. Jahr der Tianjuan 天眷-Ära (1140) der Jin 金-Dynastie hat Tsukamoto den Schluss gezogen, dass die Herstellung der Steinsutren nach der Liao-Dynastie (916-1125) in der Jin-Dynastie (1115-1234) fortgesetzt worden war, und dass der Kitan-Kanon in der Jin-Zeit weiter als Vorlage verwendet worden sein könnte. Als Anhang hat Tsukamoto eine vollständige Liste der Inschriften, die er im Wolkenheimkloster gefunden hatte, sowie die Transkription der wichtigen Inschriften beigefügt.<sup>16</sup>

Trotz der Inventur aller Steinsutren im Jahr 1957 ist allerdings bis heute der vollständige archäologische Bericht über die Ausgrabung und die Inventur noch nicht veröffentlicht worden. Doch die Mitarbeiter der Ausgrabung haben zwei Artikel veröffentlicht, in welchen die neuen gefundenen Materialien kurz

---

<sup>16</sup> Vgl. Tsukamoto, Zenryū 1975, S. 341 ff.

dargestellt wurden. 1958 stellte Lin Yuanbai 林元白 in dem Aufsatz „Überblick über die in der Tang-Dynastie gemeißelten und hergestellten Steinsutren in Fangshan (*Tangdai fangshan shijing kezao gaikuang* 唐代房山石經刻造概況)“ chronologisch den Zustand und die Merkmale der Steinsutren aus den verschiedenen Phasen der Tang-Zeit, die er bei der Bearbeitung der Abklatsche gesehen hatte, kurz vor. Zugleich versuchte er, noch einige Steinsutren, die ohne konkrete Zeitangabe vorgekommen waren, durch Betrachtung ihrer Formen und Layouts bzw. Schriftarten zu datieren.<sup>17</sup> Anschließend charakterisierte er 1961 in dem Aufsatz „Überblick über die in der Liao-Dynastie gemeißelten Steinsutren in Fangshan (*Fangshan liaoke shijing gaiguan* 房山遼刻石經概觀)“ die Steinsutren aus den drei Phasen der Liao-Zeit, nämlich der Kaiser Xinzong 興宗-Zeit (1031-1055), der Kaiser Daozong 道宗-Zeit (1056-1101) und der Zeit von Meister Tongli 通理 (ca. 1093-1095 im Wolkenheimkloster). Anhand eines Vergleiches der Bündelnummern auf den unter Kaiser Daozong hergestellten Steinsutren mit den Bündelnummern im „Beigefügten Wörterbuch“ von Kehong bzw. im „Gekürzten Kaiyuan-Katalog des buddhistischen Kanons (*Kaiyuan Shijiaolu lüe chu* 開元釋教錄略出)“ wies er darauf hin, dass die Steinsutren entsprechend der Abfolge der jeweiligen Bündelnummern im beigefügten Wörterbuch von Kehong hergestellt worden sind.<sup>18</sup>

In von der Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft in Beijing im Jahre 1978 herausgegebenen Buch „Steinsutren im Wolkenheimkloster in Fangshan (*Fangshan yunju si Shijing* 房山雲居寺石經)“ findet sich eine Liste von allen Steinsutren im Wolkenheimkloster, die einen Überblick über die Gesamtheit der

---

<sup>17</sup> Vgl. Lin, Baiyuan 1999c, S. 149 ff.

<sup>18</sup> Vgl. Lin, Baiyuan 1999d, S. 192 ff.

Steinsutren erlaubt. Diese Liste zeigt die Bündelnummern auf den Steinsutren der Liao- und der Jin-Dynastie. Bei der Restaurierung einer Holzpagode aus der Liao-Zeit in Yingxian 應縣 im Jahr 1978 wurden in dieser Pagoda einige Dutzend Rollen dieser gedruckten Sutrentexte in den Buddhafiguren gefunden. Nach der Veröffentlichung dieser alten, gedruckten Sutrentexte im Jahr 1982 stellten 1986 Zhang Changgeng 張暢耕 und Bi Sujuan 畢素娟 in ihrem Aufsatz „Diskussion zur Schnitz- und Druckzeit des Kanons der Liao-Dynastie (*Lun liaochao dazang jing de diaoyin* 論遼朝大藏經的雕印)“ durch einen Vergleich der Bündelnummern der Steinsutren und der Bündelnummern der gedruckten Texte fest, dass letztere zum Kitan-Kanon gehörten. Ferner ermittelten sie mithilfe der Inschrift „Aufzeichnung der neuen Gravierung der Stele [von 964] des Wolkenheimklosters (*Chongjuan yunju si bei ji* 重鑄雲居寺碑記)“ auf einer Stele von 1005 den Lebenszeitraum von Meister Wu'ai 無礙大師, dem Mönch Quanming 詮明, der einer der Herausgeber des Kitan-Kanons war. Sie behaupteten, dass in der Tonghe 統和-Ära (983-1012) unter dem Kaiser Shengzong 聖宗 mindestens die Drucktafeln der ersten 557 Bündel des Kitan-Kanons fertig geschnitten worden waren und man seitdem anfang, sie auf Papier zu drucken.<sup>19</sup>

Huang Bingzhang 黃炳章, der 1957 an den Ausgrabungen beteiligt war, beschrieb in seinem Aufsatz „Steinsutren im Wolkenheimkloster in Fangshan (*Fangshan yunju si shijing* 房山雲居寺石經)“ 1986 als erster das Format der Steinsutren, die er in drei Gruppen eingeteilt hatte.<sup>20</sup> Ein Jahr später veröffentlichte er den Aufsatz „Kurze Erklärung der Steinsutren aus Liao und Jin, zwei Dynastien in Fangshan (*Fangshan shijing liao jin liangdai kejing gaisu* 房山石經遼金兩代

---

<sup>19</sup> Vgl. Zhang, Changgeng und Bi, Sujuan 1999, S. 60 ff.

<sup>20</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1986, S. 20.

刻經概述)“, in welchem er die Dauer der Herstellung der Steinsutren in der Jin-Dynastie aufgriff. Daneben gab er die Namen aller auf den Steinsutren der Liao- und der Jin- Dynastie genannten Kalligraphen und Steinmetze an.<sup>21</sup>

In dem von der Arbeitsgruppe der Epigraphik in der Bibliothek Beijing und der Arbeitsgruppe der Steinsutren der Buddhistischen Bibliothek bzw. ihres Museums gemeinsam herausgegebenen Buch „Sammlung der Kolophone auf den Steinsutren in Fangshan (*Fangshan shijing tiji Huibian* 房山石經題記匯編)“ von 1987, welches bis heute als eine wichtige Grundlage für die Untersuchung der Steinsutren gilt, wurden alle Kolophone auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster veröffentlicht. Danach hat Chen Yanzhu 陳燕珠 sich auf Basis dieses Buches weiter mit den Kolophonen beschäftigt. Ihre Arbeitsergebnisse wurden 1995 in dem Band „Neu redaktionell bearbeitete und erweiterte bzw. korrelierte Sammlung der Kolophone auf den Steinsutren in Fangshan (*Xinbian buzheng Fangshan shijing tiji huibian* 新編補正房山石經題記彙編)“ publiziert.

Im Jahr 1987 hat Kiriya Seiichi 桐谷征一 den Aufsatz „Untersuchung der Steinsutren in der Donnerklanghöhle in Fangshan (*Hōzan Raiondō Sekkei Kō* 房山雷音洞石經攷)“ verfasst. Durch Berücksichtigung der Inschriften Jingwans hatte er festgestellt, dass die Steinsutren in der Donnerklanghöhle im 2. Jahr der Zhengguan 貞元-Ära (628) fertiggestellt worden waren. Er schilderte ganz ausführlich die Anordnung der Steinsutren in der Donnerklanghöhle und die Anzahl der Steinplatten der jeweiligen Steinsutren. Besonders aufgrund der Untersuchung der von Kabutogi Shōkō 兜木正亨 gesammelten Abklatsche zeigte er, dass die Anzahl der Sutrentexte, die sich in den Wänden fanden, 19

---

<sup>21</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1987, S. 19 ff.

sein dürfte. Außerdem diskutiert er, welche Rolle die Donnerklanghöhle in Fangshan spielte.<sup>22</sup>

Im selben Jahr 1987 diskutierte auch Luo Zhao 羅炤 die Fertigstellungszeit der Donnerklanghöhle in seinem Aufsatz „Sariras in der Donnerklanghöhle und die Steinsutren in Fangshan (*Leiyin dong sheli yu fangshan shijing* 雷音洞舍利與房山石經)“, nachdem er die Ausgrabung des Reliquiars in der Donnerklanghöhle 1982 geleitet hatte.<sup>23</sup> Ferner veröffentlichte er 1988 den Artikel „Weitere Diskussion über die Schnitz- und Druckzeit des Kitan-Kanons (*Zaitan qidan zang de diaoying niandai* 再談契丹藏的雕印年代)“. Er ist der Auffassung, dass der Kitan-Kanon zwei Versionen haben könnte. Die erste Version, die wohl 505 Bündel umfasste, könnte in der Tonghe 統和-Ära (983-1012) herausgegeben worden sein, allerdings nicht gedruckt, sondern handgeschrieben. Die zweite Version mit insgesamt 579 Bündeln soll von der Chongxi 重熙-Ära (1032-1055) bis zur Xianyong 咸雍-Ära (1064-1074) gedruckt worden sein. Das im 22. Jahr der Chongxi-Ära (1053) verfasste Vorwort des Steinsutras „Sammlung der Namen [und Titel] von Buddhas und Bodhisattvas im buddhistischen Kanon (*Dazang jiao zhu fo pusa minghao ji* 大藏教諸佛菩薩名集)“ im Wolkenheimkloster, auf dem die Bündelnummern *wu* 勿 (Nr. 564) und *duo* 多 (Nr. 565) zu sehen sind, kann als wichtiges Argument für die Druckzeit der zweiten Version gesehen werden.<sup>24</sup>

Anfang der 1990er Jahre begann Lothar Ledderose, die Steinsutren im Wolkenheimkloster zu untersuchen. Seitdem hat er eine Reihe von Aufsätzen über die Steinsutren publiziert. In dem 1990 veröffentlichten Aufsatz

---

<sup>22</sup> Vgl. Kiriya, Seiichi 1987, S. 163 ff.

<sup>23</sup> Vgl. Luo, Zhao 1987, S. 139 ff.

<sup>24</sup> Vgl. Luo, Zhao 1988, S. 73 ff.

„Massenproduktion angesichts der Katastrophe“ und 1992 in seiner Publikation „Ein Programm für den Weltuntergang: die steinerne Bibliothek eines Klosters bei Peking“ betrachtete er die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster als Massenproduktion, die in der chinesischen Kunst bzw. der buddhistischen Kultur seit den frühesten Epochen als interessantes Phänomen anzutreffen ist. Sowohl der Hintergrund als auch die Motivation zur Herstellung werden ebenfalls gründlich diskutiert.<sup>25</sup> 2003 erörterte Ledderose in dem Aufsatz „Thunder Sound Cave, Leiyindong 雷音洞“ neben der Anordnung der Steinsutren und der Baustruktur der Donnerklanghöhle bzw. dem Hintergrund des Baus überwiegend die zwei Passagen des „Sutras der Buddhanamen“, die auf vier achtseitigen Steinpfeilern der Donnerklanghöhle gemeißelt sind. Anhand der Betrachtung der Abfolge der Buddhanamen auf den Steinpfeilern hat Ledderose die Umrundungsrouten, auf der man früher beim Lesen der Buddhanamen im Ritual lief, herausgefunden.<sup>26</sup> An diese Arbeit über die Donnerklanghöhle schließt sich ein Jahr später ein Aufsatz über die Inschrift einer Stele von 1118 an: In seinem Beitrag „Carving Sutras into Stone before the Catastrophe: The Inscription of 1118 at Cloud Dwelling Monastery near Beijing“ beschäftigt er sich mit dem von dem Mönch Zhicai 志才 geschriebenen narrativen Text auf dem achtseitigen Pfeiler. Durch die Analyse der Informationen dieses Textes legt Ledderose die Geschichte der weiteren Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster vom 11. bis zum 12. Jh. dar, besonders die Herstellung unter der Leitung des Meisters Tongli. Die Auswahl der Sutrentexte durch Meister Tongli, die Geschwindigkeit der Produktion unter seiner Leitung, die Form und das Layout der Steinsutren bzw. ihre Beziehung zum gedruckten Kitan-Kanon werden von Ledderose dargestellt.<sup>27</sup> Eine vertiefte Diskussion über die Beziehung zwischen dem Layout der Steinsutren

---

<sup>25</sup> Vgl. Ledderose 1990, S. 217 ff. und Ledderose 1992, S. 15 ff.

<sup>26</sup> Vgl. Ledderose 2003, S. 235 ff.

<sup>27</sup> Vgl. Ledderose 2004b, S. 381 ff.

Tonglis und dem Layout der gedruckten Texte des Kitan-Kanons findet sich in seinem Beitrag „The Stones resembled printing blocks. The engraved Buddhist stone scriptures at Yunju monastery of Fangshan and the Qidan Canon“ von 2006.<sup>28</sup> Durch eine Auseinandersetzung mit der Inschrift auf der Grabpagode des Mönches Yiqian 義謙, die im 1. Jahr der Taihe 泰和-Ära (1201) gebaut wurde, stellt Ledderose 2009 in seinem Aufsatz „The End of the Project“ von 2009 die Produktion der Steinsutren in der Jin-Dynastie dar und diskutiert die Auswahl der Sturentexte und die Geschwindigkeit der Herstellung. Er ist der Auffassung, dass der Grund für den Abbruch der Herstellung der Steinsutren während der Jin-Dynastie wahrscheinlich in der Verbreitung und Einflussnahme der buddhistischen Chan-Schule aus der zeitgleichen Südlichen Song-Dynastie (1127-1279) liegt, die die Sutrentexte missachtete und im 12. Jh. dominant war. Der damalige Vorsteher des Klosters, der Mönch Yiqian 義謙, hat vor diesem Hintergrund das Wolkenheimkloster in jener Zeit von einem Kloster der Lü-Schule zu einem Kloster der Chan-Schule gemacht.<sup>29</sup>

Yasunori Kegasawa 氣賀澤保規 beschäftigt sich seit dem Jahr 1996 mit den Steinsutren der Tang-Dynastie. In jenem Jahr hatte er den Sammelband „Untersuchung zu den buddhistischen Steinsutren in China: Fokus auf die Steinsutren in Fangshan (*Chūgoku Bukkyō sekkyō no kenkyū : Hōzan Ungoji sekkyō o chūshin ni* 中国仏教石経の研究: 房山雲居寺石経を中心に)“ herausgegeben. Er gibt darin in seinem Artikel „Entwicklung des Wolkenheimklosters in der Tang-Dynastie in Fangshan und das Steinsutren-Projekt (*Tōdai Hōzan Ungoji no hatten to sekkyō jigyō* 唐代房山雲居寺の發展と石経事業)“ die Geschichte der Herstellung der Steinsutren in der Tang-

---

<sup>28</sup> Vgl. Ledderose 2006, S. 319 ff.

<sup>29</sup> Vgl. Ledderose 2009, S. 240 ff.

Dynastie wieder und erklärt den Einfluss lokaler Macht auf die Entwicklung des Wolkenheimklosters, anhand der Analyse eines Kolophons auf einer Stele aus dem Jahr 671.<sup>30</sup> Im Jahr 2013 hat er seine Untersuchungen in dem Aufsatz „Steinsutren der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster in Fangshan und die Gesellschaft in der zweiten Hälfte der Tang-Dynastie (*Tōdai Hōzan Ungoji sekkyō to tōdai gohannki shakai* 唐代房山雲居寺石經と唐代後半期社会)“ vertieft dargelegt. Neben einer Untersuchung zu den Stiftern, deren Namen sich auf den Steinsutren der späten Tang-Dynastie finden, ermittelt er mithilfe der Kolophone auf den Stelen, die von Pilgern aufgestellt wurden, die Bevölkerungsabwanderung innerhalb der Provinz Hebei.<sup>31</sup>

Eine Untersuchung zu den Kolophonen der Steinsutren der späten Tang-Dynastie ist 2006 im Aufsatz „Untersuchung zu den Kolophonen auf den Steinsutren der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster in Fangshan (*Fangshan yunju si shijing Tangdai tiji yanjiu* 房山雲居寺石經唐代題記研究)“ von Zhao Chao 趙超 veröffentlicht worden. Darin berücksichtigt Zhao Chao die soziale Schicht der Stifter, ihre Organisationen und ihre Herkunft. Mittels der Zeitangaben auf den Steinsutren diskutiert er die Herstellungsgeschwindigkeit der Steinsutren des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ in der Tang-Zeit und zeigt, dass die Herstellungsgeschwindigkeit der Steinsutren von der gesellschaftlichen Situation abhängig war. Außerdem spricht er noch kurz über die verschiedenen Formen und Layouts der Steinsutren der späten Tang-Zeit.<sup>32</sup>

Es ist ferner erwähnenswert, nachdem man zuerst die Abklatsche der Steinsutren aus Liao- und Jin-Zeit zwischen 1986 und 1993 in 22 Bände im Druck

---

<sup>30</sup> Vgl. Kegasawa, Yasunori 1996, S. 23 ff.

<sup>31</sup> Vgl. Kegasawa, Yasunori 2013, S. 296 ff.

<sup>32</sup> Vgl. Zhao, Chao 2006, S. 514 ff.

erscheinen lassen hatte, wurden alle Abklatsche von den Steinsutren im Wolkenheimkloster schließlich im Jahr 2000 in 30 Bänden unter dem Titel „Steinsutren in Fangshan (*Fangshan shijing* 房山石經)“ veröffentlicht. Nun konnte man anhand der Abklatsche die ursprüngliche Gestalt der Steinsutren nachvollziehen, obwohl der größte Teil der Steinsutren nach der Inventur im Jahr 1957 wieder in die Höhlen transportiert und diese wieder verschlossen worden waren. Unter diesen Umständen hat die Publikation der Abklatsche der Steinsutren, die als primäre Quelle gilt, für die weitere Untersuchung der Steinsutren im Wolkenheimkloster eine unvergleichlich wichtige Funktion.

### **1.3. Ziele und Vorgehensweise**

Die vorliegende Dissertation beschäftigt sich mit den buddhistischen Steinsutren im Wolkenheimkloster auf der Basis der im Jahr 2000 in den 30 Bänden „Steinsutren in Fangshan (*Fangshan shijing* 房山石經)“ veröffentlichten Abklatschen.<sup>33</sup> Wie oben schon erklärt, haben einige Forscher bereits die Formen und Layouts der Steinsuren aus verschiedenen Zeitphasen bereits beschrieben. Dennoch fehlt eine gründliche Klassifizierung aller Steinsutren des Wolkenheimklosters. Um diese Lücke zu schließen, liegt der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit vor allem auf der typologischen Untersuchung sämtlicher Steinsutren. Dazu müssen zunächst die Gestalt und das Layout der Steinsutren beschrieben und klassifiziert werden. Es handelt sich um die Betrachtung sowohl der Form der Sutrensteine als auch der Anordnung der Sutrentexte und der Kolophone auf den jeweiligen Steinen. Bei den Steinsutren, auf welchen Ornamente vorhanden sind, müssen auch die Motivgruppen dargestellt werden. Dadurch soll ein Überblick über die Wandlung und Entwicklung der Formen und

---

<sup>33</sup> Die wenigen im 17. Jh. angefertigten Steinplatten mit buddhistischen und daoistischen Texten, die nicht zu den im von Jingwan begonnenen Steinsutren-Projekt hergestellten Steinsutren gehören, werden in der vorliegenden Dissertation nicht berücksichtigt.

Layouts aller Steinsutren im Wolkenheimkloster gegeben werden. Als Sonderfall ist die Donnerklanghöhle im Gegensatz zu den anderen Höhlen auf dem Steinsutren-Berg im Wolkenheimkloster zugänglich. Für alle Steinsutren, die darin in die vier Wände eingesetzt wurden, müssen die Layouts vor der Klassifizierung der Steinsutren in den anderen Höhlen separat betrachtet werden, wobei die Fertigstellungszeit und die Funktion der Donnerklanghöhle bzw. ihre Herkunft ebenfalls zu diskutieren sind.

Mit Hilfe der Klassifizierung und der datierten Steinsutren des jeweiligen Typs sind die Entwicklungsphasen der Steinsutren unterschieden werden. Aufgrund der Klassifizierung können zugleich die grundlegenden Eigenschaften von jedem Typ der Steinsutren schnell zu erkennen und es ist möglich, die Steinsutren, auf denen sich keine konkrete Zeitangabe findet, anhand von Vergleichen mit dem Prototyp der jeweiligen Epoche soweit wie möglich zu datieren.

Die Formen bzw. die Layouts der Steinsutren im Wolkenheimkloster wurden nicht alle von Jingwan und seinen Nachfolgern entworfen, sondern haben zum Teil eigene Vorbilder. Im Folgenden müssen daher die Herkunft und vergleichbare Beispiele des jeweiligen Typs der Steinsutren berücksichtigt werden. Ebenfalls erfolgt eine Diskussion über die Herkunft der Motive und ihre zeitgleiche Verwendung an anderer Stelle.

In China wurde Stein wegen seiner langen Haltbarkeit ungefähr seit dem 6. Jh. als Schrifträger der buddhistischen Sutrentexte verwendet, damit die heiligen Lehren des Buddha für immer bewahrt werden sollten. Seitdem haben sich die Steininschriften und die auf Papier geschriebenen bzw. später gedruckten Sutrentexte über einen langen Zeitraum hinweg parallel entwickelt. Im Wolkenheimkloster wurden seit dem 7. Jh. zuerst die handgeschrieben Sutrentexte auf Stein übertragen, danach wurden aufgrund der Erfindung und Entwicklung des Holztafeldrucks im 11. Jh. die gedruckten Sutrentexte statt der handgeschriebenen als Vorlage verwendet. Als weiterer Punkt dieser Arbeit soll

die Entwicklung sowohl der handgeschriebenen als auch der gedruckten buddhistischen Sutentexte vom 7. bis zum 12. Jh. berücksichtigt werden und die möglichen gegenseitigen Einflüsse zwischen den buddhistischen Handschriften, Druckschriften und Steininschriften sollen dargestellt und durch einen Vergleich Unterschiede bzw. gemeinsamen Merkmale eruiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei hauptsächlich darauf, welche Veränderungen der Steinsutren im Wolkenheimkloster sich bei der Entwicklung der handgeschriebenen und gedruckten Sutrentexte vollgezogen haben. Im Anschluss daran sollen die Gründe für den Abbruch der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster diskutiert werden.

## **2. Donnerklanghöhle**

### **2.1. Beschreibung**

Der Mönch Jingwan 靜琬 (? -639) hat in der Daye 大業-Ära (605-618) der Sui-Dynastie (581-618) unter dem Gipfel eines Bergs im heutigen Fangshan-Gebiet begonnen, die buddhistischen heiligen Texte in Steinplatten zu meißeln.<sup>34</sup> In diesem Berg wurden bis heute insgesamt neun Höhlen entdeckt. In der ersten in Fels gehauenen Höhle, der sogenannten Donnerklang-Höhle (*Leiyin dong* 雷音洞), welche die einzige zugängliche Höhle ist, sind insgesamt 147 Steinplatten mit eingemeißelten Texten nebeneinander in den vier Wänden eingesetzt worden. Sie wurden je nach Höhe der Wände in 2 oder 3 horizontalen Reihen verlegt.

---

<sup>34</sup> Ren Jie 任傑 ist der Auffassung, dass sich das früheste von dem Mönch Jingwan gemeißelte buddhistische Sutra nicht in der Donnerklanghöhle befindet, sondern in der Kongshui-Höhle 孔水洞, einer natürlichen Höhle im Fangshan-Gebiet. In der historischen Quelle „Aufzeichnung über die übernatürliche Vergeltung (*Mingbao ji* 冥報記)“ von ca. 645 wird nämlich berichtet, dass Jingwan die Sutren auf Felsen gemeißelt hatte. In der Kongshui-Höhle wurde das auf dem Felsen eingemeißelte Lotus-Sutra mit Datierung 614 gefunden (vgl. Ren, Jie 1989, S. 33). Doch neben der Datierung gibt es keine weiteren überzeugenden Informationen, welche bestätigen, dass das Lotus-Sutra in der Kongshui-Höhle von Jingwan gemeißelt wurde.



Abb. 2: Donnerklanghöhle innen; fotografiert 2011.<sup>35</sup>

Neben den Sutrensteinen befinden sich in der Mitte dieser Höhle noch vier oktagonale Steinfeiler mit in kleinen Nischen angebrachten Buddhaskulpturen im Flachrelief. Die eingravierten Namen der Buddhafiguren sind auf den vier Steinfeilern jeweils links oder rechts neben den Nischen zu erkennen. In der Donnerklanghöhle hatte der Mönch Jingwan insgesamt 19 verschiedene buddhistische Sutrentexte gemeißelt.<sup>36</sup> Einige Sutrentexte wie das „Lotus-Sutra (*Miaofa lianhua jing* 妙法蓮華經)“ sind vollständig eingemeißelt, während von anderen wie dem „Avatamsaka-Sutra (*Huayan jing* 華嚴經)“ nur ausgewählte Textpassagen zu finden sind. Die 147 Steinplatten der Steinsutren in der Donnerklanghöhle können nach ihrer Form und ihrem Layout in fünf Gruppen eingeteilt werden.

### 2.1.1. Gruppe 1

Die Steinsutren der Gruppe 1 sind alle aus den hochrechteckigen Steinplatten gefertigt, die ca. 60 cm breit und 86 cm hoch sind.<sup>37</sup> Auf den einzelnen

---

<sup>35</sup> Alle in dieser Dissertation veröffentlichten Fotografien stammen, wenn nichts anderes vermerkt ist, von der Verfasserin.

<sup>36</sup> Zenryū Tsukamoto hat im Jahre 1938 17 verschiedene Sutrentexte identifiziert. 1987 hat Kiriya Seiichi bekannt gegeben, dass er zwei Sutrentexte durch die Entzifferung der in der Qing-Zeit (1636-1912) nach Japan gelieferten Abklatsche von Steinsutren aus der Donnerklanghöhle identifiziert habe. Vgl. Ledderose 2003, S. 251.

<sup>37</sup> Alle Maßen der Steinsutren der Donnerklanghöhle und die Informationen über ihre Position sind aus dem Artikel von Kiriya übernommen. Vgl. Kiriya, Seiichi 1987, S. 190-191.

Steinplatten befinden sich 22 bis 28 Zeilen und 37 Schriftzeichen pro Zeile. Die meisten Steinplatten weisen eine Beschriftung mit 25 Zeilen auf.

Das von Kumārajīva (*Jiumoluoshi* 鳩摩羅什 343-413) übersetzte Lotus-Sutra, welches der längste Sutrentext in der Donnerklanghöhle ist und in 76 Steinplatten eingemeißelt wurde, gehört zu der Gruppe 1. Auf der letzten Steinplatte beanspruchte der Text des Lotus-Sutras nur die Hälfte der Platte. Man hat den übrigen Platz nicht freigelassen, sondern mit 53 Buddhanamen des „Bhaiṣajyarāja-bhaiṣajyasamudgata-Sutras (*Guan yaowang yaoshang er pusa jing* 觀藥王藥上二菩薩經)“ versehen.

Außer dem Lotus-Sutra mit den anschließenden 53 Buddhanamen sind in der Donnerklanghöhle die folgenden Sutrentexte oder Abschnitte von Sutrentexten in derselben Form hergestellt und mit dem gleichen Layout versehen: das „Sutra über [die Regeln für] Mönche, die im geheizten Raum baden (*Foshuo wenshi xiyu zhongseng jing* 佛說溫室洗浴眾僧經)“, das von Bodhiruci (*Puti liuzhi* 菩提流支?- ca.535) übersetzte „Diamant-Sutra (*Jingang banre boluomi jing* 金剛般若波羅蜜經)“, die tausend Buddhanamen des „Bhadrakalpika-Sutras (*Xianjie jing* 賢劫經)“, eine Passage aus den „Acht Regeln (*Ba jiezhai fa* 八戒齋法)“ aus dem 22. Kapitel der „Abhandlung zum Gesetz der großen Weisheit (*Da zhidu lun* 大智度論)“, die „Namen aller Buddhas der zehn Richtungen (*Shifang fo* 十方佛)“, die 35 Buddhanamen mit dem Gelübde-Text des „Upâliparipṛcchâ-Sutras (*Jueding pini jing* 決定毗尼經)“, das „Sutra über die vermachte bündige Lehre des Buddha (*Fo chui banniepan lüeshuo jiaojie jing* 佛垂般涅槃略說教誡經)“ und das „Von Buddha gepredigte Großer König Avalokiteśvara-Sutra (*Foshuo guanshiyin jing* 佛說大王觀世音經)“. Darunter findet sich der Anfang des Diamant-Sutras auf der letzten Platte des „Sutras über [die Regeln für]

Mönche, die im geheizten Raum baden“. Und die „Namen aller Buddhas der zehn Richtungen“ sowie die „35 Buddhanamen mit Gelübde-Text“ wurden in die letzte Platte der Passage von den „acht Regeln“ eingemeißelt. Auf der letzten Platte des „Sutras über die vermachte bündige Lehre des Buddha“ findet sich das „von Buddha gepredigte Großer König Avalokitesvara-Sutra“.

### **2.1.2. Gruppe 2**

Das einzige Steinsutra der Gruppe 2 in der Donnerklanghöhle ist das „Sutra über das Löwengebrüll der Königin Shrîmâlâ (*Shengman shizihou yicheng dafangbian jing* 勝鬘師子吼一乘大方便經)“, das auf vier Steinplatten von jeweils 185,5 cm Höhe und 63 cm Breite gemeißelt wurde, die auf der östlichen Seite neben den von unten nach oben horizontal in zwei Reihen verlegten Steinplatten des Diamant-Sutras in der Südwand nebeneinander eingesetzt wurden. Die Steinplatten des „Sutras über das Löwengebrüll der Königin Shrîmâlâ“ wurden in doppelter Größe der Steinplatten des Diamant-Sutras angefertigt, die zu der 1. Gruppe gehören. Deswegen passen die vier Platten des „Sutras über das Löwengebrüll der Königin Shrîmâlâ“ genau in den restlichen Platz der unteren und mittleren Reihen der Südwand. Die sich von West nach Ost ziehenden ersten drei Platten sind in der Sui-Zeit angefertigt worden, jedoch wurde die letzte Platte wegen Beschädigungen von dem koreanischen Mönch Huiyue 慧月 im Jahre 1341 originalgetreu nachgebildet. Auf den Platten befinden sich jeweils 80 Zeichen pro Zeile und 27 Zeilen pro Platte.

### **2.1.3. Gruppe 3**

In der Höhle gibt es nur zwei Steinplatten, die der Gruppe 3 zuzuordnen sind: Eine mit den Maßen 69 × 77 cm (H × B), auf welcher ein „Gatha der gewünschten Wiedergeburt (*Yuansheng ji* 願生偈)“ des „Kommentars zum Sutra des unbefristeten Lebens (*Wuliangshou jing youpotishe* 無量壽經優婆提舍)“ und

die „Zeremonie zur Annahme des Bodhisattva-Gebotes (*Shou pusajie fa* 授菩薩戒法)“ des „Bodhisattvabhūmi-Sutras (*Pusa dichi jing* 菩薩地持經)“ eingemeißelt sind. Diese Platte ist in der obersten Reihe ganz nördlich in die Westwand eingefügt. Die Platte zeigt 32 Zeichen pro Zeile bei insgesamt 36 Zeilen.

Die andere Platte hat die Maße 68 × 60 cm (H × B). Auf ihr sind ein Gatha des „Amitartha-Sutras (*wuliangyi jing* 無量義經)“ und ein Gatha des „Mahāparinirvāṇa-Sutras (*da banniepan jing* 大般涅槃經)“ eingemeißelt. Sie wurde auf der obersten Reihe der Westwand nahe der SW-Ecke eingesetzt. Der Sutrentext auf dieser Platte ist mit 30 Zeichen pro Zeile bei insgesamt 34 Zeilen realisiert.

#### **2.1.4. Gruppe 4**

Bei den Steinsutren der Gruppe 4 ist jeweils ein Sutrentext auf mehreren Steinplatten mit unterschiedlicher Größe eingemeißelt. Das „Amitartha-Sutra (*Wuliangyi jing* 無量義經)“ und das „Sutra über die Auffahrt Maitreyas in den Tuṣita Himmel (*Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing* 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經)“ gehören zu dieser Gruppe. Ihre Platten sind jeweils von gleicher Höhe, aber in unterschiedlichen Breiten hergestellt. Die erste Platte des Amitartha-Sutras mit den Maßen 68,5 × 17 cm (H × B), welche nur 7 Zeilen umfasst, findet sich ganz südlich in der obersten Reihe der Westwand. Der Text des Amitartha-Sutras, dessen Platten um die SW-Ecke weiter an der Südwand verlaufen, wurde in insgesamt 9 Steinplatten eingemeißelt. Davon weisen die westlichen ersten drei Platten in der obersten Reihe der Südwand die gleichen Maße von 69 × 72,5 cm (H × B) auf. Das Format der 4. Platte in der Südwand ist 68,5 × 86 cm (H × B). Die letzten vier Platten sind jeweils in einer gleichen Größe von 68,5 × 57 cm (H × B) hergestellt. Jede Zeile dieser Platten

enthält 31 Zeichen.

Die Steinplatten über das „Sutra der Auffahrt Maitreyas in den Tuṣita Himmel“ sind im Wesentlichen niedriger als die Platten des Amitartha-Sutras. Die ersten drei Platten zeigen jeweils die Maße 58,5 × 86,5 cm (H × B) und die letzte Platte 58 × 56 cm (H × B). Auf dieser Platte befinden sich 26 Zeichen pro Zeile. Die letzte Zeile der letzten Platte stellt wie bei dem Amitartha-Sutra das Textende dar.

### **2.1.5. Gruppe 5**

Der zweitlängste Sutrentext der Donnerklanghöhle ist das „Vimalakīrti-Sutra (*Weimojie suoshuo jing* 維摩詰所說經)“, welches vollständig in die Steinplatten der östlichen Wand eingemeißelt ist. Die Ostwand bildet die Innenseite der Eingangswand, in welche auf beiden Seiten des Eingangs symmetrisch zwei Fenster eingebaut sind. Wegen der Öffnungen durch den Eingang und die Fenster hat die Wand eine unregelmäßige Form. Um die Ostwand mit den Platten auskleiden zu können, wurden die Steinplatten in unterschiedlichen Formaten gefertigt. Daher tritt hier ein anderes Layout auf. Der Sutrentext ist nicht wie bei anderen Layout-Typen (z. B. dem Lotus-Sutra der Gruppe 1) zuerst in einzelne Steinplatten gemeißelt worden, die danach hintereinander in die Wände eingesetzt wurden, sondern wie beim Vimalakīrti-Sutra je nach der Höhe der jeweiligen Wand primär von oben nach ganz unten und sekundär von Süden nach Norden angebracht. Das heißt, dass z. B. die erste auf drei Platten verteilte Zeile auf den Platten, die auf der östlichen Seite des Südfensters in einer vertikalen Reihe in die Wand eingelassen sind, insgesamt 120 Zeichen enthält, jede Platte also 40 Zeichen. Die in einer unregelmäßigen Form gestaltete Oberfläche brachte für das Layout-Design einige Schwierigkeiten mit sich. Wesentlich für den Entwurf war, dass der Sutrentext vollständig auf der Ostwand platziert werden konnte. Die ganze Wand kann deswegen in sieben Zonen unterteilt werden (Abb. 3).

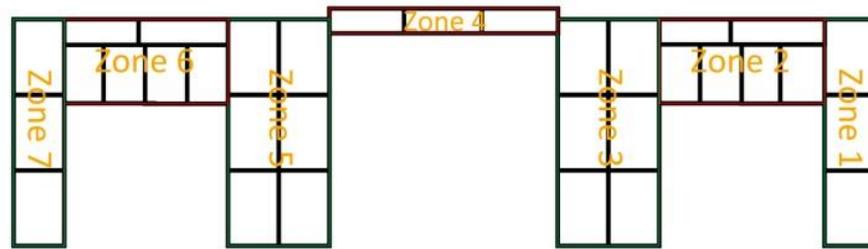


Abb. 3: Die in 7 Zonen unterteilte östliche Wand der Donnerklanghöhle

Zone 1 besteht aus drei in einer vertikalen Reihe eingesetzten hochrechteckigen Platten auf der südlichen Seite des Südfensters. Die Fläche über dem Südfenster ist Zone 2, die vertikal in zwei Teile aufgeteilt werden kann. Den oberen Teil bilden zwei nebeneinander liegende querrrechteckige Platten. Im unteren Teil sind vier hochrechteckige Platten nebeneinandergesetzt. Die dritte Zone befindet sich zwischen Eingang und Südfenster, sie wird von 6 hochrechteckigen Platten gebildet, welche vertikal in zwei nebeneinander verlegten Reihen angeordnet sind, die jeweils drei Platten enthalten. Die Größe der Platten in Zone 3 und Zone 1 ist gleich. Deswegen hat die Fläche der Zone 3 die doppelte Größe der Fläche der Zone 1. Zone 4 findet sich über dem Eingang und besteht aus drei kleinen Platten, die horizontal nebeneinander liegen. Zwischen Eingang und Nordfenster befindet sich die fünfte Zone, die wie Zone 3 aus sechs Platten in zwei Reihen besteht. Die Zone über dem Nordfenster stellt die sechste Zone dar. Sie kann wie Zone 2 in zwei Teile aufgeteilt werden. Im unteren Teil befinden sich vier nebeneinander eingefügte hochrechteckige Platten, während im oberen Teil zwei querrrechteckige Platten nebeneinander liegen. Die Zone 7, welche ebenfalls aus drei in einer Reihe vertikal verlegten Platten besteht und so groß wie Zone 1 ist, beschließt die nördliche Seite des Nordfensters.

Der Sutrentext des Vimalakīrti-Sutras wurde in diesen sieben Zonen jeweils primär von oben nach unten und sekundär von links nach rechts gemeißelt. Die genaue Anzahl der Schriftzeichen pro Zeile und die Anzahl der Zeilen in den jeweiligen Zonen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Zone	Anzahl der Schriftzeichen pro Zeile	Anzahl der Zeilen
1	120	26
2	53	84
3	120	51
4	13	112
5	120	52
6	53	87
7	120	10

In Zone 7 findet man nur 10 Zeilen des Vimalakīrti-Sutras. Um den restlichen Platz zu füllen, wurde hier ein Gatha des Avatamsaka-Sutras angebracht. Für dieses Gatha wurden insgesamt 16 Zeilen und 132 Zeichen pro Zeile gesetzt.

## 2.2. Fertigstellungszeit

Auf einer Stele mit dem narrativen Text „Aufzeichnung der neuen Gravierung der Stele des Wolkenheimklosters (*Chongjuan yunju si bei ji* 重鑄雲居寺碑記)“ aus dem Jahr 964 befindet sich folgende Inschrift:

„Nach [dem Bericht] im *Fanyang Tujing* 范陽圖經 (Illustrierte Schrift über die Ortschronik von Fanyang) hat der Mönch Jingwan vom *Zhiquan Si* 智泉寺-Kloster auf dem *Baidai Shan* 白帶山-Berg eine Steinkammer gefunden und infolgedessen das Gelübde abgelegt, zwölf Sutren auf Stein zu schreiben und einzumeißeln, welcher in Form einer Stele gearbeitet werden soll [...]“<sup>38</sup>

<sup>38</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 11. Der originale

Tsukamoto zeigte, dass das Buch „Illustrierte Schrift über die Ortschronik von Fanyang (*Fanyang Tujing* 范陽圖經)“, welches in der Inschrift erwähnt wird, wohl in der Sui-Dynastie von dem Beamten Lang Mao 郎茂 aus der Zeit des Kaisers Yangdi (569-618) verfasst wurde. Dies bedeutet, dass das Steinsutren-Projekt des Mönches Jingwan wahrscheinlich vor oder während der Herrschaft des Kaisers Yangdi begonnen wurde.<sup>39</sup> Des Weiteren wird aus dem Text ersichtlich, dass schon vor Jingwan eine Steinkammer existierte. In der Inschrift „Bericht über die Steinsutren-Hallen auf dem Zhuolu-Berg (*Zhuolu Shan shijingtang ji* 涿鹿山石經堂記)“ von Liu Ji 劉濟, die auf einer Stele im Wolkenheimkloster aus dem Jahr 809 zu finden ist, wird erläutert, dass es auf dem Zhuolu-Berg zwischen Berg und Wasser im Lehen Liu Jis eine Steinsutren-Halle gab, die seit der Nördlichen Qi-Dynastie (550-577) existierte.<sup>40</sup> In der historischen Quelle „Aufzeichnung über die übernatürliche Vergeltung (*Mingbao ji* 冥報記)“, die etwa 150 Jahre früher als die Inschrift von Liu Ji verfasst wurde, wird erzählt, dass der Mönch Jingwan die Höhle auf einem nördlichen Berg der Präfektur You 幽 in einem Fels angelegt hatte.<sup>41</sup> Es ist deshalb umstritten, ob die Donnerklanghöhle tatsächlich von dem Mönch Jingwan geschaffen wurde.

---

Text lautet: „按《范陽圖經》，智泉寺僧靜琬見白帶山有石室，遂發心書十二部經，刊石為碑……“

<sup>39</sup> Vgl. Tsukamoto, Zenryū 1975, S.313 ff. Doch das in der Inschrift erwähnte Buch „Illustrierte Schrift über die Ortschronik von Fanyang (*Fanyang Tujing* 范陽圖經)“ muss nicht unbedingt das von Lang Mao verfasste Buch sein, da es möglicherweise mehrere Bücher mit diesem Titel gab, die nach der Zeit Lang Maos bzw. vor dem Jahr 964 verfasst worden waren.

<sup>40</sup> Vgl. *Zhuolu Shan shijingtang ji* 涿鹿山石經堂記, transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 9. Der originale Text lautet: „濟封內山川，有涿鹿山石經堂者，始自北齊……“

<sup>41</sup> T#2082, 51: 789c04. Der originale Text lautet: „既而於幽州北山。鑿巖為石室……“ You Zhou 幽州 (die Präfektur You) wurde in der Zeit des Kaisers Yangdi der Sui-Dynastie Zhuo Jun 涿郡 (die Präfektur Zhuo) genannt.

In der „Aufzeichnung über die übernatürliche Vergeltung (*Mingbao ji* 冥報記)“ ist außerdem dokumentiert:

„Der Mönch Zhiyuan<sup>42</sup> von großer Gelehrsamkeit aus der Präfektur You 幽 war sehr beschlagen [in der buddhistischen Lehre]. In der Daye-Ära der Sui-Dynastie beschloss er, Steinsutren zur Vermeidung des Aussterbens der [buddhistischen] Lehre zu produzieren und zu deponieren.“<sup>43</sup>

Hier ist ganz klar aufgezeichnet, dass das Steinsutren-Projekt Jingwans schon in der Daye-Ära (605-618) der Sui-Dynastie begonnen wurde. In *Mingbao ji* 冥報記 wird weiter berichtet, dass Xiao Yu 蕭瑀, Vizedirektor des Palasthaushaltsamtes und der jüngere Bruder der Kaiserin Xiao, die Kaiserin über das Projekt Jingwans informierte, als Kaiser Yangdi die Präfektur Zhuo 涿 besuchte.<sup>44</sup> Die Kaiserin Xiao hat für das Steinsutren-Projekt 1000 Ballen Seide und Geld gestiftet, während Xiao Yu 500 Ballen Seide zur Verfügung gestellt hat. Als sie davon gehört hatten, wetteiferten die Höflinge und die Leute außerhalb des Hofes miteinander darin, Dinge und Geld zu spenden.<sup>45</sup> Nach den Aufzeichnungen in dem „Buch der Sui (*Suishu* 隋書)“ kam der Kaiser Yangdi im 2. Monat des 7. Jahres der Daye-Ära (611) in die Präfektur Zhuo.<sup>46</sup> Auch Xiao Yu und die Kaiserin Xiao dürften in dieser Zeit mitgekommen sein und hier

---

<sup>42</sup> Ein anderer Name des Mönches Jingwan. Vgl. Tsukamoto, Zenryū 1975, S. 322.

<sup>43</sup> T#2082, 51: 789c04 Der originale Text lautet: „幽州沙門釋智苑，精練有學識。隋大業中，發心造石經藏之，以備法滅“

<sup>44</sup> Xiao Yu war ein bekannter tief gläubiger Buddhist. Er war ursprünglich ein Prinz der Westlichen Liang-Dynastie (555-587), die im Jahre 587 vernichtet worden war. In der Sui-Dynastie war er ein hoher Beamter, da er der Schwager des Kaiser Yangdi war. Nach dem Untergang der Sui-Dynastie war er in der Tang-Dynastie auch ein hoher Beamter zur Zeit der Kaiser Gaozu 高祖 und Taizong 太宗 (618-649). Vgl. Tsukamoto, Zenryū 1975, S. 375 ff.

<sup>45</sup> Vgl. Ebd. T#2082, 51: 789c04.

<sup>46</sup> Vgl. *Suishu*, S. 73.

von dem Steinsutren-Projekt Jingwans erfahren haben. Vor diesem Hintergrund könnte Jingwan sein Projekt etwa im Jahr 611 begonnen haben.<sup>47</sup>

Die Donnerklanghöhle wird in manchen historischen Quellen auch die Huayan-Halle (*Huayantang* 華嚴堂) genannt, z. B. in einem narrativen Text, der auf einer Platte aus dem Jahr 1341 (Epoche der Yuan 元-Dynastie) in der Höhle Nr. 6 stammt: „Bericht über die Restaurierung der Sutrenplatten in der Huayan-Halle (*Chongxiu Huayan Tang jingben ji* 重修華嚴堂經本記)“. Der Name Huayan-Halle beruht auf einer Inschrift aus dem Jahr 628 auf einem Fragment, welches oben rechts neben dem Eingang zur Donnerklanghöhle eingelassen wurde.<sup>48</sup> Dieser Text berichtet, dass der Mönch Jingwan mit seinen Anhängern unter dem Gipfel des Berges das Avataṃsaka-Sutra als eines von insgesamt zwölf Sutren in Stein meißeln wollte. Aus diesem Grund sind einige Forscher der Ansicht, dass die Herstellung der Sutren für die Donnerklanghöhle im zweiten Jahr der Zhenguan 貞觀-Ära (628) beendet war.<sup>49</sup>

Doch hier handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein Missverständnis, da sich in der Donnerklanghöhle nur ein ausgewähltes Gatha des Avataṃsaka-Sutras findet, welches in der Anordnung der Platten dem Vimalakīrti-Sutra folgt. Das Avataṃsaka-Sutra, das in der Inschrift erwähnt ist, soll eine vollständig in Steinplatten geschlagene Version sein, die in der Höhle Nr. 8 gefunden wurde. Infolgedessen hieß die Donnerklanghöhle ursprünglich wohl nicht Huayan-Halle. Außerdem wird in einem Text auf einer Stele aus dem Jahr 671, welche in der Höhle Nr. 4 gefunden wurde, geschildert, dass diese Stele ursprünglich in der Fahua-Halle (*Fahua tang* 法華堂) aufgestellt war. Diese Information lässt darauf schließen, dass eine wichtige Voraussetzung zur Aufstellung dieser Stele in einer Höhle vor allem die Zugänglichkeit zur Höhle gewesen ist. Zweifellos

---

<sup>47</sup> Vgl. Tsukamoto, Zenryū 1975, S. 378.

<sup>48</sup> Vgl. Kiriya, Seiichi 1987, S.182.

<sup>49</sup> Vgl. Kiriya, Seiichi 1987, S. 180.

ist die Donnerklanghöhle die einzige damals und heute zugängliche Höhle. Außerdem liegt noch ein wichtiger Grund für die Möglichkeit der Bezeichnung der Donnerklanghöhle als Fahua-Halle darin, dass das Lotus-Sutra (*Fahua jing* 法華經) vor diesem Jahr 671 nur in der Donnerklanghöhle angebracht war. Insofern ist die Donnerklanghöhle wohl in der Tat mit der ursprünglich *Fahua tang* 法華堂 (Fahua-Halle) genannten Höhle identisch. In diesem Fall betrifft die Inschrift aus dem Jahr 628 nicht die Fertigstellungszeit der Donnerklanghöhle.

1982 hatten Archäologen in der Mitte der vier Steinpfeiler in der Donnerklanghöhle ein Reliquiar ausgegraben, in dem zwei Sariras gefunden wurden. Auf dem Deckel des Steinkastens befindet sich eine Inschrift, die auf das zwölfte Jahr der *Daye* 大業-Ära (616) der Sui-Dynastie datiert ist. Sie lautet:

„Unter der Großen Sui-Dynastie im 12. Jahr der Ära *daye* [616] einem *bingzi*-Jahr, im 4., einem *dingsi*-Monat, am 8., einem *jiazi*-Tag habe ich in diesem Kasten drei Körner aus den Reliquien des Buddha deponiert in dem Wunsch, dass sie hier ruhen mögen für ewige Zeiten.“<sup>50</sup>

Diese Datierung, 29.04.616 im westlichen Kalender, ist nicht nur die früheste in der Donnerklanghöhle, sondern auch im gesamten Wolkenheimkloster. Der Ausgrabungsleiter Luo Zhao hat darum angenommen, dass die mit den Sutrensteinen gekleideten Wände vor dem Jahr 616 schon fertiggestellt sein mussten. Um die buddhistischen Sariras in der Höhle deponieren zu können, musste damals ein feierliches Ritual veranstaltet werden. Es ist folglich fast unmöglich, dass Jingwan vor der Fertigstellung der Donnerklanghöhle die

---

<sup>50</sup> Ledderose 1992, S. 24. Der originale Text lautet: „隋大業十二年歲次丙子，四月丁巳朔，八日甲子，於此函內安置佛舍利三粒，願住持永劫“， transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 2.

Sariras unter dem Boden versenkt hatte.<sup>51</sup> Kurz zusammengefasst: Das Steinsutren-Projekt des Mönches Jingwan dürfte ungefähr im Jahr 611 begonnen haben und die Fertigstellungszeit der Donnerklanghöhle vor dem Jahr 616 anzunehmen sein.

### 2.3. Herkunft und Funktion

Nach der aus Indien stammenden Tradition, buddhistische Höhlen in den Fels zu hauen, begann man dies im 5. Jh. n. Chr. auch in Nordwestchina. Bei der Entwicklung und Verbreitung des Buddhismus vom 5. bis zum 12. Jh. n. Chr. entstanden in Nordchina zahlreiche große und kleine Grotten. Su Bai 宿白 hat die chinesischen buddhistischen Höhlen in sieben Typen eingeteilt: 1. Pagoden-Tempel-Höhle (*Tamiao ku* 塔廟窟), in der es einen Zentralpagoden-Pfeiler gibt, 2. Buddha-Hallen-Höhle (*Fodian ku* 佛殿窟), in der kein Zentralpfeiler vorhanden ist, 3. Mönchwohnung-Höhle (*Sengfang ku* 僧房窟), in der die Mönche wohnten und meditierten, 4. Höhle der großen Statue (*Daxiang ku* 大像窟), Pagoden-Tempel-Höhlen oder Buddha-Hallen-Höhlen mit einer großen Statue. 5. Buddha-Altar-Höhle (*Fotan ku* 佛壇窟), bei welcher in der Buddha-Hallen-Höhle ein Buddha-Altar mit Skulptur vorhanden ist, 6. Kleine Meditationshöhle (*Xiao chanku* 小禪窟) oder Arhat-Höhle (*Luohan ku* 羅漢窟), die einen Untertyp der Mönchwohnung-Höhle darstellt und spezifisch zur Meditation gebaut ist, 7. Kleine Meditationshöhlen (*Xiao chanku qun* 小禪窟群), hier sind einige kleine Höhlen nebeneinander als Gruppe gebaut.<sup>52</sup> In den meisten Höhlen befinden sich Wandmalereien, Skulpturen oder Plastiken, in manchen Mönchwohnung-Höhlen und Meditationshöhlen gibt es diese jedoch

---

<sup>51</sup> Vgl. Luo, Zhao 1987, S. 139 ff.

<sup>52</sup> Vgl. Su, Bai 1996, S. 16 ff.

nicht. Malerei und Statuen in einer Höhle dienten als Gegenstand der Anbetung und Darbringung. Ferner bezieht sich die Gestaltung eines Kultbildes in einer Höhle auf eine Meditationsmethode, die *Guanxiang* 觀像 genannt wird. Das heißt, dass Chan-Mönche (*Chanseng* 禪僧) in der Höhle das Kultbild als Meditationsobjekt betrachteten, um sich dadurch Buddha nähern und demzufolge sogar Erleuchtung erlangen zu können.<sup>53</sup>

Im Zeitraum von 317 bis 589 war China hauptsächlich in einen südlichen und einen nördlichen Teil getrennt. Vor der zweiten Hälfte des 5. Jhs. schenkten die buddhistischen Mönche aus den Sechzehn Reichen (*Shiliu guo* 十六國 304-439) und der Nördlichen Dynastie (420-581) den Meditationspraktiken mehr Beachtung als die in der Östlichen Jin 晉-Dynastie (317-420) und der Südlichen Dynastie (420-589), wo sich die Mönche hingegen mehr auf das Studium der buddhistischen Lehre konzentrierten. Aus diesem Grund entstanden in jener Zeit in Nordchina viele Höhlen für Meditationspraktiken. Nachdem sich der Kaiser Xiaowendi 孝文帝 der Nördlichen Wei-Dynastie (386-534) in der zweiten Hälfte des 5. Jhs. bemüht hatte, das Studium der buddhistischen Lehre in Nordchina zu verbreiten, beachteten die buddhistischen Mönche der Nördlichen Dynastie allmählich die Meditationspraktiken und das Studium der buddhistischen Lehre im gleichen Maße.

Die in die Wand von buddhistischen Höhlen eingemeißelten Sutrentexte stammen aus der zweiten Hälfte des 6. Jhs. Li Yuqun 李裕群 wies darauf hin, dass die Höhlen mit den in die Wand gemeißelten buddhistischen Sutren nach ihren unterschiedlichen Formen und Funktionen in zwei Typen geteilt werden können.

Eine wichtige Gemeinsamkeit der gemeißelten Sutrentexte in den Höhlen des

---

<sup>53</sup> Vgl. Liu, Huida 1978, S. 340 ff.

ersten Typs liegt darin, dass sie ausgewählte Passagen der Sutrentexte wiedergeben. Ein Teil der Höhlen dieses Typs war von Anfang an nicht für ein Einmeißeln der Texte in die Wände geplant, wobei später allerdings dennoch Texte dort eingemeißelt wurden (z. B. die Sutrentexte auf dem Fels auf der rechten Seite außen an der mittleren Höhle der Xiao nanhai 小南海-Grotten<sup>54</sup>). Bei weiteren Höhlen des ersten Typs wurden die Positionen der Texte und der Kultfiguren wurden schon beim Bau der Höhle bereits vorgeplant. Außerdem hatten die Kultfiguren in der Regel eine enge Beziehung zu dem Inhalt der Texte, d. h., dass die skulpturierten oder plastischen Statuen mit den Figuren in den Texten identifiziert werden können (z. B. die bildlichen Darstellungen mit den Sutrentexten in der Dazhu Sheng-Höhle 大住聖窟 im Lingquan 靈泉-Kloster in Anyang 安陽). Bei manchen Höhlen ist schwer zu beurteilen, in welcher Beziehung der Bau der Höhle und das Einmeißeln der Sutrentexte zueinander stehen, wenn z. B. die Sutrentexte in die Außenwand der Höhle eingemeißelt sind und keine Informationen über die Motivation zum Einmeißeln dieser Sutrentexte vorliegen (z. B. bei den in den Felsen eingemeißelten Sutrentexten außerhalb der Höhle Nr. 6 der Südlichen Xiangtang Shan-Grotten).

In diesen Höhlen des zweiten Typs wurden vollständige Sutrentexte in die Wände gemeißelt. Die Vorhalle der südlichen Höhle der Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten und die südliche bzw. nördliche Höhle der Wahuang Gong 媯皇宮 -Grotten hat Li dem zweiten Typ zugeordnet. Diese Höhlen waren entweder

---

<sup>54</sup> Aus dem Inhalt der Kolophone ist zu schlussfolgern, dass die Datierung der in den Fels gemeißelten Sutrentexte auf eine spätere Entstehungszeit der Texte als die Bauzeit der Höhle hinweist. Die mittlere Höhle war die Meditationshöhle des Mönches Sengchou 僧稠 (480-560). „Sengchou war bis dahin aus verschiedenem biographischen Material hauptsächlich als einflussreicher Meditationsspezialist des 6. Jahrhunderts bekannt, als Thaumaturg und als dynastischer Meister der Nördlichen Qi (550-577).“ Anderl 1995, S. 2. Nach dem Tod Sengchous hatten seine Schüler auf den Fels außerhalb der Höhle Sutrentexte eingemeißelt, um die Meditationsmethode (*chan fa* 禪法) des Mönches Sengchou für die Ewigkeit zu überliefern.

absichtlich für das Einmeißeln von Sutrentexten nach der Fertigstellung der Höhle umgebaut oder speziell für das Einmeißeln von Sutrentexten gebaut worden.

Die Funktionen der Höhlen des ersten und zweiten Typs unterscheiden sich dadurch voneinander, dass die Höhlen des ersten Typs sich auf die Meditationsmethode der Chan-Mönche bezogen, während die Höhlen des zweiten Typs vor allem für den Erhalt der wichtigen wahren Lehre des Buddha Shakyamuni für die Ewigkeit gebaut wurden. In den Höhlen des ersten Typs sind die Sutrentexte in die Wände gemeißelt worden, damit die Mönche sie vorlesen konnten. Das Vorlesen der Sutrentexte war nämlich eine wichtige Meditationspraktik der Chan-Mönche. Die Sutrentexte in der Höhle Nr. 1 der Südlichen Xiangtang Shan-Grotten waren z. B. absichtlich unter den Nischen auf der Wand geplant. Dadurch konnten die Texte auf praktische Weise gelesen werden. Das Einmeißeln der vollständigen Sutrentexte auf den Wänden in den Höhlen des zweiten Typs entsprang den Vorstellungen bzw. der einflussreichen Gewissheit der buddhistischen Kreise der Südlichen und Nördlichen Dynastien (420-589), dass sie in einer Epoche des Untergangs der Lehre lebten, in der das zerrissene Land in Krieg und Chaos allmählich versinken würde. Während zwei großen kaiserlichen Buddhistenverfolgungen wurden zahlreiche Klöster zerstört, die bronzenen Kultfiguren eingeschmolzen und zu Münzen geprägt und zahllose Sutrentext-Rollen verbrannt.<sup>55</sup> Unter diesen Bedingungen fürchteten die Buddhisten, dass die wahre Lehre des Buddha Shakyamuni für immer verloren gehen könnte. Infolgedessen begannen die Anhänger des Buddhismus, die heiligen Sutrentexte in Stein zu meißeln.

Li betont, dass neben der Funktion der Höhlen als Ort zur Meditation und Anbetung durch die Erscheinung der Inschriften mit buddhistischen Texten den

---

<sup>55</sup> Im Jahr 446 fand in der Geschichte Chinas die erste heftige Verfolgung der Buddhisten unter dem Kaiser Taiwudi 太武帝 (423-452) der Nördlichen Wei-Dynastie statt. Von 574 bis 577 hatte Kaiser Wudi 武帝 (560-578) der Nördlichen Zhou-Dynastie die Buddhisten verfolgt.

Höhlen eine weitere Funktion hinzugefügt wurde. Die Höhle war seitdem ein Ort geworden, wo die Mönche die von ihnen postulierten Doktrinen propagierten. Wie schon erwähnt, gewann das Studium der buddhistischen Lehre neben den Meditationspraktiken seit der zweiten Hälfte des 5. Jhs. auch in Nordchina zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund begann die Klassifizierung der buddhistischen Schulen in den Vordergrund zu treten. Das Bauen der Höhlen wurde damals meistens von angesehenen Mönchen organisiert, deshalb reflektieren der Inhalt der von ihnen ausgewählten Sutrentexte und das Motiv der Kultbilder, welche buddhistischen Doktrinen sie postulierten oder welches Sutra ihnen am wichtigsten erschien. Beispielsweise wird heute von den meisten Forschern bestätigt, dass die Höhlen in der Nähe von der Stadt Yecheng 鄴城, einst Hauptstadt der Östlichen Wei-Dynastie (534-550) und der Nördlichen Qi-Dynastie (550-577), in bestimmtem Maße von der Doktrin der *Dilun* 地論-Schule beeinflusst sind. Darüber hinaus zeigt eine Untersuchung der Sutrentexte und der Motive in diesen Höhlen, dass einfach zu verstehende und an die Bedürfnisse des normalen Anhängers angepasste Sutrentexte populärer waren. In diesem Fall erschienen häufig die Sutrentexte und Statuen bzw. Bildnisse des hilfsbereiten Bodhisattva Avalokiteśvara oder des Paradieses.<sup>56</sup>

Jingwans Ziel war es, dass die Lehre des Buddha auf diese Weise für die Ewigkeit erhalten werde und in der Zukunft, wenn es keine Sutren in der Welt mehr geben würde, die Steinsturen als Muster benutzt werden könnten. Dennoch kann die Donnerklanghöhle nicht völlig als eine Höhle mit vollständigen Sutrentexten wie der zweite Typ der Höhlen bei Li betrachtet werden. Der Grund liegt darin, dass in der Höhle neben dem Motiv der Tausend Buddhas auf den vier Pfeilern keine weitere bildliche Darstellung vorkommt und in die Wände sowohl vollständige Sutrentexte als auch ausgewählte Textpassagen eingemeißelt sind. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass in der Mitte der Höhle

---

<sup>56</sup> Vgl. Li, Yuqun 1997, S. 443 ff.

Sariras vergraben wurden.

Im Buddhismus werden die Reliquien des Buddha Shakyamuni als die Sariras bezeichnet. Die Sarirasverehrung kann auf die Verteilung der Sariras des Buddha Shakyamuni nach der Verbrennungszeremonie im 5. Jh. v. Chr. in Kushinagara zurückgeführt werden. Die verteilten Sariras wurden dann jeweils in den Stupas der verschiedenen Gegenden des Landes beigesetzt.<sup>57</sup> Im Laufe der Zeit wurde die Asche nach der Verbrennung der Leichen der bekannten Meister bzw. ausgewählte Edelsteine als Sariras angesehen. Der Kaiser Wendi 文帝 (581-604) der Sui-Dynastie hat während der Renshou 仁壽 -Ära (601-604) dreimal befohlen, die verteilten Sariras in die verschiedenen Zhou 州 (Präfekturen) zu schicken und dort Pagoden zur Deponierung der Sariras zu bauen. Das Vergraben von Sariras in der Donnerklanghöhle fand zwar einige Jahre später als die Verteilung der Sariras durch Kaiser Wendi statt, geht aber wohl auf diese Befehle zurück. Darüber hinaus wurden die Lehren des Buddha als Dharma-Sariras bezeichnet, die im Gegensatz zu den materiellen Sariras als geistige Sariras galten. Im Kapitel „Der Gesetzmeister“ des Lotus-Sutras heißt es:

„An allen Orten, wo man das Sutra predigt, liest, rezitiert, schreibt oder wo die Sutrenbände liegen, soll man einen Stupa von sieben Juwelen bauen, und zwar sehr hoch und breit und glänzend geschmückt. Aber es ist nicht notwendig, dort Reliquien zur Ruhe zu legen. Warum ist es so? In diesen ist schon der ganze Leib des Tathagata.“<sup>58</sup>

Das Lotus-Sutra besagt, dass nicht nur Reliquien, sondern auch Sutrentexte in der Pagode aufbewahrt werden dürfen, weil die Sutrentexte und der Leib des

---

<sup>57</sup> Vgl. Uhlig 1979, S. 20-21.

<sup>58</sup> Von Borsig 2009, S. 214-215. Der originale Text lautet: „在在處處，若說、若讀、若誦、若書，若經卷所住處，皆應起七寶塔，極令高廣嚴飾，不須復安舍利。所以者何？此中已有如來全身。“ T#262, 9: 3b26.

Buddha in diesem Fall gleichgestellt seien. Ein Beispiel dafür sind die 1.000.000 Holzpagoden mit gedruckten Dhāraṇī, die nach dem Erlass der Kaiserin Shōtoku aus dem 8. Jh. in Japan hergestellt wurden. In dem aus der Song-Zeit überlieferten Buch „Umfangreiche Aufzeichnungen aus der Taipingxingguo 太平興國-Ära (976-984)“ (*Taiping guangji* 太平廣記) sind Wundergeschichten von Buddhisten dokumentiert, die das Diamant-Sutra aufgenommen und sich eingepägt haben. In einer dieser Geschichten wird berichtet, dass der Beamte Xiao Yu 蕭瑀 in der Tang-Dynastie eine drei Chi 尺 hohe (ca. 90 cm) Pagode aus Sandelholz zur Deponierung von Sutren gebaut habe.<sup>59</sup> Xiao Yu und seine Schwester, die Kaiserin Xiao, waren wie bereits erwähnt gegen Ende der Sui-Dynastie die wichtigsten Stifter des Projekts Jingwans.

Bei der Betrachtung der Form der Donnerklanghöhle fällt auf, dass diese eher wie eine Buddha-Hallen-Höhle aussieht als wie eine Pagoden-Tempel-Höhle, da es in der Höhle keinen Zentralpfeiler gibt, wie dies in den Yungang 雲岡-Grotten oder Xiangtang Shan 響堂山-Grotten der Fall ist. Doch anders als bei gewöhnlichen Buddha-Hallen-Höhlen befinden sich in der Mitte der Höhle vier Pfeiler, in deren Mitte die Sariras vergraben sind. Diesbezüglich erläutert Ledderose:

„[...] dass die Höhle nur aus einem Stockwerk besteht, und dass der statisch nicht notwendige Zentralpfeiler wegfällt. Wir können demnach festhalten, dass der Baumeister der Donnerklanghöhle den Bautypus der hölzernen Pagode in Stein umsetzte und entsprechend der Situation im gewachsenen Fels modifizierte [...]. Wie alle Pagoden symbolisiert damit auch die Donnerklanghöhle das Grab des Buddha und zugleich das Zentrum des Kosmos.“<sup>60</sup>

---

<sup>59</sup> Vgl. *Taiping guangji*, S. 688. Der originale Text lautet: „乃造寶塔貯經，檀香為之，高三尺……“

<sup>60</sup> Ledderose 1992, S. 29.

Ledderose weist durch Vergleich der Innenstrukturen der japanischen Holzpagode des Hōryūji aus dem 7. Jh. bzw. der Buddha-Halle des Foguang 佛光 -Klosters aus dem Jahr 857 in der Provinz Shanxi 山西 mit der Donnerklanghöhle darauf hin, dass die Donnerklanghöhle eine Zusammenfügung von Pagode und Buddha-Halle sei.<sup>61</sup> Die These erscheint dadurch überzeugend, dass sowohl die materialen als auch die geistigen Sariras in die Höhle gelegt wurden, deswegen sollte die Funktion der Höhle eher als die einer Pagode betrachtet werden. Wie erwähnt wurde eine Pagoden-Tempel-Höhle in China immer mit einem Zentralpagoden-Pfeiler errichtet. Diese Bauweise kann auf die alte indische Chaitya-Höhle zurückgeführt werden.<sup>62</sup> Ein Beispiel für eine Höhle als Zusammenfügung von Pagode bzw. Stupa und Buddha-Halle findet sich in den Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten. In der südlichen Höhle der Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten sind in der Vorhalle sowie in der Halle selbst Sutrentexte in die Wände eingemeißelt. Die südliche Höhle ist zwar eine Buddha-Hallen-Höhle, die obere Fassade der Höhle hat jedoch die Form eines typischen indischen Stupas (Abb. 4). Über dem Eingang der Höhle sind auf dem Felsen die Halbkugel und Spitze sowie im Relief gearbeitete Ornamente zu sehen.<sup>63</sup> Auf diese Weise soll der Innenraum der südlichen Höhle auch als Innenraum eines Stupas angesehen werden, wenn er auch in der Mitte der Höhle

---

<sup>61</sup> Vgl. Ledderose 2003, S. 247-248.

<sup>62</sup> Vgl. Li, Chongfeng 2003, S. 63 ff.

<sup>63</sup> Die typische Höhle in den Xiangtang Shan-Grotten der Nördlichen Qi-Dynastie (550-577) hat die Bezeichnung „Stupaförmige Höhle (*Taxing ku* 塔形窟)“, der obere Teil der Fassade sieht wie ein Stupa aus, der untere wie eine Nachahmung der typischen chinesischen Holzarchitektur mit hervortretendem Dach und Dougong 斗拱 bzw. Pfeilern. In den Xiangtang Shan-Grotten finden sich insgesamt 6 stupaförmige Höhlen: Darunter sind 3 Höhlen mit zentralen Pagoden-Pfeilern, während die Innenräume der anderen drei Höhlen als Buddha-Halle erscheinen. Die jüngste Höhle, die sowohl eine stupaförmige Höhle als auch eine Buddha-Hallen-Höhle darstellt, ist die südliche Höhle in den Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten. Vgl. Tang, Zhongming 2011, S. 14-16.

keinen Zentralpagoden-Pfeiler aufweist. In diesem Sinne kann die südliche Höhle der Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten ein Vorbild der Donnerklanghöhle sein. Obgleich heute wohl nicht mehr festzustellen ist, ob Jingwan damals in der Mitte der Donnerklanghöhle auch ein Stupa oder eine Pagode für die Sariras errichtet hatte, war die Donnerklanghöhle für die buddhistischen Anhänger, die die Erinnerung an Buddha Shakyamuni wachhalten wollten, seitdem auch ein Anziehungspunkt für Pilger geworden.

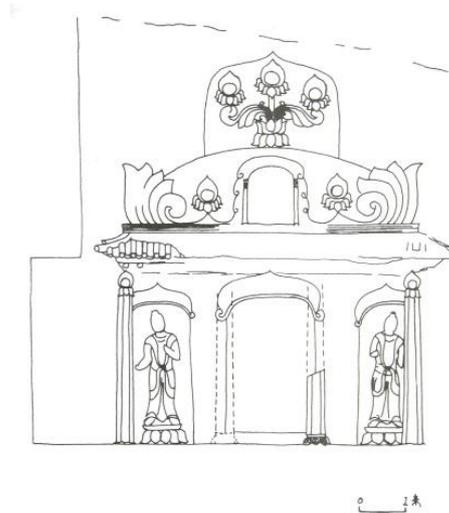


Abb. 4: Fassade der südlichen Höhle der Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten;  
Li, Yunqun 2003, S. 16.

Ein wichtiger Grund für den Bau der Donnerklanghöhle als einzige zugängliche Höhle der neun Höhlen auf dem Steinsutren-Berg, besteht darin, dass sie besichtigt werden kann und in ihr Rituale veranstaltet wurden. In den Berichten aus den überlieferten historischen Quellen und den in Stein gemeißelten narrativen Texten ist deutlich zu erkennen, dass das Ziel Jingwans darin lag, die Lehre Buddhas für die Ewigkeit zu bewahren. Die Motivation Jingwans war offensichtlich von der Gewissheit über den Untergang der Lehre (Mofa 末法-Gedanke) beeinflusst, welche das Merkmal der buddhistischen Kreise seit der Südlichen und Nördlichen Dynastie war. Ursprünglich hatte Jingwan geplant, 12

Sutren in Stein zu meißeln.<sup>64</sup> Neben den Sutren in der Donnerklanghöhle hatte er zuerst das Mahāparinirvāṇa-Sutra und des Avatamsaka-Sutra, beide sehr lange Texte, in Steinplatten eingemeißelt. 12 lange Sutrentexte vollständig in Stein zu meißeln, war zweifellos ein großes Projekt, bei dem finanzielle Unterstützung sehr wichtig war. Vor allem zu diesem Zweck hatte Jingwan die Donnerklanghöhle gebaut und zugleich diese als ein Ort des Pilgerns für die buddhistischen Anhänger entwickelt. Möglicherweise erhielt Jingwan desto mehr finanzielle Unterstützung für sein großes Projekt, je mehr Menschen die Donnerklanghöhle kannten und besuchten.

Wie erwähnt sind alle Steinsutren des Wolkenheimklosters in Steinplatten eingemeißelt worden, was eine bedeutsame Erfindung von Jingwan in der Geschichte des chinesischen Buddhismus ist. Früher waren die Sutren meist direkt in den Felsen eingemeißelt worden, entweder auf natürlichen Fels, also

---

<sup>64</sup> Kiriya Seiichi ist der Auffassung, dass *Shi'er bu* 十二部 in der von Jingwan über die Herstellung der Steinsutren des Avatamsaka-Sutras verfassten Inschrift aus dem Jahr 628 nicht 12 konkrete Sutren, sondern 12 Gattungen aller buddhistischen Texte bedeuten könnte. Vgl. Kiriya, Seiichi 1987, S. 179-181. Es handelt sich um eine Aufteilung aller buddhistischen Texte in 12 Gattungen nach ihren Formen und Inhalten, für die im Sanskrit der Begriff *dvadasa-anga* verwendet wird. Die 12 Gattungen sind: 1. *sūtra*, Rede des Buddha, 2. *geya*, Lyrik, 3. *gāthā*, Verse der Rede, 4. *nidāna*, historische Erzählungen, 5. *itivṛtaka*, Aktivitäten des Buddha oder seiner Anhänger in den letzten Leben, 6. *jātaka*, Geschichten aus dem Leben des historischen Buddha, 7. *adbhuta-dharma*, die wundertätigen Handlungen des Buddha, 8. *avadāna*, Legenden, 9. *upadeśa*, Diskussion, 10. *udāna*, ohne Fragsteller, sondern von Buddha selbst gepredigte Lehre, 11. *vaipulya*, erweiterte Lehre, 12. *vyākaraṇa*, Garantie für zukünftige Erreichung. Infolgedessen können die 12 Gattungen aller buddhistischen Texte mit einem vollständigen Kanon identifiziert werden. Vgl. Shi, Shunying 2009, S. 399 ff. Wenn man *Shi'er bu* 十二部 so verstehen würde, könnte Jingwan von Anfang an geplant haben, einen buddhistischen Kanon in Stein zu meißeln. In der vorliegenden Arbeit wird *Shi'er bu* 十二部 eher als 12 konkrete Sutren angesehen. Der Grund dafür liegt darin, dass nach dem vollständigen Einmeißeln des Mahāparinirvāṇa-Sutras Jingwan in einer anderen Inschrift aus dem Jahr 625 schon berichtet hat, dass er insgesamt 12 Sutren (*Shi'er bu* 十二部) in Stein meißeln wollte und die restlichen 11 Sutren (*Shiyi bu* 十一部) im Laufe der Zeit nacheinander angefertigt würden. Aus diesen vier Schriftzeichen 餘十一部 (elf [Sutren] fehlen noch) in der Inschrift geht hervor, dass *Shi'er bu* 十二部 im Kontext von Jingwan 12 konkrete Sutren bezeichnet, aber nicht 12 Gattungen, da Jingwan damals nur ein Sutrentext, das Mahāparinirvāṇa-Sutra, auf Steinplatten fertig gemeißelt hatte. Außerdem hat er sich danach weiter mit der Herstellung der Steinplatten des Avatamsaka-Sutras beschäftigt, welches auf jeden Fall ebenfalls zur Gattung *sutra* gehört.

quasi direkt in den Berg, z. B. die Passage vom Lotus-Sutra aus dem Jahr 509 auf dem Erheng 二橫山-Berg in der Provinz Henan 河南<sup>65</sup> oder in die Wand der jeweils geschaffenen Höhle, z.B. das Amitartha-Sutra auf der vorderen Wand der südlichen Höhle der Nördlichen Xiangtang Shan-Grotten. Außerdem erschienen inzwischen noch viele aufgestellte Stelen, auf welchen ausgewählte Passagen der Sutrentexte gemeißelt waren,<sup>66</sup> z. B. die oben genannte Stele mit dem 6. Kapitel des Avataṃsaka-Sutras von Lou Rui 婁睿. Doch anders als in der Tradition der Steinsutren waren bei den Platten der Donnerklanghöhle die Sutrentexte zuerst in die Steinplatten eingemeißelt und danach in die Wände eingelassen worden. Zwischen den horizontalen Reihen der Steinplatten auf den Wänden war ein kleines hervortretendes Dach für die Platten errichtet, damit einerseits dadurch die eingemeißelten Sutrentexte geschützt wurden, andererseits die Steinsutren visuell wie in einem chinesischen traditionellen mehrstöckigen Gebäude aufbewahrt werden konnten. Auf diese Weise konnte Jingwan den Besuchern bzw. Stiftern in der Donnerklanghöhle zeigen, wie die Steinsutren produziert wurden, auch wenn die später hergestellten Steinsutren in geschlossenen Höhlen gestapelt wurden, die nicht zugänglich waren. Darum ist es möglich, dass Jingwan die Donnerklanghöhle als Ausstellungsraum für sein Steinsutren-Projekt konzipiert hatte.

In der Donnerklanghöhle steht das Lotus-Sutra wegen seiner Vollständigkeit und unübersehbaren Position an den Wänden zweifellos an erster Stelle. Es ist sicherlich kein Zufall, dass Jingwan das Lotus-Sutra als das in dem „Ausstellungsraum“ wichtigste Sutra meißeln ließ. In der „Kurzen

---

<sup>65</sup> Diese kurze Passage aus dem Kapitel „Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara“ des Lotus-Sutras auf dem Erheng-Berg 二橫山 am Qingtian-Fluss 青天河 in der Provinz Henan mit der Datierung „das zweite Jahr der Yongping 永平-Ära der Nördlichen Wei-Dynastie (*Dawei yongping ernian* 大魏永平二年)“, nämlich 509, ist das bis heute früheste entdeckte in Fels gemeißelte Steinsutra. Neben dem Sutrentext sind ein Bild des Bodhisattva Avalokiteśvara und ein Gelöbnistext in den Stein eingraviert. Vgl. Zhang, Xuefen 2005, S. 89 ff.

<sup>66</sup> Form und Funktion der traditionellen chinesischen Stele werden in Kapitel 6.4 ausführlich erklärt.

Aufzeichnung der Sehenswürdigkeiten in der Kaiserhauptstadt (*Dijing jingwu lue* 帝京景物略)“ aus dem Jahr 1635 berichten Liu Dong 劉侗 (ca.1593-1637) und Yu YiZheng 于奕正 (1597-1636), dass der Mönch Jingwan die Sutren in Stein meißeln ließ, um einen unerfüllten Wunsch seines Lehrers Huisi 慧思 (515-571) Wirklichkeit werden zu lassen. In diesem Zusammenhang ist es vorstellbar, dass Jingwan das Lotus-Sutra als erstes gewählt hatte, falls er der Schüler des Patriarchen Huisi war. So weit bekannt ist, war Huisi der dritte Patriarch der buddhistischen Tiantai 天台-Schule, von welcher das Lotus-Sutra als Basis angesehen wird. Obwohl diese Erklärung von vielen Forschern akzeptiert wurde, hat Luo nach der Untersuchung der Biographie von Huisi in einem Forschungsartikel betont, dass der Mönch Jingwan unmöglich der Schüler des Patriarchen Huisi sein konnte.<sup>67</sup> Weiterhin hat Ledderose erläutert, dass der Stifter Xiao Yu den Mönch Jingwan darin bestärkt haben mag, dem Lotus-Sutra in der Donnerklanghöhle den meisten Platz einzuräumen, da Xiao Yu ein großer Verehrer des Lotus-Sutras war und einen Kommentar dazu geschrieben hatte.<sup>68</sup> Insofern ist jedoch ein wichtiger Punkt übersehen worden, nämlich dass Unterstützung für das Projekt Jingwans nicht nur allein von Xiao Yu, sondern aus dem gesamten Kaiserhof und sogar dem Volk kam, die historische Quelle „*Mingbao ji* 冥報記“, die von Tang Lin 唐臨 (600?-659?) zwischen 653 und 655 verfasst wurde, schildert:

„Als es Kaiser Yang von Sui geruhte die Präfektur Zhuo zu besuchen, informierte Xiao Yu, der Vizedirektor des Palasthaushaltsamtes, der der jüngere Bruder der Kaiserin und ein tief gläubiger Buddhist war, die Kaiserin über (Jingwans) Projekt. Daraufhin stiftete die Kaiserin 1000 Ballen Seide und außerdem noch Geld, um die Vollendung zu befördern. Xiao Yu stiftete auch 500 Ballen Seide. Als die Höflinge und die

---

<sup>67</sup> Vgl. Luo, Zhao 2003, S. 86 ff.

<sup>68</sup> Vgl. Ledderose 1992, S. 31.

außerhalb des Hofes davon hörten, suchten sie sich gegenseitig in ihren Stiftungen zu übertreffen.“<sup>69</sup>

Deswegen wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit so gewesen sein, dass der Kaiserhof die Anweisung gegeben hat, das Lotus-Sutra auf Steinplatten für die Donnerklanghöhle einmeißeln zu lassen. In der Zeit des Kaisers Yangdi in der Sui-Dynastie hatten die Mönche der Tiantai-Schule sehr gute Beziehungen zum Kaiserhof aufgebaut. Zentral ist hierbei, dass der Begründer der Tiantai-Schule, der Patriarch Zhiyi 智顛 (538-597), der buddhistische Meister des Kaisers Yangdi war. Im Jahr 591 hatte der Kaiser Yangdi in Yangzhou 揚州 das Bodhisattva-Gebot von Zhiyi empfangen und den Mönch Zhiyi respektvoll „den Wissenden“ (Zhizhe 智者) genannt.<sup>70</sup> Seitdem ist „智者大師 (Meister Zhizhe)“ der Ehrentitel des Mönches Zhiyi. Im 7. Jahr der Daye-Ära (611) der Sui-Dynastie hatte der Mönch Zhizao 智瑪, der ein bekannter und wichtiger Schüler des Patriarchen Zhiyi war und nach dem Tod Zhiyis ein Leiter der Mönche der Tiantai-Schule wurde, dem Kaiser Yangdi in der Präfektur Zhuo seine Aufwartung gemacht, als der Kaiser die Präfektur Zhuo besuchte.<sup>71</sup>

Der Patriarch Zhiyi hat in seiner Klassifizierung der Doktrin Shakyamunis das Lotus-Sutra und das Nirvana-Sutra am höchsten geschätzt. Auch wenn sich nur ein kurzes Gatha des Mahāparinirvāṇa-Sutras und das „Sutra über die vermachte bündige Lehre des Buddha“ in der Donnerklanghöhle finden, war das vollständige Mahāparinirvāṇa-Sutra das erste Sutra, welches von Jingwan auf Steinplatten gemeißelt wurde, nachdem die Steinsutren in der Donnerklanghöhle fertig gemeißelt waren. Neben dem Lotus-Sutra wurde das Vimalakīrti-Sutra für

---

<sup>69</sup> Ledderose 1992, S. 23. Der originale Text lautet: „時隨賜帝幸涿郡。內史侍郎蕭瑀皇后之同母弟也。性篤信佛法。以其事白后。后施絹千匹。餘錢物。以助成之。瑀亦施絹五百匹。朝野聞之。爭共捨施。“ T#2082, 51: 789c04.

<sup>70</sup> Vgl. *Sui tiantai zhizhe dashi biezhuan* 隋天台智者大師別傳 T#2050, 50: 191a24.

<sup>71</sup> Vgl. *Xu gaoseng zhuan* 續高僧傳 T#2060, 50: 585b12.

die Donnerklanghöhle ebenfalls vollständig in Steinplatten einmeißelt und in einer unübersehbaren Position platziert, worauf Zhiyi großen Wert gelegt hatte.<sup>72</sup>

In den Dunhuang 敦煌-Grotten, über 2000 km westlich des Wolkenheimklosters, finden sich sechs Höhlen mit der Darstellung des Lotus-Sutras aus der späten Sui-Dynastie bzw. der frühen Tang-Dynastie. In diesen sechs Höhlen treten die Motive der Bodhisattva Manjusri und Vimalakīrti aus dem Vimalakīrti-Sutra in vier Höhlen zugleich auf. Nach der Argumentation von Zhang Yuanlin 張元林 soll der Grund darin liegen, dass die Klassifizierung der Doktrin Shakyamunis von Zhiyi bzw. der Tiantai-Schule den Bau solcher Höhlen aus der Zeit der späten Sui-Dynastie und der frühen Tang-Dynastie stark beeinflusst hat.<sup>73</sup>

Wie bereits oben erwähnt hat Jingwan auch Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten. Aus diesem Grund wählte er beispielsweise das Avalokiteśvara-Sutra aus, das damals bei der Bevölkerung populär war, obgleich es später in der Tang-Dynastie als apokryphes Sutra galt. Luo zeigte durch einen Vergleich der Steinsutren der Donnerklanghöhle und der Dazhu Sheng-Höhle 大住聖窟 in der Provinz Henan 河南, dass die Auswahl der Sutren in der Donnerklanghöhle von Jingwan stark durch den berühmten Meister Lingyu 靈裕 (518-605) der Dilun 地論-Schule beeinflusst war.<sup>74</sup> Diese Auffassung ist plausibel, weil bis Ende des 6. Jhs. die Stadt Yecheng und ihre Umgebung, die zwischen der heutigen Provinz Henan und der Provinz Hebei liegt, noch das wichtigste buddhistische Zentrum in Nordchina war. Die Auffassung der Dilun-Schule spielte damals eine dominante Rolle in diesem Gebiet. Vor diesem Hintergrund hat Jingwan einige Sutren ausgewählt, die sich auch in der Dazhu Sheng-Höhle

---

<sup>72</sup> Von 594 bis 597 konzentrierte sich Zhiyi auf das Verfassen eines Kommentars von 25 Rollen über das Vimalakīrti-Sutra. Er hat das Vimalakīrti-Sutra so hoch eingeschätzt wie das Lotus-Sutra. Vgl. Li, Silong 2003, S. 43.

<sup>73</sup> Vgl. Zhang, Yuanlin und Wei, Yingchun 2008, S. 69 ff.

<sup>74</sup> Vgl. Luo, Zhao 2003, S. 86 ff.

finden. Doch diese Sutren besetzen auf den Wänden der Donnerklanghöhle Positionen, die im Vergleich zu den Positionen des Lotus-Sutras und des Vimalakīrti-Sutras eher unauffällig sind. Das von der Dilun-Schule hoch geschätzte Avatamsaka-Sutra befindet sich in der Donnerklanghöhle in einer unwichtigen Position auf der östlichen Wand, und zwar vertreten durch ein ausgewähltes Gatha in platzfüllender Funktion hinter dem Vimalakīrti-Sutra.<sup>75</sup>

Aus der Betrachtung der Inhalte der Steinsutren der Donnerklanghöhle kann festgehalten werden, dass die Sutren einander ergänzen und verstärken. Das bedeutet, dass sich Jingwans Sutrenausswahl an verschiedene Personengruppen richtete: sowohl an Mönche als auch an Laien, an Männer gleichermaßen wie an Frauen. Zum Beispiel drückt das Lotus-Sutra, das als primäres Sutra in der Donnerklanghöhle gilt, aus, dass jeder Mensch sein eigenes Leben und Schicksal selbst bestimmen und durch eigene Bemühung die höchste Erleuchtung erlangen kann. Doch im Lotus-Sutra wird betont, dass es keine Frau im Paradies gebe,<sup>76</sup> weil der Körper der Frau schmutzig sei.<sup>77</sup> Sie könne nur das reine Land erreichen, wenn sie als Mann wiedergeboren werde.<sup>78</sup> Als Ergänzung wurde das „Sutra vom Löwengebrüll der Königin Shṛīmâlâ“ ebenfalls vollständig eingemeißelt, in welchem die Hauptfigur eine fromme Frau ist, die ihren Mann bzw. alle Männer und Frauen ihres Reiches bekehrt. In diesem Sutra wird auch behauptet, dass alle Lebewesen in der Welt eine Buddha-Natur haben und Buddha werden können. Die Frau wird hier sehr gelobt. Wie Königin Shṛīmâlâ ist zwar die Hauptfigur Vimalakīrti im Vimalakīrti-Sutra selbst kein Mönch, wurde aber als Vorbild der buddhistischen Laienanhänger gesehen, die ein frommes Leben führen wollten. Daneben wurden die „Acht Regeln“, die für das

---

<sup>75</sup> Vgl. Ledderose 2003, S. 241- 242.

<sup>76</sup> Vgl. T#262, 09: 27c11. Der originale Text lautet: „其佛以恒河沙等三千大千世界為一佛土……亦無女人，一切眾生，皆以化生，無有姪欲……“

<sup>77</sup> Vgl. T#262, 09: 35c6. Der originale Text lautet: „女身垢穢，非是法器……“

<sup>78</sup> Vgl. T#262, 09: 35c16. Der originale Text lautet: „……皆見龍女忽然之間變成男子……“

Praktizieren der Laien zu Hause bestimmt waren, ebenfalls auf Steinplatten in die Wand eingefügt. So findet jeder Anhänger des Buddhismus in der Donnerklanghöhle den passenden Sutrentext für sich selbst.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Donnerklanghöhle ein multifunktionaler Raum war: erstens als Pagode, in welcher die Steinsutren und Sariras deponiert wurden, zweitens als Halle, in der Rituale veranstaltet wurden. Drittens als Ausstellungsraum der Steinsutren, den die Anhänger und Unterstützer des Projektes Jingwan besichtigen konnten, so dass Jingwan das Steinsutren-Projekt mittels der Donnerklanghöhle so klar und anschaulich wie möglich präsentieren konnte. Viertens als Synthese unterschiedlicher Texte, wobei jeder den für sich geeigneten Text finden konnte. Dank dieser vielfältigen Funktionen der Donnerklanghöhle konnte ein breites Publikum angesprochen werden, um eine langfristige finanzielle Basis für das Steinsutren-Projekt sicherzustellen. Dies ist auch ein wichtiger Grund dafür, dass das Steinsutren-Projekt nicht nur von dem Mönch Jingwan, sondern auch von seinen Nachfolgern so lange Zeit weitergeführt werden konnte.

### **3. Die anderen Steinsutren im Wolkenheimkloster**

#### **3.1. Die unzugänglichen Höhlen**

Außer der Donnerklanghöhle sind alle anderen Höhlen auf dem Steinsutren-Berg noch heute unzugänglich, wie es einst von Jingwan geplant war. Im Buch *Mingbao ji* 冥報記 wird beschrieben, dass Jingwan weitere viereckige Steinplatten für die Herstellung der Steinsutren verwendet hatte. Er polierte ihre Oberflächen und meißelte dann die Sutrentexte hinein. Die Steinsutren wurden in diesen später unzugänglichen Höhlen deponiert. Nachdem die Kapazität einer Höhle erschöpft war, schloss er ihren Eingang mit gemauerten Steinen und verfestigte diese zusätzlich mit Eisen.<sup>79</sup>

---

<sup>79</sup> T#2082, 51: 789c04. Der originale Text lautet: „又取方石。別更磨寫。藏諸室內。每一室滿。即以石塞門。用鐵錮之。“

Die Verfestigung mit Eisen bedeutete hier, dass man die Fugen zwischen den Steinblöcken mit geschmolzenem Eisen füllte. Diese Technik wurde spätestens seit dem 2. Jh. v. Chr. häufig zur Verschließung von Kaiser- oder Königsgräbern verwendet, damit niemand mehr diese Grabstätten betreten konnte. Ein Beispiel hierfür sind die Gräber in Mancheng 滿城 für den König Liu Sheng 劉勝 (starb 113 v. Chr.) und seine Frau Dou Wan 寶綰 der westlichen Han-Dynastie (starb vor 104. v. Chr.). Bei der Ausgrabung der Gräber zeigte sich, dass der Eingang des Grabs Nr. 2 durch drei gemauerte Ziegelwände verschlossen worden war. Zwischen der ersten und zweiten Ziegelwand existierte noch eine 14 cm dicke aus Eisen gegossene Wand, während der restliche Raum zwischen den drei Ziegelwänden mit Erde versiegelt wurde.<sup>80</sup> Ein weiteres bekanntes Beispiel findet sich im Grab des Kaisers Gaozong 高宗 (starb 689) und der Kaiserin Wu Zetian 武則天 (starb 705) der Tang-Dynastie. In der historischen Quelle „Altes Buch der Tang (*Jiu tangshu* 舊唐書)“ ist beschrieben, dass der Eingang mit Stein verschlossen und zur Verfestigung die Fugen zwischen den Steinblöcken mit geschmolzenem Eisen aufgefüllt wurden.<sup>81</sup> Im Jahre 1958 hat sich bei einer Erkundung des Grabes diese Beschreibung bestätigt. Beim Eingang und im Dromos des Grabes waren die Steinblöcke dicht aneinandergereiht, schichtweise gestapelt und mit Eisenklammern verbunden. Die Fugen zwischen den Steinblöcken waren mit geschmolzenem Eisen gefüllt worden. Auf den gemauerten Steinblöcken gab es noch eine Schicht aus gestampftem Lehm.<sup>82</sup> Um die heiligen Sutren über die Apokalypse hinwegzuretten und für die Ewigkeit zu schützen, hatte Jingwan auf diese Weise den Eingang der Höhle verschlossen. Er schrieb in der Inschrift aus dem Jahr 634:

---

<sup>80</sup> Vgl. Mancheng hanmu fajue baogao 1980, Bd. 1, S. 216.

<sup>81</sup> Vgl. Jiu Tangshu, S. 5102. Der originale Text lautet: „臣又聞乾陵玄闕，其門以石閉塞，其石縫隙，鑄鐵以固其中。“

<sup>82</sup> Vgl. Tang qianling kancha ji 1960, S. 57.

„Mit diesen Sutren ist ein Exemplar für die bevorstehende schwere Zeit für die [Lehre] des Buddha vorbereitet. Solange es aber auf der Welt noch Sutren gibt, wünsche ich, dass [diese Felskammer] nicht unnötig geöffnet werde.“<sup>83</sup>

In dieser Absicht hatte Jingwan mindestens noch zwei lange Sturen in Stein gemeißelt, nachdem die Donnerklanghöhle fertiggestellt worden war. Er berichtet in der Inschrift, dass die Herstellung der Steinsutren des Mahāparinirvāṇa-Sutras (*Da banniepan jing* 大般涅槃經) und des Avatamsaka-Sutras (*Huayan jing* 華嚴經) jeweils in den Jahren 625 und 634 vollendet wurde. Nach seinem Plan sollten einzig die Steinplatten eines Sutras in einer Höhle eingeschlossen werden, wie er in der Inschrift für *Niepan tang* 涅槃堂 (die Nirvana-Halle) schrieb:

„Es gibt in dieser Halle nur ein steinernes Mahāparinirvāṇa-Sutra und keine anderen Dinge ...“<sup>84</sup>

Infolgedessen sollten die zwei Steinsturen jeweils allein in der Höhle Nr. 7 und der Höhle N. 8 deponiert werden. Ursprünglich hatte er das Gelübde abgelegt, zwölf Sutren in Stein zu meißeln. Als er im Jahr 639 starb, hatte er sein Gelübde nicht erfüllt. Er konnte sich vielleicht zu Lebzeiten nicht vorstellen, dass seine Schüler und Nachfolger das Steinsutren-Projekt weitere ca. 500 Jahre fortführen würden, obwohl nicht alles so gelaufen war, wie geplant. Beispielsweise hatte man nach Jingwan viel mehr als zwölf Sutren in Stein gemeißelt und zwischenzeitlich die verschlossenen Höhlen mehrmals geöffnet, um mehrere Steinsutren darin zu lagern. Außerdem wurden die Höhlen wegen der Durchführung einer kompletten Inventur mindestens noch zweimal geöffnet.

---

<sup>83</sup> Ledderose 1992, S. 27. Der originale Text lautet: „此經為未來佛[法]難時，擬充經本。世若有經，願勿輒開“， transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 2.

<sup>84</sup> Der Originale Text lautet: „此堂內唯有石涅槃經一部，更無餘物。“ Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 2.

Nach der Inventur wurden die Höhlen jedoch wieder verschlossen. Dank des Engagements mehrerer Generationen finden sich in den neun Höhlen und draußen auf dem Steinsutren-Berg insgesamt 4978 vollständige Steinplatten und Bruchstücke mit Sutrentexten, die sich bis in die Gegenwart erhalten haben.<sup>85</sup>

Neben der Donnerklanghöhle waren vor dem Tod Jingwans mit Sicherheit Höhle Nr. 7 und Höhle Nr. 8 schon fertiggestellt. Entsprechend den Datierungen in den Inschriften lag das Baujahr der Höhle Nr. 7 vor 625, während die Höhle Nr. 8 vor 634 erbaut wurde. Unter den übrigen Höhlen, die von den Nachfolgern Jingwans gebaut wurden, sind nur die Höhle Nr. 1 und die Höhle Nr. 2 datierbar. In dem narrativen Text auf der Stele „Steinsutren-Hallen-Stele im Wolkenheimkloster der Großen Tang 大唐雲居寺石經堂碑 (*Da Tang Yunju Si Shijing Tang Bei*)“ ist die Geschichte der Fortführung des Steinsutrenprojekts durch die Mönche Huixian 惠暹, Jingliu 靜流 und Xuanfa 玄法 aufgezeichnet. Der Autor des Textes berichtet ferner, dass der Mönch Huixian zwei neue Höhlen unterhalb der alten Höhlen errichtet hatte, um die Steinsutren zu deponieren. Da ein Zeichen der Datierung auf der Stele beschädigt ist, könnte die Datierung entweder 開元十四年 [das 14. Jahr der Kaiyuan-Ära (726)] oder 開元廿四年 [das 24. Jahr der Kaiyuan-Ära (736)] sein. Auf jedem Fall waren die Höhlen Nr. 1 und Nr. 2, die sich unterhalb der anderen Höhlen befinden, spätestens schon vor 736 fertiggestellt worden sein.<sup>86</sup>

Die Herstellung der Steinsutren kam kurz vor dem Untergang der Tang-Dynastie zum Stillstand.<sup>87</sup> Erst nach ca. 130 Jahren wurde wieder mit der Herstellung weiterer Steinsutren begonnen. In dem Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimkloster auf

---

<sup>85</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1986, S. 21.

<sup>86</sup> Vgl. Lin, Baiyuan 1999b, S. 147.

<sup>87</sup> Die letzte Datierung auf der Steinplatte der Tang-Dynastie ist 894. Und die Tang-Dynastie war im Jahre 907 untergegangen.

dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jing ji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ aus dem Jahre 1058 wird berichtet, dass der Beamte Han Shaofang 韓紹芳 im 7. Jahr der Taiping 太平-Ära (1027) der Liao-Dynastie (916-1125) eine Inventur der Steinsutren aus der Tang-Dynastie auf dem Steinsutren-Berg durchgesetzt und bei Kaiser Shengzong 聖宗 die weitere Herstellung der Steinsutren beantragt hatte. Die früheste Datierung auf den Steinsutren, die in der Liao-Dynastie in Massen produziert wurden, ist 1027. Das heißt, dass die weitere Massenproduktion der Steinsutren in der Liao-Dynastie im Jahre 1027 begonnen hat. Ein Teil der von 1027 bis ca. 1117 angefertigten Steinplatten wurde ebenfalls in den Höhlen auf dem Steinsutren-Berg gelagert.

### 3.2. Unter der Pagode

In der Inschrift „Aufzeichnung der Pagode der Sariras des Buddha Shakyamuni im Steinsutren-Kloster (*Shijing si shijia fosheli ta ji* 石經寺釋迦佛舍利塔記)“ heißt es, dass bis ins 7. Jahr der Tianqing 天慶-Ära (1117) die acht Höhlen unter der Ostspitze schon gefüllt waren. Einen Schritt vor der Pagode befand sich eine zweite, kleinere Pagode. Unter dieser befanden sich in einer Krypta 4.500 Platten von Steinsutren.<sup>88</sup> Die in der Inschrift erwähnte Pagode der Sariras des Buddha Shakyamuni, welche auch die „Südliche Pagode“ im Wolkenheimkloster genannt wird, wurde während des 2. Weltkriegs zerstört. Doch auf einem alten Foto ist zu erkennen, dass vor der südlichen Pagode eine kleine Pagode stand, die aus einem achtseitigen Pfeiler mit Deckel und Sockel bestand. Auf dem achtseitigen Pfeiler hatte der Mönch Zhicai in einer Inschrift

---

<sup>88</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in Chen, Yanzhu 1995, S. 15. Der originale Text lautet: „至遼天慶七年……於東峰滿八石巖，此塔前相去一步，在地宮有石經碑四千五百條……“ Unter den acht Höhlen im Text konnte die Donnerklanghöhle exklusiv sein, oder es gab damals nur 8 Höhlen auf dem Steinsutren-Berg.

aus dem 8. Jahr der Tianqing-Ära (1118) noch genauer berichtet, dass 180 unter Kaiser Daozong hergestellte große Steinplatten und 4.080 von Meister Tongli hergestellte kleine Steinplatten im Jahre 1117 in der Grube südwestlich des Klosters versenkt wurden. Um den Aufbewahrungsort der Steinsutren zu markieren, wurde auf dem Boden darüber eine Steinpagode mit Inschrift errichtet.<sup>89</sup> Nach einer Inschrift von 1140 waren in der Jin-Dynastie (1115-1234) weitere 27 Bündel Sutrentexte in Stein gemeißelt und im 3. Jahr der Tianjuan 天眷-Ära (1140) alle bis dahin gemeißelten Steinplatten im Boden vergraben worden.<sup>90</sup>

Bei den Ausgrabungen im Jahre 1957 wurden in einer Doppelgrube insgesamt 10.082 Steinplatten gefunden. Der nördliche Teil der Doppelgrube war etwa zweimal so groß wie der südliche. Huang Bingzhang wies darauf hin, dass dreimal Steinplatten in die Doppelgrube gebracht worden waren. Im Jahre 1117 wurde zuerst der nördliche Teil der Doppelgrube angelegt, welcher von dem Mönch Zhicai in der Inschrift erwähnt wurde. Darin wurden die Steinsutren, die unter Kaiser Daozong und Meister Tongli bzw. seinen Schülern angerfertigt worden waren, verborgen. Dann wurde im Jahre 1140 die Grube wieder geöffnet und ein paar weitere Steinsutren darin aufbewahrt. Da die Grube schon gefüllt war, wurde südlich der Grube noch eine weitere Grube für die restlichen Steinplatten, die bis 1140 hergestellt worden waren, angelegt. Zuletzt wurden in der Jin-Dynastie die Steinplatten, welche spätestens bis ca. 1191 angefertigt worden waren, in die Doppelgrube gebracht. Danach sollte die Doppelgrube bis zu den Ausgrabungen im Jahre 1957 nie wieder geöffnet werden.<sup>91</sup>

---

<sup>89</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in Chen, Yanzhu 1995, S. 16. Der originale Text lautet: „……至天慶七年於寺內西南隅穿地為穴，道宗皇帝所辦石經大碑一百八十序，通理大師所辦石經小碑四千八十序，皆藏於地穴之內，上築台砌甃建石塔一座，刻文標記知經所在……“

<sup>90</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 19. Der originale Text lautet: „以上計二十七箇字號……維天眷三年歲次庚申四月乙朔十五日巳未辰時瘞之。“

<sup>91</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1986, S. 19-26.

## **4. Klassifizierung der Steinsutren**

Die Klassifizierung basiert grundsätzlich auf zwei Kriterien: der äußeren Form und dem Layout. Im Laufe der Herstellung, die insgesamt ca. 500 Jahre dauerte, wurde die äußere Form und das Layout der Steinsutren mehrmals geändert. Im Vergleich zu einem schönen Aussehen ging die Bemühung jedoch meistens darin, die Herstellung der Steinsutren effizienter zu machen.

### **4.1. Form**

Nach ihren Formen lassen sich die Sutrensteine in vier Haupttypen unterteilen:

1. Hochrechteck
2. Breitrechteck
3. Hochrechteck mit Kopf
4. Hochrechteck mit Kopf und Sockel

Der erste und der zweite Typ sind rechteckige Steinplatten. Der Unterschied zwischen beiden liegt darin, dass der erste Typ hochrechteckig ist, während der zweite Typ breitrechteckig gestaltet wurde. Unter den Steinplatten des ersten Typs gibt es noch zwei verschiedene Formen: breite hochrechteckige Platten und schmale hochrechteckige Platten. Die Steinsutren des 3. Typs haben jeweils einen Kopf, der mit dem Körper aus einer zusammenhängenden Steinplatte angefertigt wurde. Die Front des Kopfs wurde in Trapezform, als Dreieck oder Halbkreis gestaltet. Der Typ 4 ist die traditionelle chinesische freistehende Stele, die aus einer hochrechteckigen Platte als Körper, einem Kopf und einem Sockel besteht. Auf dem Kopfbereich befinden sich zwei ineinander verschlungene Drachen in Hochrelief. Die Sockel aller Steinsutren sind entweder verloren gegangen oder in einer späteren Zeit restauriert worden, deswegen ist über ihre ursprüngliche Form nichts bekannt.

## 4.2. Layout

Neben der Gesamtform ist das Layout der Steinsutren ebenfalls ein wichtiges Kriterium der Klassifizierung. Es handelt sich dabei nicht nur um die Anordnung der Sutrentexte auf der Steinplatte, sondern auch um die Anordnung der Kolophone.

Auf der Steinplatte wurde der Sutrentext normalerweise im Textfeld der zwei breiten Seiten gemeißelt. Selten hatte man den Sutrentext auch auf den zwei langen schmalen Seiten eingemeißelt. In die Steinplatte wurde der Sutrentext immer in vertikalen Zeilen von oben nach unten und von rechts nach links angebracht, entsprechend der traditionellen chinesischen Schreibweise auf Papier. Aufgrund der unterschiedlichen Formate der Steinplatten und des unterschiedlichen Umfangs der Sutrentexte findet sich auf den Platten eine unterschiedliche Anzahl von Zeilen und Schriftzeichen in den einzelnen Zeilen.

Die Zone, die sich zwischen dem Textfeld und den vier Kanten auf der breiten Seite befindet, wird in dieser Arbeit Rand genannt. Das Textfeld und der Rand sind gegenseitig beeinflusst. Wenn die Fläche des Textfelds auf der Platte vergrößert wurde, verkleinerte sich demgemäß die Fläche des Randes. Das Textfeld könnte unbegrenzt vergrößert werden, bis es die ganze Seite einnehmen würde. Umgekehrt würde so, wenn man einen langen Kolophon, z. B. einen Votivtext, am Rand einmeißeln wollte, die Fläche des Textfelds zugleich auch verkleinert. Doch der Rand auf der Vorderseite der Steinplatten konnte sich nicht unbeschränkt vergrößern, da der Sutrentext die unangefochtene Hauptrolle auf dem Stein spielte. Nur wenn der Sutrentext auf der Vorderseite schon fertig eingemeißelt war, konnte die Rückseite völlig von Kolophonen besetzt werden. In diesem Fall kann die ganze Rückseite als Rand angesehen werden.

Die Kolophone befinden sich nicht nur am Rand bzw. im Textfeld auf den breiten Seiten, sondern manchmal auch auf den langen schmalen Seiten. Die Kolophone auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster können inhaltlich in folgende sechs Gruppen aufgeteilt werden.

1. Angabe der Person/en (Namen der Stifter, der Projektleiter und der weiteren Mitarbeiter, z. B. der Kalligraphen, der Korrektoren, der Steinmetze)
2. Angabe der Herstellungszeit
3. Identifikations- und Reihenfolgemarkierung: Angabe des Sutrentitels, des Kapiteltitels, der Rollenummer, der Plattennummer, der Seitenmarkierung, der Bündelnummer
4. Anfangs- und Endmarkierung: *yixia* 以下(unten), *yishang* 以上(oben), *zhong* 終 (Ende), *bi* 畢 (vollendet)
5. Angabe der Zahl der Schriftzeichen: Anzahl der Schriftzeichen auf der Vorderseite oder der Rückseite
6. Text über die Intentionen der Stifter

Unter den sechs Gruppen sind die Identifikations- und Reihenfolgemarkierung besonders bemerkenswert, da man sie nur auf den Platten der Steinsutren im Wolkenheimkloster sehen kann, während die fünf übrigen Gruppen der Kolophone sich auch bei anderen Steinsutren finden. Im Wolkenheimkloster war erstmalig versucht worden, einen langen Sutrentext in mehrere Steinplatten einzumeißeln. Nach ein paar Jahren stellt sich wegen der zunehmenden Produktion der Steinplatten das Problem, dass wenn die Steinplatten durcheinandergebracht würden, unmöglich erkannt werden könne, zu welchem Sutra die einzelne Steinplatte gehörte bzw. welcher Textteil sich auf der einzelnen Platte finde. Unter diesen Umständen wurde bei der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster ein eigenes Markierungssystem für die Identifikation bzw. die Reihenfolge der Steinplatten entwickelt. Zu Beginn waren die Steinplatten nur nummeriert worden, dann hatte man die Vorderseite und die Rückseite mithilfe der Seitenmarkierung kennzeichnet und den Sutrentitel als Identifikationsmarkierung auf jeder Steinplatte hinzugefügt, damit dadurch

schnell zu erkennen war, zu welchem Sutra unter den zahlreichen Steinplatten die einzelne Steinplatte gehörte. Daneben wurden nach und nach noch viele zusätzliche Informationen in Stein beigefügt. Zweifellos wurde im Laufe der Zeit ständig angestrebt, die Identifikation und die Reihenfolge der zahlreichen Steinplatten in besserer Weise zu markieren. Weil das Markierungssystem in verschiedenen Herstellungsphasen stetig optimiert wurde, spielt das Vorhandensein und die Position der Identifikationsmarkierung bzw. der Reihenfolgemarkierung neben der Anordnung der Sutrentexte eine besonders wichtige Rolle bei der Klassifizierung bzw. Datierung der Steinplatten des Wolkenheimklosters.

### 4.3. Die verschiedenen Typen

Im Folgenden sollen die Gesamtform und das Layout der verschiedenen Typen von Steinsutren ausführlich geschildert werden. Die Sutrenliste der Steinsutren jedes Typs und die Zeilenanzahl einer Seite bzw. die Zeichenanzahl einer Zeile des Sutrentextes auf den Steinplatten werden in der jeweiligen Tabelle zusammengefasst.

#### 4.3.1. Typ 1: Hochrechteckige Steinplatten

Die Gesamtform der Steinplatten des Typs 1 ist hochrechteckig. Anhand ihrer verschiedenen Layouts lassen sie sich weiter in die folgenden Untertypen aufteilen.

##### 4.3.1.1. Typ 1A: Ensembles von hochrechteckigen Platten, parallel (zuerst fortlaufend mehrere Platten auf Vorderseite beschriftet, dann fortlaufend auf der Rückseite)

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Da bannihuan jing</i> 大般泥洹經 <i>foshuo chujia gongde</i>		15-33	96-102

<i>jing</i> 佛說出家功德經	7.120 <sup>92</sup>		
<i>Dafangguangfo huayan</i> <i>jing</i> <sup>93</sup> 大方廣佛華嚴經	8.80	23-30	100

Die Steine vom Typ 1A sind doppelseitig gemeißelte schmale hochrechteckige Steinplatten (Abb. 5). Im Textfeld auf jeder breiten Seite dieser Steinplatten ist ein mit feinen Linien eingeritztes Raster zu erkennen, das als Hilfslinien für das Schreiben des Sutrentextes diente. Jedes Schriftzeichen wurde in ein einzelnes Quadrat des Rasters eingemeißelt.

Besonders bemerkenswert ist, dass der Sutrentext auf einer Platte dieses Typs meist nicht direkt von der Vorderseite zur Rückseite fortläuft. In Höhle Nr. 7 auf dem Steinsutren-Berg befinden sich 81 Steinplatten vor dieser Art, auf welchen das Mahāparinirvāṇa-Sutra (*Da bannihuan jing* 大般泥洹經) vollständig eingemeißelt ist. Der Mönch Jingwan berichtet es in einer Inschrift von 625 detailliert, in welcher Reihenfolge der Sutrentext auf den Steinplatten verläuft bzw. wie die Steinplatten in der Höhle abgestellt wurden:

„Insgesamt wurden sechs Reihen (von den Steinplatten) angefertigt. Auf der nördlichen Seite ist die erste Reihe: (17 Steine, die zweite Reihe:) 20 Steine. Die dritte Reihe: 18 Steine (die vierte Reihe: 11 Steine. Die fünfte) Reihe: 12 Steine. Die Sechste Reihe: 3 Steine. Zu Lesen fängt man mit ‚So habe ich es gehört‘ in der ersten Reihe an, ein Stein nach dem anderen und auf der Rückseite in umgekehrter Reihenfolge wieder zurück zum ersten Stein. Die fünf Reihen im Süden sind alle auf diese Weise angeordnet [...]“<sup>94</sup>

<sup>92</sup> Die originale Inventarnummer ist auf Chinesisch 七洞一二〇 (Nr. 120 in der Höhle Nr. 7). In der vorliegenden Arbeit werden die Inv.-Nummern immer in dieser Weise angegeben.

<sup>93</sup> Nur die ersten 6 Steinplatten des Steinsutras gehörten zum Typ1A.

<sup>94</sup> Transkribiert und publiziert von Huang, Bingzhang. Vgl. Huang, Bingzhang 1990, S. 28-30. Der originale Text lautet: „總作六行，北頭第一行（十七石，第二）行廿石，第三行十八石，（第四行十一石，第五）行十二石，第六行三石。第一行如是我聞為始，次第番背讀之還至第一石。南五行例皆同爾……“

Wie er in der Inschrift angab, hatte Jingwan die 81 Steinplatten in 6 Gruppen aufgeteilt und in Reihen in der Höhle aufgestellt. Die Anzahl der Steinplatten in jeder Gruppe war nicht einheitlich. Die Gruppen bestanden jeweils aus 17, 20, 18, 11, 12 und 3 Platten. Bei den ersten 17 Steinplatten lief der Sutrentext zuerst auf allen Vorderseiten durch, dann in umgekehrter Richtung auf den Rückseiten von der 17. Platte zurück bis zur 1. Platte. Der Sutrentext auf den Steinplatten der anderen fünf Gruppen wurde ebenfalls in dieser Weise eingemeißelt.

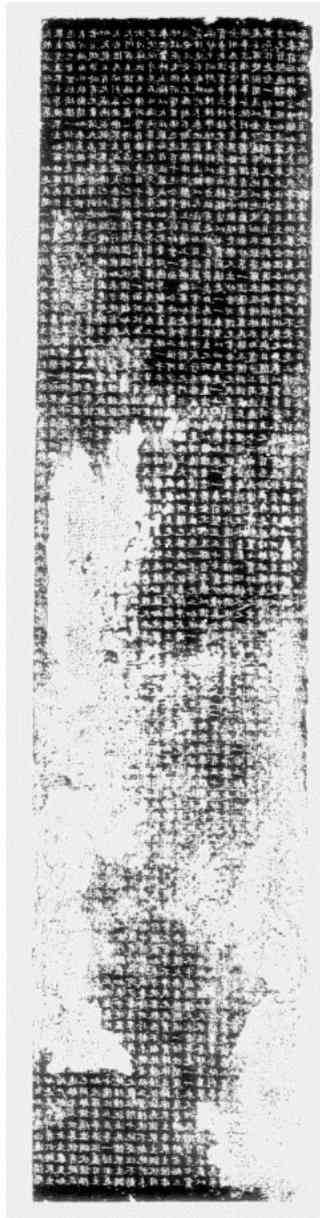


Abb. 5: Abklatsch der Vorderseite der ersten Steinplatte des Mahāparinirvāṇa-Sutras; Fangshan shijing 2000, Bd. 1, S. 149.

Auf der Vorderseite mancher Platten befindet sich die Plattennummer unter dem Textfeld am Rand.<sup>95</sup> Ihre Position unter dem Textfeld variiert: auf der linken Seite, auf der rechten Seite oder in der Mitte. Auf der Rückseite der 9. Steinplatte der ersten Gruppe des Mahāparinirvāṇa-Sutras befindet sich das Zeichen 背 (Rücken) als Seitenmarkierung unter dem Textfeld. Auf der Rückseite der anderen Platten findet es sich nicht.

Zu Beginn jedes Kapitels tritt der Sutrentitel regelmäßig vor dem Kapiteltitel auf, während sich auf diesen Steinplatten wie in der Donnerklanghöhle keine Rollennummern des Sutras befinden. Der Sutrentitel wurde jedoch im Vorlauf der Platten einmal geändert. Von Kapitel 1 bis Kapitel 22 lautet er *Da bannihuan jing* 大般泥洹經 und wandelte sich dann zu *Da banniepan jing* 大般涅槃經.

Auf der Rückseite der letzten Steinplatte des Sutras befinden sich nur zwei Zeilen des Nirvana-Sutras. In der zweiten Zeile nach dem Sutrentext tritt das Kolophon „*Yishang da banniepan jing yibu* 已上大般涅槃經一部 (oben ein Mahāparinirvāṇa-Sutra)“ als Endmarkierung des Textes in Erscheinung. Man hatte den restlichen Platz auf dieser Seite nicht frei gelassen, sondern ein weiteres kurzes „Sutra über das Verdienst vom Verzicht auf das weltliche Leben (*Foshuo chujia gongde jing* 佛說出家功德經)“ hinzu gemeißelt, welches wie die ausgewählte Passage des Avatamsaka-Sutras an der östlichen Wand der Donnerklanghöhle hier eine platzfüllende Funktion hat. Das Sutra besteht nur aus 8 Zeilen und 103 Zeichen pro Zeile. In der ersten Zeile des Sutras steht „*Yixia foshuo chujia dongde jing yijuan* 已下佛說出家功德經一卷 (Unten eine Rolle des Sutras über das Verdienst vom Verzicht auf das weltliche Leben)“, was eher als Kolophon betrachtet werden sollte, der nicht nur den Titel des Sutras vorstellt, sondern auch den Anfang des anschließenden Sutrentextes markiert. In der

---

<sup>95</sup> Die Nummern der Steinplatten sind nur auf einigen Abklatschen erkennbar, weil manche Nummern auf den Steinplatten vielleicht schon beschädigt waren, oder viele Abklatsche nicht vollständig für die ganze Oberfläche dieser Seite gemacht wurden, sondern nur für das Textfeld.

letzten Zeile nach dem Sutrentext tritt das Kolophon „*Yishang chujia dongde jing* 已上出家功德經 (Oben das Sutra über das Verdienst vom Verzicht auf das weltliche Leben)“ als Endmarkierung auf.

Neben dem Mahāparinirvāṇa-Sutra sind mit dem gleichen Layout nur die ersten 6 Steinplatten des Avatamsaka-Sutras (*Dafangguangfo huayan jing* 大方廣佛華嚴經) hergestellt, welches nach der Fertigstellung des Mahāparinirvāṇa-Sutras in Stein gemeißelt wurde. Auf den 6 Steinplatten läuft der Sutrentext ebenfalls zuerst auf der Vorderseite der 1. Platte bis zur 6. Platte durch, dann auf den Rückseiten in umgekehrter Reihenfolge zurück.

#### **4.3.1.2. Typ 1B: Hochrechteckige Einzelplatten seriell (fortlaufend nacheinander vollständig auf Vorder- und Rückseite beschriftet)**

Die Gesamtform des Typs 1B ist ebenfalls eine hochrechteckige Platte. Der Sutrentext wurde fortlaufend auf Vorder- und Rückseite der jeweiligen Steinplatten gemeißelt. Nach der Fertigstellung der Vorderseite einer Steinplatte wurden die Sutrentexte stets weiter auf der Rückseite eingemeißelt. Dieser Typ war der im Wolkenheimkloster über den längsten Zeitraum hinweg verwendete. Auf den breiten Seiten vieler Steinplatten dieses Typs 1B ist mit feiner Linie ein Raster graviert, das dem Kalligraphen beim Schreiben zur Orientierung diente. Jedes Schriftzeichen wurde in der Regel in ein einzelnes Quadrat des Rasters geschrieben und gemeißelt. Doch um mehr Zeichen in einer Zeile unterzubringen, sind die Kalligraphen nicht immer dieser Regel gefolgt. Wenn ein Kommentar oder eine Anmerkung als Kolophon im Textfeld integriert wurde, hat man die Schriftzeichen der Kolophone kleiner gemeißelt, damit sie sich vom wichtigeren Primärtext, dem Sutrentext, unterscheiden und um Platz für den Sutrentext sparen. In diesem Fall befinden sich normalerweise zwei oder vier Zeichen in einem Quadrat des Rasters.

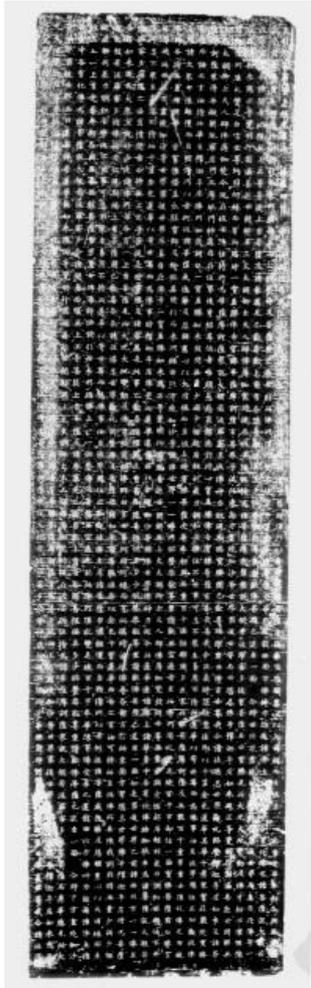


Abb. 6: Abklatsch der Rückseite der ersten Steinplatte der Rolle Nr. 2 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“, Fangshan shijing 2000, Bd. 4, S. 4

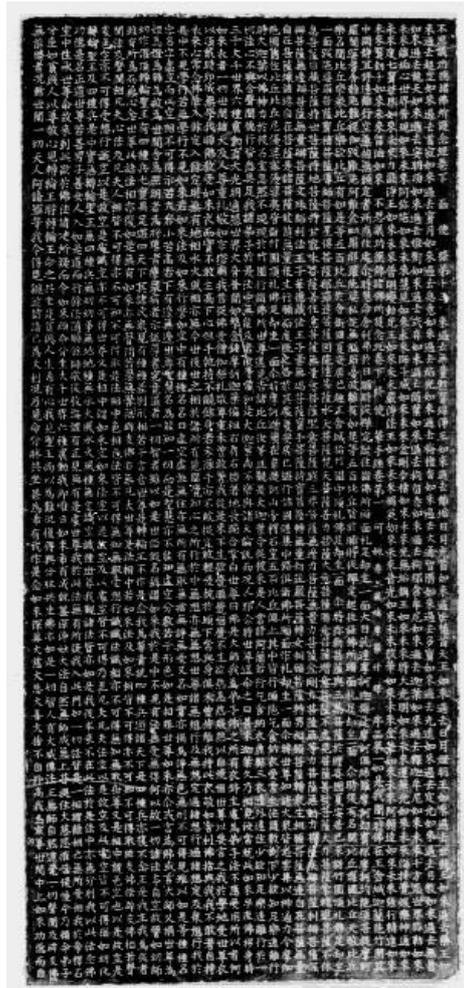


Abb. 7: Abklatsch der Vorderseite der ersten Steinplatte der Rolle Nr. 1 des „Sutras der Handgeste der Blüten“, Fangshan shijing 2000, Bd. 11, S. 545

Auf manchen Steinplatten sind keine waagrecht Linien erkennbar. Diese Platten wurden möglicherweise nur senkrecht liniert, da die Schriftzeichen in der Waagrecht keine ordentliche Reihe bilden. Darüber hinaus erkennt man auf zahlreichen Steinplatten dieses Typs 1B weder Raster noch senkrechte Linien. Auf solchen Steinplatten befindet sich manchmal nur ein mit feiner Linie gravierter Rahmen, der den Sutrentext auf einer Seite eingerahmt hat.

Nach ihren unterschiedlichen Gesamtformen können alle Steinplatten vom Typ 1B nochmals in zwei Untertypen Typ 1B<sub>b</sub> und Typ 1B<sub>s</sub> aufgeteilt werden (Abb. 6, 7). Hier handelt es sich um breite (1B<sub>b</sub>) und schmale (1B<sub>s</sub>) hochrechteckige

Platten. Die Platte des „Sutras der Handgeste der Blüten“ (*Huashou jing* 華手經) soll als Prototyp für den Typ 1B<sub>b</sub> gelten, während die Gesamtform der Platten der ersten 451 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經) die prototypische Form des Typs 1B<sub>s</sub> ist.

Weil die Steinplatten von Hand aus Naturstein gehauen wurden und die Produktionszeit sehr lang gedauert hat, weichen die Formate der Steinplatten aus verschiedener Zeit mehr oder weniger von den zwei Prototypen ab. Ein langer Sutrentext wurde meistens auf mehrere fast einheitliche Steinplatten gemeißelt. Doch für das Steinsutra der 600 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden infolge seines großen Umfangs und der langen Dauer der Produktion beispielsweise nicht nur Steinplatten in den beiden Grundformen des Typs 1B benutzt, sondern auch Steinplatten anderer Typen. Darüber hinaus können der Typ 1B<sub>b</sub> und der Typ 1B<sub>s</sub> jeweils weiter entsprechend ihren weiteren Unterschieden des Layouts in die folgenden Untertypen aufgeteilt werden.

#### 4.3.1.2.1. Typ 1B<sub>b</sub>-1

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Dafangguangfo huayan jing</i> 大方廣佛華嚴經	4.156	54-65	19-26
<i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經	8.770	26	15
<i>Foshuo mohe banre boluomi jing</i> 佛說摩訶般若波羅蜜經	8.747	53-60	18-26
<i>Lengjia abaduoluobao jing</i> 楞伽阿跋多羅寶經	8.538	57-59	22-26
<i>Siyi fantian wen jing</i> 思益梵天問經	8.543	46-60	21-25

<i>Foshuo fodi jing</i> 佛說佛地經	8.618	48	21
<i>Shengtianwan banre boluomi jing</i> 勝天王般若波羅蜜經	3.170	57-67	21-25
<i>Foshuo sifen jieben</i> 佛說四分戒本 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Foshuo guanshiyin jing</i> 佛說觀世音經	3.181	59-61	22-25
<i>Fodi jing lun</i> 佛地經論	2.900	67	25
<i>Sifen dani jieben</i> 四分大尼戒本 <i>Seng jiemo jing</i> 僧羯磨經 <i>Biqiuni jiemo jing</i> 比丘尼羯磨經	3.189	58-62	22-26
<i>Pusa jiefa jiemo wen</i> 菩薩戒法羯磨文	1.338	61	25
<i>Banre jing</i> <sup>96</sup> 般若經	8.702	62	25
<i>Foshuo amituo jing</i> 佛說阿彌陀經 <i>Datong fangguang chanhui miezui zhuangyan chengfo jing juanzhong</i> 大通方廣懺悔滅罪莊嚴成佛經卷中	8.682	67-73	26-28
<i>Dasheng daji dizang shilun jing</i> 大乘大集地藏十輪經	3.153	57-62	22-25
<i>Foshuo xiangfa jieyi jing</i> 佛說像法決疑經	3.185	54	23
<i>Dabo niepanjing houfen</i> 大般涅槃經後分	7.266	58-60	23-25

<sup>96</sup> Der vollständige Titel soll das „Sutra der diamant[spaltenden] Vollkommenheit der Weisheit (*Jingang banre miduo jing* 金剛般若蜜多經)“ sein, nämlich das bekannte Diamant-Sutra. Diese Version ist von *Zhendi* 真諦 (Paramārtha) übersetzt.

Nachdem die ersten 6 Steinplatten des Avataṃsaka-Sutras (*Dafangguang fo huayan jing* 大方廣佛華嚴經) gefertigt geworden waren, ließ der Mönch Jingwan ab der 7. Steinplatte des Avataṃsaka-Sutras für die Herstellung breite hochrechteckige Steinplatten verwenden. Zugleich wurde auf den Steinplatten ein neues Layout eingeführt.

Die Kolophone sind meist auf den zwei breiten Seiten der Steinplatten außerhalb des Textfeldes am Rand angebracht. Die Stifternamen, der Name des Projektleiters, die Namen der Mitarbeiter und das Herstellungsdatum stehen in der Regel am linken Rand. Nur selten wurden sie in die schmale Seite der Platte gemeißelt. Der Name des Steinmetzes tritt manchmal allein entweder am rechten Rand oder am oberen Rand auf.

Innerhalb des Textfeldes befindet sich auch die Anfangs- und Endmarkierung. Auf den Platten des Avataṃsaka-Sutras wurden die Gathas im Sutrentext zwar ohne Leerzeichen gemeißelt, doch man hatte den Umfang der Gathas durch zwei Anmerkungen, *jiyan* 偈言 (das Gatha) und *jiqi* 偈訖 (das Gatha endet), markiert, die jeweils vor und nach dem Gatha stehen. Häufig ist auch die Endmarkierung *zhong* 終 (Ende) nach dem Sutrentitel am Ende eines Sutrentextes zu sehen.<sup>97</sup>

Als Identifikations- und Reihenfolgemarkierung auf den Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-1 erscheinen meist nur die Plattennummer und die Seitenmarkierung. Nur auf wenigen Platten sind der Sutrentitel und die Rollennummer zu erkennen, die als Identifikations- und Reihenfolgemarkierung fungieren. Die Plattennummer mit der Seitenmarkierung findet sich normalerweise entweder am rechten Rand oder am Anfang der ersten vertikalen Zeile im Textfeld. Manchmal wurde sie am oberen Rand oder am linken Rand eingemeißelt. Da die Positionen der

---

<sup>97</sup> Gathas, in welchen jeder Vers normalerweise aus fünf oder mehreren Schriftzeichen besteht, sind in den buddhistischen Sutren häufig zu sehen. Auf Papier wurde beim Schreiben des Sutras immer ein Leerzeichen zwischen jeden Vers gesetzt.

Identifikations- und Reihenfolgemarkierung bei verschiedenen Steinsutren dieses Typs sehr unterschiedlich sind, werden sie in Folgenden genau dargestellt.

Auf den Platten des Avatamsaka-Sutras, den frühesten Platten vom Typ 1B<sub>b</sub>-1, sind keine Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen vorhanden. Der Sutrentitel mit dem Kapiteltitel und der Kapitelnummer findet sich nur am Anfang jedes Kapitels im Textfeld. Wenn der Textteil auf der Platte nicht den ersten Teil oder den letzten Teil eines Kapitels wiedergibt, sind der Sutrentitel und der Kapiteltitel nicht zu sehen. Der Grund liegt möglicherweise darin, dass der Mönch Jingwan ursprünglich geplant hatte, die Steinplatten des Avatamsaka-Sutras allein in der Höhle Nr. 8 zu deponieren. Nachdem der Eingang der Höhle verschlossen worden war, durfte die Höhle nicht mehr geöffnet werden, es sei denn, dass kein Sutra mehr in der Welt existierte. Es sollte somit eigentlich unmöglich sein, dass die Steinplatten durcheinandergebracht werden, bzw. in eine andere Reihenfolge geraten als diejenige, in welcher sie in der Höhle aufgereiht wurden. Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen waren deswegen für diese Steinplatten unnötig.

Aus demselben Grund findet man auf jeder Steinplatte des „Sutras der großen Tugenden der Weisheit (*Mohe banre boluomi jing* 摩訶般若波羅蜜經)“, deren Herstellung wohl schon vor dem Tod Jingwans begonnen hat und die nach dem ursprünglichen Plan Jingwans sehr wahrscheinlich auch allein in Höhle Nr. 9 deponiert werden sollten, ebenfalls keine Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen. Der Sutrentitel erscheint auf den ersten 24 Rollen dieses Sutras lediglich vor dem jeweiligen Kapiteltitel im eingemeißelten Text. Ab der 25. Rolle tritt die Rollnummer jedoch zusammen mit dem Sutrentitel im Text auf.

Die Plattennummer mit der Seitenmarkierung ist auf jeder Steinplatte der folgenden Sutren zu erkennen: des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit vom siegreichen Himmelskönig (*Shengtianwang banre boluomi jing* 勝天王般

若波羅蜜經)“, des Lankāvatāra-Sutras (*lengjia aba duoluobao jing* 楞伽阿跋多羅寶經), des „Sutras der Fragen von Viśeṣa-cinti-brahma (*Siyi fantian suowen jing* 思益梵天所問經)“, des „Sutras des Buddha-Landes (*Fodi jing* 佛地經)“ und der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Mönche (*Sifen jieben* 四分戒本)“.

Die Plattennummer und die Seitenmarkierung kommen durchgängig entweder in den Formen *di x shi mian* 第 X 石面 (der X. Stein, Vorderseite) oder *di x shi bei* 第 X 石背 (der X. Stein, Rückseite) vor. Ihre Positionen waren aber nicht festgelegt. Am häufigsten stehen sie am Anfang der ersten vertikalen Zeile des Sutrentextes. Oft erscheinen sie auch senkrecht außerhalb des Textfeldes am linken oder rechten Rand der Steinplatte. Wenn sie manchmal über oder unter dem Textfeld auftauchen, wurden sie immer waagrecht von rechts nach links gemeißelt. Außerdem befinden sie sich nicht auf jeder Seite der Steinplatten. Auf manchen Platten erscheinen sie nur auf der Vorderseite oder der Rückseite. Die Rollnummer ist auf den Steinplatten der 5 Sutren nicht vorhanden.

Eine regelmäßig vorkommende Rollnummer findet sich im Text auf den Steinplatten der „Großen Sammlung des Mahayana-Sutras über die zehn Räder Ksitigarbhas (*Dasheng daji dizang shilun jing* 大乘大集地藏十輪經)“. Die Rollnummer steht stets nach dem Sutrentitel, dem Kapiteltitel und der Kapitelnummer am Anfang jedes Kapitels. Außerdem wurde die Position der Plattennummer am Anfang der ersten vertikalen Zeile im Textfeld festgelegt. Darunter folgt die Seitenmarkierung. Auf den meisten Steinplatten des Sutras ist auf der Vorderseite nach der Seitenmarkierung noch zusätzlich die Anmerkung „*di x juan fen* 第 X 卷分 (ein Teil der Rolle Nr. X)“ als Reihenfolgemarkierung eingemeißelt.

Die „Vierteilige Vinaya-Schrift der Nonnen (*Sifeng dani jieben* 四分大尼戒本)“, das „Sutra über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der

Mönche“ (*Seng jiemo jing* 僧羯磨經) und das „Sutra über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonien der Nonnen“ (*Biqiuni jiemo jing* 比丘尼羯磨經) wurden aufeinanderfolgend auf zwölf Steinplatten gemeißelt. Weil sie jeweils nur eine Rolle umfassen, ist auf den Platten keine Rollenummer. In jeder ersten vertikalen Zeile der Vorderseite befindet sich immer der Sutrentitel als Identifikationsmarkierung vor der Steinplattenummer. Dieses war ein wichtiger Schritt für die zukünftige Identifikation und Zuordnung der Steinsutren. Die Plattenummer mit der Seitenmarkierung befindet sich meistens unter dem Sutrentitel in der ersten Zeile der Vorderseite der Platten. Auf den Rückseiten einiger Steinplatten sind ebenfalls die Plattennummern mit der Seitenmarkierung vorhanden, aber nicht immer in der ersten Zeile. Zum Beispiel wurde die Plattenummer mit der Seitenmarkierung auf der Rückseite der zweiten Platte der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Nonnen“ am oberen Rand waagrecht von rechts nach links gemeißelt. Auf den Steinplatten der vier Sutren kommen die Plattennummern jedoch in zwei Formen vor, entweder in Form *di x shi* 第 X 石 (der X. Stein) oder *shi di x* 石第 X (Stein Nr. X).

Auf der einzigen erhaltenden Steinplatte des „Kommentars zum Sutra des Buddha-Landes“ (*Fodi jing lun* 佛地經論) wurde die Plattenummer mit der Seitenmarkierung ebenfalls über dem Textfeld am oberen Rand waagrecht von rechts nach links eingemeißelt. Außerdem befindet sich keine andere Identifikations- und Reihenfolgemarkierung auf der Steinplatte. Am oberen Rand der zweiten Steinplatte des „Tiefeindringenden umfangreichen Sutras über die großartige Buddhawerdung mittels der Buße und der Löschung der Sünden“ (*Datong fangguang chanhui miezui zhuangyan chengfo jing* 大通方廣懺悔滅罪莊嚴成佛經), dessen erster Teil auf der Rückseite der Steinplatte des „Von Buddha gepredigten Amitabha-Sutras“ (*Foshuo amituo jing* 佛說阿彌陀

經)“eingemeißelt wurde, findet sich auch die Plattennummer mit der Seitenmarkierung, die waagrecht von rechts nach links gemeißelt wurden. Überdies ist rechts vor der Plattennummer auch der abgekürzten Sutrentitel zu sehen.

Das Steinsutra des „Von Buddha gepredigten Sutras über die Behebung des Zweifels während der Periode des Schein-Dharmas (*Foshuo xiangfa jueyi jing* 佛說像法決疑經)“ umfasst nur zwei Steinplatten. Auf der Rückseite der ersten Platte und den beiden Seiten der zweiten Platte befindet sich die Plattennummer mit der Seitenmarkierung am Anfang der ersten vertikalen Zeile im Textfeld.

Obwohl die Schriftzeichen am Anfang der ersten vertikalen Zeile auf vielen Steinplatten des „Späten Teils des Mahāparinirvāṇa-Sutras (*Dabo niepan jing houfen* 大般涅槃經後分)“ beschädigt sind, ist die Plattennummer mit der Seitenmarkierung am Anfang der ersten Zeile allen übrigen Steinplatten des Sutras noch erkennbar.

Anders als auf fast allen Steinsutren vom Typ 1B<sub>b</sub>-1 kommt die Plattennummer mit der Seitenmarkierung auf der einzigen erhaltenden Steinplatte des Diamant-Sutras (*Banre Jing* 般若經) in Form *shi di x mian* 石第 X 面 (Stein Nr. X, Vorderseite) oder *shi di x bei* 石第 X 背 (Stein Nr. X, Rückseite) vor. Die gilt auch für einige Platten der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Nonnen (*Sifeng dani jieben* 四分大尼戒本)“ und der anderen drei Sutren. Außerdem steht der Sutrentitel vor der Plattennummer auf beiden Seiten dieser Platte.

Weil die „Schrift über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Bodhisattva-Gebote (*Pusa jiefa mojie Wen* 菩薩戒法羯磨文)“ vollständig in eine einzige Steinplatte gemeißelt wurde, sind keine Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen vorhanden.

#### 4.3.1.2.2. Typ 1B<sub>b</sub>-2

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Da banre boluomiduo jing</i> <sup>98</sup> 大般若波羅蜜多經	2.803	41-72	20-33
<i>Da baoji jing</i> <sup>99</sup> 大寶積經	1.385	47-67	19-30
<i>Dafangguangfo huayan jing</i> 大方廣佛華嚴經	8.692	64	28

Ein Teil der Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“, die meisten Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung (*Da baoji jing* 大寶積經)“ und die einzige vollständige erhaltende Steinplatte des von Śikṣānanda 實叉難陀 übersetzten Avataṃsaka-Sutras (*Dafangguangfo huayan jing* 大方廣佛華嚴經) bilden den Typ 1B<sub>b</sub>-2.

Auf den Steinplatten dieses Typs befinden sich der Sutrentitel, die Rollenummer und die Plattennummer mit der Seitenmarkierung hintereinander ausnahmslos am Anfang der ersten vertikalen Zeile im Textfeld jeder Seite. Die Plattennummer erscheint in der Form *tiao di x* 條第 X (Platte Nr. X).

Auf vielen Platten der Rollen Nr. 452 bis 476 des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ findet man die Stifternamen, die Namen der Mitarbeiter, das Herstellungsdatum und manchmal auch den Votivtext entweder am linken Rand

<sup>98</sup> Nur ein Teil der Steinplatten des Sutras gehört zu diesem Typ. Dies sind die Steinplatten der Rollen Nr. 452 bis 476, außer zwei Platten der Rolle Nr. 468 und die Steinplatten der Rolle Nr. 500 bis 600, außer den wiederverwendeten Platten in anderen Formen.

<sup>99</sup> Die Platten der Rollen Nr. 1 bis 50 des Sutras, außer einigen wiederverwendeten Platten in anderen Typen, gehören zum Typ 1B<sub>b</sub>-2.

oder am unteren Rand. Am linken Rand wurden die Kolophone immer von oben nach unten gemeißelt. Am unteren Rand ist dies jedoch nicht immer der Fall. Die Orientierungsrichtung der Schriftzeichen der Kolophone am unteren Rand wurde oft geändert. In diesen Fällen hatte man die Steinplatte um 90° gegen den Uhrzeigersinn gedreht, deswegen war der ursprüngliche untere Rand zum rechten Rand geworden. Dann meißelte man die Kolophone am rechten Rand von oben nach unten bzw. von rechts nach links. Im Textfeld sind karierte Hilfslinien vorhanden. Die Schriftzeichen wurden jeweils in einem Quadrat gemeißelt.

Auf nur wenigen Platten der Rollen Nr. 500 bis 600 des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden der Name des Herstellungsleiters, die Namen der anderen Mitarbeiter und die Herstellungszeit entweder am Ende der letzten vertikalen Zeile im Textfeld oder am linken Rand von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Die Angabe der Anzahl der Schriftzeichen ist jedoch am linken Rand auf den meisten Steinplatten der Rollen Nr. 500 bis 600 zu sehen. Im Textfeld findet sich keine Orientierungslinie.

Das Herstellungsdatum und der Name der Herstellungsleiter erscheinen immer nach dem Sutrentext am Ende der letzten vertikalen Zeile im Textfeld oder am linken Rand auf der Rückseite der letzten Platte jeder Rolle des „Sutras der großen Schatzsammlung“. Die Angabe der Zahl der Schriftzeichen erscheint auf allen Steinplatten regelmäßig am linken Rand jeder Seite. Auf manchen Platten sieht man noch die Namen der Steinmetze oder der Kalligraphen, die häufig vor oder nach der Angabe der Zahl der Schriftzeichen eingemeißelt wurden. Die Bündelnummer erscheint auf den Platten der Rollen Nr. 31 bis 50 unregelmäßig am oberen Rand. Im Textfeld der Platten sind keine Orientierungslinien vorhanden.

Wegen der Beschädigung der Oberfläche der Platte des Avatamsaka-Sutras sind nur noch der Sutrentitel und das erste Schriftzeichen der Rollennummer „*Juan* 卷 (Rolle)“ am Anfang der ersten Zeile erkennbar. Die Namen der Stifter finden

sich am rechten Rand. Im Textfeld sind karierte Hilfslinien sichtbar.

#### 4.3.1.2.3. Typ 1B<sub>b</sub>-3

Sutrentitel <sup>100</sup>	Bündelnummer auf den Steinplatten	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Da baoji jing</i> 大寶積經	<i>ren</i> 人- <i>nai</i> 乃 (79 - 85)	47-72	15-32
<i>Foshuo wuliang qingjing pingdeng jue jing</i> 佛說無量清淨平等覺經 : <i>Piyasuo wen jing</i> 毗耶娑問經	<i>fu</i> 服 - <i>wei</i> 位 (86 - 90)	58-76	25-37
<i>Dafangdeng daji jing</i> <sup>101</sup> 大方等大集經	<i>rang</i> 讓 - <i>guo</i> 國 (91 - 92)	69-75	28-34
<i>Fanguang banre boluomi jing</i> <sup>102</sup> 放光般若波羅蜜經	<i>chong</i> 重- <i>jie</i> 芥 (60- 63)	75-86	34-41
<i>Mohe banre boluomi jing</i> 摩訶般若波羅蜜經 : <i>Mohe banre boluomi damingzhou jing</i> 摩訶般若波羅蜜大明呪經	<i>jiang</i> 薑- <i>long</i> 龍 (64 - 73)	68-84	30-38
<i>Da fangdeng daji rizang fen jing</i> 大方等大集日藏分經 : <i>Foshuo baoxing tuoluoni jing</i>	<i>yu</i> 虞- <i>tang</i> 湯 (94 -104)	70-75	30-35

<sup>100</sup> Die vollständige Sutrenliste befindet sich im Anhang 9.3.

<sup>101</sup> Nur die Platten der Rollen Nr. 1 bis 17 des Suras wurden im Typ 1B<sub>b</sub>-3 angefertigt.

<sup>102</sup> Ab der letzten Steinplatte der Rolle Nr. 19 sind die restlichen Steinplatten im Typ 1B<sub>b</sub>-3 hergestellt.

佛說寶星陀羅尼經			
<i>Xinli ruyin famen jing</i> 信力入印法門經 : <i>Foshuo dafangguang pusa shidi jing</i> 佛說大方廣菩薩十地 經	<i>rong</i> 戎, <i>qiang</i> 羌 (119, 120)	73-75	33-35
<i>Da banniepan jing houyi tubifen</i> 大般涅槃經後譯荼毘 分 : <i>Wuliang yi jing</i> 無量義經	<i>gui</i> 歸 - <i>zai</i> 在 (127-131)	73-78	32-34
<i>Shuo wugoucheng jing</i> 說無垢稱經 : <i>Beihua jing</i> 悲華經	<i>ju</i> 駒- <i>chang</i> 場 (134-136)	73-80	32-35
<i>Dashu jinnaluo wang suowen jing</i> 大樹緊那羅王所問經 : <i>Baoyu jing</i> 寶雨經	<i>cao</i> 草, <i>mu</i> 木 (139,140)	74-78	33-34
<i>Guangbo yanjing butuizhuan falun jing</i> 廣博嚴淨不退轉法輪 經 : <i>Fenbie yuanqi chusheng famen jing</i> 分別緣起初勝法門經	<i>ji</i> 及- <i>fa</i> 髮 (142-148)	73-75	32-35
<i>Da cheng ru lengjia jing</i> 大乘入楞伽經 : <i>Huashou jing</i> 華手經	<i>da</i> 大- <i>ke</i> 可 (150 – 187)	69-76	30-34

Der wichtigste Unterschied zwischen Typ 1B<sub>b</sub>-2 und Typ 1B<sub>b</sub>-3 liegt darin, dass bei Typ 1B<sub>b</sub>-3 die Bündelnummer regelmäßig zusammen mit anderen Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen in der ersten vertikalen Zeile des Textfelds auf beiden Seiten jeder Steinplatte auftritt. Durch die Betrachtung der Zeilenanzahl und der Schriftzeichenanzahl pro Zeile lässt sich erkennen, dass das Layout des Sutrentextes auf den Steinplatten vom Typ B<sub>b</sub>3 fast einheitlich ist. Im Textfeld finden sich keine feinen karierten Hilfslinien.

Die Endmarkierung *zhong* 終 (Ende) erscheint stets nach dem Sutrentitel mit der Rollennummer am Ende einer Rolle des Sutras. Auf der letzten Steinplatte eines Steinsutras ist oft noch die Endmarkierung *bi* 畢 (vollendet) nach der Markierung *zhong* 終 zu sehen, die die vollständige Herstellung der Steinplatten eines Sutras aufzeichnet. Die Bündelnummer erscheint ebenfalls häufig nach der Endmarkierung *zhong* 終 am Ende einer Rolle des Sutras. Wenn der Name der Herstellungsleiter und die Namen der anderen Mitarbeiter (außer dem Steinmetz) oder das Herstellungsdatum auf den Steinplatten vorhanden sind, sieht man sie entweder am Ende der letzten vertikalen Zeile im Textfeld oder am linken Rand. Nur der Name des Steinmetzes kommt relativ beliebig an einem der vier Ränder vor. Die Angabe der Zahl der Schriftzeichen ist immer am linken Rand eingemeißelt.

#### 4.3.1.2.4. Typ 1B<sub>s</sub>-1

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經 <i>Foshuo miduo xin jing</i> 佛說蜜多心經	7.77	86-88	20

<p><i>Foshuo pusa toushen si ehū qita yinyuan jing</i> 佛說菩薩投身飼餓虎起塔 因緣經</p> <p><i>Foshuo danglaibian jing</i> 佛說當來變經</p> <p><i>Foshuo shishi huo wufubao jing</i> 佛說施食獲五福報經</p>	8.56	83-85	19-20
<p><i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率 天經</p>	7.267	66-76	25
<p><i>Foshuo mile xiasheng chengfo jing</i> 佛說彌勒下生成佛經</p> <p><i>Foshuo liumen tuoluoni jing</i> 佛說六門陀羅尼經</p>	8.44	87	20
<p><i>Foshuo mile xiasheng chengfo jing</i> 佛說彌勒下生成佛經</p> <p><i>Foshuo chujia gongde jing</i> 佛說出家功德經</p>	8.136	87	21
<p><i>Foshuo jingang banre boluomi jing</i> 佛說金剛般若波羅蜜經</p> <p><i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di ershiwu</i> 妙法蓮華經觀世音普門品 第二十五</p>	8.61	82-90	20-21
<p><i>Shuo wugoucheng jing</i> 說無垢稱經</p> <p><i>Liumen tuoluoni jing</i> 六門陀羅尼經</p>	8.99	69-85	18-21
<p><i>Dafanguang baoqie jing</i> 大方廣寶篋經</p>	9.17	80-84	20
<p><i>Jie shenmi jing</i> 解深密經</p>	3.229	69-76	22-25
<p><i>Yingguo benqi jing</i> 因果本起經</p>	8.46	88-89	22

<i>Foshuo guanding zhangju bachu guozui shengsi dedu jing</i> 佛說灌頂章句拔除過罪生 死得度經	9.53	100	25
<i>Zhengfa nianchu jing</i> <sup>103</sup> 正法念處經	2.910	81 - 83	17-21

Die Steinsutren vom Typ 1B<sub>s</sub>-1 sind schmale hochrechteckige Steinplatten. Auf diesen wurden die Herstellungszeit, die Stifternamen, die Namen der Mitarbeiter bzw. der Motivtext entweder am unteren Rand oder am linken Rand eingemeißelt. Selten ist auch das Herstellungsdatum am Ende der letzten Zeile im Textfeld angebracht.

Die Position der Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen wurde auf den Steinplatten vom Typ 1B<sub>s</sub>-1 noch nicht in der ersten vertikalen Zeile im Textfeld festgelegt. Die Plattennummer erscheint in den Formen *shi di X* 石第 X (Stein Nr. X) oder *di X shi* 第 X 石 (der X. Stein), außer auf den Platten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“. Im Folgenden sollen die Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen auf den Steinsutren genauer betrachtet werden.

Dank ihres geringen Umfangs wurden folgende Sutrentexte entweder allein oder mit anderen Sutrentexten zusammen in eine oder zwei Steinplatten eingemeißelt: das „Uṣṇīṣa Vijaya Dhāraṇī-Sutra (*Foding zunsheng tuoluoni jing* 佛頂尊勝陀羅尼經)“, das „Von Buddha gepredigtes Sutra über die Ursachen und Bedingungen des Baus des Stupas für den Bodhisattva, der seinen eigenen Körper einem hungrigen Tiger gefüttert hat (*Foshuo pusa toushen si ehu qita yinyuan jing* 佛說菩薩投身飼餓虎起塔因緣經)“, das „Von Buddha gepredigtes Sutra über die Meditation, wie Maitreya in den Tushita-Himmel

<sup>103</sup> Nur die ersten 27 Steinplatten des Sutras gehören zu diesem Typ 1B<sub>s</sub>-1.

aufsteigt (*Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing* 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經)“, das „Von Buddha gepredigte Sutra über den Abstieg und die Buddhawerdung des Maitreya (*Foshuo mile xiasheng chengfo jing* 佛說彌勒下生成佛經)“, das „Von Buddha gepredigte Sutra der diamant[spaltenden] Vollkommenheit der Weisheit (*Foshuo jingang banre boluomi jing* 佛說金剛般若波羅蜜經)“, die „Schrift über die Entfernung der Sünden für das Übersteigen [des Kreislaufs] von Leben und Tod des von Buddha gepredigten Sutras der Weihe (*Foshuo guanding zhangju bachu guozui shengsi dedu jing* 佛說灌頂章句拔除過罪生死得度經)“. Plattennummern sowie Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen sind infolge der Kürze dieser Sutren bzw. der jeweils geringen Zahl der Platten hier nicht vorzufinden.

Das „Sutra des makellosen Namens (*Shuo wugou cheng jing* 說無垢稱經)“ wurde auf 13 Steinplatten gemeißelt. Darunter ist auf 7 Platten der Sudentitel am Anfang der ersten Zeile im Textfeld zu finden. Auf den weiteren 6 Steinplatten, nämlich von der 6. Platte bis zur 11. Platte, steht nur die Plattennummer mit der Seitenmarkierung in der ersten Zeile der Vorderseite. Die Rollnummer taucht nach der Seitenmarkierung auf der 6. Platte und den folgenden zwei Platten in der ersten Zeile auf. Auf den anderen Platten ist sie nicht vorhanden.

Auf den Steinplatten des „Großen und umfangreichen Sutras des Schatzkästchens (*Dafangguang baoqie jing* 大方廣寶篋經)“ stehen der Sudentitel und die Plattennummer stets am Anfang der ersten Zeile auf der Vorderseite jeder Steinplatte. Doch nur auf den Platten der ersten Rolle befindet sich die Rollnummer *juanshang* 卷上 (die obere Rolle oder Rolle Nr. 1) zwischen dem Sudentitel und der Plattennummer. Auf allen Platten des Sutras

fehlt jedoch die Seitenmarkierung.

Auf den ersten und letzten Steinplatten des „Sutras über tiefe Einsicht in die esoterische Doktrin (*Jie shenmi jing* 解深密經)“ ist der Sutrentitel am Anfang der ersten vertikalen Zeile zu erkennen. Die Plattennummer mit der Seitenmarkierung befindet sich am Anfang der ersten Zeile der Vorderseite der 2. Steinplatte und der folgenden drei Steinplatten. Auf der Vorderseite der 7. Steinplatte ist nur die Seitenmarkierung *mian* 面 (Vorderseite) vor der Rollnummer in der ersten Zeile zu sehen, da die Schriftzeichen vor der Seitenmarkierung bereits alle beschädigt waren. Wegen der Beschädigung der Oberfläche ist ein Vorhandensein von Plattennummer und Seitenmarkierung auf der 6. und der 8. Steinplatte unklar. Auf der 9. und damit letzten Steinplatte sind sie am rechten Rand der Vorderseite eingemeißelt. Auf der Vorderseite der 1., 3., 5. und letzten Steinplatte ist ferner der Kapiteltitle in der ersten vertikalen Zeile zu erkennen. Es ist besonders bemerkenswert, dass in der ersten Zeile der Vorderseite mancher Steinplatten neben der Plattennummer, der Seitenmarkierung, der Rollnummer und dem Kapiteltitle noch eine Anmerkung als Reihenfolgemarkierung zusätzlich angebracht ist, um die Position anzugeben, wo diese Rolle des Sutrentextes anfing. Zum Beispiel findet sich auf der Vorderseite der 3. Steinplatte in der ersten Zeile zuerst die Plattennummer mit einer Seitenmarkierung: *Shi disan mian* 石第三面 (Stein Nr. 3, die Vorderseite). Dann folgt die Rollnummer: *Juan di er* 卷第二 (Rolle Nr. 2). Darunter befindet sich die Anmerkung „*Tou shi di er shi beishang* 頭是第二石背上 (Der Anfang [der Rolle] steht auf der Rückseite des zweiten Steins)“. Nach dieser Anmerkung ist noch der Kapiteltitle „*Faxiang pin* 法相品 (Kapitel der Eigenschaften des Dharma)“ zu erkennen. Außerdem befindet sich am Ende einer Rolle des Sutras nach dem Sutrentitel mit der Rollnummer auch eine Anmerkung als Anfangsmarkierung: Auf der Rückseite der 2. Steinplatte

steht am Ende der 1. Rolle des Sutras die Anmerkung „*Yixia faxiang pin di er juan tou* 以下法相品第二卷頭 (unten befindet sich der Anfang „des Kapitels der Eigenschaften des Dharma“ der 2. Rolle)“ nach dem Sutrentitel mit der Rollenummer „*Jie shenmi jing juan diyi* 解深密經卷第一 (Sutra über tiefe Einsicht in die esoterische Doktrin, Rolle Nr.1)“.

Auf der einzigen erhaltenen Steinplatte des „Sutras über die Ursachen und Auswirkungen der Lebensgeschichte des Buddha (*Yinguo benqi Jing* 因果本起經)“ ist der Sutrentitel mit der Rollenummer am Anfang der ersten vertikalen Zeile zu sehen. Die Plattennummer mit der Seitenmarkierung wurde am rechten Rand eingemeißelt.

Auf den ersten 21 Steinplatten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“ befinden sich der Sutrentitel und die Plattennummer mit der Seitenmarkierung im Textfeld der Vorderseite am Anfang der ersten Zeile. Auf den Rückseiten dieser Platten sind sie meist ebenfalls am Anfang der ersten Zeile im Textfeld zu finden. Doch auf der Rückseite der 5. Platte sind sie nicht vorhanden. Auf der Rückseite der 21. Steinplatte sind sie sich am oberen Rand zu sehen. Und ihre Textrichtung ist im Uhrzeigersinn um 90 Grad gedreht, ebenso auf der Vorderseite der 27. Steinplatte über dem Textfeld am oberen Rand. Die Plattennummer erscheint in der Form *di X* 第 X (Nr. X) mit der Seitenmarkierung, jedoch ohne den Sutrentitel, am Anfang der ersten Zeile der Rückseite der 23. Platte bzw. der beiden Seiten der 24. und 25. Platte. Auf den anderen Steinplatten sind alle Plattennummern nach dem Schema *shitiao di X* 石條第 X (Steinplatte Nr. X) eingemeißelt. Erst ab der 27. Platte ist die Rollenummer zusätzlich unter der Seitenmarkierung in der ersten vertikalen Zeile auf der Rückseite gemeißelt.

#### 4.3.1.2.5. Typ 1B<sub>s</sub>-2

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Zhengfa nianchu jing</i> <sup>104</sup> 正法念處經	2.910	74-84	17-21
<i>Dasheng dafangdeng rizang feng jing</i> 大乘大方等日藏分經 <i>Wenshu shili pusa zhou zangzhong yizi zhou wang jing</i> 文殊師利菩薩咒藏中一字 咒王經	2.541	77-81	19-22
<i>Daji yuezang fen jing</i> 大集月藏分經 <i>Foshuo duzi jing</i> 佛說犢子經	2.633	79-82	20-21
<i>Dafangdeng daji jing</i> 大方等大集經 <i>Guan zongxiang lun song</i> 觀總相論誦	2.687	76-81	20-21
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經	8.180	77	26
<i>Jingang banre boluoni jing</i> (mit kaiserlichem Kommentar und Vorwort) 金剛般若波羅蜜經 (御注 並序)	8.53	61-66	16
<i>Fanwang jing lushena fo suoshuo xindi pin dishi</i> 梵網經盧舍那佛所說心地 品第十	9.46	73-74	18-19
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經	2.170	76	18
<i>Jinguangming zuisheng wang jing</i>			

<sup>104</sup> Die letzten 151 Steinplatten wurden im Typ 1B<sub>s</sub>-2 hergestellt.

金光明最勝王經 <i>Shuo miaofa jue ding ye zhang jing</i> 說妙法決定業障經 <i>Foshuo jinxue jing</i> 佛說進學經	2.834	77-82	17-21
<i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di er shiwu</i> 妙法蓮華經觀世音普門品 第二十五	8.187	91	25
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經	7.155	90-95	24-25
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經 <i>Foshuo tianwang taizi piluo jing</i> 佛說天王太子辟羅經	7.135	88-91	24-26
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經 <i>Dafangdeng xiuduoluowang jing</i> 大方等修多羅王經 <i>Liaoben shengsi jing</i> 了本生死經	7.140	88-90	24-26
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經 <i>Foshuo jingang sanmei benxing qingjing buhuai bumie jing</i> 佛說金剛三昧本性清淨不 壞不滅經 <i>Foshuo dacheng liuzhuan zhuyou jing</i> 佛說大乘流轉諸有經	8.194	90	25-26
<i>Da banre boluomiduo jing<sup>105</sup></i> 大般若波羅蜜多經	7.13	57-92	18-26

Auf allen Steinplatten vom Typ 1B<sub>s</sub>-2 sind der Sutrentitel, die Plattennummer,

<sup>105</sup> Die Steinplatten der Rollen Nr.1 bis 251 dieses Sutras wurden im Typ1B<sub>s</sub>-2 hergestellt.

Seitenmarkierung und Rollenummer regelmäßig am Anfang der ersten Zeile der Vorderseite und der Rückseite zu sehen.

Die karierten Hilfslinien sind auf den meisten Steinplatten vorhanden. Wenn im Textfeld ein Kommentar oder eine Anmerkung existiert, hatte man auch die Schriftzeichen auf der Steinplatte kleiner gemeißelt, um sie vom Sutrentext zu unterscheiden. In diesem Fall ist mehr als ein Schriftzeichen in ein Quadrat des Rasters eingemeißelt.

Die Stifternamen, die Namen der Mitarbeiter, das Herstellungsdatum und der Votivtext befinden sich am linken Rand oder am unteren Rand. Am unteren Rand ist ihre Textrichtung oft im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn um 90 Grad gedreht.

Ab der 28. Platte des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“ befinden sich der Sutrentitel, die Plattennummer, Seitenmarkierung und Rollenummer regelmäßig am Anfang der ersten Zeile der Vorderseite und der Rückseite. Auf der 136. Steinplatte dieses Sutras wurde die chinesische Bezeichnung der Plattennummer von „*Shitiao di yibaisanshiliu* 石條第一百三十六 (Steinplatte Nr. 136)“ zu „*Tiao di yibaisanshiliu* 條第一百三十六 (Platte Nr. 136)“ abgekürzt. Die abgekürzte Bezeichnung der Plattennummer *Tiao di X* 條第 X (Platte Nr. X) erscheint für die weitere Produktion als Alternative zur Bezeichnung der Plattennummer mit *Shi di X* 石第 X (Stein Nr. X).

Auf der 99. Steinplatte und einigen nachfolgenden Steinplatten dieses Sutras findet sich zwischen der Rollenummer und dem ersten Schriftzeichen des Sutrentextes in der ersten Zeile eine Anmerkung, die immer vier kleine Schriftzeichen umfasst. Diese stehen nicht wie die anderen Schriftzeichen in der ersten vertikalen Zeile untereinander, sondern wurden auf zwei vertikale Zeilen mit je zwei Schriftzeichen verteilt. In dieser Anmerkung wird darauf

hingewiesen, dass die Passage des Sutras auf dieser Seite nach dem letzten Schriftzeichen der vorhergehenden Seite weiter gemeißelt wurde. Zum Beispiel stehen auf der Rückseite der 99. Steinplatte die vier Schriftzeichen „*Xu yuzi hou* 續欲字後 (kontinuierlich nach dem Schriftzeichen *yu* 欲)“ in der ersten Zeile. *Yu* 欲 ist das letzte Schriftzeichen auf der Vorderseite der 99. Steinplatte. Aufgrund der Beschädigung ist unklar, auf wie vielen Platten man diese Anmerkung zusätzlich angebracht war. Die letzte Platte, auf der die Anmerkung erkennbar ist, ist Platte Nr. 110.

#### 4.3.1.3. Typ 1C: Hochrechteckige Einzelplatten mit einem in Register aufgeteilten Layout

Bei Typ 1C wurde der Sutrentext auf breiten hochrechteckigen Steinplatten ebenfalls doppelseitig eingemeißelt. Aber auf jeder Seite ist ein Rahmen mit feinen Linien um das Textfeld am Rand der Steinplatte graviert und zugleich mit Hilfe waagrecht durchgehender Doppellinien das Textfeld vertikal in 6 Register aufgeteilt. In jedem Register läuft der Sutrentext vertikal von oben nach unten bzw. horizontal von links nach rechts (Abb. 8).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Zeichen und Zeilen der jeweiligen Register auf den Steinplatten der Rolle Nr. 504 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“.<sup>106</sup>

Spaltennummer	Vorderseite		Rückseite	
	Zeichenanzahl pro Zeile	Zeilenanzahl	Zeichenanzahl pro Zeile	Zeilenanzahl
1	21	39	17	40
2	19	39	17	40
3	19	39	17	40

<sup>106</sup> Dies ist die einzige fast vollständig erhaltene Steinplatte des Typs 1C, aus der man die Zeichenanzahl pro Zeile und die Zeilenanzahl in jedem Register erfahren kann.

4	19	39	17	40
5	19	39	16	40
6	19	39	16	38 <sup>107</sup>

Die Anzahl der Zeichen jeder Zeile schwankt zwischen 16 bis 21, während es in jedem Register etwa 40 Zeilen gibt. Zwischen den Zeilen befinden sich in den jeweiligen Registern senkrecht durchgehende Hilfslinien. Auf einer Steinplatte wurde immer eine Rolle Sutrentext eingemeißelt. Doch der Sutrentext einer Rolle konnte normalerweise den Platz der Rückseite nicht völlig besetzen. Der restliche Platz war immer freigelassen. Der Sutrentitel und die Rollenummer kommen hier überall in der ersten Zeile des ersten Registers der Vorderseite vor. Anschließend sieht man in der zweiten Zeile den Kapiteltitel bzw. die Kapitelnummer und den Namen des Übersetzers des Sutras. Auf der Rückseite am Ende des Sutrentextes treten der Sutrentitel und die Rollenummer immer noch einmal auf. Auf manchen Steinplatten sind danach ferner die Datierung und die Stifternamen angegeben. Es sind in diesem Fall insgesamt mindestens 26 Steinplatten hergestellt worden, auf welchen die Rollen Nr. 495 bis 520 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“ eingemeißelt wurden. Ein Bruchstück der Steinplatte der Rolle Nr. 520 ist bis heute erhalten, während die Steinplatten der Rollen Nr. 512 bis 519 bereits verloren gegangen sind.

Die Steinplatte der Rolle Nr. 495 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ ist mit Sicherheit die erste Platte des Typs 1C, weil auf der Vorderseite dieser Platte die Änderung des Layouts deutlich zu erkennen ist. Der Sutrentext der ersten sieben vertikalen Zeilen auf dieser Vorderseite wurde auf der Platte von oben bis ganz unten eingemeißelt. Jede Zeile weist 97 Schriftzeichen auf.

---

<sup>107</sup> Der Sutrentext endet hier, deswegen ist die Zeilenanzahl geringer.

Dies entspricht dem Layout der Steinplatten vom Typ 1B. Ab der 8. Zeile wurde das Layout geändert. Das bedeutet, dass der restliche Platz auf der Vorderseite in 6 Register eingeteilt wurde. Der Sutrentext hat in jedem Register 37 Zeilen gemeißelt, wobei jede Zeile ca. 21 Zeichen enthält. Auf der Rückseite dieser Platte endet der Sutrentext der Rolle Nr. 495 im 5. Register, weshalb das 6. Register völlig leer ist.



Abb. 8: Abklatsch der Vorderseite der Steinplatte der Rolle Nr. 504 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“; Fangshan shijing 2000, Bd. 5, S. 590.

### 4.3.2. Typ 2: Breitrechteckige Steinplatten

Sutrentitel <sup>108</sup>	Bündelnummern auf den Steinplatten	Zeichenanzahl pro Zeile	Zeilenanzahl pro Seite
<i>Da fangdeng tuoluoni jing</i> 大方等陀羅尼經 ∴ <i>Dacheng guangbailun shilun</i> 大乘廣百論釋論	<i>fu</i> 覆 - <i>zi</i> 資 (188-241)	17-20	25-31
<i>Cheng weishi lun</i> 成唯識論 ∴ <i>Dacheng qixin lun</i> 大乘起信論	<i>jin</i> 盡, <i>ming</i> 命 (255,256)	17-19	27-31
<i>Chang ahan jing</i> 長阿含經 ∴ <i>Za ahan jing</i> 雜阿含經	<i>lü</i> 履 - <i>xi</i> 息 (259-276)	17-18	25-30
<i>Ren benyusheng jing</i> 人本欲生經	<i>qu</i> 取 (279)	17-19	27-29
<i>Jianyi jing</i> 堅意經	<i>ding</i> 定 (288)	17-18	27-30
<i>Dacheng liqu liu boluomi jing</i> 大乘理趣六波羅蜜經 ∴ <i>Renwang huguo banre boluomiduo xin jing</i> 仁王護國般若波羅蜜多心經	<i>du</i> 杜 (481)	17-19	27-28
<i>Foshuo shidi jing</i> 佛說十地經 ∴ <i>Dacheng yuansheng lun</i> 大乘緣生論	<i>shu</i> 書 - <i>ba</i> 八 (486-499)	17-20	26-29

<sup>108</sup> Die vollständige Sutrenliste befindet sich in Anhang 9.3.

<i>Foshuo dacheng zhuangyan baowang jing</i> 佛說大乘莊嚴寶王經 : <i>Yiqie fo pusa ming ji</i> 一切佛菩薩名集	<i>ke</i> 刻 - <i>duo</i> 多 (527-565)	17-19	27-30
<i>Shi moheyan lun</i> 釋摩訶衍論	<i>ning</i> 寧 (568)	17-18	27-29

Bei den Steinsutren des Typs 2 ist der Sutrentext doppelseitig in die breitrechteckigen Steinplatten eingemeißelt (Abb. 9). Hilfslinien sind auf diesen Steinplatten nicht vorhanden. Manche Steinplatten zeigen einen mit feinen Linien gravierten viereckigen Rahmen um das Textfeld.



Abb. 9: Abklatsch der Rückseite der ersten Steinplatte der Rolle Nr. 51 der „Abhandlung zum Gesetz der großen Weisheit“; Fangshan shijing 2000, Bd. 16, S. 1.

Auf den meisten Steinplatten sieht man den Sutrentitel, die Rollenummer, die Seitennummer und die Bündelnummer, die immer hintereinander gemeißelt wurden, in der ersten vertikalen Zeile des Textfeldes jeder Seite. Oft befindet sich der vollständige Sutrentitel mit der Rollenummer in der ersten Zeile nur auf der Vorderseite der ersten Steinplatte einer Rolle, nämlich der ersten Seite

der Steinplatten dieser Rolle. Auf den übrigen Seiten der Steinplatten dieser Rolle ist häufig nur der abgekürzte Sutrentitel mit der abgekürzten Rollenummer in der ersten Zeile zu sehen. Außerdem wurde der Sutrentitel auf den übrigen Seiten oftmals nicht durchgängig von ganz oben nach unten in das Textfeld gemeißelt, da vor dem Titel mindestens ein Leerzeichen eingesetzt ist.

Auf den Steinplatten vom Typ 2 erscheint die Seitennummer der Steinplatten einer Rolle Sutrentext in der ersten Zeile als Reihenfolgemarkierung anstatt der Plattennummer und der Seitenmarkierung. Alle Seiten der Steinplatten, auf welchen eine Rolle Sutrentext vollständig eingemeißelt ist, sind von 1 bis x nummeriert. Dennoch ist auf der ersten Seite der Steinplatten von einer Rolle die Seitennummer häufig nicht vorhanden. Der Mönch Zhichai berichtet in einer Inschrift aus dem Jahr 1118, dass beide Seiten einer Steinplatte mit insgesamt 2 Blättern Sutrentext versehen worden waren. Daher scheint es möglich, dass ein Blatt Sutrentext immer auf einer Seite der Steinplatten gemeißelt wurde. Ledderose zeigte jedoch, dass das Layout des Sutrentextes auf einer Seite der Steinplatten nicht unbedingt mit dem Layout des Sutrentextes auf einem Blatt der gedruckten Rolle, die als Vorlage für einen Teil der Steinsutren im Wolkenheimkloster verwendet wurde, übereinstimmt. Die Unterschiede sind folgende: 1. Die Zeichenanzahl pro Zeile, 2. die Zeilenanzahl pro Seite (pro Blatt) 3. die Seitenanzahl (Blätteranzahl) einer Sutra-Rolle.<sup>109</sup> Die Seitennummer auf den Steinplatten einer Rolle kann oft mit den Blattnummern identifiziert werden, die auf jedem Papier einer gedruckten Sutra-Rolle stehen, da man auf der letzten Steinplatte einer Rolle die Blattanzahl dieser Rolle als Kolophon nach dem Sutrentext eingemeißelt ist. Die Blattanzahl ist zumeist mit der Seitenanzahl der Steinplatten der betreffenden Rolle identisch. Außerdem tritt auf den meisten Steinplatten des „Ekottaragama-Sutras (*Zengyi a han jing* 增一阿含經)“ und des „Samyuktagama-Sutras (*Za a han jing* 雜阿含經)“ die Blattnummer statt der

---

<sup>109</sup> Vgl. Ledderose 2006 S. 319-329.

Seitennummer in Form von *zhi X* 紙 X (Papier Nr. X) oder *X zhi X* 紙 (X. Papier) in der ersten Zeile nach der Bündelnummer auf.

Normalerweise wurde in der zweiten Zeile mit dem Einmeißeln der Sutrentexte begonnen. Doch auf der Vorderseite der ersten Steinplatte einer Rolle Sutrentext, nämlich der ersten Seite dieser Rolle, befindet sich in der zweiten Zeile immer eine Information über den Übersetzer, die mit kleinen Schriftzeichen eingemeißelt wurde. Deswegen beginnt der Sutrentext auf dieser Seite immer in der dritten Zeile. Auf der letzten Seite einer Rolle des Sutrentextes tritt der Sutrentitel mit der Rollenummer in der letzten Zeile noch einmal auf.<sup>110</sup> Nach der Rollenummer ist in der Regel ebenfalls noch einmal die Bündelnummer angegeben. Die Endmarkierung *zhong* 終 (Ende) ist häufig in der letzten Zeile zu sehen, wo sie vor oder nach der Bündelnummer steht.

Die Namen der Stifter und der Mitarbeiter bzw. die Datierung befinden sich meist am rechten oder linken Rand. Der Votivtext wurde immer auf der letzten Seite einer Rolle gehörenden Steinplatte am linken Rand eingemeißelt. Bei einem Teil der Steinplatten sieht man die gesamte Zeichenanzahl der Steinplatte auf der Rückseite am linken Rand. Auf der letzten Seite einer Rolle ist bei solchen Steinsutren auf der linken Seite des Textfeldes auch die Blätteranzahl bzw. die Plattenanzahl dieser Rolle angegeben. Selten stehen die Namen der Stifter oder des Steinmetzes am oberen oder unteren Rand und sind meist waagrecht von rechts nach links eingemeißelt wurden. Auf manchen Steinplatten sind im Textfeld ebenfalls die Kolophone zu sehen. In der ersten Zeile nach der Bündelnummer befindet sich manchmal der Stiftername oder die Datierung. In einigen Fällen ist in der letzten Zeile der letzten Seite nach der Bündelnummer

---

<sup>110</sup> Das letzte Blatt einer Rolle kann nicht nur auf der Rückseite der letzten Steinplatte zu dieser Rolle wiedergegeben sein, sondern auch auf der Vorderseite der letzten Steinplatte. In diesem Fall wurde die Rückseite entweder freigelassen oder für die nächste Rolle des Sutrentextes verwendet.

die Blätteranzahl der betreffenden Sutrenrolle zu erkennen.

### **4.3.3. Typ 3: Hochrechteckige Steinplatten mit Kopf**

Die Steinsutren vom Typ 3 sind auf Steinplatten gemeißelt, die aus einem hochrechteckigen Teil und einem Abschluss bestehen, der trapezförmig, dreieckig und halbrund sein kann. Der viereckige Teil und der Abschluss der gesamten Steinplatte wurden aus einem Stein geschlagen. Sie ähneln einer frei stehenden Stele, das heißt, wenn sie einen Sockel hätten, könnten sie auch als frei stehende Stele aufgestellt werden. Besonders auffallend ist, dass die meisten Steinsutren dieses Typs mit stillvollen Ornamenten verziert sind, die mit feiner Linie graviert oder in Flachrelief dargestellt werden. Aufgrund der verschiedenen Formen der Abschlüsse lassen sich die Steinsutren vom Typ 3 weiter in drei Untertypen aufteilen. Im Folgenden sollen diese drei Untertypen jeweils charakterisiert werden.

#### **4.3.3.1. Typ 3A**

Die Steinsutren vom Typ 3A haben einen trapezförmigen Abschluss. Die Sutrentexte befinden sich entweder auf den zwei breiten Seiten oder auf allen vier Seiten des Stelenkörpers. Die Zeilenanzahl und die Schriftzeichenanzahl des Sutrentextes auf der Vorderseite der Steinplatten dieses Typs 3A sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.<sup>111</sup>

---

<sup>111</sup> Auf der Rückseite der Steinplatten vom Typ 3A ist die Anordnung der Sutrentexte sehr unterschiedlich. Häufig befinden sich hier oft nur einige vertikale Zeilen des Sutrentextes oder gar kein Text. Manchmal ist die Kopfzone der Rückseite vollständig von Sutrentext beansprucht. Das bedeutet, dass das Textfeld bis zur oberen Kante des Kopfes ausdehnt ist. Wegen der Form des Kopfes ist die Anzahl der Schriftzeichen der vertikalen Zeilen unterschiedlich. Aus diesem Grund wird Anzahl der Zeilen und Zeichen auf der Rückseite hier nicht genannt.

Sutrentitel <sup>112</sup>	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro Zeile der Vorderseite	Zeilenanzahl der Vorderseite
<i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心經 <i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心經	3.282	20	15
<i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心經	2.789	26	12
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮花經	8.26	ca.94	30
<i>Foshuo mile chengfo jing</i> 佛說彌勒成佛經 <i>Foshuo guan milepusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經	9.229	73	39
<i>Fo lin banniepan lüeshuo jiaojie jing</i> 佛臨般涅槃略說教戒經	9.207	45	28
<i>Jingang sanmei jing</i> 金剛三昧經	9.230	86	24
<i>Foshuo yangjuemo jing</i> 佛說鶡掘摩經	9.251	38	21
<i>Foshuo guanding suiyuan wangsheng shifang jingtu jing</i> 佛說灌頂隨願往生十方淨土經	9.205	76	31
<i>Foshuo fumu enzhong jing</i> 佛說父母恩重經	8.728	38	22
<i>Foshuo suiqiu jide dazizai tuoluoni shenzhou jing</i>	9.235	84	36

<sup>112</sup> Neben den in dieser Tabelle zusammengefassten Sutrentexten existieren im Wolkenheimkloster noch weitere Steinplatten von der gleichen Gesamtform. Es handelt sich bei allen um wiederverwendete Steinplatten und das Layout dieser Platten zeigt nicht mehr den originalen Zustand. Deswegen werden diese Platten im Folgenden als Sonderfall betrachtet. Dies gilt auch für die weiteren zwei Untertypen von Typ 3.

佛說隨求即得大自在陀羅尼神咒經			
<i>Foshuo qiju zhifo dazizai tuoluoni jing</i> 佛說七俱胝佛大自在陀羅尼經	9.178	65	25
<i>Foshuo baifoming jing</i> 佛說百佛名經	9.241	97	26
<i>Qianshou qianyan guanshiyin pusa guangda yuanman wu'ai dabeixin tuoluoni shenmiao zhangju</i> 千手千眼觀世音菩薩廣大圓滿無礙大悲心陀羅尼神妙章句 <i>Dabei zhou</i> 大悲咒 <i>Dabei xinzhongxin zhou</i> 大悲心中心咒	9.250	57	18
<i>Foshuo suiqiu jide daziyai tuoluo ni shenzhou jing</i> 佛說隨求即得大自在陀羅尼神咒經	9.237	94	30
<i>Shangongjing jing</i> 善恭敬經 <i>Fo wei shengguang tianzi shuo wangfa jing</i> 佛為勝光天子說王法經	9.199	100	30
<i>Foshuo hu zhutongzi tuoluoni zhou jing</i> 佛說護諸童子陀羅尼咒經	9.201	52	23
<i>Foshuo guizimu jing</i> 佛說鬼子母經	9.233	53	28
<i>Foshuo taizi hexiu jing</i> 佛說太子和休經	9.281	55	24
<i>Rulai zai jinguan zhulei qingjing zhuangyan jingfu jing</i> 如來在金棺囑累清淨莊嚴敬福經	9.145	59	24
<i>Jingguangming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	8.738	81	28

<p><i>Miaofa lianhua jing</i>  <i>guanshiyin pusa pumen pin</i>  <i>di ershiwu</i>  妙法蓮華經觀世音菩薩普  門品第二十五  <i>Foshuo siren chuxian</i>  <i>shijian jing</i>  佛說四人出現世間經</p>	8.724	56	24
<p><i>Pingshawang wuyuan jing</i>  瓶沙王五願經</p>	9.191	40	24
<p><i>Jinguangming</i>  <i>zuishengwang jing</i>  金光明最勝王經</p>	8.314	68	24
<p><i>Foshuo guan mile pusa</i>  <i>shangsheng doushuaitian</i>  <i>jing</i>  佛說觀彌勒菩薩上生兜率  天經</p>	8.739	50	24
<p><i>Foshuo mile xiasheng jing</i>  佛說彌勒下生經</p>	9.186	45	22
<p><i>Foshuo babu foming jing</i>  佛說八部佛名經</p>	9.279	54	22
<p><i>A nan qimeng jing</i>  阿難七夢經</p>	9.280	23	21
<p><i>Foshuo zunshang jing</i>  佛說尊上經</p>	8.726	38	20
<p><i>Foshuo sanpin dizi jing</i>  佛說三品弟子經</p>	9.31	49	23
<p><i>Guanzizai ruyilun pusa</i>  <i>yujia fayao</i>  觀自在如意輪菩薩瑜伽法  要</p>	9.232	70	24
<p><i>Du yiqie zhufu jingjie</i>  <i>zhiyan jing</i>  度一切諸佛境界智嚴經</p>	9.221	61	24
<p><i>Chengzan jingtu fo sheshou</i>  <i>jing</i>  稱贊淨土佛攝受經</p>	9.245	54	24
<p><i>Foshuo pufa yi jing</i>  佛說普法義經  <i>Foshuo yingfa jing</i>  佛說應法經</p>	9.231	66	25
<p><i>Foshuo guangyi famen jing</i></p>			

佛說廣義法門經 <i>Foshuo zunshang jing</i> 佛說尊上經	9.210	61	25
<i>Foshuo jinsewang jing</i> 佛說金色王經	8.741	58	25
<i>Foshuo pusa xiuxing jing</i> 佛說菩薩修行經	9.188	51	24
<i>Foshuo dacheng bai fu zhuangyan xiang jing</i> 佛說大乘百福莊嚴相經	9.204	48	24
<i>Foshuo zuiwubi jing</i> 佛說最無比經	9.184	58	24
<i>Foshuo neicang baibao jing</i> 佛說內藏百寶經	9.277	55	24
<i>Foshuo dafangdeng rulai zangjing</i> 佛說大方等如來藏經	9.215	54	28
<i>Foshuo chusheng Puti xin jing</i> 佛說出生菩提心經	9.226	55	28
<i>Xiyou xiyou jiaoliang gongde jing</i> 希有希有校量功德經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Foding zunsheng tuoluoni</i> 佛頂尊勝陀羅尼	9.247	61	25
<i>Foshuo wenshu shili xunxing jing</i> 佛說文殊師利巡行經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經 <i>Foshuo bao'en fengpen jing</i> 佛說報恩奉盆經	9.183	65	25
<i>Yuanqi shengdao jing</i> 緣起聖道經 <i>Dafangdeng xiuduoluo jing</i> 大方等修多羅經	9.179	55	25
<i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Da banre guan</i>	9.225	62	37

大般若關			
<i>Foshuo shiziyue fobensheng jing</i> 佛說師子月佛本生經 <i>Foshuo miaosewang yinyuan jing</i> 佛說妙色王因緣經	9.203	66	30
<i>Foshuo shi jixiang jing</i> 佛說十吉祥經 <i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經	9.246	59	25
<i>Foshuo changshouwang jing</i> 佛說長壽王經 <i>Jingang sanmei benxing qingjing buhuai bumie jing</i> 金剛三昧本性清淨不壞不滅經	9.223	60	30
<i>Foshuo pufayi jing</i> 佛說普法義經 <i>Foshuo shengfaying jing</i> 佛說聖法印經	9.175	62	28
<i>Foshuo liuliwang jing</i> 佛說琉璃王經 <i>Foshuo xinming jing</i> 佛說心明經 <i>Foshuo si weicengyou fa jing</i> 佛說四未曾有法經	9.197	67	28
<i>Foshuo guangyi famen jing</i> 佛說廣義法門經 <i>Foshuo zhuanfalun jing</i> 佛說轉法輪經	8.740	58	28
<i>Zaoli xingxiang fubao jing</i> 造立形像福報經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	9.282	59	28
<i>Foshuo changshouwang jing</i> 佛說長壽王經 <i>Zaota gongde jing</i> 造塔功德經	9.238	90	28

<i>Foshuo yannian yishou jing</i> 佛說延年益壽經			
<i>Foshuo yannian yi shou jing</i> 佛說延年益壽經 <i>Xuming jing</i> 續命經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	9.193	31	22
<i>Foshuo yingxiangke jing</i> 佛說應相可經 <i>Pudawang jing</i> 普達王經 <i>Foshuo zhai jing</i> 佛說齋經	9.173	56	25
<i>Foshuo shousui jing</i> 佛說受歲經 <i>Foshuo xinzhong jing</i> 佛說心中經 <i>Foshuo xianzhe wufu jing</i> 佛說賢者五福經	9.308	48	24
<i>Foshuo fumu'en nanbao jing</i> 佛說父母恩難報經 <i>Foshuo longshu pusa quanjie wang song jing</i> 佛說龍樹菩薩勸誡王頌經 <i>Foshuo hujing jing</i> 佛說護淨經	9.243	50	30
<i>Shixian banre boluomi jing</i> 實相般若波羅蜜經 <i>Zhufo xin tuoluoni jing</i> 諸佛心陀羅尼經	9.202	56	38
<i>Yaoshi liuliguang rulai benyuan gongde jing</i> 藥師琉璃光如來本願功德經	9.278	61	30
<i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Yiqie zhiguangming xianren cixin yinyuan bushi rou jing</i>	9.209	57	19

一切智光明仙人慈心因緣 不食肉經			
<i>Foshuo shousui jing</i> 佛說受歲經 <i>Zaoli xingxiang fubao jing</i> 造立形像福報經	9.198	76	27
<i>Foshuo shousui jing</i> 佛說受歲經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	8.303	70	28
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊聖陀羅尼經 <i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊聖陀羅尼經 <i>Foshuo bao'en fengpen jing</i> 佛說報恩奉盆經 <i>Foshuo daqibao tuoluoni jing</i> 佛說大七寶陀羅尼經	9.242	68	30
<i>Foshuo yannian yishou jing</i> 佛說延年益壽經 <i>Foshuo jianyi jing</i> 佛說堅意經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經	9.172	52	23
<i>Dacheng bianzhao guangmingzang wuzi famen jing</i> 大乘遍照光明藏無字法門 經 <i>Foshuo huaji tuoluoni shenzhou jing</i> 佛說華積陀羅尼神咒經	9.240	52	28
<i>Wenshu shili wen puti jing</i> 文殊師利問菩提經 <i>Foshuo huaju tuoluo ni zhou jing</i> 佛說華聚陀羅尼咒經	9.187	47	27
<i>Dafangdeng</i>			

<i>xiuduoluowang jing</i> 大方等修多羅王經 <i>Dacheng baifuxiang jing</i> 大乘百福相經	9.239	56	28
<i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經 <i>Wenshu shili jing zimu pin di shisi</i> 文殊師利經字母品第十四	9.244	68	28
<i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Pubian zhizang banre boluomiduo xin jing</i> 普遍智藏般若波羅蜜多心經	8.254	35	25
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經	8.410	84	30
<i>Foshuo renwang huguo banre boluomi jing</i> 佛說仁王護國般若波羅蜜經	8.13	105-108	27-30
<i>Jinguangming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	8.695	90-111	27-33
<i>Yaoshi liuliguang rulai benyuan gongde jing</i> 藥師琉璃光如來本願功德經	8.736	61	24
<i>Foshuo yuedeng sanmei jing</i> 佛說月燈三昧經 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Foshuo fumu enzhong jing</i> 佛說父母恩重經	9.180	80	24
<i>Du yiqie zhufu jingjie zhiyan jing</i> 度一切諸佛境界智嚴經 <i>Foshuo jiuhu shenming jing</i> 佛說救護身命經	9.206	97	30
<i>Foshuo guan wuliangshou</i>			

<i>fo jing</i> 佛說觀無量壽佛經	9.177	68	30
<i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經 <i>Pusa xiuxing jing</i> 菩薩修行經	9.200	87	30
<i>Foshuo jianzheng jing</i> 佛說見正經 <i>Foshuo mohejiaye du pinmu jing</i> 佛說摩訶迦葉度貧母經	9.174	84	24
<i>Dacheng yeshanding jing</i> 大乘耶山頂經 <i>Foshuo jueding zongchi jing</i> 佛說決定總持經	9.252	97	30
<i>Foshuo baoji sanmei wenshu shili pusa wenfashen jing</i> 佛說寶積三昧文殊師利菩薩問法身經 <i>Xiyou xiyou jiaoliang gongde jing</i> 希有希有校量功德經	9.236	77	27
<i>Foshuo rufajie tixing jing</i> 佛說入法界體性經 <i>Foshuo zhuan you jing</i> 佛說轉有經	9.220	69	27
<i>Rulai shizihou jing</i> 如來獅子吼經 <i>Qianshi sanzhuang jing</i> 前世三轉經	8.407	74	27
<i>Dacheng baifuxiang jing</i> 大乘百福相經 <i>Shengxiyou jing</i> 甚希有經	9.214	82	26
<i>Dacheng baifu zhuangyan xiang jing</i> 大乘百福莊嚴相經 <i>Shuo miaofa jueding</i>	9.169	74	27

<i>yezhang jing</i> 說妙法決定業障經			
<i>Foshuo shizi yuefo bensheng jing</i> 佛說師子月佛本生經 <i>Cailian wei weiwang shangfo shou juehao miaolianhua jing</i> 採蓮為違王上佛授決號妙 蓮華經	9.234	66	26
<i>Foshuo zheng gongjing jing</i> 佛說正恭敬經 <i>Foshuo yinsenü jing</i> 佛說銀色女經	9.171	67	27
<i>Chengzan dacheng gongde jing</i> 稱贊大乘功德經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經	9.211	80	27
<i>Rulai shijiao shengjunwang jing</i> 如來示教勝軍王經 <i>Dafanguang shizihuo jing</i> 大方廣師子吼經	9.208	70	28
<i>Foshuo rulai duzheng zishi sanmei jing</i> 佛說如來獨證自誓三昧經 <i>Chengzan dacheng gongde jing</i> 稱贊大乘功德經	9.227	88	27
<i>Foshuo yulanpen jing</i> 佛說盂蘭盆經	8.711	42	20
<i>Manshushili pusazhou zangzhong yizi zhou wang jing</i> 曼殊室利菩薩咒藏中一字 咒王經 <i>Foshuo guanzizai pusa ruyixin tuoluoni zhou jing</i> 佛說觀自在菩薩如意心陀 羅尼咒經	9.192	53	25
<i>Foshuo shi'er foming</i>			

<i>shenzhou jiaoliang gongde chuzhang miezui jing</i> 佛說十二佛名神咒校量功德除障滅罪經	9.219	52	24
<i>Da jinse kongquewang zhou jing</i> 大金色孔雀王咒經 <i>Dafanguang pusa zang jing zhong wenshushili genben yizi tuoluoni fa</i> 大方廣菩薩藏經中文殊師利根本一字陀羅尼法	9.189	66	30
<i>Chusheng wubianmen tuoluoni jing</i> 出生無邊門陀羅尼經 <i>Quanqing zhufu pusa zhenyan</i> 勸請諸佛菩薩真言	9.185	91	30
<i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經 <i>Foshuo buzeng bujian jing</i> 佛說不增不減經	9.224	94	27
<i>Foshuo laizhaheluo jing</i> 佛說賴吒和羅經 <i>Foshuo zunshang jing</i> 佛說尊上經	9.213	71	26
<i>Foshuo pufayi jing</i> 佛說普法義經 <i>Foshuo jianyu jing</i> 佛說箭喻經	9.170	73	25
<i>Foshuo guangyi famen jing</i> 佛說廣義法門經 <i>Foshuo siren chuxian shijian jing</i> 佛說四人出現世間經	9.222	79	25
<i>Foshuo zhangzhe yinyue jing</i> 佛說長者音悅經 <i>Foshuo lishi yishan jing</i> 佛說力士移山經	9.216	84	25
<i>Foshuo liuliwang jing</i> 佛說琉璃王經 <i>Foshuo zuiye yingbao</i>	9.212	74	25

<i>jiaohua diyu jing</i> 佛說罪業應報教化地獄經			
<i>Xumoti zhangzhe jing</i> 須摩提長者經 <i>Foshuo ahan zhengxing jing</i> 佛說阿含正行經	9.228	70	25
<i>Foshuo anan sishi jing</i> 佛說阿難四事經 <i>Foshuo weishengyuan jing</i> 佛說未生怨經 <i>Foshuo siyuan jing</i> 佛說四願經	9.719	68	25
<i>Foshuo dajiaye ben jing</i> 佛說大迦葉本經 <i>Foshuo sizi qing jing</i> 佛說四自侵經 <i>Foshuo hujing jing</i> 佛說護淨經	9.190	88	25
<i>Foshuo luoyun renru jing</i> 佛說羅雲忍辱經 <i>Foshuo shiba nili jing</i> 佛說十八泥犁經 <i>Foshuo zhangzhezi aonao sanchu jing</i> 佛說長者子懊惱三處經	9.249	72	25
<i>Fo wei nianshao biqiu shuo zhengshi jing</i> 佛為年少比丘說正事經 <i>Foshuo shajiebiqiu gongde jing</i> 佛說沙曷比丘功德經 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Foshuo shifeishi jing</i> 佛說時非時經 <i>Foshuo zi'ai jing</i> 佛說自愛經	9.217	68	25
<i>Foshuo dayushi jing</i> 佛說大魚事經 <i>Heishi fanzhi jing</i> 黑氏梵志經 <i>Foshuo zhigou jing</i>	9.182	75	25

佛說獼猴經 <i>Foshuo fenbie jing</i> 佛說分別經			
<i>Dengzhi yinyuan jing</i> 燈指因緣經 <i>Wugou youpoyi wen jing</i> 無垢優婆夷問經	9.194	77	25
<i>Foshuo foda sengda jing</i> 佛說佛大僧大經 <i>Foshuo zhongxin jing</i> 佛說中心經	9.248	84	25
<i>Foshuo zhantuoyue wangguo jing</i> 佛說梅陀越王國經 <i>Wu kongbu shi jing</i> 五恐怖世經 <i>Dizi sifusheng jing</i> 弟子死復生經	9.195	72	25
<i>Foshuo bianyi zhangzhe jing</i> 佛說辯意長者經 <i>Fomu bannihuan jing</i> 佛母般泥洹經	9.176	80	25
<i>Luzhi zhangzhe yinyuan jing</i> 盧至長者因緣經	9.196	62	25
<i>Foshuo shelifo wen jing</i> 佛說舍利弗問經	9.181	82	25
<i>Da banre boluomiduo jing</i> 大般若波羅蜜多經	2.806	35-120	17-37

An der Betrachtung der Steinsutren vom Typ 3A ist schnell zu ersehen, dass auf den Steinplatten dieses Typs meist nur kurze Sutrentexte eingemeißelt sind. Das heißt, dass sich auf einer Steinplatte ein oder mehrere Sutrentexte befinden können. Aufgrund des unterschiedlichen Textumfangs wurde das Layout des Sutrentextes bzw. der Sutrentexte auf der jeweiligen Steinplatte auch sehr unterschiedlich gestaltet. Dazum variieren die Zeichenanzahl und die Anzahl der Zeilen auf den verschiedenen Steinplatten stark, wie aus der Tabelle zu

entnehmen ist.

Nur auf zwei kleinen Platten des „Von Buddha gepredigten Herzsutras (*Foshuo banre miduo xin jing* 佛說般若蜜多心經)“ befinden sich karierte Hilfslinien (Abb. 10). Darin ist das Herzsutra jeweils einmal auf der Vorderseite und einmal auf der Rückseite eingemeißelt, während dieses Sutra auf anderen Steinplatten nur auf einer Seite erscheint. Mit Ausnahme der genannten beiden Platten zeigen bei allen anderen Steinplatten vom Typ 3A entweder zwei oder alle vier Seiten nur senkrecht gravierte Hilfslinien. Die Sutrentexte wurden zwischen den Linien von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt.

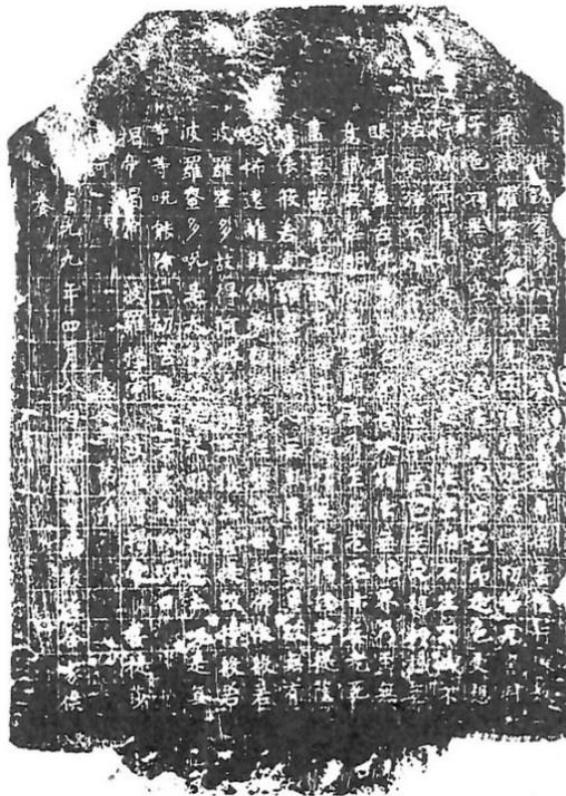


Abb. 10: Abklatsch der Vorderseite der Steinplatte des „von Buddha gepredigten Herzsutras“; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 370.

Bei einigen Steinsutren befindet sich auf der Vorderseite des Körpers ein Sutrentext, der von oben nach ganz unten gemeißelt ist. Doch häufig wurde die Vorderseite des Körpers ferner durch ein Motivband oder eine waagrechte Linie senkrecht in zwei Zonen aufgeteilt (Abb. 11).



Abb. 11: Abklatsch der Vorderseite einer Steinplatte der Rolle Nr. 1 des „Sutras des goldenen Glanzes“; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 430.

In diesem Fall kann der obere Teil als Textfeld und der untere Teil als Rand angesehen werden. Das Textfeld ist nicht nur zum Einmeißeln des Sutrentextes verwendet worden, oft sind in der ersten Zeile oder nach dem Sutrentext auch die Namen der Stifter bzw. die Datierung zu sehen. In der unteren Randzone wurden meist die Kolophone angebracht, die z. B. die Namen der Stifter, eine Zeitangabe oder Votivtexte beinhalten. Als zahlreiche Stifternamen eingemeißelt werden mussten, wurde der untere Teil mit feiner Linie gerastert. Jeder Name ist in ein einzelnes Quadrat eingemeißelt.

Bemerkenswert ist, dass auf den Steinplatten eines langen Sutrentextes, welcher in mehrere Steinplatten vom Typ 3A eingemeißelt ist, weder Plattennummer noch Seitenmarkierung vorhanden sind. In der ersten Zeile auf der Vorderseite einer solchen Steinplatte sind nur der Sutrentitel, die Rollnummer und häufig noch der Kapiteltitel zu erkennen.

Die Kopfzone wurde auf allen Vorderseiten der Steinplatten durch feine gravierte Linien oder ein florales Motivband vom Textfeld getrennt. Nur auf wenigen Steinplatten ist die Kopfzone der trapezförmigen Zone gleichzusetzen. Die Kopfzone der meisten Steinplatten enthält nicht nur eine trapezförmige Zone, sondern auch einen breitrechteckigen Teil des hochrechteckigen Körpers. In der Kopfzone der Vorderseite befindet sich immer eine viereckige gerasterte Zone, in welcher die Schriftzeichen der Überschrift jeweils in einzelne Quadrate eingemeißelt sind, während die restliche Fläche der Kopfzone von vielfältigen Ornamenten geziert wird. Als Hauptmotiv, treten dort stets paarige Figuren auf, z. B. zwei Bodhisattvas (Abb. 12) oder zwei Himmelskönige, die die viereckige Zone flankieren. Auf einigen Steinplatten sind auch über der viereckigen Zone auf dem Kopfbereich noch Figurengruppen zu sehen, z. B. drei Buddhas (Abb. 13).

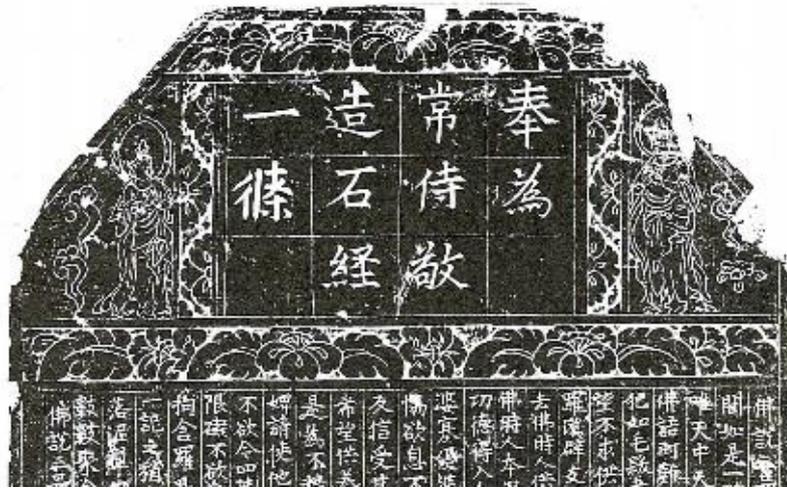


Abb. 12: Abklatsch der Vorderseite des Kopfbereiches der Steinplatte der „Drei Kapitel Sutras der Schüler (*Sanpin dizi jing* 三品弟子經)“ aus dem Jahr 842; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 442.



Abb. 13: Abklatsch der Vorderseite des Kopfbereiches der Steinplatte des „Nidana-Sutras (*Yuanqi shengdao jing* 緣起聖道經)“ aus dem Jahr 858; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 474.

Auf der Rückseite der meisten Steinplatten vom Typ 3A befindet sich zwischen Kopf und Körper keine Abgrenzung. Anders als die Kopfzone der Vorderseite, die immer für die Überschrift zur Verfügung steht, wurde die Kopfzone der Rückseite meist teilweise oder auch vollständig für das Einmeißeln des Sutrentextes verwendet (Abb. 14, 15). In diesem Fall ist das Textfeld auf der Rückseite ein unregelmäßiges Sechseck, das sich aus einem Trapez und einem Hochrechteck zusammensetzt. In dem linierten Textfeld wurde der Sutrentext

von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Wegen den beiden Schenkeln des Trapezes sind die vertikalen Zeilen, die in der Mitte stehen, immer länger als die Zeilen an den linken und rechten Rändern.



Abb. 14: Abklatsch der Rückseite des Kopfbereiches einer Steinpalatte von Typ 3A aus dem Jahr 836; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 405.

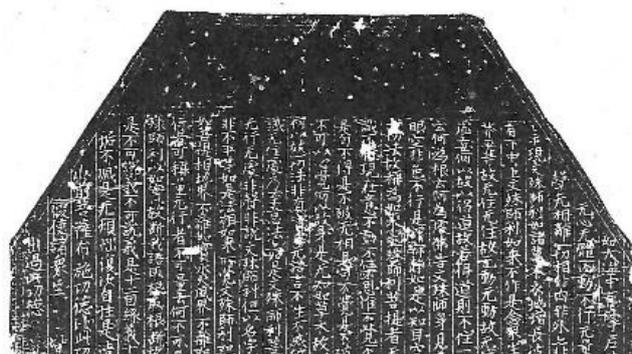


Abb. 15: Abklatsch der Rückseite des Kopfbereiches der Steinpalatte des „Sarva-buddha-visayâvatâra-jñânâlokâlamkāra-Sutras (*Du yiqie zhufu jingjie zhiyan jing* 一切諸佛境界智嚴經)“ aus dem Jahr 853; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 449.

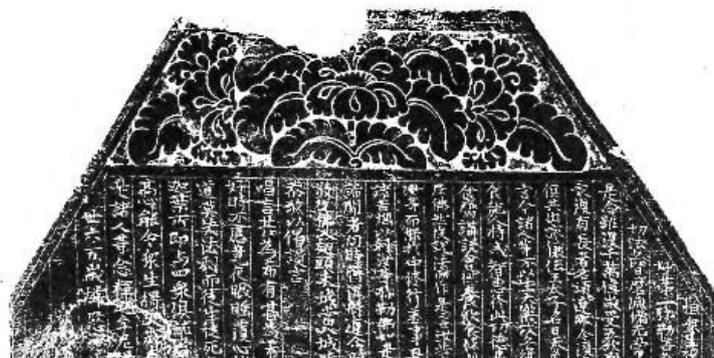


Abb. 16: Abklatsch der Rückseite des Kopfbereiches der Steinpalatte des „Von Buddha gepredigten Sutras über die Hinabgeburt des Maitreya (*Foshuo mile xiasheng jing* 佛說彌勒下生經)“ aus dem Jahr 841; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 435.

Wenn das Textfeld auf der Rückseite nur den unteren Teil der Kopfzone besetzt

hatte, wurde der obere Teil der Kopfzone entweder frei gelassen oder mit Ornamenten verziert (Abb. 16). Bei wenigen Steinsutren ist die Kopfzone der Rückseite lediglich mit Ornamenten gefüllt (Abb. 17).



Abb. 17: Abklatsch der Rückseite des Kopfbereiches der Steinpalte des „Sutras über die Frage des Manjusri (*Wenshu shili wenjing* 文殊師利問經)“ aus dem Jahr 863; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 523.

Manchmal wurden auch Kolophone in die Kopfzone der Rückseite gemeißelt. Auf der Rückseite des Körpers sind häufig zahlreichen Stifternamen zu erkennen. Doch nur gelegentlich wurde ein Name in ein einzelnes Quadrat des Rasters gemeißelt. In seltenen Fällen ist die Rückseite des Körpers vertikal in zwei oder drei Bereiche aufgeteilt. Im Fall von zwei Bereiche, wie es auf der Vorderseite der Fall ist, befinden sich der Sutrentext im oberen und die Kolophone im unteren Teil. Bei einer Dreiteilung erscheint in diesen Bereichen kein Sutrentext. Nur Kolophone wurden hier von oben nach unten, bzw. von rechts nach links eingemeißelt.

Außer den Inschriften finden sich auch Ornamente auf allen Seiten des Körpers. Das florale Motivband oder das schräge Mäanderband dient auf dem Körper nicht zur Zierde, sondern auch zur Trennung der verschiedenen Bereiche, daher befinden sie sich die Dekorationen in der Regel auf der Vorder- und Rückseite zwischen Kopf und Körper bzw. zwischen den jeweiligen Bereichen des Körpers. Überdies findet sich am unteren Rand immer ein florales Motivband oder ein schräges Mäanderband. Bei vielen Steinsutren ist in der Mitte der unteren

Randzone ein ferner mit feinen dünnen Linien gestalteter Weihrauchbehälter in einer quadratischen Zone, die mit Linien oder einem floralen Motivband bzw. schrägen Mäanderband eingerahmt ist, zu erkennen. Manche Weihrauchbehälter in der quadratischen Zone werden von zwei Wolkendekoren oder zwei Figuren flankiert (Abb. 11).

#### 4.3.3.2. Typ 3B

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro Zeile der Vorderseite	Zeilenanzahl der Vorderseite
<i>Weimojie suoshuo jing</i> 維摩詰所說經	9.291	111-115	39-43
<i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅蜜多心經	1.537	35	9

Die Steinplatte vom Typ 3B besteht aus einem hochrechteckigen Körper und einem gleichseitigen, dreieckigen Kopf. Nur vier Steinplatten vom Typ 3B sind im originalen Zustand erhalten. Auf der Vorderseite des Kopfes der Steinplatten des „Sutras der Belehrung des Vimalakīrti (*Weimojie suoshuo jing* 維摩詰所說經)“ befindet sich die Überschrift in einer karierten, viereckigen Zone, die den Sutrentitel und die Rollennummer des Textes angibt (Abb. 18). Bei drei der erhaltenen Steinplatten ist der Sutrentext auf den zwei breiten Seiten, also auf der Vorder- und der Hinterseite, in einen senkrecht linierten Textfeld angebracht. In der ersten Zeile der Vorderseiten dieser drei Platten befinden sich vor dem Text nur der Sutrentitel und der Kapiteltitel. Die Kopfzone der Rückseite der Steinplatte der 2. Rolle des Textes wurde ebenfalls als Textfeld genutzt. Die Datierung ist auf der Vorderseite der jeweiligen Steinplatte im unteren Teil des linken Randes angegeben.

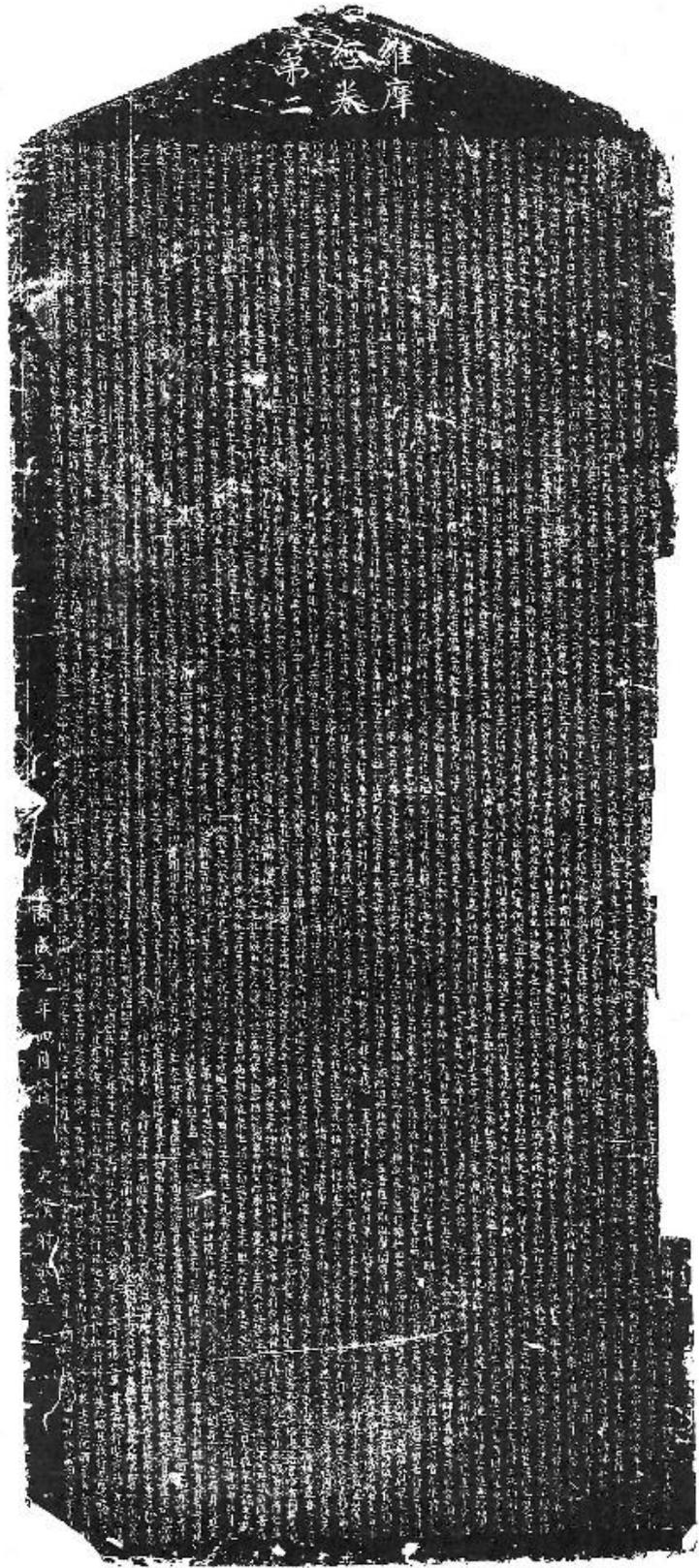


Abb. 18: Abklatsch der Vorderseite der Steinplatte der Rolle Nr.2 des „Sutras der Belehrung des Vimalakīrti“ aus dem Jahr 836; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 399.

Die Kopfzone der Vorderseite der Steinplatte des „Von Buddha gepredigten Herzsutra (*Foshuo banre boluomiduo xinjing* 佛說般若波羅蜜多心經)“ wird lediglich von einem floralen Ornament ausgefüllt. Der Sutrentext befindet sich nur auf der rechten Hälfte des Körpers der Vorderseite besitzt und die Stifternamen sind auf der linken Hälfte der Vorderseite sowie auf der schmalen linken Seite und auf der Rückseite des Kopfes und des Körpers der Steinplatten. Eine Datierung befindet sich am linken Rand der Vorderseite des Körpers. Hilfslinien sind auf beiden breiten Seiten vorhanden. Auf der Rückseite wurden die Hilfslinien jedoch nicht vertikal, sondern schräg von rechts nach links graviert. Aus diesem Grund verlaufen die Zeilen der Stifternamen auf der Rückseite schräg. Zwischen zwei Hilfslinien wurde manchmal mehr als eine Zeile eingemeißelt und überdies sind auf der Rückseite die Schriftzeichen und die Abstände zwischen den Zeilen unterschiedlich groß.

#### 4.3.3.3. Typ 3C

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro Zeile der Vorderseite	Zeilenanzahl der Vorderseite
<i>Da banre boluomiduo jing</i> <sup>113</sup> 大般若波羅蜜多經	1.859	125	32
<i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅蜜多心經	3.281	27	11

Unter den ca. 15.000 Steinplatten im Wolkenheimkloster wurden nur zwei Steinplatten des Typs 3C gefunden. Der Kopf dieser Platten ist halbrund. Auf der Vorderseite des Kopfes des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit

<sup>113</sup> Nur eine einzige Steinplatte der Rolle Nr. 480 wurde in Form von Typ 3C angefertigt.

(*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“ ist die Überschrift in einer karierten viereckigen Zone zu sehen. Auf der linken und der rechten Seite dieser Zone ist mit feinen Linien jeweils ein Bodhisattva eingemeißelt. Die halbrunde Kopfzone auf der Rückseite zeigt die Stifternamen. Auf den beiden breiten Seiten des Körpers ist der Sutrentext zwischen senkrechte Hilfslinien gemeißelt. In der ersten Zeile der Vorderseite befinden sich am Anfang der Sutrentitel und die Rollnummer. Aufgrund einer Beschädigung ist das Vorhandensein anderer Reihfolgenmarkierungen unklar. Im unten Teil der ersten Zeile ist die Datierung zu erkennen. Zum Trennen von Kopfbereich und Körper dient auf den breiten Seiten eine waagrechte Doppellinie. Den unteren Rand der Vorderseite ziert florales Musterband.



Abb. 19: Abklatsch der Vorderseite der Steinplatte des Herzsutras aus dem Jahr 828; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S.382.

Auf der Vorderseite der Steinplatte des Herzsutras befindet sich die Überschrift in der viereckigen Zone, in der senkrechte Hilfslinien zur Verfügung gestanden haben (Abb. 19). Die restliche Fläche der Vorderseite des Kopfes und die ganze Rückseite des Kopfes sind mit floralen Ornamenten verziert. Der Sutrentext ist auf der Vorderseite des Körpers zwischen den senkrechten Linien angebracht, während sich auf der karierten Rückseite des Körpers die Stifternamen jeweils in einzelnen Quadraten befinden. Die Datierung ist auf der Vorderseite am Anfang der letzten Zeile angegeben. Zwischen dem Kopf und dem Körper sowie am unteren Rand der Vorderseite sind florale Musterbänder zu erkennen.

#### **4.3.3.4. Die Motive auf den Steinplatten des Typs 3<sup>114</sup>**

##### **4.3.3.4.1. Bodhisattvapaare**

Auf den Steinplatten sind die beiden sich gegenüberstehenden Bodhisattvas jeweils auf der linken und rechten Seite der Überschriftenzone der Vorderseite zu sehen. Das zahlenmäßig stärkste Motiv „Bodhisattvapaar“ kann in neun Gruppen aufgeteilt werden. Zunächst sollen die Ornamente der jeweiligen Gruppe in ihrer Gesamtheit charakterisiert werden. Da die einzelnen Ornamente einer Gruppe geringe Variationen bzgl. den verschiedenen Handgesten zeigen können, werden diese Unterschiede bei der Betrachtung ebenfalls berücksichtigt. Obwohl die Bodhisattvas immer paarweise auftreten, können zwei Bodhisattvas durchaus nicht ganz symmetrisch dargestellt sein, sondern geringe Variationen zeigen.

##### **4.3.3.4.1.1. Gruppe A**

Die Bodhisattvapaare der Gruppe A sitzen oder knien im Halbprofil zu beiden Seiten der mittleren Überschriftenzone zugewandt auf jeweils einer Lotusblüte mit zwei oder drei Reihen von Blättern. Alle Figuren sind von einem Nimbus

---

<sup>114</sup> Die Bilder der Motive befinden sich in Anhang 9.2. Die Musterbänder und die Muster der Weihrauchbehälter werden in der vorliegenden Arbeit nicht betrachtet, da sie zur Datierung der Steinsutren nicht dienen können.

bzw. einer Aureole umgeben, deren äußeren Zone aus einem Flammenmuster besteht. Den Kopf schmückt jeweils ein hoher Haarknoten mit einer Krone, in deren Mitte eine runde Stirnplatte zu erkennen ist. Der übrige Schmuck besteht in Halsketten und einfachen Armreifen um die Handgelenke. Um den Oberkörper ist ein diagonal über die linke Schulter fallender Brustschal geschlungen. Eine Stola bedeckt großzügig beide Schultern und Oberarme. Ihre Zipfel werden wieder aufgenommen und fallen über die Unterarme zu beiden Seiten des Körpers wellenartig herab. Der Unterkörper ist in einen Dhoti gekleidet, welcher mit einem Gürtel gebunden ist, dessen lange Enden zwischen den Beinen herabfallen. Im Hintergrund sind oft fliegende himmlische Blüten oder Wolkenmuster zu erkennen. Am Kopf der stilisierten Wolken befinden sich zwei oder mehrere schneckenförmig eingerollte Wolkenwirbel, die wellenförmig und spitz auslaufen.

Insgesamt lassen sich dieser Gruppe A 21 Bodhisattvapaare, Kat.-Nr. T3\_1\_A1-A21, zuordnen. Diese paarweise auftretenden Bodhisattvas (Kat.-Nr. T3\_1\_A1-A3, A5, A9, A11, A13-15, A17, A18, A20, A21) sitzen zumeist im Lotussitz jeweils auf einer Lotusblüte. Sie können auch mit beiden abgewinkelten Beinen knien (Kat.-Nr. T3\_1\_A7, A8). Ferner ist es möglich, dass ein Bodhisattva im Lotussitz dargestellt ist, während der andere mit einem Bein kniet (Kat.-Nr. T3\_1\_A6, A10, A12, A19) oder der eine mit beiden abgewinkelten Beinen und der andere mit einem Bein kniet (Kat.-Nr. T3\_1\_A4, A16).

Außerdem können die Handhaltungen der Bodhisattvas voneinander abweichen. Am häufigsten haben die beiden Bodhisattvas die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt (Kat.-Nr. T3\_1\_A1, A5, A8, A11-A18, A20, A21) oder in einer Geste zusammengelegt. Dabei weist die linke Handfläche nach vorne, Daumen und Ringfinger berühren sich. Die rechte Hand zeigt mit nach vorne geöffneter Handfläche nach unten (Kat.-Nr. T3\_1\_A3). Bei den anderen Bodhisattvapaaren dieser Gruppe sind die Handhaltungen unterschiedlich. Oft hält ein Bodhisattva die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt, der

andere hat sie in einer Geste zusammengelegt. Dabei weist die rechte Handfläche nach vorne, Daumen und Ringfinger berühren sich. Die linke Hand weist mit nach oben geöffneter Handfläche nach recht zum Körper hin bzw. wird auf Brusthöhe gehalten (Kat.-Nr. T3\_1\_A2). Oder ein Bodhisattva hält mit beiden Händen einen Teller mit einer Blüte vor seiner Brust (Kat.-Nr. T3\_1\_A9), bzw. der Teller mit einer Blüte wird nur von der linken Hand getragen, während die rechte eine Geste formt (Kat.-Nr. T3\_1\_A10). Doch die Geste ist nicht deutlich zu erkennen. In einem anderen Fall hält ein Bodhisattva eine langstielige Lotusblüte in der rechten Hand, während er seine linke Hand vor der Brust anhebt (Kat.-Nr. T3\_1\_A19). Es gibt ferner noch die Möglichkeit, dass bei einem Bodhisattvapaar der eine die Hände als Geste vor der Brust zusammengelegt hat (wie bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_A3), während der andere vor seiner Brust einen Teller mit einer Blüte hält.

#### **4.3.3.4.1.2 Gruppe B**

Die Gruppe B umfasst fünf Bodhisattvapaare. Der Mitte des Stelenkopfes zugewandt sitzen zwei Bodhisattvas im Lotussitz jeweils auf einer Lotusblüte. Der kreisförmige Kopfnimbus und die Körperaureole werden von einem Flammenmuster gekrönt. Auf dem Kopf tragen diese Bodhisattvas ein Diadem, bei dem eine runde Platte in der Mitte erkennbar ist. Daneben beschränkt sich der Schmuck des Körpers auf einfache Reifen um die Oberarme und die Handgelenke bzw. auf eine Halskette. Die Figuren tragen einen von der linken Schulter quer verlaufenden Brustschal und einen Dhoti. Das lange Ende des Brustschals fällt von der linken Schulter senkrecht bis auf den Oberschenkel herab (Kat.-Nr. T3\_1\_B1, B4). Eine kurze Stola kann lässig über die linke Schulter fallen, sodass die entblößte rechte Schulter sichtbar ist (Kat.-Nr. T3\_1\_B3, B5). Im Hintergrund erscheint gelegentlich ein stilisiertes Wolkenmuster mit einem langen wellenförmigen Schweif (Kat.-Nr. T3\_1\_B1, B2).

#### **4.3.3.4.1.3. Gruppe C**

Bei Gruppe C knien die paarweise auftretenden Bodhisattvas halb seitlich gegen die Mitte des Stelenkopfs gewandt jeweils auf einem flachen Lotussitz mit einer Reihe kleiner, nach unten gerichteter Lotusblätter. Der kreisrunde von einem Flammenmuster umgebene Nimbus ist hinter dem Kopf eines jeden Bodhisattvas zu sehen. Die Haarknoten erscheinen doppelringförmig und sind von einem Diadem geschmückt. Eine in der Mitte des Diadems befindliche Stirnplatte mit einem runden Juwel ist gut zu kennen. Die Bodhisattvas tragen einen Halsschmuck in Form eines breiten Reifes. Jedes Handgelenk ist mit einem Armreif geschmückt. Die Enden der schulterbedeckenden Stola fallen jeweils von der linken bzw. rechten Schulter herab, dann kreuzen sie vor dem Unterbauch in einem Bogen und werden von beiden Armen wieder aufgenommen. Über die beiden Unterarme fallen sie seitlich des Körpers gewellt herab. Die Unterkörper sind in einen Dhoti gekleidet.

Die Bodhisattvas Kat.-Nr. T3\_1\_C2 und C4 knien mit beiden abgewinkelten Beinen auf einem Lotussitz. Die anderen Darstellungen (Kat.-Nr. T3\_1\_C1, C3, C5-C10) zeigen sie mit einem Bein kniend. Zumeist hat ein Bodhisattva die Hände vor der Brust zusammengeführt, während der andere vor der Brust mit einer Hand einen Teller mit Blüte hält und die andere Hand an den Rand des Tellers legt (Kat.-Nr. T3\_1\_C1, C2, C6, C7, C9, C10). Außerdem halten beide Bodhisattvas der Paare Kat.-Nr. T3\_1\_C4 und C5 die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_C3 hält ein Bodhisattva mit einer Hand einen Teller mit einer Blüte, während die andere Hand an den Teller gelegt ist. Der andere Bodhisattva hält ebenfalls einen Teller mit Blüte in einer Hand und die andere Hand vor der Brust zu einer Geste erhoben. Bei einer weiteren Variante, Kat.-Nr. T3\_1\_C8, sind die Hände eines Bodhisattvas grüßend vor der Körpermitte zusammengeführt, der andere, dessen Kopf und Oberkörper mehr frontal dargestellt sind, hat die Hände vor der Brust in einer Geste zusammengelegt. Die rechte Hand wird mit nach unten

gewendeter Handfläche vor der Brust gehalten. Darunter formt die linke Hand mit dem Handrücken nach unten eine Geste, bei der sich Daumen und Zeigefinger berühren. Bei den Bodhisattvapaaren Kat.-Nr. T3\_1\_C3 und C6 sieht man zwei jeweils links der Überschriftenzone kniende Bodhisattvas, die den Kopf nach links wenden. Gelegentlich sind im Hintergrund fliegende Blüten zu erkennen (Kat.-Nr. T3\_1\_C3, C4).

#### **4.3.3.4.1.4. Gruppe D**

Diese Gruppe D ist nur durch drei Bodhisattvapaare belegt. Kennzeichnend ist die füllige Gestaltung der Bodhisattvas. Neben dem wohlgerundeten Körper gehen außerdem die Wangen noch unterhalb des Kinns in ein kleines Doppelkinn über. Die Bodhisattvas knien jeweils halbseitlich gegen die Mitte des Stelenkopfs auf einem dünnen flachen Lotussitz, welcher entweder aus kranzartig aneinandergereihten kleinen Lotusblätter besteht oder bei dem, wenn nur eine Reihe Blätter vorhanden ist, alle Lotusblätter nach unten gerichtet sind. Wenn es zwei Reihen Blätter gibt, sind die Lotusblätter der oberen Reihe nach oben gerichtet. Der kreisförmige Nimbus, der von einem Flammenmuster gekrönt wird, ist gut zu sehen. Das gleiche gilt für eine Spitze der Haarknoten. Es handelt sich dabei sehr wahrscheinlich um den fraulichen, spiralförmigen Haarknoten (*Luo ji* 螺髻) der Tang-Zeit. Der Haarknoten ist mit einer reichen Blumenkrone geschmückt. Die Haarbänder fallen üppig ausschwingend auf beiden Seiten des Kopfes auf die Schultern. Die Stola fällt über die Schultern bis zu den Ellbogen herab, wo sie jeweils in zwei auffälligen, nach außen gerichteten Zipfeln absteht. Ihre langen Enden bilden vor dem Unterkörper zwei Bögen und werden von beiden Unterarmen wieder aufgenommen, dann fallen sie in Wellenlinien seitlich des Körpers herab. Der Dhoti ist mit einem Gürtel gebunden, dessen lange Enden zwischen den Beinen herabfallen. Die mit einfachen Armreifen geschmückten Hände des Bodhisattvapaares Kat.-Nr. T3\_1\_D3 sind jeweils vor der Brust zusammengeführt. Die Bodhisattvas Kat.-

Nr. T3\_1\_D2 tragen vor der Brust jeweils eine langstielige Lotusknosepe als Opfergabe in den Händen. In einem anderen Fall, Kat.-Nr. T3\_1\_D1, hat nur ein Bodhisattva die Hände vor der Körpermitte zusammengeführt, während die Hände des anderen vor der Brust in einer Geste zusammengelegt sind, die aber nicht erkennbar ist.

#### **4.3.3.4.1.5. Gruppe E**

Auffallend sind bei Gruppe E die nach oben auslaufenden langen Wellenlinien im Hintergrund, die Schweife von stilisierten Wolkenmustern darstellen. Der Kopf eines Wolkenmusters besteht aus zwei oder mehreren Wirbeln, aus welchen sich ein Schweif erhebt. In der Zone, in welcher ein Bodhisattva dargestellt ist, sind mehrere solche Wolkenmuster zu sehen, deren Köpfe sich in der Darstellung ganz unten befinden. Auf diesen Wolkenköpfen steht zumeist eine große, geöffnete Lotusblüte, auf der ein Bodhisattva zu sehen ist. Ferner knien zwei Bodhisattvas, Kat.-Nr. T3\_1\_E1, mit einem Bein jeweils direkt auf den Köpfen der Wolkenmuster. Auf einer Lotusblüte findet man häufig einen mit einem Bein knienden Bodhisattva (Kat.-Nr. T3\_1\_E2-E6) oder selten einen stehenden Bodhisattva (Kat.-Nr. T3\_1\_E7). Im Vergleich zu den Proportionen des Lotussitzes bzw. der Wolkenmuster ist der Bodhisattva der Gruppe E relativ klein dargestellt. Die Bodhisattvas tragen ein Diadem auf dem Kopf, bei dem eine in der Mitte befindliche runde Platte sichtbar ist. Hinter dem Kopf ist um den runden Kreis des Nimbus das emporzügelnde Flammenmuster zu sehen. Die nach außen abstehenden Zipfel der die Schultern bedeckenden Stola hält, sind hinter dem Oberkörper des Bodhisattvas gut zu erkennen. Die langen Enden der Stola kreuzen sich vor dem Oberkörper und werden von beiden Armen wieder aufgenommen. Über die Unterarme fallen sie seitlich des Körpers herab. Der Unterkörper ist in einen Dhoti gekleidet.

Insgesamt sieben Bodhisattvapaare sind der Gruppe E zugeordnet. Ihre Handhaltungen können voneinander abweichen. Die Bodhisattvas Kat.-Nr.

T3\_1\_E1 tragen jeweils einen Teller, auf dem eine Blüte zu liegen scheint, mit beiden Händen vor der Brust. Die Bodhisattvas Kat.-Nr. T3\_1\_E2 tragen dagegen einen Teller mit einer Hand vor der Körpermitte, auf welchem ein flammendes Wunschjuwel (*Cintāmaṇi*) als Opfergabe liegt, während die andere Hand eine Geste zeigt, die aber nicht erkennbar ist. Ferner hält bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_E3 ein Bodhisattva die Hände vor der Brust zusammengeführt, und der andere mit beiden Händen einen Teller mit einer Blüte vor der Brust. Bei dem einzigen stehenden Bodhisattvapaar, Kat.-Nr. T3\_1\_E 7, sind die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Es ist deutlich zu erkennen, dass der obere Saum des Dhotis schürzenartig umgeschlagen und von einem Gürtel gebunden ist, dessen lange Enden zwischen den Beinen herabfallen. Aufgrund des schlecht erhaltenen Zustands sind die Handhaltungen der anderen Bodhisattvapaare nicht zu erkennen.

#### **4.3.3.4.1.6. Gruppe F**

Die Bodhisattvapaare der Gruppe F sind im Flachrelief dargestellt. Der Hintergrund wird vollständig von den ebenfalls im Flachrelief gearbeiteten, nach oben fliegenden Wolkenmustern ausgefüllt. Die Wirbel der Wolkenköpfe laufen von oben nach unten in einem geschwungenen spitz aus.

Die Gruppe F lässt sich auf den Köpfen von insgesamt sieben Steinplatten nachweisen. Die Bodhisattvas können mit einem Bein auf einem flachen Lotussitz mit einer Reihe herabhängender kleiner Lotusblätter knien (Kat.-Nr. T3\_1\_F2, F4, F5) oder sich im Lotussitz befinden (Kat.-Nr. T3\_1\_F3). In einer anderen Version stehen sie jeweils auf zwei kleinen Lotusblüten, die durch eine Reihe umlaufender, flachliegender Blütenblätter dargestellt werden (Kat.-Nr. T3\_1\_F6, F7). Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_1\_F1 kniet der eine Bodhisattva mit beiden Beinen auf einem Lotussitz, während der andere in gleicher Weise direkt auf den Wolken kniet. Ihren Kopf umgibt ein ringförmiger Nimbus, dessen oberer Teil von einem Flammenmuster mit einer in der Mitte nach oben

zeigenden Spitze gekrönt ist. In der Mitte des auf dem Kopf getragenen Diadems ist die runde Platte mit einem eingelassenen runden Juwel deutlich zu erkennen. Die Bodhisattvas tragen eine schulterbedeckende Stola und einen Dhoti. Die Zipfel der Stola fallen üppig ausschwingend hinter dem Körper herab. Bei den sitzenden oder knienden Bodhisattvas sind die langen Enden vor dem Unterbach gekreuzt und werden wieder von beiden Armen aufgenommen. Sie fallen von den Unterarmen auf beiden Seiten des Körpers wellenartig herab (Kat.-Nr. T3\_1\_F1-F5). Die von den Schultern herabfallenden Zipfel sind auf Kniehöhe mit einer Schleife gebunden. Ihre langen, schalartigen Enden werden wieder von beiden Armen aufgenommen und fallen über die Unterarme seitlich des Körpers gewellt herab (Kat.-Nr. T3\_1\_F6, F7). Alle Schals der Bodhisttvas dieser Gruppe laufen in spiralförmiger Form aus.

Bei den Paaren Kat.-Nr. T3\_1\_F1 und F2 tragen die Bodhisattvas mit beiden Händen jeweils einen Teller vor der Brust, auf welchem eine Lotusblüte als Opfergabe liegt, oder sie tragen zwar zwei Teller mit jeweils einer Lotusblüte vor der Körpermitte, aber nur einer von ihnen hält diesen mit beiden Händen. Der andere Bodhisattva hält den Teller mit einer Hand, während die andere Hand ihn berührt (Kat.-Nr. T3\_1\_F4). In einem weiteren Fall (Kat.-Nr. T3\_1\_F5) tragen die Bodhisattvas jeweils eine langstielige Lotusblüte in den Händen, oder nur einer von ihnen trägt die Blüte, und der andere hat die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt (Kat.-Nr. T3\_1\_F3). Bei dem stehenden bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_F6 halten die Bodhisattvas jeweils die rechte Hand vor der Brust in einer Geste erhoben und die linke Hand fällt herab. Ein Bodhisattva eines anderen Paars Kat.-Nr. T3\_1\_F7 hält die rechte Hand mit nach unten gerichteter Handfläche vor der Brust und der andere hat die Hände vor der Körpermitte zusammengeführt.

#### **4.3.3.4.1.7. Gruppe G**

Die Gruppe G besteht aus insgesamt zwölf stehenden Bodhisattvapaaren im  
120

Halbprofil. Außer dem Paar Kat.-Nr. T3\_1\_G2 stehen die Bodhisattvas mit jedem Fuß auf einer kleinen Lotusblüte. Die Blütenblätter des Lotus sind meist flach liegend. Nur bei einem Paar sind sie nach oben gerichtet (Kat.-Nr. T3\_1\_G1). Den Hintergrund bilden häufig stilisierte Wolkenmuster (Kat.-Nr. T3\_1\_G6, G8, G10, G11) oder fliegende himmlische Blüten (Kat.-Nr. T3\_1\_G3-G5, G7, G9). Nur bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_G2 treten beide Muster gleichzeitig auf.

Bei den meisten Bodhisattvas ist ein außen mit einem Flammenmuster verzierter kreisförmiger Nimbus (Kat.-Nr. T3\_1\_G2-G11) sichtbar. Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_1\_G1 wird der Nimbus jeweils nur durch einen einzigen Kreis dargestellt. Ferner ist bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_1\_G12 gar kein Kopfnimbus vorhanden. Auf den hochgetürmten Haaren tragen alle Bodhisattvas eine Krone mit Blumendekor. Eine in der Mitte der Krone befindliche Stirnplatte mit rundem Edelstein ist erkennbar. Der Schmuck des Körpers beschränkt sich auf eine Halskette und um die Handgelenke getragene Armreifen.

Über den Oberkörper fällt ein Brustschal von der linken Schulter diagonal herab. Diese Bodhisattvas tragen eine schulterbedeckende Stola, die über die Schultern gelegt ist und über die Oberarme bis etwa auf Hüfthöhe herabfällt, wo sie in zwei nach außen schwingenden Zipfeln absteht. Der Verlauf der langen Enden der Stola wird bei den verschiedenen Bodhisattvapaaren unterschiedlich dargestellt. Die Enden werden entweder direkt von beiden Armen wieder aufgenommen, wenn sie von der Schulter herabfallen, und fallen dann über den Unterarm seitlich des Körpers herab (Kat.-Nr. T3\_1\_G1, G3, G4, G6-G9). Oder sie fallen vor dem Körper in einem Bogen und ansonsten über die beiden Unterarme zu beiden Seiten des Körpers weiter hinab (Kat.-Nr. T3\_1\_G5, G11). Die Stola der Bodhisattvas kann auch wie oben beschrieben herabfallen (Kat.-Nr. T3\_1\_G2, G10). Nur bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_1\_G12 ist der Verlauf der Stola eines Bodhisattvas gleich der 2. Möglichkeit, während die langen Enden der Stola des anderen Bodhisattvas von beiden Schultern seitlich des Körpers bis zum Boden

herabfallen.

Der Unterkörper aller Bodhidattvas ist in einen Dhoti gekleidet, dessen oberer Saum schurzartig umgeschlagen wurde. Der Dhoti ist mithilfe eines Gürtelbandes in einer Schleife gebunden, deren lange Enden zwischen den Beinen herabfallen.

Die meisten Bodhisattvas haben die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt (Kat.-Nr. T3\_1\_G1-G7, G9-G11). Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_G8 hat nur ein Bodhisattva die Hände vor der Körpermitte zusammengeführt, während der andere einen Teller mit einem daraufstehenden Wunschjuwel vor der Brust trägt. Die Handhaltungen des Bodhisattvapaares Kat.-Nr. T3\_1\_G12 sind ungewöhnlich. Der linke Bodhisattva hält die linke Hand mit nach oben gewendeter Handfläche auf Schulterhöhe vor dem Körper und steckt sie leicht nach vorne. Daumen und Zeigefinger berühren sich, die übrigen Finger der linken Hand bleiben gebeugt. Die rechte Handfläche weist vor der Brust nach oben, Daumen und Mittelfinger berühren sich. Die beiden Hände des rechten Bodhisattvas werden mit nach oben geöffneten Handflächen vor der Brust gehalten.

#### **4.3.3.4.1.8. Gruppe H**

Nur zwei Bodhisattvapaare sind dieser Gruppe zuzuordnen. Diese Bodhisattvas stehen jeweils auf dem Kopfbereich einer Wolke, deren s-förmiger Schweif hinter dem Körper des Bodhisattvas mit seiner Spitze nach oben zeigt. Der Hintergrund ist jeweils mit fliegenden himmlischen Blüten verziert.

Auf dem Kopf tragen die Bodhisattvas eine Krone, mit floralen Mustern. Ein runder Edelstein ist in die frontale Stirnplatte der Krone eingelassen. Hinter dem Kopf sieht man den von einem Flammenmuster bekrönten ringförmigen Nimbus. Die Bodhisattvas sind mit einem Dhoti und einem diagonal über die linke Schulter fallenden Brustschal bekleidet. Ihre schulterbedeckende Stola fällt in einem doppelten Bogen herab. Die beiden abgewinkelten Arme nehmen die

langen Eden der Stola wieder auf, die dann zu beiden Seiten des Körpers in Wellenform bis auf die Füße herab fallen.

#### **4.3.3.4.1.9. Varia**

Neben den Gruppen A bis H kommen noch einige Bodhisattvapaare vor, die sich nicht in diese Gruppen einordnen lassen. Sie sollen im Folgenden jeweils separat betrachtet werden.

Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_V1 tragen beide Bodhisattvas auf dem Kopf eine Krone, auf der sich ganz oben eine runde Platte befindet, in der ein runder Edelstein eingelassen ist. Am äußeren Rand der Platte sind viele Zacken erkennbar. Den Kopf hinterfängt jeweils ein ringförmiger Nimbus, der von einem Flammenmuster bekrönt ist. Die Bodhisattvas tragen eine Kette mit Anhänger um den Hals. Der Oberkörper ist mit einem Brustschal bekleidet, der die rechte Schulter frei lässt. Der Dhoti ist mittels eines Gürtels gebunden, dessen lange Enden zwischen den Beinen bis zu dem Lotussockel hinabreichen. Die Stola, welche die beiden Schultern bedeckt, fällt von dem Schultern herab und wird von beiden Armen wieder aufgenommen. Dann fällt sie über die Unterarme zu beiden Seiten des Körpers gewellt herab. Der linke Bodhisattva kniet mit dem rechten Bein auf einem flachen Lotussockel, dessen Blätter herabhängen. Zugleich wird der linke Fuß auf den Oberschenkel des rechten Beins gelegt. Er trägt eine Blüte mit der linken Hand auf Schulterhöhe, während er den rechten Arm seitlich abgewinkelt erhoben hat. In der rechten Hand hält er ebenfalls eine Blüte. Der rechte Bodhisattva sitzt auf einem flachen Lotussockel mit nach unten gerichteten Blättern. Er hat das linke Bein auf den Sockel gelegt und den rechten Fuß mit nach oben gerichteter Fußfläche vor die Brust gehoben. Auf der Fußfläche sieht man einen Topf mit Blumen. Der Bodhisattva hat den linken Arm seitlich abgewinkelt erhoben und hält eine Blüte in der Hand. Der rechte Arm bzw. die rechte Hand sind jedoch nicht zu sehen. Den Hintergrund bilden nach oben fliegende, stilisierte Wolken und fliegende Blüten.

Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_1\_V2 befindet sich auf jedem Sockel, der wie eine Lotusblüte aussieht und auf dem Kopf einer stilisierten Wolke steht, deren großer, langer Schweif in Wellenform nach oben ausläuft, ein Bodhisattva, der entweder mit überkreuzten Beinen sitzend oder mit abgewickelten Beinen kniend dargestellt ist. Der kreisrunde Kopfnimbus und die gleichförmige Körperaureole sind jeweils von Flammenmustern umgeben. Die Bodhisattvas tragen einen Brustschal und einen Dhoti. Ihre Stola fällt über die Schultern herab und wird von den Armen wieder aufgenommen. Die langen Enden fallen von den Unterarmen zu beiden Seiten des Körpers herab. Beide Bodhisattvas haben auf der Mitte der Stirn einen Punkt. Der linke sitzende Bodhisattva hat einen spiralförmigen Haarknoten, der mit einer Blüte verziert ist. Die langen Enden des Haarbandes fallen über die beiden Schultern nach außen herab. Die Hände werden vor der Brust zusammengeführt. Bei dem rechten, knienden Bodhisattva fällt das Haarband vom doppelringförmigen Haarknoten hinter dem Körper nach außen fliegend herab. Er trägt einen Teller vor der Brust, auf welchem sich ein flammendes Wuschjuwel befindet. Im Hintergrund schwebt jeweils auf der inneren Seite neben dem Kopfnimbus des Bodhisattva eine Blüte.

Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_1\_V3 sind füllig dargestellt. Sie knien jeweils auf einer großen Lotusblüte mit zwei Reihen annähernd runder Blätter, deren Spitzen leicht nach außen gewölbt sind. Die Blätter der oberen Reihe sind nach oben gerichtet, während die der unteren Reihe flach liegen. Jeder Bodhisattva trägt eine Krone, die mit floralen Mustern geschmückt ist. Hinter dem Kopf ist der von Flammenmustern umgebene kreisrunde Nimbus gut zu erkennen. Die die Schultern bedeckende Stola fällt herab und bildet vor den Oberschenkeln einen Bogen. Die langen Enden werden von beiden Armen wieder aufgenommen und fallen dann von den Unterarmen zu beiden Seiten des Körpers gewellt bis zum Boden herab. Der linke, mit einem Bein kniende Bodhisattva trägt eine Blüte in seiner linken Hand vor der Brust, die rechte Hand zeigt mit nach oben gewendeter Handfläche nach vorn zeigt. Der rechte

Bodhisattva kniet mit beiden Beinen auf dem Sockel. Wegen des schlechten Erhaltungszustands ist die rechte Hand nicht erkennbar, die linke Hand scheint vor der Brust angehoben zu sein.

Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_1\_V4 knien jeweils auf einem Lotussockel, der von zwei Reihen nach oben gerichteter Blütenblätter umgeben ist. Die Blätter der oberen Reihe stehen aufrecht, während die Blätter der unteren Reihe schräg nach außen gerichtet sind. Auffallend ist, dass die Blütenblätter ohne Spitzen dargestellt werden. Die Oberteile aller Blätter scheinen flach geschnitten zu sein. Auf den hochgetürmten Haaren tragen die Bodhisattvas Kronen mit Blumendekor. Den Kopf hinterfängt ein kreisrunder Nimbus, der von Flammenmustern umgeben ist. Die Stola bedeckt die Schultern und Oberarme, die langen herabfallenden Enden werden von beiden Armen wieder aufgenommen. Dann fallen ihre Enden von den Unterarmen zur beiden Seiten des Körpers in Wellenform zu Boden. Der Unterkörper ist mit einem Dhoti bekleidet. Der linke, mit beiden Beinen kniende Bodhisattva hält in Kopfhöhe mit beiden Hände einen Teller mit Blüten. Der rechte, mit einem Bein kniende Bodhisattva hält in Brusthöhe mit beiden Händen einen Teller mit Blüten als Opfergabe. Den Hintergrund bilden fliegende Blüten. Diese haben hier im Unterschied zu Hintergrund anderen Darstellungen einen Stiel, an dem sich links und rechts jeweils zwei Blätter befinden.

Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_1\_V5 werden in Frontalansicht gezeigt. Sie stehen jeweils auf zwei kleinen, flachen, geöffneten Lotusblüten. Auf dem Kopf tragen sie Kronen, die mit vielen runden Edelsteinen verziert sind. Hinter dem Kopf ist ein ringförmiger Nimbus, umgeben von einem Flammenmuster, gut zu sehen. An Schmuck tragen die Bodhisattvas eine Halskette mit einem langen, bis zum Bauch herabhängenden Anhänger und auf dem Oberkörper einen Brustschal, der bei beiden von der linken Schulter schräg über den Leib herabfällt. Die die Schultern und Oberarme bedeckende Stola fällt in einem Bogen vor dem Körper auf Oberschenkelhöhe, ihre langen Enden werden dann

von den Unterarmen wieder aufgenommen und fallen seitlich des Körpers herab. Der obere Saum des Dhotis ist schürzenartig umgeschlagen, seine langen Enden fallen zwischen den Beinen herab. Die Bodhisattvas haben beide ihre rechte Hand, die wohl einen Wedel trägt, vor der Brust bis zur Schulter erhoben. Der linke Arm des rechten Bodhisattvas hängt mit nach vorne geöffneter Handfläche an der Seite des Körpers herab. Der linke Bodhisattva scheint den linken Arm im Ellenbogen gebeugt und nach vorn angehoben zu haben. Doch die linke Hand ist nicht erkennbar.

Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_1\_V6 sind ebenfalls annähernd frontal dargestellt. Sie stehen mit hohen Kronen jeweils auf zwei flachen, geöffneten Lotusblüten in s-förmiger Körperhaltung, bei der sind die Hüften nach innen gerichtet sind. Besonders bei dem linken Bodhisattva ist deutlich zu erkennen, dass das ganze Gewicht der Figur auf dem linken Standbein zu ruhen scheint und das rechte Bein gebeugt ist.

Der Schmuck des Körpers beschränkt sich auf Halsketten und einfache Reifen um die Oberarme bzw. Handgelenke. Der Oberkörper ist unbedeckt, während sie am Unterkörper einen Dhoti tragen. Hinter dem Oberkörper tragen die Bodhisattvas lässig eine Stola, deren Zipfel auf Taillenhöhe nach außen zeigen. Ein Schal fällt über beide Oberarme zu beiden Seiten des Körpers herab. Die beiden Hände sind in einer Geste vor der Brust angehoben. Bei der rechten Hand berühren sich Daumen und Mittelfinger und die anderen Finger sind leicht gebeugt. Die Handzeichen der linken Hände beider Bodhisattvas sind nicht zu erkennen.

#### **4.3.3.4.2. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra (mit Begleitern)**

Die paarigen Bodhisattvas, die jeweils auf einem Löwen und einem Elefanten sitzen, lassen sich anhand ihrer Reittiere eindeutig als die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra identifizieren. Sie treten meistens zu beiden Seiten der Überschriftenzone auf der Vorderseite der Steinplatten auf und erscheinen

manchmal auch in einer viereckigen Zone in der Mitte der Rückseite. Der Bodhisattva Manjusri sitzt immer auf einem Löwen, während der Bodhisattva Samantabhadra auf einem Elefanten dargestellt ist. Normalerweise ist mindestens noch ein Knecht eines Bodhisattvas als Begleiter dargestellt, der das Reittier am Zügel hält. Die Positionen der Bodhisattvas im Kopfbereich der Steinplatten sind jedoch nicht festgelegt. Das heißt, dass sich z. B. Manjusri nicht immer auf der linken Seite der Überschriftenzone befindet, er kommt manchmal auch auf der rechten Seite vor. Auf einigen Steinplatten ist darüber hinaus die Zone über der viereckigen Überschriftenzone im Kopfbereich ebenfalls mit Ornamenten verziert, die dort als Nebenmotiv betrachtet werden können. Sie zeigen entweder zwei aufeinander zufliegende Vögel oder zwei aufeinander zufliegende Gottheiten (*Feitian* 飛天).

#### **4.3.3.4.2.1. Gruppe A**

Die Gruppe A umfasst zwei Bodhisattvapaare. Manjusri und Samantabhadra werden hier im Halbprofil dargestellt. Sie sitzen jeweils auf dem Rücken eines Löwen und eines Elefanten, die als ihre ikonographisch kennzeichnenden Attribute gelten. Das innere Bein der Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_A1 ist jeweils auf einer Decke aufgelegt, die auf dem Rücken des Löwen bzw. des Elefanten liegt, während das äußere auf der den Rücken zierenden Decke herabhängt. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_A2 sitzen die Bodhisattvas in der gleichen Haltung auf den Tierrücken, aber nicht direkt auf der Decke, sondern jeweils auf einer auf der Decke stehenden großen Lotusblüte. Der Löwe und der Elefant stehen sich auf dem Kopf einer großen Wolke gegenüber, die aus vielen kleinen stilisierten Wolkenmustern besteht. Die langen Schweife der Wolken sind hinter den Figuren in Wellenform nach oben gerichtet. Unter den Pfoten der Reittiere ist jeweils eine kleine Lotusblüte mit einer Reihe flach liegender Blätter zu erkennen.

Der von einer Krone geschmückte Kopf ist von einem kreisrunden Nimbus umgeben, dessen Rand ein Flammenmuster zeigt. Die Bodhisattvas tragen jeweils einen Brustschal, der die rechte Schulter frei lässt, und einen Dhoti. Beim dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_A1 fällt der Schal von den Schultern herab und wird von den Armen aufgenommen. Dann fallen die Enden des Schals zu beiden Seiten des Körpers weiter herab. Der linke Bodhisattva, Manjusri, hat die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Der rechte, Samantabhadra, hält die rechte Hand auf das Knie des aufgelegten Beines, während er die linke Hand auf Brusthöhe anhebt. Der Löwe und der Elefant blicken jeweils nach hinten, wo ein Knecht steht. Der Knecht trägt ebenfalls einen die rechte Schulter freilassenden Brustschal und einen Dhoti. Er nimmt mit der einen Hand den langen Zügel des Reittieres und hält mit der anderen eine Rute senkrecht an seine Schulter. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_A2 sind keine begleitenden Knechte vorhanden. Der Bodhisattva Manjusri trägt eine Stola, welche die Schultern und Oberarme bedeckt. Die langen Enden der Stola fallen über den Unterarmen zu beiden Seiten des Körpers herab. Die rechte Hand zeigt vor der Brust eine Geste, bei der sich Daumen und Zeigfinger berühren, während die anderen Finger ausgestreckt sind. Die linke Hand verharrt mit nach oben gewendeter Handfläche. Aufgrund des Erhaltungszustands ist die Bekleidung bzw. die Handhaltung des Bodhisattva Samantabhadra nicht zu erkennen. Den Hintergrund bilden nach oben schwebende Wolkenmuster.

#### **4.3.3.4.2.2. Gruppe B**

Die Gruppe B umfasst 5 Paare der Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra, die im Halbprofil oder frontal dargestellt sind. Der Hintergrund zeigt viele lange, von unten nach oben in Wellenform verlaufende Linien, die Wolkenschweife darstellen. Auf dem unteren Wolkenkopf stehen die Reittiere der Bodhisattvas. Die zwei Bodhisattvas sitzen jeweils auf einem Lotussitz, der auf dem Rücken eines Reittiers aufliegt. Sie haben ein Bein auf dem Sitz gelegt, während das

andere Bein vom Sitz herabhängt. Da die Figuren nur mit flüchtigen Linien angedeutet sind, können viele Details nur grob erkannt werden.

In dieser Gruppe sind zwei Bodhisattvapaare, Kat.-Nr. T3\_2\_B1 und B2, im Halbprofil dargestellt. Hinter den Bodhisattvas Kat.-Nr. T3\_2\_B1 und dem Bodhisattva Samantabhadra des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B2 ist eine ovale Aureole zu sehen, die den Kopf und den Körper umgibt. Der Heiligenschein ist bei dem Manjusri des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B2 nicht vorhanden. Alle Bodhisattvas scheinen eine Krone auf dem Kopf zu tragen. Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_2\_B1 sind beide Bodhisattvas mit einem Brustschal und einem Dhoti bekleidet. Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B2 tragen nur einen Dhoti. Hinter den Rücken aller Bodhisattvas ist eine Stola zu erkennen. Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B1 haben ihre Arme, welche von frontal gesehen jeweils auf innerer Seite des Körpers beider Bodhisattvas sind, auf Brusthöhe angehoben. Die Gesten der der Innenseite zugewendeten Hände sind jedoch nicht zu sehen. Die von frontal gesehen äußeren Hände scheinen jeweils auf das Fußgelenk des aufgelegten Beines gelegt zu sein. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_B2 hat Manjusri die rechte Hand in einer Geste mit nach vorn geöffneter Fläche seitlich auf Brusthöhe erhoben. Die rechte Hand des Bodhisattvas Samantabhadra verharrt mit nach unten gewendeter Fläche vor der Brust. Die linken Hände beider Bodhisattvas sind ebenfalls jeweils auf das Fußgelenk des aufgelegten Beines gelegt. Die langen Seiten der unter dem Lotussitz vom Rücken der Reittiere herabhängenden Decken zeigen jeweils einen bandartigen Abschluss. Vor der Brust und am Oberschenkel des Hinterbeins der Reittiere ist deren Kette zu erkennen. Bei den Elefanten haben die Ketten kleine Schellen als Anhänger. Vor der Brust der Löwen hat die Kette einen großen Pompon als Anhänger. Weitere kleine Pompons hängen an der Kette, die am Oberschenkel des Hinterbeins festgemacht ist. Die begleitenden Knechte kommen nur bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_B1 vor. Hinter dem linken Elefanten hat ein Knecht, der nur einen Dhoti trägt, die Zügel in beide Hände genommen. Zugleich

hält er eine Rute senkrecht an seine Schulter. Bei dem rechten Bodhisattva Manjusri steht der Knecht zwischen dem Kopf des Löwen und der Überschriftenzone. Der Knecht ist nur in groben Umrissen erkennbar.

Bei zwei im Frontal dargestellten Bodhisattvapaaren, Kat.-Nr. T3\_2\_B3 und B4, hinterfängt eine große, kreisrunde Aureole, die von einem Flammenmuster umgeben ist, den Kopf und den Körper jedes Bodhisattvas. Die frontal dargestellten Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B5 haben einen kreisförmigen Nimbus um den Kopf. Wegen des schlechten Erhaltungszustands sind Samantabhadra und der Elefant des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B3 nicht zu erkennen. Der danebenstehende Knecht, der einen Dhoti trägt und eine Rute senkrecht an seine rechte Schulter hält, ist noch erkennbar. Der Kopf des Bodhisattvas Manjusri ist kaum zu erkennen. Um den Hals trägt der Bodhisattva Manjusri eine Kette. Sein Unterkörper ist mit einem Dhoti bekleidet. Hinter seinem Rücken scheint eine Stola hervorzutreten. Die rechte Hand zeigt seitlich auf Brusthöhe eine Geste, während der Bodhisattva Manjusri mit der linken Hand das aufgelegte Bein berührt. Der Löwe trägt eine reifenförmige Kette mit einem großen Pompon als Anhänger um den Hals. Ein Knecht steht auf der rechten Seite des Löwen, er hält den Zügel mit beiden Händen. Um seinen Hals ist eine Kette angedeutet. Sein Unterkörper ist mit einem Dhoti bekleidet, dessen oberer Saum schürzenartig umgeschlagen ist und durch Verknoten gehalten wird. Die langen Enden des oberen Saums fallen zwischen den Beinen senkrecht herab. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_B4 scheinen die Bodhisattvas auf den hochgetürmten Haaren eine Krone zu tragen. Sie sind mit einem Dhoti bekleidet und der Oberkörper ist nackt. Die hinter dem Rücken lässig getragene Stola fällt von den Schultern seitlich des Körpers bis zum Bauch des Reittieres herab. Die Bodhisattvas halten jeweils ihre rechte Hand seitlich auf Brusthöhe in einer Geste, während die linke Hand auf dem Knie des herabhängenden Beines ruht. Um den Hals tragen der Löwe und der Elefant jeweils eine Kette mit einem großen Pompon. An ihrer Brust ist eine Kette mit einigen kleinen Schellen als

Anhänger zu erkennen. Die Knechte, die auf der linken Seite des Löwen und auf der rechten Seite des Elefanten stehen, halten die Reittiere am Zügel. Der Knecht des Bodhisattvas Samantabhadra scheint nur einen Dhoti zu tragen. Doch der Knecht des Manjusri scheint mit einer Robe mit langen Ärmeln bekleidet zu sein. Auf dem Kopf trägt er einen Hut. Die Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_B5 tragen jeweils ein Diadem auf dem Kopf. Der Körperschmuck beschränkt sich auf eine Halskette und Armreifen um die Handgelenke. Eine Stola bedeckt die Oberarme und fällt von diesen zu beiden Seiten des Körpers herab. Der Unterkörper ist in einen Dhoti gekleidet. Der Löwe trägt eine Kette mit einem großen Pompon. Auf der Brust beider Reittiere ist eine Kette mit Schellen zu kennen. Die an den äußeren Seiten stehenden Knechte tragen jeweils eine reifenförmige Halskette und einen Dhoti. Eine Rute wird senkrecht an die linke bzw. rechte Schulter gehalten. Der Knecht des Manjusri hält die Zügel nur mit der linken Hand, während der Knecht des Samantabhadra sie in beiden Händen hält. Auf dem Kopf des Manjusri scheint sich einen Hut zu befinden.

Die Zone über der viereckigen Überschriftenzone wird bei Gruppe B meist mit zwei über den Wolken aufeinander zufliegenden Vögel verziert. Die Schweife der Wolken unter den Vögeln verlaufen gewellt in entgegengesetzten Richtungen und spitz aus (Kat.-Nr. T3\_2\_B1, B2, B4, B5). Nur bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_B3 sind zwei über den Wolken aufeinander zufliegende Gottheiten als Tänzerinnen dargestellt. Sie blicken zurück und strecken ihre Arme nach beiden Seiten in die Höhe. Ihre Schals bilden über ihren Köpfen einen Bogen und flattern über ihre Schultern durch die Achselhöhlen nach hinten. Ihre s-förmig dargestellten Unterkörper sind mit langen Röcken bekleidet, die ihre Füße bedecken.

#### **4.3.3.4.2.3. Gruppe C**

Kennzeichnend ist für diese Gruppe C der zweite Begleiter des Bodhisattva Manjusri bzw. des Samantabhadra, der als Bannerträger auf der Innenseite hinter

dem Reittier steht. Diese Bannerträger halten mit beiden Händen die Bannerstange an ihre Schulter. An der Spitze der Stange sieht man jeweils einen kleinen, runden, glockenartigen Deckel mit dreieckigem Kopf. Der Deckel ist mit regelmäßigen, vertikalen Linien verziert. An den äußeren Rändern des Deckels hängt jeweils ein schmales kurzes Band. Ein langes, bandartiges Banner hängt von der Mitte des Deckels herab. Der im Wind s-förmig dargestellte Bannerkörper wird von waagrechten Linien in viele viereckige Glieder geteilt. In jedem Glied befindet sich ein Kreuz, das aus zwei diagonalen Linien besteht. Auf beiden langen Seiten des Bannerkörpers hängt am Ende jeder waagrechten Linie ein kurzes, schmales Band. Der Banner endet in einem Schweif, der aus einigen langen schmalen Bändern besteht.

Der Gruppe C sind nur zwei Bodhisattvapaare zugeordnet. Der Bereich über der Überschriftenzone zeigt zwei über den Wolken aufeinander zufliegende Vögel. Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_2\_C1 sitzen die Bodhisattvas jeweils auf einem Lotussitz, der auf dem Rücken eines Reittieres aufliegt. Manjusri hat ein Bein auf den Sitz gelegt, während das andere Bein herabhängt. Samantabhadra sitzt mit überkreuzten Beinen. Die hohen Haarknoten der Bodhisattvas werden von einem Diadem geschmückt. Die kreisrunden Kopfnimben sind von einem Flammenmuster umgeben. In ihnen befindet sich jeweils eine geöffnete Lotusblüte in frontaler Ansicht, die den ganzen Nimbus ausfüllt. Um den Hals trägt jeder Bodhisattva eine Kette. Der Brustschal fällt von der linken Schulter quer über den Oberkörper herab. Die Unterkörper sind mit einem Dhoti bekleidet. Manjusri scheint mit der rechten Hand seitlich auf Schulterhöhe eine Geste zu formen, bei der Daumen und Ringfinger sich berühren und Zeige- und Mittelfinger nach oben ausgestreckt sind. Seine linke Hand zeigt mit nach oben gewendeter Fläche nach vorn. Die linke Hand des Samantabhadra ist ebenfalls auf Schulterhöhe zu einer Geste erhoben, welche jedoch nicht erkennbar ist. Seinen rechten Arm hält er in Brusthöhe.

Auf dem Rücken des Reittieres hängt unter dem Sitz eine Decke herab. Von

beiden langen Seiten der Decke hängt ein schmales Band mit einer Schelle herab. Es ist mit vielen waagrecht im gleichen Abstand verlaufenden Linien versehen. An Brust und Oberschenkel des Reittiers sind ebenfalls solche Bänder mit kleinen Schellen zu erkennen. Der Löwe trägt vor der Brust einen großen Pompon. Die Knechte, die die Reittiere am Zügel halten, stehen jeweils auf den äußeren Seiten der Bodhisattvas. Sie haben einen nackten Oberkörper und tragen nur einen Dhoti. Um den Hals des Knechtes von Manjusri sieht man eine Kette. Der Knecht hält die Rute mit der rechten Hand schräg nach oben. Der Knecht des Samantabhadra hält die Rute senkrecht an seine Schulter. Die beiden Bannerträger, deren Unterkörper in Dhotis gekleidet sind, stehen jeweils hinter dem Kopf des Elefanten und des Löwen. Der Bannerträger des Manjusri trägt ferner eine Krone und eine Halskette.

Die Bodhisattvas Kat.-Nr. T3\_2\_C2 sitzen jeweils auf einem Lotussitz auf dem Reittiterrücken in einer Haltung, bei der sie ein Bein auf dem Sitz aufgelegt haben, während das andere seitlich herabhängt. Auf dem Kopf tragen beide eine Krone, die mit einem Blumenmuster verziert ist. In der Mitte der Krone befindet sich eine Platte, in welche ein runder Edelstein eingelassen ist. Die beiden Bodhisattvas werden jeweils von einem Kopfnimbus und einer Körperaureole hinterfangen. In dem Nimbus bzw. der Aureole sind kranzartig angeordnete Lotusblätter zu sehen. Auf dem Körper tragen die Bodhisattvas einen Brustschal, der die rechte Schulter frei lässt, und einen Dhoti. Der Schal wird von beiden Armen aufgenommen und fällt dann seitlich des Körpers herab. Samantabhadra, links, hält die rechte Hand auf Schulterhöhe in einer Geste, bei der Daumen und Ringfinger sich berühren und Ziege- und Mittelfinger gerade nach oben zeigen. Die rechte Hand liegt auf dem Knie des abgewinkelten Beines. Manjusri scheint beide Hände mit nach oben gewendeten Flächen vor der Brust nach vorn zu halten. Eine Decke unter dem Lotussitz hängt von dem Rücken des jeweiligen Reittieres herab. Der Löwe und der Elefant tragen jeweils eine Halskette mit einem großen Pompon. An dem Pompon des

Elefanten sind drei Schellen zu erkennen. An der Brust und dem Oberschenkel des Hinterbeins des Löwen sieht man Ketten mit Anhänger-Quasten. Auf der jeweiligen äußeren Seite des Reittiers steht ein Knecht, der die Zügel in den Händen und eine Rute senkrecht an seine Schulter hält. Die Knechte sind nur mit einem Dhoti bekleidet. Der Knecht des Samantabhadra ist füllig dargestellt, sein Bauch ist nach vorn gewölbt. Die beiden Bannerträger stehen auf den Innenseiten etwas hinter den Bodhisattvas. Jeder trägt eine Krone auf dem Kopf. Der Unterkörper ist mit einem Dhoti bekleidet. Bei dem Bannerträger des Samantabhadra ist eine Halskette zu erkennen. Er hält die Bannerstange mit beiden Händen vor dem Bauch. Die zwei Figurengruppen befinden sich jeweils auf dem Kopfbereich einer großen Wolke. Unter den Vorderpfoten des Löwen sind zwei kleine Lotusblüten mit flach liegenden Blättern zu erkennen.

#### **4.3.3.4.2.4. Gruppe D**

Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra der Gruppe D erschienen als Paar mit den jeweiligen Begleitern in einer von Motivbändern gerahmten viereckigen Zone in der Mitte des Kopfbereiches auf der Rückseite der Steinplatten vom Typ 3. Links und rechts der viereckigen Zone stehen sich zwei weitere Bodhisattvas oder zwei Himmelskönige im Halbprofil gegenüber. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra sitzen sich in der mittigen viereckigen Zone jeweils auf einer Lotusblüte gegenüber, die sich auf dem Rücken ihres jeweiligen Reittieres befindet. Alle Reittiere und Begleiter stehen auf stilisierten Wolken, deren Schweife wellenförmig mit nach oben zeigenden Spitzen im Hintergrund auslaufen. Aufgrund von Beschädigung sind keine Details des Bodhisattvapaars Kat.-Nr. T3\_2\_D2 und seiner Begleiter zu erkennen. Die Umrise einer in der Mitte zwischen den beiden Bodhisattvas stehenden Figur, deren Kopf von einem runden Nimbus umgeben ist, sind noch erkennbar, ferner bei dem rechten Bodhisattva ein Knecht, der auf der rechten Seite des Bodhisattvas bei dem Reittier steht.

Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_D2 haben beide Bodhisattvas ein Bein auf den Sitz gelegt, während das andere Bein vom Sitz herabhängt. Samantabdhra, der auf der linken Seite mit dem Reittier im Halbprofil dargestellt ist, trägt eine mit Schmuck verzierte Krone auf dem Kopf. Den Kopf des rechten Manjusri schmückt am Haarknoten ein Diadem. Manjusri und sein Löwe sind im Frontal zu sehen. Beide Bodhisattvas tragen einen Brustschal und einen Dhoti. Hinter ihren Rücken hängen ihre Stolas lässig nach unten. Der Elefant trägt eine reifenförmige Kette mit einem großen Pompon als Anhänger um den Hals, während die Kette des Löwen mehrere kleine Pompons als Anhänger hat. Zwischen den beiden Bodhisattvas stehen sich zwei Banner-Träger im Halbprofil gegenüber. Sie tragen ebenfalls einen Brustschal und einen Dhoti. Auf ihren Köpfen ist jeweils ein Diadem an ihren Haarknoten zu sehen, die jeweils in einer nach oben auslaufenden Spitze enden. Mit ihren Händen halten die Banner-Träger jeweils die Stange eines Banners senkrecht vor der Brust. Die s-förmig dargestellten Bannerkörper setzen sich aus mehreren viereckigen Gliedern zusammen. In jedem Glied befindet sich ein Kreuz, das aus zwei sich kreuzenden diagonalen Linien besteht. Auf den beiden langen Seiten des Bannerkörpers hängen zwischen den Gliedern jeweils kurze schmale Bänder herab. Ferner sind einige lange schmale Bänder als Schweife ebenfalls s-förmig dargestellt. Links des Samantabdhra und rechts des Manjusri ist jeweils ein Knecht zu sehen, der nur mit einem Dhoti bekleidet ist und ein Reittier am Zügel hält. Auf der linken Seite des Samantabdhra hält der Knecht die Rute senkrecht an seine linke Schulter. Auf seinem Kopf scheint er eine hohe Kappe zu tragen. Der Knecht auf der rechten Seite des Manjusri hält die Rute mit der rechten Hand schräg nach oben.

#### **4.3.3.4.2.5. Varia**

Die zwei Bodhisattvas des Paares Kat.-Nr. T3\_2\_V1 scheinen jeweils im Lotussitz auf einer Lotusblüte auf dem Rücken eines Reittiers zu ruhen. Ihre

Haarknoten sind mit Diademen geschmückt. Kopf und Körper werden jeweils von einem Nimbus und einer Aureole hinterfangen. Die umgebenen Flammen sind nur bei dem Kopfnimbus zu sehen, der kreisrund ist. Die Oberkörper zierte jeweils ein diagonal über die rechte Schulter fallender Brustschal. Eine Stola bedeckt beide Schultern und Oberarme. Ihre langen Zipfel werden von den Armen wieder aufgenommen und hängen dann über den Unterarmen herab. Der linke Bodhisattva, Samantabhadra, hat die Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Wegen des schlechten Erhaltungszustandes ist die Handhaltung des rechten Bodhisattva Manjusri, nicht deutlich zu erkennen. Er scheint seine linke Hand auf Brusthöhe zu halten. Die beiden Reittiere tragen je eine Halskette mit einem großen Pompon und an ihrer Brust eine Kette mit einigen mandelförmigen Anhängern, die Quasten darstellen könnten. Eine lange Decke unter dem Lotussitz hängt seitlich am Tierrücken herab. Auf der linken Seite des Elefanten hält ein Knecht mit kurzen, lockigen Haaren den Elefanten am Zügel. Um den Hals trägt der Knecht eine Kette. Sein Unterkörper ist mit einem Dhoti bekleidet. Auf der rechten Seite des Löwen ist ebenfalls ein Begleiter zu sehen, der mit beiden Händen einen Zügel hält. Er trägt eine langärmelige Robe, bei der eine Seite über die andere Seite gelegt ist, so dass sich ein v-förmiger Ausschnitt bildet. Auf seinem Kopf befindet sich ein halbkugelförmiges Objekt, das vielleicht einen Haarknoten oder einen Hut darstellt. Die zwei Figurengruppen stehen jeweils auf einer Wolke, deren Schweif hinter den Figuren nach oben auf Kopfhöhe der Bodhisattvas in Wellenform ausläuft.

Über der viereckigen Überschriftenzone sind zwei über den Wolken aufeinander zufliegende Tänzerinnen erkennbar. Über den Köpfen der Tänzerinnen ist jeweils ein Schal in Bogenform zu sehen, dessen lange Enden hinter den Körpern gewellt nach außen schweben. Die Tänzerinnen scheinen jeweils zwei Teller auf beiden Seiten in Nähe ihrer Köpfe zu tragen, auf welchen möglicherweise Blüten als Opfergaben liegen. Zwischen den Köpfen der fliegenden Gottheiten befindet

sich eine Sonne mit Flammenstrahlen.

#### **4.3.3.4.3. Himmelskönigspaar**

Die Figuren mit Rüstung und Schwert, die paarweise links und rechts der Überschriftenzonen erscheinen, stellen Himmelskönige dar. In den buddhistischen Sutren werden die vier Himmelskönige, die jeweils für eine Himmelsrichtung zuständig sind, als Beschützer des Dharma bzw. des Buddha-Landes vorgestellt. Aus diesem Grund werden sie in der irdischen Welt als Schutzgötter des Landes angesehen. In der bildlichen Darstellung kommen sie häufig als Begleiter Buddhas vor.

##### **4.3.3.4.3.1. Gruppe A**

Bei Gruppe A sind zwei stehende Himmelskönige im Halbprofil dargestellt. Ihre Haarknoten sind mit Diademen geschmückt. Ihre Köpfe zeigen jeweils gut sichtbar einen von einem Flammenmuster gesäumten Kreis um den Nimbus. Die Himmelskönige tragen mantelartige Rüstungen, die mit einer Reihe kleiner Knöpfe geschlossen sind und die Oberkörper bzw. Oberschenkel bedecken. Die Rüstungen zeigen viele regelmäßige, waagrechte Linien. Die Oberkörper sind jeweils von zwei Gürteln unter Brust und Bauch umgeschlungen. An den linken und rechten Hüften bzw. den unteren Gürteln ist jeweils mit zwei Knoten ein Schal befestigt, der vor den Oberschenkeln einen Bogen bildet. Die langen Enden fallen zu beiden Seiten des Körpers in Wellenform herab. Die Ärmel der Mäntel bedecken nur die Oberarme. Die Zipfel der Ärmel fallen seitlich gewellt herab. Das Himmelskönigspaar Kat.-Nr. T3\_3\_A1 ist mit Hosen bekleidet, deren Hosenbeine jeweils auf der Höhe der Knie abgeschnürt sind. Sie tragen Schuhe, deren Spitze leicht nach oben zeigen. Die beiden Himmelskönige Kat.-Nr. T3\_3\_A2 tragen Hosen und kniehohe Stiefel. Alle Himmelskönige haben ihre linke Hand mit nach vorne geöffneter Handfläche auf Schulterhöhe erhoben. Die Himmelskönige des Paares Kat.-Nr. T3\_3\_A1 halten mit der rechten Hand

jeweils ein Schwert seitlich auf Hüfthöhe. Die Schwertspitzen zeigen nach oben. Der linke Himmelskönig des Paares Kat.-Nr. T3\_3\_A2 hält ebenfalls mit seiner rechten Hand auf Taillenhöhe ein Schwert mit Klinge senkrecht nach oben, während der rechte Himmelskönig mit seiner rechten Hand ein Schwert vor dem Bauch hält, das schräg über seine linke Schulter hinausragt.

Das Himmelskönigspaar Kat.-Nr. T3\_3\_A2 steht auf Wolken. Diese steigen im Hintergrund in die Höhe. Ihre langen Schweife laufen nach unten wellenförmig aus. Hinter jedem Himmelskönig des Paares Kat.-Nr. T3\_3\_A1 befindet sich ein gefiedertes Blatt. Das linke Blatt ist an der Blattspindel gefiedert. Bei dem rechten steht eine Fieder als Endfieder ganz oben, während die unteren vier Fiedern ebenfalls paarweise an der Blattspindel ansetzen. Die Gui-förmige Überschriftenzone zwischen diesen Himmelskönigen ist von einem schräg gemusterten Mäanderband eingerahmt. Die obere gleichschenklige dreieckige Zone wird von einem floralen Muster ausgefüllt. Zwei in entgegengesetzte Richtungen herabfliegende Gottheiten befinden sich jeweils über einem Schenkel der dreieckigen Zone. Ihre Oberkörper sind in Frontalansicht gezeigt. Die Gottheiten sind mit einem Dhoti bekleidet und tragen ein Schal um ihre Schultern. Der schwebende Schal bildet jeweils über dem Kopf einen Bogen. Seine langen Enden und die Gürtelbänder flattern bis an den oberen Rand des Stelenkopfes. Die linke fliegende Gottheit hat zwei Haarknoten. Sie hält ihre Hände vor der Brust, die Gesten der Hände sind nicht zu erkennen. Die rechte fliegende Gottheit trägt fünf kleine nebeneinander stehende Haarknoten. Sie hält beide Handflächen vor der Brust nach vorn.

#### **4.3.3.4.3.2. Gruppe B**

Die Gruppe B umfasst zwei Himmelskönigspaare. Diese tragen die sogenannte „helle Rüstung“ (*Mingguang jia* 明光甲). Der Name der Rüstung stammt von den beiden runden, metallenen Schutzplatten, die nebeneinander den Brustbereich zieren und in der Sonne glänzen. Die Himmelskönige tragen

jeweils ein Diadem, dessen in der Mitte stehende Platte gut zu erkennen ist. Ihren Kopf hinterfängt jeweils ein kreisrunder Nimbus, der von Flammen umgeben wird. Die Schultern und Oberarme sind von Schulterschützern bedeckt. Deren untere Säume sind and an den Ellbogen nach oben gebogen und mit nach außen gerichteten Zipfel versehen. Das Oberteil der Rüstung ist mit über den Schultern verlaufenden Schnüren befestigt und wird von einem Gürtel unter der Brust gehalten. An den Gürteln hängen jeweils auf der linken und rechten Seite zwei Oberschenkelschützer herab. Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_3\_B1 bildet ein Schal vor den Oberschenkeln einen Bogen, da die beiden Enden des Schals jeweils an den Gürtel festgemacht sind. Ein weiterer über den Rücken gezogener Schal wird von den Armen aufgenommen und fällt zu beiden Seiten des Körpers herab. Diese Himmelskönige tragen jeweils eine Kniehose mit Fransen am unteren Saum und Stiefel. Auf den Hosenbeinen sind regelmäßige, waagrechte Linien zu sehen. Bei den Himmelskönigen des Paares Kat.-Nr. T3\_3\_B2 ist jeweils eine halbrunde Bauchschutzplatte zu erkennen, die unter der Brust wie eine Schürze befestigt ist. Diese Himmelskönige tragen Hosen und Stiefel.

Bei den beiden Paaren Kat.-Nr. T3\_3\_B1 und B2 hält jeweils der linke Himmelskönig mit der rechten Hand ein Schwert auf Hüfthöhe senkrecht mit der Spitze nach oben, während der rechte Himmelskönig ein Schwert mit der Spitze schräg nach links oben in der rechten Hand auf Bauchhöhe hält. Im Hintergrund des Paares Kat.-Nr. T3\_3\_B1 lassen sich stilisierte Wolkenmuster erkennen, deren lange Schweife wellenartig bis zum oberen Rand des Plattenkopfes verlaufen. Die Himmelskönige stehen jeweils auf einem Kopf der Wolken.

#### **4.3.3.4.3.3. Varia**

Die beiden Himmelskönige Kat.-Nr. T3\_3\_V1 sitzen als einziges Himmelskönigspaar in der hellen Rüstung jeweils auf einem annähernd viereckigen Sitz. Sie haben ihr rechtes Bein auf dem Sitz aufgelegt, und das linke Bein hängt herab. Sie tragen ein Diadem, dessen in der Mitte befindliche Platte

von einer gleichartigen Platte gekrönt ist. In der Mitte der Platten ist jeweils ein großes Juwel erkennbar. Beide Himmelskönige haben einen kreisrunden Nimbus. Die linken und rechten Schulterschützer mit nach außen gerichteten Zipfeln bedecken beide Schultern und Oberarme. Außerdem tragen die Figuren Unterarmschützer. Eine halbovale Bauchschutzplatte ist wie eine Schürze befestigt. Die Himmelskönige sind mit Hosen und Stiefeln bekleidet. Sie tragen einen Schal, der die Schultern bedeckt. Die langen Enden des Schals fallen von den Schultern herab und werden von den Armen aufgenommen. Dann fallen sie von den Unterarmen über die Oberschenkel seitlich herab. Die beiden Himmelskönige halten jeweils ein Schwert mit nach oben zeigender Spitze in ihrer rechten Hand, während die linke auf dem linken Oberschenkel liegt. Seitlich befindet oberhalb der Köpfe der Himmelskönige an der Begrenzung zwischen Figur und Überschriftenzone sich jeweils eine kleine hochrechteckige Zone, die mit feiner Linie graviert ist. Diese Zonen sollten ursprünglich zum Einmeißeln der Namen der Himmelskönige dienen. Doch sie wurden leer gelassen.

#### **4.3.3.4.4. Buddhapaar**

##### **4.3.3.4.4.1. Gruppe A**

Dieser Gruppe A werden zwei Buddhapaare zugeordnet. Zwei frontal dargestellte Buddhas mit fülligem Gesicht sitzen jeweils im Lotussitz auf einem Lotussockel. Die Buddhas tragen ihr beide Schultern bedeckendes Obergewand über der Brust weit offen, sodass der obere Saum des Untergewandes sichtbar wird. Die Enden des Obergewandes fallen vor dem Bauch zu einem Bogen. Die rechte Hand wird in der Geste der Furchtlosigkeit erhoben, während die linke Hand den linken Oberschenkel berührt. Bei dem Buddhapaar Kat.-Nr. T3\_4\_A1 sind hinter dem Kopf bzw. dem Körper ein ringförmiger Nimbus und eine gleichförmige, von einem Flammenmuster umgebene Körperaureole zu erkennen. Eine große, elliptische Körperaureole mit einem sie umgebenden

Flammenmuster befindet sich hinter dem Kopf und dem Körper der beiden Buddhas des Paares Kat.-Nr. T3\_4\_A2. Der Sockel des linken Buddhas des Paares Kat.-Nr. T3\_4\_A1 wird in Form einer Lotusblüte mit zwei Reihen von Blättern wiedergegeben, deren Spitzen leicht nach außen gewölbt sind. Der rechte Buddha sitzt auf einem flachen Sockel, der von einer Reihe herabhängender Lotusblütenblätter umgeben ist. Bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_4\_A2 werden die Sockel der Buddhas ebenfalls in Form einer geöffneten Lotusblüte mit zwei Reihen von Blättern, deren Spitzen leicht nach außen gewölbt sind, dargestellt. Unter den Blüten sind auch ein Kelchblatt und ein kurzer Stiel zu sehen. In der Zone über der Überschriftenzone fliegen bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_4\_A1 über stilisierten Wolken zwei Kraniche aufeinander zu und bei dem Paar Kat.-Nr. T3\_4\_A2 zwei Gottheiten.

#### **4.3.3.4.4.2. Gruppe B**

Die Gruppe B umfasst zwei Buddhapaaare. Die frontal gezeigten Buddhas sitzen im Meditationssitz jeweils auf einem flachen Lotussitz, der von einer Reihe flach liegender Lotusblätter gesäumt wird. Auf dem Kopf der Buddhas wölbt sich das Ushnisha, an dem deutlich eine Kugel zu erkennen ist. Der Kopf ist von einem ringförmigen Nimbus umgeben. Den Hintergrund zieren jeweils zwei nach oben schwebende Wolkenmuster mit s-förmigen Schweifen.

Die beiden Buddhas Kat.-Nr. T3\_4\_B1 sind in chinesische Mönchsgewänder mit langen breiten Ärmeln gekleidet. Das beide Schultern bedeckende Mönchsgewand wird von einer Seite auf die andere geführt und bildet einen v-förmigen Ausschnitt. Ein Buddha des Paares Kat.-Nr. T3\_4\_B2 trägt ebenfalls ein solches Mönchsgewand. Der andere Buddha trägt unter einem Überwurf ein Untergewand, das die linke Schulter frei lässt. Der über die linke Schulter fallende Teil des Überwurfes wird schräg über den Leib auf das Untergewand geführt, während der andere Teil über den Rücken bis zur rechten Schulter gezogen ist, wo er endet. Die Hände und die Beine aller Buddhas werden jeweils

von Ärmeln und den langen Gewändern bedeckt.

#### **4.3.3.4.4.3. Varia**

Die beiden Buddhas des Paares Kat.-Nr. T3\_4\_V1 sitzen sich auf einer Lotusblüte, die auf dem Kopf einer stilisierten Wolke steht, halb frontal gegenüber. Sie sind in chinesische Mönchsgewänder mit langen breiten Ärmeln gekleidet. Das beide Schultern bedeckende Mönchsgewand ist vor dem Bauch von einer Seite auf die andere geführt und bildet einen v-förmigen Ausschnitt. Da das Gewand über der Brust weit offen getragen wird, ist der obere Saum des Untergewandes sichtbar. Obwohl die in den Ärmeln versteckten Hände nicht sichtbar sind, schienen sie doch wie in der Meditationsgeste im Schoß übereinander zu liegen. Hinter den Körpern ist jeweils eine große elliptische Flammenaureole zu sehen, in der zwei konzentrische Ellipsen durch zwei parallele Linien dargestellt werden. Um die innere Ellipse herum sind fünf Ruyi 如意-Köpfe aufgereiht. Über der Aureole zeigen die langen s-förmigen Schweife der stilisierten Wolken mit ihren Spitzen nach oben. Der Bereich über der Überschriftenzone ist leider so beschädigt, dass nicht festzustellen ist, wie er ausgestaltet war.

#### **4.3.3.4.5. Die „Drei Buddhas“**

Im Kopfbereich einiger Steinplatten vom Typ 3 befinden sich jeweils drei Buddhas, die im Meditationssitz auf Lotussockeln sitzen. Gelegentlich tauchen in dieser Zone weitere Begleitfiguren auf. Darunter sind in den Zonen links und rechts der Überschriftenzone meist noch paarige Bodhisattvas zu sehen, die ebenfalls als Begleiter der drei Buddhas gelten.

##### **4.3.3.4.5.1. Gruppe A**

Bei den Steinplatten vom Typ 3 befinden sich über den Überschriften im Kopfbereich der Vorderseiten jeweils drei nebeneinander sitzende Buddhas, die ein Obergewand mit langen, breiten Ärmeln tragen. Das weit geöffnete Gewand

entblößt einen großen Teil der Brust und lässt das Untergewand erkennen. Die Bodhisattvas sitzen jeweils mit gekreuzten Beinen auf einer Lotusblüte, ihre in den breiten Ärmeln versteckten Hände scheinen in der Meditationsgeste im Schoß zu ruhen. Eine ovale Aureole, die den Kopf und den Körper umgibt, ist bei den drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_A1- A3 gut zu sehen. Die Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_A4 und A5 haben jeweils einen runden Nimbus und eine runde Aureole. Alle Aureolen und Nimben sind von einem Flammenmuster umgeben. Über den drei Buddhas ist das Unterteil des Baldachins zu erkennen, dessen Bänder links und rechts der Buddhas bis zur Höhe deren Schultern herabhängen. Zwischen den Köpfen der drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_A4 befindet sich jeweils eine fliegende Blüte. Zwei stilisierte Wolken mit gewelltem Schweif steigen links und rechts dieser drei Buddhas nach oben.

Bei den drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_A1-A3 und A5 befinden sich zwei halb frontal in die Mitte gerichtet sitzende oder kniende Bodhisattvas jeweils links und rechts der Überschriftenzone. Die Flächen zu beiden Seiten der Überschriftenzone der drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_A4 sind mit zwei symmetrisch dargestellte Kamelien-Mustern geschmückt.

#### **4.3.3.4.5.2. Gruppe B**

Bei den Steinplatten vom Typ 3 sind über der Überschriftenzone im Kopfbereich der Vorderseite nicht nur drei auf einem Lotussockel sitzenden Buddhas zu finden, sondern auch weitere Begleiter. Bei allen drei Buddhas der Gruppe B befindet sich zwischen den Buddhas jeweils eine Schülerfigur, die als Mönch im Halbprofil dargestellt ist. Die beiden Schüler stehen links und rechts des mittleren Buddhas, ihre Gesichter sind dem Buddha zugewandt. Sie führen ihre Hände grüßend vor der Brust zusammen. Die Buddhas tragen ein Obergewand, welches über der Brust weit offen ist, sodass der obere Saum des Untergewandes sichtbar wird. Die Hände der drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B1, B2 und B9 zeigen die Meditationsgeste. Die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B3 und B6 haben ihre

Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B7 und B8 halten ihrer echte Hand jeweils mit nach oben zeigenden Fingern und nach außen gerichteten Handflächen in Brusthöhe, während sich die linke Hand mit nach außen gerichteter Handfläche und nach unten zeigenden Fingern in Höhe des linken Oberschenkels befindet. Wegen Beschädigung sind die Handgesten der Drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B4 nicht zu erkennen.

Bei den drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B9 sind zwei Schüler abgebildet, von welchen jeder auf dem Kopf einer mit einem gewellten Schweif stilisierten Wolk steht. Bei den drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B2 erscheinen neben den beiden Schülerfiguren rechts und links der drei Buddhas zwei Bodhisattvas als Banner-Träger. Bei den drei Buddhas Kat.-Nr. 3\_5\_B1 und B3-B9 steigen jeweils links und rechts der drei Buddhas ein oder zwei Wolken in die Höhe. Unter den drei Buddhas zu beiden Seiten der Überschriftenzone sind entweder als Paar auftretende sitzende oder stehende Bodhisattvas oder die auf einem Reittier sitzenden Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra zu erkennen.

#### **4.3.3.4.5.3. Gruppe C**

Die drei Buddhas der Gruppe C finden sich auf einer viereckigen von Motiv-Bändern gerahmten Zone in der Mitte der Rückseiten einiger Steinplatten vom Typ 3. Der linke und der mittlere Buddha der drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C1 sitzen im Lotussitz auf einem eingeschnürten Lotusthron, dessen oberer Teil eine Lotusblüte ist, die über eine schmale Verbindung in den unteren Teil übergeht, der wie ein auf den Kopf gestellter tiefer Teller erscheint. Der Buddha rechts sitzt mit herabhängenden Beinen auf einer Lotusblüte, seine Füße ruhen dabei jeweils auf einer kleinen Lotusblüte. Das Gewand des linken Buddhas ist über die linke Schulter hinaufgezogen und fällt dann von dieser tief hinab. Damit sind die rechte Schulter und ein relativ großer Teil der Brust entblößt. Eine ovale Aureole umgibt seinen Kopf und seinen Körper. Der mittlere und der rechte Buddha tragen ein Gewand, welches von den Schultern herabfällt und vor dem

Bauch einen Bogen bildet. Um Kopf und Körper sind jeweils runde Nimben und Aureolen zu sehen. Unter den Sockeln der Buddhas sind mehrere stilisierte Wolken dargestellt, deren Köpfe nach oben zeigen und deren Schweife waagrecht flatterten.

Die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C2 sitzen jeweils im Lotussitz auf einem Lotusthron derselben Form wie bei Kat.-Nr. T3\_5\_C1, der auf dem Kopf einer stilisierten Wolke steht. Der linke und der mittleren Buddha tragen ein beide Schultern bedeckendes Obergewand. Dieses Gewand ist so weit geöffnet, dass es einen großen Teil der Brust entblößt und das Untergewand erkennen lässt. Der rechte Buddha trägt ein Gewand, welches nur die linke Schulter bedeckt, wodurch die rechte Schulter und ein großer Teil der Brust zu sehen sind. Die drei Buddhas haben ihre rechte Hand mit nach außen gerichteter Handfläche auf Brusthöhe angehoben, während die linke Hand, deren Geste nicht erkennbar ist, auf dem Schoß ruht. Um den Kopf und den Körper jedes Buddhas sind ein runder Nimbus und eine runde Aureole zu sehen, beide werden von einem Flammenmuster umgeben. Oberhalb der Köpfe der Buddhas hängen viele Bänder des Baldachins herab. Vor den drei Buddhas sind die horizontal aufgereihte viereckige Bodenziegeln mit jeweils einem runden Schmuck in der Mitte zu erkennen. Die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C3 und C4 sitzen jeweils in Meditationshaltung auf einer Lotusblüte, die sich auf einem breitrechteckigen, niedrigen Podest befindet. Das Obergewand der Buddhas fällt von ihren Schultern herab und bildet vor dem Bauch einen Bogen. Ein großer Teil der Brust ist entblößt und der obere Saum des Untergewands ist sichtbar. Die Hände sind in den langen, breiten Ärmeln verborgen und liegen vermutlich im Schoß aufeinander. Alle Köpfe werden von einem runden Nimbus mit Flammenmuster umgeben. Bei der Darstellung der drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C3 ist der Bodhisattva links von einem Nimbus mit Flammenmuster umgeben, während die Körper der anderen Buddhas jeweils von einer runden Aureole mit Flammenmuster umlaufen sind. Über den Köpfen der Buddhas sind Teile des

Baldachins zu erkennen, von welchem Bänder herabhängen. Der obere Rand der Frontseite des Podestes zeigt eine Dekoration aus runden Schmuckstücken. Vor dem Podest bzw. vor jedem Buddha befindet sich eine Lotusblüte, auf deren Mitte ein Weihrauchbehälter mit Baluster-Fuß steht. Das Oberteil des Weihrauchbehälters erscheint wie ein auf den Kopf gestellter Zylinder. Bei den drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C3 ist die Frontseite des Podestes durch vertikale Doppellinien in drei gleichmäßige Zonen aufgeteilt. In jeder Zone ist eine spitzbogenförmige Öffnung dargestellt. Auf beiden Seiten der drei Buddhas und zwischen diesen ist jeweils auf der Höhe ihrer Köpfe eine schwebende Blüte zu sehen.

Die drei Buddhas der Gruppe C werden von Bodhisattvas begleitet. Diese stehen oder knien links und rechts der von Musterbändern eingerahmten viereckigen Zone im Kopfbereich der Steinplatten, ihr Blick richtet sich auf den mittleren der drei Buddhas. Sie führen ihre Hände grüßend vor der Brust zusammen oder tragen mit beiden Hände eine Opfergabe.

#### **4.3.3.4.6. Ein Buddha mit Begleitern**

Im Kopfbereich der Steinplatten vom Typ 3 erscheint ein weiteres Motiv, nämlich das eines Buddhas mit zwei oder mehreren Begleitern. Wie zuvor die drei Buddhas sind auch diese auf der Vorderseite über der mittleren, von Musterbändern gerahmten, viereckigen Zone im Kopfbereich zu sehen oder sie befinden sich auf der Rückseite eben derselben Zone. Ferner sind zu beiden Seiten der von Musterbändern gerahmten viereckigen Zone auch paarige Bodhisattvas oder paarweise auftretende Himmelskönige zu sehen, die im Halbprofil der Mitte zugewandt knien oder stehen.

#### **4.3.3.4.6.1. Gruppe A**

Der Gruppe A sind drei Konfigurationen zugeordnet, in welchen über der

Überschriftenzone im Kopfbereich der Vorderseiten der Steinplatten vom Typ 3 ein Buddha mit zwei Bodhisattvas zu sehen ist, die zu beiden Seiten des Buddhas, den Blick auf diesen gerichtet, knien oder sitzen. Der Buddha, der das Gewand über der Brust weit offen trägt, sitzt im Lotussitz auf einem flachen Lotusthron. Seine rechte Hand hält er bis zur Brust angehoben, die Handfläche zeigt nach außen. Die linke Hand ruht auf seinem Schoß geruht. Bei der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A1 sind Kopf und Oberkörper von einem runden Nimbus mit Flammenmuster umgeben. Eine weitere und größere runde Aureole mit Flammenmuster ist hinter dem Kopf und dem Körper des Buddha zu sehen. Die Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A2 zeigt jeweils hinter dem Kopf und dem Körper des Buddha einen runden Nimbus und eine runde Aureole mit Flammenmuster. Bei der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A3 ist aufgrund einer Beschädigung das Gewand des Buddha nicht zu erkennen. Ein runder Nimbus und eine kreisförmige Aureole sind jedoch jeweils hinter dem Kopf und dem Körper zu sehen.

Die Bodhisattvas tragen an ihren hochgebundenen Haarknoten ein Diadem, ihre Köpfe sind von einem runden Nimbus mit Flammenmuster umgeben. In der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A1 kniet der linke Bodhisattva auf einer Lotusblüte, die auf einer stilisierten Wolke mit langem gewellten, nach oben zeigenden Schweif steht. Sein Oberkörper ist mit einer Stola bekleidet, die die Oberarme bedeckt und dann zu beiden Seiten des Körpers in Wellenform herabfällt. Am Unterkörper trägt der Bodhisattva einen Dhoti. Mit der linken Hand hält er seitlich auf Brusthöhe eine Lotusknospe. Die rechte Hand zeigt seitlich auf Brusthöhe eine Geste, die nicht zu erkennen ist. Der rechte Bodhisattva kniet auf stilisierten Wolken und trägt ebenfalls eine die Schultern bedeckende Stola, deren von beiden Schultern herabhängende Enden sich vor dem Bauch kreuzen und von den Unterarmen jeweils auf beiden Seiten des Körpers wellenartig herabfallen. Vor seiner Brust hält er mit beiden Händen einen Teller mit einer Lotusblüte als Opfergabe. Die Bodhisattvas der

Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A2 knien auf fremdländische Weise jeweils mit einem Bein auf einem flachen Lotussockel, von welchem Blütenblätter herabhängen. Die Bodhisattvas tragen eine schulterbedeckende Stola und einen Dhoti. Die Enden der Stola fallen üppig ausschwingend hinter dem Körper herab. Der Kopf ist jeweils von einem Nimbus umgeben, der Körper von einer rundkreisförmigen Aureole. Mit beiden Hände halten sie jeweils einen Teller mit einer Lotusblüte als Opfergabe vor der Brust. Die zwei Bodhisattvas in der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A3 sitzen jeweils auf einem flachen Lotussitz in einer Pose, die Spielsitz genannt wird. Dabei liegt ein Bein flach auf dem Sitz auf, während das andere mit gebeugtem Knie senkrecht auf den Sitz gestellt ist. Ihren Kopf schmückt ein hoher Haarknoten mit einer Krone. Bei dem linken Bodhisattva ist eine Halskette mit Anhänger zu sehen. Um den Oberkörper ist ein diagonal über die linke Schulter fallender Brustschal geschlungen. Eine Stola bedeckt großzügig beide Schultern und Oberarme. Ihre Enden werden wieder aufgenommen, fallen von beiden Körperseiten über die Unterarme jeweils gewellt herab und laufen schneckenförmig aus. Beide Bodhisattvas zeigen mit der linken Hand seitlich auf Brusthöhe eine Geste, die nicht erkennbar ist. Die rechte Hand des linken Bodhisattvas ist nicht zu erkennen. Aufgrund von Beschädigung ist auch die weitere Gestaltung des rechten Bodhisattvas unklar.

Bei den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_A1 und A2 steht links und rechts der Überschriftenzone im Halbprofil jeweils ein Bodhisattva mit grüßend vor der Brust erhobenen Händen. Die Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_A3 zeigt zu beiden Seiten der Überschriftenzone jeweils einen stehenden Himmelskönig. Über dem Kopf eines Himmelskönigs befindet sich am Rahmen der Überschriftenzone eine hochrechteckige Kartusche, in die der Titel des Himmelskönigs eingraviert ist.

#### **4.3.3.4.6.2. Gruppe B**

Bei dem Buddha mit Begleitern in der Gruppe B handelt es sich um einen von

zwei Schülern flankierten Buddha mit oder ohne Bodhisattvas als Begleiter, der in der Zone über der Überschriftenzone zu sehen ist. Dieser Buddha sitzt in der Mitte im Lotussitz auf einem Lotusthron. Er hält seine rechte Hand seitlich auf Brusthöhe in der Geste der Furchtlosigkeit, bei der die Handfläche nach außen gewendet ist und die Finger nach oben zeigen. Seine linke Hand ruht auf dem Oberschenkel. Bei den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_B1 und B2 trägt der Buddha ein die Schultern bedeckendes Gewand, das von diesen herabfällt und vor dem Bauch einen Bogen bildet. Um den Kopf und den Körper sind jeweils ein kreisförmiger Nimbus und eine Aureole mit Flammenmuster zu erkennen. In der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_B3 ist das Gewand des Buddha über die linke Schulter hinaufgezogen und fällt dann von dieser tief herab. Seine rechte Schulter und ein relativ großer Teil der Brust sind entblößt. Kopf und Körper werden von einer ovalen Aureole mit Flammenmuster umgeben.

Die zu beiden Seiten des Buddhas stehenden Schüler sind im Halbprofil als Mönche mit lang- und breitärmeliger Robe dargestellt. Ihr Blick richtet sich auf den Buddha. Sie haben die Hände begrüßend vor der Brust zusammengeführt.

In der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_B1 ist in dem Bereich über der Überschriftenzone neben den beiden Schülern kein weiterer Begleiter vorhanden. Links und rechts der drei Figuren schweben jeweils zwei stilisierte Wolken, deren Schweife nach außen flattern. Bei der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_B3 wird der Buddha von zwei Schülern und weiteren, jeweils auf dem Kopf einer stilisierten Wolke stehenden, Bodhisattvas flankiert, deren Köpfe mit einem Diadem geschmückt sind. Ihre von beiden Schultern herabfallende Stola bildet vor dem Bauch einen Bogen und fällt dann weiter über die Unterarme auf beiden Seiten des Körpers herab. Ihre Hände führen sie begrüßend vor der Brust zusammen. In der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_B2 sind neben den beiden Schülern noch weitere vier jeweils auf einer Lotusblüte sitzende Bodhisattvas im Halbprofil zu sehen, die den Buddha flankierend dargestellt werden. Auf dem Kopf tragen sie ein Diadem. Hinter dem Oberkörper der Bodhisattvas schauen

die nach außen abstehenden Zipfel der Stola hervor, die die Schultern bedeckt. Die Enden der Stola fallen jeweils von der linken bzw. der rechten Schulter herab, dann kreuzen sie sich vor dem Unterbauch in einem Bogen und werden von beiden Armen wieder aufgenommen. Über die Unterarme fallen sie seitlich des Körpers gewellt herab. Die Bodhisattvas führen ihre Hände grüßend vor der Brust zusammen. Hinter dem Kopf und dem Körper sind, mit Doppellinien dargestellt, deutlich ein kreisförmiger Nimbus und eine Aureole zu erkennen. Bei den Bodhisattvapaaren, von welchen jeder Bodhisattva den Buddha flankiert, ist der jeweils innen stehende Bodhisattva wesentlich kleiner dargestellt als der äußere.

Zu beiden Seiten der Überschriftenzone sind entweder Bodhisattvapaare oder Himmelskönige zu erkennen oder wie in Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_B2 die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra mit ihren jeweiligen Begleitern.

#### **4.3.3.4.6.3. Gruppe C**

Insgesamt vier Konfigurationen, die jeweils in einer von Musterbändern gerahmten viereckigen Zone im Kopfbereich auf der Rückseite der Steinplatten vom Typ 3 zu sehen sind, gehören zu der Gruppe C. Diese Konfigurationen zeigen einen Buddha im Lotussitz auf einem Lotusthron. Er wird von zwei Schülerfiguren flankiert. Kopf und Körper des Buddhas sind jeweils von einem runden Nimbus und einer runden Aureole mit Flammenmuster umgeben. Alle Buddhas dieser Konfigurationen zeigen mit ihrer rechten Hand vor der Brust die Predigergeste, während die linke Hand auf dem Schoß ruht. In den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_C1 und C2 trägt der Buddha einen Überwurf, dessen über die linke Schulter fallender Teil schräg über den Bauch auf das Untergewand fällt. Der andere Teil des Überwurfs ist über den Rücken bis zur rechten Schulter gezogen und liegt locker auf dieser und dem Oberarm auf. Ein großer Teil von Brust und Bauch ist entblößt. In den Konfigurationen Kat.-Nr.

T3\_6\_C3 und C4 tragen die Buddhas das Obergewand über der Brust weit offen, sodass der obere Saum des Untergewands zu sehen ist. Das beide Schultern bedeckende Obergewand fällt von diesen herab und bildet vor dem Bauch einen Bogen.

Zu beiden Seiten des Buddhas der Gruppe C steht jeweils ein Schüler, der als Mönch im Halbprofil dargestellt ist und sich dem sitzenden Buddha zuwendet. In den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_C1 und C2 sieht das Gesicht des rechten Schülers älter aus als das des linken Schülers. Ein Altersunterschied ist dagegen bei den Schülerfiguren in den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_C3 und C4 nicht zu erkennen. Hier stehen die Schüler jeweils auf einer stilisierten Wolke, deren Schweif in einer nach oben zeigenden Spitze wellig ausläuft. Stilisierte Wolken schweben auch in den Konfigurationen Kat.-Nr. T3\_6\_C2 und C4 jeweils über dem Kopf des Buddhas. In der Konfiguration Kat.-Nr. T3\_6\_C3 ist dort dagegen ein Baldachin mit herabhängenden Bändern zu erkennen.

In Gruppe C stehen links und rechts der von Musterbändern gerahmten viereckigen Zone entweder jeweils ein Bodhisattvapaar oder zwei Himmelskönige im Halbprofil, die sich der Mitte der Darstellung zuwenden. Die Bodhisattvas tragen vor der Brust jeweils einen Teller mit einem Wunschjuwel, während jeder Himmelskönige ein Schwert in der Hand hält.

#### **4.3.3.4.7. Florale Muster**

Neben buddhistischen Figuren sind im Kopfbereich der Steinplatten vom Typ 3 auch florale Muster zu sehen. Sie erscheinen entweder auf der Vorderseite der Steinplatte als Paar symmetrisch rechts und links der Überschriftenzone oder als einzelnes Ornament, welches auf der Rückseite der Steinplatten den ganzen Kopfbereich bedeckt und verziert.

#### **4.3.3.4.7.1. Paarige florale Muster**

##### **4.3.3.4.7.1.1. Gruppe A**

Die zwei floralen Muster von Kat.-Nr. T3\_7\_A1 und A2 befinden sich in einer dreieckigen Zone zu beiden Seiten der breitrechteckigen Überschriftenzone auf der Vorderseite der Steinplatten. Das Muster besteht aus einer in der Mitte der dreieckigen Fläche zu erkennenden Blüte mit drei großen, buchtigen Blättern mit gerollten Spitzen, die bis in die Ecken dieser Zone verlaufen. Die Blüte ist in Halbseitenansicht dargestellt, sie besteht aus sechs herabhängenden 3-fach gelappten Blütenblättern, welche die halbrunden Staubblätter umgeben.

##### **4.3.3.4.7.1.2. Gruppe B**

Die beiden symmetrisch gestalteten floralen Muster von Kat.-Nr. T3\_7\_B1 und B2, die jeweils in einer dreieckigen Zone zu beiden Seiten der breitrechteckigen Überschriftenzone auftreten, verlaufen in einem 45-Grad-Winkel jeweils nach links und rechts verlaufen, d. h. die Muster scheinen wie aus dem unteren inneren Winkel den äußeren Rand zugewachsen zu sein. Die Blüte befindet sich mit sechs 3-fach gelappten Blütenblättern in Halbseitenansicht in der Mitte dieser dreieckigen Zone. Die buchtigen Blätter, deren Spitzen leicht nach außen gewölbt sind, umgeben die Blüte und die Stängel symmetrisch.

##### **4.3.3.4.7.1.3. Gruppe C**

Bei den beiden paarig vorkommenden floralen Mustern von Kat.-Nr. T3\_7\_C1 und C2 handelt es sich um je zwei schräg übereinander dargestellte Blumen, zu beiden Seiten der viereckigen Überschriftenzone symmetrisch dargestellt sind. Jede besteht aus einer mittigen Blüte und zwei darunter symmetrisch angeordneten gebuchteten Blättern, deren Spitzen in entgegengesetzter Richtung jeweils nach außen zeigen. Die obere Blüte und ihre Blätter sind größer dargestellt als die unteren. Dabei erscheinen die Blüten in Kat.-Nr. T3\_7\_C1 im Profil, bei Kat.-Nr. T3\_7\_C2 dagegen wie üblich in Halbansichten.

#### **4.3.3.4.7.1.4. Gruppe D**

Zu beiden Seiten der Überschriftenzonen von Kat.-Nr. T3\_7\_D1 und D2 sind zwei symmetrisch dargestellte florale Muster dargestellt. Sie befinden sich jeweils in einer Zone in Form eines rechtwinkligen Trapezes mit nach oben gerichteten langen Schenkeln. Zwei übereinander dargestellte Blüten mit symmetrisch gestalteten buchtigen Blättern zu erwachsen aus dem inneren unteren rechten Winkel und verlaufen in 45-Grad Richtung zur Mitte der Zone. Die Blüten sind in Halbseitenansicht dargestellt. Sie bestehen aus jeweils sechs 3-fach gelappten Blütenblättern und viertelkreisförmigen Staubblättern. Die obere Blüte erscheint mitsamt den Blättern kleiner als die untere. Auf der inneren Seite der oberen Blüte ist ferner eine auf den oberen Innenwinkel gerichtete Blüte in Halbseitenansicht zu sehen, und über dieser Blüte ein Blatt, dessen Spitze ebenfalls auf den oberen Innenwinkel zu zeigt. Bei den Mustern Kat.-Nr. T3\_7\_D1 ist darüber hinaus unter zwei Blüten an dem unteren rechten Innenwinkel ein Viertel einer frontalen Blüte zu erkennen.

#### **4.3.3.4.7.2. Einzelne florale Muster**

##### **4.3.3.4.7.2.1. Gruppe A**

Die Muster der Gruppe Kat.-Nr. T3\_8\_A1-A5, die jeweils aus einer Blüte und zwei oder mehreren symmetrisch um diese Blüte herum dargestellten Blättern bestehen, befinden sich auf den Rückseiten des Kopfbereiches der Steinplatten. Die in der Mitte dargestellte Blüte besitzt sechs oder sieben 3-fach gelappte Blütenblätter. Bei dem Mustern Kat.-Nr. T3\_8\_A1 und A2 ist in der Mitte der Blüte ein Granatapfel zu erkennen, um den die leicht nach innen gewölbten Blütenblätter nach oben zeigen. Zwei große, breite, buchtige Blätter mit gerollten Spitzen jeweils links und rechts der Blüte verlaufen in umgekehrter Richtung nach außen und bedecken die genannte Fläche vollständig. Die Blüten

der Muster Kat.-Nr. T3\_8\_A3-A5 sind mit nach außen gewölbten Blütenblättern in Halbseitenansicht dargestellt. In der Mitte sind faltfächerförmig Staubblätter zu erkennen. Neben zwei großen, nach außen gerichteten Blättern hängen zwei kleine Blätter oben links und rechts symmetrisch an der mittigen Blüte leicht nach außen gewölbt herab. Im Muster Kat.-Nr. T3\_8\_A5 sind lediglich drei obere Blütenblätter zu sehen, da zwei symmetrisch dargestellte buchtige Blätter mit jeweils in entgegengesetzter Richtung zeigenden Spitzen vor der mittigen Blüte dargestellt sind und die unteren Blütenblätter verdecken.

#### **4.3.3.4.7.2.2. Gruppe B**

Bei den Mustern der Gruppe Kat.-Nr. T3\_8\_B1-B5 steht in der Mitte eine Blüte in Halbseitenansicht mit umgebenden buchtigen Blättern, die paarweise symmetrisch angeordnet sind. Links und rechts der mittigen Blüte befinden sich weitere meist symmetrisch dargestellte Blüten in Halbseitenansicht oder halbe Blüten mit ihren Blättern im Frontal. Außer der wegen der Verwitterung nicht deutlich erkennbaren mittigen Blüte des Musters Kat.-Nr. T3\_8\_B1 bestehen die weiteren mittleren Blüten immer aus sechs oder sieben 3-fach gelappten Blütenblättern, die nach außen gewölbt sind. Die Staubblätter der mittigen Blüten der Muster Kat.-Nr. T3\_8\_B2 und B4 sind faltfächerförmig angeordnet. In dem Muster Kat.-Nr. T3\_8\_B5 stehen statt der Staubblätter in der Mitte der Blüte drei kleine Blütenblätter nebeneinander. Bei dem Muster Kat.-Nr. T3\_8\_B3 ist im Zentrum der mittig stehenden Blüte ein Granatapfel zu erkennen. In den Mustern Kat.-Nr. T3\_8\_B1, B3 und B4 steht links und rechts der mittleren Blüte und ihrer Blätter jeweils eine weitere kleine Blüte in Halbseitenansicht mit Blättern in einem 45-Grad-Winkel nach außen. Im Muster Kat.-Nr. T3\_8\_B3 sind über der mittigen Blüte zwei symmetrisch dargestellte Blüten in Halbseitenansicht mit jeweils einem rechts und links herabhängenden buchtigen Blatt zu erkennen. Im Muster Kat.-Nr. T3\_8\_B2 befinden sich zu beiden Seiten der mittigen Blüte im Frontal jeweils zwei kleine halbe Blüten mit einem nach

außen zeigenden Blatt. Über jeder Blüte ist ebenfalls im Frontal eine kleine halbe Blüte in einem 45-Grad Winkel nach außen gerichtet.

#### **4.3.3.4.7.2.3. Varia**

Als Einzelfall liegt auf der Vorderseite des dreieckigen Kopfbereiches einer Steinplatte vom Typ 3 das Muster Kat.-Nr. T3\_8\_V1 vor, das aus einer mittigen Blüte und zwei links und rechts der Blüte symmetrisch dargestellten Blättern besteht. In der Mitte der Blüte befindet sich ein Kreis, der von fünf 2-fach gelappten Blütenblättern umgeben ist. Die beiden buchtigen Blätter dehnen sich jeweils in entgegengesetzter Richtung nach außen aus und füllen den Raum zu beiden Seiten der Blüte im Kopfbereich voll aus.

#### **4.3.3.4.8. Sonderfälle**

Es handelt sich bei den Sonderfällen um einzeln auftretende Motive. Das Motiv Kat.-Nr. T3\_9\_S1 besteht aus zwei der Mitte zugewendeten Gottheiten im Halbprofil, die jeweils links und rechts der Überschriftenzone mit ihren Begleitern zu sehen sind. Sie tragen chinesische säkulare Roben mit langen breiten Ärmeln, deren Faltenwurf vertikal verläuft. Ihre hohen Haarknoten schmückt ein Diadem. Ihre Köpfe sind jeweils von einem kreisförmigen Nimbus mit Flammenmuster umgeben. Sie halten beide Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt. Sie werden von zwei kleineren stehenden Figuren begleitet, die ebenfalls säkulare Roben und doppelte Haarknoten tragen. Aufgrund der Verwitterung sind deren Handgesten nicht erkennbar. Den Hintergrund bilden stilisierte Wolken mit fliegenden himmlischen Blüten. Bei dem Motiv Kat.-Nr. T3\_9\_S2 findet sich zur beiden Seiten der Überschriftenzone jeweils ein zu dem gegenüberliegenden symmetrisch angelegtes stilisiertes Wolkenmuster. Jedes Muster bestehen aus drei Wolken, die zwei oder mehr schneckenförmig eingerollte Wolkenwirbel als Kopf und wellenförmige lange Schweife mit nach oben gezeigter Spitze haben.

Bei Kat.-Nr. T3\_9\_S3 sind über der viereckigen Überschriftenzone im Kopfbereich der Vorderseite einer Steinplatte vom Typ 3 drei Bodhisattvas zu sehen. Sie sitzen jeweils im Lotussitz auf einer Lotusblüte mit zwei Reihen von Blütenblättern mit nach oben auslaufenden Spitzen. Die Bodhisattvas haben ihre Hände begrüßend vor der Brust zusammengeführt. Sie tragen eine *Futou* 禪頭 genannte Kappe auf ihren Köpfen, die jeweils von einem runden Nimbus mit Flammenmuster umgeben sind. Um des Hals jedes Bodhisattvas ist eine Kette zu kennen. Über den Oberkörper fällt ein Brustschal von der linken Schulter diagonal herab. Die Oberarme ziert jeweils ein Armreif. Die Unterkörper sind in einen Dhoti gekleidet. Zwischen den Bodhisattvas sind fliegende himmlische Blüten dargestellt. Zu jeder Seite der Überschriftenzone erscheint ein Bodhisattva, links Manjusri und rechts Samantabhadra, die jeweils auf ihrem Reittier sitzen, das ein Knecht am Zügel hält.

#### 4.3.4. Typ 4: Chinesische traditionelle Stelen

Sutrentitel	Inv.-Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Foshuo zaoli xingxiang fubao jing</i> 佛說造立形像福報經	3.117	30	26
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經	7.232	59-60	37-38
<i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若波羅蜜多心經 <i>Fo ming</i> 佛名	Nr.374 außerhalb der Höhlen	9	17
<i>Foshuo hengshui liushu jing</i> 佛說恆水流樹經 <i>Foshuo moda guowang jing</i>	4.116	23-34	24-25

佛說摩達國王經			
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經 <i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若波羅蜜多心經	Nr.73 außerhalb der Höhlen	62	37
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經	Nr.72 außerhalb der Höhlen	61	36
<i>Miaofa lianhua jing guanshiyi pumen pin</i> 妙法蓮華經觀世音普門品 <i>Foshuo Yulanpen jing</i> 佛說盂蘭盆經 <i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅蜜多心經 <i>Sanshiwu foming</i> 三十五佛名	8.88	41	30
<i>Miaofalianhua jing guanshiyin pumen pin</i> 妙法蓮華經觀世音普門品	7.280	ca. 47	27
<i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若波羅蜜多心經 <i>Foming</i> 佛名	2.121	23	16

Die Steinsutren vom Typ 4 sollten ursprünglich freistehende Stelen sein, die aus drei Teilen bestanden: Kopf, Körper und Sockel (Abb. 20). Es handelt sich um die traditionellen chinesischen Stelen, die seit der Östlichen Wei-Dynastie (534-550) als Träger buddhistischer Sutrentexte auftreten.<sup>115</sup> Insgesamt 10 Stelen und Bruchstücke dieses Typs befinden sich unter den Steinsutren des Wolkenheimklosters.

<sup>115</sup> Vgl. Lai, Fei 2006, S.10-11.



Abb. 20: Vorderseite der von Song Xiao'er gestifteten Stele des Diamant-Sutras auf dem Steinsutren-Berg; fotografiert 2012.

Die Vorderseiten bzw. die Rückseiten der Köpfe aller Stelen vom Typ 4, die in den Höhlen oder außerhalb der Höhlen gefunden wurden, sind jeweils von zwei hoch reliefierten, in der Mitte ineinander verschlungenen hornlosen Drachen (*chilong* 螭龍) bekrönt. Unter den Köpfen der Drachen befindet sich zwischen ihren Beinen in der Mitte des Stelenkopfes eine *gui* 圭-förmige Zone<sup>116</sup>, die die Stirn der Stele (*bei'e* 碑額) genannt wird. Auf der Stirn der Stele sind häufig eine oder mehrere reliefierte Figuren in einer kleinen Nische zu erkennen. Manchmal

---

<sup>116</sup> Ein *gui* 圭 ist eine Jadetafel in Form einer viereckigen Platte mit einem dreieckigen Abschluss.  
158

sind diese Figuren nur mit feinen Linien in der Mitte der Zone eingraviert oder der Titel der Stele (*Beiti* 碑題) ist dort eingemeißelt. Im Titel wurden meist die Stifternamen und die Namen der Begünstigten bzw. das Ziel der Herstellung der Stele angegeben. In der folgenden Abbildung befindet sich der Titel der Stele zum Beispiel auf der Rückseite des Kopfes „*Zhang Xiaoduan wei fumu jingzao jingxiang zhi bei* 張孝端為父母敬造經像之碑 (Die von Zhang Xiaoduan für seine Eltern respektvoll hergestellte Sutren- und Bildnis-Stele)“ (Abb. 21)

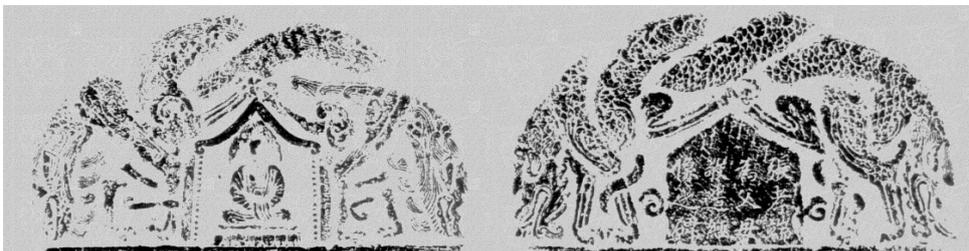


Abb. 21: Abklatsche der Vorderseite und Rückseite des Kopfbereiches der von Zhang Xiaoduan gestifteten Stele; Fangshan shijing 2000, Bd. 2, S. 456-457.

Ferner findet sich im Stirnbereich des Stelenkopfes links oder rechts außerhalb Nische oft auch einen Kolophon. Darin finden sich Informationen über den Stifter bzw. den Nutznießer. Zum Beispiel sieht man an den Köpfen zweier Stelen, die außerhalb der Höhle Nr. 7 stehen, jeweils ein Kolophon außerhalb der Nische: „*Qingxingnv xong xiao'er jingzao shang jinglun weishen huangdi ji shiseng fumu* 清信女宋小兒敬造上金輪口神皇帝及師僧父母 (die reine, fromme Frau Song Xiao'er hat diese Stele respektvoll für den das Goldenes Rad [in Bewegung setzenden], heiligen und göttlichen Kaiser sowie für die Meisternönche und die Eltern hergestellt)“ und „*Chaoyi lang xing youzhou fanyang xianling pingyu xian kaiguozi yuanjing yijing zhi bei gongyang* 朝議郎行幽州范陽縣令平輿縣開國子袁敬一經之碑供養 (der Ratgeber des Kaiserhofs, Vorsteher des Kreises Fanyang der Präfektur You, Staatgründer, Freiherr des Kreises Pingyu Yuan Jing hat diese Ein-Sutra-Stele gestiftet)“ (Abb. 22, 23)



Abb. 22: Die kleine Nische im Kopfbereich auf der Vorderseite der von Song Xiao'er gestifteten Stele des Diamant-Sutras; fotografiert 2012.



Abb. 23: Die kleine Nische im Kopfbereich auf der Vorderseite der von Yuan Jing gestifteten Stele des Diamant-Sutras; fotografiert 2012.

Ein Sutrentext wurde je nach seinem Umfang einseitig bis vierseitig auf dem quaderförmigen Körper der Stele angeordnet. Auf manchen Stelen kann man zwei oder mehrere Sutren zu erkennen. In den Textfeldern befinden sich karierte Hilfslinien. Die Schriftzeichen des Sutrentextes sind jeweils in einzelne Quadrate gemeißelt. Die Kolophone befinden sich meist unter dem Textfeld bzw. am linken Rand oder sind nach dem Sutrentext im Textfeld angebracht. Manchmal befinden sie sich auch auf den langen, schmalen Seiten. Wenn der Sutrentext auf der Vorderseite schon vollständig eingemeißelt war, kommen sie auch allein auf der Rückseite vor.

Nur die von Song Xiao'er und Yuan Jing gestifteten beiden Stelen stehen bis heute noch auf ihrem jeweiligen Sockel vor der Höhle Nr. 7. Diese Sockel bestehen aus einem viereckigen Steinblock. Doch entsprechend der Inschrift auf den Sockeln ist sicher, dass die Sockel der beiden Stelen nicht original sind, sondern später restauriert wurden. In der Inschrift wird erklärt, dass zwei Stelen im Oktober des 10. Jahres der Chinghua 成化-Ära (1474) neu aufgestellt wurden. Die Sockel der anderen Stelen, die in den verschlossenen Höhlen gelagert werden, sind bereits verloren gegangen.

#### **4.3.4.1. Die Motive auf den Stelen des Typs 4**

Kennzeichnend für die Stelen vom Typ 4 ist eine Drachenkronen im Relief. Die Stelen werden im oberen Bereich von einem Paar in der Mitte miteinander verschlungener hornloser Drachen (*chi long* 螭龍) verziert. Die Köpfe der Drachen sind jeweils links und rechts des Stelenkopfes nach unten gerichtet, so dass die Kiefer der Drachen die obere Seite des Stelenkörpers berühren. Ein Hinterbein jedes Drachens liegt jeweils auf einer schrägen Seite der *gui*-förmigen Zone, während sich ihre Krallen in der Mitte über der Spitze dieser Zone treffen. Ihre weiteren Hinterbeine stehen jeweils am linken und rechten Rahmen der *gui*-förmigen Zone auf der oberen Seite des Stelenkörpers. Zugleich haben sie ihre Schwänze um das stehende Hinterbein geschlungen. Ein Vorderbein ist jeweils zwischen dem Kopf und dem stehenden Hinterbein auf der oberen Seite des Stelenkörpers platziert. Auf den Körpern der Drachen sind Schuppen zu erkennen, die wie die Schuppen eines Karpfens aussehen.

Neben den hornlosen Drachen sind auf dem Kopf der Stelen auch Buddafiguren zu sehen, die in die Stirn der Stele skulpturiert oder graviert wurden. Diese Figuren lassen sich in zwei Gruppen aufteilen: den einzelnen sitzenden Buddha und den Buddha mit zwei Begleitern.

#### **4.3.4.1.1. Der einzelne sitzende Buddha**

##### **4.3.4.1.1.1. Gruppe A**

Die Gruppe A zeigt einen im Lotussitz auf einem Thron sitzenden Buddha. Die Throne der Buddhafiguren Kat.-Nr. T4\_1\_A1-A3 bestehen jeweils aus einer Reihe herabhängender Blütenblätter und sehen relativ flach aus. Die Buddhas Kat.-Nr. T4\_1\_A1-A3 tragen das Obergewand über der Brust weit offen, sodass der obere Saum des Untergewandes sichtbar wird. Von den beiden bedeckten Schultern aus fällt das Obergewand in eng aneinanderliegenden Falten schräg herab. Obwohl die im Ärmel versteckten Hände unsichtbar sind, schienen sie wie in der Meditationsgeste im Schoß übereinander zu liegen. Die Öffnung der Nische schießt oben mit einem Vorhangbogen ab. Von seinen beiden abwärts verlaufenden Endstücken hängt jeweils eine Perlenkette herab. Um den Kopf der Buddhas ist ein flammende mandelförmiger Nimbus zu erkennen.

Der Buddha Kat.-Nr. T4\_1\_A4 thront in einer durch Eselsrücken geschlossene Nische in die Mitte der Stirn einer Stele im Lotussitz auf einem flachen Lotussockel mit herabhängenden Blütenblättern. Er trägt sein Gewand in der verhüllenden Art, bei welcher der Stoff eng am Hals anliegt. Es fällt in schematisierten bogenförmigen Falten am Oberkörper herab und ist körpernah modelliert. Seine rechte Hand scheint in der Geste der Erdanrufung nach unten zu weisen, während seine linke Hand locker in den Schoß gelegt ist.

Ein auf einem Sumeru-Thron im Lotussitz sitzender Buddha Kat.-Nr. T4\_1\_A5 befindet sich ebenfalls in einer Eselsbrücken-Nische auf der Vorderseite einer Stele. Der Kopf des Buddhas ist zwar beschädigt, doch ein spitzbogiger Nimbus ist noch erkennbar. Die rechte Hand des Buddhas formt die Geste der Furchtlosigkeit, während die linke Hand mit der Handfläche nach unten auf dem Knie ruht. Der Überwurf des Buddhas fällt in gleichmäßigen Falten von der linken Schulter tief über die Brust hinab, so dass das darunterliegende Gewand

sichtbar wird. Das Untergewand ist über die linke Schulter gezogen und lässt die rechte Schulter frei. Ein Bindegürtel hält es auf Höhe der Obertaille zusammen. Der untere Gewandsaum fällt in stilisierten, gleichmäßigen Wellen über den oberen Teil des Thrones herab.

#### **4.3.4.1.1.2. Gruppe B**

Zwei Buddha-Figuren sind hier der Gruppe B zugeordnet. In der *gui*-förmigen Zone auf der Stirn der Stele ist ein mit feinen Linien gravierter Buddha zu erkennen. Der Buddha sitzt auf einem Sumeruthron, der aus mehreren Stufen besteht und den Sumeru-Berg symbolisiert. Er hat die rechte Hand in der Geste der Furchtlosigkeit erhoben, die linke nach vorne geöffnete Hand weist nach unten in der Geste der Wunschgewährung. Seine Beine hängen herab, bis die Füße jeweils auf einer Lotusblüte ruhen. Das Oberteil der Buddha-Figur Kat.-Nr. T4\_1\_B1 ist beschädigt, jedoch ein Teil der runden Körperaureole, welche mit Doppellinien in Kreisform dargestellt wurde, ist noch zu sehen. Bei der Buddha-Figur Kat.-Nr. T4\_1\_B1 sind der Nimbus und die Aureole ebenfalls in Kreisform mit Doppellinie graviert. Das Gewand ist über die linke Schulter hinaufgezogen und fällt dann von dieser tief herab. Damit sind die rechte Schulter und ein relativ großer Teil der Brust entblößt. Der untere Teil des Gewandes fällt in regelmäßigen, bogenförmigen Falten zwischen den Beinen über dem Thron herab, von dessen unterster Stufe Lotusblüten herabhängen.

#### **4.3.4.1.2. Ein Buddha mit Begleitern**

Auf zwei Stelen vom Typ 4 befindet sich das Motiv „Ein Buddha mit Begleitern“. Auf der Stirn der Stele sind in der *gui*-förmigen Zone drei Figuren zu erkennen. In der Mitte der Dreierkonfiguration T4\_2\_A1 sitzt ein Buddha im Lotussitz auf dem Thron, der von zwei auf flachen Lotussockeln einander gegenüber stehenden Bodhisattvas flankiert wird. Die Gesichter der drei Figuren sind

beschädigt. Die Umrise der Köpfe bzw. die mandelförmigen Nimben sind zu erkennen. Der Buddha trägt das Obergewand über der Brust weit geöffnet. Das darunterliegende Untergewand wird von der Taille zur linken Schulter hinaufgeführt und lässt die rechte Schulter frei. Er hält die rechte Hand in der Geste der Furchtlosigkeit erhoben, während die linke Hand die Geste der Wunschgewährung formt. Der untere Saum des Gewandes hängt bogenförmig über der Vorderseite des Thrones, doch der rechte Teil des Saumes ist beschädigt. Die mittlere Stufe des Sumeruthrons ist im Querschnitt rechteckig und durch einen skulpturierten Pfeiler in zwei nebeneinander stehende Abschnitte unterteilt. Eine Reihe herabhängender Lotusblätter bildet die unterste Stufe des Throns. Die Köpfe und die Oberkörper der beiden Bodhisattvas neigen sich leicht dem sitzenden Buddha zu. Der rechte Bodhisattva hat die Hände vor der Körpermitte zusammengeführt. Der linke hält nur den linken Arm erhoben, während sein rechter Arm herabhängt. Eine Stola bedeckt die Oberarme und fällt dann zu beiden Seiten des Körpers in Wellenform herab. Der obere Saum des Dhotis ist schürzenartig umgeschlagen. Sein Faltenwurf modelliert die sanften Rundungen der Beine.

Die Dreierkonfiguration Kat.-Nr. T4\_2\_A2 in der *gui*-förmigen Zone auf der Hinterseite einer Stele ist in feinen Linien graviert. Aufgrund der Verwitterung ist die rechte Figur nicht erkennbar. An den Umrissen lassen sich die anderen beiden Figuren teilweise erkennen. In der Mitte sitzt ein Buddha im Lotussitz auf einem Lotussockel mit herabhängenden Blättern. Er hält die linke Hand wohl vor der Brust und zeigt eine Geste. Von der auf der linken Seite stehenden Figur sind nur die Beine zu erkennen. Die Figur könnte einen Stifter, jedoch nicht einen Bodhisattva oder einen Schüler des Buddha darstellen, da sie Schuhe mit nach oben gebogenen Spitzen trägt.

### 4.3.5. Sonderfälle

Die Steinplatten, die sich nicht in die oben genannten 4 Haupttypen bzw. ihre Untertypen einordnen lassen, sollen als Sonderfall betrachtet werden. Sie können hauptsächlich in die folgenden drei Untertypen aufgeteilt werden.<sup>117</sup>

#### 4.3.5.1. Typ S1

Sutrentitel	Inv. Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Wenshushili suoshuo mohe banre boluomi jing</i> 文殊師利所說摩訶般若波羅蜜經	4.? <sup>118</sup>	31	20
<i>Qing guanshiyin pusa xiaofu duhai tuoluoni zhou jing</i> 請觀世音菩薩消伏毒害陀羅尼咒經 <i>Foshuo qizhong shi yinyuan jing</i> 佛說七種施因緣經	4.110	19-23	17-40
<i>Foshuo shenshen dahuixiang jing</i> 佛說甚深大迴向經	4.27	53	13-21
<i>Foshuo yulanpen jing</i> 佛說盂蘭盆經 <i>Foming</i> 佛名	4.115		22

<sup>117</sup> Einzeln vorkommende Steinplatten oder Fragmente, die sich nicht den oben genannten 6 Typen zuordnen lassen, werden in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

<sup>118</sup> Außer einer einzigen vollständigen Steinplatte sind nur einige kleine Bruchstücke erhalten. Weder diese vollständige Platte noch die Bruchstücke sind nummeriert. Im ersten Band der 30 von *Zhongguo fojiao xie hui* und *Zhongguo fojiao tushu wenwu guan* herausgegebenen Bände „Die Steinsutren in Fangshan“ wird nur die Information gegeben, dass die Steinplatte und die Bruchstücke in der Höhle Nr. 4 gefunden worden sind. In der vorliegenden Arbeit soll nur das Layout der einzelnen, vollständigen Platte betrachtet werden.

		50 <sup>119</sup>	
<i>Foshuo wuliangshou guan jing</i> 佛說無量壽觀經	4.26	53-60	10-27
<i>Foshuo faju jing</i> 佛說法句經	4.122	50	21-22

Der Sutrentext befindet sich auf den Steinplatten vom Typ S1 nur auf einer Seite. Das bedeutet, dass ein Sutrentext einseitig über mehrere Steinplatten verteilt angebracht ist. Außer auf der Steinplatte des „Von Buddha gepredigten Ullambana-Sutras (*Foshuo yulanpen jing* 佛說盂蘭盆經)“ sind alle anderen Sutrentexte von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Auf allen Steinplatten ist ein mit feiner Linie graviertes Raster, in dessen einzelnen Quadraten sich jeweils ein Schriftzeichen befindet, erkennbar. Der Titel des Sutras findet sich stets nur auf der ersten Steinplatte eines Sutras in der ersten Zeile. Auf keiner der Steinplatten ist eine Identifikations- und Reihenfolgemarkierung vorhanden. Kolophone wie z. B. Stifternamen, Zeitangaben usw. lassen sich ebenfalls nicht erkennen.

Die Steinplatten eines Sutras sind fast immer in der gleichen Höhe angefertigt, während ihre Breiten sehr unterschiedlich sein können. Bei dem „Sutra der Dhāraṇī für Gebete an den Bodhisattva Avalokiteśvara um Hilfe und Schutz vor Krankheiten und Schwierigkeiten (*Qing guanshiyin pasa xiaofu duhai tuoluoni zhou jing* 請觀世音菩薩消伏毒害陀羅尼咒經)“ sind zum Beispiel die ersten vier Steinplatten breitrechteckig. Die Steinplatten Nr. 5 und 6 sehen dagegen annähernd quadratisch aus. Die siebte Steinplatte erscheint in Form eines

---

<sup>119</sup> Das Textfeld wird anhand einer waagrechten Leerzeile senkrecht in zwei Teile aufgeteilt. Das Ullambana-Sutra findet sich im oberen Teil und ist in 21 vertikale Zeilen gemeißelt. Jede Zeile des Sutrentextes umfasst ca. 36 Schriftzeichen. Im unteren Teil sind zusätzlich Buddhanamen eingemeißelt. Auch hier befinden sich insgesamt 21 vertikale Zeilen. In jeder Zeile sind drei Buddhanamen zu sehen. Zwischen zwei Buddhanamen steht immer ein Leerzeichen.

Hochrechtecks und die letzten zwei Steinplatten sind wieder breitrechteckig. Aus diesem Grund schwankt die Zeilenanzahl auf diesen Steinplatten zwischen 17 und 40. Überdies gehören auf der letzten Steinplatte lediglich die ersten 8 Zeilen zum „Sutra der Dhāraṇī für Gebete an den Bodhisattva Avalokiteśvara um Hilfe und Schutz vor Krankheiten und Schwierigkeiten“, danach folgt das „Von Buddha gepredigten Sutra über die Ursachen und Auswirkungen des Almosengebens auf sieben Weisen (*Foshuo qizhong shi yingyuan jing* 佛說七種施因緣經)“. Wahrscheinlich wurde es als platzfüllender Sutrentext auf der Steinplatte hinzugefügt. Bei anderen Steinsutren ist die letzte Steinplatte aufgrund des geringeren Umfangs des letzten Textteils schmaler gefertigt. Zum Beispiel befinden sich auf der vollbesetzten letzten Steinplatte des „Von Buddha gepredigten Sutras der Kontemplation über den Buddha des unermesslichen Lebens (*Foshuo wuliangshou guan jing* 佛說無量壽觀經)“ 10 vertikale Zeilen, während auf den anderen Steinplatten ca. 27 Zeilen vorhanden sind.

#### 4.3.5.2. Typ S2

Sutrentitel	Inv. Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Da banre boluomiduo jing</i> 大般若波羅蜜多經 <sup>120</sup>	8.703	35-123	17-33
<i>Da baoji jing</i> 大寶積經 <sup>121</sup>	1.383	47-85	22-27
<i>Da fangdeng daji jing</i> 大方等大集經 <sup>122</sup>	7.213	32-102	20-44

<sup>120</sup> Allen Steinplatten der Rollen Nr. 500 bis Nr. 554 und 6 Steinplatten der Rollen Nr. 555 bis 600 sind diesem Typ S2 zuzuordnen.

<sup>121</sup> Unter den 322 Steinplatten des Sutras der großen Schätze der Sammlung lassen sich 12 Steinplatten mit Sicherheit dem Typ S2 zuordnen.

<sup>122</sup> Ab der letzten Steinplatte der Rolle Nr. 17 gehören alle folgenden Steinplatten zum Typ S2.

<i>Fanguang banre boluomi jing</i> 放光般若波羅蜜經 <sup>123</sup>	9.386	34-106	23-40
---	-------	--------	-------

Bei dem Typ S2 wurde ein Teil eines langen Sutrentextes in mehrere Steinplatten eingemeißelt, die unterschiedliche Formen und verschiedene Maße haben. Es handelt sich hier mit Sicherheit um eine Wiederverwendung von früher hergestellten Steinsutren.

Ein großer Teil der Steinplatten des Typs S2 sieht genauso aus wie die Steinplatten des Typs 3, deren Abschlüsse trapezförmig, dreieckig oder halbrund sein können. Auf diesen Steinplatten des Typs S2 sind nicht nur gelegentlich auch die auf den Steinplatten des Typs 3 erschienenen Ornamente zu erkennen, sondern einige Schriftzeichen eines anderen Sutrentextes, für den eigentlich diese betreffenden Steinplatten angefertigt worden waren. Auffallend ist, dass auf den schmalen Seiten der Steinplatten oft einige vollständige Zeilen des ursprünglichen Sutrentextes oder der originalen Kolophone erscheinen. Zum Beispiel ist das Drei-Buddha-Motiv am oberen Rand des trapezförmigen Kopfes auf der Rückseite jener Steinplatte deutlich zu sehen, in deren beiden breiten Seiten ein Teil der Rolle Nr. 519 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“ eingemeißelt ist, während ein florales Motivband am unteren Rand des Stelenkörpers zu sehen ist. Der restliche Platz unter den drei Buddhas auf dem Kopf der Stele, der etwa so groß wie die Hälfte des Kopfbereiches ist, ist völlig freigelassen. Wenn davon ausgegangen wird, dass das Dekor-Motiv absichtlich auf dem Kopfbereich der Stelenrückseite angebracht wurde, so scheint das Motiv eigentlich zu hoch platziert worden zu sein. Auf beiden schmalen Seiten des Stelenkörpers lassen sich einige Zeilen des „Sutras des Medizin-Meisters (*Yaoshi jing* 藥師經)“<sup>124</sup>

<sup>123</sup> Die Steinplatten der Rollen Nr. 1 bis 19 sollen hier als die Steinplatten des Typs S2 angesehen werden.

<sup>124</sup> Der vollständige Titel des Sutras soll „Sutra des originalen Gelübdes des Medizin-Meisters  
168

gut erkennen (Abb. 24).

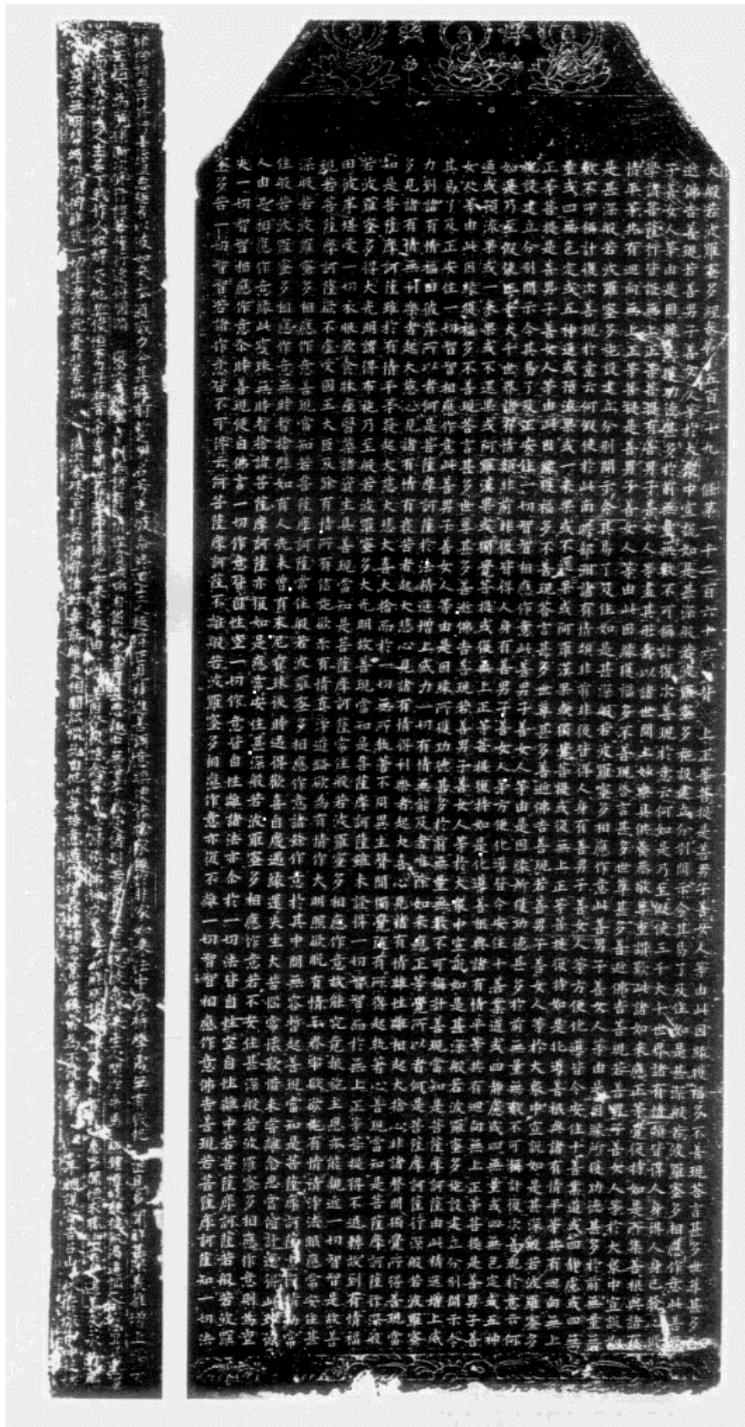


Abb. 24: Abklatsch der Rückseite und einer schmalen Seite einer Steinplatte der Rolle Nr. 519 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“; Fangshan shijing 2000, Bd. 6, S. 46.

Tathagata des Glanzes des Lapislazuli“ (*Yaoshi liuliguang rulai benyuan gongde jing* 藥師琉璃光如來本願功德經) lauten.

Ein weiteres überzeugendes Beispiel für die Wiederverwendung ist eine Steinplatte der Rolle Nr. 10 des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ (*Fanguang banre boluomi jing* 放光般若波羅蜜經), auf der die ursprüngliche Überschrift auf dem Kopf gut zu sehen ist. Der untere Teil der ursprünglichen Kopfzone ist schon vom neuen Textfeld besetzt, da man in dem Bereich der letzten Schriftzeichen der vertikalen Zeilen der ehemaligen Überschrift bereits wieder neuen Sutrentext eingemeißelt hatte (Abb. 25).

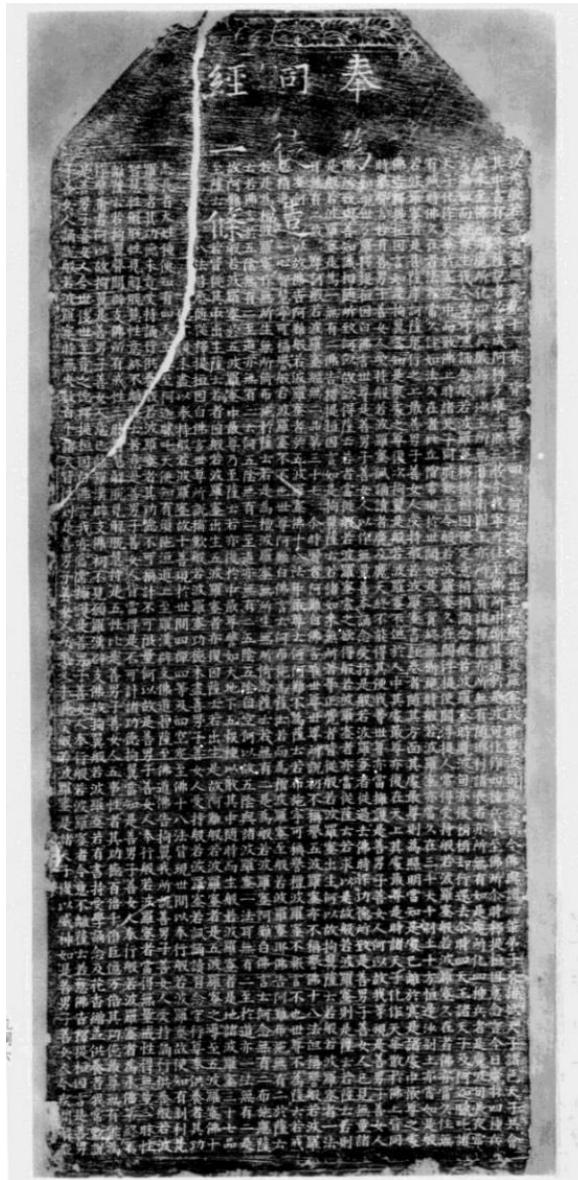


Abb. 25: Abklatsch der Rückseite einer Steinplatte der Rolle Nr. 10 des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“; *Fangshan shijing* 2000, Bd. 7, S. 28.

Ferner befinden sich viele schmale und breite hochrechteckige Steinplatten, die den Steinplatten des Typs 1B, unter den Steinplatten des Typs S2 gleichen. Ein Teil dieser Steinplatten scheint, den Abklatschen nach zu urteilen, kleiner ausgefallen zu sein. Diese kleinen Steinplatten könnten aus Bruchstücken von früher hergestellten Steinsutren gefertigt worden sein.

Hilfslinien sind auf den breiten Seiten der Steinplatten nicht zu sehen. Doch auf den schmalen Seiten, auf welchen der ursprüngliche Sutrentext steht, befindet sich eine durchgehende senkrechte Linie zwischen den Zeilen der Schriftzeichen. Beim Typ S2 stehen der Titel des Sutras, die Rollnummer, die Plattennummer und die Seitenmarkierung hintereinander in der ersten Zeile jeder breiten Seite auf allen Steinplatten des „großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ und auf den ersten 6 Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“ wie bei den Steinplatten des Typs 1B<sub>b</sub>-2. Die Bündelnummer ist auf den ersten 6 Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“ gelegentlich am oberen Rand zu erkennen. Die Angabe der Zahl der Schriftzeichen einer Seite befindet sich am linken oder rechten Rand. Der Name des Steinmetzes tritt beliebig an den vier Rändern auf. Die Datierung, der Name des Herstellungsleiters und die Namen der weiteren Mitarbeiter wurden in der Regel in der letzten Zeile im Textfeld oder am linken Rand eingemeißelt. Nur auf einer Steinplatte der Rolle Nr. 542 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ sieht man den Namen des Steinmetzes mit der Datierung über dem Textfeld im Kopfbereich. Bemerkenswert ist, dass die Kolophone, die auf den schmalen Seiten zu finden sind, in den meisten Fällen für den ursprünglichen Sutrentexte eingemeißelt wurden. Die einzige Ausnahme ist eine Steinplatte der Rolle Nr. 553 des „großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“. Auf einer schmalen Seite findet man dort einen Votivtext, den Stifternamen, den Namen des Steinmetzes und die Datierung, die für den Sutrentext auf den breiten Seiten angebracht wurden.

Alle anderen Steinplatten des Typs S2 zeigen wie die Steinplatten des Typs 1B<sub>b</sub>-

3 die Bündelnummer sowie die Identifikations- und Reihenfolgemarkierung auf der ersten Zeile jeder Seite. Ferner sind die Kolophone ebenfalls wie beim Typ 1B<sub>b</sub>-3 angeordnet. Bei diesen anderen Steinplatten des Typs 1B handelt es sich um die letzten 6 Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“, die ersten 30 Steinplatten des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ und die letzten 27 Steinplatten des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經). Die Anzahl der Schriftzeichen einer Seite wird hier immer am linken Rand angegeben. Der Name des Steinmetzes kommt beliebig an den Rändern vor. Der Name des Herstellungsleiters, die Namen der weiteren Mitarbeiter und das Herstellungsdatum sind nicht auf allen Platten zu erkennen. Wenn sie auf einer Steinplatte vorhanden sind, befinden sie sich entweder in der letzten Zeile im Textfeld oder am linken Rand. Die Bündelnummer und die Endmarkierung *zhong* 終 sind häufig nach dem Titel des Sutras und der Rollenummer in der letzten Zeile angegeben.

#### 4.3.5.3. Typ S3

Sutrentitel	Inv. Nummer der ersten Steinplatte	Zeichenanzahl pro volle Zeile	Zeilenanzahl pro volle Seite
<i>Jinguanming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	7.136	100-114	31-34

Der Typ S3 umfasst nur drei Steinplatten des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes (*Jinguan ming zuishengwang jing* 金光明最勝王經)“, da die anderen Steinplatten dieses Sutras bereits verloren gegangen sind (Abb. 26).



Abb. 26: Abklatsch der Vorderseite einer Steinplatte der Rolle Nr. 2 des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes“; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 550.

In schmalen, hochrechteckige Steinplatten ist der Sutrentext doppelseitig von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Auf den beiden breiten Seiten der Steinplatten sind senkrechte, durchgehende Hilfslinien erkennbar. In diesem Fall besteht hier ein offensichtlicher Unterschied zu den Layouts der Steinplatten des Typs 1B<sub>s</sub>-1 bzw. 1B<sub>s</sub>-2, da die Schriftzeichen des Sutrentextes auf den Steinplatten des Typs S3 wegen mangelnden waagrechten Hilfslinien horizontal nicht gleichmäßig ausgerichtet sind. Außerdem liegt ein weiterer Unterschied darin, dass sich auf den Steinplatten des Typs S3 keine Identifikations- und Reihenfolgenmarkierungen finden. Lediglich am unteren Rand sind einige Stifternamen zu sehen, die von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt wurden.

## **5. Datierung der Steinsutren**

Das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster begann am Ende der Sui-Dynastie ca. im Jahre 611 unter der Leitung des Mönches Jingwan. Die Massenproduktion der Steinsutren wurde ungefähr im Jahre 1191 in der Jin-Dynastie zu Ende geführt.<sup>125</sup> Die knapp 500 Jahre dauernde Herstellung lässt sich anhand der Wandlung der Gesamtform und des Layouts der Steinsutren hauptsächlich in fünf Phasen einteilen.

Phase 1: Anfangszeit des Projektes (von ca. 611 bis ca. 691)

Phase 2: Erste Standardisierung (von ca. 691 bis ca. 816)

Phase 3: Neue Versuche (von ca. 819 bis ca. 894)

Phase 4: Zweite Standardisierung (von 1027 bis ca. 1093)

Phase 5: Dritte Standardisierung (von 1093 bis ca. 1191)

Im Folgenden werden die Steinsutren, die in die einzelnen Phasen datiert oder

---

<sup>125</sup> Beim Untergang der Tang-Dynastie war das Steinsutren-Projekt etwa im Jahr 894 für ca. 130 Jahre zum Stillstand gekommen.

datierbar sind, in entsprechenden Tabellen zusammengefasst. Da neben der Gesamtform und dem Layout der Steinplatten die Kolophone bzw. die Ornamente auf den Steinplatten ebenso wichtig und sinnvoll für die Datierung sind, werden sie bei der Datierung derjenigen Steinsutren, auf welchen sich keine konkrete Zeitangabe befindet, ebenfalls berücksichtigt. Ferner sollen die Hintergründe der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster in den jeweiligen Phasen ausführlich dargestellt werden.

### 5.1. Phase 1: Anfangszeit des Projektes (von ca. 611 bis ca. 691)

Sutrentitel	Inv.- Nummer der ersten Steinplatte	Typ der Steinsutren	Ornamente	Datierung in Stein	Mögliche Datierung
<i>Miaofa liaohua jing</i> 妙法蓮花經 <i>Sanshiwu foming</i> 三十五佛名	5.34	Donnerklang -höhle Gruppe 1			ca. 611- ca. 616
<i>Foshuo wenshi xiyu zhongseng jing</i> 佛說溫室洗浴 眾僧經 <i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅 蜜經	5.108	Donnerklang -höhle Gruppe 1			ca. 611- ca. 616
<i>Xianjie qianfo chu xianjie jing</i>	5.73	Donnerklang -höhle Gruppe 1			ca. 611- ca. 616

賢劫千佛出賢 劫經					
<i>Ba jiezhai fa</i> 八戒齋法 <i>Shifang fo</i> 十方佛 <i>Sanshiwu fo</i> bing chanhui wen 三十五佛並懺 悔文	5.78	Donnerklang -höhle Gruppe 1			ca. 611- ca. 616
<i>Fo chui</i> <i>banniepan</i> <i>lüeshuo jiaojie</i> <i>jing</i> 佛垂般涅槃略 說教誡經 <i>Dawang</i> <i>guanshiyin</i> <i>jing</i> 大王觀世音經	5.80	Donnerklang -höhle Gruppe 1			ca. 611- ca. 616
<i>Shengman</i> <i>shizihou</i> <i>yicheng</i> <i>dafangbian</i> <i>jing</i> 勝鬘師子吼一 乘大方便經	5.143	Donnerklang -höhle Gruppe 2			ca. 611- ca. 616 <sup>126</sup>
<i>Wuliangshou</i> <i>jing</i> <i>youtotische</i> <i>yuansheng ji</i> 無量壽經優婆 提舍願生偈	5.72	Donnerklang -höhle Gruppe 3			ca. 611- ca. 616

<sup>126</sup> Die letzte Steinplatte dieses Sutras dürfte im Jahre 1341erneuert worden sein.

<i>Shou pusa jia fa</i> 受菩薩戒法					
<i>Wuliang yi jing ji</i> 無量義經偈 <i>Da banniepan jing ji</i> 大般涅槃經偈	? <sup>127</sup>	Donnerklang -höhle Gruppe 3			ca. 611- ca. 616
<i>Wuliangyi jing</i> 無量義經	5.84	Donnerklang -höhle Gruppe 4			ca. 611- ca. 616
<i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經	5.120	Donnerklang -höhle Gruppe 4			ca. 611- ca. 616 <sup>128</sup>
<i>Weimojie suoshuo jing</i> 維摩詰所說經	5.1	Donnerklang -höhle Gruppe 5			ca. 611- ca. 616
<i>Da bannihuan jing</i> 大般泥洹經 <i>foshuo chujia gongde jing</i> 佛說出家功德	7.120	Typ 1A		ca. 616- 625	

<sup>127</sup> Der Abklatsch dieser Steinplatte findet sich nicht in den 30 Bänden der „Steinsutren in Fangshan“, darum hat die Platte keine Inv.-Nummer. Kiriya Seiichi 桐谷征一 hat in seinem Beitrag das Format und die Position dieser Steinplatte in der Wand in der Donnerklanghöhle deutlich gekennzeichnet. Vgl. . Kiriya, Seiichi 1987, S. 190.

<sup>128</sup> Die ersten zwei Steinplatten dieses Sutras sind wegen der Beschädigung der originalen Steinplatten im Jahre 1341 neu angefertigt worden.

經					
<p><i>Wenshushili suoshuo mohe banre boluomi jing</i></p> <p>文殊師利所說 摩訶般若波羅 蜜經</p>	4.-	Typ S1			ca. 616- ca. 691
<p><i>Qing guanshiyin pusa xiaofu duhai tuoluoni zhou jing</i></p> <p>請觀世音菩薩 消伏毒害陀羅 尼咒經</p> <p><i>Foshuo qizhong shi yinyuan jing</i></p> <p>佛說七種施因 緣經</p>	4.110	Typ S1			ca. 616- ca. 691
<p><i>Foshuo shenshen dahuixiang jing</i></p> <p>佛說甚深大迴 向經</p>	4.27	Typ S1			ca. 616- ca. 691
<p><i>Foshuo yulanpen jing</i></p> <p>佛說盂蘭盆經</p> <p><i>Foming</i></p> <p>佛名</p>	4.115	Typ S1			ca. 616- ca. 691
<p><i>Foshuo wuliangshou guan jing</i></p> <p>佛說無量壽觀</p>	4.26	Typ S1			ca. 616- ca. 691

經					
<i>Foshuo faju jing</i> 佛說法句經	4.122	Typ S1			ca. 616- ca. 691
<i>Da fanguangfo huayan jing</i> 大方廣佛華嚴經	8.80	Typ 1A und Typ 1B <sub>b</sub> -1		628-634	
<i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經	8.770	Typ 1B <sub>b</sub> -1		661	
<i>Foshuo mohe banre boluomi jing</i> 佛說摩訶般若波羅蜜經	8.747	Typ 1B <sub>b</sub> -1			634-669
<i>Lengjia abaduluobao jing</i> 楞伽阿跋多羅寶經	8.538	Typ 1B <sub>b</sub> -1			634-669
<i>Siyi fantian wen jing</i> 思益梵天問經	8.543	Typ 1B <sub>b</sub> -1			634-669
<i>Foshuo fodi jing</i> 佛說佛地經	8.618	Typ 1B <sub>b</sub> -1			645-669
<i>Shengtianwan banre boluomi jing</i> 勝天王般若波	3.170	Typ 1B <sub>b</sub> -1			634-669

羅蜜經					
<i>Foshuo sifen jieben</i> 佛說四分戒本 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Foshuo guanshiyin jing</i> 佛說觀世音經	3.181	Typ 1B <sub>b</sub> -1		665-669	
<i>Foshuo zaoli xingxiang fubao jing</i> 佛說造立形像福報經	3.117	Typ 4	T4_1_A1	671	
<i>Fodi jing lun</i> 佛地經論	2.900	Typ 1B <sub>b</sub> -1			ca. 649- ca. 672
<i>Sifen dani jieben</i> 四分大尼戒本 <i>Seng jiemo jing</i> 僧羯磨經 <i>Biqiuni jiemo jing</i> 比丘尼羯磨經	3.189	Typ 1B <sub>b</sub> -1		672	
<i>Foshuo amituo jing</i> 佛說阿彌陀經 <i>Datong fanguang</i>	8.682	Typ 1B <sub>b</sub> -1			um 672

<p><i>chanhui miezui</i> <i>zhuangyan chengfo jing juanzhong</i> 大通方廣懺悔 滅罪莊嚴成佛 經卷中</p>					
<p><i>Dasheng daji dizang shilun jing</i> 大乘大集地藏 十輪經</p>	3.153	Typ 1B <sub>b</sub> -1			ca. 672- ca. 691
<p><i>Foshuo xiangfa jieyi jing</i> 佛說像法決疑 經</p>	3.185	Typ 1B <sub>b</sub> -1			ca. 672- ca. 691
<p><i>Pusa jiefa jiemo wen</i> 菩薩戒法羯磨 文</p>	1.338	Typ 1B <sub>b</sub> -1			ca. 669- ca. 691
<p><i>Banre jing</i><sup>129</sup> 般若經</p>	8.702	Typ 1B <sub>b</sub> -1			
<p><i>Da banniepanjing houfen</i> 大般涅槃經後 分</p>	7.266	Typ 1B <sub>b</sub> -1			678- ca. 691
<p><i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅 蜜經</p>	7.232	Typ 4	T4_1_A2	685	

Die erste Phase (von ca. 611 bis ca. 691) ist die Epoche Jingwans 靜琬 und seines Schülers Xuandaos 玄導. In dieser Anfangsphase des Steinsutren-Projekt existieren neben den Steinsutren der Donnerklanghöhle im Wolkenheimkloster die Steinplatten des Typs 1A, 1B<sub>b</sub>-1, des Typs 4 und des Typs S1.

Während der Daye-Ära (604-618) der Sui-Dynastie hatte Jingwan das Gelöbnis abgelegt, zwölf Sutrentexte in Stein zu meißeln. Nachdem etwa im Jahre 616 die Donnerklanghöhle unter Jingwans Führung fertiggestellt war, wurden unter seiner Leitung nacheinander die Steinsutren des Mahāparinirvāṇa-Sutras (*Dabannihuan jing* 大般泥洹經) und des Avataṃsaka-Sutras (*Dafangguangfo huanyan jing* 大方廣佛華嚴經) hergestellt. Den Inschriften Jingwans aus den Jahren 625 und 634 nach zu urteilen hat er für die zwei Steinsutren jeweils eine Höhle gebaut, nämlich die Höhlen Nr. 7 und Nr. 8. In jeder sollte seinem Plan gemäß nur ein Steinsutra deponiert werden. Daher mussten die beiden Steinsutren jeweils in den Jahren 625 und 634 wohl schon fertig gewesen sein. Nachdem Jingwan im 13. Jahr der Zhenguan-Ära (639) der Tang-Dynastie verstorben war, führte sein Schüler Xuandao das Steinsutren-Projekt weiter.<sup>130</sup> Dieser ließ die Steinsutren jedoch nicht immer nach den ursprünglichen Plänen Jingwans anfertigen. Obwohl Jingwan seinen Plan nicht deutlich vorgestellt hatte bzw. welche Sutren er neben dem Mahāparinirvāṇa-Sutra und dem Avataṃsaka-Sutra noch in Stein meißeln lassen wollte, gehört z. B. das unter Xuandao in Stein gemeißelte „Sutra des Buddha-Landes (*Fodi jing* 佛地經)“ auf keinen Fall zu den zwölf von Jingwan geplanten Sutren. Denn dieses Sutra wurde erst nach dem Tod Jingwans im Jahre 645 von dem Meister Xuanzang 玄奘 ins Chinesische übersetzt.

In der ersten Phase hatten Jingwan und Xuandao versucht, die Sutrentexte auf

---

<sup>130</sup> Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 14. Der originale Text lautet: „……以唐貞觀十三年奄化歸真，門人導公繼焉……“

den Steinplatten auf verschiedene Weise zu gestalten. Neben allen einseitigen Steinplatten in der Donnerklanghöhle und den Steinplatten des Typs S1 in Höhle Nr. 4 existieren in anderen Höhlen aus dieser Phase die Steinsutren der Typen 1A, 1B<sub>b</sub>-1 und des Typs 4. Auf den Steinplatten, die unter der Leitung Jingwans hergestellt wurden, sind neben den oft vorhandenen Anfangs- und Endmarkierungen wie *yixia* 以下 (unten), *yishang* 以上 (oben), auf einigen Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras gelegentlich nur Plattennummer und Seitenmarkierung zu sehen. Weitere Kolophone sind auf den unter Jingwan hergestellten Steinplatten nicht vorhanden.

In der Donnerklanghöhle ist auf keiner Steinplatte eine Datierung vorhanden, doch wurde bereits erwähnt, dass die Donnerklanghöhle zwischen 611 und 616 fertiggestellt worden sein dürfte, daher ist anzunehmen, dass die Steinsutren in dieser Höhle ebenfalls zu dieser Zeit fertig und in die Wände eingelassen waren. Neben den Steinsutren der Donnerklanghöhle gibt es noch einige einseitige Steinsutren ohne Zeitangabe, nämlich die dem Typ S1 zugeordneten Steinplatten. Solche Steinplatten befinden sich in der Höhle Nr. 4, die links der Donnerklanghöhle liegt. Angesichts des einseitigen Layouts handelt es sich vermutlich um Steinsutren, die wie die Steinsutren der Donnerklanghöhle in die Wände eingesetzt waren. Eine Besonderheit besteht darin, dass die Höhe aller Steinplatten eines Sutras festgelegt war, während ihre Breiten flexibel waren. Dieser Fall ist bei der Gruppe 4 der Steinsutren der Donnerklanghöhle zu sehen.<sup>131</sup> In den anderen sieben Höhlen wurden keine einseitig gemeißelten Steinsutren gefunden. Die Steinsutren des Typs S1 sollten in diesem Fall nicht sehr viel später als bei der Fertigstellung der Donnerklanghöhle hergestellt worden sein. Deshalb lassen sie sich in die erste Phase datieren.

Auf den Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras ist ebenfalls keine Datierung

---

<sup>131</sup> Aufgrund der gegenwärtigen Unzugänglichkeit dieser Höhle Nr. 4 ist bei diesen einseitigen Steinsutren in der Höhle unklar, ob sie in die Wände eingelassen sind oder mit weiteren doppelseitigen Steinsutren zusammen in der Höhle eng aneinandergereiht aufgestellt wurden.

vorhanden. In einer Inschrift aus dem Jahr 809 auf dem Steinsutren-Berg berichtete Liu Ji 劉濟 in dem narrativen Text „Bericht über die Steinsutren-Hallen auf dem Zhuolu-Berg (*Zhuolu Shan shijingtang ji* 涿鹿山石經堂記)“, dass die Steinsutren des Mahāparinirvāṇa-Sutras im 5. Jahr der Zhenguan 貞觀-Ära (631) fertiggestellt wurden.<sup>132</sup> Gemäß diesem Bericht Liu Jis war die Vollendung der Steinsutren des Mahāparinirvāṇa-Sutras ins Jahr 631 datiert worden,<sup>133</sup> bevor 1989 ein Bruchstück mit einer Inschrift Jingwans aus dem Jahr 625 gefunden wurde. Obgleich in dieser Inschrift von 625 Jingwan nicht erwähnt, für welches Steinsutra er den Text verfasst hat, kann jedoch durch die ausführliche Beschreibung der einzigartigen Anordnung des Sutrentextes auf den Steinplatten ohne Zweifel festgestellt werden, dass Jingwan diesen Text mit Sicherheit für das Mahāparinirvāṇa-Sutra geschrieben hat. Infolgedessen dürften die Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras, wie die Inschrift berichtet, im 8. Jahr der Wude 武德-Ära (625) vollständig fertiggestellt worden sein.<sup>134</sup>

In einer Inschrift von 628 berichtet Jingwan, dass im 2. Jahr der Zhenguan-Ära (628) das Einmeißeln des Avataṃsaka-Sutras begonnen wurde. Durch eine andere Inschrift aus dem Jahr 634 ist weiter zu erfahren, dass die Steinsutren des Avataṃsaka-Sutras im Jahr 634 schon vollständig angefertigt und in der Höhle deponiert waren. Anhand dieser beiden Inschriften kann die Datierung der Steinplatten des Avataṃsaka-Sutras zwischen 628 und 634 erfolgen.

Auf den unter Xuandao produzierten Steinplatten sind Kolophone offensichtlich häufiger zu sehen. Besonders bemerkenswert sind die allmählich regelmäßig vorkommenden Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen. Die Erscheinung dieser Markierungen bedeutet, dass Xuandao bei der Steigerung der Herstellungsmenge den Plan Jingwans bezüglich der Deponierung der

---

<sup>132</sup> Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 9. Der originale Text lautet: „國朝貞觀五年，涅槃經成。“

<sup>133</sup> Vgl. Xu, Ziqiang und Wu, Wen 1987, S. 38.

<sup>134</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1990, S. 28 ff.

Steinplatten geändert hat. Seit jener Zeit wurden die Steinplatten eines Sutras nicht mehr allein in einer Höhle aufbewahrt, sondern zusammen mit anderen Steinsutren. Bei der Betrachtung des Vorhandenseins und der Anordnungen der Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen auf den Steinplatten lässt sich deutlich ein Optimierungsprozess dieser Markierungen erkennen.

Nachdem die Herstellung des Steinsutras des Avatamsaka-Sutras im Jahr 634 vollendet war, dürften die Steinplatten des „Sutras der großen Tugenden der Weisheit“ (*Mohe banre boluomi jing* 摩訶般若波羅蜜經) hergestellt worden sein. Denn wie auf den Steinplatten des Avatamsaka-Sutras sind auch auf diesen keine Plattennummern und Seitenmarkierungen zu finden. Doch bei diesem Steinsutra liegt ein wichtiger Unterschied zu den Steinplatten Jingwans darin, dass die Namen des Projektleiters Xuandao sowie des Stifters und der weiteren Mitarbeiter auf einer Platte der Rolle Nr. 15 des Sutras eingemeißelt sind.

Der Mönch Xuandao berichtet in einer Inschrift aus dem Jahr 669, dass bis zu diesem Jahr die Steinsutren des „Lankavatara-Sutras (*lengjia aba duoluobao jing* 楞伽阿跋多羅寶經)“ und des „Sutras der Fragen von Viśeṣa-cinti-brahma (*siyi fantian suowen jing* 思益梵天所問經) sowie des „Sutras des Buddha-Landes (*Fodi jing* 佛地經)“ schon fertiggestellt waren. Auf der letzten Steinplatte der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Mönche (*Sifen jieben* 四分戒本)“ befindet sich an dem Sutrentext die Zahl des Jahres 665, in dem die Herstellung dieser Steinplatten vollendet war. Die zwei anderen Sutrentexte auf dieser Steinplatte wurden danach im Jahre 669 zusätzlich eingemeißelt. Auf keiner Steinplatte ist ein Sutrentitel als Identifikationsmarkierung vorhanden. Die Plattennummer und die Seitenmarkierung waren auf den Steinplatten dieser Sutren zwar bereits erschienen, ihre Positionen jedoch noch nicht festgelegt. Dies ist auf den Steinplatten des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit vom siegreichen Himmelskönig (*Shengtianwang banre boluomi jing* 勝天王般若波

羅蜜經)“ ebenso der Fall. Der Name des Mönches Xuandao ist auf der letzten Platte dieses Sutras zu sehen. Das bedeutet, dass dieses Steinsutra mit Sicherheit unter Xuandao hergestellt wurde. Deshalb können die Steinplatten des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit vom siegreichen Himmelskönig“ zwischen 634 und 669 datiert werden.

Auf den Steinplatten der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Nonnen (*Sifeng dani jieben* 四分大尼戒本)“ sowie des „Sutras über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Mönche (*Seng jiemo jing* 僧羯磨經)“ und des „Sutras über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Nonnen (*Biqiuni jiemo jing* 比丘尼羯磨經)“, die die konkrete Jahreszahl 672 zeigen, wird der Name des Mönches Xuandao ebenfalls genannt. Auf der Vorderseiten dieser Platten ist der Sutrentitel mit der Plattennummer stets am Anfang der ersten Zeile eingemeißelt, während die Seitenmarkierung gelegentlich unter der Plattennummer zu sehen ist.

Angesichts des Namens des Mönches Xuandao im Kolophon sind die Steinplatten der „Großen Sammlung des Mahayana-Sutras über die zehn Räder Ksitigarbhas (*Dasheng daji dizang shilun jing* 大乘大集地藏十輪經)“ zweifellos in der ersten Phase angefertigt worden. Dort befindet sich zwar der Sutrentitel nicht am Anfang der ersten Zeile der Vorderseite jeder Steinplatte, doch die Plattennummer kommt mit der Seitenmarkierung auf allen Steinplatten dieses Sutras immer am Anfang der ersten Zeile vor. Außerdem ist auf vielen Steinplatten dieses Sutras in der ersten Zeile nach der Seitenmarkierung zusätzlich eine Anmerkung inklusive der Rollnummer „*Di Xjuan fen* 第 X 卷分 (ein Teil der Rolle Nr. X)“ eingemeißelt, um auf dieser Steinplatte genauer auf die Zugehörigkeit des Textteils hinzuweisen. Dies zeigt auf jeden Fall eine Weiterentwicklung der Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen der Steinplatten, insofern als diese Markierungen auf früher hergestellten

Steinplatten nicht vorhanden waren. In diesem Fall kann dieses Steinsutra ungefähr in die Jahre 672 bis 691 datiert werden.

Die Steinplatten des „Von Buddha gepredigten Sutras über die Behebung des Zweifels während der Periode des Schein-Dharmas (*Foshuo xiangfa jueyi jing* 佛說像法決疑經)“ sind wegen der ausnahmslos am Anfang erscheinenden Plattennummer und Seitenmarkierung ebenfalls in diesen Zeitraum (672-691) datierbar. Auf der zweiten Steinplatte des Diamant-Sutras (*Banre Jing* 般若經<sup>135</sup>) ist nicht nur die Plattennummer mit der Seitenmarkierung in der ersten Zeile zu erkennen, sondern auch der Sutrentitel vor der Plattennummer am Anfang der ersten Zeile zu sehen. Doch diese Steinplatte ist die einzige erhaltene Platte dieses Sutras, deshalb ist nicht bekannt, ob der Sutrentitel und die Plattennummer mit der Seitenmarkierung auch regelmäßig auf den anderen Steinplatten dieses Sutras auftauchen. Es gibt zwei Möglichkeiten: Wenn der Sutrentitel und die Plattennummer mit der Seitenmarkierung regelmäßig in der ersten Zeile auf allen Steinplatten dieses Sutras zu sehen waren, wurde das Diamant-Sutra später als die „Große Sammlung des Mahayana-Sutras über die zehn Räder Ksitigarbhas“ bzw. als das „Von Buddha gepredigte Sutra über die Behebung des Zweifels während der Periode des Schein-Dharmas“ in Stein gemeißelt. Doch wenn der Sutrentitel nicht ständig vor Plattennummer und Seitenmarkierung in der ersten Zeile auf jeder Steinplatte des Sutras gemeißelt war, könnten die Steinplatten des Diamant-Sutras und die beiden oben genannten Sutren in einem gleichen Zeitraum hergestellt worden sein.

Auf der Steinplatte der „Schrift über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Bodhisattva-Gebote (*Pusa jiefa mojie Wen* 菩薩戒法羯磨文)“ ist zwar keine Jahreszahl zu erkennen, doch das Kolophon nach dem Sutrentext auf

---

<sup>135</sup> Abgekürzter Sutrentitel. Der vollständige Titel ist *Jingang banre boluomi jing* 金剛般若波羅蜜經 (Sutra der diamantspaltenden Vollkommenheit der Weisheit, nämlich das Diamant-Sutra).

der Rückseite nennt den Stifter Yan Quchou 閻去愁, welcher auch der Stifter der Steinplatten des „Sutras der großen Tugenden der Weisheit (*Mohe banre boluomi jing* 摩訶般若波羅蜜經)“ war. Bei diesen beiden Steinsutren sind die gleichen Beamtentitel zu erkennen. Diese bedeutet, dass der Zeitraum zwischen den Herstellungen der Steinplatten der beiden Sutren nicht sehr groß sein kann. Aus diesem Grund sind die Steinplatten der „Schrift über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Bodhisattva-Gebote“ wohl ebenfalls in dieser Phase angefertigt worden, sehr wahrscheinlich sogar nicht viel später als die Steinplatten des „Sutras der großen Tugenden der Weisheit“.

Auf der einzigen erhaltenen Steinplatte des „Kommentars zum Sutra des Buddha-Landes (*Fodi jing lun* 佛地經論)“ ist die Plattennummer mit der Seitenmarkierung über dem Sutrentext am oberen Rand der Vorderseite waagrecht von rechts nach links gemeißelt. Außerdem finden sich auf dieser Steinplatte keine weiteren Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen. Diese Steinplatte ist wohl um das Jahr 672 hergestellt worden, da nur auf den Steinplatten, die vor dem Jahr 672 hergestellt wurden, die waagrecht von rechts nach links gemeißelten Plattennummern mit Seitenmarkierung am oberen Rand erscheint und zugleich keine weiteren Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen vorhanden sind, und da außerdem bei dem Steinsutra der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Nonnen (*Sifeng dani jieben* 四分大尼戒本)“, das im Jahr 672 angefertigt wurde, die waagrecht von rechts nach links gemeißelte Plattennummer mit Seitenmarkierung über dem Sutrentext am oberen Rand auf der Rückseite der zweiten Steinplatte ebenfalls zu erkennen ist, doch auf jeder Vorderseite der Steinplatten dieses Sutras der Sutrentitel und die Plattennummer mit Seitenmarkierung schon regelmäßig am Anfang der ersten Zeile gemeißelt waren. Aus diesem Grund dürften die Steinplatten des „Kommentars zum Sutra des Buddha-Landes (*Fodi jing lun* 佛地經論)“ um das

Jahr 672 hergestellt worden sein. Darüber hinaus kann dieses Sutra nicht vor dem Jahr 649 in Stein gemeißelt worden sein, weil es erst in diesem Jahr erst von dem Meister Xuanzang übersetzt wurde.

Auf der Vorderseite der ersten Steinplatte des „Von Buddha gepredigten Amida-Sutras (*Foshuo amituo jing* 佛說阿彌陀經)“ mit dem „Tiefeindringenden umfangreichen Sutra über die großartige Buddhawerdung mittels der Buße und der Löschung der Sünden (*datong fangguang chanhui miezui zhuangyan chengfo jing* 大通方廣懺悔滅罪莊嚴成佛經)“ befindet sich ein Kolophon in der letzten Zeile nach dem Sutrentext. In diesem Kolophon wird mitgeteilt, dass eine buddhistische Nonne aus dem Kreis Renqiu der Präfektur Ying (*yingzhou renqiu xian* 瀛州任丘縣) diese Steinplatte gestiftet hat. Entsprechend der Darstellung in der „Allgemeinen Geographie der Taiping-Ära [976-983] (*Taiping huanyu ji* 太平寰宇記)“ gehörte der Kreis Renqiu vom 5. Jahr der Wude 武德-Ära (622) bis ins 2. Jahr der Jingyun 景雲-Ära (711) zu der Präfektur Ying.<sup>136</sup> In diesem Fall können die Steinplatten nur vor 711 hergestellt worden sein. Überdies findet sich am oberen Rand der zweiten Steinplatte dieser beiden Sutren auch die Plattennummer mit Seitenmarkierung, die waagrecht von rechts nach links gemeißelt sind. Vor der Plattennummer, und zwar auf der rechten Seite der Plattennummer, ist der abgekürzte Sutrentitel zu erkennen. Es wurde bereits erwähnt, dass die waagrechte am oberen Rand gemeißelte Plattennummer mit der Seitenmarkierung ohne weitere Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen nur auf denjenigen Steinplatten zu sehen ist, die vor bzw. im Jahr 672 hergestellt wurden. Daher kann die Herstellungszeit der Steinplatten der beiden Sutren um 672 liegen.

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes der sieben Steinplatten des „Späten Teils des Mahāparinirvāṇa-Sutras (*Dabo niepan jing houfen* 大般涅槃經後

---

<sup>136</sup> Vgl. *Taiping huanyu ji*, S. 1340-1341.

分)“ ist eine Plattennummer mit Seitenmarkierung lediglich am Anfang der ersten vertikalen Zeile auf der Rückseite der 3. Steinplatte sowie auf der Vorderseite der 4., 5. und 6. Steinplatte erkennbar. Weil die Seitenmarkierung bereits regelmäßig mit der Plattennummer auftaucht, könnten die Steinplatten nach 672 hergestellt worden sein. Ferner kann die Herstellungzeit mit Sicherheit auf später als 678 datiert werden, weil die chinesische Übersetzung dieses Sutras erst im 3. Jahr der Fengyi 鳳儀-Ära (678) der Tang-Dynastie in der damaligen Hauptstadt Chang'an 長安 veröffentlicht und seitdem landsweit verbreitet wurde.<sup>137</sup> In diesem Fall könnten die Sutrensteine dieses Sutras zwischen 678 und 691 hergestellt worden sein.

Neben den Steinplatten vom Typ 1 gibt es noch zwei frei stehende Stelen des Typs 4, die in diese Phase datiert sind: die Stele des „Von Buddha gepredigten Sutras über die glückliche Vergeltung durch Herstellung und Aufstellung eines Bildnisses des Buddha (*Foshuo zaoli xingxiang fubao jing* 佛說造立形像福報經)“ von 671 und die von Pang Dexiang im Jahre 685 gestiftete Stele des Diamant-Sutras.

Alle Steinsutren vom Typ S1 werden in die erste Phase datiert, weil eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den Steinsutren in der Donnerklanghöhle und diesem Typ unverkennbar ist. Sie befinden sich lediglich in der Höhle Nr. 4, die links der Donnerklanghöhle liegt. Alle Sutrentexte wurden auf den Steinplatten nur einseitig eingemeißelt. Die Steinplatten eines Sutras sind fast immer in gleicher Höhe angefertigt, während ihre Breiten sehr unterschiedlich sein können. Dies bedeutet, dass sie ursprünglich wahrscheinlich in die Wände der Höhle eingelassen wurden wie die Steinplatten in der Donnerklanghöhle. Infolgedessen können sie nicht sehr lang nach der Fertigstellung der Donnerklanghöhle hergestellt worden sein.

---

<sup>137</sup> Vgl. *Kaiyuan shijiao lu* 開元釋教錄 T#2154, 55: 564b28.

## 5.2. Phase 2: Erste Standardisierung (von ca. 691 bis ca. 816)

Sutrentitel	Inv.- Nummer der ersten Steinplatte	Typ der Steinsutren	Ornamente	Datierung in Stein	Mögliche Datierung
<p><i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅 尼經</p> <p><i>Foshuo miduo xin jing</i> 佛說蜜多心經</p>	7.77	Typ 1B <sub>s</sub> -1		691	
<p><i>Foshuo pusa toushen si ehu qita yinyuan jing</i> 佛說菩薩投身 飼餓虎起塔因 緣經</p> <p><i>Foshuo danglaibian jing</i> 佛說當來變經</p> <p><i>Foshuo shishi huo wu fubao jing</i> 佛說施食獲五 福報經</p>	8.56	Typ 1B <sub>s</sub> -1		692	
<p><i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅 蜜經</p> <p><i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若</p>	Nr. 73 außerhalb der Höhlen	Typ 4	T4_2_A1		693-694

波羅蜜多心經					
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經	Nr.72 außerhalb der Höhlen	Typ 4	T4_1_A5		ca. 694
<i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經	7.267	Typ 1B <sub>s</sub> -1		694	
<i>Foshuo mile xiasheng chengfo jing</i> 佛說彌勒下生成佛經 <i>Foshuo liumen tuoluoni jing</i> 佛說六門陀羅尼經	8.44	Typ 1B <sub>s</sub> -1		694	
<i>Foshuo mile xiasheng chengfo jing</i> 佛說彌勒下生成佛經 <i>Foshuo chujia gongde jing</i> 佛說出家功德經	8.136	Typ 1B <sub>s</sub> -1		694	
<i>Foshuo jingang banre boluomi jing</i> 佛說金剛般若波羅蜜經 <i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di ershiwu</i> 妙法蓮華經觀世音普門品第二十五	8.61	Typ 1B <sub>s</sub> -1		704	

<i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若 波羅蜜多心經 <i>Fo ming</i> 佛名	Nr. 374 Außerhalb der Höhlen	Typ 4	T4_1_B1	713	
<i>Foshuo mohe banre boluomiduo xin jing</i> 佛說摩訶般若 波羅蜜多心經 <i>Foming</i> 佛名	2.121	Typ 4	T4_1_B2		um 713
<i>Shuo wugoucheng jing</i> 說無垢稱經 <i>Liumen tuoluoni jing</i> 六門陀羅尼經	8.99	Typ 1B <sub>s</sub> -1			ca. 691- ca. 722
<i>Dafanguang baoqie jing</i> 大方廣寶篋經	9.17	Typ 1B <sub>s</sub> -1			ca. 691- ca. 722
<i>Jie shenmi jing</i> 解深密經	3.229	Typ 1B <sub>s</sub> -1			ca. 691- ca. 722
<i>Yinguo benqi jing</i> 因果本起經	8.46	Typ 1B <sub>s</sub> -1			ca. 691- ca. 722
<i>Foshuo guanding zhangju bachu guozui shengsi dedu jing</i> 佛說灌頂章句 拔除過罪生死 得度經	9.53	Typ 1B <sub>s</sub> -1		722	
<i>Zhengfa nianchu jing</i> 正法念處經	2.910	Typ 1B <sub>s</sub> - 1 und Typ 1B <sub>s</sub> -2		722-729	

<p><i>Foshuo hengshui liushu jing</i> 佛說恆水流樹經</p> <p><i>Foshuo moda guowang jing</i> 佛說摩達國王經</p>	4.116	Typ 4	T4_1_A4 T4_2_A2	723	
<p><i>Dasheng dafangdeng rizang feng jing</i> 大乘大方等日藏分經</p> <p><i>Wenshu shili pusa zhou zangzhong yizi zhou wang jing</i> 文殊師利菩薩咒藏中一字咒王經</p>	2.541	Typ 1B <sub>s</sub> -2		734	
<p><i>Miaofalianhua jing guanshiyin pumen pin</i> 妙法蓮華經觀世音普門品</p>	7.280	Typ 4	T4_1_A3		ca. 721-736
<p><i>Daji yuezang fen jing</i> 大集月藏分經</p> <p><i>Foshuo duzi jing</i> 佛說犢子經</p>	2.633	Typ 1B <sub>s</sub> -2			ca. 734- ca. 739
<p><i>Dafangdeng daji jing</i> 大方等大集經</p> <p><i>Guan zongxiang lun song</i> 觀總相論誦</p>	2.687	Typ 1B <sub>s</sub> -2		739-741	
<p><i>Foding zunsheng</i></p>	8.180	Typ 1B <sub>s</sub> -2		740	

<i>tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅 尼經					
<i>Jingang banre boluoni jing</i> (mit kaiserlichem Kommentar und Vorwort) 金剛般若波羅 蜜經 (御注並 序)	8.53	Typ 1B <sub>s</sub> -2		742	
<i>Da banre boluomiduo jing</i> 大般若波羅蜜 多經	7.13	Typ 1B <sub>s</sub> -2		742-816	
<i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pumen pin</i> 妙法蓮華經觀 世音普門品 <i>Foshuo yulanpen jing</i> 佛說盂蘭盆經 <i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅 蜜多心經 <i>Sanshiwu foming</i> 三十五佛名	8.88	Typ 4			ca. 691- ca. 750
<i>Fanwang jing lushena fo suoshuo xindi pin dishi</i> 梵網經盧舍那 佛所說心地品 第十	9.46	Typ 1B <sub>s</sub> -2			ca. 722- ca. 816
<i>Jinguangming zuisheng wang jing</i>					

金光明最勝王 經 <i>Shuo miaofa jueding yechang jing</i> 說妙法決定業 障經 <i>Foshuo jinxue jing</i> 佛說進學經	2.834	Typ 1B <sub>s</sub> -2			ca. 722- ca. 816
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經	7.155	Typ 1B <sub>s</sub> -2		788	
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經 <i>Foshuo tianwang taizi piluo jing</i> 佛說天王太子 辟羅經	7.135	Typ 1B <sub>s</sub> -2		789	
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮華經 <i>Dafangdeng xiuduoluo wang jing</i> 大方等修多羅 王經 <i>Liao ben shengsi jing</i> 了本生死經	7.140	Typ 1B <sub>s</sub> -2		789-792	
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅 蜜經 <i>Foshuo jingang sanmei benxing qingjing buhuai bumie jing</i> 佛說金剛三昧	8.194	Typ 1B <sub>s</sub> -2		789	

本性清淨不壞 不滅經 <i>Foshuo dacheng liuzhuan zhuyou jing</i> 佛說大乘流轉諸有經					
<i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心經 <i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心經	3.282	Typ 3A		793 und 795	
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經	2.170	Typ 1B <sub>s</sub> -2			ca. 691- ca. 816
<i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di ershiwu</i> 妙法蓮華經觀世音普門品第二十五	8.187	Typ 1B <sub>s</sub> -2			ca. 691- ca. 816

In dieser zweiten Phase (von ca. 691 bis ca. 816) wurden die Steinsutren hauptsächlich mit den Steinplatten des Typs 1B<sub>s</sub>-1 und 1B<sub>s</sub>-2 hergestellt. Es gibt noch einige Stelen des Typs 4 aus diesen Jahren und eine einzelne Steinplatte des Typs 3 tauchte am Ende dieser Phase auf. Aus der Betrachtung der Gesamtform und des Layouts der Steinplatten ist gut zu erkennen, dass die erste Standardisierung der Steinsutren aufgrund der Erscheinung der Steinplatten vom Typ 1B<sub>s</sub>-2 im Wolkenheimkloster in dieser Phase stattgefunden hat.

Die früheste Datierung auf den schmalen hochrechteckigen Steinplatten ist 691,

daher sollten diese ungefähr seit diesem Jahr anstelle der breiten hochrechteckigen Steinplatten für die Herstellung der Steinsutren zu Verfügung gestanden haben. Ein wichtiger Grund dafür könnte darin liegen, dass der Leiter des Steinsutren-Projektes zwischen 672 und 691 gewechselt hat. Es wurde bereits erwähnt, dass Xuandao 玄導 nach dem Tod Jingwans 靜琬 im Jahr 639 das Steinsutren-Projekt geleitet hat. Entsprechend der Erklärung in dem narrativen Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung von den vier großen Sutren im Wolkenheimklosters auf dem Ostgipfel des Weißbandbergs in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jing ji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ kann der Mönch Yi 僧儀 als Nachfolger Xuandaos identifiziert werden. Doch der Name des Mönches Yi befindet sich weder auf den Steinsutren noch in anderen Inschriften. In diesem Fall ist nicht festzustellen, von wann bis wann der Mönch Yi der Leiter des Projekts war. Die letzte mit dem Namen Xuandaos zusammen vorkommende Datierung auf den Steinsutren ist 672, somit ist zu vermuten, dass der Mönch Yi die Herstellung der Steinsutren weitergeführt hat, nachdem Xuandao möglicherweise zwischen 672 und 691 verstorben war. Ferner hat der Mönch Huixian 惠暹 nach dem Mönch Yi die Leitung des Steinsutren-Projekts übernommen und der Mönch Xuanfa 玄法 wurde der Nachfolger Huixians.<sup>138</sup> Die Namen von Huixian und Xuanfa befinden sich erst in der „Inscription der Steinpagode auf der Spitze des Steinsutren-Bergs im Wolkenheimkloster (*Yunju shijingshanding shifutu ming* 雲居石經山頂石浮圖銘)“ aus dem Jahr 721. Diese Inschrift verrät, dass die damalige Position Huixians im Kloster die des Vorsitzenden (*Shangzuo* 上座) gewesen ist, während

---

<sup>138</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu. In Chen, Yanzhu 1995, S. 14. Der originale Text lautet: „……導公沒，有儀公繼焉，儀公沒，有暹公繼焉，暹公沒，有法公繼焉。自琬至法五代焉，不絕其志。“

Xuanfa der Meister der religiösen Disziplin (*Lüshi* 律師) war. Außerdem sind zwei weitere Namen von Mönchen in dieser Inschrift zu finden, die mit Huixian zusammen die drei Mönch-Beamten (*Sangang* 三綱) im Wolkenheimkloster waren.<sup>139</sup> Unter diesen, die den höchsten Rang im Kloster innehatten, ist der Name des Mönchs Yi jedoch nicht zu finden. Dies bedeutet, dass der Mönch Yi vor dem Jahr 721 wohl schon verstorben und Huixian Projektleiter geworden war. Ein weiteres Mal werden die Namen von Huixian und Xuanfa in der Inschrift „Steinsutren-Hallen-Stele im Wolkenheimkloster der Großen Tang (*Da Tang Yunju Si Shijing Tang Bei* 大唐雲居寺石經堂碑)“ aus dem Jahr 726 oder 736 erwähnt. Wie in dieser Inschrift berichtet, war Xuanfa ein Schüler von Huixian. Neben Xuanfa hat ein weiterer Schüler Huixians, Jingliu 靜流, ebenfalls viel zur Weiterführung des Steinsutren-Projekts beigetragen. Doch in diesem Jahr, 726 oder 736, waren Huixian und Jingliu schon verstorben, Xuanfa führte damals die Herstellung der Steinsuten weiter. In der Inschrift auf der Rückseite der Pagode der Prinzessin Jinxian 金仙 aus dem Jahr 740 ist der Name Xuanfas nochmals zu sehen. In diesem Fall sollten der Mönch Yi, Huixian und Xuanfa in dieser Phase aufeinanderfolgend das Steinsutren-Projekt weitergeleitet haben.<sup>140</sup>

Aber bis wann Xuanfa die Herstellung der Steinsuten weitergeführt hat und wer die Leitung danach übernahm, ist unklar, da der Name Xuanfas nach dem Jahr 740 in keinen Inschriften mehr zu sehen ist. In den Kolophonen auf den Steinplatten, die nach 740 hergestellt wurden, sieht man viele Stifternamen von

---

<sup>139</sup> Während der Kaiyuan-Ära (713-741) der Tang-Dynastie waren gesetzmäßig in jedem Kloster die drei Mönch-Beamte vorhanden: 1. *Shangzuo* 上座 (der Vorsitzende), der für die religiöse Bildung und Erziehung der Mönche im Kloster zuständig war, 2. *Sizhu* 寺主 (der Kloostervorsteher), welcher mit den Außenangelegenheiten des Klosters beauftragt war. 3. *Duweina* 都維那 (Rektor), der die allgemeinen Angelegenheiten des Klosters leitete. Vgl. Lin, Yunrou 2012, S. 178 ff.

<sup>140</sup> Vgl. Lin, Baiyuan 1999b, S. 145 ff.

Handwerkern und Händler, bzw. die Namen anderer lokaler Bewohner. Sie gehörten meist zu einer Gruppierung, die *yi* 邑 (Gemeinde) oder *she* 社 (Gesellschaft) genannt wird.<sup>141</sup> Später hat ein regionaler Militärgouverneur (*jiedushi* 節度使) namens Liu Ji 劉濟 an dem Projekt teilgenommen. Sein Name erscheint erst 789 in einem Kolophon auf einer Steinplatte des Lotussutra und einer Steinplatte des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“. 809 erklärte Liu Ji in der Inschrift „*Zhuolu Shan shijingtang ji* 涿鹿山石經堂記 (Bericht über die Steinsutren-Hallen auf dem Zhuolu-Berg)“, dass er für den Kaiser die Herstellung der Steinplatten des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Dabanre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“ gestiftet hat. Wie in dem „Alten Buch der Tang (*Jiu tangshu* 舊唐書)“ berichtet wird, wurde Liu Ji im Jahre 810 von seinem Sohn Liu Zong 劉總 vergiftet. Obwohl Liu Zong die Stelle seines Vaters übernahm und ebenfalls lokaler Militärgouverneur wurde, hatte er wohl nicht weiter für die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster gestiftet, da sein Name als Stifter in der Inschrift des Wolkenheimklosters niemals auftaucht.<sup>142</sup> Lediglich auf einer Steinplatte des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ aus dem Jahr 815, die vom Butler des Militärgouverneurs der Präfektur You gestiftet wurde, ist Liu Zong im Kolophon als Nutznießer genannt.<sup>143</sup> Doch der Datierung auf den Steinplatten des „Sutras der

---

<sup>141</sup> Die Mitglieder von *yi* 邑 (Gemeinde) oder *she* 社 (Gesellschaft) bestanden aus lokalen Mitgliedern einer Branche oder lokalen Bewohnern, die für eine bestimmte Gelegenheit zusammengekommen waren. In den Kolophon auf den Steinplatten des „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ sieht man z. B. häufig die Namen der Mitglieder von der „Gesellschaft der Reis-Händler (*Mihang she* 米行社)“ oder der „Gemeinde der Seiden-Händler (*Juanhang yi* 絹行邑)“ usw. Besonders bemerkenswert ist, dass die „Gemeinde der Steinsutren (*Shijing yi* 石經邑)“ ebenfalls oft in den Kolophon erscheint, die offensichtlich speziell zur Unterstützung der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster gegründet worden war.

<sup>142</sup> Mit Sicherheit hatte Liu Zong auf dem heutigen Shijing-Berg 石景山, der in einem westlichen Stadtteil Beijings liegt, die Steinsutren herstellen lassen. Siehe Kapitel 5.3.

<sup>143</sup> Vgl. Chen Yanzhu 1995, S. 160. Obgleich im Kolophon lediglich der Titel *Puye* 僕射 (Kanzler) zu sehen ist, konnte im Jahr 815 nur der damalige regionale Militärgouverneur Liu

Vollkommenheit der Weisheit“ ist deutlich zu entnehmen, dass die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster nach dem Tod Liu Jis bis ca. 816 weitergeführt wurde. Deswegen sollte die zweite Herstellungsphase der Steinsuren im Wolkenheimkloster etwa bis zum Jahr 816 gedauert haben.

Unter den Steinsutren aus der zweiten Phase, die in den Kolophonen in die Jahre von ca. 691 bis 704 datiert sind, konnten nur kurze Sutrentexte fertiggestellt werden, wobei ein oder mehrere Sutrentexte vollständig auf einer oder meistens zwei Steinplatten eingemeißelt sind. Da dieser Zeitraum zum großen Teil mit der Herrschaftszeit der Kaiserin Wu Zetian 武則天 (690-704) identisch ist, sind auf diesen Steinplatten die sogenannten „Neuen Schriftzeichen aus der Zhou-Dynastie von Wu Zetian (*Wuzhou xinzi* 武周新字)“ zu finden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle Steinsutren, auf welchen die neuen Schriftzeichen der Kaiserin zu sehen sind, unbedingt in den Herrschaftszeitraum der Kaiserin Wu datiert werden sollten. Denn die neuen Schriftzeichen wurden schon im Jahre 689 von Wu Zetian in Gebrauch genommen, bevor sie den Thron bestiegen hatte. Nachdem sie 704 verstorben war, durften diese Schriftzeichen offiziell nicht mehr benutzt werden. Doch sie wurden teilweise vom Volk über einen relativ langen Zeitraum hinweg verwendet,<sup>144</sup> so z. B. im Kolophon einer Votiv-Stele im Landkreis Ci (*Ci Xian* 磁縣) der Provinz Hebei, die in das Jahr 863 datiert ist: dort sieht man noch das Schriftzeichen *yue* 月 (Monat), welches zu den neuen Schriftzeichen der Kaiserin Wu Zetian gehörte.<sup>145</sup> Aus diesem Grund kann das Steinsutra des „Großen und umfangreichen Sutras des Schatzkästchens (*Dafangguang baoqie jing* 大方廣寶篋經)“ nicht problemlos in die Herrschaftszeit der Kaiserin Wu datiert werden, wenngleich das Schriftzeichen

---

Zong diesen Titel in der Präfektur You innehaben.

<sup>144</sup> Vgl. Shi, Anchang 1983, S. 31.

<sup>145</sup> Vgl. Li, Jingjie 1997, S. 58.

*zheng* 正 der neuen Schriftzeichen der Kaiserin Wu im Kolophon auf der letzten Steinplatte des Sutras zu erkennen ist.<sup>146</sup> Nur auf einigen Steinplatten dieses Sutras findet sich die Rollenummer *juan shang* 卷上 (die obere Rolle oder Rolle Nr. 1) zwischen dem Sutrentitel und der Plattennummer. Auf keiner Platte dieses Sutras ist eine Seitenmarkierung zu sehen. Aus diesem Grund können die Steinplatten dieses Sutras nur vor 722 angefertigt worden sein. Die anderen mit den schmalen hochrechteckigen Steinplatten hergestellten Steinsutren, auf welchen sich die Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen noch nicht in der ersten vertikalen Zeile im Textfeld befinden, sollten ebenfalls in die Jahre 691-722 datiert werden.

Auf den Steinplatten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“, die von 722 bis 729 hergestellt wurden, ist die Standardisierung des Layouts der Steinsutren deutlich zu sehen. Ab der 28. Steinplatte dieses Sutras sind der Sutrentitel, die Plattennummer mit der Seitenmarkierung und die Rollenummer stets am Anfang der ersten Zeile jeder Seite angebracht. Aufgrund des uneinheitlichen Auftretens bzw. der Position der Identifikations- und Reihenfolgemarkierung auf den Steinplatten müssen die Steinsutren des „Großen und umfangreichen Sutras des Schatzkästchens (*Dafanguang baoqie jing* 大方廣寶篋經)“, des „Sutras des makellosen Namens (*Shuo wugou cheng jing* 說無垢稱經)“ und des „Sutras über tiefe Einsicht in die esoterische Doktrin (*jie shenmi jing* 解深密經)“ also vor dem Jahr 722 hergestellt worden sein.

Auf der einzigen erhaltenden Steinplatte des „Sutras über die Ursachen und

---

<sup>146</sup> Wegen der Erscheinung der neuen Schriftzeichen der Kaiserin Wu Zetian hatte Lin Baiyuan das Steinsutra des „Großen und umfangreichen Sutras des Schatzkästchens“ in die Herrschaftszeit der Kaiserin Wu datiert. Vgl. Lin, Baiyuan 1999b, S. 164.

Auswirkungen der Lebensgeschichte Buddhas (*Yinguo benqi Jing* 因果本起經)“ ist die Plattennummer mit der Seitenmarkierung auf der rechten Seite der ersten Zeile des Sutrentextes am rechten Rand zu erkennen. Die Bezeichnung der Plattennummer *shi diyi* 石第一 (Stein Nr. 1) wurde immer für die Steinsutren aus der ersten Phase verwendet. Wie im vorhergehenden Kapitel 4.3.1.2.5. schon erwähnt, wurde während der Produktion der Steinplatten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“ das chinesische Zeichen *tiao* 條 statt *shi* 石 oder *shitiao* 石條 für die Bezeichnung der Plattennummer in Gebrauch genommen. Die Steinplatte des „Sutras über die Ursachen und Auswirkungen der Lebensgeschichte Buddhas“ sollte daher ebenfalls in den Zeitraum von 691 bis 722 datierbar sein. Nach der Vollendung der Produktion der Steinplatten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“ im Jahre 729 wurden die folgenden Sutrentexte nacheinander in die standardisierten Steinplatten des Typs 1B<sub>s</sub>-2 eingemeißelt: das „Surya-garbha-Sutra ( *Dasheng dafangdeng rizang feng jing* 大乘大方等日藏分經)“, das „Candra-garbha-Sutra ( *Daji yuezang fen jing* 大集月藏分經)“, das „Sutra der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften (*Dafangdeng daji jing* 大方等大集經)“, das „Uṣṇīṣa Vijaya Dhāraṇī-Sutra (*Foding zunsheng tuoluoni jing* 佛頂尊勝陀羅尼經[Inv.- Nr.8.180])“ und das „Diamant-Sutra mit kaiserlichem Kommentar und Vorwort (*Jingang banre boluomi jing[yuzhu bing xu]* 金剛般若波羅蜜經[御注並序])“. Obwohl auf den Steinplatten des „Candra-garbha-Sutras ( *Daji yuezang fen jing* 大集月藏分經)“ keine konkrete Zeitangabe zu sehen ist, können sie ebenfalls in diesen Zeitraum datiert werden, da sie und die weiteren in diesem

Zeitraum hergestellten Steinplatten in fast gleicher Gesamtform und demselben Layout erscheinen. Andererseits sind, wie hier die Datierungen auf den Steinplatten zeigen, das „Surya-garbha-Sutra“ und das „Sutra der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften (*Dafangdeng daji jing* 大方等大集經)“ mit Sicherheit zwischen 734 und 741 in Stein gemeißelt worden. Das Steinsutra des Candra-garbha-Sutras ist in diesem Fall dank der inhaltlichen Abhängigkeit mit diesen zwei Sutren wohl ebenfalls zwischen 734 und 741 angefertigt worden.

Die früheste Datierung auf den Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“, die sich auf der 21. Steinplatte des Sutras befindet, lautet 8. Tag des 2. Monats des ersten Jahres der Tianbao-Ära (*Tianbao yunnian eryue bari* 天寶元年二月八日), d. h. nach christlichem Kalender 1. März 742 . Daher dürfte der Beginn der Herstellung der Steinplatten dieses Sutras, welches aus 600 Rollen besteht, entweder auf dieses Jahr 742 oder in das 741 zu datieren sein. Von diesem Jahre an wurden bis ca. 816 die schmalen standardisierten Platten des Typs 1B<sub>s</sub>-2 zur Herstellung der Steinplatten der ersten 451 Rollen dieses Sutras verwendet. Für dieses „Sutra der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden bis 816 insgesamt 1078 Steinplatten nur in diesem Typ 1B<sub>s</sub>-2 hergestellt.

Von 788 bis 792 wurde das Lotus-Sutra (*Miaofa lianhua jing* 妙法蓮華經) dreimal in Stein gemeißelt. Ähnlich wie bei den anderen in dieser Phase hergestellten Steinsutren sind auf der letzten Steinplatte eines Sutras noch ein oder zwei zusätzliche kurze Sutren eingemeißelt, die nach dem langen Sutaretext stehen und möglicherweise auf der letzten Steinplatte eine platzfüllende Funktion hatten.

Einige weitere Steinsutren, welche ebenfalls mit schmalen hochrechteckigen Steinplatten hergestellt wurden, sind ebenfalls in diese Phase datierbar. Es

handelt sich um das „Uṣṇīṣa Vijaya Dhāraṇī-Sutra (*Foding zunsheng tuoluoni jing* 佛頂尊勝陀羅尼經 [Inv. -Nr.: 2.170])“ sowie das „Sutra des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes (*Jinguang ming zuishengwang jing* 金光明最勝王經 )“ und das Kapitel Nr. 25 „Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara“ des Lotus-Sutras (*Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di ershiwu* 妙法蓮華經觀世音普門品第二十五 [Inv. -Nr.: 8.187]) “ und das Kapitel Nr.10 „Herzland“ des „Von Buddha Rocana gepredigten Sutras des Brahma-Netzes (*Fanwang jing lushena fo suoshuo xindi pin dishi* 梵網經盧舍那佛所說心地品第十)“. Die Steinplatten des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes“ und des Kapitels Nr.10 „Herzland“ des „Von Buddha Rocana gepredigten Sutras des Brahma-Netzes“ können durch die immer in der ersten vertikalen Zeile erscheinenden Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen genauer datiert werden. Sie gehören zu den standardisierten Steinplatten des Typs 1B<sub>s</sub>-2 und sind folglich in den Zeitraum von ca. 722 bis ca. 816 zu datieren.

Neben zwei jeweils mit einer konkreten Jahreszahl datierten Stelen des Typs 4 können noch vier weitere Stelen dieses Typs in diese Phase datiert werden. Auf der von Song Xiao'er 宋小兒 gestifteten Stele erklärt ein Kolophon, dass diese Stele für die Kaiserin Wu Zetian mit den Titeln „[Das] Goldene Rad [in Bewegung setzende], heilige und göttliche Kaiserin (*Jinlun shengshen huangdi* 金輪聖神皇帝)“ hergestellt wurde, welche sie nur von 693 bis 694 verwendet hat. Daher dürfte die Stele entweder 693 oder 694 hergestellt worden sein. Die Datierung der von Yuan Jing 袁敬 gestifteten Stele des Diamant-Sutras fällt ebenfalls ungefähr in diese Zeit, weil nicht nur die Auswahl des Sutrentextes der von Song Xiao'er gestifteten Stele gleicht, sondern Format und Layout der Sutrentexte auf beiden Stelen sehr ähnlich sind.

Auf der Stele des „Kapitels ‚Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara‘ des Lotus-Sutras (*Miaofalianhua jing guanshiyin pumen pin* 妙法蓮華經觀世音普門品)“ des Stifters Zhang Xiaoduan ist zwar keine Datierung zu erkennen, doch es erscheint der Name des Mönches Jingliu 靜流<sup>147</sup> mit dem Mönchs-Beamtentitel *Shangzuo* 上座 (der Vorsitzende). Jingliu war ebenfalls ein Schüler Huixians. Nach der „Inscription der Steinpagode auf der Spitze des Steinsutren-Bergs im Wolkenheimkloster (*Yunju shijingshanding shifutu ming* 雲居石經山頂石浮圖銘)“ ist Huixian im Jahr 721 der Vorsitzende des Klosters. Die Inschrift auf der „Steinsutren-Hallen-Stele im Wolkenheimkloster der Großen Tang (*Da Tang Yunju Si Shijing Tang Bei* 大唐雲居寺石經堂碑)“ berichtet, dass Jingliu bereits vor dem Jahr 726 oder 736 verstorben<sup>148</sup> und Xuanfa in dieser Zeit bereits Vorsitzender war. In diesem Fall sollte die Stele des Kapitels „Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara“ des Lotus-Sutras in die Jahre 721-736 datiert werden.

Die Stele, auf welcher sich das „Kapitel Nr. 25 ‚Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara‘ des Lotus-Sutras (*Miaofa lianhua jing guanshiyin pumenpin di ershiwu* 妙法蓮華經觀世音普門品第二十五)“, das „Von Buddha gepredigten Ullambana-Sutras (*Foshuo yulanpen jing* 佛說盂蘭盆經)“ und das „Von Buddha gepredigte Herzsutra (*Foshuo banre miduo xin jing* 佛說般若蜜多心經)“ sowie 35 Buddhanamen zu finden sind, hat Guo Fengzu 郭奉祖 für seinen verstorbenen Vater Guo Shenxing 郭神行 herstellen lassen. Diese beiden

---

<sup>147</sup> Der Name wurde von Chen Yanzhu als Jingzhu 靜注 transkribiert. Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 74.

<sup>148</sup> Ein Schriftzeichen mit der Datierung auf der Stele ist beschädigt, deswegen liegen zwei Möglichkeiten für eine Datierung vor.

Namen erscheinen auch im Kolophon auf der von Pang Dexiang 龐德相 und seinen Verwandten gestifteten Stele des Diamant-Sutras, die im Jahr 685 angefertigt wurde. In diesem Kolophon wird auch Guo Shenxing, der Ehemann der verstorbenen älteren Schwester von Pang Dexiang, als einer der Hauptstifter der Stele des Diamant-Sutras genannt.<sup>149</sup> Als Guo Fengzu auch für beide Eltern eine Stele herstellen ließ, war sein Vater Guo Shenxing nach Aussage der Inschrift bereits verstorben. In diesem Fall sollte die von Guo Fengzu gestiftete Stele ebenfalls in dieser Phase hergestellt worden sein. Anhand einer Einschätzung des Alters von Guo Fengzu sollte diese Stele auf nicht später als 750 datiert werden.

Die Stele des Herzsutras mit den Buddhanamen und die von Liang Jianxi 梁踐析 gestiftete Stele des Herzsutras stammen sehr wahrscheinlich aus derselben Phase. Auf der Stirn der Vorderseiten beider Stelen befindet sich ein gravierter Buddha (Kat.-Nr. T4\_1\_B1 und B2), der mit herabhängenden Beinen auf einem gestuften, hohen Sockel sitzt. Die Stelenkörper zeigen den gleichen Sutrentext und ihr Layout ist ebenfalls in derselben Weise gestaltet. Auf den beiden Stelen sind nach dem Text zusätzlich Buddhanamen eingemeißelt.

Am Ende dieser Phase tauchte erstmalig im Jahre 793 eine Steinplatte des Typs 3 mit dem Herzsutra auf. Diese Steinplatte hat einen trapezförmigen Kopf, deshalb gehört sie zu dem Typ 3A. Doch auf dieser Platte sind keine Ornamente vorhanden. Das Herzsutra wurde auf der Vorder- und Rückseite jeweils einmal eingemeißelt. Auf der Vorderseite ist eine Datierung mit der konkreten Jahreszahl 793 gut zu erkennen, während der Text in dem Kolophon auf der Rückseite auf das Jahr 795 datiert ist.

---

<sup>149</sup> Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 72. Der originale Text lautet: „……姐夫涿城府队正郭神行，亡妻庞，妻胡，息奉祖、奉义……“

### 5.3. Phase 3: Neue Versuche (von ca. 819 bis ca. 894)

Sutrentitel	Inv.- Nummer der ersten Steinplatte	Typ der Steinsutren	Ornamente	Datierung in Stein	Mögliche Datierung
<i>Foshuo mile chengfo jing</i> 佛說彌勒成佛經 <i>Foshuo guan milepusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩 上生兜率天經	9.229	Typ 3A	T3_2_A1	821	
<i>Foshuo banniepan lüeshuo jiaojie jing</i> 佛臨般涅槃略說 教戒經	9.207	Typ 3A	T3_6_B2, T3_8_B5	827	
<i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅蜜 多心經	3.281	Typ 3C		828	
<i>Jingang sanmei jing</i> 金剛三昧經	9.230	Typ 3A	T3_9_S1	828	
<i>Foshuo yangjuemo jing</i> 佛說鶖掘摩經	9.251	Typ 3A	T3_6_A3	828	
<i>Foshuo guanding suiyuan wangsheng shifang jingtu jing</i> 佛說灌頂隨願往 生十方淨土經	9.205	Typ 3A	T3_3_A1	831	
<i>Foshuo fumu enzhong jing</i> 佛說父母恩重經	8.728	Typ 3A	T3_5_A5, T3_8_B1	831	
<i>Foshuo suiqiu jide dazizai tuoluoni shenzhou jing</i> 佛說隨求即得大 自在陀羅尼神咒 經	9.2 35	Typ 3A	T3_3_A2	832	

<i>Foshuo qiju zhifo dazizai tuoluoni jing</i> 佛說七俱胝佛大自在陀羅尼經	9.178	Typ 3A	T3_1_V5	833	
<i>Foshuo baifoming jing</i> 佛說百佛名經	9.241	Typ 3A	T3_2_A2	833	
<i>Weimojie suoshuo jing</i> 維摩詰所說經	9.291	Typ 3B		836	
<i>Qianshou qianyan guanshiyin pusa guangda yuanman wu'ai dabeixin tuoluoni shenmiao zhangju</i> 千手千眼觀世音菩薩廣大圓滿無礙大悲心陀羅尼神妙章句 <i>Dabei zhou</i> 大悲咒 <i>Dabei xin zhongxin zhou</i> 大悲心中心咒	9.250	Typ 3A	T3_1_B1	836	
<i>Foshuo suiqiu jide dazizai tuoluoni shenzhou jing</i> 佛說隨求即得大自在陀羅尼神咒經	9.237	Typ 3A	T3_1_B2	836	
<i>Shangongjing jing</i> 善恭敬經 <i>Fo wei shengguang tianzi shuo wangfa jing</i> 佛為勝光天子說王法經	9.199	Typ 3A	T3_1_C1	838	
<i>Foshuo renwang huguo banre boluomi jing</i> 佛說仁王護國般若波羅蜜經	8.13	Typ 3A	T3_1_C2, T3_1_C3	ca. 838	
<i>Foshuo yuedeng sanmei jing</i> 佛說月燈三昧經 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心	9.180	Typ 3A	T3_1_C4	ca. 838	

經 <i>Foshuo fumu enzhong jing</i> 佛說父母恩重經					
<i>Du yiqie zhufu jingjie zhiyan jing</i> 度一切諸佛境界 智嚴經 <i>Foshuo jiuhu shenming jing</i> 佛說救護身命經	9.206	Typ 3A	T3_1_C5		ca. 838
<i>Foshuo guan wuliangshou fo jing</i> 佛說觀無量壽佛 經	9.177	Typ 3A	T3_1_C6		ca. 838
<i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩 上生兜率天經 <i>Pusa xiuxing jing</i> 菩薩修行經	9.200	Typ 3A	T3_1_C7		ca. 838
<i>Dacheng yeshanding jing</i> 大乘耶山頂經 <i>Foshuo jue ding zongchi jing</i> 佛說決定總持經	9.252	Typ 3A	T3_1_C8		ca. 838
<i>Chusheng wubianmen tuoluoni jing</i> 出生無邊門陀羅 尼經 <i>Quanqing zhufu pusa zhenyan</i> 勸請諸佛菩薩真 言	9.185	Typ 3A	T3_1_C9		ca. 838
<i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經 <i>Foshuo buzeng bujian jing</i> 佛說不增不減經	9.224	Typ 3A	T3_1_C10		ca. 838
<i>Foshuo hu zhutongzi tuoluoni zhou jing</i> 佛說護諸童子陀 羅尼咒經	9.201	Typ 3A	T3_1_V1	838	

<i>Foshuo guizimu jing</i> 佛說鬼子母經	9.233	Typ 3A	T3_3_V1	838	
<i>Foshuo taizi hexiu jing</i> 佛說太子和休經	9.281	Typ 3A	T3_1_V3	839	
<i>Rulai zai jinguan zhulei qingjing zhuangyan jingfu jing</i> 如來在金棺囑累清淨莊嚴敬福經	9.145	Typ 3A		839	
<i>Jinguangming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	8.738	Typ 3A	T3_1_A1, T3_1_A2, T3_1_A3	839-840	
<i>Miaofa lianhua jing guanshiyin pusa pumen pin di ershiwu</i> 妙法蓮華經觀世音菩薩普門品第二十五 <i>Foshuo siren chuxian shijian jing</i> 佛說四人出現世間經	8.724	Typ 3A	T3_9_S2	840	
<i>Pingshawang wuyuan jing</i> 瓶沙王五願經	9.191	Typ 3A	T3_1_A4	840	
<i>Foshuo jianzheng jing</i> 佛說見正經 <i>Foshuo mohejiaye du pinmu jing</i> 佛說摩訶迦葉度貧母經	9.174	Typ 3A	T3_1_A5		ca. 840
<i>Foshuo laizhaheluo jing</i> 佛說賴吒和羅經 <i>Foshuo zunshang jing</i> 佛說尊上經	9.213	Typ 3A	T3_1_A6		ca. 840
<i>Foshuo pufayi jing</i> 佛說普法義經 <i>Foshuo jianyu</i>	9.170	Typ 3A	T3_1_A7		ca. 840

<i>jing</i> 佛說箭喻經					
<i>Foshuo guangyi famen jing</i> 佛說廣義法門經 <i>Foshuo siren chuxian shijian jing</i> 佛說四人出現世間經	9.222	Typ 3A	T3_1_A8		ca. 840
<i>Foshuo zhangzhe yinyue jing</i> 佛說長者音悅經 <i>Foshuo lishi yishan jing</i> 佛說力士移山經	9.216	Typ 3A	T3_1_A9		ca. 840
<i>Foshuo liuliwang jing</i> 佛說琉璃王經 <i>Foshuo zuiye yingbao jiaohua diyu jing</i> 佛說罪業應報教化地獄經	9.212	Typ 3A	T3_1_A10		ca. 840
<i>Xumoti zhangzhe jing</i> 須摩提長者經 <i>Foshuo ahan zhengxing jing</i> 佛說阿含正行經	9.228	Typ 3A	T3_1_A11		ca. 840
<i>Foshuo anan sishi jing</i> 佛說阿難四事經 <i>Foshuo weishengyuan jing</i> 佛說未生怨經 <i>Foshuo siyuan jing</i> 佛說四願經	9.719	Typ 3A	T3_1_A12		ca. 840
<i>Foshuo dajiaye ben jing</i> 佛說大迦葉本經 <i>Foshuo sizi qing jing</i> 佛說四自侵經 <i>Foshuo hujing</i>	9.190	Typ 3A	T3_1_A13		ca. 840

<i>jing</i> 佛說護淨經					
<i>Foshuo luoyun renru jing</i> 佛說羅雲忍辱經 <i>Foshuo shiba nili jing</i> 佛說十八泥犁經 <i>Foshuo zhangzhezi aonao sanchu jing</i> 佛說長者子懊惱三處經	9.249	Typ 3A	T3_1_A14		ca. 840
<i>Foshuo dayushi jing</i> 佛說大魚事經 <i>Heishi fanzhi jing</i> 黑氏梵志經 <i>Foshuo zhigou jing</i> 佛說獠狗經 <i>Foshuo fenbie jing</i> 佛說分別經	9.182	Typ 3A	T3_1_A15		ca. 840
<i>Dengzhi yinyuan jing</i> 燈指因緣經 <i>Wugou youpoyi wen jing</i> 無垢優婆夷問經	9.194	Typ 3A	T3_1_A16		ca. 840
<i>Foshuo foda sengda jing</i> 佛說佛大僧大經 <i>Foshuo zhongxin jing</i> 佛說中心經	9.248	Typ 3A	T3_1_A17		ca. 840
<i>Foshuo zhantuoyue wangguo jing</i> 佛說梅陀越王國經 <i>Wu kongbu shi jing</i> 五恐怖世經 <i>Dizi sifusheng jing</i> 弟子死復生經	9.195	Typ 3A	T3_1_A18		ca. 840

<p><i>Foshuo bianyi zhangzhe jing</i> 佛說辯意長者經</p> <p><i>Fomu bannihuan jing</i> 佛母般泥洹經</p>	9.176	Typ 3A	T3_1_A19		ca. 840
<p><i>Manshushili pusazhou zangzhong yizi zhou wang jing</i> 曼殊室利菩薩咒藏中一字咒王經</p> <p><i>Foshuo guanlizai pusa ruyixin tuoluoni zhou jing</i> 佛說觀自在菩薩如意心陀羅尼咒經</p>	9.192	Typ 3A	T3_1_D1, T3_7_D1		835-841
<p><i>Foshuo shi'er foming shenzhou jiaoliang gongde chuzhang miezui jing</i> 佛說十二佛名神咒校量功德除障滅罪經</p>	9.219	Typ 3A	T3_1_D2, T3_8_B3		835-841
<p><i>Da jinse kongquewang zhou jing</i> 大金色孔雀王咒經</p> <p><i>Dafanguang pusa zang jing zhong wenshushili genben yizi tuoluoni fa</i> 大方廣菩薩藏經中文殊室利根本一字陀羅尼法</p>	9.189	Typ 3A	T3_1_D3, T3_7_D2		835-841
<p><i>Luzhi zhangzhe yinyuan jing</i> 盧至長者因緣經</p>	9.196	Typ 3A	T3_1_A20		840-841
<p><i>Foshuo shelifo wen jing</i> 佛說舍利弗問經</p>	9.181	Typ 3A	T3_1_A21		ca. 840
<p><i>Jingguangming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經</p>	8.314	Typ 3A	T3_4_B1, T3_8_A3	841	
<p><i>Yaoshi liuliguang rulai benyuan</i></p>			T3_4_B2,		

<i>gongde jing</i> 藥師琉璃光如來 本願功德經	8.736	Typ 3A	T3_8_A5,		835-841
<i>Foshuo banre miduo xin jing</i> 佛說般若蜜多心 經	2.789	Typ 3A	T3_7_C2		835-841
<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮花經	8.26	Typ 3A	beschädigt	728? <sup>150</sup>	835-841
<i>Foshuo guan mile pusa shangsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩 上生兜率天經	8.739	Typ 3A	T3_1_B3	841	
<i>Foshuo mile xiasheng jing</i> 佛說彌勒下生經	9.186	Typ 3A	T3_1_B4, T3_8_B2	841	
<i>Foshuo babu foming jing</i> 佛說八部佛名經	9.279	Typ 3A	T3_1_V2	841	
<i>A nan qimeng jing</i> 阿難七夢經	9.280	Typ 3A	T3_1_G1	841	
<i>Foshuo zunshang jing</i> 佛說尊上經	8.726	Typ 3A	T3_1_B5, T3_8_A4	841	
<i>Foshuo sanpin dizi jing</i> 佛說三品弟子經	9.31	Typ 3A	T3_1_G2	842	
<i>Foshuo baoji sanmei wenshu shili pusa wenfashen jing</i> 佛說寶積三昧文 殊師利菩薩問法 身經	9.236	Typ 3A	T3_1_G3		ca. 842

<sup>150</sup> Diese Datierung der Steinplatte des Lotus-Sutras befindet sich im Inhaltsverzeichnis des 3. Bandes der 30 Bände „Steinsutren in Fangshan“ (*Fangshan shijing* 房山石經). Doch auf dem Abklatsch dieser Steinplatte ist keine Datierung zu erkennen. Obgleich Chen Yanzhu diese Steinplatte auf die Jahre 788-792 datiert, ist in dem von ihr transkribierten Kolophon ebenfalls keine Jahreszahl vorhanden. Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S.78. Entsprechend der Gesamtform und dem Layout sollte diese Steinplatte zu dem Typ 3A gehören und eher in diese Phase datiert werden. Unter diesen Umständen ist die Datierung in den Bänden „Steinsutren in Fangshan“ mit einiger Wahrscheinlichkeit fehlerhaft.

<i>Xiyou xiyou jiaoliang gongde jing</i> 希有希有校量功 德經					
<i>Foshuo rufajie tixing jing</i> 佛說入法界體性 經 <i>Foshuo zhuanyou jing</i> 佛說轉有經	9.220	Typ 3A	T3_1_G4		ca. 842
<i>Rulai shizihou jing</i> 如來獅子吼經 <i>Qianshi sanzhuān jing</i> 前世三轉經	8.407	Typ 3A	T3_1_G5		ca. 842
<i>Dacheng baifuxiang jing</i> 大乘百福相經 <i>Shengxiyou jing</i> 甚希有經	9.214	Typ 3A	T3_1_G6		ca. 842
<i>Dacheng baifu zhuangyan xiang jing</i> 大乘百福莊嚴相 經 <i>Shuo miaofa jueding yezhang jing</i> 說妙法決定業障 經	9.169	Typ 3A	T3_1_G7		ca. 842
<i>Foshuo shizi yuefo bensheng jing</i> 佛說師子月佛本 生經 <i>Cailian wei weiwang shangfo shou juehao miaolianhua jing</i> 採蓮為違王上佛 授決號妙蓮華經	9.234	Typ 3A	T3_1_G8		ca. 842
<i>Foshuo zheng gongjing jing</i> 佛說正恭敬經 <i>Foshuo yinsenü jing</i>	9.171	Typ 3A	T3_1_G9		ca. 842

佛說銀色女經					
<i>Rulai shijiao shengjunwang jing</i> 如來示教勝軍王經 <i>Dafanguang shizihuo jing</i> 大方廣師子吼經	9.208	Typ 3A	T3_1_G10		ca. 842
<i>Foshuo rulai duzheng zishi sanmei jing</i> 佛說如來獨證自誓三昧經 <i>Chengzan dacheng gongde jing</i> 稱贊大乘功德經	9.227	Typ 3A	T3_1_G11		ca. 842
<i>Foshuo yulanpen jing</i> 佛說盂蘭盆經	8.711	Typ 3A	T3_1_G12		ca. 842
<i>Foshuo banre boluomiduo xinjing</i> 佛說般若波羅蜜多心經	1.537	Typ 3B	T3_8_V1	842	
<i>Guanzizai ruyilun pusa yujia fayao</i> 觀自在如意輪菩薩瑜伽法要	9.232	Typ 3A	T3_9_S3	852	
<i>Du yiqie zhufu jingjie zhiyan jing</i> 度一切諸佛境界智嚴經	9.221	Typ 3A	T3_5_B6	853	
<i>Chengzan jingtufu sheshou jing</i> 稱贊淨土佛攝受經	9.245	Typ 3A	T3_5_B3	853	
<i>Foshuo pufa yi jing</i> 佛說普法義經 <i>Foshuo yingfa jing</i> 佛說應法經	9.231	Typ 3A	T3_5_B7	854	
<i>Foshuo guangyi famen jing</i>	9.210	Typ 3A	T3_5_B8	854	

佛說廣義法門經 <i>Foshuo zunshang jing</i> 佛說尊上經					
<i>Foshuo jinsewang jing</i> 佛說金色王經	8.741	Typ 3A	T3_5_B9	855	
<i>Foshuo pusa xiuxing jing</i> 佛說菩薩修行經	9.188	Typ 3A	T3_5_B1	855	
<i>Foshuo dacheng bai fu zhuangyan xiang jing</i> 佛說大乘百福莊嚴相經	9.204	Typ 3A	T3_5_B4	856	
<i>Foshuo zuiwubi jing</i> 佛說最無比經	9.184	Typ 3A	T3_2_B1	856	
<i>Foshuo neicang baibao jing</i> 佛說內藏百寶經	9.277	Typ 3A	T3_2_B3	857	
<i>Foshuo dafangdeng rulai zangjing</i> 佛說大方等如來藏經	9.215	Typ 3A	T3_4_A1	857	
<i>Foshuo chusheng Puti xin jing</i> 佛說出生菩提心經	9.226	Typ 3A	T3_5_A1	857	
<i>Xiyou xiyou jiaoliang gongde jing</i> 希有希有校量功德經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Foding zunsheng tuoluoni</i> 佛頂尊勝陀羅尼	9.247	Typ 3A	T3_6_A1	858	
<i>Foshuo wenshu shili xunxing jing</i> 佛說文殊師利巡行經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i>	9.183	Typ 3A	T3_2_B2	858	

佛說浴像功德經 <i>Foshuo bao'en fengpen jing</i> 佛說報恩奉盆經					
<i>Yuanqi shengdao jing</i> 緣起聖道經 <i>Dafangdeng xiuduoluo jing</i> 大方等修多羅經	9.179	Typ 3A	T3_5_A2	858	
<i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經 <i>Da banre guan</i> 大般若關	9.225	Typ 3A	T3_7_B1	859	
<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經	8.410	Typ 3A	T3_7_B2		ca. 859
<i>Foshuo shizi yuefo bensheng jing</i> 佛說師子月佛本生經 <i>Foshuo miaosewang yinyuan jing</i> 佛說妙色王因緣經	9.203	Typ 3A	T3_5_A3	859	
<i>Foshuo shi jixiang jing</i> 佛說十吉祥經 <i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經	9.246	Typ 3A	T3_4_A2	859	
<i>Foshuo changshouwang jing</i> 佛說長壽王經 <i>Jingang sanmei benxing qingjing buhuai bumie jing</i> 金剛三昧本性清淨不壞不滅經	9.223	Typ 3A	T3_2_B4	859	
<i>Foshuo pufayi jing</i> 佛說普法義經 <i>Foshuo</i>	9.175	Typ 3A	T3_2_C1	860	

<i>shengfaying jing</i> 佛說聖法印經					
<i>Foshuo liuliwang jing</i> 佛說琉璃王經 <i>Foshuo xinming jing</i> 佛說心明經 <i>Foshuo si weicengyou fa jing</i> 佛說四未曾有法經	9.197	Typ 3A	T3_6_B1	860	
<i>Foshuo guangyi famen jing</i> 佛說廣義法門經 <i>Foshuo zhuanfalun jing</i> 佛說轉法輪經	8.740	Typ 3A	T3_5_A4	860	
<i>Zaoli xingxiang fubao jing</i> 造立形像福報經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	9.282	Typ 3A	T3_1_E7, T3_5_C1	861	
<i>Foshuo changshouwang jing</i> 佛說長壽王經 <i>Zaota gongde jing</i> 造塔功德經 <i>Foshuo yannian yishou jing</i> 佛說延年益壽經	9.238	Typ 3A	T3_1_E1, T3_6_C3	861	
<i>Foshuo yannian yi shou jing</i> 佛說延年益壽經 <i>Xuming jing</i> 續命經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	9.193	Typ 3A	T3_1_E2, T3_5_C2	861	
<i>Foshuo yingxiangke jing</i> 佛說應相可經 <i>Pudawang jing</i>	9.173	Typ 3A	T3_5_B2	861	

<p>普達王經 <i>Foshuo zhai jing</i> 佛說齋經</p>					
<p><i>Foshuo shousui jing</i> 佛說受歲經 <i>Foshuo xinzhong jing</i> 佛說心中經 <i>Foshuo xianzhe wufu jing</i> 佛說賢者五福經</p>	9.308	Typ 3A	T3_6_B3	861	
<p><i>Foshuo fumu'en nanbao jing</i> 佛說父母恩難報經 <i>Foshuo longshu pusa quanjie wang song jing</i> 佛說龍樹菩薩勸誠王頌經 <i>Foshuo hujing jing</i> 佛說護淨經</p>	9.243	Typ 3A	T3_2_B5	861	
<p><i>Shixian banre boluomi jing</i> 實相般若波羅蜜經 <i>Zhufo xin tuoluoni jing</i> 諸佛心陀羅尼經</p>	9.202	Typ 3A	T3_4_V1	862	
<p><i>Yaoshi liuliguang rulai benyuan gongde jing</i> 藥師琉璃光如來本願功德經</p>	9.278	Typ 3A	T3_2_C2	862	
<p><i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Yiqie zhiguangming xianren cixin yinyuan bushi rou jing</i> 一切智光明仙人慈心因緣不食肉經</p>	9.209	Typ 3A	T3_3_B1, T3_5_C3	862	
<p><i>Foshuo shousui jing</i></p>			T3_1_E3,		

佛說受歲經 <i>Zaoli xingxiang fubao jing</i> 造立形像福報經	9.198	Typ 3A	T3_6_C4	862	
<i>Foshuo shousui jing</i> 佛說受歲經 <i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經	8.303	Typ 3A	T3_1_E4, T3_5_C4	862	
<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊聖陀羅尼經 <i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊聖陀羅尼經 <i>Foshuo bao'en fengpen jing</i> 佛說報恩奉盆經 <i>Foshuo daqibao tuoluoni jing</i> 佛說大七寶陀羅尼經	9.242	Typ 3A		862	
<i>Foshuo yannian yishou jing</i> 佛說延年益壽經 <i>Foshuo jianyi jing</i> 佛說堅意經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經	9.172	Typ 3A	T3_1_E5	862	
<i>Chengzan dacheng gongde jing</i> 稱贊大乘功德經 <i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經	9.211	Typ 3A	T3_1_E6		860-863
<i>Dacheng bianzhao guangmingzang wuzi famen jing</i> 大乘遍照光明藏無字法門經 <i>Foshuo huaji tuoluoni shenzhou</i>	9.240	Typ 3A	T3_5_B5	863	

<i>jing</i> 佛說華積陀羅尼 神咒經					
<i>Wenshu shili wen puti jing</i> 文殊師利問菩提 經 <i>Foshuo huaju tuoluoni zhou jing</i> 佛說華聚陀羅尼 咒經	9.187	Typ 3A	T3_6_A2	863	
<i>Dafangdeng xiuduoluowang jing</i> 大方等修多羅王 經 <i>Dacheng baifuxiang jing</i> 大乘百福相經	9.239	Typ 3A	T3_2_V1	863	
<i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經 <i>Wenshu shili jing zimu pin di shisi</i> 文殊師利經字母 品第十四	9.244	Typ 3A	T3_1_H1, T3_6_C1	863	
<i>Foshuo zuofo xingxiang jing</i> 佛說作佛形像經 <i>Pubian zhizang banre boluomiduo xin jing</i> 普遍智藏般若波 羅蜜多心經	8.254	Typ 3A	T3_1_H2, T3_6_C2	863	
<i>Jingguangming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	8.695	Typ 3A	T3_1_F1, T3_1_F2, T3_1_F3, T3_1_F4, T3_1_F5, T3_1_F6, T3_1_F7		ca. 819- ca. 894
<i>Fo wei nianshao biqu shuo zhengshi jing</i> 佛為年少比丘說 正事經 <i>Foshuo shajiebiqiu gongde jing</i> 佛說沙曷比丘功					

德經 <i>Banre boluomiduo xin jing</i> 般若波羅蜜多心 經 <i>Foshuo shifeishi jing</i> 佛說時非時經 <i>Foshuo zi'ai jing</i> 佛說自愛經	9.217	Typ 3A	beschädigt		ca. 819- ca. 894
<i>Jinguanming zuishengwang jing</i> 金光明最勝王經	7.136	Typ S3			ca. 819- ca. 894
<i>Dafanguangfo huayan jing</i> 大方廣佛華嚴經	8.692	Typ 1B <sub>b</sub> -2			ca. 819- ca. 894
<i>Da banre boluomiduo jing</i> (Rolle Nr.452- ca.520) 大般若波羅蜜多 經 (卷 452-約 520)	2.803	Typ 1B <sub>b</sub> -2 Typ 1C Typ 3A Typ 3C	T3_1_V6; T3_3_B2; T3_8_B4; T3_1_V4; T3_7_A1; T3_8_A1; T3_7_A2; T3_8_A2; T3_7_C1		ca. 819- ca. 894

In der Phase 3 von ca. 819 bis ca. 894 wurde die standardisierte Steinplatte des Typs 1B<sub>s</sub>-2 nicht mehr zur Herstellung von Steinsutren verwendet, stattdessen hat man die breite hochrechteckige Steinplatte des Typs 1B<sub>b</sub>-2 verwendet. Ferner finden sich in dieser Phase zahlreiche Steinsutren, die mit den Steinplatten vom Typ 3 hergestellt worden sind. Einige schmale hochrechteckige Steinplatten vom Typ S3 sind ebenfalls in diese Phase datierbar. Die eindrucksvollen Steinplatten des Typs 1C erscheinen am Ende dieser Phase.

Am Anfang dieser Phase stand die Präftkur You noch unter der Herrschaft Liu Zongs. Wie oben schon erwähnt, hat Liu Zong am Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster nicht teilgenommen. Mit Sicherheit hat er jedoch im Jahr 819 auf dem heutigen Shijing-Berg 石景山 in Peking das „Sutra der Kollektion

der vergangenen Aktivitäten des Buddha (*Fobenxing jijing* 佛本行集經)“ in Stein meißeln lassen. Nach der Aufzeichnung „Ermittlung vergangener Tatsachen aus den Gerüchten unter der Sonne (*Rixia jiuwen kao* 日下舊聞考)“ befand sich eine Inschrift am Eingang der Pfauen-Höhle 孔雀洞 auf dem Shijing-Berg 石景山 mit dem Wortlaut: „Sutra der vergangenen Aktivitäten des Buddha, Rolle Nr. 31, [von dem] regionalen Militärgouverneur Kanzler Liu der zwei Armeen von Youzhou und Lulong respektvoll hergestellt, am 8. Tag des vierten Monates des 14. Jahres der Yuanhe-Ära (819) fertiggestellt.“<sup>151</sup> Der Shijing-Berg 石景山 liegt heute in einem westlichen Stadtteil Pekings, welcher Shijingshan-Stadtteil (石景山區) genannt wird. Auf diesem Berg wurden einige Höhlen gefunden, die ursprünglich wohl zur Deponierung der Steinsutren gebaut wurden. Nach der Inschrift eines auf diesem Berg freigelegten Grabsteins hieß der Shijing-Berg im 1. Jahr der Hongzhi 弘治-Ära der Ming-Dynastie (1488) ebenfalls *Shijing Shan* 石經山 (Steinsutren-Berg). Doch wie in der Inschrift einer Stele auf diesem Berg aus dem Jahr 1602 berichtet wird, waren die Steinsutren aus der Tang-Zeit bereits zerbrochen und in den Höhlen kaum zu sehen. Yan Kejun 嚴可均 (1762-1843) hat in seinem epigraphischen Werk „Epilog [des Katalogs] der Bronze- und Stein-Inschrift Tieqiaos (*Tieqiao jinshi ba* 鐵橋金石跋)“ dargestellt, war die einzige erhaltene Steinplatte der 31. Rolle des „Sutras der vergangenen Aktivitäten des Buddhas“, gestiftet von Liu Zong, schon in drei Stücke zerbrochen.<sup>152</sup> Im Jahr 2010 wurde auf dem Shijing-Berg ein weiteres Bruchstück gefunden, welches zu dem Text der 32. Rolle des „Sutras der vergangenen Aktivitäten des Buddhas“ gehört. Der Sutrentext ist

---

<sup>151</sup> Vgl. *Rixia jiuwen kao*, Bd. 3, S. 1726-1727. Der originale Text lautet: „佛本行集經卷第三十一，幽州盧龍兩軍節度使劉相公敬造，元和十四年四月八日建.“

<sup>152</sup> Vgl. Chen, Kang 2008, S.38 ff.

darauf doppelseitig eingraviert. Zwischen den vertikalen Zeilen sind die durchgehenden Hilfslinien gut zu erkennen.<sup>153</sup> Somit ist festzustellen, dass wie im Wolkenheimkloster die Sturentexte auf dem Shijing-Berg ebenfalls doppelseitig eingemeißelt wurden. Nachdem die Steinsutren zerbrochen waren, wurden einige Bruchstücke möglicherweise als Bausteine zur Restaurierung der Höhle verwendet. Aus diesem Grund waren nach der Beschreibung in „Ermittlung vergangener Tatsachen aus den Gerüchten unter der Sonne“ am Eingang der Pfauen-Höhle ein Kolophone der Steinsutren erkennbar.

Ferner ist in einer Inschrift im Wolkenheimkloster auch eine Information über den Shijing-Berg zu finden. Auf der letzten Steinplatte des „Sutras der vergangenen Aktivitäten des Bodhisattvas (*Pusa benxing jing* 菩薩本行經)“ von ca. 1111 der Liao-Dynastie steht: „Sieben Rollen des ‚Großen geschickten Sutras über die Abtragung der Dankesschuld Buddhas (*Dafangbian fo bao'en jing* 大方便佛報恩經) und diese drei Rollen [des ‚Sutras der vergangenen Aktivitäten des Bodhisattvas (*Pusa benxing jing* 菩薩本行經)], insgesamt zehn Rollen in einem Bündel, wurden in der Höhle auf dem Ma'an-Berg schon fertig eingemeißelt, dieselben auch auf dem kleinen Steinsutren(-Berg), der 30 *li* (1*li* ≈ 500 m) westlich der Hauptstadt auf der östlichen Seite des Lugou-Flusses liegt.“<sup>154</sup> Daher wurde der Shijing-Berg wie in diesem Kolophon wohl auch „Kleiner Steinsutren-Berg“ genannt. Neben 60 Rollen des „Sutras der vergangenen Aktivitäten des Buddha“ waren weitere Sutrentexte auf diesem Berg in Stein angebracht. Ferner ist bemerkenswert, dass in einem Kolophon auf einer Steinplatte im Wolkenheimkloster aus dem Jahr 828 (etwa zehn Jahre nach dem Anfang der Herstellung der Steinsutren unter Liu Zong auf dem Shijing-Berg),

---

<sup>153</sup> Vgl. Wu, Mengling und Xu, Ziqiang 2013, S. 194.

<sup>154</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 262. Der originale Text lautet: „大方便佛報恩經七卷，此三卷，共十卷同帙，馬鞍山洞裡已有鐫了，京西三十里小石經亦有，是蘆溝河東垠上。“

der Steinsutren-Berg des Wolkenheimklosters zum ersten Mal „Großer Steinsutren-Berg“ genannt wurde.<sup>155</sup> Dies bedeutet, dass die beiden Steinsutren-Berge möglicherweise schon ab der Tang-Zeit „Großer“ und „Kleiner Steinsutren-Berg“ genannt wurden.

Obwohl die Herstellung der Steinsutren unter Liu Zong hauptsächlich auf dem Kleinen Steinsutren-Berg weitergeführt wurde, hat man im Wolkenheimkloster nach etwa zweijähriger Pause im Jahr 819 das „Große Sutra der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅密多經)“ weiter auf Steinplatten eingemeißelt. Zwar ist auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster keine Datierung aus den Jahren 817 und 818 zu sehen. Es findet sich in den Kolophonen auf zwei im Jahr 819 hergestellten Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ jedoch die Erklärung, dass diese zwei Steinplatten eigentlich plangemäß in den Jahren 817 und 818 hergestellt werden sollten.<sup>156</sup> Im Unterschied zu den früher fertiggestellten Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden für die weitere Produktion der Steinplatten dieses Sutras die breiten hochrechteckigen Steinplatten des Typs 1B<sub>b</sub>-2 eingeführt. Jedoch scheint die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster während der Amtszeit Liu Zongs (810-821) wegen der fehlenden Leitung nicht so geordnet wie zuvor vonstattengegangen zu sein. Anhand der Datierung auf den Steinplatten ist die Reihenfolge ihrer Herstellung zu ermitteln. Nachdem eine Steinplatte der 452. Rolle des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ im Jahr 819 fertiggestellt worden war, wurden zwischen 819 und 820 die Sutrentexte der Rollen Nr. 456 bis 459 in Stein gemeißelt. Trotz einer damals noch fehlenden Steinplatte der Rolle Nr. 459 wurde im Jahr 821 eine Steinplatte der Rolle Nr. 460 hergestellt. Die fehlenden

---

<sup>155</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 82. Der originale Text lautet: „……造石經一條送往大石經華嚴堂四月八日建記。“

<sup>156</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 160-161. Die originalen Texte lauten: „元和十三年口上十四年經一條……“ und „先欠元和十二年經一條去十四年上訖……“

Steinplatten der Rollen Nr. 452 bis 455 und der Rolle Nr. 459 wurden erst im Zeitraum zwischen 825 und 827 fertiggestellt. Somit ist zu vermuten, dass die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster nach dem Tod Liu Zongs im Jahr 821 langsam in geregelte Bahnen kam und das Wolkenheimkloster seitdem wieder der zentrale Ort der Herstellung und Deponierung der Steinsutren war. Die meisten nachfolgenden regionalen Militärgouverneure der Präfektur You (*Youzhou jiedushi* 幽州節度使) haben mehr oder weniger am Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster teilgenommen.

Von ca. 821 bis ca. 884 gibt es zahlreiche Steinplatten des Typs 3, auf welchen die Ornamente gut zu erkennen sind. Da alle datierten Steinplatten dieses Typs in jenem Zeitraum hergestellt wurden, sollten auch die Steinplatten desselben Typs, auf denen die Herstellungszeit nicht erscheint, ebenfalls in diesen Zeitraum datierbar sein. Eine genauere Datierung mancher Steinplatten ist möglich, denn auf vielen werden in Kolophonen die Namen der nachfolgenden regionalen Militärgouverneure bzw. ihrer Familienangehörigen als Stifter genannt. Über die Amtsdauer dieser regionalen Militärgouverneure der Präfektur You wird in den historischen Quellen in Allgemeinen relativ deutlich berichtet, deshalb konnten diese Steinsutren nur während der jeweiligen Amtsdauer in der Präfektur You hergestellt worden sein. Ferner geht aus den Amtstiteln der regionalen Militärgouverneure auf den datierten Steinplatten hervor, dass der Titel eines regionalen Militärgouverneurs während seiner Amtszeit in der Präfektur You geändert werden konnte, daher ist eine exakte Datierung von undatierten Steinsutren anhand der verschiedenen Titel möglich.

Auf diese Weise sollte die Steinplatte des „Sutras des originalen Gelübdes des Medizin-Meisters Tathagata des Glanzes des Lapislazuli (*Yaoshi liuliguang rulai benyuan dongde jing* 藥師琉璃光如來本願功德經)“ in die Zeit von 840-841 datiert werden, denn in einem Kolophon wird mitgeteilt, dass diese Steinplatte von Shi Yuankuan 史元寬 und seinem Vater Zairong 再榮 für den

Bildungsminister (*situ* 司徒) gestiftet wurde. Shi Yuankuan dürfte ein Bruder von Shi Yuanzhong 史元忠 gewesen sein, welcher von 835 bis 841 der regionale Militärgouverneur der Präfektur You war.<sup>157</sup> In den Kolophonen von anderen datierten Steinplatten des Wolkenheimklosters taucht 840 und 841 der Name Shi Yuanzhong mit dem Titel *jianjiao Situ* 檢校司徒 (Ehrenminister für Bildung) auf.<sup>158</sup> Eine Steinplatte des „Sutras über die Ursachen und Bedingungen des alten, angesehenen Herrn Rucika (*Luzhi zhangyhe yinyuanjing* 盧至長者因緣經)“, auf welcher der Name Shi Yuanzhong ebenfalls mit dem Titel *jianjiao Situ* 檢校司徒 zu erkennen ist, dürfte daher ebenfalls in diesem Zeitraum hergestellt worden sein. Der Name Shi Zairong 史再榮 befindet sich ferner auf den Steinplatten des „Sutras des Einsilbigen Wort-Zaubersprüche-Königs vom Bodhisattva-piṭaka Manjusris (*Manshushilipusa zhou zang zhong yizizhouwang jing* 曼殊師利菩薩呪藏中一字呪王經)“, des „Von Buddha gepredigten Sutras über die Zaubersprüche der 12 Buddha-Namen zum Erwerb der verschiedenen Verdienste durch die Entfernung von Störungen und die Lösung der Sünden (*Foshuo shier foming shenzhou jiaoliang gongde chuzhang miezui jing* 佛說十二佛名神呪校量功德除障滅罪經)“ und der „Fundamentalen einsilbigen Dhāraṇī Manjusris vom großen und umfangreichen Bodhisattva-piṭaka (*Dafanguang pusa zang jing zhong wenshushili genben yizi tuoluonifa* 大方廣菩薩藏經中文殊室利根本一字陀羅尼法)“<sup>159</sup>. Da den Kolophonen keine weiteren Informationen zu entnehmen sind, können diese Steinplatten nur auf die Jahre 835-841 datierbar sein, die Amtszeit Shi

<sup>157</sup> Vgl. Jiu tangshu, Rolle Nr.180, S. 4676-4677.

<sup>158</sup> Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 98-101.

<sup>159</sup> Auf der anderen Seite dieser Steinplatte befindet sich das von Li Xingcong 李行琮 gestiftete „Große Sutra der Zaubersprüche des goldenen Pfau-Königs (*Da jinse kongquewang zhou jing* 大金色孔雀王呪經)“. Li Xingcong taucht als Stifter auch in den Kolophonen zweier weiterer Steinplatten von 838 und 839 auf.

Yuanzhongs, Sohn des Shi Zairong. Ferner wird der Name eines anderen regionalen Militärgouverneurs der Präfektur You, Zhang Yunshen 張允伸, mit dem Titel *jianjiao sikong* 檢校司空 (Ehrenminister für Arbeit) auf der Steinplatte des „Sutras über das Lob für die Verdienste des Mahayana (*Chengzan dacheng gongde jing* 稱讚大乘功德經)“ genannt. Auch geht aus den Kolophonen der datierten Steinplatten hervor, dass Zhang Yunshen 860-863 den Titel *jianjiao sikong* 檢校司空 innehatte, deshalb dürfte diese Steinplatte innerhalb dieses Zeitraums hergestellt worden sein.

Neben den wertvollen Informationen aus den Kolophonen spielt auch das Ornament bei einer genauen Datierung ebenfalls eine wichtige Rolle. In Kapitel 4.3.3.4 werden die Ornamente eines Motives der engen Stilverwandtschaft gemäß in verschiedene Gruppen eingeteilt. Diese Stilverwandtschaft legt die Vermutung nahe, dass die Ornamente einer Gruppe aus der gleichen Zeit oder einer angrenzenden Zeit stammen. Wenn ein oder mehrere Ornamente einer Gruppe mit einer konkreten Jahreszahl vorkommen, können die weiteren Ornamente derselben Gruppe ebenfalls in den Zeitraum um diese Zeitangabe herum datiert werden. Auf diese Weise sind die anderen Steinsutren mit den Ornamenten der Gruppe Kat.-Nr. T3\_1\_C wohl um 838 datierbar, da die Steinplatte des „Sutras der vollen Ehrerbietung (*Shan gongjing jing* 善恭敬經)“ und des „Von Buddha für die Gottheit der Sonne gepredigten königlichen Sutras (*Fo wei shengguang tianzi shuo wangfa jing* 佛為勝光天子說王法經)“ mit dem Ornament T3\_1\_C1 im Jahr 838 hergestellt wurde. Anhand der Ornamente Kat. -Nr. T3\_1\_A1-A4 der auf 839 und 840 datierten Steinplatten des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes (*Jinguang ming zuishengwang jing* 金光明最勝王經)“ und des „Sutras der fünf Gelübde des Königs Bimbisara (*Pingsha wang wuyuan jing* 瓶沙王五願經)“ können die

230

undatierten Steinsutren mit den Ornamenten der Gruppe T3\_1\_A um 840 datiert werden. Wie bereits erklärt, ist die undatierte Steinplatte des „Sutras über die Ursachen und Bedingungen des alten, angesehenen Herrn Rucika (*Luzhi zhangyhe yinyuanjing* 盧至長者因緣經)“ mit dem Ornament Kat.-Nr. T3\_1\_A20 mittels dem Kolophon in die Jahre 840-841 datierbar. Dieses Kolophon dient als Nachweis dafür, dass eine Datierung durch Stilverwandschaft relativ präzise und überzeugend ist. So sollten auch die undatierten Steinplatten mit den Ornamenten der Gruppe Kat. -Nr. T3\_1\_G aufgrund der jeweils auf 841 und 842 datierten Ornamente Kat.-Nr. T3\_1\_G1 und G2 um 842 hergestellt worden sein. An den Köpfen der zwei Steinplatten des „Herzsutras mit den Inhaltsangaben des Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Xinjing bing dabanre guan* 心經並大般若關 Inv.-Nr.: 9. 225)“ und des Diamant-Sutras (Inv.-Nr.: 8. 410) ist neben den Ornamenten Kat.-Nr. T3\_7\_B1, B2) in den jeweiligen Überschriften der Titel *puye* 僕射(Kanzler) zu erkennen. Unter den Stiftern und den Nutznießern der Steinsutren des Typs 3 hatten Shi Yuanzhong 史元忠 von 836 bis 838 und Zhang Yunshen 張允伸 von 857 bis 859 den Titel *puye* 僕射 innegehabt. Da die Steinplatte des Herzsutras mit der Inhaltsangabe des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ mit dem Ornament Kat.-Nr. T3\_7\_B1 auf 859 datiert ist, dürfte die Steinplatte des Diamant-Sutras mit dem Ornament Kat.-Nr. T3\_7\_B2 ebenfalls in der Amtszeit Zhang Yushens hergestellt worden sein und in die Jahre 857-859 datiert werden können. Auf den Steinplatten des „Von Buddha gepredigten Herzsutras“ (Inv.-Nr.: 2. 789) und des Lotus-Sutras (Inv.-Nr.: 8. 26) ist zwar keine Zeitangabe zu sehen, doch der Stiftername Seng Qingyue 僧清約 befindet sich auf beiden Steinplatten. Aus diesem Grund war die zeitliche Distanz zwischen der Herstellung der beiden Steinsutren offenbar nicht groß. Der Kopf der Steinplatte dieses Herzsutras zeigt in der Mitte eine eingravierte Buddhafigur Kat.-Nr.

3\_7\_V2, die im Stil eng mit den Buddhapaaren in der Gruppe Kat. -Nr. T3\_4\_B verwandt ist. Von diesen beiden Buddhapaaren ist das Paar Kat.-Nr. T3\_4\_B1 auf 841 datiert und das Paar Kat.-Nr. T3\_4\_B2 in den Zeitraum 835-841 datierbar. Daher dürfte die Steinplatten des Herzsutras und des Lotus-Sutras ebenfalls in die Jahre 835-841 datiert werden.

Neben den in die Jahre 819-868 datierten oder datierbaren Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經) ist die einzige vollständig erhaltene breite hochrechteckige Steinplatte des von dem Mönch Śikṣānanda (Shichanantuo 實叉難陀) übersetzten Avataṃsaka-Sutras (*Dafangguangfo huayan jing* 大方廣佛華嚴經) ebenfalls in diese Phase datierbar. Auf beiden Seiten dieser Steinplatte befindet sich der Titel des Sutras am Anfang der ersten Zeile. Unter dem Titel ist das Schriftzeichen der Rollnummer kaum zu erkennen. Die Ziffer ist zwar kaum noch lesbar, doch die Schriftzeichen „*juan di* 卷第 (Rolle Nr.)“ sind noch zu erkennen. Das Vorhandensein einer Plattenummer und einer Seitenmarkierung kann aufgrund der Beschädigung nicht mehr festgestellt werden. Wie erwähnt erscheinen der Sutrentitel und die Rollnummer zusammen am Anfang der ersten Zeile. Dies ist unter den Steinsutren im Wolkenheimkloster erstmals auf einigen Steinplatten des „Großen und umfangreichen Sutras des Schatzkästchens“ (*Dafangguang baojie jing* 大方廣寶篋經) zu sehen, welche in den Zeitraum von 691 bis 722 datiert werden. Überdies wurden die 80 Rollen des Avataṃsaka-Sutras (*Dafangguangfo huayan jing* 大方廣佛華嚴經) erst im Jahr 699 von dem Mönch Śikṣānanda fertig ins Chinesische übersetzt. Daher können die Steinplatten dieses Avataṃsaka-Sutras nicht in der ersten Phase (ca. 611- ca. 691) hergestellt worden sein. In der zweiten Phase (ca. 691- ca. 816) wurden jedoch keine breiten hochrechteckigen Steinplatten zur Herstellung von Steinsutren verwendet. Die

genannten Steinplatten können auch nicht später in der 4. Phase (1027- ca. 1093) der Liao-Zeit hergestellt worden sein, da auf allen Steinplatten die Zeichenanzahl für eine Seite aus der Liao-Zeit erkennbar ist. Daraus ergibt sich, dass die Herstellung dieser Steinplatten nur in der Phase von 819-868 stattgefunden haben kann, während die Rollen Nr. 452-476 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ auf Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 angebracht wurden.

Bei dem Typ S3 sind unter allen Steinsutren im Wolkenheimkloster nur drei Steinplatten des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes (*Jinguang ming zuishengwang jing* 金光明最勝王經)“ zu finden. Ihre Gesamtform ist die schmale hochrechteckige Platte gleich der Steinplatte vom Typ 1B<sub>s</sub>, die erst ab 691 in der zweiten Herstellungsphase im Wolkenheimkloster erschien. Bei den Steinsutren vom Typ 1B<sub>s</sub> sind die Plattennummer und die Seitenmarkierung immer am Rand oder in der ersten vertikalen Zeile zu sehen, wenn ein Sutra mehrere Steinplatten besitzt. Auf den Steinplatten vom Typ S3 sind weder Plattennummer noch Seitenmarkierungen vorhanden. Ein Steinsutra, das mehrere Steinplatten umfasst und auf diesen keine Plattennummern und Seitenmarkierungen zeigt, ähnelt nur den Steinplatten des Avatamsaka-Sutras (*Huayan jing* 華嚴經) der ersten Herstellungsphase (ca. 611 bis ca. 691) oder den Steinplatten des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes“ (Inv.- Nr. 8.695) der dritten Phase (ca. 819 bis ca. 894) stammen. Die Steinplatten des Typs S3 können aber nicht aus der ersten Phase datieren, weil auf den unter dem Mönch Jingwan in der ersten Phase hergestellten Steinsutren keine Namen der Stifter erschienen. Auf jeder Steinplatte vom Typ S3 befinden sich jedoch viele Stifternamen, die am unteren Rand von oben nach unten bzw. von rechts nach links angebracht sind. Dies ist auch oft bei den Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ der dritten Phase zu sehen. Außerdem existieren auf den Steinplatten vom Typ S3 nur senkrechte Hilfslinien

zwischen den vertikalen Zeilen, d. h., dass die Schriftzeichen nicht horizontal ausgerichtet wurden. Dies ist auch nur auf den Körper der Steinplatten vom Typ S3 zu sehen, die in der dritten Phase hergestellt wurden. Infolgedessen wurden die Steinplatten vom Typs S3 ebenfalls in den Zeitraum von ca. 819 bis ca. 894 datiert.

Alle Steinplatten vom Typ 1C, die zu dem Steinsutra des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ gehören, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls in der 3. Phase hergestellt worden. Auf diesen Steinplatten vom Typ 1C befindet sich nur ein Datum: der 8. Tag des 4. Monats des 1. Jahres der Qianning 乾寧-Ära (894). Dies ist auch die späteste Datierung auf den Steinplatten der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster, die auf einem Bruchstück der Rolle Nr. 505 sowie dem Bruchstück der Rolle Nr. 509 zu sehen ist. Die vorletzte Datierung auf den Steinplatten dieses Sutras ist das vierte Jahr der Zhonghe 中和-Ära (884), diese Datierung findet sich auf der Steinplatte der Rolle Nr. 483. Ab der Rolle Nr. 495 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden zur Herstellung die Steinplatten vom Typ 1C benutzt, auf denen eine vollständige Rolle eingemeißelt wurde. Daher waren die ersten 15 Steinplatten vom Typ 1C dieses Sutras zwischen 884 und 894 sehr wahrscheinlich schon angefertigt. Nachdem die Rolle Nr. 509 im Jahr 894 in Stein gemeißelt worden war, sollten mindestens noch 11 weitere Steinplatten dies Typs hergestellt worden sein, da unter den Steinsutren im Wolkenheimkloster ein Bruchstück der Steinplatte vom Typ 1C der Rolle Nr. 520 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ gefunden wurde. Auf diesem Bruchstück ist jedoch keine Datierung vorhanden. Die anderen 10 Platten der Rollen Nr. 510 bis 519 sind bereits verlorengegangen. In diesem Fall ist nicht zu erfahren, bis wann diese restlichen 11 Steinplatten gefertigt worden waren. Vermutlich wurden sie nach dem 8. Tag des 4. Monats ebenfalls im Jahr 894 hergestellt. Daraufhin ist diese Massenproduktion von Steinsutren im

Wolkenheimkloster kurz vor dem Untergang der Tang-Dynastie zum Stillstand gekommen.

Es ist wahrscheinlich, dass die Unterbrechung des Projektes wegen des Krieges im Winter des Jahres 894 erfolgt ist. Denn im 11. Monat des Jahres 894 hatte Li Keyong 李克用, der damalige regionale Militärgouverneur von Hedong (*Hedong jiedushi* 河東節度使), die Präfektur You angegriffen und im 12. Monat dieses Jahres schon besetzt. Im Jahr 895 hatte Liu Rengong 劉仁恭 als regionaler Militärgouverneur der Lulong-Armee (*Lulong Jiedu shi* 盧龍節度使) die Herrschaft über die Präfektur You übernommen. Wie im Buch „Alte Geschichte der Fünf Dynastien“ aufgezeichnet, war Liu Rengong ein Anhänger des Daoismus und bemühte sich um Unsterblichkeit. Gemeinsam mit einem daoistischen Mönch bemüht er sich, die sagenumwobene Pille herzustellen, die angeblich das Leben verlängern konnte. Als Herrscher führte er ein Luxusleben und ließ ein Schloss auf dem Da'an-Berg 大安山 im Westen der Präfektur You bauen, der ca. 30 km nördlich des Wolkenheimklosters liegt. Um Geld zu raffen, hatte er die Bronzemünzen in seinem Herrschaftsgebiet aus dem Verkehr gezogen und durch aus Lehm hergestellte Münzen ersetzt. Daraufhin ließ er alle gesammelten Bronzemünzen in einer Höhle auf dem Da'an-Berg heimlich deponieren. Ferner wurde unter seinem Befehl der Tee-Handel mit dem Gebiet südlich des Yangtze-Flusses verboten, stattdessen verkaufte er das Gras des Berges als Tee.<sup>160</sup> Im Laufe der 19 Jahre währenden Herrschaft von ihm und seinem Sohn Liu Shouguang 劉守光<sup>161</sup> wurde die Präfektur You entweder von anderen regionalen Militärgouverneuren oder von den Kitanern mehrmals angegriffen. Aufgrund der grauenhaften Herrschaft Liu Shouguangs hatten sich viele Soldaten den Kitanern ergeben, um nach Norden, der zum

---

<sup>160</sup> Vgl. Jiu wudaishi, S. 1082.

<sup>161</sup> Ebd. S. 1806.

Herrschaftsgebiet Kitans gehörte, zu flüchten. Die Kitaner hatten viele Bewohner der Präfektur You nach Norden umgesiedelt.<sup>162</sup> Da die Bewohner unter diesen schwierigen Umständen ein hartes Leben führen mussten, ist es nicht denkbar, dass das Steinsturen-Projekt im Wolkenheimkloster von den lokalen Bewohnern weiterhin finanzielle Unterstützung erhielt. Ohne Unterstützung durch den Herrscher und das Volk war das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster in eine schwierige Lage geraten und ließ sich nicht mehr fortführen.

#### 5.4. Phase 4: Zweite Standardisierung (von 1027 bis ca.1093)

Sutrentitel	Bündelnummern	Typ der Steinsutren	Datierung in Stein	Mögliche Datierung
<i>Da banre boluomiduo jing</i> Rolle Nr. 500- Nr. 600 大般若波羅蜜 多經卷 500 至 600		Typ 1B <sub>b</sub> -2; Typ S2	1027-1041	
<i>Da baoji jing</i> 大寶積經	(shi 師) - nai 乃 (74 - 85)	Typ 1B <sub>b</sub> -2; Typ 1B <sub>b</sub> -3; Typ S2	1042-1056	
<i>Foshuo wuliang qingjing pingdeng jue jing</i> 佛說無量清淨 平等覺經 ⋮	fu 服 - wei 位 (86 - 88)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1058-1060	

<sup>162</sup> Vgl. Zizhi tongjian, S. 8808.

<i>Foshuo ligoushinü jing</i> 佛說離垢施女經				
<i>Foshuo de wugounü jing</i> 佛說得無垢女經 : <i>Piyasuo wen jing</i> 毗耶娑問經	<i>tui</i> 推, <i>wei</i> 位 89,90	Typ 1B <sub>b</sub> -3		1060-1063
<i>Dafangdeng daji jing</i> 大方等大集經	<i>rang</i> 讓 - <i>guo</i> 國 (91 - 92)	Typ 1B <sub>b</sub> -3 Typ S2	1063	
<i>Fanguang banre boluomi jing</i> 放光般若波羅蜜經	<i>chong</i> 重- <i>jie</i> 芥 (60 - 63)	Typ 1B <sub>b</sub> -3 Typ S2		1063-1067
<i>Mohe banre boluomi jing</i> 摩訶般若波羅蜜經	<i>jiang</i> 薑- <i>he</i> 河 (64 - 67)	Typ 1B <sub>b</sub> -3		1067-1078
<i>Guangzan banre boluomi jing</i> 光讚般若波羅蜜經 : <i>Mohe banre boluomi chao jing</i> 摩訶般若波羅蜜鈔經	<i>dan</i> 淡, <i>lin</i> 鱗 (68, 69)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1078	

<p><i>Daoxing banre boluomi jing</i> 道行般若波羅蜜經 ∴ <i>Damingdu wuji jing</i> 大明度無極經</p>	<p><i>qian</i> 潛- <i>xiang</i> 翔 (70 - 72)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>		<p>1078-1081</p>
<p><i>Mohe banre boluomi damingzhou jing</i> 摩訶般若波羅蜜大明呪經</p>	<p><i>long</i> 龍 (73)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>	<p>1081</p>	
<p><i>Da fangdeng daji rizang fen jing</i> 大方等大集日藏分經  <i>Daji jing yuezang fen di shi'er</i> 大集經月藏分第十二</p>	<p><i>yu</i> 虞, <i>tao</i> 陶 (94, 95)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>		<p>1081-1084</p>
<p><i>Dacheng dizang shilun jing</i> 大乘地藏十輪經</p>	<p><i>tang</i> 唐 (96)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>	<p>1084</p>	
<p><i>Dacheng daji xumizang fen</i> 大乘大集須彌藏分 ∴ <i>Duoxunwang wen jing</i></p>	<p><i>diao</i> 吊- <i>yin</i> 殷 (97 - 103)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>		<p>1084</p>

奪訊王問經				
<i>Foshuo baoxing tuoluoni jing</i> 佛說寶星陀羅 尼經	<i>tang</i> 湯 (104)	Typ 1B <sub>6</sub> -3	1084-1085	
<i>Xinli ruyin famen jing</i> 信力入印法門 經 : <i>Foshuo dafanguang pusa shidi jing</i> 佛說大方廣菩 薩十地經	<i>rong</i> 戎, <i>qiang</i> 羌 (119, 120)	Typ 1B <sub>6</sub> -3	1085	
<i>Da banniepan jing houyi tubifen</i> 大般涅槃經後 譯荼毘分 : <i>Wuliang yi jing</i> 無量義經	<i>gui</i> 歸 - <i>zai</i> 在 (127 - 131)	Typ 1B <sub>6</sub> -3	1085	
<i>Shuo wugoucheng jing</i> 說無垢稱經 : <i>Beihua jing</i> 悲華經	<i>ju</i> 駒- <i>chang</i> 場 (134 - 136)	Typ 1B <sub>6</sub> -3	1085-1086	
<i>Dashu jinnaluo wang suowen jing</i> 大樹緊那羅王				

所問經 ː <i>Bayu jing</i> 寶雨經	<i>cao</i> 草, <i>nu</i> 木 (139, 140)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1086	
<i>Guangbo yanjing butuizhuan falun jing</i> 廣博嚴淨不退 轉法輪經 ː <i>Jie shenmi jing</i> 解深密經	<i>ji</i> 及 - <i>shen</i> 身 (142 - 147)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1086-1087	
<i>Fenbie yuanqi chusheng famen jing</i> 分別緣起初勝 法門經	<i>fa</i> 髮 (148)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1087	
<i>Da cheng ru lengjia jing</i> 大乘入楞伽經 ː <i>Zhuan Nüshen jing</i> 轉女身經	<i>da</i> 大 - <i>shang</i> 傷 (150 - 160)	Typ 1B <sub>b</sub> -3	1087-1089	
<i>Wushangyi jing</i> 無上依經 ː <i>Shuomiaofa jueding yezhang jing</i> 說妙法決定業 障經	<i>nü</i> 女 (161)	Typ 1B <sub>b</sub> -3		1089

<p><i>Fo wei shengguangtian zi shuofa jing</i> 佛為勝光天子 說法經 ⋮</p> <p><i>Qianshou qianyan guanshiyin pusa guangda yuanman wu'ai dabeixin tuoluoni jing</i> 千手千眼觀世 音菩薩廣大圓 滿無礙大悲心 陀羅尼經</p>	<p><i>mu</i> 慕 - <i>xiao</i> 效 (162 - 166)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>	<p>1089</p>	
<p><i>Ruyilun tuoluoni jing</i> 如意輪陀羅尼 經 ⋮</p> <p><i>Busiyiguang pusa suowen jing</i> 不思議光菩薩 所問經</p>	<p><i>cai</i> 才 - <i>neng</i> 能 (167 - 174)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>	<p>1089-1091</p>	
<p><i>Shizhu duanjie jing</i> 十住斷結經 ⋮</p> <p><i>Daweide tuoluoni jing</i> 大威德陀羅尼 經</p>	<p><i>mo</i> 莫 - <i>ji</i> 己 (175 - 183)</p>	<p>Typ 1B<sub>b</sub>-3</p>	<p>1091-1093</p>	
<p><i>Foming jing</i></p>				

佛名經 : <i>Huashou jing</i> 華手經	<i>chang</i> 長 - <i>ke</i> 可 (184 -187)	Typ 1B <sub>b</sub> -3		ca. 1093
--	--	------------------------	--	----------

Wie bereits erklärt, war die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster beim Untergang der Tang-Dynastie etwa im Jahr 894 zum Stillstand gekommen. Nachdem der Kitaner Yelü Abaoji 耶律阿保機 916 im Norden Chinas die Liao-Dynstie etabliert hatte, schenkte der Kaiser Shi Jingtang 石敬瑭 im Jahr 936 den Kitanern die Präfektur You 幽州 und weitere 15 Präfekturen „als Dank“ für ihre Hilfe bei der Begründung der Späteren Jin-Dynastie 後晉. Seitdem war die Präfektur You, in der das Wolkenheimkloster lag, die Südliche Hauptstadt (*Nanjing* 南京) der Liao-Dynastie geworden. Unter der Herrschaft der Kitaner wurde das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster ab dem Jahr 1027<sup>163</sup> wieder aufgenommen.

Nach dem Bericht im Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimkloster auf dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jing ji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ hatte der zuständige Kreispräfekt Han Shaofang bei einem Ausflug auf den

<sup>163</sup> Ein im Jahr 995 datiertes Bruchstück mit dem kurzen Herzsutra wurde außerhalb der Höhlen auf dem Steinsutren-Berg gefunden. Vgl. Fangshan shijing 2000, Bd. 28, S. 599. Unter den bis heute gefundenen Steinsutren im Wolkenheimkloster ist dieses Bruchstück das einzige Steinsutra, das vor 1027 in der Liao-Zeit angefertigt wurde. Und das Herzsutra ist ein ganz kurzes Sutra mit ca. 260 Schriftzeichen und wurde in der Tang-Dynastie auf dem Steinsutren-Berg mehrmals in Stein eingemeißelt. Deshalb kann die Anfertigung dieser Steinplatte nicht als die Weiterführung des Steinsutren-Projektes im Wolkenheimkloster gesehen.

Steinsutren-Berg die Steinsutren in den Höhlen gesehen und danach eine Inventur machen lassen. Dann hat er bei Kaiser Shengzong 聖宗 die Herstellung weiterer Steinsutren im Wolkenheimkloster beantragt. Der Antrag wurde genehmigt. Im Jahr 1027 wurde nicht nur die Herstellung der Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ fortgeführt, sondern es wurden auch beschädigte und verlorene Steinplatten neu angefertigt. Danach hatte der Kaiser Xingzong 興宗 im Jahr 1038 seinen Beamten beauftragt, vom Kaiserhof Geld als Kredit zu gewähren, damit der jährliche Zins für eine dauerhafte Unterstützung der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster aufgebracht werden konnte. Der jeweilige lokale Präfekt wurde seitdem fortlaufend zum Projektleiter des Steinsutren-Projektes ernannt, sodass er für die Herstellung der Steinsutren zuständig war. Die Namen der Präfekte sind in den Kolophonen der Steinplatten aus diesem Zeitraum 1038-1093 angegeben.

Die in der vierten Phase hergestellten Steinplatten sind meist Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 und 1B<sub>b</sub>-3. Außerdem finden sich wiederverwendete Steinplatten vom Typ S2 unter den Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經), des „Sutras der großen Schatzsammlung“ (*Da baoji jing* 大寶積經), des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經) und des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ (*Fanguang banre boluomi jing* 放光般若波羅蜜經). In dem Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimklosters auf dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo“ wird berichtet, dass nach der Durchführung einer Inventur der Steinplatten im 7. Jahr der Taiping-Ära der Liao-Dynastie (1027) zuerst die verlorenen und beschädigten Steinplatten der ersten 520 Rollen, die in der Tang-Dynastie schon fertiggestellt waren, erneuert wurden, um danach die Herstellung

der Steinsutren der letzten 80 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ fortzuführen. Bis zum Jahr 1041 wurden die Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ vervollständigt. Die Steinplatten der letzten 80 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ unterscheiden sich in ihren Maßen und dem Layout stark voneinander. Denn für diese wurden alte Steinplatten aus den verschiedenen Phasen der Tang-Dynastie, die vermutlich im Laufe der Zeit schon verwittert oder beschädigt waren, für die weitere Herstellung der Steinsutren verwendet. Daneben wurden in dieser 4. Phase die Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2, welche erst in der 3. Phase aufgetaucht waren, weiterhin für das Einmeißeln von Sutrentexten hergestellt. Auf allen Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 aus der Liao-Zeit ist die Anzahl der Schriftzeichen einer Seite am linken oder rechten Rand angegeben. Auf den Steinsutren aus der Tang-Zeit ist dies nicht der Fall.

Nach der Vervollständigung der Steinsutren des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden von 1042 bis 1056 die Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“ hergestellt. Unter diesen 322 Steinplatten sind die meisten Platten (außer einige wiederverwendeten Steinplatten vom Typ S2) neu angefertigte, breite hochrechteckige Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 und 1B<sub>b</sub>-3. Bemerkenswert ist, dass während der Herstellend dieses Steinsutras auf den Steinplatten die Bündelnummern erschienen und ab der 2. Steinplatte der Rolle Nr. 51 auf beiden Seiten jeder Steinplatte regelmäßig zusammen mit anderen Identifikations- und Reihenfolgemarkierungen in der ersten vertikalen Zeile des Textfelds angebracht wurde. Die Erscheinung der Bündelnummer bedeutet, dass ein vollständiger Kanon, der wohl der gedruckte Kitan-Kanon war, als Vorlage zur Herstellung der Steinsutren verwendet wurde. Von diesem Zeitpunkt an erfolgte die Auswahl der Sutrentexte nicht mehr willkürlich durch einen bestimmten Mönch oder Stifter, sondern entsprechend der Abfolge der Bündel der Sutrentexte in dem Kanon. Dadurch hatten die Steinsutren ebenso wie die gedruckten Sutrentexte mit der Bündelnummer im Kanon eine deutliche

eigene Struktur, wobei der Bündelnummer auf der Steinplatte die präzise Position des entsprechenden Sutrentextes im Kanon zu entnehmen ist. Daher kann das Erscheinen bzw. die damit einhergehende Festlegung der Position der Bündelnummer auf der Steinplatte des Typs 1B<sub>b</sub>-3 als zweite Standardisierung der Steinplatten des Wolkenheimklosters gelten.

Obgleich Zhao Zunren 趙遵仁 in dem Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimklosters auf dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jingji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ berichtet, dass die Herstellung des Steinsutras des „Sutras der großen Schatzsammlung“ am 12. Tag des 5. Monats im 3. Jahr der Qingning 清寧-Ära (1057) endete, gibt die Datierung der Vollendung dieses Steinsutras auf der letzten Steinplatte der letzten Rolle dieses Sutras jedoch den 18. Tag des 9. Monats im 2. Jahr der Qingning 清寧-Ära (1056) an. Denn Zhao hatte den narrativen Text nicht sofort nach der Vollendung dieses Steinsutras geschrieben, sondern am 1. Tag des 3. Monats im 4. Jahr der Qingning 清寧-Ära (1057). Er war auch nicht an der Herstellung beteiligt gewesen. Bezüglich der Datierung hatte er sehr wahrscheinlich falsche Information erhalten. Die Datierung in Stein ist wohl plausibler. Mit der Fertigstellung des Steinsutras „Sutras der großen Schatzsammlung“ im Jahr 1056 war die Herstellung der Steinplatten der „Vier großen Sutren (*Si da bu jing* 四大部經)“ im Wolkenheimkloster vollendet. Um diese Großtat ausführlich zu dokumentieren, hat der damalige Herstellungsleiter, der Präfekt Xiao Weiping 蕭唯平, *jinshi* 進士<sup>164</sup> Zhao Zunren 趙遵仁 beauftragt, den Text „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimklosters auf dem Ostgipfel des

---

<sup>164</sup> Akademischer Grad und Titel der frühen zentralen kaiserlichen Staatsprüfung.

Weißbandberges in der Präfektur Zhuo“ zu verfassen. Die sogenannten „vier großen Sutren“ sind das Avatamsaka-Sutra (*Huayan jing* 華嚴經), das Parinirvana-Sutra (*Niepan jing* 涅槃經), das Schatzsammlungs-Sutra (*Baoji jing* 寶積經) und das Sutra der Vollkommenheit der Weisheit (*Banre jing* 般若經). Sie wurden auch „Kleiner Kanon (*Xiaozang* 小藏)“ genannt und als Vertreter des vollständigen buddhistischen Kanons angesehen. Da das Avatamsaka-Sutra, das Mahāparinirvāṇa-Sutra und die ersten 520 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ in der Tang-Dynastie schon eingemeißelt waren, war ursprünglich in der Liao-Dynastie vielleicht nur geplant, die Steinsutren der vier großen Sutren des Kleinen Kanons zu vervollständigen. Dies ist der Grund, warum nach der Fertigung der Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ das „Sutra der großen Schatzsammlung“, das im Kitan-Kanon nicht nach dem „Großen Sutra der Vollkommenheit der Weisheit“ stand, in Stein angefertigt wurde. Nach der Veröffentlichung des gedruckten Kitan-Kanons in der Chongxi 重熙-Ära (1032-1054) war während der Herstellung der Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“ der Plan wohl geändert worden. Man wollte nicht nur die vier großen Sutren in Stein meißeln, sondern auch eine Version des Kitan-Kanons in Stein anfertigen. Aus diesem Grund wurden auf den Steinplatten die Bündelnummern des Kitan-Kanons hinzugefügt. Als erste in Stein gemeißelte Bündelnummer ist die Bündelnummer *niao* 鳥 (Nr. 77) auf den Steinplatten der Rollen Nr. 31 bis 40 des „Sutras der großen Schatzsammlung“ zu erkennen.

Die Steinplatten der Rolle Nr. 31 dieses Sutras wurden im 8. Monat des 13. Jahres der Chongxi-Ära (1044) hergestellt. Dies bedeutet, dass die Steinsutren seitdem im Wolkenheimkloster nach der Reihenfolge der Bündelnummern des Kitan-Kanons weiter hergestellt wurden. Die Bündelnummern des „Sutras der

großen Schatzsammlung“ im Kitan-Kanon gehen von *shi* 師 bis *nai* 乃, nämlich von Nr. 74 bis Nr. 85. Vom 18. Tag des 9. Monats im 2. Jahr der Qingning 清寧 -Ära (1056) bis zum 5. Tag des 8. Monats im 9. Jahr der Qingning 清寧 -Ära (1063) wurden die Bündel der Sutrentexte von *fu* 服 (Nr. 86) bis Nr. *wei* 位 (Nr. 90) und die ersten 15 Steinplatten des Bündels *rang* 讓 (Nr. 91) in Stein gemeißelt. Bei diesen Steinsutren ist entweder die Jahreszahl nur auf einer Steinplatte eines ganzen Bündels zu finden oder gar keine konkrete Zeitangabe vorhanden. Doch aus den Zeitangaben auf den Steinplatten der letzten und nächsten Bündel ist zu entnehmen, dass die Steinplatten, auf welchen keinen Zeitangaben vorhanden sind, offenbar inzwischen hergestellt worden waren. Auf den Steinplatten variiert die Anzahl der Schriftzeichen jeder vertikalen Zeile von 58 bis 76, während jede Seite der Steinplatten 25 bis 37 Zeilen hatte. Von 1056 bis 1063 wurden nur die standardisierten Steinplatten des Typs 1B<sub>b</sub>-3 im Gebrauch genommen.

Bei der Herstellung des Steinsutras des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經)“, welches aus 30 Rollen besteht und im Kitan-Kanon die drei Bündel *rang* 讓 (Nr. 91), *guo* 國 (Nr. 92) und *you* 有 (Nr. 93) umfasst, wurden ab der 37. Steinplatte wieder die alten Steinplatten aus der Tang-Dynastie verwendet. Aus den Kolophonen auf diesen Steinplatten ist zu erfahren, dass die Herstellung dieses Steinsutras hauptsächlich von zwei Beamten geleitet wurde: dem Präfekten Xiao Fuyan 蕭福延 und seinem Nachfolger Yelü Shida 耶律世達.

In der Inschrift auf dem Grabstein Xiao Fuyans, der 1992 im Landreis Pingquan 平泉 in der Provinz Heibei gefunden wurde, wird seine Biographie ausführlich vorgestellt. Er war während der Qingning-Ära der Präfekt der Präfektur Zhuo.

Dann wurde er im 1. Jahr der Xianyong 咸雍-Ära (1065) unter dem Titel „König Xi 奚“ vom Kaiser belehnt.<sup>165</sup> Die Tatsache, dass sein Name erst auf einer im 9. Jahr der Qingning-Ära (1063) datierten Steinplatte der Rolle Nr. 9 des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經)“ im Wolkenheimkloster zu sehen ist, deutet daraufhin, dass er von 1063 bis 1065 Präfekt der Präfektur Zhuo gewesen war. Außerdem tritt auf der letzten Steinplatte der Rolle Nr. 10 des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ sein Name noch einmal auf. Doch wegen der Beschädigung der Platte ist von der Zeitangabe nur das Schriftzeichen *qing* 清 erkennbar. Die Datierung könnte das 9. oder 10. Jahr der Qingning-Ära sein. Mit Sicherheit wurden die ersten 10 Rollen dieses Sutras, nämlich die Bündel *rang* 讓 (Nr. 91), unter der Leitung Xiao Huyans spätestens bis zum 10. Jahr der Qingning-Ära (1064) in Stein angegeben.

Der Name Yelü Shida 耶律世達, der im Jahr 1065 oder danach Präfekt der Präfektur Zhuo geworden sein dürfte, befindet sich auf den letzten Steinplatten der Rollen Nr. 20 und Nr. 26 des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“. Er hatte die Herstellung der Steinplatten der letzten 20 Rollen dieses Steinsutras geleitet. Auf diesen Steinplatten, meist vom Typ S2, ist keine konkrete Jahreszahl vorhanden.

Auffällig ist, dass nach der Herstellung der Steinplatten des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ die Steinsutren nicht mehr nach der Reihenfolge der Bündelnummern des Kitan-Kanons produziert wurden. Das nächste angefertigte Steinsutra dürfte das „Sutra der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit (*Fanguang banre boluomi jing* 放光般若波羅蜜經)“ sein, welches im Kitan-Kanon direkt auf das „Große Sutra der

---

<sup>165</sup> Vgl. Zhang, Shouyi 2006 S. 61 ff.

Vollkommenheit der Weisheit“ folgt und die Bündel von *cai* 菜 (Nr. 61) bis *jie* 芥 (Nr. 63) umfasst. Dafür gibt es drei Belege: Erstens wurden die Steinplatten der ersten 19 Rollen des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ wie die Steinplatten der letzten 20 Rollen des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ ebenfalls mit Steinplatten vom Typ S2 hergestellt. Zweitens ist in den Kolophonen der Name des Mönchs Jixiang 季香 als Korrektor der Steinplatten beider Sutren angegeben. Drittens besteht der wichtigste Beleg dafür, dass das Steinsutra des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ auch ohne Zeitangabe durch den Namen des Leiters im Kolophon datiert werden kann, in der Tatsache, dass in einem Kolophon auf der 15. Steinplatte die Namen des damaligen Präfekten und Vize-Präfekten der Präfektur Zhuo, die die Herstellung dieses Steinsutras geleitet hatten, genannt werden, nämlich Xiao Zhishan 蕭知善 und Deng Yuan 鄧愿. Im „Bericht über die Dienstreise nach Liao“ (*Shiliao Yulu* 使遼語錄) berichtete Chen Xiang 陳襄, dass er im 4. Jahr der Zhiping 治平-Ära der Song-Dynastie (1067), nämlich dem 3. Jahr der Xianyong 咸雍-Ära der Liao-Dynastie (1067), wegen der Thron-Besteigung des Kaisers Shenzong 神宗 als Abgesandter nach Liao geschickt worden war. Als er am 12. Tag des 5. Monats in der Präfektur Zhuo ankam, wurde er von dem Präfekten Xiao Zhishan 蕭知善 und dem Vize-Präfekten Deng Yuan 鄧愿 empfangen. Doch als er auf dem Rückweg von der Hauptstadt der Liao nach Song am 17. Tag des 7. Monats wieder in der Präfektur Zhuo angekommen war, hatte der Präfekt der Präfektur Zhuo gewechselt. An diesem Tag hatte ihn der Präfekt Yelü Defang 耶律德芳 mit dem Vize-Präfekten Deng Yuan 鄧愿 in Empfang genommen.<sup>166</sup>

---

<sup>166</sup> Vgl. Shenzong huangdi jiwei shiliao yulu, S. 67 ff.

Infolgedessen kann das Steinsutra des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ nur entweder *vor* dem Jahr 1067 oder *im* Jahr 1067 fertiggestellt worden sein. Es kann also mit Sicherheit angenommen werden, dass die Steinsutren des „Sutras der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經) und des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“ (*Fanguang banre boluomi jing* 放光般若波羅蜜經) zwischen 1063 und 1067 angefertigt worden sind.

Nachdem die Herstellung der Steinplatten des „Sutras der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit“, das die Bündelnummern *cai* 菜 (Nr. 61) bis *jie* 芥 (Nr. 63) umfasst, vor oder im Jahr 1067 zur Vollendung gebracht worden war, wurden etwa von dem 3. Jahr der Xianyong 咸雍-Ära (1067) bis zum 7. Jahr der Dakang 大康-Ära (1081) die Sutrentexte der Bündel *jiang* 薑 (Nr. 64) bis *long* 龍 (Nr. 73) nacheinander in Stein eingemeißelt.

Als die Sutrentexte des Bündels *long* 龍 (Nr. 73) 1081 fertig in Stein gemeißelt waren, wurde die Lücke zwischen dem „Großen Sutra der Vollkommenheit der Weisheit“ und dem „Sutra der großen Schatzsammlung“ im Kitan-Kanon ebenfalls geschlossen. Danach folgte die Herstellung der Steinsutren der Sutrentexte, die im Kitan-Kanon nach dem „Sutra der weit umfassenden großen Sammlung der Schriften“ (*Da fangdeng daji jing* 大方等大集經), nämlich dem Bündel *you* 有 (Nr. 93) standen. Aus den Zeitangaben auf den Steinsutren, mit den Bündelnummern *yu* 虞 (Nr. 94) bis *ke* 可 (Nr. 187) ist zu entnehmen, dass die Herstellung der Steinsutren nach der Reihenfolge der Bündelnummern weitergeführt wurde. Obwohl auf den Steinplatten einiger Bündel keine Zeitangabe vorhanden ist, können mithilfe der Jahreszahlen auf den anderen Steinplatten, die zu den vorausgehenden bzw. folgenden Bündeln gehören, diese

Steinplatten datiert werden. So sollten die Steinsutren der Bündel *yu* 虞 (Nr. 94) bis *tang* 唐 (Nr. 96) zwischen 1081 und 1084 datiert werden, weil eine Datierung mit dem 10. Jahr der Dakang-Ära (1084) auf einer der Steinplatten des Bündels *tang* 唐 (Nr. 96) erscheint. Die Steinplatten der Bündel *diao* 吊 (Nr. 97) bis *ji* 己 (Nr. 183) dürften nacheinander zwischen 1084 und 1093 hergestellt worden sein. Die undatierten Steinplatten der Bündel *chang* 長 (Nr. 184) bis *ke* 可 (Nr. 187) konnten auf diese Weise ungefähr ins Jahr 1093 datiert werden. Auffällig ist, dass die Sutrentexte eines Bündels der Bündel *yu* 虞 (Nr. 94) bis *bi* 必 (Nr. 171) aus dem Kitan-Kanon nicht immer vollständig in Stein angebracht worden sind. Man hat oft nur ein oder mehrere Texte eines Bündels ausgewählt und in Stein gemeißelt. Einige Bündel der Sutrentexte, deren Steinsutren bereits in der Tang-Dynastie hergestellt worden waren, wurden in der Liao-Dynastie nicht noch einmal gemeißelt, z. B. das Mahāparinirvāṇa-Sutra (*Da banniepan jing* 涅槃經) der Bündel *yi* 壹 (Nr. 123) bis *bin* 賓 (Nr. 126), das Avataṃsaka-Sutra (*Huayan jing* 華嚴經) der Bündel *zuo* 坐 (Nr. 105) bis *gong* 拱 (Nr. 110), usw. Obwohl sich die Steinplatten der Sutrentexte der Bündel *xia* 遐 (Nr. 121) und *er* 爾 (Nr. 122) nicht unter den Steinsutren aus der Tang-Dynastie finden, wurden sie ebenfalls nicht in der 4. Phase von 1027 bis ca. 1093 hergestellt.

### 5.5. Phase 5: Dritte Standardisierung (von 1093 bis ca. 1191)

Sutrentitel	Bündelnummer	Typ der Steinsutren	Datierung in Stein	Mögliche Datierung
<i>Dafo ding rulai miyin</i>				

<i>xiuzheng liaoyi zhupusa wanxing shoulengyan jing</i> 大佛頂如來密因修證 了義諸菩薩萬行首楞 嚴經	<i>shi</i> 詩 (197)	Typ 2		1093-1094
<i>Pusa dichu jing</i> 菩薩地持經	<i>xian</i> 賢 (204)	Typ 2		1093
<i>Pusa shanjie jing</i> 菩薩善戒經 <i>Jing yezhang jing</i> 淨業障經	<i>ke</i> 剋 (205)	Typ 2	1093	
<i>Youposai jie jing</i> 優婆塞戒經 : <i>Shi shanyedao jing</i> 十善業道經	<i>nian</i> 念- <i>sheng</i> 聖 (206-208)	Typ 2		1093-1094
<i>Da zhidu lun</i> 大智度論	<i>de</i> 德- <i>gu</i> 穀 (209-218)	Typ 2	1094	
<i>Shidi jing lun</i> 十地經論 : <i>Xiayang shengjiao lun</i> 顯揚聖教論	<i>chuan</i> 傳- <i>fei</i> 非 (219-235)	Typ 2		1094-1095
<i>Yujia shidi lun shi</i> 瑜伽師地論釋 : <i>Dacheng apidamo ji lun</i> 大乘阿毘達磨集論	<i>bao</i> 寶 (236)	Typ 2	1095	
<i>Dacheng apidamo zaji</i>				

<p><i>lun</i></p> <p>大乘阿毘達磨雜集論</p> <p>⋮</p> <p><i>Dacheng guangbailun shilun</i></p> <p>大乘廣百論釋論</p>	<p><i>cun</i> 寸 - <i>zi</i> 資</p> <p>(237-241)</p>	Typ 2		1094-1095
<p><i>Cheng weishi lun</i></p> <p>成唯識論</p> <p>⋮</p> <p><i>Dacheng quxin lun</i></p> <p>大乘起信論</p>	<p><i>jin</i> 盡, <i>ming</i> 命</p> <p>(255, 256)</p>	Typ 2		1094-1095
<p><i>Dacheng liqu liu boluomi jing</i></p> <p>大乘理趣六波羅蜜經</p> <p>⋮</p> <p><i>Renwang huguo banre boluomiduo xin jing</i></p> <p>仁王護國般若波羅蜜多心經</p>	<p><i>du</i> 杜</p> <p>(481)</p>	Typ 2		1094-1095
<p><i>Dacheng bensheng xindi guan jing</i></p> <p>大乘本生心地觀經</p>	<p><i>bi</i> 壁</p> <p>(487)</p>	Typ 2		1094-1095
<p><i>Shi moheyan lun</i></p> <p>釋摩訶衍論</p>	<p><i>ning</i> 寧</p> <p>(568)</p>	Typ 2		1094-1095
<p><i>Da fangdeng tuoluoni jing</i></p> <p>大方等陀羅尼經</p> <p>⋮</p> <p><i>Da fangguang yuanjue xiuduohuo liaoyi jing</i></p> <p>大方廣圓覺修多羅了義經</p>	<p><i>fu</i> 覆</p> <p>(188)</p>	Typ 2	1107	

<i>Guanfo sanmei hai jing</i> 觀佛三昧海經	<i>qi</i> 器 (189)	Typ 2	1107-1111, 1140	
<i>Da fangbian fo bao'en jing</i> 大方便佛報恩經 <i>Pusa benxing jing</i> 菩薩本行經	<i>yu</i> 欲	Typ 2		1111
<i>Faji jing</i> 法集經 : <i>Da tuoluoni mofa zhong yizi xin zhou jing</i> 大陀羅尼末法一字心咒經	<i>nan</i> 難- <i>ran</i> 染 (191-196)	Typ 2	1111-1116	
<i>Da piluzhena chengfo shenbian jiachi jing</i> 大毘盧遮那成佛神變加持經 <i>Supohu tongzi qingwen jing</i> 蘇婆呼童子請問經	<i>zan</i> 讚 (198)	Typ 2	1116-1117	
<i>Suxidi jieluo jing</i> 蘇悉地羯羅經 : <i>Jingangding yujia zhong lüechu niansong fa</i> 金剛頂瑜伽中略出念誦法	<i>gao</i> 羔 (199)	Typ 2	1117-1118, 1132	
<i>Qifo shiyi pusa shuo da tuoluoni shenzhou jing</i> 七佛十一菩薩說大陀羅尼神咒經				

<p>：</p> <p><i>Qingjing guanshiyin pusan tuoluoni jing</i></p> <p>清淨觀世音普賢陀羅尼經</p>	<p><i>yang</i> 羊</p> <p>(200)</p>	Typ 2	1118-1121,1132	
<p><i>Zhiju tuoluoni jing</i></p> <p>智炬陀羅尼經</p> <p>：</p> <p><i>Moni jing</i></p> <p>魔逆經</p>	<p><i>jing</i> 景</p> <p>(201)</p>	Typ 2	1121,1132	
<p><i>Deguang taizi jing</i></p> <p>德光太子經</p> <p>：</p> <p><i>Fa changzhu jing</i></p> <p>法常住經</p>	<p><i>xing</i> 行, <i>wei</i> 維</p> <p>(202, 203)</p>	Typ 2	1132-1139	
<p><i>Dacheng yujia jingangxing hai manshushili qianbiqianbo dajiaozhu wang jing</i></p> <p>大乘瑜伽金剛性海曼殊室利千臂千鉢大教主王經</p>	<p><i>fu</i> 府</p> <p>(489)</p>	Typ 2	1136	
<p><i>Foshuo shidi jing</i></p> <p>佛說十地經</p> <p>：</p> <p><i>Foshuo huixiang jing</i></p> <p>佛說迴向輪經</p>	<p><i>shu</i> 書</p> <p>(486)</p>	Typ 2	1137	
<p><i>Shouhu guoniezhu tuoluoni jing</i></p> <p>守護國界主陀羅尼經</p>	<p><i>jing</i> 經</p> <p>(488)</p>	Typ 2	1137	
<p><i>Da weili wushusemo</i></p>				

<i>mingwang jing</i> 大威力烏樞瑟摩明王 經 : <i>Dacheng yuansheng lun</i> 大乘緣生論	<i>luo</i> 羅- <i>ba</i> 八 (490-499)	Typ 2	1137-1139	
<i>Foshuo dacheng zhuangyan baowang jing</i> 佛說大乘莊嚴寶王經 : <i>Yiqie fo pusa mingji</i> 一切佛菩薩名集	<i>ke</i> 刻- <i>duo</i> 多 (527-565)	Typ 2	1139-1149	
<i>Chang ahan jing</i> 長阿含經	<i>lü</i> 履, <i>bo</i> 薄 (259, 260)	Typ 2	1149	
<i>Zhong ahan jing</i> 中阿含經	<i>su</i> 夙 - <i>lan</i> 蘭 (261-266)	Typ 2	1153-1155	
<i>Zengyi ahan jing</i> 增一阿含經	<i>si</i> 斯 - <i>zhi</i> 之 (267-271)	Typ 2		1153- ca. 1191
<i>Za ahan jing</i> 雜阿含經	<i>sheng</i> 盛 - <i>xi</i> 息 (272-276)	Typ 2		1164- ca. 1191
<i>Rensheng benyu jing</i> 人生本欲經	<i>qu</i> 取 (279)	Typ 2	1167	
<i>Jianyi jing</i> 堅意經	<i>ding</i> 定 (288)	Typ 2	1182	

1093 wurde im Wolkenheimkloster unter der Leitung des Meisters Tongli 通理 eine ganz neue Gesamtform bzw. ein neues Layout in die Herstellung der Steinsutren eingeführt. Während den folgenden ca. 100 Jahren entstanden in 256

dieser 5. Phase etwa 8300 Steinplatten mit Sutrentexten. Alle Steinplatten, die in dieser Phase hergestellt wurden, gehören dem Typ 2 an. Sie sind breitrechteckig, von annähernd der gleichen Größe und beidseitig beschrieben. Die Anzahl der Zeichen pro Zeile schwankt zwischen 17 und 20, während jede Seite 25 bis 31 Zeilen hat. Die Anordnungen der Sutrentexte auf den jeweiligen Steinplatten unterscheiden sich nur sehr gering. Infolgedessen kann das neue Design der Steinsutren von Tongli als die 3. Standardisierung der Steinplatten des Wolkenheimklosters angesehen werden.

Wie bereits erklärt wurde das letzte unter Kaiser Daozong gemeißelte Steinsutra, das „Sutra der Handgeste der Blüten (*Huashou jing* 華手經)“ um das Jahr 1093 hergestellt. Kaiser Daozong hatte danach die Unterstützung des Steinsutren-Projekts im Wolkenheimkloster eingestellt. Der Grund könnte darin liegen, dass am Ende seiner Regierungszeit die wirtschaftliche Stabilität des Reiches ins Wanken geraten war. Die Staatsausgaben dürften so hoch gewesen sein, dass die Einnahmen nicht die Unkosten decken konnten. Um der Regierung zu helfen, hatte das Haiyun-Kloster 海雲寺 im Jahr 1087 sogar 10 Millionen Münzen an sie verschenkt.<sup>167</sup> Unter diesen Umständen erhielt das Wolkenheimkloster von Kaiser Daozong in der Tat keine Unterstützung mehr. Glücklicherweise war zu diesem Zeitpunkt Meister Tongli ins Wolkenheimkloster gekommen. In der „Aufzeichnung auf der Pagode über die Fortsetzung des Verbergens der Steinsutren im Wolkenheimkloster auf dem Zhuolu-Berg in der Präfektur Zhuo der Großen Liao (*Daliao zhuozhou zhuolu shan yunju si xu mizang shijing ta ji* 大遼涿州涿鹿山雲居寺續秘藏石經塔記)“ aus dem 8. Jahr der Tianqin 天慶-Ära (1118) berichtet der Mönch Zhicai ausführlich über den großartigen Beitrag des Meisters Tongli zur Herstellung der Steinsutren. Um Spenden für die weitere Herstellung der Steinsutren zu sammeln, hatte der Meister Tongli vom 1. Tag des

---

<sup>167</sup> Vgl. Liaoshi, S. 931. Der originale Text lautet: „……至其末年，經費浩穰，鼓鑄仍舊，國用不給。雖以海雲佛寺千萬之助，受而不拒……“

9. Jahres der Da'an 大安 -Ära (1093) bis zum Ende des Frühlings dieses Jahres im Wolkenheimkloster eine Ordinationsplattform (*jietan* 戒壇) für Mönche und Laien, die die Weihe erhalten wollten, errichtet. Dann hatte er von 1093 bis 1094 das gesammelte Geld vollständig für die Herstellung der Steinsutren ausgegeben. Inzwischen waren 44 Bündel der Sutrentexte in Stein eingemeißelt worden. In der Inschrift des Mönches Zhicai befindet sich eine Liste der unter Kaiser Daozong bzw. Meister Tongli gemeißelten Sutrentexte. Doch die Liste der den Sutrentexten entsprechenden Bündel ist nicht vollständig, da es bei den Steinsutren mehr Sutrentexte dieser Bündel als in der Liste gibt, z. B. gibt es in Bündel *zuo* 作 (Nr. 207) nur drei Sutrentexte auf der Liste Zhicais, nämlich das „Sutra über die Hauptaktivität des Schmucks Bodhisattvas (*Pusa yingluo benye jing* 菩薩瓔珞本業經)“, das „Sutra der Lehre Buddhas (*Fozang jing* 佛藏經)“ und das „Sutra über die hervorragenden Gebote Bodhisattvas (*Pusa shanjie jing* 菩薩善戒經)“. Bei den Steinsutren des Bündels *zuo* 作 sind noch zusätzlich die „Schrift der Bodhisattva-Gebote (*Pusa jieben* 菩薩戒本)“ und die „Schrift der Bodhisattva-Gebote des Yogas (*Yujia pusa jieben* 瑜伽菩薩戒本)“, die „Schrift über die Abläufe der klösterlichen rituellen Zeremonie der Bodhisattva-Gebote (*Pusa jie mojie wen* 菩薩戒羯磨文)“ zu sehen. Ferner befindet sich auf einer Steinplatte des „Traktats über die korrekten Prinzipien der königlichen Regeln (*Wangfa zhengli lun* 王法正理論)“ des Bündels *bao* 寶 (Nr. 236), das auch zu den unter Tongli gemeißelten 44 Bündeln gehört, eine Datierung auf das 1. Jahr der Shouchang 壽昌-Ära (1095). Darum könnte die Herstellung unter Tongli tatsächlich bis 1095 gedauert haben. Bemerkenswerterweise wurden die 44 Bündel Sutrentexte nicht nach der Abfolge der Bündelnummern im Kitan-Kanon in Stein eingebracht. Sie wurden von Tongli selbst ausgewählt. Weil Tongli wusste, dass das von ihm gesammelte Geld nicht für die Herstellung der

Steinsutren aller restlichen Sutrentexte im Kitan-Katon genügen würde, konnte er nur einige wichtige Bündel in Stein meißeln lassen. Es handelt sich um das Bündel *shi* 詩 (Nr. 197), die Bündel *xian* 賢 (Nr. 204) bis *zi* 資 (Nr. 241), die Bündel *jing* 盡 (Nr. 255) bis *ming* 命 (Nr. 256), das Bündel *du* 杜 (Nr. 481), das Bündel *bi* 璧 (Nr. 487) und das Bündel *ning* 寧 (Nr. 568).

Nach Tongli hatten sich seine Schüler bemüht, das Steinsutren-Projekt weiterzuführen. Auf einer Steinplatte aus dem 7. Jahr der Qiantong 乾統-Ära (1107) taucht der Titel „Chenguo Biexu 陳國別胥 (Dame des Herzgotums Chen)“ auf, die als Hauptstifterin von 1107 bis 1118 die Herstellung der Steinsutren unterstützt hatte. Die Dame des Herzgotums Chen dürfte die Ehefrau von Xiao Yi 蕭義 gewesen sein.<sup>168</sup> Nach der Inschrift auf dem Grabstein Xiao Yis wurde er im 6. Jahr der Qiantong-Ära (1106) von Kaiser Tianzuo 天祚 unter dem Titel Chenguo Gong 陳國公 (Herzog des Herzgotums Chen) belehnt.<sup>169</sup> Seine ehemaligen Titel „Shoutaibeo 守太保 (Stellvertretender Großer Beschützer)“ und „Bei Zaixiang 北宰相 (Nördlicher Kanzler)“ sieht man vor dem Titel seiner Ehefrau Chenguo Biexu 陳國別胥 auf der 6. Steinplatte des „Weiten umfassenden Sutras der Dhāraṇī (*Da fangdeng tuoluoni jing* 大方等陀羅尼經)“ aus dem Jahr 1107.<sup>170</sup> Dank der Unterstützung der „Dame des Herzgotums Chen“ konnten die Steinsutren der Bündel *fu* 覆 (Nr. 188) bis *yang* 羊 (Nr. 200) hergestellt werden. Offensichtlich versuchten die Schüler Tonglis, die Lücke der Steinsutren zwischen dem Bündel *ke* 可 (Nr. 187) und

---

<sup>168</sup> Vgl. Chen, Shu 1982, S. 310.

<sup>169</sup> Vgl. Xiang, Nan 1995, S. 623-624.

<sup>170</sup> Vgl. Chen, Yanzhu 1995, S. 256.

dem Bündel *xian* 賢 (Nr. 204) zu schließen, da unter Kaiser Daozong die Steinsutren bis zum Bündel *ke* 可 (Nr. 187) hergestellt worden waren. Obgleich Tongli das Bündel *shi* 詩 (Nr. 197) hatte in Stein meißeln lassen, wurden unter ihm hauptsächlich die Steinsutren ab dem Bündel *xian* 賢 (Nr. 204) weiter hergestellt. Doch wegen dem Untergang der Liao-Dynastie fehlte seinen Schülern damals der feste Glaube an eine dauerhafte Herstellung. Um die Steinsutren zu schützen, hatten sie im Jahr 1118 einen Teil der unter Kaiser Daozong und Meister Tongli hergestellten Steinsutren in der Erde vergraben. Der Mönch Zhicai hat in der Inschrift aus dem Jahr 1118 seine Sorgen ausgedrückt: „Noch weiß man nicht, ob in einer zukünftigen Generation wieder einmal jemand weitermachen wird.“<sup>171</sup> Im Jahr 1123 wurde die Südliche Hauptstadt, bei der das Wolkenheimkloster liegt, von der Armee der Jin 金 erobert. Das Reich der Liao endete im Jahr 1125. Die letzte Datierung der Liao-Dynastie, die auf einigen Steinplatten der Bündel *yang* 羊 (Nr. 200) und *jing* 景 (Nr. 201) angebracht ist, lautet auf das 1. Jahr der Baoda 保大-Ära (1121). Diese beiden Bündel der Sutrentexte waren damals noch nicht vollständig in Stein eingemeißelt worden. Zu diesem Zeitpunkt kam die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster wieder zum Stillstand.

Glücklicherweise hat die Unterbrechung nur 11 Jahre gedauert. Im 10. Jahr der Tianhui 天會-Ära der Jin 金-Dynastie (1132) wurde das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimklosterr mittels der Unterstützung des regionalen Militärgouverneurs der Zhangxin-Armee (*Zhangxin jun jiedushi* 彰信軍節度使), Zhang Xuanzheng 張玄徽, der auch der damalige Präfekt der Präfektur Zhuo 涿州 war, weitergeführt. Zuerst wurden die Steinsutren der Bündel *yang* 羊

---

<sup>171</sup> Ledderose 1990, S. 230. Der originale Text lautet: „未知後代誰更繼之……“, transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu in: Chen, Yanzhu 1995, S. 16.

(Nr. 200) und *jing* 景 (Nr. 201) vervollständigt. Bis 1139 wurde die Lücke der Steinsutren zwischen dem Bündel *ke* 可 (Nr. 187) und dem Bündel *xian* 賢 (Nr. 204) endgültig ausgefüllt. Auf den Steinplatten der Bündel *yang* 羊 (Nr. 200) bis *wei* 維 (Nr. 203) sieht man nicht nur den Namen des Präfekts, sondern auch die Namen von anderen Beamten, Adligen bzw. nicht Adligen als Stifter. Zugleich hatte der Mönch Jiansong 見嵩 im Jahr 1136 auch das Bündel *fu* 府 (Nr. 489) in Stein einmeißeln lassen. Auf der „Stele der weiteren Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster (*Yunjusi xuzao shijing bei* 雲居寺續造石經碑)“ berichtet er ausführlich über das Ereignis.<sup>172</sup> Ab dem Jahr 1137 hatten der Mönch Xuanyin 玄英 und sein Schüler Shi Junqing 史君慶 an dem Steinsutren-Projekt teilgenommen. Als Hauptstifter sind ihre Namen auf den Steinplatten der Bündel *shu* 書 (Nr. 486), *jing* 經 (Nr. 488) und *luo* 羅 (Nr. 490) bis *feng* 封 (Nr. 498), die von 1137 bis 1139 hergestellt wurden, zu sehen. Im Jahr 1129 dürften die Steinplatten des Bündels *ba* 八 (Nr. 499) angefertigt worden sein, die von dem damaligen Präfekten Liu Qingyu 劉慶餘 und seiner Frau gestiftet worden waren. Nachdem der Mönch Xuanying und sein Schüler Shi Junqing die Steinplatte des Bündels *qi* 器 (Nr. 189), deren Herstellung im Jahr 1107 begonnen worden war, vervollständigt hatten, vergruben sie auch die Steinplatten der 27 Bündel, die von 1107 bis 1140 produziert worden waren, neben der südlichen Pagode des Wolkenheimklosters.

Weiter wurden dank der Unterstützung durch Beamte, Adlige, Mönche bzw. Nonnen aus anderen Klöstern und der lokalen Bevölkerung von 1139 bis ca. 1192 die Bündel *ke* 刻 (Nr. 527) bis *duo* 多 (Nr. 565) bzw. die Bündel der

---

<sup>172</sup> Transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu in: Chen, Yanzhu 1995, S. 18.

Nummern *lü* 履 (Nr. 259) bis *xi* 息 (Nr. 276) hintereinander in Stein eingemeißelt. Daneben wurden im Jahr 1167 die Steinplatten des Mahānidāna-Sutras (*Ren ben sheng yu jing* 人本欲生經) der Bündel *qu* 取 (Nr. 271) hergestellt. Nachdem der „Aus dem Vajraśekhara Yoga abgekürzte Text zur Rezitation (*Jingangding yujia zhong lue chu niansong fa* 金剛頂瑜伽中略出念誦法法)“ 1177 in Stein gemeißelt worden war, wurden die Steinsutren des Bündels *gao* 羔 (Nr. 199) vervollständigt. Dann wurden die Steinplatten des „Von Buddha gepredigten Sutras über die Befestigung des Herzens im Glauben (*Foshuo jianyi jing* 佛說堅意經)“ des Bündels *ding* 定 (Nr. 288) im Jahr 1182 fertiggestellt. Obwohl die letzte konkrete Jahreszahl auf den Steinplatten der Bündel *si* 斯 (Nr. 267) bis *xi* 息 (Nr. 276), nämlich des „Zunehmenden Āgama-Sutras (*Zengyi ahan jing* 增一阿含經)“ und des „Sutras der kombinierten Diskurse über Āgama (*Za ahan jing* 雜阿含經)“, auf das 4. Jahr der Dading 大定-Ära (1164) lautet, dürfte die Herstellung beider Steinsutren spätestens bis zum 2. Jahr der Mingchang 明昌-Ära (1191) erfolgt sein. Denn ein Teil der Steinplatten der beiden Sutren wurde von einem Onkel des damaligen Kaisers gestiftet. Entsprechend seines Titels können diese Steinplatten genau datiert werden. Sein Name war Wanyan Yongzhong 完顏永中 und er war der älteste Sohn des Kaisers Shizong 世宗 der Jin-Dynastie. Auf den Steinsutren sind zwei Titel von ihm zu sehen: „König Zhao 趙王“ und „König Han 漢王“. In den historischen Quellen der Dynastiegeschichte wird berichtet, dass er im Jahr 1171 den Titel „König Zhao“ erhalten hatte und Kaiser Zhangzong 章宗 ihn 1189 unter dem Titel „König Han“ belehnt. Im 4. Monat des 2. Jahres der Mingchang 明昌-Ära (1191) wurde Wanyan Yongzhong 完顏永中 von Kaiser Zhongzong

unter dem Titel „König Bing 並王“ belehnt. Aus diesem Grund sollte er auf jeden Fall vor dem 4. Monat des Jahres 1191 die genannten Steinsutren im Wolkenheimkloster gestiftet haben.<sup>173</sup> Diese waren mit hoher Wahrscheinlichkeit die letzten Steinplatten im Rahmen des Steinsutren-Projektes, die im Wolkenheimkloster hergestellt wurden. Das im 7. Jahrhundert begonnene Steinsutren-Projekt wurde schließlich in der Jin-Dynastie etwa im Jahr 1191 abgebrochen. Die bis dahin hergestellten Steinsutren waren zwar schon viel mehr als die ursprünglich von dem Mönch Jingwan zu Anfang des Projekts geplanten zwölf Steinsutren geworden, doch das Ziel, welches im 11. Jahrhundert angestrebt worden war, nämlich die Herstellung der Steinsutren des vollständigen Kitan-Kanons, war bedauerlicherweise noch nicht erreicht.

## 6. Herkunft und vergleichbare Beispiele

Als Schrifträger wurden vor dem Stein in China Tierknochen, Bauchplatten von Schildkröten, Bronze, Bambus, Holz und Seide benutzt. Zu den frühesten bis heute gefundenen Steininschriften gehören die sogenannten Steintrommel-Inschriften, die in den Zeitraum zwischen dem 8. Jh. v. Chr. und 221 v. Chr. datiert werden. Danach hatte der erste Kaiser der Qin-Dynastie (*Qin shi huangdi* 秦始皇帝 221 v. Chr. - 210 v. Chr.) seine hervorragenden Leistungen mehrmals in Stein meißeln lassen, z. B. befindet sich heute ein Fragment von dem „Gemeißelten Stein auf der Langyan-Warte (*Langya tai keshi* 瑯琊台刻石)“ des ersten Kaisers im National Museum Chinas in Beijing. (Abb. 27) In großer Zahl erschienen Steine mit Inschriften in China allerdings erst in der Östlichen Han-Dynastie (25 - 220 n. Chr.) und spielen bis heute eine wichtige Rolle in China.

---

<sup>173</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1987, S. 16-17.

Vor diesem Hintergrund, dass es Vorbilder und vergleichbare Beispiele in der Geschichte der Steininschriften Chinas gibt, sollen die verschiedenen Typen der Steinsutren im Wolkenheimkloster, die vom 7. bis zum 12. Jh. hergestellt wurden, nicht als Einzelfall betrachtet werden. Vielmehr sollen Vorbilder und vergleichbare Beispiele für die jeweiligen Typen von Steinsutren im Wolkenheimkloster vorgestellt werden.



Abb. 27: „Gemeißelter Stein auf der Langyan-Warte“ des ersten Kaisers von Qin im National Museum Chinas in Beijing; fotografiert 2013.

## 6.1. Typ 1

### 6.1.1. Typ 1A

Das Layout des Typus 1A der Steinsutren im Wolkenheimkloster leitet sich wohl von den konfuzianischen Steinklassikern ab. Das sind die in Stein gemeißelten

kanonischen Schriften des Konfuzianismus. Der früheste auf den Steinstelen gemeißelte konfuzianische Kanon wird Xiping-Steinklassiker (*Xiping shijing* 熹平石經) genannt (Abb. 28). Seine Erscheinung in der Östlichen Han-Dynastie wird in die Zeit vom 4. Jahr der Xiping 熹平-Ära (175) bis ca. zum 6. Jahr der Guanghe 光和-Ära (183) datiert.

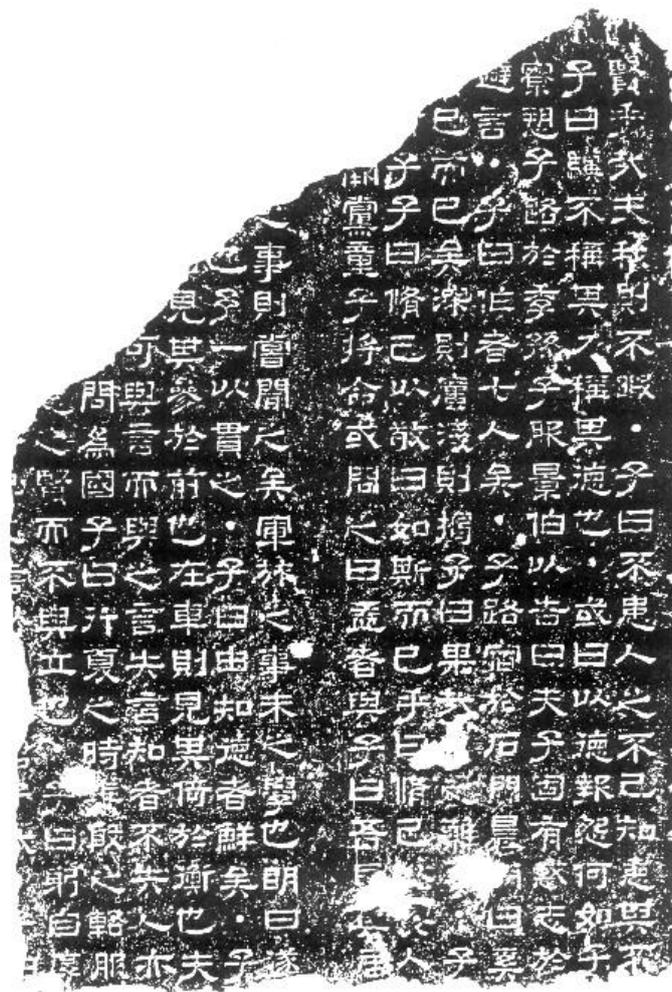


Abb. 28: Abklatsch des Fragments einer Stele von „Analekten des Konfuzius (*Lunyu* 論語)“ der Xiping-Steinklassiker; Beijing tushuguan cang lidai shike tapian 1997, Bd. 1, S. 164.

Diese Steinstelen mit autorisierten Texten in der so genannten Kanzleischrift wurden vor dem Eingang der kaiserlichen Akademie (*Taixue* 太學)

aufgestellt.<sup>174</sup> Sie enthielten eine einheitliche und unveränderbare Fassung ihrer Texte und waren zugleich Vorlage für die korrekte Schreibung der Schriftzeichen. Die Stelen eines Textes standen wie eine Wand in einer Reihe eng aneinander. Ein Text lief von der Vorderseite der ersten Stele bis zur Vorderseite der letzten Stele, dann von der Rückseite der letzten Stele bis zur Rückseite der ersten Stele.<sup>175</sup>

Nach ca. 60 Jahren wurde im zweiten Jahr der Zhengshi 正始-Ära (241) in der Wei 魏-Dynastie begonnen, die konfuzianischen kanonischen Klassiker noch einmal in Stein zu meißeln. Jedes Schriftzeichen wurde in drei Schriftarten wiedergegeben, nämlich in der alten Schrift, der kleinen Siegelschrift und der Kanzleischrift (Abb. 29). Infolgedessen heißen sie auch die Drei-Zeichen-Steinklassiker (*Santi Shijing* 三體石經) oder die Zhengshi-Steinklassiker (*Zhengshi shijing* 正始石經). Wie die Xiping-Steinklassiker wurden die konfuzianischen Texte ebenfalls auf Stelen, die eng aneinander in einer Reihe wie eine Wand aufgestellt wurden, doppelseitig gemeißelt. Ein großer Unterschied zwischen den Xiping-Steinklassikern und den Zhengshi-Steinklassikern liegt darin, dass die Passagen auf der Vorder- und Rückseite der in einer Reihe aufgestellten Stelen der Zhengshi-Steinklassiker nicht zu ein und dem gleichen Text gehören. Das bedeutet, dass zwei Klassiker auf beiden Seiten der Stelen parallel in Gegenrichtung gemeißelt wurden. Zum Beispiel findet sich das „Buch der Urkunden (*Shangshu* 尚書)“ immer auf der Vorderseite, während „Die Frühlings- und Herbstannalen (*Chunqiu* 春秋)“ auf der Rückseite erscheinen. Auf den Stelen der Zhengshi-Steinklassiker ist ein mit feiner Linie graviertes Raster vorhanden. In jedem Quadrat des Rasters wurde ein Zeichen entweder vertikal oder in Form des Schriftzeichens *Pin* 品 in drei Arten

---

<sup>174</sup> Vgl. Hou hanshu, S. 1990.

<sup>175</sup> Vgl. Ma, Heng 1955, S. 2.

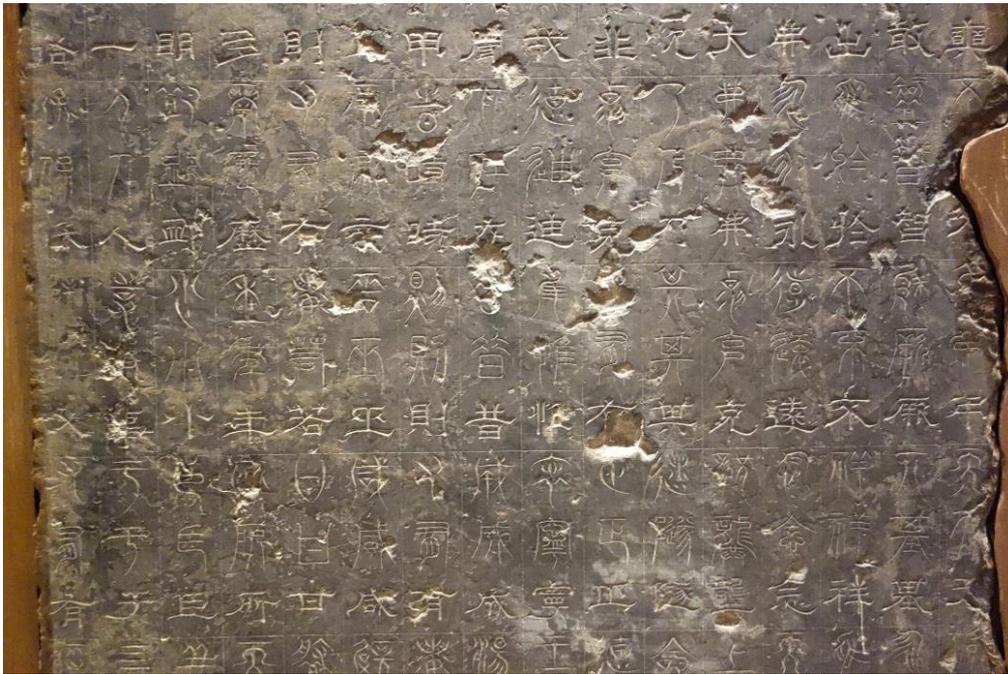


Abb. 29: Detail eines Fragments einer Stele der Zhengshi-Steinklassiker; fotografiert 2013.

Die Xiping- und Zhengshi-Steinklassiker wurden seit ihrer Fertigstellung stets hoch angesehen. Sie waren nicht nur die offizielle Version des konfuzianischen Kanons, sondern galten sogar als Legitimation der Herrschaft. Sie wurden mehrmals bei einem Dynastiewechsel von der neuen Dynastie übernommen. Viele Dutzende von Steinstelen wurden von einer Hauptstadt in die nächste transportiert, um sie dort in der jeweiligen Akademie aufzustellen. Doch aufgrund der Kriege und der mehrmaligen Transporte bei Dynastiewechseln waren viele Stelen inzwischen beschädigt oder verlorengegangen. Zum Beginn der Zhengguan-Ära (627-649) der Tang-Dynastie existierten nur noch weniger als 10 Prozent der Steinklassiker.<sup>177</sup> Bemerkenswerterweise waren die Xiping- und Zhengshi-Steinklassiker dank ihrer hervorragenden Stellung bei allen Gebildeten auch im Wandel der Zeit gut bekannt, einschließlich des Layouts. So

---

<sup>176</sup> Vgl. Ma, Heng 1978, S. 23-26.

<sup>177</sup> Vgl. Suishu, S. 947.

hatte auch der Mönch Jingwan sicherlich diese Steinklassiker gekannt, als er das lange Mahāparinirvāṇa-Sutra in Stein meißeln ließ.

Im Layout ähneln die Steinplatten des Typs 1A den Xiping-Steinklassikern mehr als den Zhengshi-Steinklassikern. Bei den Xiping-Steinklassikern waren insgesamt sieben konfuzianische Texte auf 46 Steinstelen gemeißelt. Darunter war der Klassiker „Etikette und Riten (*Yili* 儀禮)“ der längste, er umfasste 15 Stelen.<sup>178</sup> Durch die enge Aufstellung aller zu einem Text gehörender Stelen, die damit geichsam eine Wand bildeten, wurde für die Steinklassiker nicht viel Platz gebraucht. Doch der Text des Mahāparinirvāṇa-Sutras ist viel länger als der konfuzianische Text und wurde auf insgesamt 81 Steinplatten eingemeißelt. In diesem Fall hatte Jingwan nicht nur das Layout von den Steinklassikern übernommen, sondern auch eine eigene neue Idee hinzugefügt. Er hatte die 81 Steinplatten in 6 Gruppen aufgeteilt. Der Sutrentext lief auf den Steinplatten der jeweiligen Gruppe von der Vorderseite der ersten Platte bis zur Vorderseite der letzten Platte, dann von der Rückseite der letzten bis zur Rückseite der ersten Platte. Dies entspricht der Intention Jingwans, dass er, wie er in einer Inschrift ausgedrückt hat, die Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras als einzige in der Höhle Nr. 7 deponieren wollte. Daraus ergibt sich die Frage, ob die Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras in der Höhle Nr. 7 ursprünglich wie die Steinklassiker in 6 Reihen wandartig aufgestellt waren. Die größte dieser 6 Gruppen besteht aus 20 Platten. Eine Steinplatte ist ca. 60 cm breit.<sup>179</sup> Eng nebeneinander aufgestellt würden die 20 Steinplatten 12 Meter beanspruchen. Obgleich die genaue Länge und Breite der Höhle Nr. 7 unbekannt sind, ist diese Höhle mit Sicherheit viel kleiner als die Donnerklanghöhle. Die längste Wand der Donnerklanghöhle, die Nordwand, ist nur ca. 12 Meter lang.<sup>180</sup> Aufgrund

---

<sup>178</sup> Vgl. Ma, Heng 1955, S. 2.

<sup>179</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1986, S. 20.

<sup>180</sup> Die Daten von Ledderose und weichen geringfügig voneinander ab. Die Länge der nördlichen Wand ist bei Ledderose 1182 cm, die von Kiriya 1120 cm lang ist. Vgl. Ledderose 2003, S. 236 und Kiriya, Seiichi 1987, S. 190.

der geringeren Größe der Höhle Nr. 7 könnten die Steinplatten der jeweiligen Gruppen daher nicht jeweils in einer Reihe aufgestellt worden sein. Vermutlich wurden sie in dieser Höhle Fläche an Fläche in 6 Reihen gelagert, und zwar mit den breiten, beschriebenen Seiten aneinander. Da die Stärke einer Steinplatte wohl ca. 15-20 cm betrug, würden die so in einer Reihe aneinander aufgestellten 20 Steinplatten ca. 4 Meter benötigten. 6 Reihen von Steinplatten wären insgesamt ca. 3,6 Meter breit. Auf diese Weise konnten alle Steinplatten in dieser Höhle Platz finden. Darüber hinaus hatten die Stelen der Steinklassiker sicherlich jeweils einen Sockel, da sie über viele Jahre hinweg vor der kaiserlichen Akademie aufgestellt wurden. Als einige Fragmente der Xiping- und der Zhengshi-Steinklassiker im Jahr 1922 mit den Überresten der Akademie der Östlichen Han-Dynastie freigelegt wurden, waren mehr als zehn eng aneinandergereihte Sockel zu sehen.<sup>181</sup> Nach der beliebten Form der *bei*-Stele aus der Östlichen Han-Dynastie sollten die Stelen auch einen Kopf haben, der mit dem Stelenkörper aus einem Stein hergestellt wurde. Doch die Steinplatten vom Typ 1A bestehen nur aus einer hochrechteckigen Platte ohne Sockel und Kopf. Möglicherweise hatte Jingwan zur Herstellung der Steinplatten vom Typ 1A nur das Layout der Steinklassiker bzw. der Xiping-Klassiker übernommen und zugleich die äußere Form der traditionellen Stelen vereinfacht, um in der Höhle Platz zu sparen. Wenn man die Steinsutren in der Zukunft aus der Höhle nehmen würde, könnten für die Steinplatten Sockel hergestellt und die Platten nebeneinander wie Wände aufgestellt werden.

Ein wichtiger Fortschritt von Jingwan besteht darin, dass der Raum der Höhle effizienter ausgenutzt wurde, indem Jingwan Steinplatten mit den Sutrentexten in der danach wieder verschlossenen Höhle gelagert hatte. Zuvor waren die Sutrentexte auf die Wände der Kulthöhlen gemeißelt worden. Obwohl die Texte dadurch im Vergleich zu Texten auf Felswänden unter freiem Himmel besser gegen Verwitterung geschützt waren, war die Größe der Fläche für die Texte

---

<sup>181</sup> Vgl. Ma, Heng 1955, S. 2.

durch die Größe der Höhle stark beschränkt, weil lediglich die Wände der Höhle für das Meißeln der Sutren genutzt werden konnten. So konnte z. B. das Mahāparinirvāṇa-Sutra theoretisch nicht vollständig auf den vier Wänden einer Höhle von gleicher Größe wie der Donnerklanghöhle eingemeißelt werden. Doch Jingwan hatte es erreicht, die Steinsutren des vollständigen Mahāparinirvāṇa-Sutras in einer Höhle, die viel kleiner als die Donnerklanghöhle ist, zu lagern, indem er den Sutrentext doppelseitig auf den Steinplatten angebracht hatte. Auf diese Weise konnten unter den gleichen räumlichen und zeitlichen sowie finanziellen Bedingungen wesentlich mehr Steinsutren produziert und zugleich in einem unzugänglichen Raum gut geschützt aufbewahrt werden.

### **6.1.2. Typ 1B**

Die Steinplatten vom Typ 1B tauchten im Wolkenheimkloster nach den Steinplatten des Typs 1A auf. Nachdem Jingwan das Mahāparinirvāṇa-Sutra vollständig mit Steinplatten vom Typ 1A angefertigt hatte, wurde das Avataṃsaka-Sutra in Stein angebracht. Die ersten 6 Steinplatten dieses Sutras gehören noch zum Typ 1A. Danach waren jedoch für die weitere Herstellung des Avataṃsaka-Sutras ab der 7. Steinplatte lediglich Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-1 verwendet worden. Dies zeigt, dass die Steinplatten beider Typen nicht gleichzeitig zur Herstellung der Steinsutren verwendet wurden. Der Grund für die plötzliche Änderung könnte darin liegen, dass Jingwan nach der Herstellung der Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras sehr wahrscheinlich den Nachteil des Layouts des Typs 1A schon bemerkt hatte. Die konfuzianischen Steinklassiker wurden wie erwähnt immer wie eine Wand aufgestellt und die Position der jeweiligen Stelen war festgelegt. Doch die Steinsutren sollten nun in einer unzugänglichen Höhle aufbewahrt werden. Obgleich sie der Reihenfolge nach in der Höhle eng aneinander aufgestellt werden konnten, musste sie in Zukunft zum Abschreiben aus der Höhle genommen werden. Ohne Anmerkungen zur Reihenfolge der Steinplatten wäre schwer festzustellen, wie

der Sutrentext auf den Steinplatten läuft, besonders wenn die Steinplatten vom Typ 1A durcheinander gebracht würden. Um das Problem zu lösen, hatte Jingwan den Sutrentext gemäß dem beliebtesten Layout auf dem Körper der traditionellen *bei*-Stele neu angeordnet. Bei dem neuen Layout wurde der Sutrentext doppelseitig weiterführend auf beiden breiten Seiten der Stelen eingemeißelt. Überdies hatten Jingwan und seine Nachfolger auch ein Markierungssystem zur Identifikation und Reihenfolge der Steinplatten entwickelt und im Laufe der Zeit optimiert. Infolgedessen ist festzustellen, dass die Steinplatten des Typs 1B von Jingwan und seinen Nachfolgern auf Basis der traditionellen *bei*-Stele und der Steinklassiker entwickelt wurden. Dadurch, dass Jingwan im Wolkenheimkloster erstmalig die Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-1 eingeführt hatte, war es möglich geworden, beliebig lange Sutrentexte effizient und vollständig einzumeißeln. Die Steinplatten vom Typ 1B wurden für die knapp 500-jährige Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster die am längsten verwendeten Steinplatten.

### 6.1.3. Typ 1C

Vergleichbar mit dem Layout von Typ 1C sind die Kaicheng-Steinklassiker, die vom 7. Jahr der Dahe-Ära (833) bis zum 2. Jahr der Kaicheng-Ära (837) der Tang-Dynastie angefertigt wurden. Zwölf konfuzianische Klassiker mit „Zeichen der Fünf Klassiker (*Wujing wenzi* 五經文字)“ und „Zeichenvorlagen für die Neun Klassiker (*Jiujing ziyang* 九經字樣)“ wurden doppelseitig auf insgesamt 114 Stelen eingemeißelt und ursprünglich in der Lehrhalle der Kaiserlichen Akademie (*Guozijian* 國子監) aufgestellt.<sup>182</sup>

---

<sup>182</sup> In dem Buch „Gesammelte Inschriften auf Metall und Stein (*Jinshi cuibian* 金石萃編)“ hat der berühmte Epigraphiker Wang Chang 王昶 (1725-1807) ausführlich erklärt, wie viele Steine jeder Text umfasst. Die Anzahl der Steine der jeweiligen Texte wurde oft von späteren Forschern zitiert. Die Summe aller Steine in diesem Buch beträgt 228. Alle Stelen der Kaicheng-Klassiker werden bis heute fast vollständig im „Museum des Stelenwaldes (*Beilin bowuguan* 碑林博物館)“ in Xi’an aufbewahrt. Mit Sicherheit ist die Anzahl aller Stelen 114. Vermutlich hatte Wang

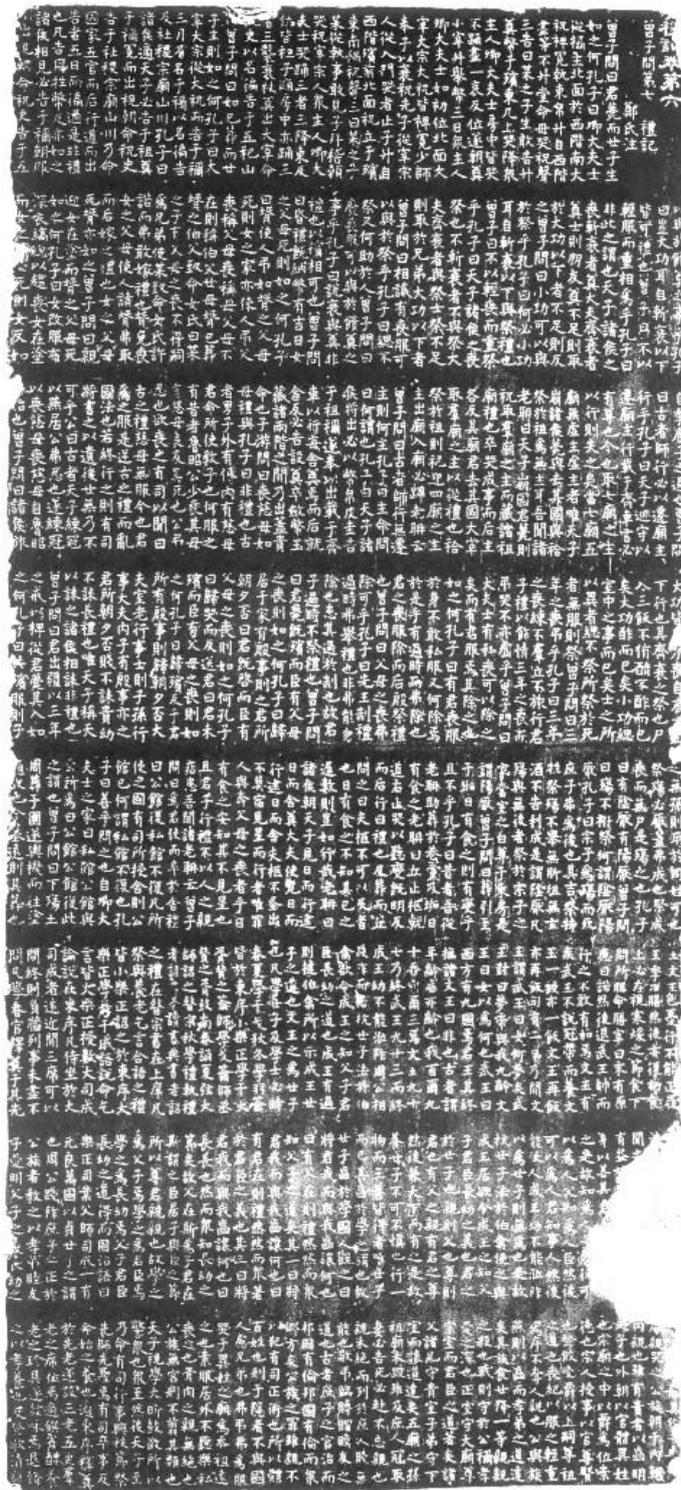


Abb. 30: Abklatsch einer Stele vom „Buch der Riten (*Liji* 禮記)“ der Kaicheng-Steinklassiker; Beijing tushuguan cang lidai shike tapian 1997, Bd. 31, S. 23.

Chang die originalen Stelen gar nicht gesehen und nur Abklatsche der Stelen untersucht. Aus diesem Grund wurden die Stelen von ihm als einseitig betrachtet. Vgl. Jinshi cuibian, S. 1844.

Diese hochrechteckigen Stelen sind etwa 215 cm hoch und 85 bis 98 cm breit.<sup>183</sup> Sie wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die jeweils aus 57 Stelen bestehen.<sup>184</sup> Ähnlich wie die Xiping-Klassiker bzw. die Zhengshi-Steinklassiker wurden die Texte zuerst auf den Vorderseiten der 57 Stelen der ersten Gruppe gemeißelt, und dann weiter in umgekehrter Richtung von der Rückseite der 57. Stele bis zur Rückseite der 1. Stele. Das gleiche gilt für die Stelen der zweiten Gruppe. Der Unterschied zu den Xiping- und Zhengshi-Steinklassikern besteht darin, dass jede Seite der Stelen der Kaicheng-Steinklassiker aufrecht von oben nach unten in acht Register eingeteilt ist (Abb. 30).

Zugleich wurde bei den Kaicheng-Steinklassikern jede Rolle eines Textes so weit wie möglich gleichmäßig in acht Passagen aufgeteilt. Diese acht Passagen einer Rolle des Textes wurden jeweils in dem entsprechenden Register der Stele von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Jedes Register umfasst etwa 39 vertikale Zeilen, während jede Zeile aus ca. 10 Zeichen besteht. Falls die gleichmäßig aufgeteilten Passagen einer Rolle nicht jeweils vollständig in die entsprechende Spalte hineinpassten oder diese Seite einer Stele teilweise von der letzten Rolle des Textes bzw. des letzten Textes schon besetzt war, wurden die restlichen Teile der acht Passagen jeweils im entsprechenden Register gleicher Höhe auf der nächsten Stele weiter eingemeißelt, so z. B. die erste Rolle des „Klassikers der Wandlung der Zhou-Dynastie (*Zhou Yi* 周易)“ auf der Vorderseite der 1. und der 2. Stele. Die oberste erste Register der 1. Stele umfasst 36 Zeilen. Die anschließenden 5 Zeilen wurden weiter im ersten Register der 2. Stele gemeißelt. In den anderen Registern der Vorderseite der 1. Stele sind immer 37 Zeilen vorhanden und die anschließenden 5 Zeilen der jeweiligen aufgeteilten Passage sind in den entsprechenden Registern der

---

<sup>183</sup> Lu, Guilan und Li, Linna 1998, S. 33.

<sup>184</sup> Über die genaue Gruppierung der Stelen der Kaicheng-Klassiker habe ich persönlich von der Mitarbeiterin Fan Bo 樊波 vom „Museum des Stelenwaldes (*Beilin bowuguan* 碑林博物館)“ in Xi'an erfahren.

Vorderseite der 2. Stele zu finden. Auf der Vorderseite der 2. Stele sieht man neben dem Text der ersten Rolle auch die vollständige Rolle Nr. 2 und einen Teil der Rolle Nr. 3 der „Klassiker der Wandlung der Zhou-Dynastie“. In jedem Register der zweiten Stele wurde nach den 5 Zeilen der ersten Rolle immer eine vertikale Zeile freigelassen. Danach folgt die Rolle Nr. 2 des Textes, die ebenfalls in 8 Teile geteilt und von oben nach unten in die 8 Register eingemeißelt wurde. Weil die Rolle Nr. 2 relativ kurz war, hat sie den restlichen Platz auf dieser Seite nicht voll besetzt. Nach der letzten Zeile der Rolle Nr. 2 wurde in dem jeweiligen Register wieder eine Zeile freigelassen. Danach wurden in jedem Register ca. 6 Zeilen der dritten Rolle des Textes weiter eingemeißelt. Offensichtlich wurden die 57 Vorderseiten bzw. 57 Rückseiten der Stelen pro Gruppe beim Entwerfen des Layouts als eine Einheit angesehen. In diesem Fall sind die Texttitel und die Rollennummern immer im obersten ersten Register zu sehen, während das Ende einer Rolle sich stets im untersten Register befindet.<sup>185</sup>

Dieses Layout in mehreren Registern erschien möglicherweise noch vor den Kaicheng-Steinklassikern, wenn auch die Kaicheng-Steinklassiker als frühester vergleichbarer Gegenstand bis heute noch gut erhalten sind. In der französischen Nationalbibliothek wird eine Querrolle des Diamant-Sutras aus Dunhuang 敦煌 (P. 4503) aufbewahrt.<sup>186</sup> Diese Diamant-Sutra-Rolle ist keine Handschriftenrolle, sondern besteht aus zusammengebundenen Abklatschen der Steininschriften. Ein Kolophon nach dem Text nennt den Kalligraph Liu Gongquan 柳公權, die Steinmetze Qiang Yan 強演 und Shao Jianhe 邵建和, die im vierten Jahr der Changqing 長慶-Ära der Tang-Zeit (824) den Text in Stein gemeißelt haben.<sup>187</sup>

---

<sup>185</sup> Vgl. Kaicheng shijing tukao, S. 603-604

<sup>186</sup> Vgl. Faguo guojiatushuoguan cang dunhuang xiyu wenxian 2005, S.169

<sup>187</sup> Shao Jianhe und sein Bruder Shao Jianchu 邵建初 haben häufig mit dem berühmten  
274

Diese Rolle des Diamant-Sutras in der französischen Nationalbibliothek besteht aus zwölf Blättern Papier mit Abklatsch. Auf einem mit Text ausgefüllten Blatt gibt es 40 Zeilen und 11 Schriftzeichen pro Zeile. Auf manchem Papier sieht man am rechten Rand noch eine Nummer, die beim Binden nicht ganz abgedeckt wurde. Die Nummern wurden nicht auf Papier geschrieben, sondern ebenfalls bei der Herstellung des Abklatsches vom Stein auf Papier übertragen. Mittels dieser Nummern ist die Reihenfolge aller Blätter beim Zusammenbinden leicht zu erkennen. Der originale Stein ist bereits verlorengegangen, daher kann seine Form nur vermutet werden. Breits Luo Zhengyu 羅振玉 (1866-1940) wies darauf hin, dass der originale Stein des Abklatsches des von Liu Gongquan abgeschriebenen Diamant-Sutras wie die Stele der Kaicheng-Steinklassiker eine große hochrechteckige Stele war, deren breite Seiten in mehrere horizontale Register aufgeteilt waren und dass in jedem Register der Text von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt war.<sup>188</sup> In diesem Fall befanden sich vermutlich auf jeder breiten Seite der Diamant-Sutra-Stele sechs horizontale Register.

Es gibt ferner die Vermutung, dass die originalen Steine der von Liu Gongquan abgeschriebenen Diamant-Sutras wie das steinerne Diamant-Sutra aus dem Jahr 977 in der Po-Pagode (*Pota* 繁塔) in Kaifeng 開封 in der Provinz Henan ebenfalls in die Wand eingesetzt waren. Das Diamant-Sutra mit dem am Ende zusätzlich eingemeißeltem Herz-Sutra in der Po-Pagode besteht aus sechs einseitig gemeißelten Steinplatten, die nebeneinander in einer waagrechten Reihe in der Wand eingelassen sind (Abb. 31). Beim Entwurf des Layouts wurden sechs Steinplatten als eine Einheit verwendet. Jede Steinplatte wurde aufrecht in drei Register aufgeteilt. Der Sutrentext läuft von Register zu Register immer von der 1. Steinplatte bis zur 6. Steinplatte durch. In einem Register einer

---

Kalligraphen Liu Gongquan zusammengearbeitet. Viele bekannte von Liu Gongquan geschriebene Stelen wurden von ihnen gemeißelt.

<sup>188</sup> Vgl. Molin xingfeng. S. 12038

Steinplatte befinden sich ca. 28 vertikale Zeilen. Jede volle Zeile eines Registers umfasst 11 Schriftzeichen.<sup>189</sup>

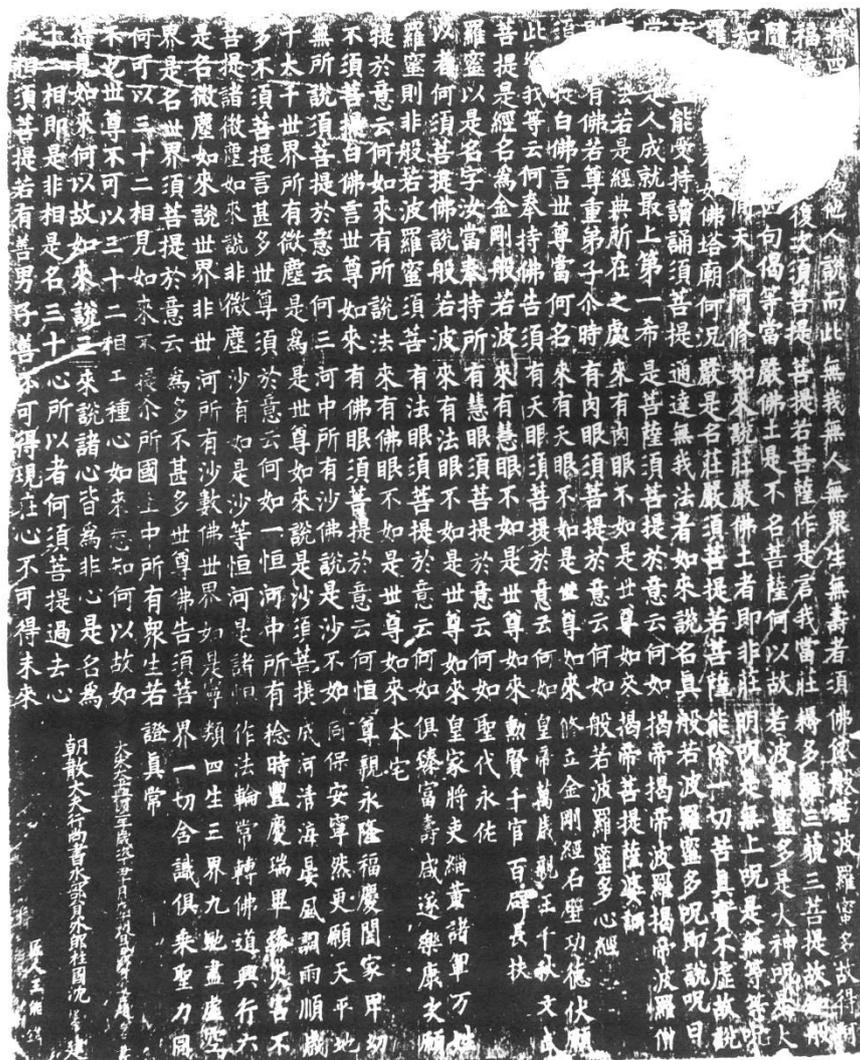


Abb. 31: Abklatsch der letzten Steinplatte des Diamant-Sutras aus dem Jahr 977 in der Po-Pagode; Beijing tushuguan cang lidai shike tapian 1997, Bd. 37, S. 51.

Ein ähnliches Beispiel befindet sich in Hangzhou. Bei der Ausgrabung der Überreste der Leifeng-Pagode (*Leifengta* 雷峰塔), die zwischen 968 und 976 erbaut worden war, sind viele Fragmente von Steinsutren entdeckt worden. Darunter war das Avataṃsaka-Sutra ebenfalls einseitig aufrecht in drei Register eingemeißelt. Diese Steinplatten waren vermutlich in die Wände der Pagode

<sup>189</sup> Vgl. Kai, Sheng 1990, S. 48.

eingesetzt.<sup>190</sup> Falls das von Liu Gongquan abgeschriebene Diamant-Sutra auch auf diese Weise in Stein angebracht und in die Wand eingelassen worden ist, ist heute jedoch der ursprüngliche Zustand des Layouts der Steine nicht ganz klar, da mehrere Möglichkeiten bezüglich der Anzahl der originalen Steinplatten bzw. der Anzahl der Register auf den jeweiligen Steinplatten existieren.

Obwohl auf den ersten Blick das Layout vom Typ 1C dem Layout der Kaicheng-Steinklassiker ähnelt, sind die Layouts unterschiedlich. Eine Steinplatte vom Typ 1C umfasst stets eine Rolle des Textes. Dieser beginnt immer auf der Vorderseite der Steinplatte und endet auf der Rückseite derselben Steinplatte. Nur falls das Diamant-Sutra Liu Gongquans doppelseitig auf einer Stele angebracht wurde, ist das dieser Platte mit dem Layout vom Typ 1C fast identisch. Auf jeden Fall war das Layout in mehreren Registern seit dem 9. Jh. sehr populär und hatte auf die Steininschriften großen Einfluss. Neben den buddhistischen Steinsutren wurden die konfuzianischen Steinklassiker aus der Späten Shu-Dynastie 後蜀 (934-965) und die Steinklassiker aus der Qianlong 乾隆-Zeit (1735-1795) der Qing 清-Dynastie ebenfalls mit diesem Layout hergestellt.

Die Gründe für die Popularität dieses Layouts seit dem 9. Jh. können darin liegen, dass einerseits im Vergleich zu dem früheren beliebten Layout in Stein, bei dem der Text in jeder Zeile immer von oben bis unten gemeißelt wurde, das Layout in mehreren Registern zweifellos viel praktischer für die Anordnung des Textes auf dem Stein war, da die Anordnung in jedem Register fast identisch mit der Anordnung des Textes auf einem oder mehreren Blättern einer Handschriftrolle war. Andererseits wurde in Hinblick auf die Verbreitung der Abklatschtechnik zum Kopieren der Steininschriften das Layout mit Absicht auf diese Weise entworfen, damit später die hergestellten Abklatsche leicht als Handrolle zusammengebunden werden konnten.

---

<sup>190</sup> Vgl. Leifeng ta yizhi 2005, S. 40-41.

Interessant ist, dass buddhistische Sutrentexte im Kloster mit der Intention in Stein gemeißelt wurden, Abklatsche zur Verbreitung der Texte herzustellen. Zum Beispiel erklärte im Kolophon der Inschrift auf einem Pfeiler des „Uṣṇīṣa Vijaya Dhāraṇī-Sutras (*Foding zunsheng tuoluoni jing* 佛頂尊勝陀羅尼經)“ aus dem Jahr 813 in Xi’an die Stifterin ganz eindeutig, dass der Sinn des Baus dieses Pfeilers die Herstellung und Verteilung von Abklatschen des Textes war. Auf diesem Pfeiler befinden sich 32 aufrechte Zeilen und 16 Schriftzeichen pro Zeile.<sup>191</sup> Dies ist mit dem Layout auf einem Blatt Papier der Querrolle nahezu identisch. Doch wenn ein langer Stelentext mit dem konventionellen Layout vom Typ 1B in Stein gemeißelt worden wäre (obwohl später auch mithilfe der Abklatschtechnik der Text auf Papier übertragen werden konnte), hätte die Abklatsche wegen ihres Layouts und übergroßen Formats nur schwer als Handrolle gebunden werden können. Aus diesem Grund ist der Sutrentext möglicherweise mit Absicht in Stein angebracht und für den langen Text das Layout mit mehreren Registern entworfen worden, so dass später die Abklatsche des in Stein gemeißelten Textes praktisch als Handrolle zusammengesetzt und weiterverbreitet werden konnten.<sup>192</sup> Dies ist eine weitere Antwort darauf, warum diese Querrolle, von der die Abklatsche der Stele in der damaligen Hauptstadt Chang’an 長安 zusammengebunden worden waren, in der weit entfernten westlich gelegenen Stadt Dunhuang 敦煌 entdeckt wurde. Zu den Funktionen der Steininschriften war nun eine weitere Aufgabe hinzugekommen. Der in Stein angebrachte Text konnte nicht nur als Vorbildversion für die Veröffentlichung fungieren und eine lange Zeit beibehalten werden, sondern auch mithilfe der Abklatschtechnik mehrmals ohne Unterschied auf Papier übertragen und als Querrolle gebunden bzw. überliefert werden. Insofern kann das Auftreten dieses Layout-Typs in Stein in gewissem Sinne als Anzeichen für

---

<sup>191</sup> Vgl. Jinshi cuibian. S. 1132. Der originale Text lautet: „大唐元和八年癸巳之歲，八月辛巳朔五日乙酉，女弟子那羅延建尊勝碑，打本散施，同顯受持.“

<sup>192</sup> Vgl. Molin xingfeng. S. 12038; Carter1925, S. 14.

eine weitere Verbreitung der Abklatschtechnik gelten, die als Vorbild und vergleichbare Technik für die Drucktechnik angesehen werden kann, welche in der Tang-Zeit entwickelt und verbreitet wurde.

Ferner war das Layout mit mehreren Registern möglicherweise wegen des auf das Jahr 824 datierten Diamant-Sutras vor allem für buddhistische Steininschriften entworfen worden. Dies bedeutet, dass wie bei der Erfindung der Drucktechnik eine steigende Nachfrage nach den zur Verbreitung hergestellten Sutrentexten zur Erscheinung dieses Steinlayouts geführt haben könnte. Mit dieser Verbreitung der zusammengebundenen Abklatsche der Sutrentexte wurde das Steinlayout mit mehreren Registern ebenfalls verbreitet. Die mit diesem Layout-Typ hergestellten Steinsutren des großen „Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ im Wolkenheimkloster, des Diamant-Sutras in der Po-Pagode und des Avatamsaka-Sutras in der Leifeng-Pagode sind sicherlich gute Beweise. Es soll darauf hingewiesen werden, dass das Layout der Kaicheng-Steinklassiker eine Mischung aus dem Layout der Xiping-Steinklassiker und dem mehrspaltigen Layout dargestellt. Bei dem Layout-Design der Kaicheng-Steinklassiker hatte man sowohl das Layout der Xiping-Steinklassiker als auch die neue Idee der buddhistischen Steinsutren übernommen. Zuvor hatte der Mönch Jingwan im 7. Jh. nach dem Vorbild des Layouts der konfuzianischen Xiping-Steinklassiker das Layout vom Typ 1A für die Steinsutren im Wolkenheimkloster entworfen. Danach wurde im 9. Jh. das Layout der konfuzianischen Kaicheng-Steinklassiker seinerseits vom Layout der buddhistischen Steinsutren beeinflusst. Dies bedeutet, dass aufgrund der unermüdlichen Bemühungen der Buddhisten und ihrer großen Entschlossenheit, die heilige Lehre Buddhas zu schützen, die Steinsutren in China im Laufe der Zeit eine immer wichtigere Rolle spielten. In der späten Phase der Tang-Dynastie nahmen sie in China eine mit den konfuzianischen Steinklassikern vergleichbare Stellung ein.

## 6.2. Typ 2

Auf einer Seite der breitrechteckigen Steinplatten vom Typ 2 befinden sich 25-31 vertikale Zeilen. Die Anzahl der Schriftzeichen jeder Zeile schwankt zwischen 17 und 20. Dieses Layout der Steinplatten vom Typ 2 besitzen eine große Ähnlichkeit mit dem Layout der auf Papier geschriebenen oder gedruckten buddhistischen Sutren. Entsprechend der Untersuchung Fujieda Akiras 藤枝晃 bezüglich der Dunhuang Manuskripte aus dem 5. bis 11. Jh. liegen beim Standard-Layout der Handschrift 20 bis 31 vertikale Zeilen pro Blatt und 17 Schriftzeichen pro Zeile vor.<sup>193</sup> Auch Li Fuhua und He Mei weisen darauf hin, dass bei dem Standard-Layout der handgeschriebenen buddhistischen Texte vor der Zeit der Nördlichen Song-Dynastie (960-1127) immer ca. 28 Zeilen pro Blatt und 17 Schriftzeichen pro Zeile zu sehen sind. Der gedruckte Kitan-Kanon hat dieses Standard-Layout der geschriebenen Sutrentexte übernommen.<sup>194</sup> Die Steinplatte vom Typ 2 kam im Wolkenheimkloster erst im 9. Jahr der Da'an 大安-Ära der Liao-Dynastie (1093) auf. Damals war der gedruckte Kitan-Kanon mit Sicherheit bereits als Vorlage zur Herstellung der Steinsutren verwendet worden. Im 11. Jh. war die Holztafeldrucktechnik in China schon hoch entwickelt und weit verbreitet.<sup>195</sup> Bei der Anfertigung der Drucktafeln wurde jedes Schriftzeichen durch Entfernung des umgebenden Holzes seitenverkehrt in eine breitrechteckige Holzplatte geschnitten. Weil zu jener Zeit die Rolle noch eine beliebte Buchform war, wurde der Text auf einer Holzplatte immer nach dem Layout der Handschriftenrolle angeordnet, damit die gedruckten Blätter später als Rolle gebunden werden konnten. Der Layout-Designer der Steinplatte vom Typ 2, Mönch Tongli, hatte vermutlich unter diesen Umständen die Erfahrung der Drucktafel bei der Herstellung der Steinsutren berücksichtigt und

---

<sup>193</sup> Vgl. Fujieda, Akira 1996. S. 102.

<sup>194</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 154.

<sup>195</sup> Erfindung und Entwicklung der Drucktechnik in China werden in Kapitel 7.2.1 berücksichtigt.

die Steinplatten vom Typ 2 nach der Form der Drucktafeln anfertigen lassen. Ferner hat der Mönch Zhicai bereits in der Inschrift aus dem Jahr 1118 im Wolkenheimkloster deutlich auf die Ähnlichkeit zwischen den unter Tongli hergestellten Steinsutren und den Druckstöcken hingewiesen

„Die Steine sahen aus wie Druckstöcke. Vorder- und Rückseite wurden beide benutzt, so dass jeweils zwei Papierbahnen des Sutrentextes eingemeißelt wurden.“<sup>196</sup>

Doch die Form und das Layout der Steinsutren vom Typ 2 erschienen nicht zuerst im Wolkenheimkloster. Steinsutren mit hoher Ähnlichkeit zu den Steinsutren vom Typ 2 befinden sich auch auf dem Lingyan 靈巖-Berg in der Stadt Dujiangyan 都江堰 in der Provinz Sichuan (Abb. 32).



Abb. 32: Abklatsch des Fragments einer auf dem Lingyan-Berg entdeckten Steinplatte des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“; Hu, Wenhe 1982, S. 33.

Während der Guanxu 光緒-Ära (1875-1908) der Qing-Dynastie waren auf dem

<sup>196</sup> Ledderose 1990, S. 226. Der originale Text lautet: „……石類印板，背面俱用，鑄經兩紙……“，transkribiert und publiziert von Chen Yanzhu, in: Chen, Yanzhu 1995, S. 16.

Lingyan-Berg nach einem naturbedingten Sturz der Felsen hinter dem Bambuswald-Kloster (*Zhulin si* 竹林寺) viele Bruchstücke von Steinsutren gefunden worden. 1931 hat Pu Chunwei 蒲春蔚 eine Ausgrabung an dem Fundort geleitet. Dabei wurden in einer aus Ziegelsteinen gemauerten Höhle viele reihenweise aneinandergestellten Steinsutren gefunden. Pu Chunwei berichtete, dass diese Steinsutren aus der Tang-Dynastie stammen dürften. Denn die Datierung, das 3. Jahr der Dali 大曆 -Ära der Großen Tang (768), war auf einer der Steinplatten zu erkennen. 1996 wurden auf einer Baustelle auf dem Lingyan-Berg zufällig erneut ca. 160 Steinplatten freigelegt. Diese doppelseitig gemeißelten Steinplatten sind ca. 80 cm breit, 40 cm hoch und 3 bis 4 cm tief. Auf diesen sind neben den Sutrentexten die Sutrentitel, die Rollennummern, die Namen der Kalligraphen, die Stifternamen und die Anfertigungszeit vermerkt.<sup>197</sup> Auf einer Seite einer Steinplatte des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ befinden sich 28 vertikale Zeilen mit jeweils 17 Schriftzeichen.<sup>198</sup> Doch ein hoher Grad von Ähnlichkeit beweist nicht, dass die Steinsutren auf dem Lingyan-Berg ein Vorbild für die Steinsutren vom Typ 2 im Wolkenheimkloster waren, da in beiden Fällen für die Anordnung der Sturentexte auf den Steinplatten das Papierlayout der Handrolle zufälligerweise übernommen worden sein könnte. Für die Steinsutren auf dem Lingyan-Berg sind sehr wahrscheinlich keine gedruckten Sutrentexte als Vorlage verwendet worden, wie es dagegen bei den Steinsutren vom Typ 2 der Fall war. Obgleich die Holztafeldrucktechnik im 8. Jh. in China wohl schon erfunden war, dürfte sie wegen ihres niedrigen Reifegrades noch nicht für den Druck eines langen Textes bzw. des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ verwendet worden sein. Also das Layout der Steinsutren auf dem Lingyan-Berg basiert

---

<sup>197</sup> Vgl. Hu, Wenhe 1982. S. 33; Bian, Zaibin 2002. S. 52.

<sup>198</sup> Da bis heute weder Daten des Layouts, noch Fotos einer vollständigen Steinplatte vom Lingyan-Berg veröffentlicht sind, hat die Verfasserin das Layout durch eine Photographie kennengelernt, die ihr von Bian Zaibin im Jahr 2008 persönlich gezeigt worden war.

wohl auf dem Layout des offiziellen standardisierten handgeschriebenen Sutrentextes.

### 6.3. Typ 3

Die Form der Steinsutren vom Typ 3 im Wolkenheimkloster stammt aus der chinesischen traditionellen frei stehenden Stele, die aus einem Kopf, einem Körper und einem Sockel besteht. Der grundsätzliche Unterschied liegt darin, dass die Steinsutren des Typs 3 keinen Sockel besaßen, da sie ursprünglich nicht als frei stehende Stelen aufgestellt, sondern wie die anderen Steinsutren in abgeschlossenen Höhlen auf dem Steinsutren-Berg aufbewahrt werden sollten.

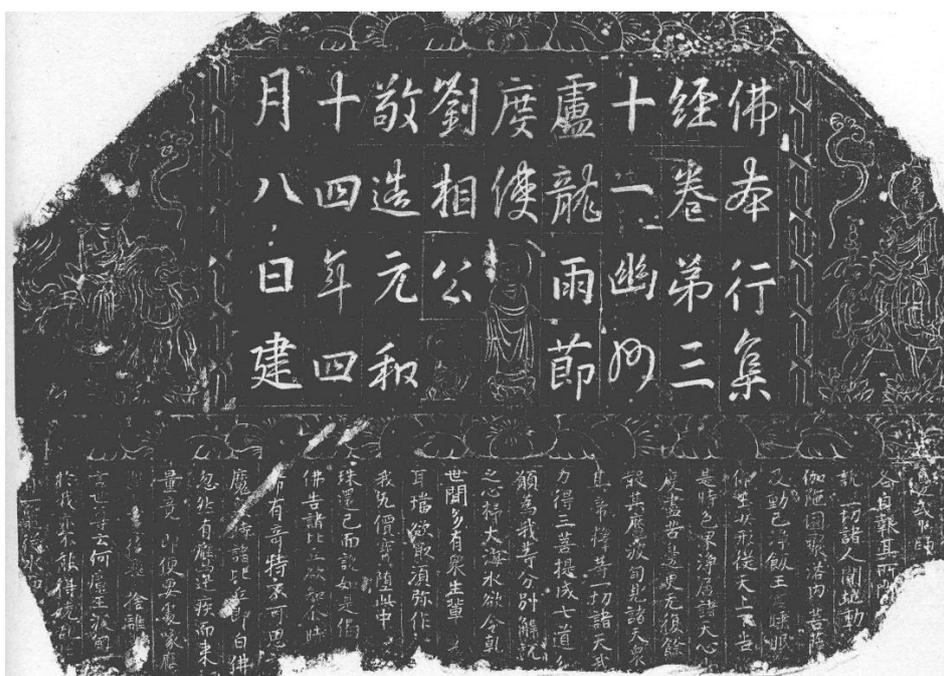


Abb. 33: Abklatsch der Vorderseite eines Bruchstücks des Steinsutras der „Kollektion der vergangenen Aktivitäten des Buddha“; Wu, Menglin und Xu, Ziqiang 2013, S. 194.

Der Kopf der Steinplatten vom Typ 3, welcher mit dem Stelenkörper aus einem Stein hergestellt wurde, ist meist trapezförmig. Nur wenige Steinplatten dieses Typs haben einen dreieckigen oder halbrunden Kopf, wie es häufig bei den traditionellen Stelen zu sehen ist. Das bis jetzt gefundene früheste Steinsutra vom

Typ 3 tauchte im Jahr 793 im Wolkenheimkloster auf, allerdings ohne Ornament. Die meisten Steinplatten vom Typ 3 mit eindrucksvollen Ornamenten wurden im Wolkenheimkloster zwischen 821 und 894 hergestellt. Solche Steinplatten mit Ornamenten wurden vermutlich erst nach den von Liu Zong hergestellten Steinplatten angefertigt. Wie bereits erwähnt, hatte Liu Zong nach dem Tod seines Vaters Liu Ji im Wolkenheimkloster keine weiteren Steinsutren herstellen lassen. Doch sein Name als Stifter befindet sich auf einem Bruchstück des „Sutras der Kollektion der vergangenen Aktivitäten des Buddha“ mit der Datierung 819 (Abb. 33). Die dazugehörige Steinplatte wurde ursprünglich in einer Höhle auf dem heutigen Shijing-Berg 石景山 aufbewahrt. Obgleich dieses Bruchstück mit Datierung inzwischen verlorengegangen ist, ist jeweils ein Abklatsch von Vorder- und Rückseite überliefert. Nach der Untersuchung Wu Menglins und Xu Ziqiangs gehören das originale Bruchstück dieser Abklatsche und ein 2010 auf dem Shijing-Berg gefundenes Bruchstück zu einer Steinplatte des „Sutras der Kollektion der vergangenen Aktivitäten des Buddha“.<sup>199</sup>

Auf dem Abklatsch sieht man einen trapezförmigen Kopf und ein Oberteil des Körpers dieser Steinplatten. In der Mitte der Stirn befindet sich eine rechteckige Zone, in welcher der Sutrentitel, die Rollenummer, der Name und der Titel des Stifters und die Herstellungszeit eingraviert sowie zu beiden Seiten dieser Zone die mit feinen Linien dargestellten Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra. Zwischen der Zone der Überschrift und dem rechten bzw. linken Bodhisattva befindet sich jeweils ein vertikal verlaufendes, schräges Mäanderband. Am oberen Rand und zwischen dem Kopf und dem Körper der Steinplatten ist ein florales Motivband zu erkennen. Auf dem Körper ist der Sutrentext von oben nach unten bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Zwischen den vertikalen Zeilen sind durchgehende Hilfslinien zu erkennen. Bei einem Vergleich der von Liu Zong hergestellten Steinsutren mit den Steinsutren vom Typ 3 im

---

<sup>199</sup> Vgl. Wu, Menglin und Xu, Ziqiang 2013, S. 194-196.

Wolkenheimkloster mit Ornamenten zeigt sich, dass sich sowohl die Form der Steinplatten als auch die Anordnung der Schrift und der Ornamente - sowie die Motive derselben - nahezu vollständig gleichen. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass die Steinsutren des Typs 3 mit Ornamenten erst im 4. Monat des Jahres 821 im Wolkenheimkloster erschienen, nachdem Liu Zong auf seine weltliche Macht verzichtet hatte bzw. Mönch geworden und kurz darauf am Ende des 3. Monats dieses Jahres verstorben war.<sup>200</sup> Vermutlich ist das Wolkenheimkloster nach dem Tod Liu Zongs wieder der Hauptherstellungsort der Steinsutren geworden. Seitdem wurden im Wolkenheimkloster die Steinsutren entsprechend der Form der von Liu Zong hergestellten Steinsutren angefertigt.

Bei den Steinsutren vom Typ 3 fällt auf, dass in der Mitte des Unterteils des Körpers ein Weihrauchbehälter dargestellt ist. Dieser ist ebenfalls in feinen Linien gezeichnet, was auf den traditionellen Stelen fast nie zu sehen ist, da diese hauptsächlich als Schrifträger verwendet wurden. Jedoch ist der Weihrauchbehälter sehr häufig auf der sogenannten Votiv-Stele zu sehen. Der Körper der Votiv-Stele besteht in der Regel hauptsächlich aus einer buddhistischen oder daoistischen Figurengruppe. Genau unter den Figuren der Gottheiten ist in der Mitte des Sockels oder des Unterteils des Stelenkörpers oft ein Weihrauchbehälter graviert, der in der Regel von den Stifter-Figuren oder zwei Löwen flankiert wird. Daneben sind auf dem Sockel oder im Unterteil des Stelenkörpers meistens auch die Stifternamen, der Votiv-Text bzw. weitere Kolophone zu sehen.

Zum Beispiel zeigt die Mitte des Sockels einer Votiv-Stele aus dem Jahr 444, die im Landkreis Wei 蔚縣 in der Provinz Hebei gefunden wurde, einen Weihrauchbehälter (Abb. 34, 35). Auf seiner rechten bzw. linken Seite des Weihrauchbehälters sind einige Stifterfiguren zu erkennen. Neben jeder Figur

---

<sup>200</sup> Vgl. Jiu Tangshu, S. 487-488.

befindet sich eine mit feinen Linien gravierte hochrechteckige Kartusche, die den Namen des Stifters umschließt. Auf der Rückseite des Sockels ist ein Votiv-Text eingemeißelt. Dies ist auch bei den Steinsutren vom Typ 3 im Wolkenheimkloster der Fall. Obwohl in der Mitte des unteren Teils der Steinplatten meist nur ein Weihrauchbehälter zu sehen ist, wird dieser zum Beispiel auf einer Steinplatte aus dem Jahr 827 auf beiden Seiten des Weihrauchbehälters von einer Stifterfigur flankiert (Abb. 36), über deren Kopf der Name eingemeißelt ist. Daneben sind in dem unteren Teil dieser Steinplatte zahlreiche weitere Stifternamen zu sehen. Auf anderen Steinplatten vom Typ 3 ist entweder eine großen Anzahl von Stifternamen oder ein Votiv-Text oder sogar beides eingraviert.



Abb. 34: Zeichnung der Votiv-Stele aus dem Jahr 444; Weixian bowuguan 1989, S. 807.

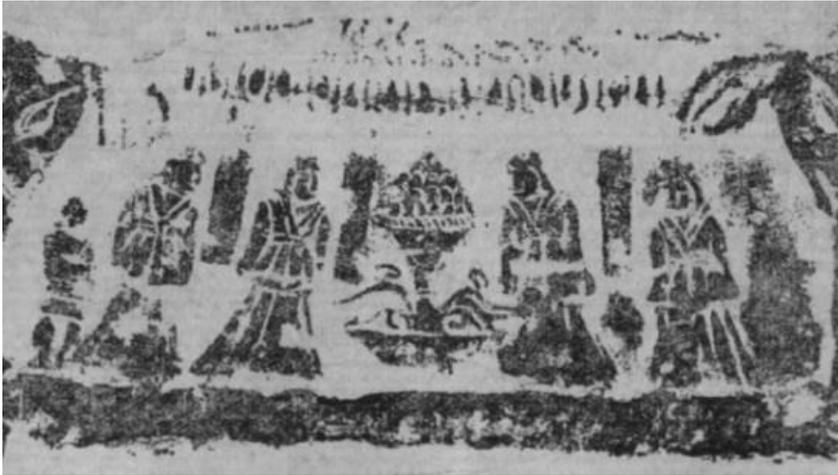


Abb. 35: Abklatsch der Vorderseite des Sockels von der Votiv-Stele aus dem Jahr 444; Museum des Landkreises Wei 蔚县 in der Provinz Hebei 1989, S. 807.

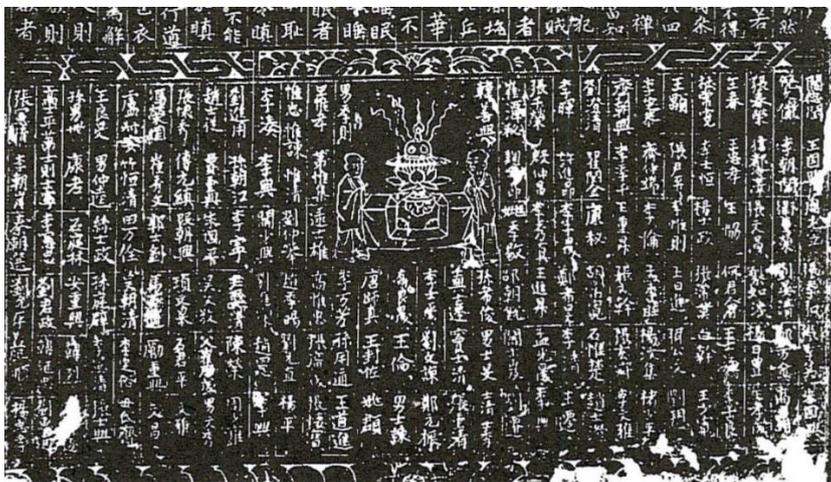


Abb. 36: Abklatsch des unteren Teils der Vorderseite der Steinplatte aus dem Jahr 827 im Wolkenheimkloster; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 3.

#### 6.4. Typ 4

Obgleich die Steinsutren vom Typ 4 unter den Steinsutren im Wolkenheimkloster nicht die frühesten datierten Steinsutren sind, gehören ihre Gesamtform und das Layout mit Sicherheit zu den ältesten Formgebungen in der Geschichte der Steininschriften Chinas. Es handelt sich um eine Stelenform, welche auf Chinesisch *bei* 碑 heißt, die in der Westlichen Han-Dynastie (西漢 207 v. Chr. - 9 n. Chr.) zum ersten Mal als Schriftträger auftrat und im Laufe vieler Jahre weiterentwickelt und gestaltet wurde. Es ist eine aufgestellte

quadratische Steinplatte mit einem Kopf und einem Sockel.<sup>201</sup> Der Stelenkopf und der Stelenkörper der frühen Stele wurden in der Regel aus einem ganzen Stein angefertigt, während der Stelenkörper mit dem Sockel verzapft wurde, d. h. mit Zapfen und Zapfloch verbunden. Seit der Tang-Dynastie (618 n. Chr. - 907 n. Chr.) wurde aufgrund der beachtlichen Größe der Stelen der Stelenkopfes auch gelegentlich von einem separaten Stein gefertigt.

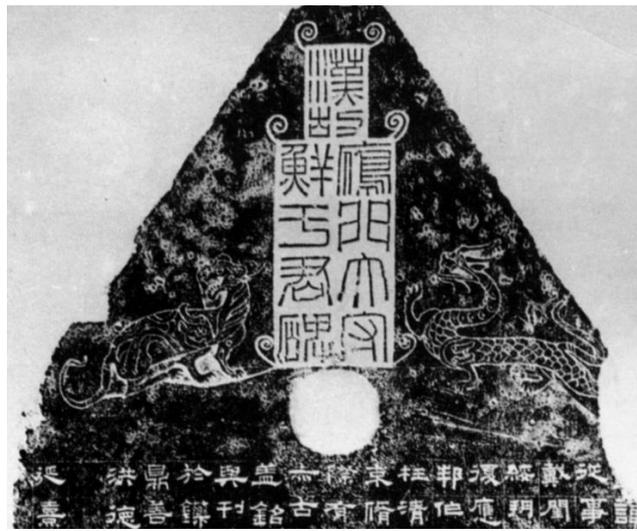


Abb. 37: Abklatsch der Vorderseite des Kopfbereichs der Stele Xianyu Huangs der östlichen Han-Dynastie; Lu Yongxiu 2006, S. 2.



Abb. 38: Die Vorderseite des Kopfes der von Zhang Hui gestifteten Stele des „Von Buddha gepredigten Sutra der glücklichen Vergeltung durch Stiftung von Bildnissen“ (*Foshuo zaoli xingxiang fubao jing* 佛說造立形像福報經); Fangshan shijing 2000, Bd. 2, S. 374.

Im Kopfbereich einer Stele aus dem Jahr 671 im Wolkenheimkloster, deren

<sup>201</sup> Vgl. Mao, Yuanming 2009, S. 41 ff.

Körper das Sutra „Von Buddha gepredigten Sutra der glücklichen Vergeltung durch Stiftung von Bildnissen (*Foshuo zaoli xingxiang fubao jing* 佛說造立形像福報經)“ zeigt, ist ebenfalls eine Buddhafigur zu erkennen. (Abb. 38) Der Stifter dieser Stele, Zhang Hui 張惠, erklärt in einem Kolophon, dass er den Buddha Maitreya auf die Stirn dieser Stele in Stein meißeln ließ. Dies bedeutet, dass der Stifter auf dieser Stele eine Buddhafigur als Kultbild anfertigen und zugleich dieses Sutra darunter setzen ließ, um sich Verdienste zu erwerben und auf eine glückliche Vergeltung hoffen zu können. Hier spielen infolgedessen der Sutra-Text und die Buddhafigur auf der Stele eine gleichrangige Rolle. Wenn auch nicht die Funktion aller Buddhafiguren nach einem überzeugenden Hinweis z. B. in einem Kolophon der jeweiligen Stele bestimmt werden kann, so sollen die im Kopfbereich einer Sutra-Steles auftauchenden Buddhafiguren doch nicht völlig als Verzierung betrachtet werden, da sie mehr oder weniger auch eine eigene religiöse Bedeutung und Funktion haben. Da alle Sutren von Buddha gepredigt wurden, kann ein auf einer Sutra-Steles abgebildeter Buddha zumindest diese Tatsache symbolisieren.

## **6.5. Sonderfälle**

### **6.5.1. Typ S1**

Die einseitig gemeißelten Steinsutren vom Typ S1 befinden sich alle in der Höhle Nr. 4 auf dem Steinsutren-Berg. Wie bereits erklärt wurden sie vermutlich wie die Steinsutren in der Donnerklanghöhle in die Wände eingelassen. Daher sollte die Herkunft vom Typ S1 auf den die Steinsutren in der Donnerklanghöhle basieren. Ihr Layout ist von dem Mönch Jingwan völlig neu gestaltet worden.

Neben den Steinsutren in den Höhlen auf dem Steinsutren-Berg des Wolkenheimklosters sind in die Wänden eingesetzte Steinsutren auch in der

Höhle der Tausend Buddhas (*Qianfo dong* 千佛洞) im Honggu-Kloster (*Honggu si* 洪谷寺) der Stadt Linzhou 林州 in der Provinz Henan 河南 vorhanden. (Abb. 39, 40) Diese Höhle ist im 5. Jahr der Wuping 武平-Ära der Nördlichen Qi-Dynastie (574) als Chan 禪-Höhle mit Kultfiguren fertiggestellt worden. Zu Beginn der Tang-Dynastie hatte der Mönch Yuancao 員操 aufgrund der Beschädigung der Skulpturen das Gelübde abgelegt, die Figuren in der „Höhle der Tausend Buddhas“ zu restaurieren, einige Sutrentexte in Stein zu meißeln und die Longhua 龍花-Pagode zu bauen. Bevor die Pagode im ersten Jahr der Qianfeng 乾封-Ära (666) mit Hilfe des Mönchs Cikuang 慈曠 und weiterer Unterstützer fertiggestellt worden war, waren die buddhistischen Figuren bereits restauriert und die Sutren ebenfalls in Stein eingemeißelt.



Abb. 39: Steinsutren auf der östlichen Wand der „Höhle der Tausend Buddhas“ im Honggu-Kloster, fotografiert 2012.



Abb. 40: Steinsutren auf der westlichen Wand der „Höhle der Tausend Buddhas“ im Honggu-Kloster, fotografiert 2012.

Sieben Sutrentexte wurden vollständig oder teilweise auf insgesamt sechs breitrechteckigen Steinplatten angebracht und je drei Platten wurden senkrecht

in einer Reihe in die östliche und westliche Wand am Eingang der „Höhle der Tausend Buddhas“ eingelassen. Die Anordnung der Sutrentexte ähnelt dem Layout der Steinsutren der Gruppe 5 der Donnerklanghöhle. Auf der östlichen Wand zeigen die Oberflächen der ersten zwei Steinplatten und der obere Bereich der dritten Steinplatte (als eine Zone) das von Kumarajiva übersetzte Diamant-Sutra. Weil die erste Steinplatte etwas kürzer als die unteren zwei Steinplatten ist, sieht man die ersten zwei vertikalen Zeilen des Diamant-Sutras nur auf der zweiten und dritten Steinplatte, der von oben nach unten angeordneten Platten. Ab der 3. Zeile wurde der Sutrentext von der ersten Steinplatte bis zum oberen Bereich der dritten Steinplatte bzw. von rechts nach links eingemeißelt. Im unteren Teil der dritten Steinplatte sind aufeinanderfolgend das Kapitel „Das universale Tor des Bodhisattva Avalokiteśvara“ des Lotus-Sutras und ein Gatha des „Sutras des goldenen Lichtes“ senkrecht von oben nach unten mit von rechts nach links verlaufenden Zeilen angeordnet. Auf der westlichen Wand galten die oberen ersten zwei Steinplatten als ein einziges Textfeld. In diesem sind das von Kumarajiva übersetzte Diamant-Sutra und eine Passage des Mahamaya-Sutras (*Mohemoye jing* 摩訶摩耶經) zu erkennen. Aufgrund der größeren Breite der zweiten Steinplatte befinden sich die ersten acht senkrechten Zeilen des Diamant-Sutras lediglich auf der zweiten Steinplatte. Ab der neunten Zeile verläuft der Sutrentext auf der ersten und der zweiten Steinplatte von oben bis unten bzw. von rechts nach links. Auf der dritten Steinplatte wurden das „Sutra über die vermachte bündige Lehre des Buddha (*Fo yijiao jing* 佛遺教經)“ und ein Gatha des Amitartha-Sutras (*Wuliang yijing* 無量義經) in der genannten Schreibweise angebracht.<sup>202</sup>

### 6.5.2. Typ S2

Bei den Steinsutren vom Typ S2 handelt es sich um die Wiederverwendung von

---

<sup>202</sup> Vgl. Wang, Zhengguo 2003, S. 27-28.

bereits gemeißelten Steinplatten. Zu Beginn der Weiterführung des Steinsutren-Projektes des Wolkenheimklosters in der Liao-Dynastie wurden viele alte Steinsutren, die in der Tang-Dynastie angefertigt und möglicherweise in unterschiedlichem Maße beschädigt waren, für die Produktion verwendet. Darunter befinden sich hauptsächlich Steinplatten vom Typ 3. Der alte Sutrentext auf breiten Seiten des Körpers wurde wegpoliert und ein neuer Text eingemeißelt. Die alten Ornamente auf dem Abschluss und der alte Text bzw. die ehemaligen Kolophone auf den Schmalseiten sind meist teilweise oder seltene vollständig erhalten. Die Anordnung des neuen Textes und der Kolophone entsprechen den Layouts der anderen Steinsutren, die in der gleichen Phase angefertigt wurden, nämlich den Steinsutren des Typs 1B<sub>b</sub>-2 und des Typs 1B<sub>b</sub>-3. Eine Wiederverwendung von alten Stelen findet sich nicht häufig. Dies geschah hauptsächlich wie folgt: Erstens wurde der frei gelassene Platz auf dem alten Stein verwendet. Auf einem Stein befinden sich oft zwei oder mehrere Texte mit unterschiedlicher Datierung, so befinden sich z. B. auf der Rückseite der letzten Steinplatte der „Vierteiligen Vinaya-Schrift der Mönche (*Sifen jieben* 四分戒本)“ im Wolkenheimkloster, die im Jahr 665 fertiggestellt wurde, zwei weitere Sutrentexte mit der Datierung 669. Zweifellos ist in diesem Fall der frei gelassene Platz auf der alten Steinplatte zum Einmeißeln der neuen Texte genutzt worden.

Zweitens wurden alte Stelen als Schrifträger verwendet, nachdem die darauf existierten Texte entfernt waren. Bei den Steinplatten vom Typ S2 im Wolkenheimkloster ist dies der Fall. Man hatte zuerst die alten Texte auf dem Stein wegpoliert und dann die neuen Texte angebracht. Dieses Beispiel findet sich nicht nur im Wolkenheimkloster. Nach der Biografie Jiang Xingbens 姜行本 im „Alten Buch der Tang“ hatte Jiang im Jahr 640 einen alten Stelentext zur Aufzeichnung des Erfolgs von Ban Chaos 班超 aus der Östlichen Han-

Dynastie (25-220) entfernen und einen neuen Text einmeißeln lassen, um sein eigenes Verdienst lange haltbar zu verzeichnen.<sup>203</sup> Außerdem ist auf der Rückseite des Grabsteins von Wang Shiyong 王時邕, der 1985 im Stadtteil Fengtai 丰台 der Stadt Beijing ausgegraben wurde und aus dem Jahr 846 datiert, ein Teil des Textes der „Zueignung auf dem Porträt des Buddha Shakyamuni mit Vorwort (*Shijiamouni fo hua zan bing xu* 釋迦摩尼佛畫贊並敘)“ platziert (Abb. 41). Die Datierung 743 für diesen Text ist deutlich zu erkennen. Aus dem erhaltenen Teil dieses Textes zeigt sich, dass der originale Stein wohl größer als der Grabstein gewesen ist. Offensichtlich handelt es sich ebenfalls um eine Wiederverwendung des Steins. Diese originale Steinplatte konnte wahrscheinlich im Jahr 845 während der Verfolgung des Buddhismus durch Kaiser Wuzong 武宗 der Tang-Dynastie absichtlich zerstört und dann für die Wiederverwendung als Grabstein kleiner geschnitten worden sein.<sup>204</sup>



Abb. 41: Abklatsch von dem erhaltenen Teil des Textes der „Zueignung auf dem Porträt des Buddha Shakyamuni mit Vorwort“ auf der Rückseite des Grabsteins von Wang Shiyong; Beijing wenwu jingcui daxi: Shike juan 2004, S. 171.

<sup>203</sup> Vgl. Yushi yushi yitong ping, S. 531.

<sup>204</sup> Vgl. Hong, Xin 1991, S. 122-126.

Drittens wurde der bereits bearbeitete Stein oft nicht mehr als Schrifträger, sondern als Baumaterial benutzt. Über die konfuzianischen Xiping- und Zhengshi-Steinklassiker wird z. B. in dem „Buch der Sui“ (*Suishu* 隋書) berichtet, dass die Steinklassiker aufgrund des Chaos am Ende der Sui-Dynastie von der Bauabteilung des Palastes zur Anfertigung von Stützen für Säulen verwendet wurden.<sup>205</sup> So wurde das Bruchstück mit der wichtigen Inschrift Jingwans bezüglich der Steinplatten des Mahāparinirvāṇa-Sutras aus dem Jahr 625 im Wolkenheimkloster unter dem Geländer vor der Donnerklanghöhle gefunden, weil es dort als Baustein für den Unterbau des Geländers verwendet worden war.<sup>206</sup>

### 6.5.3. Typ S3

Die schmale hochrechteckige Gesamtform vom Typ S3 konnte offensichtlich auf die Steinplatten vom Typ 1B<sub>s</sub> zurückgreifen, die ca. ab dem Jahr 691 im Wolkenheimkloster hergestellt worden waren. Wie oben schon angesprochen, ähnelt das Layout des Sutrentextes auf den Steinplatten vom Typ S3 der Anordnung des Textes auf den Steinsutren vom Typ 3, die aufgrund des großen Umfang des Textes jeweils mehrere Steinplatten umfassen. Doch die Anordnung der Texte auf den Platten vom Typ S3 ist nicht mit der vom Typ 3 identisch. Bei einem Steinsutra des Typs 3, das aus mehreren Steinplatten besteht, wurde eine Rolle eines Sutrentextes immer vollständig auf einer Steinplatte angebracht. In diesem Fall ist der Titel mit der Rollenummer in der ersten vertikalen Zeile der Vorderseite angegeben. Daher ist durch die Rollenummer die Abfolge der Steinplatten schnell zu erkennen. Bei den lediglich drei erhaltenen Steinplatten vom Typ S3 des „Sutras des verehrtesten Königs des goldenen Lichtes“ ist dies jedoch nicht immer der Fall, denn hier befindet sich der Sutrentitel mit der Rollenummer nur auf der ersten und letzten Steinplatte. Auf der zweiten

---

<sup>205</sup> Vgl. *Suishu*, S. 947.

<sup>206</sup> Vgl. Huang, Bingzhang 1990, S. 28.

Steinplatte stehen der Sutrentitel und die Rollnummer am Anfang der vierten vertikalen Zeile der Vorderseite. Ferner sind die am unteren Rand von oben nach unten bzw. von links nach rechts eingemeißelten Stifternamen ebenfalls auf den Steinplatten 1B<sub>s</sub>-2 und 1B<sub>b</sub>-2 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ zu sehen.

## **6.6. Herkunft der Motive auf den Steinplatten**

Auf den Steinplatten vom Typ 3 und 4 sind neben den Schriftzeichen in der Regel auch Figuren und andere Ornamente zu erkennen, die auf den Steinplatten vom Typ 3 meist mit feiner Linie graviert wurden; nur sehr wenige Figuren und Ornamente sind hier im Flachrelief dargestellt. Im Gegensatz dazu erscheinen die meisten Figuren und Ornamente auf den Stelen vom Typ 4 im Hochrelief, wobei drei mit feinen Linien gravierte Figuren jeweils auf einem Kopf der Stelen zu sehen sind. Im Folgenden wird die Herkunft der Motive aus ikonographischer Sicht diskutiert.

### **6.6.1. Bodhisattvapaar**

Als das am häufigsten auftauchende Motiv befinden sich auf dem Kopfbereich der zwischen 821 und 882 datierten Steinplatten zu beiden Seiten der Überschriftenzone Bodhisattvapaare. Außer den Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra, die anhand ihrer Reittiere eindeutig identifiziert werden können, zeigen die Bodhisattvas auf den Steinplatten vom Typ 3 keine besondere Attribute.

Seit der Einführung des Buddhismus von Zentralasien nach China und der damit einhergehenden Buddhistischen Bilddarstellung sind Bodhisattvapaare im buddhistischen Kultbild ein häufiges Element. Sie erscheinen auf Votiv-Stelen in den Nischen der Höhlentempel oder in der Malerei oft als Begleiter eines Buddhas oder anderer hochstufiger Figuren. Als Paar auftretende Bodhisattvas sind auch auf Stelen aus dem Zeitraum vom 6. bis zum 8. Jh. zu sehen. Doch auf diesen werden sie nebeneinander stehend dargestellt oder sitzen mit halb

gekreuzten Beinen in nachdenklicher Haltung auf einem Sockel, ihre Körperhaltung und Handgesten sind entweder identisch oder spiegelsymmetrisch dargestellt. Dies ist bei den Bodhisattvapaaren auf den Steinplatten vom Typ 3 nicht der Fall. Denn die Bodhisattvas auf dem Kopfbereich dieser Steinplatten stehen, sitzen oder knien zu beiden Seiten der Überschriftenzone einander gegenüber. Meist sind sie im Halbprofil dargestellt, nur selten frontal. Daher können sie nur annähernd als begleitende Bodhisattvas der in der Mitte dargestellten Hauptfigur angesehen werden. Die begleitenden Bodhisattvas lassen sich weiter in zwei Untergruppen unterteilen. Die Bodhisattvapaare, die zu beiden Seiten der zentralen Figuren stehen oder sitzen und in gleicher Größe wie diese erscheinen, sind die Begleiter (*xieshi* 協侍). Diejenigen Paare dagegen, welche zwar auch zur Seite der zentralen Figuren, aber meist horizontal nicht auf der gleichen Ebene sitzen oder knien und durchweg kleiner dargestellt sind, werden die „Opfergaben darbringenden Bodhisattvas (*Gongyang pusa* 供養菩薩)“ genannt. Sie tragen aber nicht immer Opfergaben und können mit den Händen auch eine Geste zeigen. Wenn jedoch in der Mitte des Kopfbereichs einer Steinplatte vom Typ 3 keine zentrale Figur vorhanden ist, lässt sich durch ihre Körperhaltung und Größe nicht unbedingt bestimmen, ob sie Begleiter oder Opfergaben darbringende Bodhisattvas sind. Aus diesem Grund kommen beide Möglichkeiten in Betracht. Lediglich wenn sie die Opfergaben tragend dargestellt werden, sind diese Bodhisattvas mit Sicherheit als die sogenannten Opfergaben darbringenden Bodhisattvas zu identifizieren. Tatsächlich ist ein ähnlich wie auf den Steinplatten vom Typ 3 dargestelltes Bodhisattvapaar, das ohne Buddha oder andere Figuren erscheint und stattdessen eine Schriftzone flankiert, sehr selten zu sehen. Bodhisattvapaare erscheinen auch auf dem Sockel von Motiv-Stelen. So befinden sich z. B. auf der Rückseite des viereckigen Sockels einer Motiv-Stele aus dem Jahr 544 zwei stehende Bodhisattvas zu beiden Seiten der mittigen Inschriftenzone (Abb. 42). Ihre Körper werden frontal gezeigt, während die Köpfe jeweils etwas der

Inschriftenzone zugewandt sind und im Halbprofil erscheinen. Der linke Bodhisattva erhebt seine linke Hand mit nach oben offener Handfläche und nach außen gerichteten Finger auf Brusthöhe, der rechte Bodhisattva hält in entsprechender Weise seine rechte Hand. Auf den Händen tragen die Bodhisattvas ein flammerndes Wunschjuwel – *cintamani* - als Opfergabe.



Abb. 42: Rückseite einer in der Stadt Yecheng gefundenen Votiv-Stele aus dem Jahr 544; Yecheng wenwu jinghua 2014, S. 145.

In den meisten Fällen sind die paarigen Bodhisattvas als Begleiter einer Hauptfigur zu sehen. Sie werden nicht unbedingt links und rechts der Hauptfigur und mit dieser in einer waagrechten Reihe dargestellt, sondern immer symmetrisch zur zentralen Achse der Bildnische, auf welcher sich die in der Mitte dargestellte Hauptfigur befindet. Beispielsweise sind außen den beiden Bodhisattvas auf dem Sockel der Votiv-Stele aus dem Jahr 544 auf der Rückseite der Votiv-Stele zwei sich auf fremdländische Weise gegenüber kniende

Bodhisattvas im Halbprofil links und rechts des Kopfnimbus des in der Mitte stehenden Bodhisattvas zu erkennen, welcher die Hauptkultfigur ist. Sie knien jeweils auf einem Lotuspodest auf Bäumen, die links bzw. rechts hinter dem in der Mitte stehenden Bodhisattva zu sehen sind und haben ihre Hände grüßend vor der Brust zusammengeführt.

Die beiden Bodhisattvapaare auf dieser Votiv-Stele sind spiegelsymmetrisch dargestellt. Auf diese Art gestaltete Paare erscheinen auf den Steinplatten vom Typ 3 zwar oft werden dabei jedoch mehr oder weniger unterschiedlich dargestellt, vor allem was die Gestaltung ihrer Hände angeht. Diese können z. B. entweder eine Geste zeigen oder eine Opfergabe tragen. Bodhisattvapaare, die nicht ganz symmetrisch dargestellt werden, treten ebenfalls häufig als begleitende Figuren in einer Konfiguration im buddhistischen Höhlentempel auf. In der Höhle Nr. 328 aus der frühen Tang-Dynastie in Dunhuang hat in der westlichen Nische der in der Mitte sitzende Buddha neben seinen beiden Schülern noch fünf vollplastische Bodhisattvas als Begleiter (Abb. 43). Drunter sitzen sich zwei Bodhisattvas jeweils an der südlichen und nördlichen Wand gegenüber. Jeder hat ein Bein auf den Sockel gelegt, während das andere herabhängt und der Fuß eine Lotusblüte berührt. Beide Bodhisattvas haben die rechte Hand auf dem rechten Oberschenkel gelegt. Die linke Hand des linken Bodhisattvas zeigt vor der Brust eine Geste, bei der sich Daumen, Mittel- und Ringfinger berühren, während der kleine Finger ausgestreckt ist. Der rechte sitzende Bodhisattva hat die linke Hand auf der linken Körperseite auf Hüfthöhe erhoben, die Handfläche zeigt nach oben. An der Öffnung in der Nische knieten ursprünglich zwei weitere auf fremdländische Weise auf einem Bein. Da eine der beiden Figuren in die USA gebracht wurde, sieht man jetzt nur noch den rechten Bodhisattva. Außerhalb der westlichen Nische befinden sich zwei weitere sich auf fremdländische Weise gegenüber kniende Bodhisattvas rechts und links der Nischenöffnung. Die beiden erhobenen Hände des linken Bodhisattvas zeigten vor der Brust eine Geste, während der rechte seine Hände

grüßend vor der Brust zusammengeführt hat.

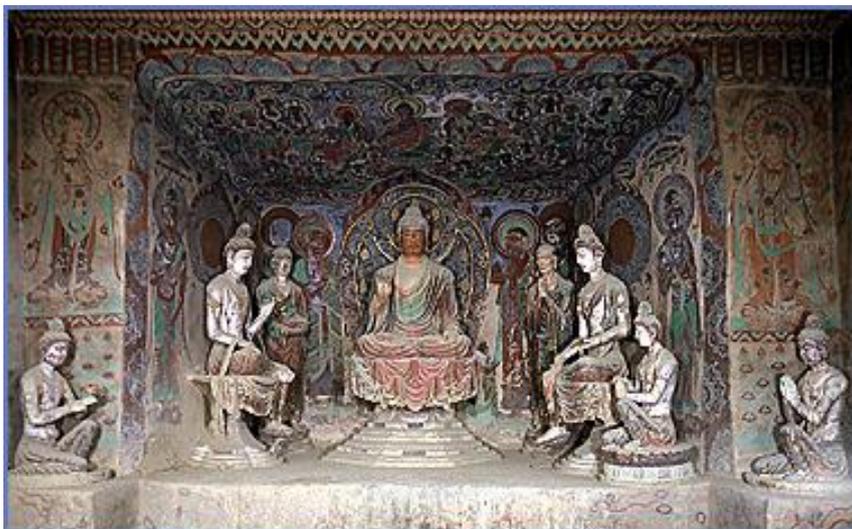


Abb. 43: Westliche Nische in der Höhle Nr. 328 in Dunhuang; Dunhuang caisu 1987, S. 118-119.

Ferner finden sich in der bildlichen Darstellung des Motives „Amitabha mit 52 Bodhisattvas (*Amitufo yu wushi'er pusa xiang* 阿彌陀佛五十二菩薩像)<sup>207</sup> vielfältig gestaltete Bodhisattvapaare. Dieses Motiv zeigt sich sowohl als Skulptur in einer Nische als auch in der Wandmalerei, z. B. im Höhlentempel des Tausend-Buddha-Felsen 千佛巖 auf dem Wolong 臥龍-Berg in Zitong 梓潼 in der Provinz Sichuan. Dort befindet sich eine auf das Jahr 634 datierte Nische mit diesem Motiv auf der westlichen Seite eines in der Mitte stehenden riesengroßen Steinblocks (Abb. 44). In der Höhle Nr. 332 der Dunhuang-Grotte sieht man „Amitabha mit 52 Bodhisattvas“ in einem Bild auf der östlichen Wand (Abb. 45). In der bildlichen Darstellung finden sich neben dem in der Mitte sitzenden Buddha Amitabha und den beiden stehenden Bodhisattvas Avalokiteśvara und Mahasthamaprapta hatte man noch 50 weitere, kleinere, im Halbprofil dargestellte Bodhisattvas in zwei Gruppen, die sich auf beiden Seiten

---

<sup>207</sup> Das Motiv wird oft auch „Amitabha mit fünfzig Bodhisattvas (*Amitufo wushi pusa xiang* 阿彌陀佛五十菩薩像)“ oder „Amitabha-Trias mit fünfzig Bodhisattvas (*Amitufo sanzun wushi pusa xiang* 阿彌陀佛三尊五十菩薩像)“ genannt.

der zentralen Achse des Bildes, auf welcher der Buddha sitzt, auf Lotuspodesten mit gekreuzten Beinen gegenüber sitzen oder sich mit einem Bein auf fremdländische Weise gegenüberknien. Zwei Bodhisattvas, die sich symmetrisch gegenüberpositioniert in dieser Nische befinden, sind entweder als Paar zweier eigenständiger Bodhisattvas mit unterschiedlicher Gestaltung oder spiegelsymmetrisch durch die Verdoppelung der Körperhaltung bzw. anderer Eigenschaften dargestellt.



Abb. 44: Detail der westlichen Nische im Höhlentempel des Tausend-Buddha-Felsens in Zitong; fotografiert 2013.

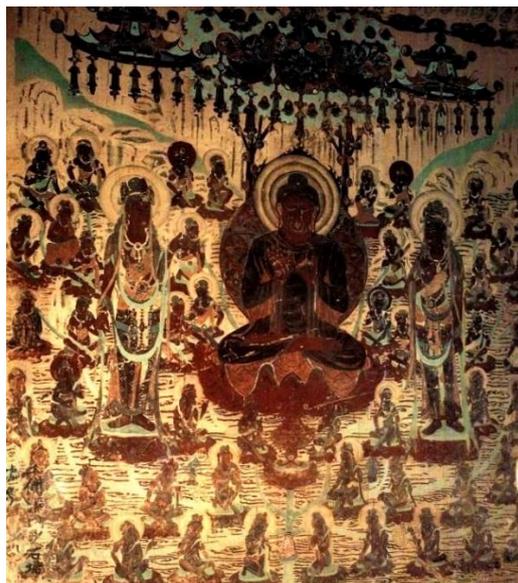


Abb. 45: Wandmalerei des Motivs „Amitayus mit 52 Bodhisattvas“ in der Höhle Nr. 332 der Dunhuang-Grotten; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 3, Pl. 94.

Darüber hinaus finden sich Bodhisattvapaare häufig in der Paradiesdarstellung der buddhistischen Malerei. Sowohl in der Wandmalerei als auch in der Seidenmalerei von Dunhuang sind die beiden symmetrisch positionierten Bodhisattvas im Halbprofil in der Darstellung des Paradieses oft gut zu erkennen (Abb. 46). Sie knien oder sitzen einander gegenüber, jeweils links und rechts des Buddhas, ihre Gesichter sind dabei der Mitte, also dem Buddha sitzt, zugewandt. Sie halten ihre Hände auf Höhe der Brust, tragen entweder eine Opfergabe oder zeigen eine Geste.

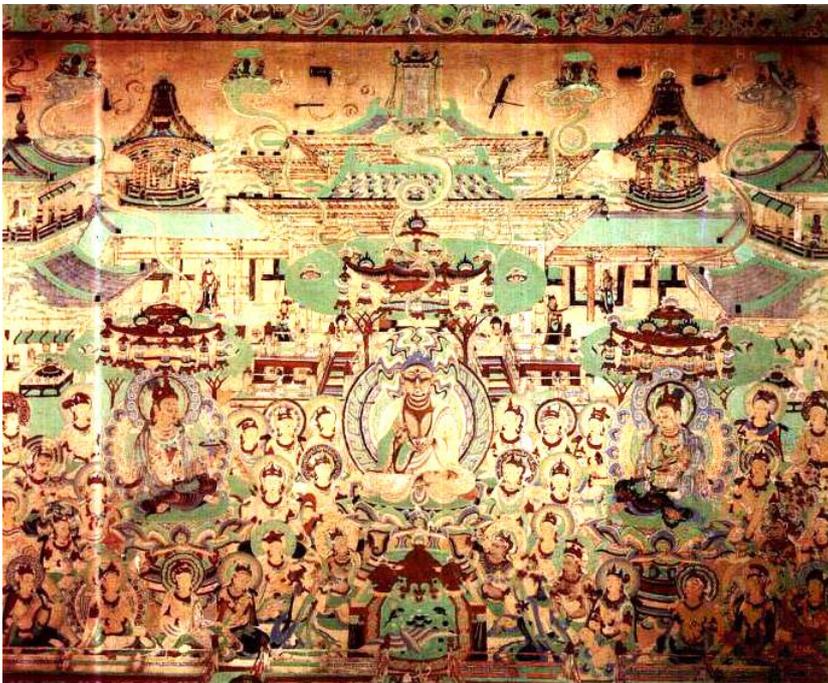


Abb. 46: Detail der Malerei auf der nördlichen Wand der Höhle Nr. 237 in Dunhuang; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 105.

Gleichfalls erscheint in der Wandmalerei neben dem sitzenden oder knienden Bodhisattvapaar auch das stehende Paar im Halbprofil, wie es auf den Steinplatten des Typs 3 zu erkennen ist. So stehen z. B. in der Predigtszene auf der westlichen Wand der Höhle Nr. 320 in Dunhuang neben zwei Schülern vier Bodhisattvas dem zentralen Buddha zu Seite, sich jeweils im Halbprofil gegenüberstehend (Abb. 47).



Abb. 47: Detail der Darstellung der Predigtszene auf westlichen Wand der Höhle Nr. 320 in Dunhuang; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 3.

Erwähnt werden muss ferner, dass bei den Bodhisattvapaaren auf den Steinplatten vom Typ 3 oft auch fliegende himmlische Blüten oder stilisierte Wolkenmuster zu sehen sind. Diese Elemente werden oft in der Paradiesdarstellung der Malerei ebenfalls häufig dargestellt, weil sie zu den wichtigen Attributen gehören, durch die das buddhistische reine Land symbolisiert wird. In der Paradiesdarstellung befinden sich die fliegenden himmlischen Blüten meist ganz oben, zwischen den Manifestationen der Buddhas (*huafo* 化佛), die auf stilisierten Wolken erscheinen (Abb. 48).



Abb. 48: Detail des Paradieses des Buddha Shakyamuni auf der südlichen Wand der Höhle Nr. 85 in Dunhuang; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 147.

### 6.6.2. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra

Manjusri und Samantabhadra sind wie schon erwähnt das einzige Bodhisattvapaar auf den Steinplatten vom Typ 3, das ikonographisch identifizierbar ist. Sie befinden sich meist zu beiden Seiten der

Überschriftenzone der Vorderseite jeweils auf einem eigenen Reittier, das vom einem Knecht am Zügel gehalten wird. Selten erschienen sie in der Mitte des Kopfbereichs der Rückseite. Viele Bodhisattvapaare werden von weiteren Bodhisattvas begleitet. Ferner sind über der viereckigen Überschriftenzone im Kopfbereich oftmals zwei aufeinander zufliegende Kraniche oder zwei aufeinander zufliegende Gottheiten (*feitian* 飛天) zu erkennen.

Die Darstellung der Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra als Paar wird zum Beispiel im Kolophon auf einer Seidenmalerei mit Datierung 836 aus Dunhuang (Britisches Museum) „Treff von Manjusri und Samantabhadra (*Wenshu puxian hui* 文殊普賢會)“ genannt. In dieser Malerei treffen die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra im Paradies des Buddha Medizin-Meisters zusammen.<sup>208</sup> In mehreren Sutrentexten wird beschrieben, dass Manjusri und Samantabhadra anwesend waren, während Buddha predigte. Aus diesem Grund kann ihre Anwesenheit in den Illustrationen verschiedener Sutren erkannt werden, so erscheint das Paar oft in dem nach dem Lotus-Sutra illustrierten Paradies. Nach dem Avataṃsaka-Sutra gelten der Buddha Vairocana, Manjusri und Samantabhadra als die „Drei Heiligen des Avataṃsaka-Sutras (*Huayan sansheng* 華嚴三聖)“, die in der bildlichen Darstellung häufig als Trias zu sehen sind. Außerdem findet sich das Bodhisattvapaar Manjusri und Samantabhadra im Kultbild auch als Hauptmotiv.

Etwa in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, nämlich am Ende der Sui-Dynastie oder am Anfang der Tang-Dynastie, erschienen der Bodhisattva Manjusri auf einem Löwen und Samantabhadra auf einem Elefanten als Paar in der buddhistischen bildlichen Darstellung Chinas. In Dunhuang fand man z. B. Manjusri und Samantabhadra symmetrisch positioniert mit Begleitern auf der westlichen Wand der Höhle Nr. 220, die ca. 642 fertiggestellt worden war. Doch die sogenannten Kunlun-Knechte (*Kunlun nu* 昆仑奴) mit kurzem, lockeren

---

<sup>208</sup> Vgl. Liu, Wendong 2012, S. 62.

Haar und dunkler Hautfarbe, die das Reitertier des jeweiligen Bodhisattvas am Zügel halten, sind auf der frühen Darstellung der Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra nicht vorhanden. Sie erscheinen in Dunhuang erst in der bildlichen Darstellung aus dem 8. Jahrhundert. In der Höhle Nr. 148, die nicht auf später als 776 datierbar ist, halten zwei dunkelhäutige Knechte, deren Oberkörper nackt sind, jeweils vor den frontal dargestellten Manjusri und Samantabhadra die Reittiere am Zügel (Abb. 49). Auch auf der Tür einer Reliquienpagode in der Provinz Shandong, die auf das Jahr 725 datiert ist, lassen sich die die Zügel haltenden Dienerfiguren bei Manjusri und Samantabhadra, die den auf einem Lotussockel sitzenden Buddha flankieren, gut erkennen.<sup>209</sup>

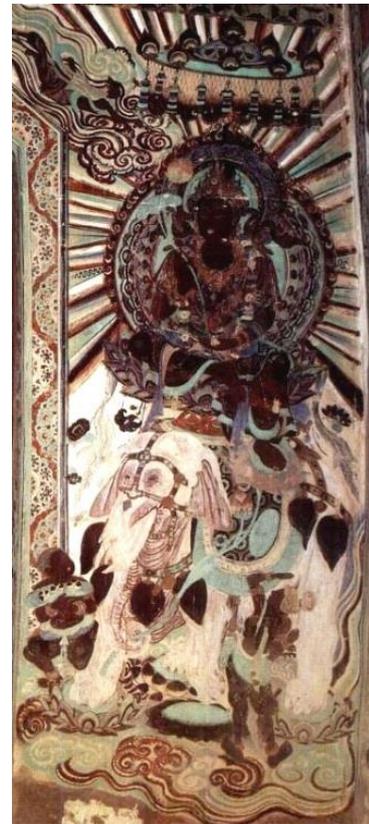
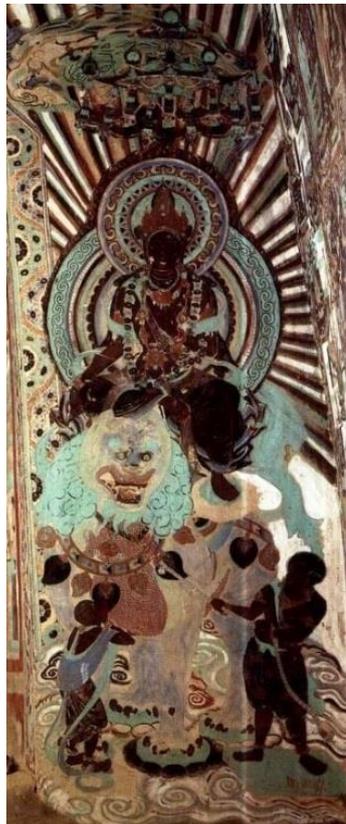


Abb. 49: Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra mit Begleitern in der Höhle Nr. 148 der Mogao-Grotten in Dunhuang; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 34-35.

Ferner wurde in der Höhle Nr. 220 in der Dunhuang-Grotten eine Darstellung des Manjusri mit Begleitern aus dem Jahr 925 gefunden. Im Kolophon ist diese

---

<sup>209</sup> Vgl. Sun, Xiaogang 2006, S. 36-50 und Pan, Liangwen 2013, S. 86-91.

Darstellung als neues Muster des Manjusri (*Xinyang Wenshu* 新樣文殊) bezeichnet (Abb. 50).

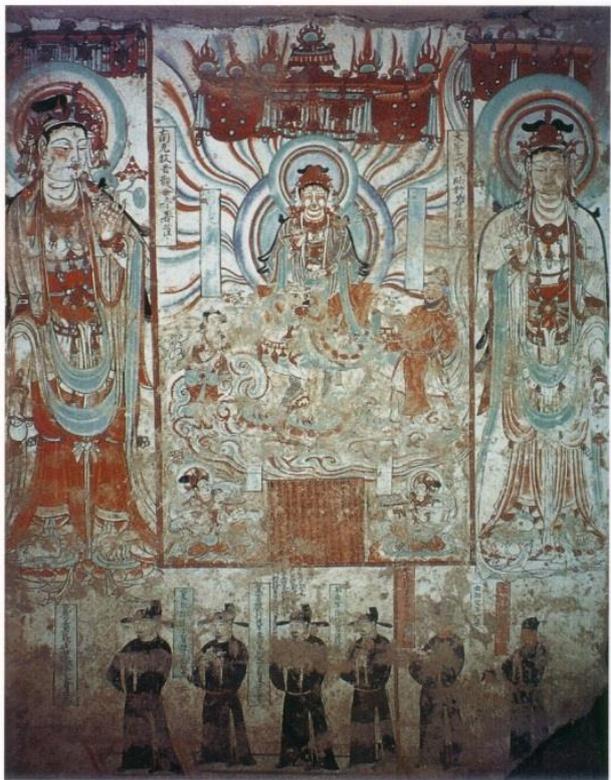


Abb. 50: Bodhisattva Manjusri mit Begleitern auf der nördlichen Seite des Eingangskorridors in der Höhle Nr. 220 in Dunhuang; Sun Xiaogang 2006, S. 206.

Einer der wichtigen Unterschiede zu früheren Darstellungen liegt darin, dass statt dem Bodhisattvapaar nun Manjusri ohne Samantabhadra gezeigt wird und nicht mehr ein Kunlun-Knecht das Reittier am Zügel hält, sondern ein Mann, der eine Robe mit langen Ärmeln und auf dem Kopf einen Hut trägt. Aus dem Kolophon ist zu erfahren, dass dieser Mann der König von Khotan (*yutian guowang* 于阗國王) ist. In dem sogenannten neuen Muster ist der auf dem Löwen sitzende Manjusri mit Begleitern immer allein d. h. nicht mehr mit Samantabhadra als Paar, zu sehen. Doch auch die Komposition von Manjusri und Samantabhadra in den später fertiggestellten Höhlen von Dunhuang wurde durch diese neue Darstellung beeinflusst. Zum Beispiel erscheint in der Höhle Nr. 32 der Yulin-Grotten in Dunhuang ebenfalls der König von Khotan bei dem auf einem Löwen sitzenden Manjusri, der mit Samantabhadra als Paar jeweils

auf der linken und rechten Seite des Eingangs dargestellt ist. Zur Herkunft des neuen Musters des Manjusri von Dunhuang hat Rong Xinjiang darauf hingewiesen, dass das neue Bild vom Fünf-Terrassen-Berg (*Wutaishan* 五台山) in der Provinz Shanxi 山西 stammte und dass es wohl nach 840 entworfen wurde und bis zum Ende der Tang-Dynastie voll entwickelt war.<sup>210</sup> Sun Xiaogang zeigte dagegen, dass der neue Entwurf schon noch früher aufgetreten ist. Denn er hat Statuen in der Haupthalle des Nachan 南禪-Klosters auf dem Fünf-Terrassen-Berg vor 782 datiert, unter denen der König von Khotan bei den plastisch gestalteten Manjusri und Begleitern bereits vorhanden ist.<sup>211</sup> Außerdem erscheinen die plastisch gestalteten Manjusri und Samantabhadra mit Begleitern als Paar auf dem Fünf-Terrassen-Berg nicht nur im Nanchan-Kloster, sondern auch in der Haupthalle des Foguang 佛光-Klosters aus dem Jahr 857 (Abb. 51). Auch hier ist bei Manjusri der König von Khotan schon als Begleiter zugegen. Da der Fünf-Terrassen-Berg zu Beginn des 8. Jhs. als Residenz des Bodhisattva Manjusri galt, dürften die Muster des Manjusri aus den Klöstern auf diesem Berg als Vorbild in China weit verbreitet gewesen sein. Bei dem Bodhisattvapaar Kat.-Nr. T3\_2\_B4 mit der Datierung 859 (Abb. 52) und dem Paar Kat.-Nr. T3\_2\_V1 mit der Datierung 863 auf den Steinplatten vom Typ 3 im Wolkenheimkloster lässt sich die Figur des Königs von Khotan als Begleiter des Manjusri erkennen. Diese Bodhisattvapaare sollten folglich ebenfalls auf die Darstellungen auf dem Fünf-Terrassen-Berg zurückzuführen sein. Dies bedeutet, dass sich die Vorlage des Bodhisattvapaars Manjusri und Samantabhadra bereits spätestens bis zum Jahr 859 vom Fünf-Terrassen-Berg bis zur Präfektur You 幽州 verbreitet hatte.

---

<sup>210</sup> Vgl. Rong, Xinjiang 1996, S. 252-256.

<sup>211</sup> Vgl. Sun, Xiaogang 2006, S. 89-94.



Abb. 51: Manjusri mit Begleitern in der Haupthalle des Foguang-Klosters aus dem Jahr 857; Sui tang diaosu 1988, S. 74.



Abb. 52: Manjusri mit dem als Begleiter auftretenden König von Khotan auf einer Steinplatte aus dem Jahr 859 im Wolkenheimkloster; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 482.

Auf einigen Steinplatten vom Typ 3 sind begleitende Bodhisattvas zu sehen, die mit beiden Händen eine Bannerstange halten. Das lange, bandartige Banner

fliegt s-förmig im Wind (z. B. Kat.-Nr. T3\_3\_C1 und C2). Der Bannerträger befindet sich auch auf der Darstellung der Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra in der Höhle Nr. 172 von Dunhuang, die in das 8. Jh. datiert wird. Das Banner wird flattert hier waagrecht und wellenartig im Wind (Abb. 53).

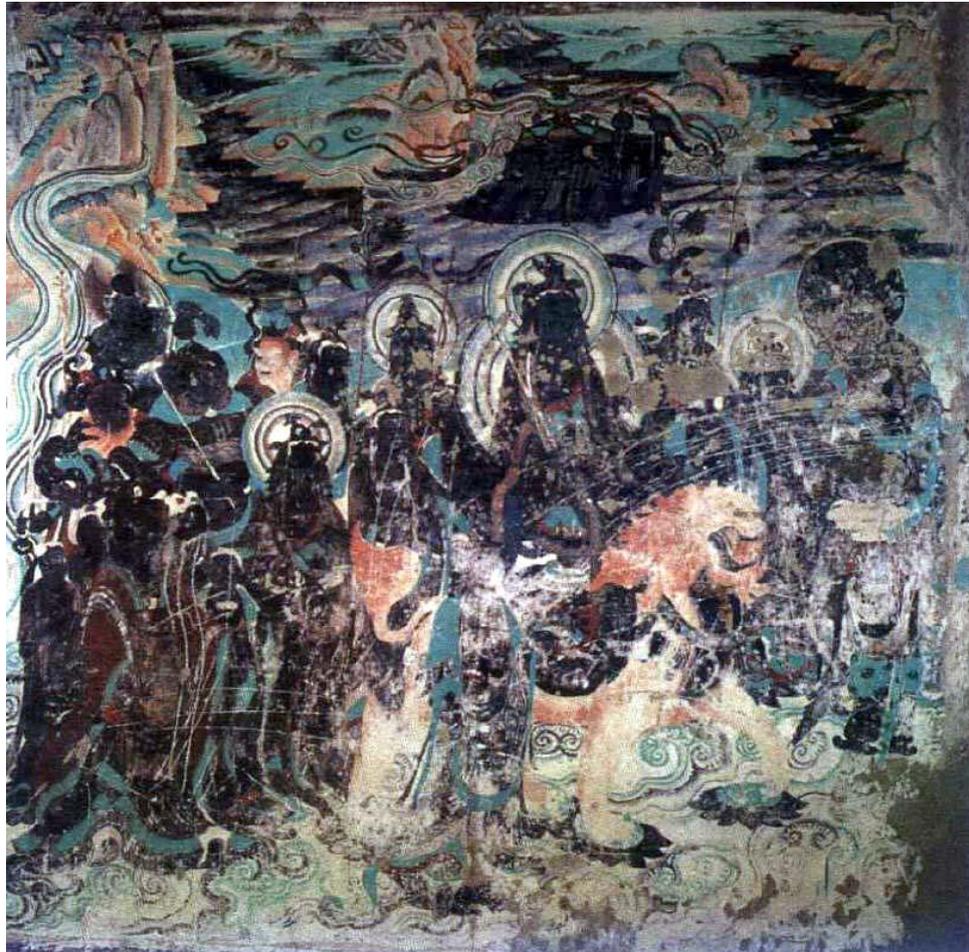


Abb. 53: Detail des Bodhisattva Manjusri mit Begleitern auf der östlichen Wand der Höhle Nr. 172 in den Mogao-Grotten in Dunhuang; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 15.

Ferner liegt im Nordwesten des Fangshan-Gebiets die „Halle der Zehntausend-Buddhas (*Wanfotang* 萬佛堂)“, in der sich auf drei Wänden die in Relief gestaltete „Szene von Manjusri und Samantabhadra mit zehntausend Bodhisattvas in der buddhistischen Zeremonie (*Wenshu puxian wanpusa fahuitu* 文殊普賢萬菩薩法會圖)“ befindet. Nach einer Datierung eines Votiv-Textes auf der südlichen Wand lässt sich die Halle mit dem Relief vor 770 in der Tang-

Dynastie datieren.<sup>212</sup> Auf der mittleren Wand sitzt ein Buddha mit herabhängenden Beinen auf einem Thron, welcher von den Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra mit ihren Begleitern flankiert wird. Unter den Begleitern bedinden sich auch die Bannerträger. Die Banner fliegen waagrecht und wellenartig im Wind (Abb. 54).



Abb. 54: Der Bodisattva Samantabhadra mit Begleitern in der „Szene von Manjusri und Samantabhadra mit zehntausend Bodhisattvas in der buddhistischen Zeremonie“ in der Halle der Zehntausend-Buddhas in Fangshan; Beijing shi wenwu guanlichu 1977, S. 17.

Ein weiteres Beispiel findet sich auf einem aus Silber gefertigten Reliquienkästchen, welches in der unterirdischen Schatzkammer des Famen 法門-Klosters in Shaanxi 陝西 gefunden wurde. Das auf das Jahr 874 datierbare Set besteht aus 8 Reliquienkästchen in verschiedenen Größen, die ineinander schachtelbar sind. Auf dem 5. viereckigen Kästchen wurden Manjusri und Samantabhadra mit ihren Begleitern jeweils auf der linken und rechten Seite ziseliert. Unter den Begleitern der beiden Bodhisattvas sind jeweils zwei Bannerträger (d. h. insgesamt vier) zu erkennen. Besonders deutlich ist das Detail eines Banners auf der rechten Seite des Manjusri zu sehen (Abb. 55). Der Körper dieses Banners, der leicht gewellt herabhängt, ist wie derjenige auf den

---

<sup>212</sup> Vgl. Beijing shi wenwu guanlichu 1977, S. 18.

Steinplatten vom Typ 3 aus viereckigen Gliedern zusammengesetzt. Unter diesen gibt es einen kreuzförmigen Dekor, der aus diagonalen Linien besteht.



Abb. 55: Zeichnung des Bodhisattva Manjusri mit Begleitern auf der linken Seite des Reliquienkästchens des Famen-Klosters; Shaanxi sheng kaogu yanjiuyuan 2007, S. 157.

Die Banner, welche von den Begleitern der Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra getragen werden, können auf der Darstellung des Reinen Landes vom Buddha Amitabha der Nische Nr. 4 des Höhlentempels auf dem Shisun-Berg 石筍山 in Sichuan, die wohl im 9. Jh. angelegt wurde, als engstes Vergleichsbeispiel für die Banner auf den Steinplatten vom Typ 3 gelten. Der lange Körper des Banners, welcher aus viereckigen Gliedern besteht, hängt s-förmig herab. Sogar die kurzen, schmalen Bänder, die am Ende jeder waagrechten Linie auf beiden langen Seiten des Bannerkörpers hängen, sind ganz deutlich zu erkennen (Abb. 56).



Abb. 56: Der Bodhisattva Samantabhadra in der Höhle Nr. 4 auf dem Shisuan-Berg in der Provinz Sichuan; fotografiert 2012.

Als Nebenmotiv erscheinen über der Überschriftenzone auf den Steinplatten vom Typ 3 zwei aufeinander zufliegende Vögel oder zwei aufeinander zufliegende Gottheiten (z. B. Kat.-Nr. T3\_2\_B1 und B3). Diese beiden Motive befinden sich auch auf der Decke der Vier-Wildgänse-Höhle (*Siyang dong* 四雁洞) in den Longmen-Grotten, die auf die Zeit zwischen 742 und 756 datiert sind. Vier Wildgänse und vier fliegende Gottheiten werden an der Decke um eine große Lotusblüte dargestellt (Abb. 57).<sup>213</sup>

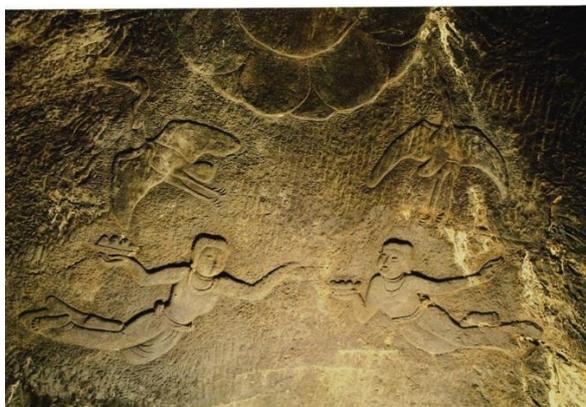


Abb. 57: Detail der Vögel und der fliegenden Gottheiten an der Decke der Vier-Wildgänse-Höhle in den Longmen-Grotten; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 190.

<sup>213</sup> Longmen shiku 1992, Bd. 2, S. 213.

Im Vergleich zu dem Vogelmotiv sind die fliegenden Gottheiten in der buddhistischen bildlichen Darstellung wesentlich häufiger zu sehen. Sie tauchen nicht nur an der Decke der Höhle, sondern in der Malerei, auf einer Votiv-Stele oder auf einem Sturz einer Nische usw. auch sehr häufig als Nebenmotiv ganz oben über den Hauptfiguren auf. Auf dem Deckel des erwähnten Reliquienkästchens vom Famen-Kloster sind über der Darstellung von Manjusri und Samantabhadra ebenfalls zwei aufeinander zufliegende Gottheiten zu sehen (Abb. 55).

### **6.6.3. Himmelskönigspaar**

Auf beiden Seiten der Überschriftenzone sind ferner paarige Figuren, die Rüstungen tragen, zu erkennen. Bei diesen handelt es sich um zwei der Himmelskönige. Die Himmelskönige sind im Buddhismus vier Schutzgötter, die jeweils eine Himmelsrichtung beschützen. Der König des Ostens heißt Chiguo tian 持國天 (Bewahrer des Staates). Im Süden herrscht Zengzhang tian 增長天 (Himmelskönig des Wohlstands), der die Gutmütigkeit aller Lebenden vermehren kann. Guangmu tian 廣目天 (Der alles Beobachtende) beschützt den Westen und Duowen tian 多聞天 (Der alles Wissende),<sup>214</sup> der auch häufig Bishamen tian 毘沙門天 genannt wird, den Norden. Unter den Himmelskönigspaaren auf den Steinplatten vom Typ 3 lassen sich nur die Himmelskönigspaare Kat.-Nr. T3\_6\_A3 als Begleiter des Buddhas identifizieren, da ihre Titel in der jeweiligen mit feiner Linie gravierten viereckigen Kartusche zu sehen sind. Bei ihnen ist die Pagode in der Hand des Himmelskönigs des Nordens gerade noch erkennbar. Der Himmelskönig des Südens hält wie alle

---

<sup>214</sup> Diese Namen der Himmelskönige wurden am Anfang des 8. Jhs. von Yijing 義淨 nach deren jeweiliger Funktion ins Chinesische übersetzt. Vorher waren die Namen der Himmelskönige entsprechend dem Wortlaut transkribiert worden, aus diesem Grund existieren von unterschiedlichen Übersetzern verschiedene Versionen.

anderen Himmelskönige auf den Steinplatten vom Typ 3 ein Schwert in der Hand.

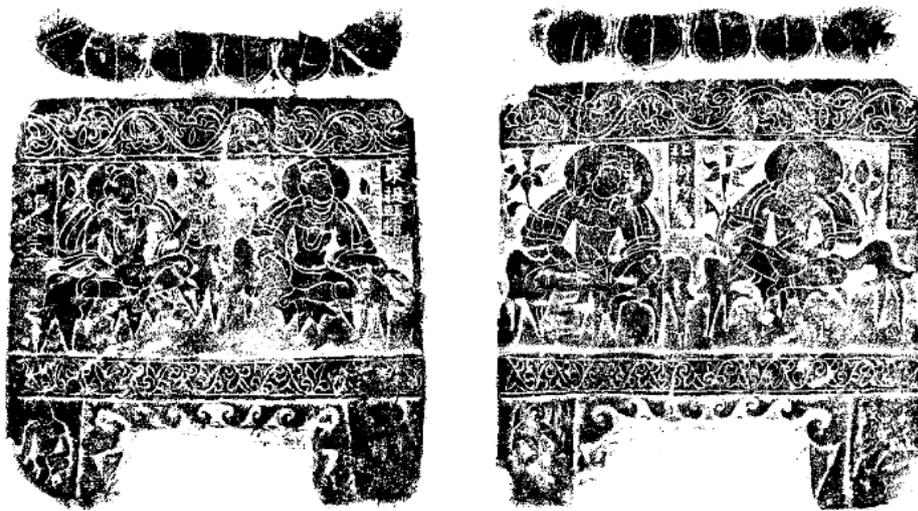


Abb. 58: Vier Himmelskönige auf dem Sockel einer in die Zeit von 452 bis 453 datierbaren Votivstele; Li, Yuqun 2010, S. 67.

Wenn sich auch die frühesten in China mit Sicherheit identifizierbaren vier Himmelskönige auf dem Sockel einer Votiv-Stele finden (Abb. 58), die zwischen 452 und 453 angefertigt wurde,<sup>215</sup> so erscheint das Motiv der Himmelskönige in zahlreichen bildlichen Darstellungen erst seit der Sui-Dynastie (581-619). Als Paar auftretende Himmelskönige zeigen sich meist in den Tempelhöhlen. Die in die Sui-Zeit datierten Höhle Nr. 472 von Dunhuang beherbergt zwei plastisch gestaltete Himmelskönige.<sup>216</sup> In den Longmen-Grotten sind die Himmelskönige in den Höhlen aus der Tang-Zeit noch häufiger zu sehen. Sie wurden immer in Rüstung dargestellt und stehen meist als Wächter mit zwei Vajrapala zu beiden Seiten der Zentralfigur der Konfiguration auf einem kauern den Dämon. Sehr leicht zu identifizieren ist der Himmelskönig des Nordens, weil er immer eine Pagode in einer Hand trägt. Doch eine Identifikation ohne die Hilfe der Kolophone ist bei den anderen drei Himmelskönigen schwierig, da die Attribute in ihren Händen variabel sein können.<sup>217</sup> Manchmal tragen zwei der vier

<sup>215</sup> Vgl. Li, Yuqun 2010, S. 66 ff.

<sup>216</sup> Vgl. Huo, Wei 2016, S. 30.

<sup>217</sup> Vgl. Sha, Tianwu 2006, S. 240-241.

Himmelskönige oder zwei paarweise erscheinende Himmelskönige die gleichen Waffen tragen. In der Jingshansi 靜善寺-Höhle von Longmen, die in die Jahre 661-663 datierbar ist, befinden sich beispielsweise zwei auf jeweils einem Dämon stehende Himmelskönige, die jeweils ein Schwert in der Hand halten (Abb. 59, 60).<sup>218</sup>



Abb. 59: Himmelskönige auf der nördlichen Wand der Höhle des Jingshan-Klosters in Longmen; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 43.



Abb. 60: Himmelskönige auf der südlichen Wand der Höhle des Jingshan-Klosters in Longmen; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 42.

Der kauende Dämon, der in vielen bildlichen Darstellungen von einem Himmelskönig mit den Stiefeln niedergetrampelt wird, ist auf den Steinplatten vom Typ 3 jedoch nicht zu finden. Ohne Dämon auftauchende, stehende Himmelskönigspaare erscheinen auch auf dem Reliquienkästchen aus dem Jahr 874 vom Famen-Kloster zu sehen, auf dem die oben erwähnten Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra abgebildet sind. Auf der Vorderseite dieses Kästchens stehen in der Darstellung der Predigtsszene zwei Schwerterhaltende Himmelskönige ganz im Vordergrund zu beiden Seiten des Buddhas (Abb. 61).

---

<sup>218</sup> Vgl. Longmenshiku 1992, Bd.2, S. 188.



Abb. 61: Die Predigtszene auf der Vorderseite eines Reliquienkästchens aus dem Jahr 874 vom Famen-Kloster; Famen si kaogu fajue baogao 2007, Bd.1, S.156.



Abb. 62: Der südliche Himmelskönig auf einem Reliquienkästchen aus dem Jahr 874 vom Famen-Kloster; Famen si kaogu fajue baogao 2007, Bd.1, S.152.

Ferner gibt es noch ein sitzend dargestelltes Himmelskönigspaar auf den Steinplatten vom Typ 3. Auf der oben erwähnten frühesten bildlichen

Darstellung der vier Himmelskönige aus dem Jahr 453 werden sie sitzend mit kreuzten Beinen dargestellt. Doch sie tragen keine Rüstung, sondern sind ähnlich wie Bodhisattvas gekleidet. Bei dem Himmelskönig des Nordens ist noch keine Pagode zu erkennen. Die sitzenden Himmelskönige Himmelskönigspaar auf den Steinplatten vom Typ 3 sieht man auch auf einem Reliquienkästchen, das zu dem achteiligen Reliquienkästchen-Set aus dem Jahr 874 vom Famen-Kloster gehört. Auf jeder Seite ist ein Himmelskönig in Rüstung mit Begleitern zu finden (Abb. 62). Die Himmelskönige sitzen mit einem flach aufgelegten Bein jeweils auf zwei kauernenden Dämonen, während das andere Bein leicht schräg herabhängt.

#### **6.6.4. Der einzelne sitzende Buddha**

Auf den Steinplatten vom Typ 4 ist bei Kat.-Nr. 4T\_1\_A1-A5 und 4T\_1\_B1 und B2 im Kopfbereich das beliebte Motiv des einzelnen sitzenden Buddhas zu erkennen. Dieser sitzt entweder im Lotussitz oder mit herabhängenden Beinen. Nach dem Auftauchen der Buddhafiguren in China etwa im 2. Jh. war der einzelne sitzende Buddha ein häufiges buddhistisches Motiv. Ein im Lotussitz ruhender Buddha befindet sich beispielsweise über dem Durchgang in der Hinterwand der vorderen Kammer des Felsengrabes Ma Haos, das spätestens auf die Zeit der Drei Reiche (220-280) datierbar ist (Abb. 63).



Abb. 63: Ein sitzender Buddha im Felsengrab Ma Haos in Leshan, Provinz Sichuan; Huang, Wenkun 2015, S. 3.

Die früheste bis heute auf chinesischen traditionellen *bei*-Stelen entdeckte Buddhafigur ist ein mit feinen Linien gravierter sitzender Buddha im Kopfbereich der Grabstele Huo Yangs 霍揚 aus dem Jahr 504 (Abb. 64). Danach tauchte das Motiv des einzelnen sitzenden Buddhas häufig auf buddhistischen Sutrenstelen auf, wie auf den Steinplatten vom Typ 4 im Wolkenheimkloster.

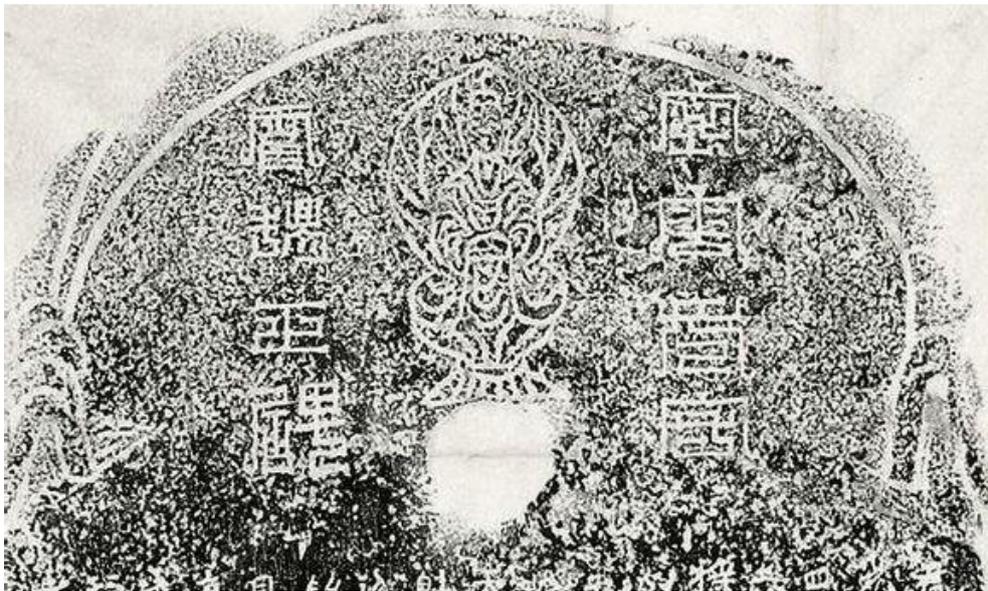


Abb. 64: Abklatsch des Kopfbereiches der Grabstele Huo Yangs aus dem Jahr 504; Liang, Chunsheng 2018, S. 56.

Ferner ist ein sitzender Buddha auch oft auf kleinen Votiv-Stelen oder in kleinen Nischen der Höhlentempel zu finden, z. B. auf den in dem Gebiet der Stadt Ye 鄴城 in der Provinz Hebei gefundenen Votiv-Stelen, die auf das Ende des 5. Jhs. (Abb. 65) oder ins 6. Jh. datiert oder datierbar sind. In den Südlichen Xiangtang Shan 響堂山-Grotten (Abb. 66), die in der Nähe der Stadt Ye liegen, gibt es aus der Tang-Dynastie (618-907) ebenfalls viele kleinen Nischen mit einem sitzenden Buddha.



Abb. 65: Votiv-Stele des sitzenden Buddha Shakyamuni aus dem Jahr 495; Yecheng wenwu jinghua 2014, S. 139.



Abb. 66: Kleine Nischen aus der Tang-Dynastie (618-907) auf der rechten Wand der Vorhalle der Höhle Nr. 3 in der Südlichen Xiangtang Shan-Grotte der Provinz Hebei; fotografiert von He Liqun 2003.

Ohne Kolophon ist eine genauere ikonographische Interpretation oft schwierig. Denn ein in Meditationshaltung sitzender Buddha könnte z. B. mittels der Inschrift als Buddha Maitreya identifiziert werden, wie der Buddha Kat. Nr. T4\_1\_A1, oder als Buddha Shakyamuni, wie der Buddha auf der Votiv-Stele aus dem Jahr 495 in der Stadt Ye. Ein mit herabhängenden Beinen sitzender Buddha muss nicht immer der Buddha Maitreya sein, obgleich diese Art der Darstellung in der Tang-Dynastie sehr häufig war. Der Buddha Shakyamuni wird jedoch

318

ebenfalls mit herabhängenden Beinen dargestellt, wie auf der von Wang Nüren gestifteten Votiv-Stele aus dem Jahr 543 (Abb. 67).



Abb. 67: Der mit herabhängenden Beinen sitzende Buddha Shakyamuni aus dem Jahr 543, der in Quyan, Provinz Hebei, gefunden und heute im Palast Museum in Beijing aufbewahrt wird; Feng, Hejun 2005, S.10.

### 6.6.5. Buddhapaar

Als Paar erscheinende Buddhas sind auf den chinesischen buddhistischen bildlichen Darstellungen häufig zu sehen. In der Höhle Nr. 16 der Yungang-Grotten befinden sich z. B. zwei nebeneinander sitzende Buddhas in einer Nische, die ins 5. Jh. datierbar ist. (Abb. 68) Aus dem Kolophon unter der Nische ist zu erfahren, dass es sich um die beiden Buddhas Shakyamuni und Prabhutaratna (*shijia duobao fo* 釋迦多寶佛) handelt. Die nebeneinander sitzenden Buddhas Shakyamuni und Prabhutaratna können auf das Lotus-Sutra zurückgeführt werden. In 11. Kapitel „Die Erscheinung des Juwelen-

Stupa“ heißt es: „Dann teilte der Buddha Prabhūtaratna in dem Juwelen-Stupa den Sitz in zwei Hälften für sich und den Buddha Śākyamuni. Und er sprach 'Buddha Śākyamuni, du kannst diesen Sitz einnehmen'. Da ging Buddha Śākyamuni in den Stupa und saß auf dem halben Sitz mit gekreuzten Beinen. Nun sah die große Menge die beiden Tathāgatas in dem Stupa der sieben Juwelen mit gekreuzten Beinen auf dem Meistersitz sitzen.“<sup>219</sup>



Abb. 68: Die Buddhas Shakyamuni und Prabhūtaratna auf der östlichen Wand der Höhle Nr. 16 der Yungang-Grotten; fotografiert von He Liqun 2010.

Jedoch sind nicht alle nebeneinander sitzende Buddhapare als Shakyamuni und Prabhutaratna identifizierbar. Auf einer Votiv-Stele aus dem Jahr 723, die im Xiude 修德-Kloster in Quyang 曲陽 in der Provinz Hebei freigelegt wurde, müssen die beiden nebeneinander sitzenden Buddhas entsprechend dem Kolophon als der doppelte Buddha Maitreya identifiziert werden (Abb. 69).<sup>220</sup>

<sup>219</sup> von Borsig 2009, S. 226. Der originale Text lautet: „爾時多寶佛，於寶塔中分半座與釋迦牟尼佛，而作是言：「釋迦牟尼佛！可就此座。」即時釋迦牟尼佛入其塔中，坐其半座，結加趺坐。爾時，大眾見二如來在七寶塔中師子座上、結加趺坐……“ T#262, 09: 33c05.

<sup>220</sup> Vgl. Yang, Boda 1960, S. 50.



Abb. 69: Der doppelte Buddha Maitreya des Xiude-Klosters in der Provinz Hebei; Yang Boda 1960, Pl. 32.

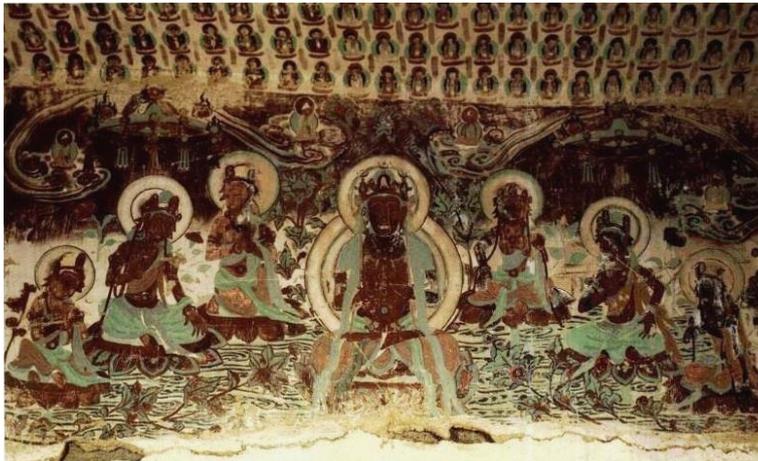


Abb. 70: Detail der Darstellung vom Paradies des Avalokitesvara auf der östlichen Wand in der Höhle Nr. 322 der Mogao-Grotten in Dunhuang; Dunhuang shiku, Bd. 3, Pl. 92.

Die zwei Buddhas auf den Steinplatten des Typs 3 sind aber nicht mit den oben genannten beiden Fällen vergleichbar, da sie nicht nebeneinander sitzend dargestellt wurden, sondern jeweils links und rechts der Überschriftenzone erscheinen. Normalerweise wird der Buddha als Hautfigur zweifellos immer in der Mitte eines Kultbildes dargestellt. Die beiden zu seinen Seiten gesetzten Buddhas sind infolgedessen nur selten zu sehen. Eine Möglichkeit dieser Darstellung zeigt die Paradiesszene. In der Paradies-Darstellung der Wand- oder Seidenmalerei erscheinen ganz oben auf den stilisierten Wolken über den

Hauptkultfiguren zwei oder mehrere Buddhas paarweise in Frontal oder Halbfrontal als Manifestationen des Buddha (Abb. 70).

#### 6.6.6. Die „Drei Buddhas“

Für das Drei-Buddha-Motiv liegen zwei mögliche Interpretationen vor: *Sanshi fo* 三世佛, was als Buddhas der drei Zeiten oder Buddhas der drei Welten erklärt werden kann, und *Sanshen fo* 三身佛, dieses Wort bezeichnet die drei Körper des Buddhas. Es handelt sich dabei um viele verschiedene Kombinationen der drei Buddhas.

Als Buddhas der drei Zeiten werden der Buddhas der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft bezeichnet. Im „Sutra über die Hinabgeburt des Maitreya (*mile xiasheng jing* 彌勒下生經)“, das von Dharmaraksa (Zhu fahu 竺法護) in der Westlichen Jin-Dynastie (266-316) übersetzt wurde, wird dargestellt, dass der Bodhisattva Maitreya als nächster kommender Buddha der Zukunft wiedergeboren werden. Die Namen der Buddhas der letzten 6 Zeitalter sind bereits in dem von Samghadeva (Sengjiatipo 僧伽提婆) 398 übersetzten Ekottaragama-Sutra (*Zengyi a han jing* 增壹阿含經) ausführlich genannt. Diese Buddhas gelten mit dem gegenwärtigen Shakyamuni als die sieben Buddhas der Vergangenheit.<sup>221</sup> In diesem Fall sind die Buddhas der Gegenwart und der Zukunft zweifellos der Buddha Shakyamuni und der Buddha Maitreya, jedoch liegen zu dem Buddha der Vergangenheit von den Buddhas der drei Zeiten mehrere Möglichkeiten der Interpretation vor. Ein Buddha der Vergangenheit könnte Buddha Kashyapa sein, der als der Buddha des letzten Zeitalters vor dem gegenwärtigen Buddha Shakyamuni unter den sogenannten sieben Buddhas der

---

<sup>221</sup> T#0125, 2: 790a27. In einer von dem Mönch Dao'an 道安 verfassten Einleitung wird erwähnt, dass das Ekottaragama-Sutra von dem Übersetzer Dharmānandi (Tanmonanti 曇摩難提) im Jahr 385 übersetzt worden ist. T#125, 2: 549a5.

Vergangenheit genannt wird, oder Buddha Dipamkara, bei welchem Buddha Shakyamuni in einer früheren Inkarnation in der Vergangenheit das Bodhisattva-Versprechen abgelegt hat.<sup>222</sup>

Die frühesten bildlichen Darstellungen dieser Buddhas der drei Zeiten erschienen in China in den Höhlen der Bingningsi 炳寧寺-Grotten in Linxia 臨夏 in der Provinz Gansu 甘肅 aus dem 5. Jh. Die drei nebeneinander im Meditationssitz ruhenden Buddhas, die mit den drei Buddhas der Gruppe A auf den Steinplatten vom Typ 3 vergleichbar sind, sind nur in der Höhle Nr. 169 der Bingningsi-Grotten aus dem Jahr 420 zu erkennen (Abb. 71). Da die drei Buddhas gleich groß sind und dieselbe Sitzhaltung und Handgesten aufweisen, ist eine nähere Identifikation des jeweiligen Buddhas ausgeschlossen. Ein anderes Beispiel sieht man in der Poyao 破窯-Höhle der Longmen-Grotten in einer kleinen Nische, die um die Mitte des 7. Jh. in der Tang-Dynastie angefertigt wurde (Abb. 72).



Abb. 71: Drei Buddhas in der Höhle Nr. 169 der Bingningsi-Grotten; Yongjing bingning si 1989, Pl. 61.

---

<sup>222</sup> Diese Erzählung befindet sich im Caryā-nidāna-Sūtra (*Xiuxing benqi jing* 修行本起經). T#184, 3: 461a7-463b12.



Abb. 72: Drei Buddhas in einer kleinen Nische der Poyao-Höhle der Longmen-Grotten; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 108.

In den Maijisha 麥積山-Grotten in Tianshui 天水 der Provinz Gansu 甘肅 und den Yungang 雲岡-Grotten in Datong 大同 der Provinz Shanxi 山西 tritt das Motiv „Die Buddhas der drei Zeiten“ ebenfalls häufig in Erscheinung. Meist befinden sich die drei Buddhafiguren jeweils an der mittleren Wand und an beiden Seitenwänden und sind entweder frei stehend oder in einer Nische dargestellt. Bei ihnen handelt sich entweder um drei sitzende oder stehende Buddhas, einen sitzenden Buddha mit zwei stehenden Buddhas oder zwei sitzende Buddhas mit einem stehenden Buddha. Weil der Buddha Dipamkara in der Illustration der Geschichte „Ablegung des Bodhisattva-Versprechens Buddha Shakyamunis“ immer stehend dargestellt wird, könnten die drei Buddhas, von welchen zumindest ein Buddha stehend gezeigt wird, als Shakyamuni, Maitreya und Dipamkara identifiziert werden.<sup>223</sup> Unter den drei Buddhas auf den Steinplatten vom Typ 3 befindet sich jedoch kein stehender Buddha. Nur stehende Schülerfiguren oder Bodhisattvas sind hier zu finden. Zwei Schüler stehen stets zu beiden Seiten des zentralen Buddhas in der Gruppe B der Drei-Buddhas. Die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_B2 werden von zwei sich gegenüberstehenden Bodhisattvas als Bannerträgern begleitet, die die drei

---

<sup>223</sup> Vgl. He, Shizhe 1992, S. 5-12.

Buddhas und die beiden Schüler flankieren. Obwohl die drei Buddhas der Gruppe B in der gleichen Sitzhaltung und mit derselben Handgeste dargestellt werden, können sie neben der Meditationsgeste auch die Geste der Furchtlosigkeit zeigen oder die Hände begrüßend zusammenführen. Es gibt jedoch kein einziges Vergleichsbeispiel für die drei von Schülerfiguren begleiteten Buddhas, die in gleicher Sitzhaltung und mit gleicher Handgeste dargestellt sind. Lediglich in der Höhle Nr. 128 der Maijishan-Grotten lassen sich drei Buddhas im Lotussitz mit der gleichen Meditationsgeste und begleitenden Bodhisattvas erkennen. Zwar sind in der Höhle Nr. 155 der Maijishan-Grotten ebenfalls die drei von Schülern und Bodhisattvas begleiteten Buddhas zu sehen, die in gleicher Sitzhaltung gestaltet wurden, doch sie unterscheiden sich in der gezeigten Handgeste.

Bei den drei Buddhas Kat.-Nr.: T3\_5\_C1 auf einer Steinplatte vom Typ 3 aus dem Jahr 861 sitzt der rechte Buddha mit herabhängenden Beinen auf einem Lotussockel, während die anderen beiden im Lotussitz dargestellt sind. In den Longmen-Grotten finden sich ebenfalls drei in dieser Weise gestaltete Buddhas, z. B. die „Drei Buddhas am Felsen (*Moya sanfoxiang* 摩崖三佛像)“, die in die Jahre 692-694 datierbar sind. Es handelt sich um einen mit herabhängenden Beinen sitzenden Buddha in der Mitte und zwei Buddhas im Lotussitz (Abb. 73).

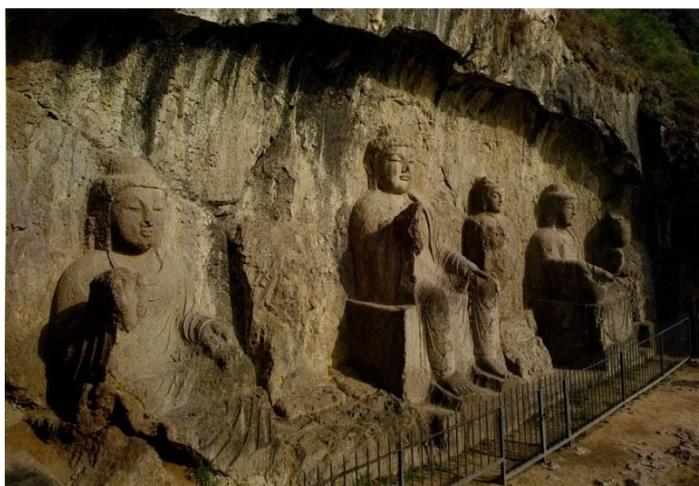


Abb. 73: Drei Buddhas am Felsen in den Longmen-Grotten; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 54.

Ein mit herabhängenden Beinen sitzender Buddha aus der Tang-Dynastie kann fast immer als Maitreya interpretiert werden,<sup>224</sup> deshalb sollten seine Begleiter der Buddha Shakyamuni und der Buddha der Vergangenheit sein. Doch der Buddha der Vergangenheit könnte von den drei Buddhas am Felsen weder Buddha Kashyapa noch Buddha Dipamkara sein. Denn entsprechend einer Inschrift in der im Jahr 717 datierten Wei Muqian 魏牧謙-Höhle in den Longmen-Grotten wurde Buddha Amitabha als Buddha der Vergangenheit gesehen und erschien auf dem Altar in dieser Höhle mit Shakyamuni und Maitreya im Motiv der Buddhas der drei Zeiten.<sup>225</sup> In diesem Fall lassen sich „Die drei Buddhas am Felsen“ und die drei Buddhas Kat.-Nr. T3\_5\_C1 ebenso als Shakyamuni, Maitreya und Amitabha interpretieren. Ein ebensolches Beispiel wie die drei Buddhas Kat.-Nr.: T3\_5\_C1 aus dem 9. Jh. befindet sich in der Nische Nr. 33 im Dafosi-Kloster in Chongqing. Nach Aussage des Kolophons auf dem Sockel des in der Mitte sitzenden Buddhas wurden diese Buddhas der drei Zeiten im Jahr 853 angefertigt.<sup>226</sup> Der zentrale Buddha sitzt wie der ihn zu seiner Linken flankierende im Lotussitz und der Buddha zu seiner Rechten ist mit herabhängenden Beinen dargestellt. Im Gegensatz zu den drei Buddhas auf der Steinplatte des Jahres 861 zeigen diese drei Buddhas unterschiedliche Handgesten.

Neben den Buddhas der drei Zeiten kann *Sanshi fo* 三世佛 auch wegen der Erscheinung des Medizin-Meister-Buddhas als Bezeichnung für die Buddhas der drei Welten verstanden werden, die jeweils aus drei verschiedenen Welträumen kommen. Es handelt sich um Kombinationen des Medizin-Meister-Buddhas

---

<sup>224</sup> Obwohl z. B. in den Longmen-Grotten die von König Udayana in Auftrag gegebene Wiedergabe des Buddha Shakyamuni (*Youtianwang xiang* 優填王像) aus der Tang-dynastie, der ebenfalls immer mit herabhängenden Beinen dargestellt wird, zu sehen ist, besitzt der Buddha dieses Typs weitere zur Identifikation dienende Merkmale. Vgl. Li, Jingjie 2008, S. 310.

<sup>225</sup> Vgl. Longmen shiku 1992, Bd. 2, S. 205.

<sup>226</sup> Vgl. Wu, Tao 2004, S. 155-156.

vom östlichen Reinen Land, Buddha Shakyamuni aus dieser Alltagswelt, Buddha Amitabha vom westlichen Reinen Land und Buddha Maitreya vom Tushita-Himmel. Die Kombinationen können aus dem Medizin-Meister-Buddha, dem Buddha Shakyamuni und dem Buddha Amitabha, oder aus dem Medizin-Meister-Buddha, dem Buddha Shakyamuni und dem Buddha Maitreya, bzw. aus dem Medizin-Meister-Buddha, dem Buddha Amitabha und dem Buddha Maitreya bestehen.<sup>227</sup> In der Nische Nr. 51 aus dem Jahr 899 auf dem Nördlichen Berg 北山 in Dazu 大足 sind z. B. drei Buddhas zu erkennen (Abb. 74): links ein mit herabhängenden Beinen sitzender Maitreya, die beiden anderen Buddhas im Lotussitz. Da in der Hand des zentralen, von zwei Schülerfiguren flankierten Buddhas deutlich eine Schale zu sehen ist, kann dieser als Medizin-Meister-Buddha identifiziert werden. In dem Kolophon hat der Stifter diese drei Buddhas als *Sanshi fo* 三世佛 bezeichnet.



Abb. 74: Drei Buddhas in der Höhle Nr. 51 auf dem Nördlichen Berg in Dazu; fotografiert 2012.

---

<sup>227</sup> Vgl. Li, Jingjie 2008, S. 326-333.

Weiter erwähnenswert sind die rundplastisch gestalteten drei Buddhas aus dem Jahr 857 in der Haupthalle des Foguang 佛光-Klosters auf dem Fünf-Terrassen-Berg in der Provinz Shanxi (Abb. 75). Diese drei Buddhas, die jeweils von eigenen Begleitern umgeben sind, werden nebeneinander auf einem Altar gezeigt. In der Mitte sitzt Medizin-Meister-Buddha im Meditationssitz und hält mit einer Hand eine Schale vor dem Bauch. Auf der rechten Seite ist der mit herabhängenden Beinen auf dem Thron sitzende Buddha Maitreya zu sehen. Buddha Amitabha erscheint auf der linken Seite ebenfalls im Meditationssitz. Die begleitenden Schüler und Bodhisattvas stehen oder knien seitlich vor dem Sockel des jeweiligen Buddhas.<sup>228</sup> Die auf ihrem Reittier sitzenden Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra sind mit ihren Begleitern links und rechts der drei Buddhas zu sehen. Die Konfiguration in der Haupthalle wird schließlich zu beiden Seiten von zwei Himmelskönigen ergänzt.



Abb. 75: Die drei Buddhas mit ihren jeweiligen Begleitern in der Haupthalle des Foguang-Klosters; Tang, Yao 2018, S. 42.

Auffallend ist, dass sich fast alle auf den Steinplatten vom Typ 3 erscheinenden Motive der Figuren in dieser Haupthalle des Foguang-Klosters bestimmen lassen,

---

<sup>228</sup> Vgl. Li, Jingjie 2008, S. 329.

der Medizin-Meister-Buddha unter den drei Buddhas auf den Steinplatten vom Typ 3 jedoch nicht identifiziert werden kann. Tatsächlich erschienen alle Typen der Bodhisattvapaare und die Himmelskönigspaare abwechselnd als Begleiter an den Seiten der Überschriftenzone auf den Steinplatten vom Typ 3, auf welchen die drei Buddhas über der Überschriftenzone auf der Vorderseite oder auf der Rückseite in der Mitte des Kopfbereichs vorhanden sind. Da alle Steinplatten vom Typ 3 mit den drei Buddhas in die Jahre 852 bis 862 datiert sind und die Haupthalle des Foguang-Klosters im Jahr 857 fertiggestellt wurde, sind die Steinplatten und die Haupthalle fast gleichzeitig angefertigt worden. Daraus ergibt sich, dass die drei Buddhas und alle anderen auf den Steinplatten vom Typ 3 erscheinenden Begleitfiguren um die Mitte des 9. Jhs. beliebte Motive der Kultbilder in den Hallen der Klöster waren.

Darüber hinaus kann das Motiv der Drei Buddhas als die drei Körper des Buddhas *Sanshen fo* 三身佛 interpretiert werden, bei welchen es sich um den Dharma-Körper, den Glückseligkeits-Körper und den Manifestations-Körper handelt. Nach einem Kommentar des Mönches Zhiyi 智顛 (538-597) zum Lotus-Sutras „Text und Sätze des Lotus-Sutras (*Miaofa lianhuaqing wenju* 妙法蓮華經文句)“ sollte der Dharma-Körper Buddha Vairocana, der Glückseligkeits-Körper Buddha Rocona und der Manifestations-Körper Buddha Shakyamuni sein.<sup>229</sup> Da die frühesten Sutren bzw. Kommentare über die drei Körper des Buddhas im 6. Jh. erschienen, können die drei Buddhas aus dem 5. Jh. nicht als drei Körper des Buddha betrachtet werden.<sup>230</sup> Obgleich der Literat Liang Su 梁肅 (753-793) in seinem Aufsatz „Lobpreisung für das Bild der drei Buddhas (*San rulai huaxiang zan* 三如來畫像讚“ detailliert darlegt, dass er ein

---

<sup>229</sup> Vgl. T#1718, 34: 127c21. Der originale Text lautet: „法身如來名毘盧遮那……, 報身如來名盧舍那……, 應身如來名釋迦文…… “

<sup>230</sup> Vgl. Kuno, Miki 1988, S. 69 ff.

Bild der drei Körper des Buddha in der Tang-Dynastie hatte anfertigen lassen,<sup>231</sup> ist bis jetzt keine bildliche Darstellung der drei Körper des Buddha, welche zwischen dem 6. und dem 9. Jh. angefertigt worden ist, mit kennzeichnenden Merkmalen oder überzeugenden schriftlichen Belegen für die Identifikation gefunden worden. In der Nische Nr. 54 der Wofoyuan-Grotten in Anyue in der Provinz Sichuan sitzen drei Buddhas im Lotussitz, deren Hände unterschiedliche Handgesten zeigen. Zwar hat Wang Yanzhao 王彦昭, der im Jahr 959 eine Restaurierung dieser Nische gestiftet hatte, im Kolophon diese drei Buddhas *Sanshen fo* 三身佛 gennt, das Wort *Shen* 身 (Körper) könnte hier aber als Zählwort verwendet worden sein, dann sollte *Sanshen fo* 三身佛 hier als „drei Buddhas“ verstanden werden. Die drei Buddhas sind in das 8. Jh. datierbar, doch im 10. Jh. fand eine Restaurierung statt und möglicherweise wurde das im 8. Jh. dargestellte Thema der Drei Buddhas nicht mehr als aktuell angesehen (Abb. 76). In diesem Fall wären sie einfach „Drei Buddhas“ genannt worden.<sup>232</sup>



Abb. 76: Drei Buddhas in der Nische Nr. 54 der Wofoyuan-Grotten in Anyue der Provinz Sichuan; fotografiert 2010.

Eine eindeutige bildliche Darstellung der drei Körper des Buddha erschien erst

---

<sup>231</sup> Vgl. Quantang wen, S. 5278-S. 5279.

<sup>232</sup> Vgl. Li, Jingjie 2008, S. 333.

im 11. Jh., wobei die Buddhas anhand der Namen in den Kartuschen einwandfrei identifiziert werden können. Auf einem Steinkästchen aus dem Jahr 1043, das in der Nördlichen Pagode in Chaoyang 朝陽 in der Provinz Liaoning 遼寧 gefunden wurde, finden sich z. B. drei Buddhas mit ihrem jeweiligen Titel (Abb. 77).<sup>233</sup>

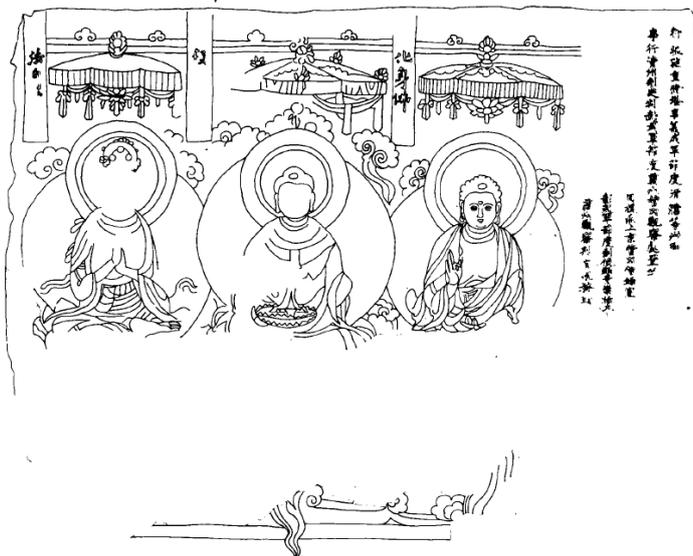


Abb. 77: Zeichnung der Drei Buddhas auf einem Steinkästchen in der Nördlichen Pagode in Chaoyang; Chaoyang beita kaogu kantandui1992, S. 5.

### 6.6.7. Ein Buddha mit Begleitern

Ein sitzender Buddha und andere Begleitfiguren sind auch über der Überschriftenzone der Vorderseite oder in der Mitte des Kopfbereichs auf der Rückseite der Steinplatten vom Typ 3 zu finden. Zugleich erschienen Bodhisattvapaare oder Himmelskönigspaare zu beiden Seiten der Überschriftenzone der Vorderseite oder auf der mittleren Zone der Rückseite.

In den chinesischen buddhistischen bildlichen Darstellungen ist ein Buddha mit Begleitern als beliebtes Thema sehr häufig zu sehen. Nach der Einführung der buddhistischen bildlichen Darstellungen aus dem zentralen Asien war dieses Motiv seit dem 4. Jh. in China nach und nach überall in der Malerei, in den Felsentempeln, auf den freistehenden Stelen usw. zu sehen. Unter den Begleitern

<sup>233</sup> Vgl. Ebd. S. 337.

sind hauptsächlich zwei Bodhisattvas oder zwei Schüler an den Seiten des zentralen Buddhas zu finden. Die Schüler werden immer stehend dargestellt, während die Bodhisattvas entweder sitzend oder stehend gezeigt werden. Im Vergleich zu den Bodhisattvas dürften die Schüler als Begleiter relativ spät, d. h. vermutlich erst während der Periode der Sechzehn Reiche (304-439) in der bildlichen Darstellung, aufgetaucht sein. Denn die bis heute gefundene frühesten Mönchsfiguren als Begleiter des Buddha befindet sich im Kloster des goldenen Stupas 金塔寺 aus der Zeit der Sechzehn Reiche im Landkreis Sunan 肅南 in der Provinz Gansu 甘肅.<sup>234</sup> Ferner erscheinen Mönchsfiguren in den Yungang-Grotten in der Provinz Shanxi in den Nischen auf dem zentralen Stupa-Pfeiler in der Höhle Nr. 6, die in die Jahre zwischen 471 und 494 datierbar sind. In der Nische der unteren Register auf der westlichen Seite des Stupa-Pfeilers der Höhle Nr. 6 sind so z. B. Schülerfiguren zwischen dem Buddha und den ihm zur Seite stehenden Bodhisattvas zu erkennen. (Abb. 78)

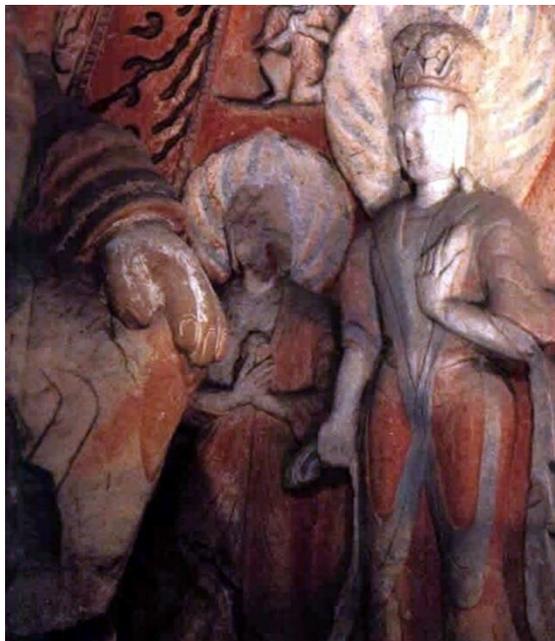


Abb. 78: Eine Schülerfigur zwischen dem Buddha und dem linken Bodhisattva in der Nische des unteren Registers der westlichen Seite des Stupa-Pfeilers in der Höhle Nr. 6 der Yungang-Grotten in der Stadt Datong der Provinz Shanxi; Yungang shiku 1991 , Bd.1. PL.59.

---

<sup>234</sup> Die Information ist von Professor Li Chongfeng 李崇峰 von der Universität Peking erhalten.

Wegen Mangel an auffälligen Merkmalen ist auf den Steinplatten vom Typ 3 eine ikonographische Identifikation der weiteren begleitenden Schülerfiguren nur selten möglich. Unter allen begleitenden Schülerfiguren sind lediglich die zwei Schüler der Konfigurationen Kat.-Nr.: T3\_6\_C1 (Abb. 79) und T3\_6\_C2 erkennbar. Der jüngere Schüler ist Ananda und der ältere Mahakashyapa. Aufgrund dieser beiden Schüler als Begleiter kann der zentrale Buddha zugleich als Buddha Shakyamuni identifiziert werden. Doch es ist bemerkenswert, dass die Schüler nicht nur als Begleiter des Buddha Shakyamuni vorkommen können, sondern in der bildlichen Darstellung auch andere Buddhas flankieren. In den Longmen-Grotten sind in der Höhle der zehntausend Buddhas beispielsweise zwei Schüler jeweils links und rechts des Buddha Amithaba zu sehen (Abb. 80).



Abb. 79: Der Buddha mit zwei Schülern auf der Rückseite einer Steinplatte aus dem Jahr 863; Fangshan shijing 2000, Bd. 3, S. 521.

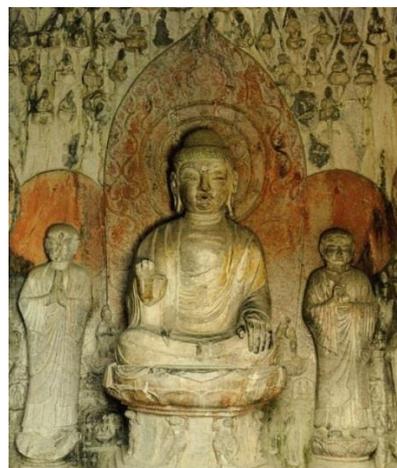


Abb. 80: Buddha Amithaba mit zwei Schülern in der Höhle der zehntausend Buddhas der Longmen-Grotten; Longmen shiku 1992, Bd. 2, Pl. 64.

### 6.6.8. Florale Muster

Auf den Steinplatten vom Typ 3 wurden gelegentlich entweder die Flächen auf dem Kopfbereich der Vorderseite zu beiden Seiten der Überschriftenzone oder die ganze Kopfzone der Rückseite oder die Körperzone der Rückseite von einem floralen Muster ausgefüllt. Ein solches findet sich auch in den Dekorbändern auf den breiten oder schmalen Seiten der Steinplatten vom Typ 3. Es handelt sich um das Kamelien-Motiv<sup>235</sup> bzw. seine Varianten, welche sehr häufig in den Höhlen der Dunhuang-Grotten, die zwischen 781 und 848 fertiggestellt wurden, zu sehen sind. Dieses Motiv erschien zusammen mit anderen Rankenmustern noch früher, nämlich um die Mitte des 8. Jhs. in Dunhuang. In der Höhle Nr. 148 wurde es 769 zum ersten Mal als selbständiges Ornament in der Wandmalerei verwendet.<sup>236</sup> In Dunhuang besteht die einzelne Kamelienblüte aus fünf bis acht gelappten Blütenblättern (Abb. 81).



Abb. 81: Detail des Kamelien-Musters an der Decke der Höhle Nr. 159 der Dunhuang-Grotten; Dunhuang Mogaoku 1987, Bd. 4, Pl. 93.

---

<sup>235</sup> Dieses Ornament wurde von Gisela Pause dem Motiv „*Baoxiang hua* 寶相花 (Blumen der kostbaren Erscheinung)“ zugeordnet. Vgl. Pinsel und Tusche 1975, S. 12. Jessica Rawson hat dieses Motiv als Päonien-Motiv interpretiert. Vgl. Rawson 1984, S. 74.

<sup>236</sup> Vgl. Guan, Youhui 2010, S. 142-164.

Im Unterschied zu dem Kamelienmuster des Wolkenheimklosters, bei welchem die Staubblätter meist faltfächerförmig dargestellt sind, zeigt in Dunhuang in der Mitte der Kamelienblüte oft ein pfirsichförmiges oder ovales Objekt, das vielleicht eine Knospe oder eine Frucht symbolisieren sollte. Manchmal ist statt dem pfirsichförmigen Objekt ein Granatapfel in der Mitte der Blüte dargestellt. Diese variierte Darstellung ist im Wolkenheimkloster ebenfalls zu finden (Kat.-Nr. T3\_8\_A1 und A2, Kat.-Nr. T3\_8\_B3). Ein auffälliger Unterschied zeigt sich in den Blättern der Kamelie, die in Dunhuang im Vergleich zur Blüte immer relativ klein sind, während auf den Steinplatten vom Typ 3 im Wolkenheimkloster die langen, fiederlappigen, gerollten Blätter oft relativ groß dargestellt wurden.

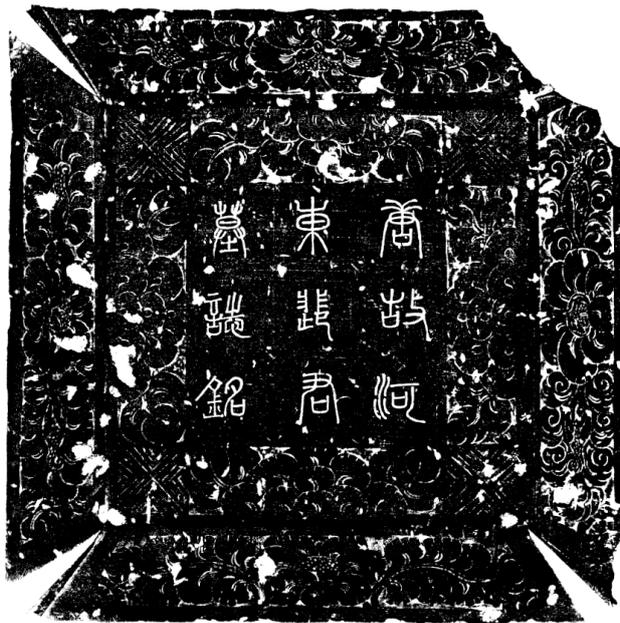


Abb. 82: Abklatsch der Deckplatte des Grabsteins von Pei Hengs 裴衡;  
Zhao, Liguang 2007, S. 570.

Mit dem Kamelienmuster vergleichbare Beispiele mit auf beiden Seiten ausgedehnten großen Blättern befinden sich auch auf Grabsteinen, die in den damaligen Hauptstädten Chang'an und Luoyang freigelegt wurden. Auf der Deckplatte des in Xi'an gefundenen Grabsteins von Pei Heng 裴衡 aus dem

Jahr 798 ist der in der Mitte gemeißelte Titel der Grabinschrift von Kameliennmustern eingefasst und auch die vier schmalen Seiten der Deckplatte weisen dieses Muster auf (Abb. 82).

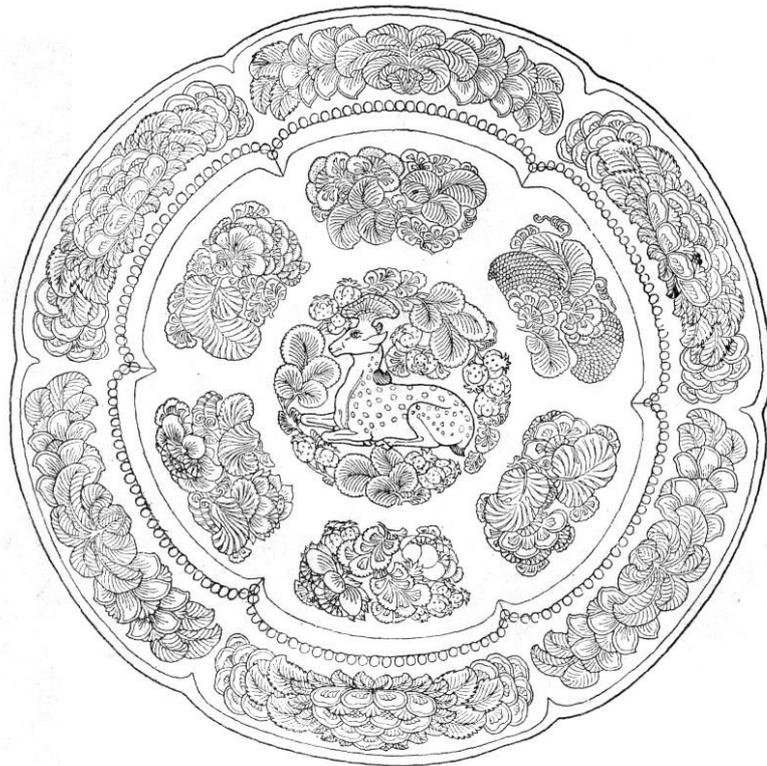


Abb. 83: Zeichnung eines in Kalaqinqi gefundenen Silbertellers; Kalaqinqi wenhuaguan1977, S. 332.

Nicht nur in Stein, sondern auch auf Metalgefäßen ist das Kameliennmuster zu finden. In Kalaqinqi 喀喇沁旗 in der Provinz Liaoning 遼寧 sind vier Silberteller mit diesem Motiv bei einer Grabung freigelegt worden. Auf einem der Teller, der anhand seiner Inschrift in die Jahre 776-796 datiert werden kann, ist in der Mitte ein Reh dargestellt, welches von sechs einzelnen und auf unterschiedliche Weise ziselierten Kameliennblütensträuchern umgeben ist (Abb. 83). Die mittlere Fläche des Tellers schmückt ein Ring aus separaten Kameliennblüten mit Blättern.<sup>237</sup>

---

<sup>237</sup> Kalaqinqi wenhuaguan 1977, S. 327 ff.

## 7. Die Entwicklung des buddhistischen Kanons in China

### 7.1. Buddhistische Handschriften

Nach dem Weg des Buddhismus von Indien über Zentralasien nach China, wo er im 1. Jh. n. Chr. ankam, dürfte das „Sutra der vierundzwanzig Kapitel (*Sishi'er zhang jing* 四十二章經)“ in der Östlichen Han-Dynastie (25-220) als das erste ins Chinesische übersetzte Sutra gelten.<sup>238</sup> Ab der zweiten Hälfte des 2. Jhs. wurde mit der Übersetzung mehrerer Sutren begonnen. Zur weiteren Verbreitung dürften sie entsprechend der chinesischen Tradition mehrfach auf Bambus und Holz, Seide oder Papier geschrieben worden sein, welches die damaligen Schrifträger waren. Obwohl die Papierproduktion spätestens in der Westlichen Han-Dynastie (202 v. Chr. bis 8 n. Chr.) begonnen hatte,<sup>239</sup> wurde Papier jedoch wohl nicht von Anfang an als Schrifträger genutzt. Nachdem im 1. Jh. n. Chr. Schriftzeichen erstmalig auf Papier geschrieben worden waren, koexistierten Papier, Bambusspleißen, Holzleisten und Seide als Schrifträger für lange Zeit. Seit dem 3. Jh. war bei der Entwicklung der Papierproduktion dieses statt Bambusspleißen und Holzleisten sowie Seide erst sukzessiv zum beliebtesten Schrifträger geworden.<sup>240</sup> Der früheste bis heute erhaltene auf Papier geschriebene Sutrentext findet sich auf einem Fragment des „Sutras der Kollektion der essentiellen Lehre Buddhas (*Zhu foyao jijing* 諸佛要集經)“, welches auf das Jahr 298 datiert ist und in Turfan in der Provinz Xinjiang freigelegt wurde.<sup>241</sup> Außerdem befindet sich eine Papierrolle mit der Datierung 359 aus Dunhuang mit dem Kapitel Nr. 30 des „Sutras der Gleichnisse (*piyu jing* 譬喻經)“ heute im Shodo Museum in Japan.<sup>242</sup> Ferner aus dem Kolophon einer

---

<sup>238</sup> Vgl. Tang, Yongtong 2011, S. 20.

<sup>239</sup> Vgl. Tian, Ye 1957, S. 78 ff.

<sup>240</sup> Vgl. Tsien, Tsuen-Hsuei 1985, S. 43.

<sup>241</sup> Vgl. Zhao, Wanli 1952, S. 7.

<sup>242</sup> Diese Rolle ist auf das erste Jahr der Ganlu 甘露-Ära datiert. Diese Bezeichnung der Ära wurde sowohl in der Wei-Dynastie (220-265) als auch in der Frühen Qin-Dynastie (350-394)

Sutrenrolle aus Dunhuang mit der Datierung 479 geht hervor, dass in der zweiten Hälfte des 5. Jhs. schon mit dem Kopieren aller Sutren durch private Schreiber begonnen worden war.<sup>243</sup>

### 7.1.1. Der offizielle handgeschriebene Kanon

Die Sutrentexte zu ihrer Verbreitung abzuschreiben, war ein wichtiges buddhistisches Verdienst, daher widmeten sich zahlreiche Buddhisten und Anhänger des Buddhismus mit großem Engagement dieser Aufgabe. Zu Beginn dürfte es sich hierbei vorwiegend um Aktivitäten des Volkes gehandelt haben, d. h. von einfachen Abschreibern, doch im Laufe der Entwicklung des Buddhismus wurden Kaiserhof und Adel ebenfalls diesbezüglich beeinflusst. Durch ihre Unterstützung hatte das Ausmaß dieser buddhistischen Aktivität wesentlich zugenommen. Während den Südlichen und Nördlichen Dynastien (420-589) hatten viele Kaiser alle Sutren abschreiben lassen. In der apologetischen Schrift „Abhandlung zur Erörterung des Korrekten (*Bianzheng lun* 辯正論)“ des Mönches Falin 法琳 aus der Tang-Dynastie wurden solche Ereignisse ausführlich aufgezeichnet: „Der Wudao-Kaiser Taizu [398-409] der Nördlichen Wei-Dynastie, der Gui heißt, ließ alle Sutren schreiben [...]“<sup>244</sup>, „Der Kaiser Suzong [560-561] der Nördlichen Qi-Dynastie [...] ließ alle Sutren für den letzten Kaiser abschreiben, zwölf Kategorie[...]“<sup>245</sup>, „Der Ming-Kaiser Gaozong [494-498] der Südlichen Qi-Dynastie ließ alle Sutren abschreiben

---

benutzt, doch dem Kolophon nach soll die Ganlu-Ära in der der Frühen Qin-Dynastie liegen. Denn dieses berichtet, dass etwa 200 Menschen des Han-Volkes und anderer Minderheiten getötet worden sein. Die Massaker an den Han-Völkern geschahen möglicherweise während der Frühen Qin-Dynastie, die von dem *di* 氐-Volk gegründet worden war. Vgl. Fang, Guangchang und Xu, Peiling 1996, S. 48-49.

<sup>243</sup> Vgl. Fang, Guangchang 2006, S. 18-19.

<sup>244</sup> T#2110, 52: 506b12. Der originale Text lautet: „魏太祖道武帝（諱珪）……寫一切經……“ Tuoba Gui 拓跋珪 war der Kaiser Liezu 烈祖 der Nördlichen Wei-Dynastie, nicht Taizu 太祖, dies ist ein Irrtum von Falin.

<sup>245</sup> T#2110, 52: 507c23. Der originale Text lautet: „齊肅宗……奉為先皇寫一切經，十二藏……“

[...]“<sup>246</sup>, „Der Kaiser Gaozu [557-559] der Chen-Dynastie [...] ließ alle Sutren abschreiben, zwölf Kategorien [...]“<sup>247</sup>.

Bei der Anfertigung der nach kaiserlichem Erlass abgeschrieben offiziellen Sutren hatte man feines Papier benutzt, ganz ordentlich geschrieben, vorsichtig Korrektur gelesen, und so standen diese Sutren dank ihrer hervorragenden Qualität zweifellos immer in hohem Ansehen. Außerdem hatte der Kaiser die Sutren gelegentlich nicht nur in der Hauptstadt schreiben lassen, sondern zugleich in weiteren Präfekturen. Daher erschienen die staatlichen Skriptorien auch an vielen Orten, die für die Vervielfältigung der offiziellen Sutrentexte zuständig waren. Die bis heute entdeckten frühesten offiziell abgeschrieben Sutrentexte, die sich unter den Dunhuang-Manuskripten befinden, stammen aus der Nördlichen Wei-Dynastie. Sie wurden in Dunhuang in den Jahren der Yongping 永平-Ära (508-512) und der Yanchang 延昌-Ära (521-515) hergestellt und die Namen des amtlichen Skriptors (*Guan jingsheng* 官經生), des Organisators und des Korrektors sind in einem Kolophon am Ende der jeweiligen Rolle vermerkt.<sup>248</sup> In der Aufzeichnung des „Buches der Sui (*Suishu* 隋書)“ wird berichtet, dass Kaiser Gaozu im ersten Jahr der Kaihuang 開皇-Ära (581) in der Hauptstadt sowie in den Präfekturen Bing 並州, Xiang 相州, Luo 洛州 usw. offiziell alle Sutren abschreiben und in Klöstern aufbewahren ließ.<sup>249</sup>

In der Tang-Dynastie hatten die Kaiser mehrmals den regionalen Klöstern Sutren, die im staatlichen Skriptorium in der Hauptstadt abgeschrieben worden waren, geschenkt. In der Tat war in der Tang-Dynastie die Vervielfältigung der buddhistischen Sutren nur in den staatlichen Skriptorien und in den Klöstern

---

<sup>246</sup> T#2110, 52: 503a11. Der originale Text lautet: „齊高宗明皇帝寫一切經……“

<sup>247</sup> T#2110, 52: 503b14. Der originale Text lautet: „陳高祖……寫一切經, 十二藏……“

<sup>248</sup> Vgl. Lu, Qingfu und Wei, Guohui 2009, S. 50.

<sup>249</sup> Vgl. *Suishu*, S. 1099. Der originale Text lautet: „開皇元年, 高祖普詔天下……, 而京師及並州、相州、洛州等諸大都邑之處, 並官寫一切經, 置於寺內……“

offiziell erlaubt, obwohl es auch private Skriptoren gab, die die Abschreibung der Sutren für Schreibunkundige illegal tätigten. Der Kaiser Xuanzong hatte z. B. im Jahr 714 einen Befehl erteilt, der die private Anfertigung von buddhistischen Statuen und die private Vervielfältigung der Sutrentexte verbot. Wenn man die Sutrentexte lesen wollte, musste man diese in den Klöstern kaufen, wo sie von Mönchen abgeschrieben worden waren. Das Ziel dieser Maßnahme lag zwar hauptsächlich darin, die korrekte Fassung der Sutrentexte zu garantieren, dies hat jedoch zugleich in hohem Maß zur Standardisierung der Sutrentexte beigetragen. Dabei handelt es sich nicht nur um den Inhalt, sondern auch um das Layout. In den staatlichen zentralen und lokalen Skriptorien wurden Papier und Tusche von der Regierung einheitlich angeboten. Zur Abschreibung der Sutren fand die gleiche Schriftart wie zur Abschreibung der amtlichen Akten Verwendung, nämlich die sogenannte „Offizielle Regelschrift (*guankai* 官楷)“. Als die Mönche in den lokalen Klöstern die Sutren für das Volk abschrieben, durften sie ausnahmslos die vom Kaiser zur Verfügung gestellten oder in den lokalen staatlichen Skriptorien abgeschriebenen Sutren als Vorlage zur Vervielfältigung verwenden. Durch die wirksame, gut funktionierende Zusammenarbeit der zentralen und lokalen staatlichen Skriptorien konnten die im ganzen Land verbreiteten Sutrentexte bestmöglich vereinheitlicht werden.<sup>250</sup> Auf einem Papierbogen befanden sich 28 vertikale Zeilen, die jeweils 17 Schriftzeichen umfassten, dies ist unter den bis heute erhaltenen Sutrentexten aus der Tang-Dynastie am häufigsten zu sehen und kann daher als Standard-Layout der Sutrentexte der Tang-Dynastie gelten.<sup>251</sup>

### **7.1.2. Katalog der Sutrentexte**

Nachdem ungefähr im 1. Jh. der Buddhismus in China eingeführt worden war, erschienen seitdem immer mehr ins Chinesische übersetzte Sutrentexte.

---

<sup>250</sup> Vgl. Fang, Guangchang 2006, S. 79-88.

<sup>251</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 68.

Aufgrund der kontinuierlich steigenden Anzahl der Sutrentexte hatte der Mönch Dao'an zwischen 374 und 379 den ersten Katalog aller damaligen chinesischen buddhistischen Sutrentexte erstellt.<sup>252</sup> Danach haben die Buddhisten im Laufe der Zeit ständig neue Kataloge verfasst, um die Tag für Tag neu hinzukommenden Sutrentexte zu dokumentieren. Das Ziel des Katalogs lag vor allem in einer Auflistung aller Sutrentexte und zugleich in der Beurteilung der Apokryphen, welches ebenfalls eine wichtige Arbeit bei der Erstellung des Kataloges war. Darüber hinaus diente der Katalog sowohl zur Aufzeichnung aller wichtigen Informationen über jedes Sutra (z. B. des Namens des Übersetzers und der Übersetzungszeit) als auch zur Kategorisierung der aufgenommenen Sutrentexte. Der Begriff *Dazang jing* 大藏經 (Buddhistischer Kanon oder Tripitaka) wurde erstmals in der Sui-Dynastie (581-618) verwendet, davor was der buddhistische Kanon stets mit *Yiqie jing* 一切經 (Alle Sutren) bezeichnet worden. Fei Changfang 費長房 hatte zum ersten Mal in dem Katalog „Aufzeichnungen über die Drei Schätze in verschiedenen Dynastien (*Lidai sanbao ji* 歷代三寶記)“, der von ihm in der zweiten Hälfte des 6. Jh. erstellt worden war, ein „Verzeichnis des aufgenommenen buddhistischen Kanons (*Ruzang lu* 入藏錄)“ hinzugefügt. Dies war eine Liste der Sutrentexte und der Werke mit Bezug auf den Buddhismus, welche nach dem Prinzip des Verfassers in den Kanon aufgenommen werden durften und zugleich auf die Weise des Verfassers klassifiziert wurden. Dies bedeutet, dass alle Sutrentexte und alle Werke mit Bezug auf den Buddhismus seitdem nicht mehr einfach nur gesammelt wurden, sondern durch Auswahl in den Kanon aufgenommen und systematisiert werden mussten. Die Erscheinung des *Ruzang lu* 入藏錄 bedeutet infolgedessen die Entstehung des systematisierten chinesischen buddhistischen

---

<sup>252</sup> Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 29.

Kanons.<sup>253</sup>

Da die Sutren nach dem Prinzip des Verfassers in den aufgenommen und klassifiziert wurden, war die Qualität des Katalogs von der Kompetenz bzw. dem Geschmack des Verfassers abhängig. Obgleich am Anfang der Tang-Dynastie im 7. Jh. einige einflussreiche Kataloge erschienen. z. B. der „Katalog der inneren [buddhistischen] Sutrentexte der Großen Tang-Dynastie (*Datang neidian lu* 大唐內典錄)“ des Mönches Daoxuan aus dem Jahr 664 und der „Geprüfte Katalog aller Sutren der Großen Zhou-Dynastie (*Dayhou kanding zhongjing mulu* 大周刊定眾經目錄)“ des Mönches Mingquan aus der Wu Zetian-Zeit, hatten sich die Kataloge noch nicht voll entwickelt, besonders wurden die Sutren in den jeweiligen Kategorien nicht in einer bestimmten Reihenfolge wiedergegeben.<sup>254</sup> Der standardisierte Katalog des buddhistischen Kanons erschien im 8. Jh. etwa 100 Jahre nach dem Beginn der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster. Der Mönch Zhisheng 智昇 vom Westlichen Chongfu-Kloster 西崇福寺 in Chang’an hatte im Jahr 730 auf Basis der vorherigen Kataloge den „Kaiyuan-Katalog des buddhistischen Kanons (*Kaiyuan shijiao lu* 開元釋教錄)“ angefertigt, im selben Jahr wurde dieser Katalog durch Erlass des Kaisers Xuanzong 玄宗 in den offiziellen buddhistischen Kanon aufgenommen. Im Kaiyuan-Katalog hatte Zhisheng die Struktur des buddhistischen Kanons und damit die Reihenfolge der Sutren festgelegt, indem er diejenigen Sutren, welche er in den Kanon aufnehmen zu müssen glaubte, dem Inhalt gemäß klassifiziert und gegliedert hatte. Nach diesem Kaiyuan-Katalog enthielt der damalige Kanon 1076 Sutrentexte, die aus insgesamt 5480 Rollen bestanden und in 480 Bündel eingeteilt waren. Ursprünglich war der Kaiyuan-Katalog lediglich ein Katalog,

---

<sup>253</sup> Vgl. Fang, Guangchang 2006, S. 21.

<sup>254</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 64-65.

der von Zhisheng für den Kanon im Westlichen Chongfu-Kloster hergestellt worden war. Ab ca. 772 wurde er jedoch als der Katalog des offiziellen abgeschriebenen buddhistischen Kanons verwendet und die Sutrentexte des Kanons mussten in allen Klöstern entsprechend dem Kaiyuan-Katalog abgeschrieben werden. Wenn auch der Mönch Yuanzhao 圓照 im Jahr 800 nach Erlass des Kaisers Dezong 德宗 den Zhenyuan-Katalog erstellt hatte, damit die neu übersetzten Sutren in den offiziellen Kanon aufgenommen werden konnten, hatte er den neuen Inhalt nur grob in den Kaiyuan-Katalog eingefügt. Nach der Unterdrückung des Buddhismus durch Kaiser Wuzong während der Huichang 會昌-Ära (841-846) war der Kaiyuan-Katalog in vielen Klöstern des ganzen Landes als Vorlage zur Wiederherstellung des beschädigten Kanons verwendet worden. Im Laufe des kommenden Jahrtausends nahmen viele nachfolgenden Editionen des Kanons immer wieder Bezug auf die von Zhisheng aufgebaute Struktur des Kaiyuan-Katalogs.<sup>255</sup> Infolgedessen bedeutet die Erscheinung des Kaiyuan-Katalogs, dass mit diesem der strukturelle Aufbau des chinesischen buddhistischen Kanons bereits voll entwickelt war.

Im Wolkenheimkloster erscheint der Name Zhisheng in einem Kolophon auf der Rückseite der Pagode der Prinzessin Jinxian auf dem Steinsutren-Berg. In diesem Kolophon aus dem Jahre 740 wird berichtet, dass Prinzessin Jinxian im Jahr 730 Kaiser Xuanzong gebeten hatte, die alten und die neu übersetzten Sutren an den Landkreis Fanyang in der Präfektur You 幽府范陽縣 als Vorlage für die Steinsutren zu verschenken. Der Mönch Zhisheng hat die mehr als 4000 Rollen der offiziell abgeschriebenen Sutren zwischen 730 und 740 von Chang'an zum Wolkenheimkloster gebracht. 730 war der Kaiyuan-Katalog, wie bereits berichtet, von Zhisheng schon fertiggestellt und wurde sofort in den offiziell abgeschriebenen Kanon aufgenommen. Es konnte bisher zwar nicht festgestellt

---

<sup>255</sup> Fang, Guangchang 2006, S. 39-104.

werden, ob der Kaiyuan-Katalog der Katalog der zum Wolkenheimkloster gebrachten Sutren war, doch sicherlich hat Zhisheng den Kaiyuan-Katalog zum Wolkenheimkloster mitgebracht. Denn es dürfte kein Zufall sein, dass mit der Herstellung des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅密多經)“, welches das Sutra Nr. 1 im Kaiyuan-Katalog ist, bereits um das Jahr 741, kurz nach dem Ankommen dieser Sutren, im Wolkenheimkloster begonnen wurde. Doch aufgrund des Umfangs dieses Sutras bzw. der politischen und gesellschaftlichen Instabilität der Präfektur You in der späten Tang-Zeit waren bis zum Ende der Tang-Dynastie diese 600 Rollen des Sutrentextes noch nicht fertig in Stein eingemeißelt.

### **7.1.3. Die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers**

Wie im Kaiyuan-Katalog zu sehen, hat ein buddhistischer Kanon bereits über 5000 Rollen Sutrentexte enthalten. Traditionell wurden im Normalfall etwa zehn Rollen als Bündel in Verpackungsmaterial verpackt und auf einem Regal in der Bibliothek gelagert. Um die zahlreichen Sutrenrollen ordentlich aufzubewahren sowie in ihnen leicht nachschlagen und sie bearbeiten zu können, mussten die Bündel auf optimale Weise nummeriert werden. Das meist verwendete Nummernsystem für den buddhistischen Kanon war das des Tausend-Zeichen-Klassikers.

Der Tausend-Zeichen-Klassiker ist ein in der Südlichen Liang-Dynastie (502-549) von Zhou Xingsi 周興嗣 verfasster Text, der aus genau eintausend jeweils einmalig darin vorkommenden Schriftzeichen in Form eines Gedichtes besteht. Weil dieser Text im alten China als Lehrwerk zur Elementarerziehung der Kinder verwendet wurde, musste ihn jeder gebildete Mensch gut auswendig können. Aus diesem Grund wurde der Tausend-Zeichen-Klassiker zur Nummerierung der Bündel des buddhistischen Kanons genutzt. Viele Forscher nehmen an, dass der Mönch Zhisheng die Nummern des Tausend-Zeichen-Klassikers erfunden hat, da sie im „Gekürzten Kaiyuan-Katalog des buddhistischen Kanons (*Kaiyuan*

*Shijiao lu lue chu* 開元釋教錄略出)“ zu erkennen sind, welcher nach der klassischen wissenschaftlichen Auffassung wie der Kaiyuan-Katalog ebenfalls von Zhisheng erstellt wurde. Fang Guangchang vertirrt dagegen die Meinung, dass dieser „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ nicht von Zhisheng verfasst worden sei und infolgedessen Zhisheng nicht der Erfinder der Nummern des Tausend-Zeichen-Klassikers sein dürfte. Fang bringt drei Argumente vor. Erstens wäre der „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ wie die anderen Werke von Zhisheng in den Kaiyuan-Katalog aufgenommen worden, wenn dieser ihn verfasst hätte. Obwohl der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ später als 730 erstellt worden sein könnte, könnte er in der von Yuanzhao verfassten „Fortsetzung des Kaiyuan-Katalogs (*Xu kaiyuan shijiaolu* 續開元釋教錄)“ oder in dem Zhenyuan-Katalog zu sehen sein. Tatsächlich ist er darin jedoch nicht vorhanden. Der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ taucht erstmals im Chongning 崇寧-Kanon auf, der im Jahr 1103 in Fuzhou gedruckt wurde. Ferner hätte Yuanzhao, wenn Zhisheng die Nummern des Tausend-Zeichen-Klassikers schon benutzt hätte, dank der Autorität Zhishengs bzw. des Vorteils dieses Nummernsystems im „Verzeichnis der aufgenommenen Sutren (*Ruzanglu* 入藏錄)“ des Zhenyuan-Katalogs dieses Nummernsystem ebenfalls verwendet. Doch es befindet sich nicht darin. Dies bedeutet, dass der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ wohl später als der im Jahr 800 gefertigte Zhenyuan-Katalog erschienen ist. In diesem Fall dürfte das Bündelnummernsystem des Tausend-Zeichen-Klassikers ebenfalls nach 800 erfunden worden sein.

Zweitens war das „Verzeichnis der aufgenommenen Sutren (*Ruzanglu* 入藏錄)“ des Kaiyuan-Katalogs eine Zusammenfassung derjenigen Sutrentexte, die in der „Liste der übersetzten vorhandenen Sutren (*Youyi youbenlu* 有譯有本錄)“ des Kaiyuan-Katalogs von Zhisheng ausführlich vorgestellt und in den

Kanon aufgenommen werden mussten. Das „Verzeichnis der aufgenommenen Sutren (*Ruzanglu* 入藏錄)“ sollte hauptsächlich zum Nachschlagen der Sutren in der Bibliothek dienen. Es enthielt alle Titel der Sutren im Kanon und andere wichtige Informationen wie z. B. die Anzahl der Rollen eines Sutras, der Papierbögen usw. Diese Informationen sind ebenfalls in dem „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ zu sehen. Hier hätte Zhisheng überhaupt nicht noch extra einen „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ verfassen müssen, der dieselben Informationen wie das *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs enthielt.

Drittens sind das *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs und der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ zwar inhaltlich annähernd ähnlich, doch ein ausführlicher Vergleich zeigt auch deutliche Unterschiede. Der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ hat vier Sutren mehr als das *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs. Der Kaiyuan-Katalog beinhaltet 480 Bündel, doch im „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ wurden alle Sutren nur in 478 Bündel eingeteilt. Außerdem ist die Anzahl der Rollen vieler Sutren bzw. die Anzahl der Papierblätter eines gleichen Sutras im *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs und im „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ ebenfalls sehr unterschiedlich aufgezeichnet. Wie zuvor beschrieben war der Kaiyuan-Katalog ursprünglich ein privat erstellter Katalog, den Zhisheng für den Kanon im Westlichen Chongfu-Kloster erstellt hatte. Daher mussten alle Informationen aus dem *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs den Sutrentexten bzw. dem Kanon des Westlichen Chongfu-Klosters entsprechen. Doch es zeigen sich so viele Unterschiede zwischen dem *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs und dem „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“, dass die Informationen über die Sutren in dem „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“, z. B. über die Anzahl der Rollen bzw. der Papierblätter eines Sutrentextes, nicht aus dem Kanon des Westlichen Chongfu-Klosters stammen konnten. Daher kann der „Gekürzte Kaiyuan-Katalog“ nicht von Zhisheng verfasst worden sein.

Bei diesem angeblichen „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ könnte es sich um ein Inhaltsverzeichnis des Kanons eines anderen Klosters handeln, das nach dem Jahr 800 zum Nachschlagen der Sutrentexte in der Bibliothek dieses Klosters diente. Unter den Dunhuang-Manuskripten befindet sich ein Fragment (Nr: S. 5584), das im Vergleich zum „Gekürzten Kaiyuan-Katalog“ dem *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs noch ähnlicher ist, da die Anzahl der Sutren, der Rollen bzw. der Bündel identisch mit dem Kaiyuan-Katalog ist. Auf diesem Fragment sind die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers ebenfalls zu finden. Daher ist zu vermuten, dass bei der Verbreitung des Kaiyuan-Katalogs die Sutren nach dem Kaiyuan-Katalog bearbeitet worden waren und danach zum praktischen Nachschlagen der Sutren in der Bibliothek ein kurzer Katalog für den Kanon im eigenen Kloster erstellt worden war, dem zugleich die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers hinzugefügt waren. Wegen seiner Funktionalität war dieser kurze Katalog ebenso populär geworden. Da er zum Nachschlagen der Sutren diente, mussten die Anzahl der Papierblätter und der Rollen der jeweiligen Sutren bzw. die Anzahl der Bündel des eigenen Kanons in dem kurzen Katalog den Texten gemäß aufgezeichnet werden. Daher weichen diese Angaben mehr oder weniger vom *Ruzanglu* 入藏錄 des Kaiyuan-Katalogs ab.<sup>256</sup>

## **7.2. Buddhistische Druckschriften**

### **7.2.1. Die Holztafeldrucktechnik**

Der am frühesten datierbare bis heute gefundene gedruckte Text ist ein Fragment des gedruckten Lotus-Sutras, das in der alten Stadt Gaochang 高昌 in Turfan in der Provinz Xinjiang gefunden wurde und sich heute in Japan befindet. Wegen

---

<sup>256</sup> Vgl. Fang, Guangchang 2006, S.403-418.

der Sonderzeichen der Kaiserin Wu Zetian 武則天 kann dieser Text frühestens in ihre Regierungszeit (689-704) datiert werden. Doch die Sonderzeichen von Wu Zetian wurden nach ihrem Tod noch für relativ lange Zeit weiterverwendet. (siehe Kapitel 5.2. , S. 201) Das Fragment des Lotus-Sutras könnte folglich später hergestellt worden sein.<sup>257</sup> Ein weiteres Beispiel ist das Fragment des „Sutras der Dhāraṇī des reinen, makellosen Lichtes (*Wugou jingguang da tuoluonijing* 無垢淨光大陀羅尼經)“, das unter einem Stupa im Tempel Bulguksa in Korea freigelegt und sehr wahrscheinlich von China nach Korea gebracht wurde. In diesem Sutrentext sind ebenfalls einige Sonderzeichen der Kaiserin Wu Zetian 武則天 zu erkennen. Weil dieses Sutra erst im Jahr 704 ins Chinesische übersetzt und der Stupa im Jahr 751 erbaut wurde, lässt sich dieses Fragment in die Jahre 704-751 datieren. Ferner wurden zwischen 764 und 770 nach dem Erlass von Shōtoku Tennō eine Million Rollen des „Sutras der Dhāraṇī des reinen makellosen Lichtes“ in Japan gedruckt, viele von ihnen sind bis heute in Hōryū-Ji gut erhalten.<sup>258</sup> Der früheste Drucktext mit genauer Datierung ist eine Rolle des Diamant-Sutras aus dem Jahr 868, die in Dunhuang von Aurel Stein gefunden wurde und heute in der British Library aufbewahrt wird. Diese genannten vier Belege zeigen, dass die Drucktechnik in China spätestens im 8. Jh. erfunden wurde.<sup>259</sup>

Die Erfindung der Holztafeldrucktechnik in China kann auf die Anfertigung von Siegeln und die Abklatschtechnik der Steininschriften zurückgeführt werden.<sup>260</sup> Beim Siegel handelt es sich in diesem Zusammenhang um ein kleines, gut handhabbares Objekt mit vertieftem oder hervorgehobenem Bild oder Schrift. Die dem Siegel zugrunde liegende Technik besteht darin, durch Druck Schriften

---

<sup>257</sup> Vgl. Xin, Deyong 2016, S.159ff.

<sup>258</sup> Vgl. Tsien, Tsuen-Hsuein 1985, S. 149-151.

<sup>259</sup> Vgl. Carter 1925, S. 32; Tsien, Tsuen-Hsuein 1985, S. 151; Su, Bai 1999, S. 3; Huang, Yongnian 2005, S. 54 ; Xin, Deyong 2016, S. 280.

<sup>260</sup> Vgl. Carter 1925, S. 8-16.

oder Bilder auf ein Trägermaterial zu übertragen.<sup>261</sup> Diese Übertragungstechnik ist schon bei der Produktion von Bronzegefäßen in der Shang-Dynastie (ca. 16.-11. Jh. v. Chr.) verwendet worden. Anhand eines aus Ton gefertigten Prägestempels wurden auf der Gussform der Bronze Ornamente erzeugt. Dies war eine wichtige Fertigungsweise von Ornamenten bei der Entwicklung der Herstellung von Bronzen. Auf diese Weise konnte auch Inschriften auf Bronze übertragen werden. Auf dem Bronze-Gui des Herzogs Qin (*Qingong gui* 秦公簋) aus dem 7. Jh. v. Chr. finden sich z. B. Inschriften, die aus fünf vertikalen und zehn horizontalen Zeilen bestehen (Abb. 84). Jedes Schriftzeichen dieser Inschriften ist von einem viereckigen Rahmen umfassen. Aufgrund der unregelmäßigen Zusammensetzung solcher viereckigen Rahmen konnten die viereckigen Rahmen sich nicht für die ausgerichtete Anordnung der Schriftzeichen dienen. Doch sie sind ein Beleg dafür, dass jedes Schriftzeichen mittels Stempel geprägt wurde.<sup>262</sup>



Abb. 84: Die Inschrift auf dem Bronze-Gui des Herzogs Qin (*Qingong gui* 秦公簋); Lü, Zhangshen 2014, S. 157.

<sup>261</sup> Vgl. Giele, Oschema und Panagiotopoulos 2015, S. 551-553.

<sup>262</sup> Vgl. Ledderose 2000, S. 156.

Entsprechend der archäologischen Funde kamen Siegel mit Inschriften seit der Zeit der Streitenden Reiche (475 -221.v. Chr.) zahlreich vor. Am Anfang erfüllte das Siegel hauptsächlich eine Verschlussfunktion, bzw. diente bei der Versiegelung mit einer Plombe. Dennoch war zu jener Zeit schon das Farbsiegel auf Seide verwendet worden. Auf zwei Seidengewändern und einem Seidenband, die in einem Grab des Königreiches Chu 楚 aus der Zeit der Streitenden Reiche in der Provinz Hubei gefunden wurden, sind rote Siegel mit dem Schriftzeichen „li 厲“ zu sehen.<sup>263</sup> Die Materialien der Siegel waren meistens Bronze, Gold oder Stein. Von aus Holz hergestellten Siegeln gibt es zwar keine archäologischen Funde, jedoch werden diese in den historischen Quellen erwähnt. Ge Hong 葛洪 schrieb in seinem daoistischen Werk „*Baopu zi* 抱朴子“ aus dem 4. Jh., dass bei Bergwanderungen oftmals ein Holzsiegel mit 120 Schriftzeichen verwendet wurde, die zur Vertreibung von Raubtieren auf den Erdboden gedruckt werden konnten. Möglicherweise existierte das auf Papier benutzte Farbsiegel mit religiöser Funktion schon in dieser Zeit. Ab spätestens der ersten Hälfte des 6. Jhs. wurden Farbsiegel zur Vervielfältigung der buddhistischen Zaubersprüche auf Papier verwendet.<sup>264</sup> Dieses von Ge Hong beschriebene Siegel kann bereits als Vorform der Druckstöcke angesehen werden, da es die Übertragung eines langen Textes auf einen Träger ermöglichte.

Neben dem Siegel gilt die hoch entwickelte Abklatschtechnik ebenfalls als Vorläufer für die Erfindung der Drucktechnik. Bei der Herstellung eines Abklatsches wird ein angefeuchtetes Papier auf den Stein gelegt und es in die Vertiefungen der Inschriften eingepresst. Darauf wird durch regelmäßiges und sorgfältiges Abklatschen des Papiers mit einem tuschegetränkten Polster die Steininschrift auf dem Papier Weiß auf Schwarz wiedergegeben. Obgleich die

---

<sup>263</sup> Vgl. Liu, Jiang 2005, S. 41-85.

<sup>264</sup> Vgl. Ledderose 2000, S. 160.

Erfindungszeit der Abklatschtechnik in China noch umstritten ist, war die Abklatschtechnik spätestens im 7. Jh. bereits entwickelt. Auf dem in Dunhuang gefundenen Abklatsch der „Steininschriften der Thermalquelle (*Wenquan ming* 溫泉銘)“, deren originaler Text von dem Kaiser Taizong (627-649) der Tang-Dynastie verfasst und geschrieben wurde, befindet sich ein geschriebener Kolophon mit der Datierung 653. Das heißt, dass dieser Abklatsch im Jahr 653 oder davor angefertigt wurde. Ab dem 9. Jh. beeinflusste die Entwicklung und Verbreitung der Abklatschtechnik das Layout der Inschriften auf Stein nachweisbar, damit die hergestellten Abklatsche auf praktische Weise als Rolle gebunden werden konnten.

Vor diesem Hintergrund wurde auf Grundlage der Erfahrungen mit Siegel und Abklatsch die Drucktechnik entwickelt. Zur Anfertigung der Druckstöcke verwendete man hauptsächlich Birnbaumholz oder das Holz des chinesischen Dattelbaumes. Durch Entfernung alles umgebenden Holzes wurde jedes Schriftzeichen konvex seitenverkehrt in eine rechteckige Holztafel geschnitten. Beim Druck trug man auf diese Holztafel zuerst die Tusche auf, legte dann ein Blatt Papier darauf und rieb die Rückseite des Blattes leicht mit einem Flächenpinsel ab. Auf diese Weise wurden die schwarzen Schriftzeichen in positiver Gestalt auf dem weißen Papier wiedergegeben. Außer einigen Sonderfällen, z. B. bei Kalendern oder Zaubersprüchen eines Sutras, den Dhāraṇī, hatte der gedruckte Text stets das Layout der handgeschriebenen Texte, nämlich mit der Schreibrichtung primär von oben nach unten und sekundär von links nach rechts. In der Tang-Dynastie wurde der gedruckte Text hauptsächlich noch nach der Tradition der Handschriften als Rolle gebunden. In Form eines Heftes gebundene Druckschriften erschienen ab dem 10. Jh.

Auffälligerweise handelt es sich bei den bis heute entdeckten frühesten Druckschriften immer um buddhistische Sutren. Auch die überzeugenden frühen Aufzeichnungen über die Druckschriften in den historischen Quellen berichten ebenfalls meist über die Aktivität des Druckens von buddhistischen Sutren im 9.

Jh.,<sup>265</sup> wohl da der Buddhismus bei der Entwicklung und Verbreitung der Drucktechnik eine führende Rolle gespielt hat. Im Buddhismus galt das Abschreiben der Sutren wie erwähnt als religiöses Verdienst: Je mehr Sutren vervielfältigt wurden, desto größer war dieser. Aufgrund der Entwicklung des Buddhismus erhöhte sich die Nachfrage nach Sutrentexten kontinuierlich und man bemühte sich folglich, die Sutrentexte schnell und auf effizientere Weise zu vervielfältigen. In dieser Hinsicht war die Drucktechnik möglicherweise ursprünglich zur Vervielfältigung von Sutrentexten erfunden worden. Danach stiftete man sukzessiv eher das Drucken der Sutren, anstatt die Sutren abzuschreiben oder abschreiben zu lassen. Das fein gedruckte Diamant-Sutra aus dem Jahr 868, auf dem vor dem Text ein graphisches Frontispiz der Predigtsszene des Buddha Shakyamuni zu sehen ist, lässt sich den Schluss zu, dass die Drucktechnik im 9. Jh. in China schon sehr hoch entwickelt war.

Obgleich der Buddhismus die Entwicklung der Drucktechnik stark vorangetrieben hatte, handelt es sich bei den ersten offiziell gedruckten Texten jedoch nicht um buddhistische. Im 10. Jh. hatte der Kaiser Mingzong 明宗 (926-933) der Späten Tang-Dynastie im Jahr 932 bei der Verbreitung der Drucktechnik den Befehl erteilt, dass in der kaiserlichen Akademie Holzdruckstöcke zur Herstellung der konfuzianischen Texte entsprechend den Steinklassikern in der Westlichen Hauptstadt (nämlich den Kaicheng-Steinklassikern) angefertigt werden sollten. Die anhand dieser Holzdruckstöcke hergestellten Texte mussten landesweit verbreitet werden. Zur Vervielfältigung der konfuzianischen Texte durfte nur nach den offiziellen gedruckten Texten abgeschrieben werden.<sup>266</sup> Das bedeutete, dass „die Druckschriften“ schließlich offiziell legitimiert wurden und die Texte in Form der Druckschriften seitdem als die offiziell veröffentlichte Version verbreitet werden konnten, deren Unveränderbarkeit mit den Steinklassikern vergleichbar war.

---

<sup>265</sup> Vgl. Su, Bai 1999, S. 1-3; Huang, Yongnian 2005, S. 52-54.

<sup>266</sup> Vgl. Su, Bai 1999, S. 5-6.

## 7.2.2. Die gedruckten Editionen des buddhistischen Kanons in Nordchina bis zum Ende des 12. Jhs.

### 7.2.2.1. Der Kaibao-Kanon

971 oder 972 begann nach dem Erlass des Kaisers Taizu (960-976) der Song-Dynastie die Herstellung der Druckstöcke des buddhistischen Kanons. Nachdem die vorher bereits vollständig gefertigten Druckstöcke 983 von der Provinz Sichuan in die damalige Hauptstadt Bianliang 汴梁 (heute Kaifeng 開封 in der Provinz Henan) transportiert worden waren, erfolgte noch im selben Jahr im Taiping xingguo-Kloster 太平興國寺 der Beginn des Druckens der Sutrentexte. Da die Herstellung der Druckstöcke dieses Kanons während der Kaibao 開寶-Ära (968-976) der Nördlichen Song-Dynastie begonnen wurde, erhielt dieser gedruckte Kanon die Bezeichnung Kaibao-Kanon (Kaibao zang 開寶藏).<sup>267</sup>

Wie die geschriebenen Editionen des buddhistischen Kanons in den meisten Klöstern des 10. Jhs. wurde der gedruckte Kaibao-Kanon dem Kaiyuan-Katalog entsprechend strukturiert. Die Anzahl der Rollen der Sutrentexte und die Anzahl der Bündel scheinen in der ersten Auflage des Kaibao-Kanons, dessen Druckstöcke vor 983 fertiggestellt worden sind, mit dem Kaiyuan-Katalog fast identisch zu sein, es handelt sich um über 5040 Rollen und insgesamt 480 Bündel. Doch in der Praxis konnte sich die Rolleneinteilung eines Sutras im Kaiyuan-Katalog von der des Kaibao-Kanons unterscheiden, so umfasst z. B. das „Sutra der strahlenden Vollkommenheit der Weisheit (*Fanguang banre boluomi jing* 放光般若波羅蜜經)“ im Kaiyuan-Katalog 30 Rollen, während es im Kaibao-Kanon nur aus 20 Rollen besteht. Außerdem war bei der Herstellung der Druckstöcke des Kaibao-Kanons nicht das Standard-Layout der offiziellen

---

<sup>267</sup> Wenn auch nur einige Rollen des Kaibao-Kanons bis heute erhalten sind, kann jedoch anhand des Jin-Kanons, der fast völlig dem Kaibao-Kanon entspricht, auf den Kaibao-Kanon geschlossen werden. Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 84.

handgeschriebenen Sutrentexte übernommen worden. Im Unterschied zum Standard-Layout, bei dem jedes Blatt 28 vertikale Zeilen und jede Zeile 17 Schriftzeichen hat, umfasst jedes Blatt des Kaibao-Kanons 23 vertikale Zeilen, die jeweils 14 Schriftzeichen enthalten. Luo Zhao weist darauf hin, dass der Kaibao-Kanon entweder das Layout eines handgeschriebenen Kanons aus der Präfektur Yi (heute Provinz Sichuan) übernommen hat, oder dass möglicherweise speziell für den Kaibao-Kanon ein neues Layout entwickelt worden war. Li Fuhua und He Mei weisen ferner auf die Möglichkeit hin, dass das Layout des Kaibao-Kanons auf den in Gold und Silber geschriebenen Kanons beruhen könnte, die ebenfalls während der Kaibao-Ära, jedoch vor der Herstellung der Druckstöcke des Kaibao-Kanons, in Chengdu angefertigt worden waren. Aufgrund der Änderung des Layouts war zugleich möglicherweise die Rollen- bzw. Bündelenteilung geändert worden. Darüber hinaus wurden nach dem Erlass des Kaisers bis zum Jahr 1119 nicht nur ständig die neu übersetzten Sutren, sondern auch viele Sutren, die nicht von Zhisheng in den Kaiyuan-Katalog aufgenommen worden waren, in den Kaibao-Kanon integriert. Aus diesem Grund umfasste der Kaibao-Kanon schließlich mehr als 6800 Rollen und 682 Bündel Sutrentexte. Als der erste gedruckte buddhistische Kanon in China hat der Kaibao-Kanon die nachfolgend gedruckten Editonen des Kanons weitreichend beeinflusst.<sup>268</sup>

#### **7.2.2.2. Der Kitan-Kanon**

Der Kitan-Kanon, welcher nach dem kaiserlichen Erlass in der Liao-Dynastie (916-1125) hergestellt worden war, sollte der zweite gedruckte chinesische buddhistische Kanon werden. Wie der Kaibao-Kanon war der Kitan-Kanon bereits verlorengegangen, als einige Dutzend Rollen des Kitan-Kanons im Jahr 1974 in den Buddha-Statuen auf dem vierten Stock der Holzpagode aus der Liao-Dynastie in Yingxian 應縣 in der Provinz Shanxi entdeckt wurden. Tsumaki

---

<sup>268</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 69-91; Luo, Zhao 1993, S. 59 ff.

Chokuryō hatte 1912 schon darauf hingewiesen, dass der Kitan-Kanon bei der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster in der Liao-Dynastie möglicherweise als Vorlage benutzt worden war. Diese Vermutung wurde bereits durch den Vergleich der Bündelnummern auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster und der Bündelnummern auf den in der Pagode Yingxians gefundenen Sutrenrollen schon bestätigt, weil zehn Rollen der Sutrentexte unter den Sutrenrollen in der Pagode zu dem offiziell gedruckten Kitan-Kanon gehören mussten.<sup>269</sup> Bei den gefundenen Sutrenrollen des Kitan-Kanons sind auf jedem Blatt 27-28 vertikale Zeilen und ca.17 Schriftenzeichen pro Zeile zu sehen (Abb. 85). Dieses Layout entspricht genau dem Standard-Layout der geschriebenen Sutrentexte.

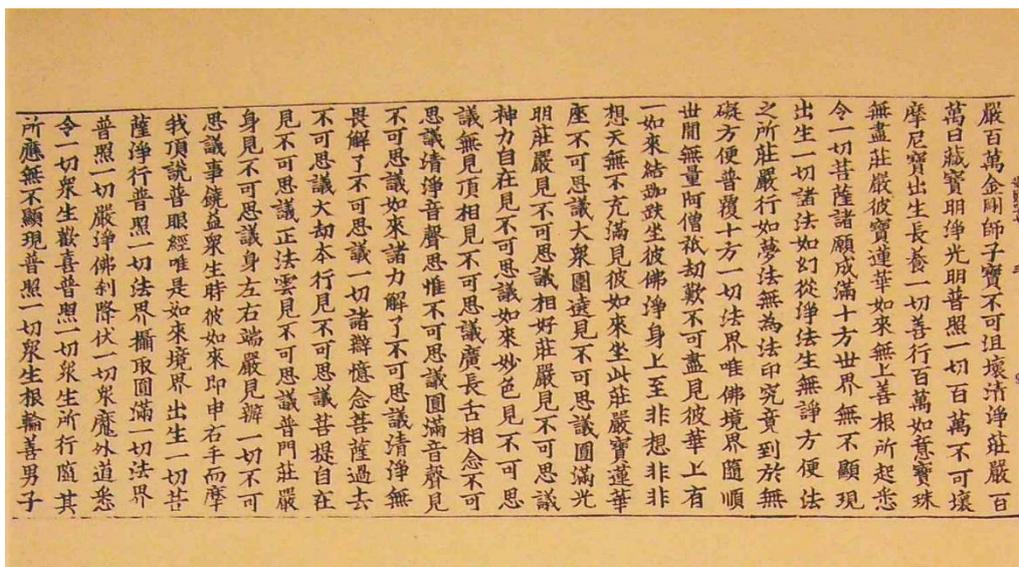


Abb. 85: Ein Blatt der Rolle Nr. 47 des in der Pagode in Yingxian gefundenen Avatamsaka-Sutras, die zum Kitan-Kanon gehören dürfte; Yingxian muta liaodai mizang 1991, S. 21.

Daneben wurden 1987 man noch in einer Pagode aus der Liao-Zeit in Fengrun 豐潤 in der Provinz Hebei sieben verschiedene, als Heft gebundene Sutren gefunden, die zwischen 1042 und 1070 gedruckt worden waren. Die

<sup>269</sup> Vgl. Luo, Zhao 1988, S. 73 ff.

Bündelnummern dieser sieben Sutren sind mit den Bündelnummern derselben Sutren auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster und den Bündelnummern der betreffenden Sutren des Kitan-Kanons identisch, daher könnten diese Sutrenbände zu einer „Heftversion“ des Kitan-Kanons gehören. Über die als Heft gebundenen Sutrentexte des Kitan-Kanon hatte der koreanische Mönch Mi'an 密庵 nach der Verbreitung des Kitan-Kanons nach Korea schon geschrieben, dass die Schriftzeichen auf dem dünnen Papier eng aneinander gereiht waren und der ganzen Kanon weniger als eintausend Hefte umfasste. Aufgrund dieser Beschreibung war vor der Entdeckung der Sutrenrollen des Kitan-Kanons in der Pagode Yingxians angenommen worden, dass die Sutrentexte des Kitan-Kanons als Heft hatten gebunden werden sollen. Doch der koreanische Mönch Sugi 守其 erwähnte in einem „Korrigierten Katalog des neu geschnittenen Kanons des Reiches Goryeo (*Gaoliguo xindiao dazang jiaozheng* 高麗國新雕大藏校正別錄)“ aus dem Jahr 1247, dass 26 vertikale Zeilen beim Kitan-Kanon 442 Schriftzeichen enthielten. Das heißt, dass jede vertikale Zeile 17 Schriftzeichen hatte. Tatsächlich befinden sich auf einem Blatt der Sutrenhefte, die in der Pagode in Fengrun gefunden wurden, ca. 24 vertikalen Zeilen, die jeweils etwa 30 Schriftzeichen umfassen. Daher sollten die Sutrentexte wohl in dem für den koreanischen Kanon als Vorlage verwendeten Kitan-Kanon als Rollen gebunden werden wie die in der Pagode in Yingxian gefundenen Sutrenrollen. Es wird angenommen, dass von dem gedruckten Kitan-Kanon sowohl eine Rollenversion als auch eine Heftversion existierte. Auf dem jeweiligen Blatt der Heftversion wurden die Schriftzeichen kleiner und enger als auf dem Papier der Rollenversion dargestellt. Ferner hatte der Kaiser Daozong der Liao-Dynastie in den Jahren 1063 und 1072 den Kitan-Kanon nach Korea verschenkt. Es handelt sich dabei möglicherweise um diese zwei verschiedenen Versionen.<sup>270</sup>

---

<sup>270</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S.140-141. Luo Zhao hatte gezeigt, dass die als Heft 356

Die „Aufzeichnung über die Aufbewahrung des hergestellten Kanons im Qingshui-Kloster auf dem Yangtai-Berg (*Yangtaishan qingshuiyuan chuangzao zangjing ji* 陽台山清水院創造藏經記)“ auf einer Stele aus dem Jahre 1068 besagt, dass der Kitan-Kanon aus 579 Bündeln bestand und die Herstellung der allen Druckstöcke spätestens im 4. Jahr der Xianyong-Ära (1068) vollendet war. Wann der Druck des Kitan-Kanons begonnen hatte, ist noch umstritten. Lü Cheng 呂澄 zeigte anhand der Inschriften der „Aufzeichnung über die Restaurierung des buddhistischen Kanons im großen Huayan-Kloster in der Westlichen Hauptstadt des Staates der Großer Jin (*Dajinguo xijing da huayansi chongxiu bojiazangjiao ji* 大金國西京大華嚴寺重修薄伽藏教記)“, dass die Herstellung der Druckblöcke des Kitan-Kanons am Anfang der Chongxi-Ära (1032-1055) begonnen hat und die erste Auflage vor dem 7. Jahr der Chongxi-Ära (1038) gedruckt worden sein dürfte. Danach waren ständig weitere Sutren hinzugefügt worden, so dass die endgültige Version bis zum Jahr 1068 insgesamt 579 Bündel umfasste.<sup>271</sup> Zhang Changgeng 張暢耕 und Bi Sujuan 畢素娟 behaupten jedoch, dass der Druck des Kitan-Kanons schon vor 1003 begonnen hatte und die gedruckten Texte wohl bereits verbreitet waren, da das privat gedruckte „Sutra über das Verdienst des Lobes für Mahayana (*Chengzan dacheng gongde jing* 稱贊大乘功德經)“ mit der Datierung 1003, das in der Holzpagode in Yingxian gefunden wurde, möglicherweise nach dem Text des offiziell gedruckten Kitan-Kanons hergestellt worden war. Unter dem Kaiser Shengzong 聖宗 (983-1031) der Liao-Dynastie dürften schon die ersten 557 Bündel des Kitan-Kanons hergestellt worden sein.<sup>272</sup> Luo Zhao schlägt vor, dass

---

gebundenen Sutrentexte, die in der Pagode in Fengrun gefunden wurden, wohl die einigen Sutren des Kitan-Kanons entsprechenden separat gedruckten Sutrentexte sind, aber nicht zu dem offiziell gedruckten Kitan-Kanon gehören konnte. Vgl. Luo, Zhao 1992, S. 54.

<sup>271</sup> Vgl. Lü, Cheng 1991, S. 1434.

<sup>272</sup> Vgl. Zhang, Changgeng und Bi, Sujuan 1999, S. 19-37.

der Kitan-Kanon zwei Versionen haben könnte. Die erste Version könnte ein geschriebener Kanon sein, der während der Tonghe-Ära (983-1012) erschien und 505 Bündel umfasste. Der zwischen der Chongxi 重熙-Ära (1032-1055) und der Xianyong 咸雍-Ära (1064-1074) gedruckte Kanon, der endgültig 579 Bündel hatte, dürfte die zweite Version sein.<sup>273</sup> Li Fuhua und He Mei vertreten die Meinung, dass der Kitan-Kanon zwei Version haben könnte, die beide gedruckt worden waren. Der Unterschied zwischen ihnen bestünde darin, dass bei der ersten Version des Kitan-Kanons die Sutrentexte als Rolle gebunden wurden, während die Sutrentexte der zweiten Version als Heft erschienen. Die erste Auflage des als Rolle gebundenen Kitan-Kanons, der 505 Bündel umfasste, dürfte bereits unter Kaiser Shengzong, d. h. vor 1031, gedruckt worden sein. In den Jahren 1032-1068 waren schrittweise die anderen 74 Bündel hinzugefügt worden. Für die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster wurde die Rollenversion des Kitan-Kanons als Vorlage verwendet. Die Herstellung der zweiten, als Heft gebundenen Version des Kitan-Kanons könnte vom Anfang der Chongxi-Ära (1032-1055) bis zum Ende der Xianyong-Ära (1064-1074) gedauert haben.<sup>274</sup>

Weiter von Interesse ist, dass die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers auf den Steinsutren im Wolkenheimkloster erst im Jahr 1044, dem 13. Jahr der Chongxi-Ära, erscheinen. Die Inschrift der „Aufzeichnung der vollendeten Fortsetzung der Gravierung der vier großen Sutren im Wolkenheimkloster auf dem Ostgipfel des Weißbandberges in der Präfektur Zhuo (*Zhuozhou baidai shan yunju si dongfeng xujuan cheng si dabu jing ji* 涿州白帶山雲居寺東峰續鑄成四大部經記)“ vom Jahre 1058 berichtet, dass Kaiser Shengzong 1027 wegen eines Antrags des Präfekten Han Shaofang 韓少

---

<sup>273</sup> Vgl. Luo, Zhao 1988, S. 73-78.

<sup>274</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 133-142.

芳 den Befehl zur weiteren Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster erteilt hatte und Kaiser Xingzong 興宗 1038 Geld als Kredit gegeben hatte, damit der Gewinn aus dem Zins zur langfristigen Unterstützung der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster gesichert werden konnte. Durch die Datierungen auf den Steinplatten kann festgestellt werden, dass von 1027 bis 1040 die beschädigten und verlorengegangenen Steinplatten der ersten 520 Rollen des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ neu angefertigt und die Steinplatten dieses Sutras weiter bis zur Rolle Nr. 541 hergestellt wurden. Doch auf den Steinplatten ist als Datierung vor 1040 aus der Liao-Zeit lediglich 1027 zu sehen. Auf den Steinplatten der Rollen Nr. 520 bis 541 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ ist sogar überhaupt keine Datierung zu finden, deshalb könnten sie entweder unter Kaiser Shengzong oder später unter Kaiser Xingzong hergestellt worden sein. Außerdem waren bei der Herstellung der Steinplatten zwischen 1027 und 1040 hauptsächlich die alten Steinplatten aus der Tang-Zeit wiederverwendet worden. Dies könnte aus finanziellen Gründen geschehen sein. In diesem Fall könnte die Herstellung der Steinsutren unter Kaiser Shengzong nicht regelmäßig sondern nur mit Unterbrechung durchgeführt worden. Ab dem Jahr 1040, zwei Jahre nach der Garantie einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung des Steinprojekts durch Kaiser Xingzong, erschienen nicht nur die Namen der das Projekt leitenden Beamten und anderer Mitarbeiter, sondern auch die Datierung regelmäßig auf den Steinplatten. Sicherlich nahm die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster erst ab dem Jahr 1040, dem 9. Jahr der Chongxi-Ära, unter Kaiser Xingzong einen stetigen Fortgang, wobei die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers erst 1044 auf den Steinplatten erscheinen. Daher lässt sich vermuten, dass der Kitan-Kanon tatsächlich ebenfalls während der Chongxi-Ära als Vorlage zur Herstellung der Steinsutren benutzt wurde, d. h., dass der Kitan-Kanon, wie die Vermutung Luo Zhaos besagt, erst während der

Chongxi-Ära gedruckt wurde.<sup>275</sup> Da die Bündelnummern sicherlich nicht ohne Grund auf den Steinplatten hinzugefügt wurden, ist es wahrscheinlich, dass der neu gedruckte Kitan-Kanon zum Wolkenheimkloster gebracht worden war. Aufgrund des nach dem Erlass des Kaisers weitergeführten Steinsutren-Projektes mussten die Steinsutren entsprechend der offiziellen Version des Kanons hergestellt werden. Somit dürfte die Ankunft des ebenfalls nach Erlass des Kaisers gedruckten Kitan-Kanons nicht lange nach dem Druck der ersten Auflage des offiziellen Kitan-Kanons gelegen haben.

Darüber hinaus hat Luo Zhao darauf hingewiesen, dass bei der Aufnahme und Strukturierung der Sturentexte der ersten 480 Bündel des Kitan-Kanons entsprechend dem „Verzeichnis des aufgenommenen buddhistischen Kanons (*Ruzang lu* 入藏錄)“ des Kaiyuan-Katalogs vorgegangen worden war, wenn auch viele Forscher angenommen hatten, dass die Sutren der ersten 480 Bündel des Kitan-Kanons nach dem von Kehong 可洪 verfassten „Beigefügten phonetischen und semantischen Wörterbuch für den neu vervollständigten Kanon (*Xinji zangjing yinyi suihan lu* 新集藏經音義隨函錄)“ aufgenommen und strukturiert worden waren. Die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers sind mit den Sutren im „Beigefügten Wörterbuch“ und den Sutren der ersten 480 Bündel der Steinsutren aus der Liao-Zeit im Wolkenheimkloster vollständig identisch.<sup>276</sup> Doch der Mönch Kehong erklärte im ersten Band des „beigefügten Wörterbuches“, dass er die insgesamt 15 Bände dieses phonetischen und semantischen Wörterbuchs nach den in den Kaiyuan-Katalog aufgenommenen Sutren verfasst hatte. Die waren die insgesamt 1076 Sutren, 5048 Rollen und 480 Bündel.<sup>277</sup> Durch Vergleich der Bündeleinteilung der Sutren im Kaiyuan-Katalog mit den Sutren aus der Liao-Zeit im

---

<sup>275</sup> Vgl. Luo, Zhao 1988, S. 78.

<sup>276</sup> Ebd. S. 78.

<sup>277</sup> Vgl. K#1257, 34:630a04

Wolkenheimkloster kann festgestellt werden, dass die Bündeleinteilung der ersten 480 Bündel in beiden Katalogen identisch ist.<sup>278</sup>

Für die weiteren 25 Bündel des Kitan-Kanons, nämlich Nr. 481 bis Nr. 505, dürfte man die Sutren entsprechend der von dem Mönch Quanming verfassten „Fortsetzung des Kaiyuan-Katalogs der buddhistischen Texte (*Xū kaiyuan shijiao lu* 續開元釋教錄)“ aufgenommen haben. Zwar ist die von dem Mönch Quanming verfasste „Fortsetzung des Kaiyuan-Katalogs“ heute verloren, doch durch die von dem Mönch Xilin 希麟 verfasste „Fortsetzung des phonetischen und semantischen Wörterbuches aller Sutren (*Xu yiqiejing yinyi* 續一切經音義)“ erscheinen die Sutren in der „Fortsetzung des Kaiyuan-Katalogs“, da die „Fortsetzung des phonetischen und semantischen Wörterbuches aller Sutren“ ein Wörterbuch war, das der Mönch Xilin um das 5. Jahr der Tonghe-Ära der Liao-Dynastie (987) im Auftrag des Mönches Quanming zur „Fortsetzung des Kaiyuan-Katalogs“ verfasst hatte. Die Sutren der Bündel *du* 杜 (Nr. 481) bis *ba* 八 (Nr. 499) der Steinsutren im Wolkenheimkloster und die Sutren in der „Fortsetzung des phonetischen und semantischen Wörterbuches aller Sutren“ sind zwar sehr ähnlich, trotzdem sind Unterschiede zu erkennen. Der Grund dafür könnte in der Inschrift der „Aufzeichnung über die Restaurierung des buddhistischen Kanons im großen Huayan-Kloster in der Westlichen Hauptstadt des Staates der Großen Jin“ genannt worden sein, nämlich dass der Katalog des Kitan-Kanons während der Chongxi-Ära (1032-1055) noch einmal

---

<sup>278</sup> Obwohl das *Ruzanglu* 入藏錄 des Kayuan-Katalogs, wie oben schon erklärt wird, Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers aufwies, hatte Zhisheng darin die Bündeleinteilung ausführlich und deutlich vorgestellt. Fang Guangchang hat versucht, den eingeteilten Bündeln der Sutren im Kayuan-Katalog die Bündelnummern des Tausend-Zeichen-Klassikers hinzuzufügen (vgl. Fang, Guangchang 2006, S.547-640) Mittels Vergleich der hinzugefügten Bündelnummern des *Ruzanglu* 入藏錄 des Kayuan-Katalogs und der Bündelnummern der in der Liao-Zeit hergestellten Sutren im Wolkenheimkloster ergibt sich, dass diese ebenfalls identisch sind. (siehe Anhang 9.3.)

bearbeitet worden war.<sup>279</sup>

Neben den Sutren, die nach dem Bündel Nr. 505 im Kitan-Kanon folgten und im Wolkenheimkloster schon in Stein angebracht waren, können die weiteren Sutren des Kitan-Kanons wegen Mangel an überzeugenden Beweisen nicht festgelegt werden. Bemerkenswert ist, dass 31 Bündel der letzten 74 Bündel des Kitan-Kanons die 185 in der Nördlichen Song-Dynastie (960-1127) neu übersetzten Sutren repräsentieren. Ihre Herkunft könnte der Kaibao-Kanon sein, der im Jahr 1019 als Geschenk des Kaisers der Song-Dynastie in das Liao-Reich gebracht worden war.<sup>280</sup>

### **7.2.2.3. Der Jin-Kanon**

Der Jin-Kanon ist ein in der Jin-Dynastie gedruckter Kanon. Da dieser Kanon 1933 im Guangsheng 廣勝-Kloster im Landkreis Zhaocheng 趙城 in der Provinz Shanxi 山西 entdeckt wurde, wird er normalerweise „Jin-Kanon der Zhaocheng (Zhaocheng jinzang 趙城金藏)“ genannt. Im Unterschied zu dem Kaibao-Kanon der Nördlichen Song-Dynastie und dem Kitan-Kanon der Liao-Dynastie, die beide offizielle, nach Erlass des Kaisers gedruckte Kanons waren, ist der Jin-Kanon ursprünglich ein privat gedruckter Kanon. Li Fuhua und He Mei zeigen, dass der Jin-Kanon eine vollständige Kopie des Kaibao-Kanons ist. Der Jin-Kanon hat nicht nur den Inhalt des Kaibao-Kanons übernommen, sondern auch das Layout. Weil der Jin-Kanon ebenfalls als Rolle gebunden wurde, befinden sich auf jedem Blatt 28 vertikale Zeilen und 14 Schriftzeichen pro Zeile.

Nach dem Bericht in der „Aufzeichnung über den ursprünglich nach Erlass des Kaisers [zur Aufbewahrung] der Druckstöcke vom Meister Hongjiao verwendeten Hof (*Zuichu chici hongjiao dashi diaozangjingban yuanji* 最初敕

---

<sup>279</sup> Vgl. Luo, Zhao 1988, S. 77-78; Zhang, Changgeng und Bi, Sujuan 1999, S. 33.

<sup>280</sup> Vgl. Zhang, Changgeng und Bi, Sujuan 1999, S. 35; Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 150.

賜弘教大師雕藏經板院記)“ aus dem Jahr 1411 hatte sich eine Frau Cui Fazheng 崔法珍 im Landkreis Changzi 長子 der Präfektur Lu 潞 (in der heutigen Provinz Shanxi) ihren Arm selbst gebrochen und war ins Kloster gegangen, um das Gelübde abzulegen, die Druckstöcke für einen buddhistischen Kanon zu fertigen. Nach etwa 30 Jahren hatte sie mit Hilfe der lokalen Bewohner ihren Wunsch erfüllt. Im 18. Jahr der Dading 大定-Ära (1178) hatte sie ein Kanon gedruckt und als Geschenk für den Kaiser in die Hauptstadt gebracht. Bei dieser Gelegenheit bat sie Kaiser Shizong, die gefertigten Druckstöcke der Regierung zur Verbreitung des Buddhismus überantworten zu dürfen. Der Kaiser genehmigte ihren Antrag und stellte die finanziellen Mittel zum Transport der Druckstöcke zur Verfügung. Ferner hatte Cui Fazhen mit Unterstützung des Kaisers das buddhistische Ordensgelübde abgelegt und war Nonne geworden. Im 21. Jahr der Dading-Ära (1181) wurden alle 168.113 Druckstöcke, die 6.980 Rollen Sutren umfassten, in die Hauptstadt (das heutige Beijing) transportiert. Der Mönch Daozun begann mit weiteren vier Mönchen im Auftrag des Kaisers, die Sutren auf den Druckstöcken Korrektur zu lesen. Im 23. Jahr der Dading-Ära (1183) hatte der Kaiser der Frau Cui Fazhen den Ehrentitel „Meister Hongjiao 弘教大師“ verliehen. Die von Meister Hongjiao hergestellten Druckstöcke wurden damals im Dahaotian 大昊天-Kloster aufbewahrt und für den Druck der weiter zu verbreitenden Sutrentexte zu Verfügung gestellt.<sup>281</sup> Der genaue Zeitpunkt des Beginns der Herstellung der Druckstöcke lässt sich dieser Aufzeichnung und den anderen Dynastiegeschichten zwar nicht entnehmen, jedoch hat Jiang Weixin nach den Datierungen auf den erhaltenen Sutrenrollen darauf hingewiesen, dass die Fertigung der Druckstöcke des Jin-Kanons wohl im Jahr 1149 begonnen hat.<sup>282</sup> Bis zum Jahr 1178 wurden die 168.113 Druckstöcke schon fertiggestellt. Obwohl dieser Kanon privat hergestellt

---

<sup>281</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 94-101.

<sup>282</sup> Vgl. He, Mei 2008, S. 32.

worden war, wurde er offiziell anerkannt, nachdem die Druckstöcke 1181 nach Erlass des Kaisers in die Hauptstadt gebracht und von den vom Kaiser beauftragenden Mönchen korrigiert wurden. Obwohl die Druckstöcke ursprünglich im Dahaotian-Kloster aufbewahrt wurden, sind sie wohl später zum Hongfa 弘法-Kloster gebracht worden, da in der „Reichsgeographie der Yuan-Dynastie (*Dayuan yitong zhi* 大元一統志)“ berichtet wird, dass die von der Präfektur Lu in die Hauptstadt gebrachten Druckstöcke im Jahr 1183 im Hongfa-Kloster aufbewahrt wurden.<sup>283</sup> Darüber hinaus hat Zhao Feng 趙颯 in der „Inscription auf der Pagode des Chan-Meisters Zhaogong vom Puzhao-Kloster in der Präfektur Ji (*Jizhou puzhaosi zhaogong chanshi taming* 濟州普照寺照公禪師塔銘)“ dargestellt, dass im Jahr 1186 im Hongfa-Kloster der Hauptstadt zwei vollständige Kanons gedruckt und dafür etwa zwei Millionen Münzen bezahlt wurden.<sup>284</sup> Dies bedeutet, dass der Druck des vollständigen Jin-Kanons in der damaligen Hauptstadt spätestens im Jahr 1186 begonnen hatte. Wie bereits dargestellt, war die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster um das Jahr 1191 beendet. Die Erscheinung und Verbreitung des gedruckten Jin-Kanons, der als offizieller Kanon der Jin-Dynastie galt, dürfte ein wichtiger Grund für den Abbruch des Steinsutren-Projekts im Wolkenheimkloster sein. Zur Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster in der Liao-Dynastie war seit 1044 der gedruckte Kitan-Kanon als Vorlage verwendet worden. Trotz des Endes der Liao-Dynastie war die Herstellung der Steinsutren nach einer kurzen Pause in der Jin-Dynastie weitergeführt und der Kitan-Kanon ebenfalls weiter als Vorlage genommen worden. Als der offiziell anerkannte Jin-Kanon in der Hauptstadt gedruckt und verbreitet wurde, konnte unter diesen Umständen möglicherweise auf die Herstellung der Steinsutren des Kitan-Kanons verzichtet werden.

---

<sup>283</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 98.

<sup>284</sup> Vgl. Ebd., S. 101.

## **8. Schluss: Interaktionen zwischen den buddhistischen Handschriften, Druckschriften und Steininschriften**

Aus die Betrachtung der verschiedenen Layouts der Inschriften auf den Steinplatten des Wolkenheimklosters ergibt sich, dass die Änderungen der Layouts im Stein die Entwicklung der buddhistischen Schriften und des Buddhismus vom 7. bis zum 12. Jh. in China objektiv in hohem Maße widerspiegeln. Als der Mönch Jingwan zwischen 611 und 616 die Sutrentexte auf die Steinplatten einmeißeln und diese in die Wände der Donnerklanghöhle einsetzen ließ, hatte er beim Anordnen der Sutrentexte auf den Steinplatten absichtlich die Rollennummern gelöscht, die auf den Papierrollen der Texte stets am Anfang nach dem Sutrentitel und am Ende ebenfalls nach dem in diesem Fall nochmal wiederholten Sutrentitel erschienen. Ein langer auf Papier geschriebener Text bestand immer aus mehreren Rollen, da die Anzahl der Blätter, die nebeneinander geklebt wurden, in einer Papierrolle nach bestimmten Regeln der Buchbindung begrenzt war. Doch die Anzahl der Blätter in einer Rolle hing auch von den jeweiligen Bindegewohnheiten ab, sodass folglich ein Text in mehr oder weniger Rollen aufgeteilt sein konnte. Das Lotus-Sutra, welches in der Donnerklanghöhle das längste Sutra ist, besteht z. B. nach dem von dem Mönch Fajing 法經 im Jahr 594 angefertigten „Katalog aller Sutren (*Zhongjing mulu* 眾經目錄)“ und dem von dem Mönch Yancong 彥琮 zwischen 601 und 604 verfassten „Katalog aller Sutren (*Zhongjing mulu* 眾經目錄)“ aus 7 Rollen.<sup>285</sup> Doch in dem Katalog „Aufzeichnungen über die Drei Schätze in verschiedenen Dynastien (*Lidai sanbao ji* 歷代三寶記)“, der im Jahr 597 von Fei Changfang 費長房 in der damaligen Hauptstadt Chang’an fertiggestellt worden war, hat das Lotus-Sutra acht Rollen.<sup>286</sup> Ferner befindet sich unter den

---

<sup>285</sup> Vgl. T# 2146, 55: 117a5. und T#2146, 55:117a1.

<sup>286</sup> Vgl. T#2034, 49:109c3.

Dunhuang-Manuskripten eine auf das Jahr 617 datierte Rolle des Lotus-Sutras, die zu einer Version von 10 Rollen gehört.<sup>287</sup> Jingwan hatte die Rollennummern jedoch weggelassen, da die Steinplatten in der Donnerklanghöhle in der Reihenfolge der Texte nacheinander in die Wände eingelassen wurden. Die Rollennummern waren in diesem Fall nach Jingwans Auffassung wohl unnötig. Bei einer erneuten Übertragung von Stein auf Papier könnte der Text des Lotus-Sutras damals also auch auf sieben, acht oder zehn Papierrollen aufgeteilt worden sein.

Neben den Steinsutren in der Donnerklanghöhle wollte Jingwan noch weitere zwölf Sutrentexte in wieder zu verschließenden Höhlen auf Steinplatten anbringen. Bei der Auswahl der betreffenden zwölf Sutren könnte Jingwan von dem zeitgenössischen „Katalog aller Sutren“ Yancongs beeinflusst worden sein. Denn die ersten drei der unter Jingwan nach der Fertigstellung der Donnerklanghöhle in Stein gemeißelten Sutren, d. h. das „Mahāparinirvāṇa-Sutra (*Da banniepan jing* 大般涅槃經)“, das „Avataṃsaka-Sutra (*Huayan jing* 華嚴經)“ und das „Sutra der großen Tugenden der Weisheit (*Mohe banre boluomi jing* 摩訶般若波羅蜜經)“, deren Herstellung auf Steinplatten wohl bereits vor dem Tod Jingwans begonnen worden waren, sind mit den ersten drei Sutren in dem „Katalog aller Sutren“ von Yancong identisch. Doch Jingwan hatte sich für eine Version der ausgewählten Sutren nach eigener Bevorzugung entschieden, denn das Mahāparinirvāṇa-Sutra in der verschlossenen Höhle Nr. 7, welches mit den Platten vom Typ 1A hergestellt wurde, ist eine seltene Version, die eine Mischung darstellt aus der von dem Mönch Dharmakṣema (*Tanwu chen* 曇無讖) übersetzten Nördlichen Version (*Beiben* 北本) und der von dem Mönch Huiyan 慧嚴 bearbeiteten Südlichen Version (*Nanben* 南本).<sup>288</sup> Diese

---

<sup>287</sup> Vgl. Fang, Guangchang 1997, S. 215-216.

<sup>288</sup> Der Text des Mahāparinirvāṇa-Sutras von Jingwan im Wolkenheimkloster ist mit der Nördlichen Version identisch, während er die Kapiteleinteilung von der Südlichen Version 366

gemischte Version befindet sich in keinem der bekannten zeitgenössischen Kataloge, weder in dem von Fajing 法经 verfassten „Katalog aller Sutren (*Zhongjing mulu* 眾經目錄)“, noch der „Aufzeichnungen über die Drei Schätze in den verschiedenen Dynastien (*Lidai sanbao ji* 歷代三寶記)“ von Fei Changfang oder dem „Katalog aller Sutren“ von Yancong 彦琮, die in der Sui-Dynastie verfasst wurden bzw. bevor Jingwan auf dem Sutren-Steinberg im Wolkenheimkloster mit der Herstellung der Steinsutren begann.

Nachdem Jingwan im Jahr 639 verstorben war, brachte Meister Xuanzang 玄奘 646 insgesamt 657 Sutrentexte aus Indien mit. Von 646 bis 664 übersetzte Xuanzang daraufhin 73 Sutren ins Chinesische.<sup>289</sup> Dank der Unterstützung durch die Kaiser Taizong und Gaozong wurden die von Xuanzang neu übersetzten Sutren schnell landesweit verbreitet. Im Wolkenheimkloster ist eine Steinplatte des Herz-Sutras, das im Jahr 649 von Xuanzang in Chang'an übersetzt worden war, mit der Datierung 661 zu finden. Zweifellos gehört dieses Herz-Sutra nicht zu den von Jingwan geplanten 12 Sutren. Dies gilt auch für die Erscheinung der Steinplatten mit dem von Xuanzang übersetzten „Sutra des Buddha-Landes (*Fodi jing* 佛地經)“ und dem „Kommentar zum Sutra des Buddha-Landes (*Fodi jing lun* 佛地經論)“. Dies zeigt, dass die Herstellung der Steinsutren nach dem Tod Jingwans nicht mehr gemäß seines Plans weitergeführt wurde. Die damals beliebten Sutrentexte wurden in die Auswahl der Sutren zur Herstellung im Wolkenheimkloster aufgenommen. Der Mönch Jingtai 靜泰 hat seinem zwischen 663 und 665 verfassten „Katalog aller Sutren des Großen Jin'ai-Klosters in der östlichen Hauptstadt der Großen Tang (*Datang*

---

übernommen hat. Diese Version ist ferner in den Dunhuang-Manuskripten in wenigen Fragmenten zu sehen. Vgl. Jing, Shengxuan 2004, S. 15.

<sup>289</sup> Vgl. Tang, Yongtong 2010, S. 54-55.

*dongjing da jingai si yiqie jinglun mulu* 大唐東京大敬愛寺一切經論目錄)“ auf der Basis des „Katalogs aller Sutren“ von Yancong die von Xuanzang übersetzten Sutren hinzugefügt. In dem Katalog Jingtais ist zum ersten Mal die Anzahl der Blätter eines Sutras zu erkennen. Außerdem befinden sich in dem von dem Mönch Daoxuan 道宣 hergestellten „Katalog der inneren [buddhistischen] Sutrentexte der Großen Tang-Dynastie (*Datang neidian lu* 大唐內典錄)“ neben der Angabe der Anzahl der Blätter der jeweiligen Sutren auch Informationen über die Bündeleinteilung jedes Sutras, was in einem Katalog des buddhistischen Kanons hier erstmals geschieht. Die Angabe der Anzahl der Blätter und der Anzahl der Bündel der jeweiligen Sutren bedeutet die Standardisierung des Layouts der abgeschriebenen Sutrentexte eines buddhistischen Kanons.<sup>290</sup> Das könnte auch ein Grund für die regelmäßige Angabe der Rollennummern auf den Steinplatten der „Großen Sammlung des Mahayana-Sutras über die zehn Räder Ksitigarbhas (*Dasheng daji dizang shilun jing* 大乘大集地藏十輪經)“ des Wolkenheimklosters sein, das in die Jahre ca. 672 bis ca. 691 datierbar ist. Da aufgrund der Standardisierung des Layouts der handgeschriebenen Sutrentexte die Einteilung der Rollen eines Sutras allmählich vereinheitlicht wurde, dürften die auf den Steinplatten eingemeißelten Rollennummern, die als Identifikations- und Reihenfolgemarkierung dienen, Vorbild für die Einteilung der Rollen der zukünftigen von Stein auf Papier abgeschriebenen Texte gewesen sein.

Mit der Änderung der offiziellen Bezeichnung der Dynastie von Tang zu Zhou im 11. Monat des Jahres 689 hatte Kaiserin Wu Zetian zugleich 12 neu entwickelte Schriftzeichen landesweit verbreiten und verwenden lassen. Zwischen 689 und 704 waren dann insgesamt 18 neue Schriftzeichen von Wu

---

<sup>290</sup> Vgl. Li, Fuhua und He, Mei 2003, S. 58-59.

Zetian in China offiziell eingeführt worden.<sup>291</sup> Auf den Steinplatten im Wolkenheimkloster, die während der Herrschaft der Kaiserin Wu Zetian hergestellt wurden, sind die neuen Schriftzeichen ebenfalls zu erkennen. Ferner befinden sich diese auf einem Fragment einer Papierrolle des gedruckten „Sutras der Dhāraṇī des reinen, makellosen Lichtes (*Wugou jingguang da tuoluonijing* 無垢淨光大陀羅尼經)“, welches in die Jahre 704 bis 751 datierbar ist. Zwar wurde dieses Fragment des gedruckten Sutrentextes in Korea gefunden, doch nehmen die meisten Forscher an, dass diese Sutrenrolle aus China stammt. Dieses Fragment ist daher wohl ein wichtiger Beweis, dass die Drucktechnik in China schon im 8. Jh. erfunden wurde.

Im Wolkenheimkloster wurde die erste Standardisierung während der Herstellung der Steinplatten des „Sutras über die richtige Achtsamkeit auf das Dharma (*Zhengfanian jing* 正法念經)“ zwischen 722 und 729 vorgenommen. Im Jahr 730 folgte die Fertigstellung des einflussreichen „Kaiyuan-Katalogs des buddhistischen Kanons (*Kaiyuan shijiao lu* 開元釋教錄)“ von dem Mönch Zhisheng und durch Erlass des Kaisers seine sofortige Aufnahme in den offiziellen buddhistischen Kanon. In demselben Jahr hatte die Prinzessin Jinxian 金仙 den Kaiser Xuanzong gebeten, die Sutrentexte aus dem Kaiserhof als Vorlage zur Herstellung der Steinsutren an das Wolkenheimkloster zu verschenken. Nach der Inschrift auf der Rückseite der Pagode der Prinzessin Jinxian auf dem Steinsutren-Berg im Wolkenheimkloster sollen die über 4000 Rollen Sutrentexte von dem Mönch Zhisheng, dem Verfasser des Kaiyuan-Katalogs, vor 740 ins Wolkenheimkloster gebracht worden sein. Im Jahr 741 oder 742 begann mit den standardisierten Platten vom Typ 1B<sub>s</sub>-2, die Herstellung des Steinsutras des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“, welches das Sutra Nr. 1 im „Verzeichnis

---

<sup>291</sup> Vgl. Shi, Anchang 1983, S. 31.

des aufgenommenen buddhistischen Kanons (*Ruzang lu* 入藏錄)“ des Kaiyuan-Katalogs ist. In der Inschrift „Bericht über die Steinsutren-Hallen auf dem Zhuolu-Berg (*Zhuolu Shan shijingtang ji* 涿鹿山石經堂記)“ aus dem Jahr 809 berichtet Liu Ji 劉濟, dass er mit dem eigenen Lohn die Herstellung des Steinsuras des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ unterstützt hatte, welche 809 vollendet wurde. Damit stimmt die Tatsache überein, dass nach seinem Tod bis zum Jahr 816 die Steinplatten dieses Sutras nur bis zur Rolle Nr. 251 angefertigt wurden.

Ab 819 trat die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster in die dritte Phase, die bis ca. 894 andauerte. In diesem Jahr 819 wurde die Herstellung des Steinsutras des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ fortgesetzt, wobei anstatt der standardisierten Steinplatten des Typs 1B<sub>s</sub>-2 die Steinplatten vom Typ 1B<sub>b</sub>-2 verwendet wurden. In dieser Phase sind neben dem Typ 1B<sub>b</sub>-2 meist Steinplatten vom Typ 3 zu sehen, nämlich Steinplatten mit im Kopfbereich und auf dem Körper eingravierten Ornamenten. Die Kombination eines buddhistischen Motivs mit einem Sutrentext dürfte auf die traditionellen Sutrenstelen zurückgehen, die für die Steinplatten vom Typ 4 im Wolkenheimkloster als Vorlage dienten. Die Erscheinung zahlreicher Steinplatten des Typs 3 in dieser Phase, die hauptsächlich kurze Sutrentexte zeigen, ist wahrscheinlich kein Zufall, denn im 9. Jh. wurde die Drucktechnik weiterentwickelt und verbreitet. Buddhistische Institutionen und ihre Anhänger hatten das Drucken von buddhistischen Sutren zur Verbreitung und Überlieferung der heiligen Texte unter dem Volk unterstützt. Die Papierrolle des gedruckten Diamant-Sutras aus dem Jahr 868, welche der bis heute gefundene früheste datierte Drucktext ist, zeigt vor dem Sutrentext ein graphisches Bild der Predigtszene des Buddha Shakyamuni. Obwohl die Kombination von Bild und Text schon bei den handgeschriebenen Sutrentexten existierte, konnte diese Kombination aufgrund der Herstellung in Handarbeit nicht zahlreich

vervielfältigt werden. Dies änderte sich mit Hilfe der Drucktechnik. Vor diesem Hintergrund dürfte die gedruckte Papierrolle mit Text und Bild damals die beliebteste Form der Sutrentexte gewesen sein. Infolgedessen könnte das Layout der Sutrentexte auf den Steinplatten im Wolkenheimkloster ebenfalls von dieser damaligen populären Form beeinflusst worden sein.

Interessant ist, dass im 9. Jh. nicht nur die Drucktechnik zur Vervielfältigung der Sutrentexte diente, sondern auch die Abklatschtechnik, die als Vorläufer der Drucktechnik gilt. Im Jahr 813 hatte eine Dame mit dem Name Naluoyan 那羅延 in der damaligen Hauptstadt Chang'an einen Pfeiler mit dem „Uṣṇīṣa Vijaya Dhāraṇī-Sutra (*Foding zunsheng tuoluoni jing* 佛頂尊勝陀羅尼經)“ gestiftet. In dem Kolophon der Inschrift erklärte sie als Ziel der Anfertigung des Sutrenpfeilers die „Herstellung und Verteilung von Abklatschen des Textes (*daben sanshi* 打本散施)“. Dies zeigt, dass die Abklatschen der Steininschriften ebenso wie die gedruckten Texte zur Verbreitung der Surentexte dienten. Um die hergestellten Abklatsche der Steininschriften als Handrolle binden zu können, hatte man in Stein ein neues Layout mit mehreren Registern entworfen. Das in Stein gemeißelte von Liu Gongquan zuvor abgeschriebene Diamant-Sutra aus dem Jahr 824, dessen als Rolle gebundene Abklatsche in Dunhuang gefunden wurden, war auf dem originalen Stein sehr wahrscheinlich in mehreren Registern angeordnet. Als die konfuzianischen Klassiker zwischen 833 und 837 in der Hauptstadt in Stein angebracht wurden, verwendet man dazu dieses Layout. Im Wolkenheimkloster erschienen die Steinplatten vom Typ 1C, auf welchen ein Sutrentext auf der Vorder- und Rückseite in je sechs Registern zu sehen ist, etwa im Jahr 894. Die Rollen Nr. 495 bis 520 des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit (*Da banre boluomiduo jing* 大般若波羅蜜多經)“ waren auf diese Weise auf den Steinplatten angeordnet worden, bevor die Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster beim Untergang der Tang-Dynastie (618-907)

zum Stillzustand kam. Dieses weit verbreitete Layout hat sich jedoch für einen langen Zeitraum auf die nachfolgenden Steininschriften ausgewirkt: Auf den Steinplatten der in der Provinz Sichuan zwischen 934 und 964 angefertigten konfuzianischen Steinklassiker sind die Texte ebenfalls in mehreren Registern angeordnet. Ebenso in Hangzhou 杭州 auf den Steinplatten des Avatamsaka-Sutras in der zwischen 968 und 976 erbauten Leifeng-Pagode 雷峰塔 und auf den Steinplatten des Diamant-Sutras aus dem Jahr 977 in der Po-Pagode 繁塔 in Kaifeng 开封.

Der erste gedruckte buddhistische Kanon, der Kaibao-Kanon, erschien im Jahr 983 in der Hauptstadt Bianliang 汴梁 (heute Kaifeng) der Nördlichen Song-Dynastie. Nach etwa 130 Jahren Stillstand wurde das Steinsutren-Projekt 1027 im Wolkenheimkloster fortgesetzt. Zu Beginn fanden dabei für die Steinplatten des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ viele alte Steinplatten aus der Tang-Zeit Verwendung. Aus diesem Grund erscheinen die Steinplatten dieses Sutras in uneinheitlicher Form. Nach der Vervollständigung der Steinsutren des „Großen Sutras der Vollkommenheit der Weisheit“ wurden die Formen der Steinplatten während der Herstellung des Steinsutras des „Sutras der großen Schatzsammlung“ von 1042 bis 1056 allmählich vereinheitlicht. Außerdem wurde seit etwa 1044 der gedruckte Kitan-Kanon statt der handgeschriebenen Sutrentexte als Vorlage zur Herstellung der Steinsutren verwendet. Dies geht daraus hervor, dass auf den Steinplatten des „Sutras der großen Schatzsammlung“ die Bündelnummern des Kitan-Kanons erscheinen. Der Kitan-Kanon war spätestens während der Chongxi-Ära (1032-1055) zum ersten Mal gedruckt worden. Durch die Vereinheitlichung der Form der Steinplatten und das Festlegen der Bündelnummern als Identifikations- und Reihenfolgemarkierung in der ersten vertikalen Zeile, wurden die Steinplatten im Wolkenheimkloster standardisiert. Seitdem wurde die Auswahl der

Sutrentexte zur Herstellung der Steinsutren nicht mehr nach der Auffassung der Herstellungsleiter oder der Stifter, sondern nach dem „Verzeichnis der aufgenommenen Sutren (*Ruzanglu* 入藏錄)“ des offiziell gedruckten Kanons getroffen. Bis etwa 1093 wurden die meisten Sutren der ersten 187 Bündel des Kitan-Kanons der Reihe nach in Stein umgesetzt.

Die Steinplatten von Typ 2 als dritte Standardform der Steinsutren erschienen im Jahr 1093, als der Meister Tongli das Steinsutren-Projekt fortführte. Ihre breitrechteckige Form scheint mit der Form der Druckstöcke identisch gewesen zu sein. Eine Ähnlichkeit zwischen dem Layout der Steinplatten von Typ 2 und dem Layout des gedruckten Sutrentextes des Kitan-Kanons ist ferner unverkennbar. Das bedeutet offenbar, dass bei der Herstellung der Steinsutren seitdem nicht nur der Inhalt der gedruckten Sutrentexte, sondern auch das Layout vom Papier auf die Steinplatten übertragen wurde. Dies ermöglichte eine effizientere Herstellung der Steinsutren, da die Anordnung der Sutrentexte auf den jeweiligen Steinplatten nicht mehr extra entworfen werden musste. Ab etwa 1093 erhielt das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster jedoch keine finanzielle Unterstützung durch den Kaiser mehr. Ab diesem Jahr wurden die Kosten der Herstellung zunächst von dem Meister Tongli übernommen. Wie der Mönch Zhicai in einer Inschrift aus dem Jahr 1118 berichtet, war das von Tongli gesammelte Geld nach einem Jahr schon vollständig ausgegeben. Meister Tongli dürfte klar geworden sein, dass das Geld zur Anfertigung von Steinsutren aller restlicher Sutrentexte des Kitan-Kanons nicht ausreichte. Daher wurden unter der Leitung Tonglis lediglich ausgewählte Sutrentexte des Kitan-Kanons auf Steinplatten eingemeißelt. Seitdem erfolgte die Herstellung der Steinsutren nicht nach der Reihenfolge der Sutrentexte im Kitan-Kanon, wenn auch nach Tongli das Steinsutren-Projekt noch von weiteren Stiftern unterstützt wurde.

Mit dem Untergang der Liao-Dynastie wurde die Herstellung für 11 Jahre unterbrochen. Während der fortgesetzten Herstellung der Steinsutren in der Jin-

Dynastie fanden weiterhin ausgewählte Sutrentexte aus den Kitan-Kanon als Vorlage Verwendung. Etwa 1191 wurde das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster schließlich abgebrochen. Zwei wichtige Ereignisse in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. könnten der Grund für diesen Abbruch sein: Im Jahr 1180 hatte der Mönch Yiqian 義謙 bei der Verbreitung der Chan-Schule des Buddhismus das Wolkenheimkloster von einem Kloster der Lü-Schule in ein Kloster der Chan-Schule verwandelt.<sup>292</sup> Bei der Chan-Schule wurden die heiligen Schriften nicht hoch angesehen, worauf ein bekannter Ausspruch des ersten Patriarchen der Chan-Schule, Bodhidharma (Putidamo 菩提達摩), deutete: „Überlieferung [der Lehre] von Geist zu Geist, keine Schrift ist aufgestellt (以心傳心, 不立文字).“<sup>293</sup> Ferner war ein offiziell anerkannter Kanon in der Hauptstadt (heute Beijing) schon spätestens im Jahr 1186 gedruckt und verbreitet worden, heute Jin-Kanon genannt. Aufgrund der Veröffentlichung des offiziellen buddhistischen Kanons der Jin-Dynastie wurde die weitere Herstellung der Steinsutren, bei der immer noch der Kitan-Kanon als Vorlage diente, möglicherweise als völlig unzeitgemäß oder sogar „illegal“ angesehen. Obwohl der Jin-Kanon als Vorlage für die weitere Herstellung der Steinsuren immer noch dienen können hätte, hätten alle in Stein gemeißelten Sutren des Kitan-Kanons von Anfang an noch einmal hergestellt werden müssen. Denn die Unterschiede jedoch zwischen dem Kitan-Kanon und dem Jin-Kanon existierten sowohl bezüglich der Aufnahme der Sutrentexte und Bündeleinteilung, als auch beim Layout. Doch auf den meisten Steinplatten, die in der Liao-Dynastie und zuvor in der Jin-Dynastie hergestellt worden waren, waren die Bündelnummern des Kitan-Kanons eingemeißelt. Ab Tongli hatte sich die Anordnung der Sutrentexte auf den Steinplatten nach dem Layout des Kitan-Kanons gerichtet.

Die Vervielfältigung der Sutrentexte war wie bereits dargelegt durch die

---

<sup>292</sup> Vgl. Ledderose 2009, S. 251-252.

<sup>293</sup> Ebd. S. 251.

Entwicklung der Drucktechnik wesentlich einfacher und praktischer geworden, im 12. Jh. waren bereits mehrere gedruckte Editionen des buddhistischen Kanons bzw. zahlreiche gedruckte einzelne Sutrentexte erschienen. Buddhisten und Anhänger des Buddhismus hatten daher möglicherweise weniger Sorgen um den Verlust und das Verschwinden der heiligen Sutrentexte in der Zukunft. Darüber hinaus stifteten die Anhänger des Buddhismus im Vergleich zur Unterstützung der Herstellung der Steinsutren nun eher die Herstellung der Druckstöcke der Sutrentexte, um sich religiöse Verdienste zu erwerben. In dieser Situation wurde auf eine weitere Herstellung von Steinsutren im Wolkenheimkloster verzichtet und das im 7. Jh. begonnene Steinsutren-Projekt im 12. Jh. abgebrochen.

Vor dem 7. Jh. hatte jedes buddhistische Kloster einen eigenen Kanon, der sich sowohl in der Auswahl der Sutrentexte als auch in ihren Versionen und den Layouts der Sutrenrollen von den Kanons anderer Klöster erheblich unterscheiden konnten. Bei der Verbreitung des Kaiyuan-Katalogs Zhishengs und der offiziellen geschriebenen Sutrentexte in der Tang-Dynastie dürften die Kanons der Klöster im ganzen Land einen einheitlichen Standard zur Überprüfung und Bearbeitung gehabt haben. Nachdem die Drucktechnik im Jahr 983 in der Nördlichen Song-Dynastie erstmals für Vervielfältigung des offiziellen buddhistischen Kanons verwendet worden war, wurde eine Standardisierung des Inhalts und des Layouts des Kanons verwirklicht. Später erschienen der gedruckte Kitan-Kanon der Liao-Dynastie, der Jin-Kanon der Jin-Dynastie und andere gedruckte Editionen des Kanons. Allmählich wurden zur Überlieferung und Verbreitung der Sutrentexte statt der handgeschriebenen Texte gedruckte verwendet. Zwar schrieb man die Sutrentexte weiterhin auf Papier ab, diese Aktivität ist jedoch eher als Ritual bzw. Zeremonie für eigene buddhistische Verdienste anzusehen. Im Wolkenheimkloster wurden auf den etwa 15.000 Steinplatten, die vom 7. bis zum 12. Jh. hergestellt worden waren, nicht nur die heiligen Sutrentexte aus diesem Zeitraum bewahrt, sondern auch

Spuren der Entwicklung des buddhistischen Kanons bzw. des Buddhismus. Diese dokumentieren deutlich die Änderungen, die sich von den Vorlagen der Steinsutren, d. h. den handgeschriebenen und von dem Mönch des Wolkenheimklosters selbst ausgesuchten Texten, bis zu den offiziellen handgeschriebenen Texte des Kaiserhofs ergeben haben. Sie zeigen weiter die Änderung in der Wahl der Vorlagen bei der Entwicklung des offiziellen, gedruckten Kanons sowie die entsprechenden Veränderung der Steinsutren. Die Wandlung der im Wolkenheimkloster hergestellten Steinsutren reflektiert den Prozess, in dem die variierten Layouts und Inhalte der handgeschriebenen Sutrentexte anhand der Verbreitung der offiziellen handgeschriebenen Sutrentexte und der systematisierten Kataloge des buddhistischen Kanons allmählich vereinheitlicht wurden. In der Folge wurden die als Vorlage verwendeten offiziellen handgeschriebenen Sutrentexte aufgrund der Entwicklung der Drucktechnik durch den offiziellen gedruckten Standard-Kanon, den Kitan-Kanon, ersetzt. Von 1093 bis zum Abbruch des Steinsutren-Projekts ca. im Jahr 1191 wurde während der Herstellung der Steinsutren im Wolkenheimkloster nicht nur der Inhalt des Kitan-Kanons, sondern auch das Layout des einzelnen Papierblattes der gedruckten Sutrenrollen auf die Steinplatten übertragen.

In den folgenden Jahrhunderten erschienen mehrere offiziell oder privat gedruckte Editionen des buddhistischen Kanons bzw. unzählige einzelne gedruckte Sutrentexte. Der letzte veröffentlichte und gedruckte chinesische buddhistische Kanon ist der auf Basis des Jin-Kanons verfasste „Chinesische Buddhistische Kanon (*Zhonghua da zangjing* 中華大藏經)“, der von 1983 bis 1994 kompiliert und im Jahr 1997 vollständig gedruckt wurde.<sup>294</sup> Bis zum Ende des 20. Jhs. erschien mit der Verbreitung des Computers bzw. der elektronischen Datenverarbeitung, eine völlig neue Form von Text, nämlich der digitale Text.

---

<sup>294</sup> Vgl. Ren, Jiyu 2002, S. 42.

Diese neue Technik wurde ebenfalls für die buddhistischen Texte verwendet, z. B. hat die „Chinese Buddhist Electronic Text Association (CBETA)“ mit Hilfe der Buddhisten und Anhänger des Buddhismus im Jahr 1998 auf Basis des digitalisierten Taisho-Kanons eine Datenbank für buddhistischen Texte erstellt. Diese CBETA-Datenbank wird immer wieder aktualisiert. Ihr Ziel ist es, alle chinesischen buddhistischen Texte zu digitalisieren und in die Datenbank aufzunehmen, damit die buddhistischen Texte gut behalten, verbreitet und weiter überliefert werden können. <sup>295</sup>

Obwohl das Steinsutren-Projekt im Wolkenheimkloster bereits im 12. Jh. abgebrochen wurde, ist die Großtat von Jingwan und seinen Nachfolgern nicht vergessen worden. Die im Wolkenheimkloster hergestellten Steinsutren sind heutzutage in Form von gedruckten Büchern und digitalem Text „wiedergeboren“: Im Jahr 2000 wurden die Abklatsche der Steinsutren des Wolkenheimklosters in 30 gedruckten Bänden veröffentlicht. 2007 begann die Arbeit an einer Fortsetzung des „Chinesischen buddhistische Kanons (*Zhonghua da zangjing* 中華大藏經)“, die Transkription und Aufnahme der Sutrentexte der Steinsutren des Wolkenheimklosters ist ebenfalls geplant. Diese Fortsetzung soll in einer Druckversion und einer digitalen Version veröffentlicht werden. In der neusten aktualisierten CBETA-Datenbank sind bereits einige Sutrentexte der Steinsutren des Wolkenheimklosters transkribiert und digitalisiert.

---

<sup>295</sup> Vgl. <http://cbeta.org/node/4942> (abgerufen am 29.06.2018)

## 9. Anhang

### 9.1. Bibliographie

- Anderl 1995** Anderl, Christoph: Sengchou 僧稠 (480-560): Studie über einen chinesischen Meditationsmeister des 6. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für die frühe Periode des Chan-Buddhismus. Unpublizierte Magisterarbeit. Universität Wien 1995
- Beijing shi wenwu guanlichu 1977** Beijing shi wenwu guanlichu 北京市文物管理處: *Beijing wanfotang kongshuidong diaocha* 北京萬佛堂孔水洞調查 [Untersuchungen zu der Zehntausend-Buddha-Halle und der Kongshui-Höhle in Beijing]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1977/11. S. 16-23.
- Beijing tushuguan cang lidai shike tapian 1997** Beijing tushuguan jinshizu 北京圖書館金石組: *Beijing tushuguan cang lidai shike tapian* 北京圖書館藏中國歷代石刻拓片 [Sammlung der Abklatsche der Steininschriften der allen Dynastien in der Stadtbibliothek Beijings]. Zhengzhou. Zhongzhou guji chubanshe 1997
- Beijing wenwu jingcui daxi: Shike juan 2004** Beijing wenwu jingcui daxi bianweihui 北京文物精粹大系編委會&Beijingshi wenwuju 北京市文物局: *Beijing wenwu jingcui daxi: Shike juan* 北京文物精粹大系: 石刻卷 [Gems of Beijing Cultural Relics Series: Stone Inscriptions]. Beijing. Beijing chubanshe 2004
- Bian, Zaibin 2002** Bian, Zaibin 卞再斌: *Lingyan shan zhenyou tangseng quhui de jingshu ma* 靈巖山真有唐僧取回的經書嗎 [Gibt es auf dem Lingyan-Berg wirklich die vom Mönch Xuanzang (aus Indien) zurückgebrachten Sutren?]. In: *Chengdu Wenwu* 成都文物 [Chengdu Cultural Relics]. Chengdu. 2002/04. S.51-53.
- Carter 1925** Carter, Thomas: *The Invention of Printing in China and its Spread Westward*. New York. Columbia University Press 1925
- Chang, Shana 2009** Chang, Shana 常沙娜: *Zhongguo dunhuang lidai zhuangshi tu'an* 中國敦煌歷代裝飾圖案 [Decorative Designs from China Dunhuang Murals]. Beijing. Qinghua daxue chubanshe 2009

- Chaoyang beita kaogu kantandui 1992** Chaoyang beita kaogu kantandui 朝陽北塔考古勘察隊: *Liaoning chaoyang beita tiangong digong qingli jianbao* 遼寧朝陽北塔天宮地宮清理簡報 [Kurzer Bericht über die Untersuchung der Himmels- und Erdkammer der Nördlichen Pagode in Chaoyang in der Provinz Liaoning]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1992/07. S. 1-28.
- Chen, Kang 2008** Chen, Kang 陳康: *Tangdai shijingshan Liu Zong kejing kao* 唐代石景山劉總刻經考 [Untersuchung zu den Steinsutren Liu Zongs aus der Tang-Dynastie auf dem Shijing-Berg]. In: *Beijing Wenbo* 北京文博 [Beijing cultural relics and museums]. Beijing. 2008/03. S.38-43.
- Chen, Shu 1982** Chen, Shu 陳述: *Quan Liaowen* 全遼文 [Vollständige Texte aus der Liao-Dynastie]. Beijing. Zhonghua shuju 1982
- Chen, Yanzhu 1995** Chen, Yanzhu: *Xinbian buzheng fangshan shijing tiji huibian* 新編補正房山石經題記彙編 [Neue redaktionell bearbeitete und erweiterte bzw. korrelierte Sammlung der Kolophone auf den Steinsutren in Fangshan]. Taipei xian. Jueyuan chubanshe 1995
- Dunhuang Caisu 1987** Dunhuang yanjiuyuan 敦煌研究院: *Dunhuang caisu* 敦煌彩塑 [Farbige Plastik von Dunhuang]. In: *Zhongguo meishu quanji* 中國美術全集 [Gesamtausgabe der Kunst Chinas] -- *Diaosu bian* 雕塑編 [Skulpturen-Band]. Beijing. Renmin meishu chubanshe 1987. Bd. 7.
- Dunhuang Mogaoku 1987** Dunhuang wenwu yanjiusuo 敦煌文物研究所: *Dunhuang Mogaoku* 敦煌莫高窟 [Die Mogao Höhle von Dunhuang]. In: *Zhongguo shiku* 中國石窟 [Die Felshöhlen Chinas]. Beijing. Wenwu chubanshe, Tokyo Heibosha 1987. Bd. 3-4.
- Faguo guojiatushuguan cang dunhuang xiyu wenxian 2005** Shanghai guji chubanshe und Faguo guojia tushuguan: *Faguo guojiatushuguan cang dunhuang xiyu wenxian* 法國國家圖書館藏敦煌西域文獻 [Die Dunhuang-Manuskripte in der Nationalbibliothek Frankreichs]. Shanghai. Guji chubanshe 2005, Bd. 31.
- Famen si kaogu fajue baogao 2007** Shaanxi sheng kaogu yanjiuyuan 陝西省考古研究院: *Famen si kaogu fajue baogao* 法門寺考古發掘報告 [Bericht über die archäologische Ausgrabung des Famen-Klosters]. Beijing. Wenwu chubanshe 2007, Bd. 1.

- Fang, Guangchang und Xu, Peiling 1996** Fang, Guangchang 方廣鋳 und Xu, Peiling 許培玲: *Dunhuang yishu zhong de fojiao wenxian ji qi jiazhi* 敦煌遺書中的佛教文獻及其價值 [Die buddhistischen Texte unter den Dunhuang-Manuskripten und ihr Wert]. In: *Xiyu yanjiu* 西域研究 [The Western Regions Studies]. Urumtschi. 1996/01. S. 40-49.
- Fang, Guangchang 1997** Fang, Guangchang 方廣鋳: *Dunhuang yishu zhong de miaofalianhua jing ji youguan wenxian* 敦煌遺書中的《妙法蓮華經》及有關文獻 [Das Lotus-Sutra und die entsprechenden Texte in den Dunhuang-Manuskripten]. In: *Zhonghua foxue xuebao* 中華佛學學報 [Chung-Hwa Buddhist Journal]. Taipei. 1997/10. S. 211-232.
- Fang, Guangchang 2006** Fang, Guangchang 方廣鋳: *Zhongguo xieben dazangjing yanjiu* 中國寫本大藏經研究 [Untersuchung zu den geschriebenen Editionen des buddhistischen Kanons in China]. Shanghai. Guji chubanshe 2006
- Fangshan shijing 2000** Zhongguo fojiao xie hui 中國佛教協會 und Zhongguo fojiao tushu wenwuguan 中國佛教圖書文物館: *Fangshan shijing* 房山石經 [Steinsutren in Fangshan]. Beijing. Huaxia chubanshe 2000
- Feng, Hejun 2005** Feng, Hejun 馮賀軍: *Quyong baishi zaoliang yanjiu* 曲陽白石造像研究 [Untersuchung zu den aus weißem Marmor angefertigten Skulpturen in Quyang]. Beijing. Zijingcheng chubanshe 2005
- Fujieda, Akira 1996** Fujieda, Akira 藤枝晃: *Dunhuang xieben gaishu* 敦煌寫本概述 [Kurze Darstellung der Dunhuang Manuskripte]. Übersetzt von Xu, Qingquan 徐慶全 und Li, Shuqing 李樹清. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 1996/02. S.96-111.
- Giele, Oschema und Panagiotopoulos 2015** Enno Giele, Klaus Oschema, Diamantis Panagiotopoulos: Siegeln, Stempeln und Prägen. In: Thomas Meier, Michael R. Ott und Rebecca Sauer (Hrsg.). *Materiale Textkulturen: Konzepte, Materialien, Praktiken*. Berlin München (u. a.). De Gruyter 2015. S. 551-565.
- Guan, Youhui 2010** Guan, Youhui 關友惠: *Dunhuang zhuangshi tu'an* 敦煌裝飾圖案 [Ornamente von Dunhuang]. Shanghai. Huadong shifan daxue chubanshe 2010

- He, Mei 2008** He, Mei 何梅: *Zhaocheng jinzang de jige wenti* 趙城金藏的幾個問題 [Einige Schwierigkeiten bezüglich des Jin-Kanons aus Zhaocheng]. In: *Zhongguo dianji yu wenhua* 中國典籍與文化 [Chinese Classics & Culture]. Beijing. 2008/03. S. 30-35.
- He, Shizhe 1992** He, Shizhe 賀世哲: *Guanyu shiliuguo beichaoshiqi de sanshifo yu sanfo zaixiang zhuweiti (yi)* 關於十六國北朝時期的三世佛與三佛造像諸問題 (一) [Diskussion über die Buddhas der drei Epochen und die Statuen der drei Buddhas aus der Zeit der Sechzehn Reiche und der Nördlichen Dynastien (1)]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 1992/04. S.1-20.
- Hong, Xin 1991** Hong, Xin 洪欣: *Tang wangshiyong muzhi, yangshi muzhi kao* 唐《王時邕墓誌》、《陽氏墓誌》考 [Untersuchung der Grabinschriften Wang Shiyongs und der Frau Yang der Tang-Dynastie]. In: *Beijing Wenwu yu kaogu* 北京文物與考古 [Beijing Cultural Relics and Archaeology]. Beijing. 1991/02. S. 122-129.
- Hu, Wenhe 1982** Hu, Wenhe 胡文和: *Guanxian lingyanshan tangdai shijing* 灌縣靈巖山唐代石經 [Steinsutren aus der Tang-Dynastie auf dem Lingyan-Berg im Landkreis Guan]. In: *Sichuan Wenwu* 四川文物 [Sichuan Cultural Relics]. Chengdu. 1982/02. S. 33-35.
- Huang, Bingzhang 1986** Huang, Bingzhang 黃炳章: *Fangshan yunju si shijing* 房山雲居寺石經 [Steinsutren im Wolkenheimkloster in Fangshan]. In: *Fayin* 法音 [The Voice of Dharma]. Beijing. 1986/01. S. 19-26.
- Huang, Bingzhang 1987** Huang, Bingzhang 黃炳章: *Fangshan shijing liao jin liangdai kejing gaisu* 房山石經遼金兩代刻經概述 [Kurze Erklärung der Steinsutren aus Liao und Jin, zwei Dynastien in Fangshan]. In: *Fayin* 法音 [The Voice of Dharma]. Beijing. 1987/05. S.11-21.
- Huang, Bingzhang 1990** Huang, Bingzhang 黃炳章: *Fangshan shijing jingwan kecheng niepanjing tiji canshi kao* 房山石經靜琬刻成《涅槃經》題記殘石考 [Untersuchung zu dem Bruchstück des Kolophons von Jingwan über die Vollendung der Steinsutren des Nirvana-Sutras in Fangshan]. In: *Fayin* 法音 [The Voice of Dharma]. Beijing. 1990/09. S. 28-30.

- Huang, Wenkun 2015** Huang, Wenkun 黃文昆: *Zhongguo zaoqi fojiao meishu kaogu fanyi* 中国早期佛教美术考古泛议 [Allgemeine Diskussion über die frühen archäologischen buddhistischen Künste]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 2015/01, S. 1-20.
- Huang, Yongnian 2005** Huang, Yongnian 黃永年: *Guji banbenxue* 古籍版本學 [Wissenschaft über die Versionen der alten Bücher]. Nanjing. Jiangsu jiaoyu chubanshe 2005
- Huo, Wei 2016** Huo, Wei 霍巍: *Cong yutian dao yizhou: Tangsong shiqi pishamen tianwang tuxiang de liumian* 從于闐到益州: 唐宋時期的毗沙門天王圖像的流變 [Von Khotan zur Präfektur Yi: Die Entwicklung der bildlichen Darstellungen des Himmelskönigs Pishamen in der Tang-und Song-Dynastie] In: *Zhongguo zangxue* 中國藏學 [China Tibetology]. Beijing. 2016/01. S. 24-43.
- Jing, Shengxuan 2004** Jing, Shengxuan 景盛軒: *Dunhuangben dabo niepanjing yanjiu* 敦煌本《大般涅槃經》研究 [Untersuchung zu dem Mahāparinirvāṇa-Sutra in den Dunhuang-Manuskripten]. Unpublizierte Dissertation. Zhejiang University 2004
- Kai, Sheng 1990** Kai, Sheng 開生: *Kaifeng pota shike ji* 開封繁塔石刻記 [Bericht über die Steininschriften in der Po-Pagode in Kaifeng]. In: *Zhongyuan wenwu* 中原文物 [Cultural Relics of Central China]. Zhengzhou. 1990 /04. S. 44-60.
- Kalaqinqi wenhuaguan 1977** Kalaqinqi wenhuaguan 喀喇沁旗文化館: *Liaoning Zhaomeng kalaqinqi faxian tangdai liujin yinqi* 遼寧昭盟喀喇沁發現唐代鎏金銀器 [ Die in Kalaqinqi von Zhaomeng in der Provinz Liaoning gefundenen vergoldeten Silbergefäße aus der Tang-Dynastie]. In: *Kaogu* 考古 [Archaeology]. Beijing. 1977/05. S. 327-334.
- Kegasawa, Yasunori 1996** Kegasawa, Yasunori 氣賀澤保規: *Tōdai Hōzan Unkyōji no hatten to sekkyō jigyō* 唐代房山雲居寺的發展と石經事業 [Die Entwicklung des Wolkenheimklosters in der Tang-Dynastie in Fangshan und das Steinsutren-Projekt]. In: *Chūgoku bukkyō sekkyō no kenkyū: Hōzan Ungōji sekkyō o chūshin ni* 中国佛教石經の研究: 房山雲居寺石經を中心に [Untersuchung zu den buddhistischen Steinsutren in China: Fokus auf die Steinsutren in Fangshan]. Kyoto. daigakugakujutsu shuppankai. 1996. S. 23-106

- Kegasawa, Yasunori 2013** Kegasawa, Yasunori 氣賀澤保規: *Tōdai Hōzan Ungoji no hatten to sekkyō jigyō* 唐代房山雲居寺石經と唐代後半期社会 [Die Steinsutren der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster in Fangshan und die Gesellschaft in der zweiten Hälfte der Tang-Dynastie]. In: *Chūgoku chūsei bukkō sekkoku no kenkyū* 中国中世仏教石刻の研究 [Medieval Chinese Buddhist Stone Carvings]. Tokyo. Bensei Shuppan. 2013. S. 296-333.
- Kiriya, Seiichi 1987** Kiriya, Seiichi 桐谷征一: *Bōzan Rai'on do sekkyō ko* 房山雷音洞石經攷 [Untersuchung der Steinsutren in der Donnerklanghöhle in Fangshan]. In: *Nomura Yōshō hakase koki kinen ronshū (Bukkyōshi bukkōgaku ronshū)* 野村耀昌博士古稀記念論集 《仏教史仏教学論集》. Tokyo. Shunjusha. 1987 S. 163-198.
- Kuno, Miki 1988** Kuno, Miki 久野美樹: 中国初期石窟と觀仏三昧—麦積山石窟を中心として— [A thought on Chinese early grottoes and Vipasyana-Buddha-samadhi: mainly about the Maijishan grottoes]. In: *Bukkyō geijutsu* 仏教芸術 [The Buddhist Art]. 1988/01. S. 69-91.
- Lai, Fei 2006** Lai, Fei 賴非: *Beichao kejing de qiyuan, fazhan yu fenbu* 北朝刻經的起源、發展與分佈 [Herkunft, Entwicklung und Verbreitungsgebiet der Steininschriften aus der Nördlichen Dynastie]. In: Jiao, Deseng 焦德森(Hrsg.): *Beichao moya kejing yanjiu* 北朝摩崖刻經研究 [Untersuchung zu den Felsinschriften der Nördlichen Dynastien]. Huhehaote. Nei Menggu renming chubanshe 2006. Bd. 3. S. 10-11.
- Ledderose 1990** Ledderose, Lothar: Massenproduktion angesichts der Katastrophe. In: *Asiatische Studien/Etudes Asiatiques*. 1990. 44/2. S. 217-233.
- Ledderose 1992** Ledderose, Lothar: Ein Programm für den Weltuntergang: Die steinerne Bibliothek eines Klosters bei Peking. In: Wiehl, Reiner (Hrsg.): *Heidelberger Jahrbücher* 36. 1992. S. 15-33.
- Ledderose 2000** Ledderose, Lothar: *Ten Thousand Things: Module and Mass Production in Chinese Art*. Princeton. Princeton University Press 2000

- Ledderose 2003** Ledderose, Lothar: Thunder Sound Cave, Leiyindong 雷音洞. In: Wu, Hung 巫鴻 (Hrsg.): *Han Tang zhijian de shijue wenhua yu wuzhi wenhua* 漢唐之間的視覺文化與物質文化 [Between Han and Tang: Visual and Material Culture in a Transformativ Period]. Beijing. Wenwu chubanshe 2003. S. 235-260.
- Ledderose 2004a** Ledderose, Lothar: Changing the Audience. A Pivotal Period in the Great Sutra Carving Project at Cloud Dwelling Monastery near Beijing. In: John Lagerwey (Hrsg.). *Religion and Chinese Society*. Hongkong. Chinese University Press. 2004. Bd. 1. S. 385-409.
- Ledderose 2004b** Ledderose, Lothar: Carving Sutras into Stone before the Catastrophe: The Inscription of 1118 at Cloud Dwelling Monastery near Beijing. In: *Proceedings of the British Academy*. Oxford. 2004. Bd. 125. S. 318-454.
- Ledderose 2006** Ledderose, Lothar: The Stones resembled printing blocks. The engraved Buddhist stone scriptures at Yúnjū monastery of Fāngshan and the Qidān canon. In: Anderl, C. und Eifring, H. (Hrsg.): *Studies in Chinese Language and Culture*. Oslo. Hermes Publishing. 2006. S. 319-329.
- Ledderose 2009** Ledderose, Lothar: The end of the project. In: Zurich studies in the history of art. Zurich. 2009. S. 240-269.
- Leifeng ta yizhi 2005** Zhejiang sheng wenwu kaogu yanjiusuo 浙江省考古文物研究所: *Leifeng ta yizhi* 雷峰塔遺址 [Ruine der Leifeng-Pagode]. Beijing. Wenwu chubanshe 2005
- Li, Chongfeng 2003** Li, Chongfeng 李崇峰: *Zhongyin fojiao shiku si bijiao yanjiu – Yi tamiao ku wei zhongxin* 中印佛教石窟寺比较研究---以塔庙窟为中心 [Indian and Chinese Buddhist Chetiyagharas: a comparative study]. Beijing. Beijing daxue chuban she 2003
- Li, Fuhua und He, Mei 2003** Li, Fuhua 李富華 und He, Mei 何梅: *Hanwen fojiao dazangjing yanjiu* 漢文佛教大藏經研究 [Untersuchung zum chinesischen buddhistischen Kanon]. Beijing. Zongjiao wenhua chubanshe 2003

- Li, Jingjie 1997** Li, Jingjie 李静杰: *Guanyu wuzetian xinzi de jidian renshi* 关于武则天“新字”的几点认识 [Einige Punkte über „die neuen Schriftzeichen“ Wu Zetians]. In: *Gugong bowuyuan yuankan* 故宫博物院院刊 [Palace Museum Journal]. 1997/04. S. 56-60.
- Li, Jingjie 2008** Li, Jingjie 李静杰: *Tangsong shiqi sanfo tuxiang leixing fenxi -yi Sichuan, shanbei shiku sanfo zuhe diaoke wei zhongxin* 唐宋时期三佛图像类型分析—以四川、陕北石窟三佛组合雕刻为中心 [Eine typologische Analyse des Motivs der Drei Buddhas in der Tang-und Song-Dynastie, hauptsächlich anhand von Beispielen in den Grotten der Provinz Sichuan und des nördlichen Gebietes der Provinz Shaanxi]. In: *Gugong xuekan* 故宫學刊 [Journal of Gugong Studies]. Beijing. Zijingcheng chubanshe. 2008/04. S. 308-341.
- Li, Silong 2003** Li, Silong 李四龍: *Tiantai zhizhe yanjiu: Jianlun zongpaifojiao de xingqi* 天台智者研究: 兼論宗派佛教的興起 [Untersuchung zu Zhizhe der Tiantai-Schule: Und eine Diskussion über die Entstehung der buddhistischen Schulen]. Beijing. Beijing daxue chubanshe 2003
- Li, Yuqun 1997** Li, Yuqun 李裕群: *Yecheng diqu shiku yu kejing* 鄴城地區石窟與刻經 [Die Höhlen und die Steinsutren in der Region der Stadt Yecheng]. In: *Kaogu xuebao* 考古學報 [Acta Archaeologia Sinica]. Beijing. 1997/4. S. 443-479.
- Li, Yuqun 2010** Li, Yuqun 李裕群: *Shenwang fudiao shi gozuo taben kaoshi* 神王浮雕石佛座拓本考釋 [Untersuchung zu den Abklatschen des Buddha-Sockels mit den Wächtergöttern in Relief]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 2010/07. S. 66-76.
- Li, Yuqun 2012** Li, Yuqun 李裕群: *Lingquan si beiqi lourrui huayaning bei yanjiu* 靈泉寺北齊婁睿《華嚴經碑》研究 [Untersuchung zur von Lou Rui (gestifteten) Stele des Avatamsaka-Sutras im Lingquan-Kloster aus der nördlichen Qi-Dynastie]. In: *Kaogu xuebao* 考古學報 [Acta Archaeologia Sinica]. Beijing. 2012/01. S. 63-82.
- Liang, Chunsheng 2018** Liang, Chunsheng 梁春勝: *Beiwei huoyang bei jiaokao* 北魏霍揚碑校考 [Untersuchung zur Huoyang-Stele aus der Nördlichen Wei-Dynastie]. In: *Wenwu chungiu* 文物春秋 [All About Cultural Relics]. Shijiazhuang. 2018/01, S. 55-60.

- Lin, Baiyuan 1999a** Lin, Baiyuan 林白元: *Fangshan shijing chufen guomu ji* 房山石經初分過目記 [Eine skizzenhafte Übersicht über Steinsutren in Fangshan]. Originalausgabe: In: *Xiandai foxue* 現代佛學 [Moderne Buddhologie]. Beijing. Zhongguo fojiao xiehui.1957/09. Neuausgabe: In: Lü, Tiegang 呂鐵鋼 (Hrsg.) : *Fangshan shijing yanjiu* 房山石經研究 [Untersuchung der Steinsutren in Fangshan]. Hongkong. Zhongguo fojiao wenhua chuban youxian gongsi.1999. Bd.1. S.101-136.
- Lin, Baiyuan 1999b** Lin, Baiyuan 林白元: *Fangshan shijing taying zhong faxian de tangdai beike* 房山石經拓印中發現的唐代碑刻 [Eine bei Herstellung der Abklatsche der Steinsutren in Fangshan entdeckte Stele der Tang-Dynastie]. Originalausgabe: In: *Xiandai foxue* 現代佛學 [Moderne Buddhologie]. Beijing. Zhongguo fojiao xiehui.1958/03. Neuausgabe: In: Lü, Tiegang 呂鐵鋼 (Hrsg.) : *Fangshan shijing yanjiu* 房山石經研究 [Untersuchung der Steinsutren in Fangshan]. Hongkong. Zhongguo fojiao wenhua chuban youxian gongsi.1999. Bd.1. S. 137-148.
- Lin, Baiyuan 1999c** Lin, Baiyuan 林白元: *Tangdai fangshan shijing kezao gaikuang* 唐代房山石經刻造概況 [Überblick über die in der Tang-Dynastie gemeißelten und hergestellten Steinsutren in Fangshan]. Originalausgabe: In: *Xiandai foxue* 現代佛學 [Moderne Buddhologie]. Beijing. Zhongguo fojiao xiehui.1958/03. Neuausgabe: In: Lü, Tiegang 呂鐵鋼 (Hrsg.) : *Fangshan shijing yanjiu* 房山石經研究 [Untersuchung der Steinsutren in Fangshan]. Hongkong. Zhongguo fojiao wenhua chuban youxian gongsi.1999. Bd.1. S. 149-188.
- Lin, Baiyuan 1999d** Lin, Baiyuan 林白元: *Fangshan liaoke shijing gaiguan* 房山遼刻石經概觀 [Überblick über die in der Liao-Dynastie gemeißelten Steinsutren in Fangshan]. In: *Xiandai foxue* 現代佛學 [Moderne Buddhologie]. Beijing. Zhongguo fojiao xiehui.1961/01&03. Neuausgabe: In: Lü, Tiegang 呂鐵鋼 (Hrsg.) : *Fangshan shijing yanjiu* 房山石經研究 [Untersuchung der Steinsutren in Fangshan]. Hongkong. Zhongguo fojiao wenhua chuban youxian gongsi.1999. Bd.1. S. 189-227.
- Lin, Yunrou 2012** Lin, Yunrou 林韻柔: *Tangdai siyuan zhiwu jiqi yunzuo* 唐代寺院職務及其運作 [Die Ämter und ihre Funktionen im Kloster der Tang-Dynastie]. In: *Weijin nanbei chap suitang shi ziliao* 魏晉南北朝隋唐史資料 [Journal of the 3-9th century chinese history sponsor]. Wuhan. 2012. S. 166-201.

- Liu, Huida 1978** Liu, Huida 劉慧達: *Beiwei shiku yu chan* 北魏石窟與禪 [Die Höhlen der nördlichen Wei-Dynastie und Chan]. In: *Kaogu xuebao* 考古學報 [Acta Archaeologia Sinica]. Beijing. 1978/03. S. 337-352.
- Liu, Jiang 2005** Liu, Jiang 劉江: *Zhongguo yinzhang yishushi* 中國印章藝術史 [Kunstgeschichte der Siegel in China]. Hangzhou. Xileng yinshe chubanshe 2005
- Liu, Wendong 2012** Liu, Wendong 劉文東: *Daying bowuguan cang juanhua yaoshi jingtu bian zhi pusa xingxiang kaoxi* 大英博物館藏絹畫《藥師淨土變》之菩薩形象考析 [Untersuchung zum Image der Bodhisattvas in der Seidenmalerei vom illustrierten Reinen Land des Bhaiṣajyaguru Buddhas im Britischen Museum]. In: *Meishu xuebao* 美術學報 [Art Journal]. Guangzhou 2012/04. S. 61-66.
- Longmen shiku 1992** Longmen wenwu baoguan suo 龍門文物保管所& Beijing daxue kaoguxi 北京大學考古系: *Longmen shiku* 龍門石窟 [Die Felshöhlen von Longmen]. In: *Zhongguo shiku* 中國石窟 [Die Felshöhlen Chinas]. Beijing. Wenwu chubanshe, Tokyo Heibosha 1992. Bd. 1-2
- Lu, Qingfu und Wei, Guohui 2009** Lu, Qingfu 陸慶夫 und Wei, Guohui 魏郭輝: *Tangdai guanfang fojing chaxie zhidu lunshu* 唐代官方佛經抄寫制度論述 [Auseinandersetzung über das Systems der offiziellen Abschreibung des buddhistischen Sutren in der Tang-Dynastie]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 2009/03. S. 49-55.
- Lu, Guilan und Li, Linna 1998** Lu, Guilan 盧桂蘭 und Li, Linna 李林娜: *Zhongguo zuida de shizhi shuku-Tang kaicheng shijing* 中國最大的石質書庫——唐開成石經 [Die größte Bibliothek der Steine -- Kaicheng-Steinklassiker aus der Tang-Dynastie]. In: *Beilin jikan* 碑林集刊 [Beilin Museum Journal]. Xi'an. 1998. S. 32-38.
- Luo, Zhao 1987** Luo, Zhao 羅紹: *Lei yindong yu fangshan shijing* 雷音洞舍利與《房山石經》 [Sarira in the Lei Yin Cave and the Fang Shan Stone-Carved Scriptures]. In: *Shijie zongjiao yanjiu* 世界宗教研究 [Studies in World Religions]. Beijing. 1987/04. S. 139-142.

- Luo, Zhao 1988** Luo, Zhao 羅炤: *Zaitan qidan zang de diaoying niandai* 再談契丹藏的雕印年代 [Erneute Diskussion über die Schnitz- und Druckzeit des Kitan-Kanons]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1988/09. S. 73-81.
- Luo, Zhao 1992** Luo, Zhao 羅炤: *Youguan qidanzang de jige wenti* 有關《契丹藏》的幾個問題 [Einige Probleme bezüglich des Kitan-Kanons]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1992/11. S. 51-57
- Luo, Zhao 1993** Luo, Zhao 羅炤: *Qidan zang yu kaibao zang zhi chayi* 《契丹藏》與《開寶藏》之差異 [Die Unterschiede zwischen dem Kitan-Kanon und dem Kaibao-Kanon]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1993/08. S. 59-65.
- Luo, Zhao 2003** Luo, Zhao 羅炤: *Fangshan shijing zhi yuan yu jingwan de chuancheng* 房山石經之源與靜琬的傳承 [Herkunft der Steinsutren in Fangshan und das Vorbild Jingwans]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 2003/03. S. 86-92.
- Lü, Cheng 1991** Lü, Cheng 呂澄: *Qidan dazangjing lüe kao* 契丹大藏經略考 [Kurze Untersuchung des Kitan-Kanons]. In: Lü, Cheng 呂澄: *Lü Cheng foxue lunzhu xuanji* 呂澄佛學論著選集 [Sammelband der ausgewählten Werke über Buddhismus von Lü Cheng]. Jinan. Qilu chubanshe.1991. Bd.3. S. 1432-1440
- Lü, Zhangshen 2014** Lü, Zhangshen 呂章申: *Zhongguo guojia bowuguan bainian shoucang jicui* 中國國家博物館百年收藏集粹[Ausgewählte in vergangenen 100 Jahre gesammelte Kollektionen des Nationalmuseum Chinas]. Hefei. Anhui meishu chubanshe2014
- Ma, Heng 1955** Ma, Heng 馬衡: *Han Shijin Gaishu* 漢石經概述 [Kurzer Überblick über die Steinklassiker der Han-Dynastie]. In: *Kaogu xuebao* 考古學報 [Acta Archaeologia Sinica]. Beijing. 1955/02, S.1-11
- Ma, Heng 1978** Ma, Heng 馬衡: *Zhongguo jinshi xue gaiyao* 中國金石學概要 [Das Wichtigste über die chinesische Epigraphik]. Taipei. Yiwen yinshuguan 1978

- Mancheng hanmu fajue baogao 1980** Zhongguo shehui kexueyuan kaogu yanjiusuo 中國社會科學院考古研究所 und 河北省文物管理處 Hebei sheng wenwu guanli chu: *Mancheng Hanmu fajue baogao* 滿城漢墓發掘報告 [Bericht über die Ausgrabung der Han-Gräber in Mancheng]. Beijing: Wenwu chubanshe 1980. Bd.1
- Mao, Yuanming 2009** Mao, Yuanming 毛遠明: *Beike wenxianxue tonglun* 碑刻文獻學通論 [Abriss der Wissenschaft der Steininschriften]. Beijing. Zhonghua shuju 2009
- Pan, Liangwen 2013** Pan, Liangwen 潘亮文: *Dunhuang tangdai de wenshu puxiang shixi* 敦煌唐代的文殊菩薩圖像試析 [Untersuchung zu den bildlichen Darstellungen des Bodhisattvas Manjusri aus der Tang-Dynastie von Dunhuang]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 2013/03. S. 86-102.
- Pinsel und Tusche 1975** Gisela Armbruster und Helmut Brinker (Hrsg.): *Pinsel und Tusche*. München. Prestel-Verlag 1975
- Ren, Jiyu 2002** Ren, Jiyu 任繼愈: *Xiuzao fojiao dadian, hongyang chuantong wenhua—〈zhonghua dazangjing〉 (xia bian)bianzuan gongzuo qidong* 修造佛教大典，弘揚傳統文化——《中華大藏經》（下編）編纂工作啟動 [Kompilation des buddhistischen Kanons für die Verbreitung der traditionellen Kultur - Beginn der weiteren Redaktion des chinesischen buddhistischen Kanons]. In: *Chuban wenhua* 出版文化 [China Publishing Journal]. 2002/09, S. 42-43.
- Ren, Jie 1989** Ren, Jie 任傑: *Lüeshu Fangshan shijing gaikuang jiqi jiazhi* 略述房山石經概況及其價值 [Kurze Überblicksdarstellung der Steinsutren in Fangshan und ihrer Bedeutung]. In: *Fojiao wenhua* 佛教文化 [The Culture of Buddhism]. Beijing. 1989/01. S. 32-37.
- Rong, Xinjiang 1996** Rong, Xinjiang 榮新江: *Guiyi jun shi yanjiu – tangsong shidai Dunhuang lishi kaosuo* 歸義軍史研究-唐宋時代敦煌歷史考索 [Untersuchung zur Geschichte der Guiyi-Armee – Untersuchung zur Geschichte Dunhuangs der Tang- und Song-Dynastie]. Shanghai. Shanghai guji chubanshe 1996

- Rawson 1984** Rawson, Jessica: *Chinese Ornament: The Lotus and the Dragon*. New York. Holmes & Meier Publishers, INC 1984
- Sekino, Tadashi und Tokiwa, Daijō 1976** Sekino, Tadashi 關野貞 und Tokiwa, Daijō 常盤大定: *Chūgoku bunka shiseki* 中国文化史蹟 [Buddhist monuments in China]. Kyoto. Hozokan 1976
- Shi, Shunyin 2009** Shi, Shunyin 釋順印: *Yuanshi fojiao shengdian zhi jicheng* 原始佛教聖典之集成 [Sammlung der originalen heiligen Sutren]. In: *Shunyin fashi foxue zhuzuo quanji* 順印法師佛學著作全集 [Eine vollständige Ausgabe der buddhistischen Werke des Meisters Shunyin]. Beijing. Zhonghua shuju 2009. Bd. 14.
- Su, Bai 1996** Su, Bai 宿白: *Zhongguo shiku si yanjiu* 中國石窟寺研究 [Untersuchung der chinesischen Höhlentempel]. Beijing. Wenwu chubanshe 1996
- Su, Bai 1999** Su, Bai 宿白: *Tang song shiqi de diaoban yinshua* 唐宋時期的雕版印刷 [Holztafelldruck in der Tang- und Song-Dynastie]. Beijing. Wenwu chubanshe 1999
- Sui tang diaosu 1988** Shi, Yan 史巖: *Sui tang diaosu* 隋唐雕塑 [Plastik aus der Sui- und Tang-Dynastie]. In: *Zhongguo meishu quanji* 中國美術全集 [Gesamtausgabe der Kunst Chinas] -- *Diaosu bian* 雕塑編 [Skulpturen-Band]. Beijing. Renmin meishu chubanshe 1988. Bd.4
- Shi, Anchang 1983** Shi, Anchang 施安昌: *Cong yuancang taben tantao wuzetian zaozi* 从院藏拓本探讨武则天造字. In: *Gugong bowuyuan yuankan* 故宮博物院院刊 [Palace Museum Journal]. Beijing. 1983/04. S. 30-38
- Sun, Xiaogang 2006** Sun, Xiaogang 孫曉崗: *wenshu pusa tuxiangxue yanjiu* 文殊菩薩圖像學研究 [Ikonographische Untersuchung des Bodhisattvas Manjusri]. Lanzhou. Gansu renming meishu chubanshe 2006
- Tang qianling Kanca ji 1960** Shanxisheng wenwu guanli weiyuanhui 陝西省文物管理委員會: *Tangqian ling Kanca ji* 唐乾陵勘查記 [Erkundungsbericht über das Qian-Grab der Tang-Dynastie]. In: *Wenwu* 文物 [Cultural Relics]. Beijing. 1960/4. S.53-60

- Tang, Yao 2018** Tang, Yao 唐耀: *Wutaishan fuguang si caisu* 五台山佛光寺彩塑 [Plastik im Foguang-Kloster auf dem Fünf-Terrassen-Berg]. In: *Zhonghua wenhua huabao* 中華文化畫報 [Chinese Culture Pictorial]. Beijing. 2018/02. S. 40-47
- Tang, Yongtong 2010** Tang, Yongtong 湯用彤 (1893-1964): *Suitang fojiao shigao* 隋唐佛教史稿 [Entwurf der Geschichte des Buddhismus unter den Sui und Tang]. Originalausgabe: Beijing. Zhonghua shuju 1982 (Tang, Yijie 湯一介 hg. basierend auf Unterrichtsprotokollen der 1920–30er Jahre); Neuauflage: Beijing. Beijing daxue chubanshe 2010
- Tang, Yongtong 2011** Tang, Yongtong 湯用彤: *Hanwei liangjin nanbeichao fojiaoshi* 漢魏兩晉南北朝佛教史 [Geschichte des Buddhismus von der Han-Dynastie bis zum Ende der Südlichen und Nördlichen Dynastien]. Originalausgabe: Changsha: Shangwu yinshuguan 1938; Überarbeitete und erweiterte Auflage: Beijing. Beijing daxue chubanshe 2011
- Tang, Zhongming 2011** Tang, Zhongming 唐仲明: *Duju tese de taxing ku - Xiangtang Shan shiku* 獨具特色的塔形窟——響堂山石窟 [Die außergewöhnlichen stupaförmigen Höhlen – Die Xiangtang Shan-Grotte]. In: *Dongfang Shoucang* 東方收藏 [East Collections]. Shishi. 2011/02. S. 14-16.
- Tian, Ye 1957** Tian, Ye 田野: *Shaanxi sheng baqiao faxian xihan de zhi* 陝西省灊桥发现西汉的纸 [Das im Stadtbezirk Baqiao in der Provinz Shaanxi entdeckte Papier aus der Westlichen Han-Dynastie]. In: *Wenwu cankao ziliao* 文物參考資料 [Materials on cultural relics]. Beijing. 1957/07. S. 78-81.
- Tsien, Tsuen-hsuein 1985** Tsien, Tsuen-hsuein 錢存訓: Paper and Printing. In: Needham, Joseph (Hrsg.): *Science and Civilisation in China*, Bd. 5: Chemistry and Chemical Technology, Teil 1. Cambridge. Cambridge University Press 1985
- Tsien, Tsuen-hsuein 2004** Tsien, Tsuen-hsuein 錢存訓: *Zhongguo zhi he yinshua wenhuashi* 中國紙和印刷文化史 [Chinese Paper and Printing: A Cultural History]. Guilin. Guangxi shifan daxue chubanshe 2004

- Tsukamoto, Zenryū 1975** Tsukamoto, Zenryū 塚本善隆: *Hōzan Ungoji no sekkoku daizōkyō* 房山雲居寺の石刻大藏經 [The canon carved into stone in Cloud Dwelling Monastery]. In: *Tsukamoto Zenryū chosakushu* 塚本善隆著作集 [The collected writings of Tsukamoto Zenryū]. Tokyo. Daito shuppansha 1975. Vol.5. S. 291-611.
- Tsumaki, Chokuryō 1912** Tsumaki, Chokuryō 妻木直良: *Kittan ni okeru daizōkyō chōzō no jijitsu o ronzu* 契丹に於ける大藏經彫造の事実を論ず [Diskussion über die Gravierung der Tripitaka von Kitan]. In: 東洋学報 [The Tokyo Gakuho] 2(3). Tokyo. 1912. S. 317-340.
- Uhlig 1979** Uhlig, Helmut: Das Bild des Buddhas. Berlin. Verlag Safari 1979
- Vaudescal 1914** Le Commandant Vaudescal: Les Pierres gravées du Chê King Chân 石經山 et le Yün Kiû Sséu 雲居寺 In: *Journal Asiatique*. 1914(SER11, T3). S. 375-459.
- Von Borsig 2009** Von Borsig, Margareta (Übers.): Lotos-Sutra - Das große Erleuchtungsbuch des Buddhismus: Vollständige Übersetzung von Margareta von Borsig. Freiburg. Basel. Wien. Verlag Herder 2009
- Wang, Zhengguo 2003** Wang, Zhengguo 王振國: *Guanyu henansheng linzhoushi honggusi qianfo dong de yaoxiang yu kejing* 關於河南省林州市洪谷寺千佛洞的造像與刻經 [Über die Skulpturen und die Steinsutren in der Höhle der Tausenden Buddhas des Honggu-Klosters in der Stadt Linzhou in der Provinz Henan]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 2003/05. S. 26-30.
- Weixian bowuguan 1989** Weixian bowuguan 蔚縣博物館 [Museum des Landkreises Wei]: *Hebei weixian beiwei taipingzhenjun wunian zhu yewei shizaoxiang* 河北蔚縣北魏太平真君五年朱業微石造像 [die Skulptur von Zhu Yewei aus dem 5. Jahr der Taiping zhenjun-Ära der nördlichen Wei-Dynastie im Landkreis Wei der Provinz Hebei]. In: *Kaogu* 考古 [Archaeology]. Beijing. 1989/09. S. 807-810.

- Wu, Menglin und Xu, Ziqiang 2013** Wu, Menglin 吳夢麟 und Xu, Ziqiang 徐自強: *Beijing Tangdai kejing yiliao de xinfaxian* 北京唐代刻經資料的新發現 [Neu entdeckte Materialien der Steinsutren aus der Tang-Dynastie in Beijing]. In: *Zhongguo shufa* 中國書法 [Chinese Calligraphy]. Beijing, 2013/08. S. 191-196
- Xiang, Nan 1995** Xiang, Nan 向南: *Liaodai shike wenbian* 遼代石刻文編 [Gesammelte Texte der Steininschriften aus der Liao-Dynastie]. Shijiazhuang. Hebei jiaoyu chubanshe 1995
- Xin, Deyong 2016** Xin, Deyong 辛德勇, *Zhongguo yinshua shi yanjiu* 中國印刷史研究 [Untersuchung der Druckgeschichte Chinas]. Beijing. Sanlian chubanshe 2016
- Xu, Ziqiang und Wu, Wen 1987** Xu, Ziqiang 徐自強 und Wu, Wen 吳文: Guanyu fangshan yunjusi he shijingshan de jige wenti 關於房山雲居寺和石經山的幾個問題 [Einige Probleme über das Wolkenheimkloster und den Sutrentein-Berg]. In: *Beijing shehui kexue* 北京社會科學 [Social Science of Beijing]. Beijing. 1987/04. S. 36-43.
- Yang, Boda 1960** Yang, Boda 楊伯達: *Quyong xiudesi chutu jinian zaixiang de yishufengge yu tezheng* 曲陽修德寺出土紀年造象的藝術風格與特徵 [Stil und Merkmale der datierten Skulpturen, die im Xiude-Kloster in Quyong ausgegraben wurden]. In: *Gugong bowuyuan yuankang* 故宮博物院院刊 [Palace Museum Journal]. Beijing. 1960/02. S. 43-52
- Yecheng wenwu jinghua 2014** Zhongguo Shehui kexueyuan kaogu yanjiusuo 中国社会科学院考古研究所, Hebei sheng wenwu yanjiusuo 河北省文物研究所, Hebei sheng linzhangxian wenwu lueyou ju 河北省臨漳縣文物旅游局: *Yecheng wenwu jinghua* 邺城文物菁華 [Ausgewählte Kulturgüter der Stadt Ye]. Beijing. Wenwu chubanshe 2014
- Yingxian muta liaodai mizang 1991** Shanxi sheng wenwuju 山西省文物局 und Zhongguo lishi bowuguan 中國歷史博物館 (Hrsg.): *Yingxian muta liaodai mizang* 應縣木塔遼代秘藏 [Kostbare Liao-zeitliche Gegenstände in der Holzpagode in Yingxian]. Beijing. Wenwu chubanshe 1991

- Yongjing bingning si** 1989 Gansu sheng wenwu gongzuodui 甘肅省文物工作隊 und Bingning si wenwu baoguan suo 炳寧寺文物保管所: *Yongjing bingning si* 永靖炳寧寺 [Bingning-Kloster in Yongjing]. In: *Zhongguo shiku* 中國石窟 [Die Felshöhlen Chinas]. Beijing. Wenwu chubanshe, Tokyo Heibosha 1989
- Yungang shiku** 1991 Yungang shiku wenwu baoguangsuo 雲崗石窟文物保管所: Yungang shiku 雲崗石窟[Yungang-Grotten] In: *Zhongguo shiku* 中國石窟 [Die Felshöhlen Chinas]. Beijing. Wenwu chubanshe 1991. Bd.1.
- Zhang, Changgeng und Bi, Sujuan** 1999 Zhang Changgeng 張暢耕 und Bi Sujuan 畢素娟: *Lun liaochao dazang jing de diaoyin* 論遼朝大藏經的雕印 [Diskussion zur Schnitz- und Druckzeit des Kanons der Liao-Dynastie]. In: Lü, Tiegang 呂鐵鋼 (Hrsg.) : *Fangshan shijing yanjiu* 房山石經研究 [Untersuchung der Steinsutren in Fangshan]. Hongkong. Zhongguo fojiao wenhua chuban youxian gongsi. 1999. Bd. 3. S. 15-77.
- Zhang, Shouyi** 2006 Zhang Shouyi 張守義: *Pingquan xian majiazi faxian de liaodai muzhi* 平泉縣馬架子發現的遼代墓誌 [Der im Majiazi-Dorf des Kreises Pingquan entdeckte Grabstein aus der Liao-Dynastie]. In: *Wenwu chunqiu* 文物春秋 [All About Cultural Relics]. Shijiazhuang. 2006/03. S. 61-64.
- Zhang, Xuefen** 2005 Zhang, Xuefen 張雪芬: *Henan bo'ai xian qingtian he xiagu xinfaxian beiwei moya guanshiyin xiang* 河南博愛縣青天河峽谷新發現北魏摩崖觀世音像 [Cliffside Image of Avalokiteśvara of the Northern Wei Period Recently Discovered in the Qingtian River Gorge in Bo'ai County, Henan]. In: *Huaxia kaogu* 華夏考古 [Huaxia Archaeology]. Zhengzhou. 2005/01. S. 89-95.
- Zhang, Yuanlin und Wei, Yingchun** 2008 Zhang, Yuanlin 張元林 und Wei, Yingchun 魏迎春: *Shilun fahua panjiao sixiang dui beichao-sui shiku de yingxiang* 試論法華判教思想對北朝—隋石窟的影響 [Eine Diskussion über den Einfluss des Gedankens der Klassifizierung der Doktrin Shakyamunis von Fahua auf die Höhlen aus der Nördlichen Dynastie bis zur Sui-Dynastie]. In: *Dunhuang yanjiu* 敦煌研究 [Dunhuang Research]. Lanzhou. 2008/05. S. 69-75.

- Zhao, Chao 2006** Zhao, Chao 趙超: *Fangshan yunju si shijing Tangdai tiji yanjiu* 房山雲居寺石經唐代題記研究 [Untersuchung zu den Kolophonen auf den Steinsutren der Tang-Dynastie im Wolkenheimkloster in Fangshan]. In: *Kaoguxue yanjiu* 考古學研究 [A Collection of Studies on Archaeology]. Beijing. Kexue chubanshe 2006. S. 514-531.
- Zhao, Liguang 2007** Zhao, Liguang 趙力光: *Xi'an beilin bowuguan xincang muzhi huibian* 西安碑林博物館新藏墓志匯編 [Sammlung der neu gesammelten Grabsteine vom Beilin-Museum]. Beijing. Xianzhuang shuju 2007. Bd. 2.
- Zhao, Wanli 1952** Zhao, Wanli 趙萬里: *Zhongguo yinben shuji fazhan jianshi* 中國印本書籍發展簡史 [Kurze Geschichte der Entwicklung der gedruckten Bücher in China]. In: *Wenwu cankao ziliao* 文物參考資料 [Materials on cultural relics]. Beijing. 1952/04. S. 5-20.

## Chinesische historische Quellen

- Hou hanshu** *Hou hanshu* 後漢書 [Buch der Späteren Han]. Fan, Ye 范曄. Beijing. Zhonghua shuju 1965
- Jinshi cuibian** *Jinshi cuibian* 金石萃編 [Gesammelte Inschriften auf Metall und Stein]. Wang, Chang 王昶. In: *Shike shiliao xinbian* 石刻史料新編 [Neue herausgegebene historische Quellen der Steininschriften]. Taipei. Xinwenfeng chubanshe. 1977-2006. Ser. 1. Bd. 1-4. S. 1-2988
- Jiu tangshu** *Jiu tangshu* 舊唐書 [Das alte Buch der Tang]. Liu, Xu 劉昫 (Hrsg.). Beijing. Zhonghua shuju 1975
- Jiu wudaishi** *Jiu wudaishi* 舊五代史 [Alte Geschichte der Fünf Dynastien]. Xue, Juzheng 薛居正 (Hrsg.). Beijing. Zhonghuashuju 1976

- Kaicheng shijing tukao** *Kaicheng shijing tukao* 開成石經圖考 [Schematische Darstellung der Layouts der Kaicheng-Klassiker]. Wei, Xizeng 魏錫曾. In: Jia, Ronggui 賈榮貴 (Hrsg.). *Lidai shijing yanjiu ziliao jikan* 歷代石經研究資料輯刊 [Sammelband der Untersuchungen zu den Steinklassikern aus den verschiedenen Dynastien]. Beijing. Beijing tushu chubanshe 2005. Bd. 7. S. 599-726.
- Liaoshi** *Liaoshi* 遼史 [Geschichte der Liao]. Tuo Tuo 脫脫. Beijing. Zhonghua shuju 1974
- Molin xingfeng** *Molin xingfeng* 墨林星鳳 [Glücklicher Stern und Phönix im Tusche-Wald]. Luo, Zhenyu 羅振玉. In: *Shike shiliao xinbian* 石刻史料新編 [Neu herausgegebenes historisches Material zu den der Steininschriften]. Taipei. Xinwenfeng chubanshe. 1977-2006. Ser.2. Bd. 16. S.12035-12109.
- Quan tangwen** *Quan tangwen* 全唐文 [Gesammelte Schriften der Tang-Zeit]. Dong, Gao 董誥(Hrsg.). Beijing. Zhonghuashuju 1983
- Rixia jiuwen kao** *Rixia jiuwen kao* 日下舊聞考 [Ermittlung vergangener Tatsachen aus den Gerüchten unter der Sonne]. Yu, Mingzhong 于敏中 und Ying Lian 英廉 1788 (Hrsg.). Beijing. Guji chubanshe 1981. Bd. 3.
- Shenzong huangdi jiwei shiliao yulu** *Shenzong huangdi jiwei shiliao yulu* 神宗皇帝即位使遼語錄 [Bericht einer Reise aufgrund der Thronbesteigung vom Kaiser Shenzong nach Liao]. Chen, Xiang 陳襄. In: Zhao, Yongchun 趙永春 (Hrsg.): *Fengshi liao jin xingcheng lu* 奉使遼金行程錄 [Berichte der Reisen nach Liao und Jin durch Erlass des Kaisers]. Beijing. Shangwu yinshuguan 2017.
- Shijingshan fangbei ji** *Shijingshan fangbei ji* 石經山訪碑記 [Bericht über die Besichtigung der Stelen auf dem Steinsutren-Berg]. Shi, Jingfen 石景芬. In: *Qingdai shiwen ji huibian* 清代詩文集彙編 [Sammelband von Gedichten und Aufsätzen aus der Qing-Dynastie]. Shanghai. Shanghai guji chubanshe. 2010-12. Bd. 599. S. 497-504.
- Suishu** *Suishu* 隋書 [Buch der Sui]. Wei, Zheng 魏徵 (Comp.). Beijing. Zhonghua shuju 1973.

- Taiping guangji** *Taiping guangji* 太平廣記 [Umfangreiche Aufzeichnungen aus der Taiping xingguo 太平興國-Ära]. Li, Fang 李昉 (Hrsg.). Beijing. Zhonghua shuju 1961. Bd. 3.
- Taiping huanyu Ji** *Taiping huanyu Ji* 太平寰宇記 [Aufzeichnungen über das Reichsgebiet aus der Taiping xingguo-Ära (976–983)]. Yue, Shi 乐史. Beijing. Zhonghuashuju 2007.
- You shati shangfang ershan rizha** *You shati shangfang ershan rizha* 游莎題、上方二山日札 [Tagebuch über die Reise zu den zwei Bergen Shati und Shangfang]. Zha Li 查禮. In: *Qingdai shiwen ji huibian* 清代詩文集彙編 [Sammlung von Gedichten und Aufsätzen aus der Qing-Dynastie]. Shanghai. Shanghai guji chubanshe. 2010-12. Bd. 338. S.212-217.
- Yu shi-Yu shi yi tong ping** *Yu shi-Yu shi yi tong ping* 語石-語石異同評 [Über Steine sprechen, Kommentar zum „Über Steine sprechen“]. Ye, Changchi 葉昌熾 (Verfasser). Ke, Changsi 柯昌泗 (Kommentar). Beijing. Zhonghua shuju
- Zizhi tongjian** *Zizhi tongjian* 資治通鑑 [Umfassender Zeitspiegel als Hilfe für die Regierung]. Sima, Guang 司馬光. Beijing. Zhonghua shuju 1976.

## Internetquellen

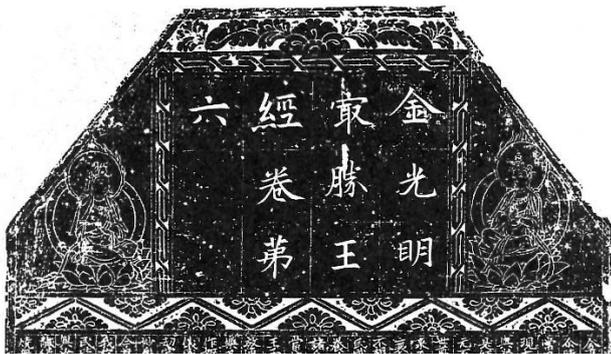
- CBDB** Harvard University, Academia Sinica, and Peking University, China Biographical Database. 中國歷代人物傳記資料庫.  
<https://projects.iq.harvard.edu/cbdb>. (abgerufen am 29.06.2018)
- CBETA** Zhonghua dianzi fojiao xiehui 中華電子佛典協會 (Chinese Buddhist Electronic Text Association).  
<http://www.cbeta.org/> (abgerufen am 29.06.2018)
- DDB** Digital Dictionary of Buddhism 電子佛教詞典.  
<http://www.buddhism-dict.net/ddb/> (abgerufen am 29.06.2018)

## 9.2. Katalog der Motive auf den Steinplatten

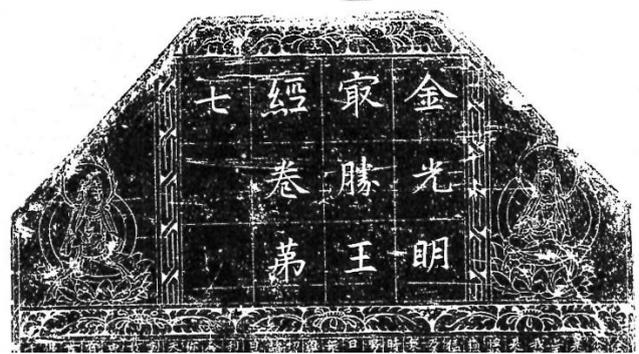
### 9.2.1. Motivgruppe des Typs 3

#### 9.2.1.1. Bodhisattvapaar

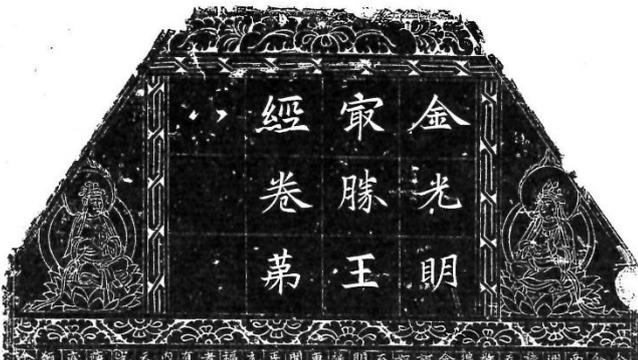
##### Gruppe A



T3\_1\_A1



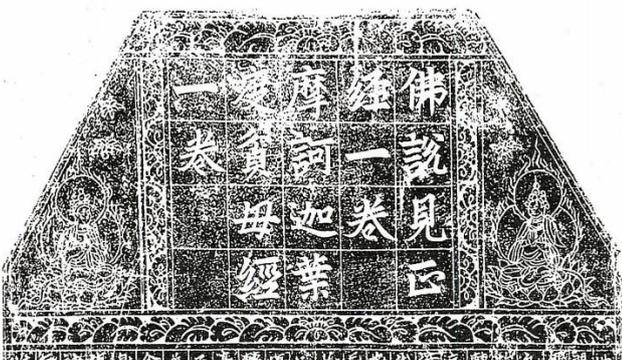
T3\_1\_A2



T3\_1\_A3



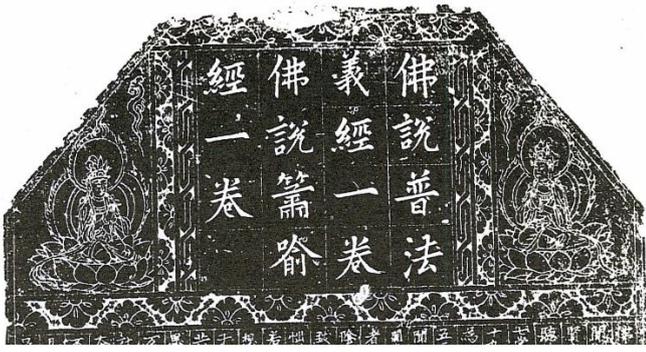
T3\_1\_A4



T3\_1\_A5



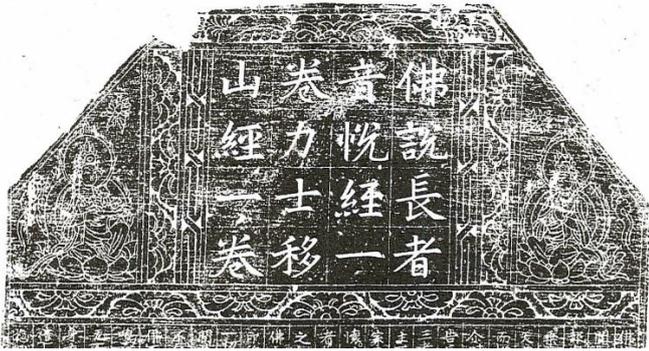
T3\_1\_A6



T3\_1\_A7



T3\_1\_A8



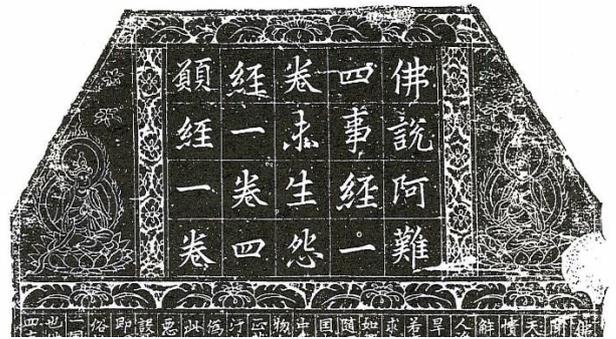
T3\_1\_A9



T3\_1\_A10



T3\_1\_A11



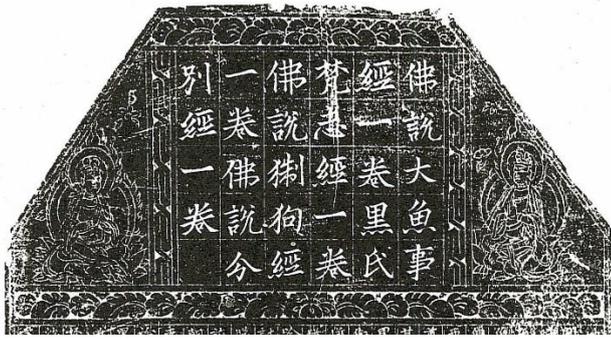
T3\_1\_A12



T3\_1\_A13



T3\_1\_A14



T3\_1\_A15



T3\_1\_A16



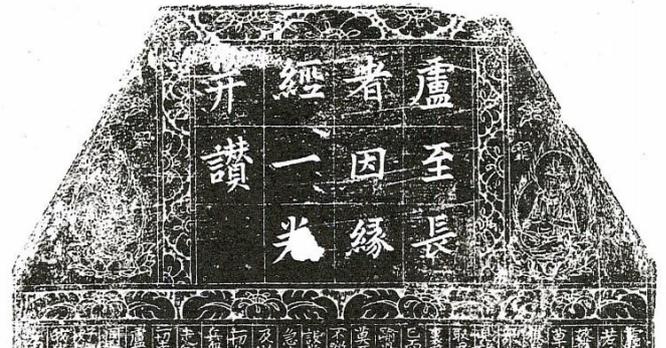
T3\_1\_A17



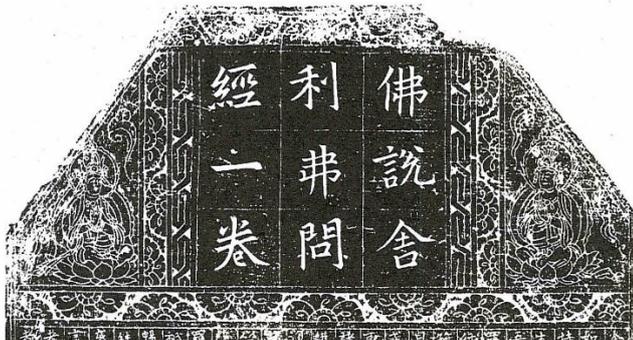
T3\_1\_A18



T3\_1\_A19



T3\_1\_A20



T3\_1\_A21

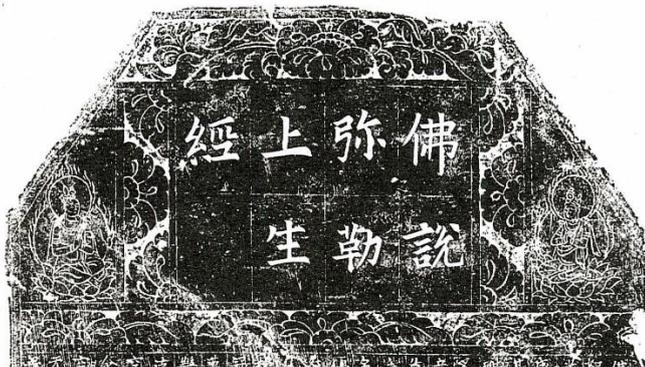
Gruppe B



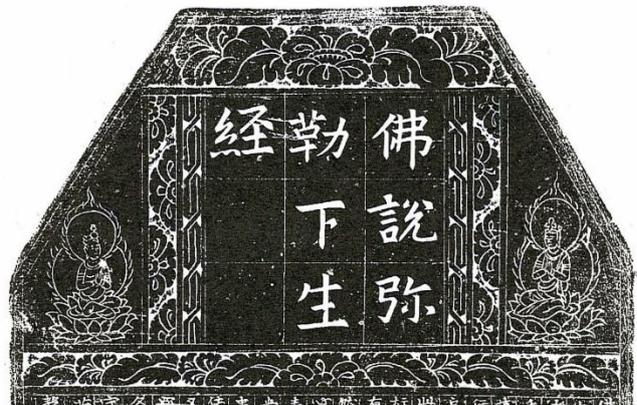
T3\_1\_B1



T3\_1\_B2



T3\_1\_B3



T3\_1\_B4



T3\_1\_B5



T3\_1\_C1



T3\_1\_C2



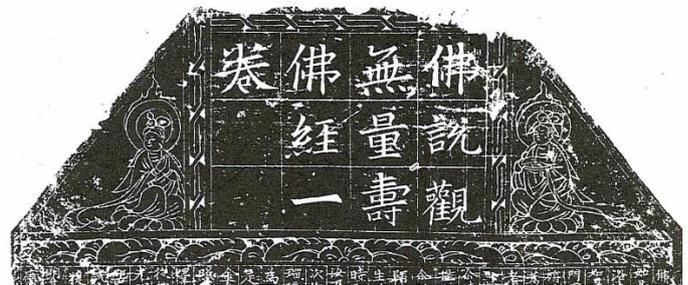
T3\_1\_C3



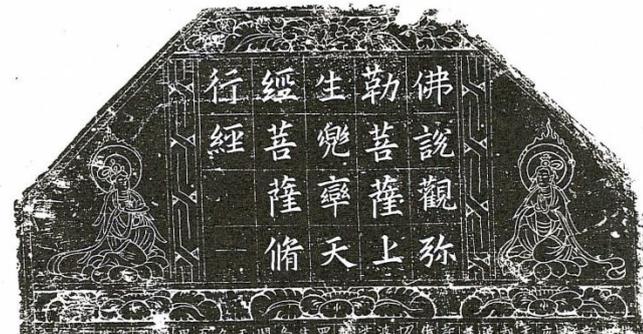
T3\_1\_C4



T3\_1\_C5



T3\_1\_C6



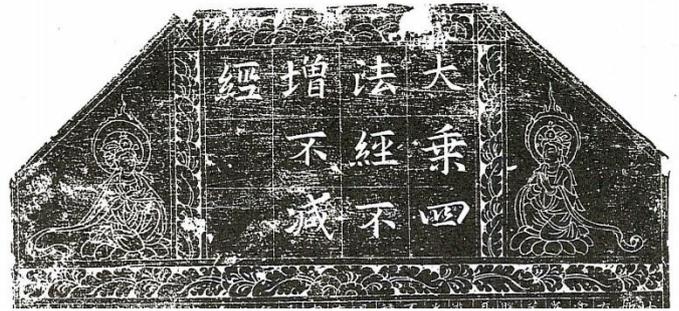
T3\_1\_C7



T3\_1\_C8

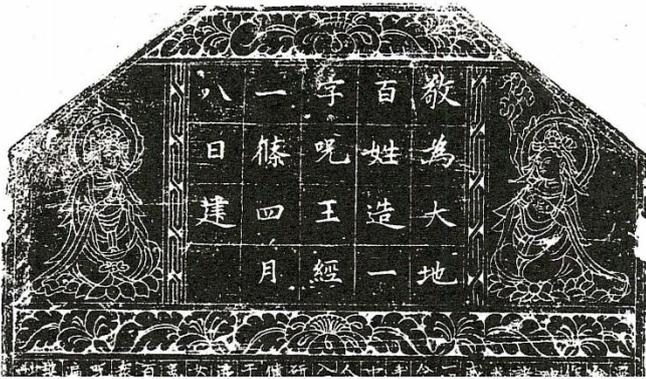


T3\_1\_C9



T3\_1\_C10

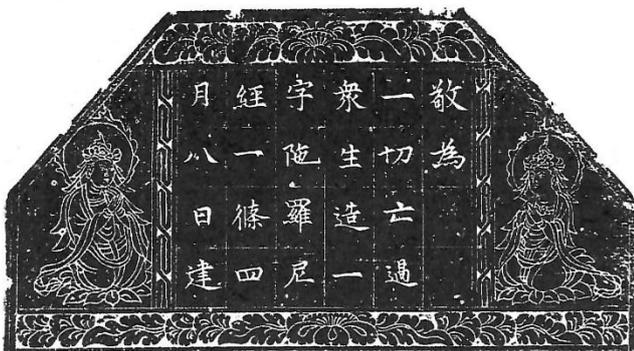
Gruppe D



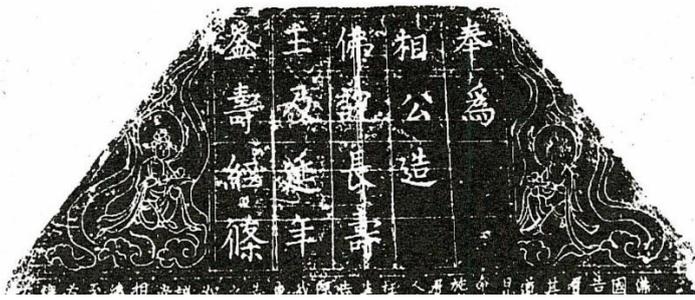
T3\_1\_D1



T3\_1\_D2



T3\_1\_D3



T3\_1\_E1



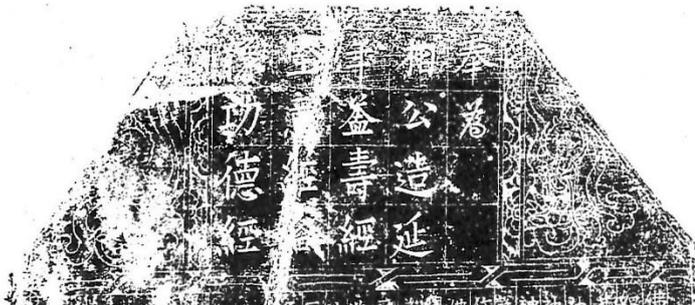
T3\_1\_E2



T3\_1\_E3



T3\_1\_E4



T3\_1\_E5



T3\_1\_E6



T3\_1\_E7



T3\_1\_F1



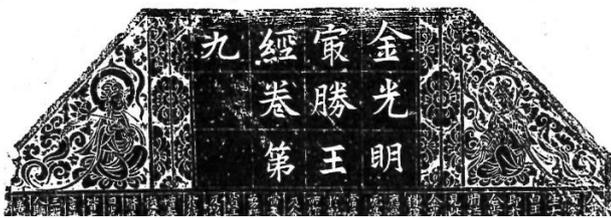
T3\_1\_F2



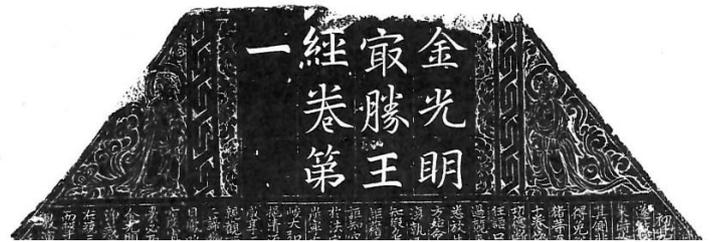
T3\_1\_F3



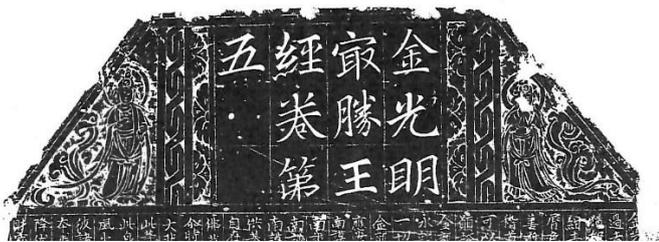
T3\_1\_F4



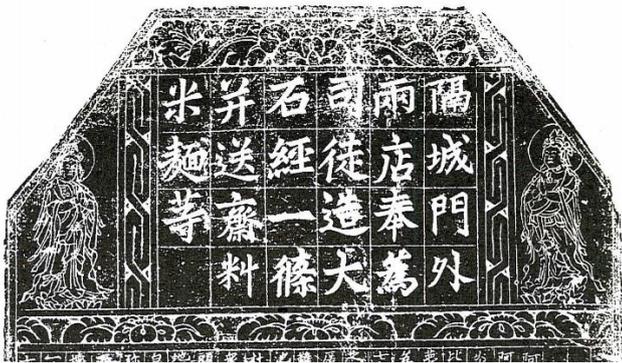
T3\_1\_F5



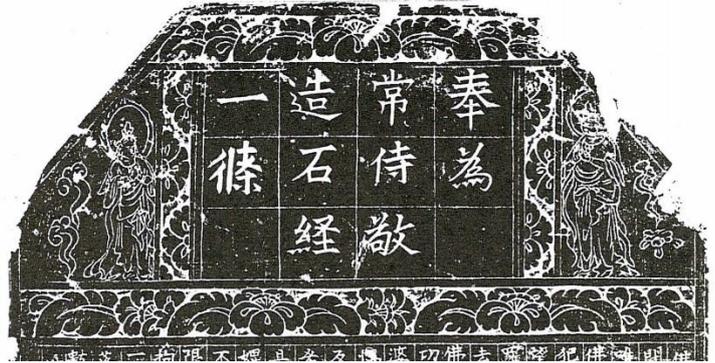
T3\_1\_F6



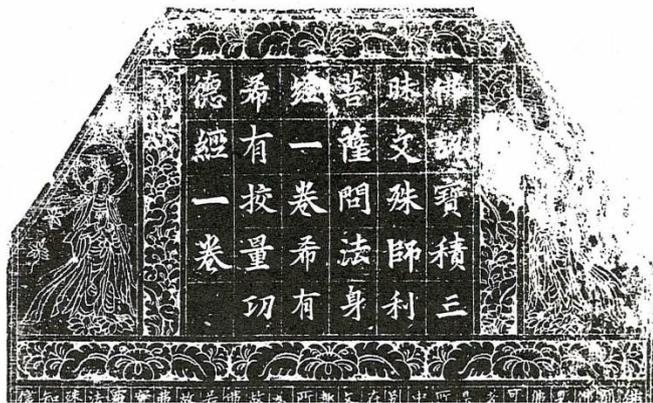
T3\_1\_F7



T3\_1\_G1



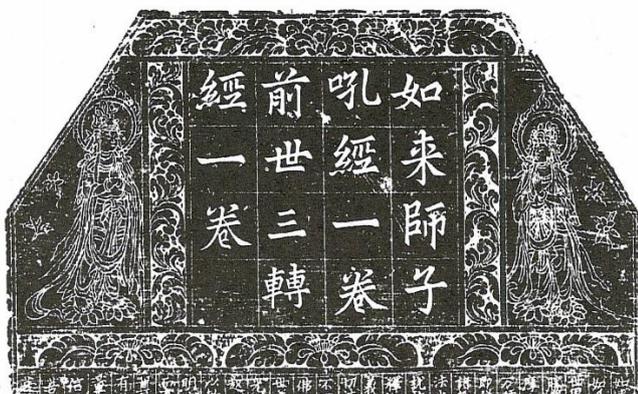
T3\_1\_G2



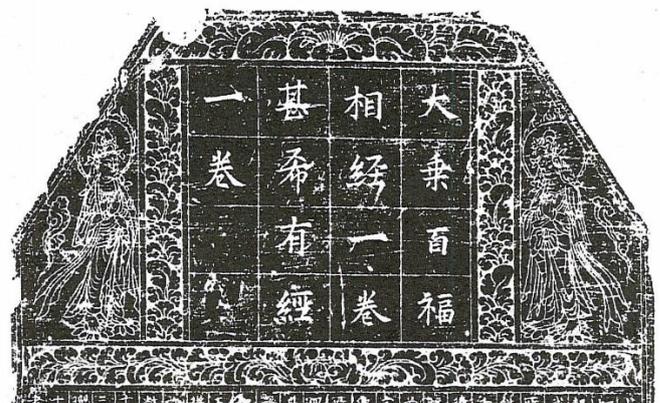
T3\_1\_G3



T3\_1\_G4



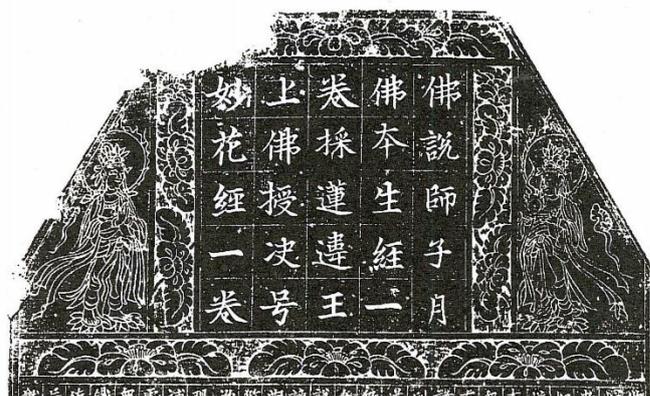
T3\_1\_G5



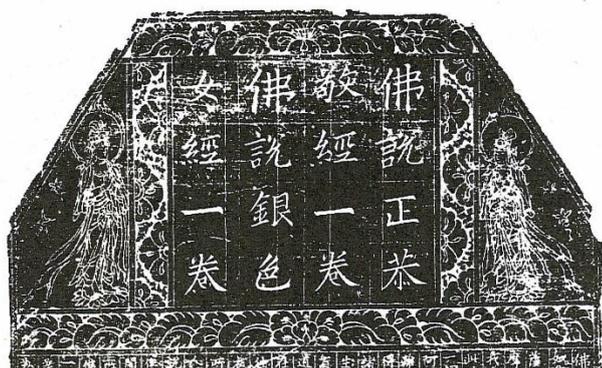
T3\_1\_G6



T3\_1\_G7



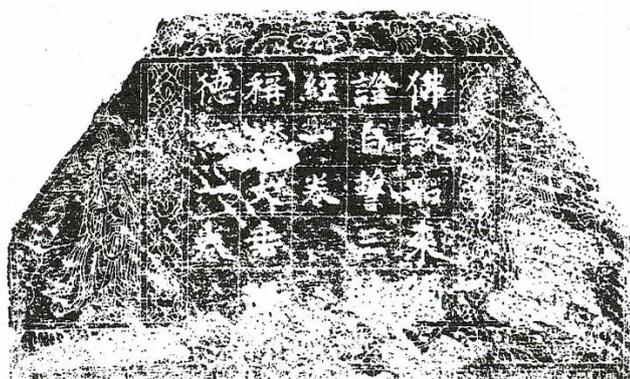
T3\_1\_G8



T3\_1\_G9



T3\_1\_G10



T3\_1\_G11



T3\_1\_G12

Gruppe H



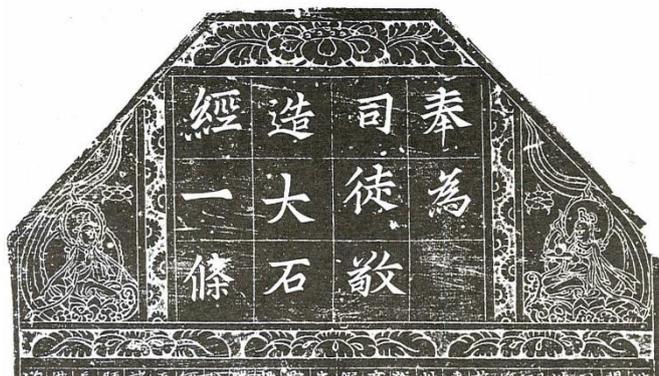
T3\_1\_H1



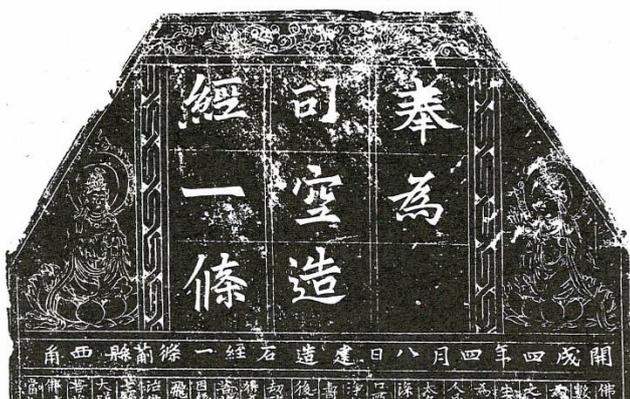
T3\_1\_H2



T3\_1\_V1



T3\_1\_V2



T3\_1\_V3



T3\_1\_V4



T3\_1\_V5



T3\_1\_V6

9.2.1.2. Die Bodhisattvas Manjusri und Samantabhadra (mit Begleitern)

Gruppe A



T3\_2\_A1



T3\_2\_A2

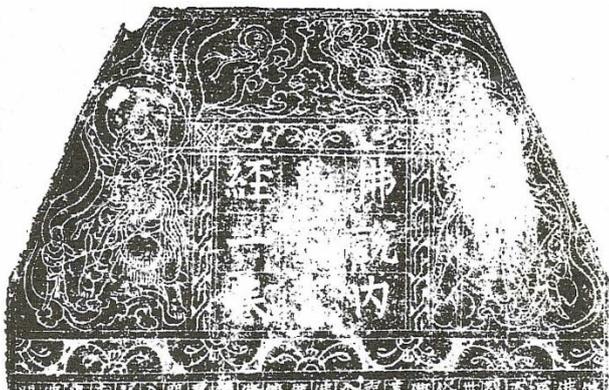
Gruppe B



T3\_2\_B1



T3\_2\_B2



T3\_2\_B3



T3\_2\_B4



T3\_2\_B5

Gruppe C

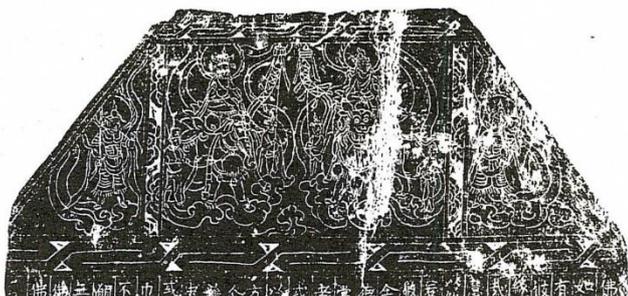


T3\_2\_C1

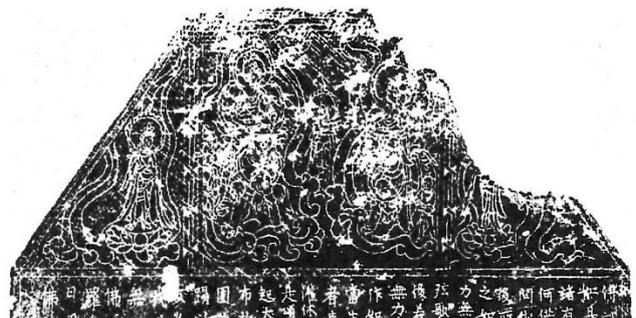


T3\_2\_C2

Gruppe D



T3\_2\_D1



T3\_2\_D2

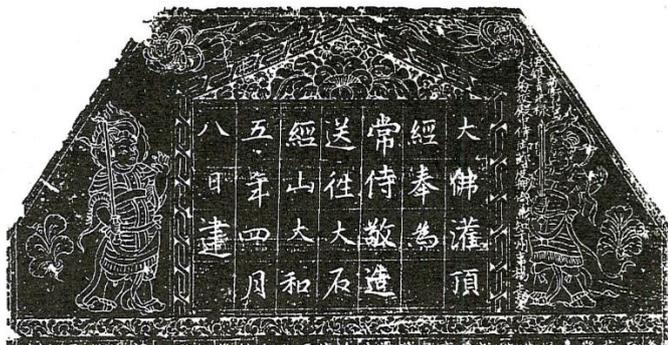
Varia



T3\_2\_V1

### 9.2.1.3. Himmelskönigspaar

Gruppe A



T3\_3\_A1



T3\_3\_A2

Gruppe B



T3\_3\_B1



T3\_3\_B2



T3\_3\_V1

9.2.1.4. Buddhapaar

Gruppe A

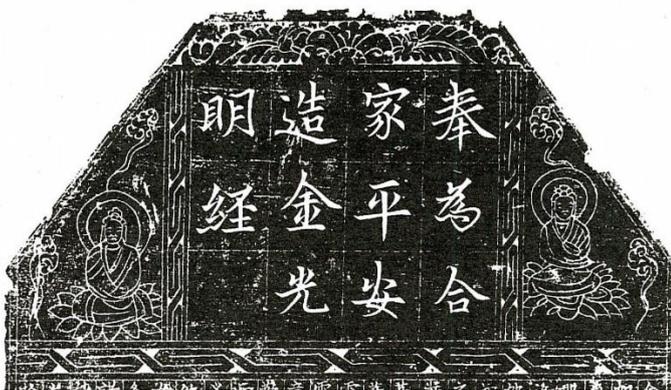


T3\_4\_A1



T3\_4\_A2

Gruppe B



T3\_4\_B1



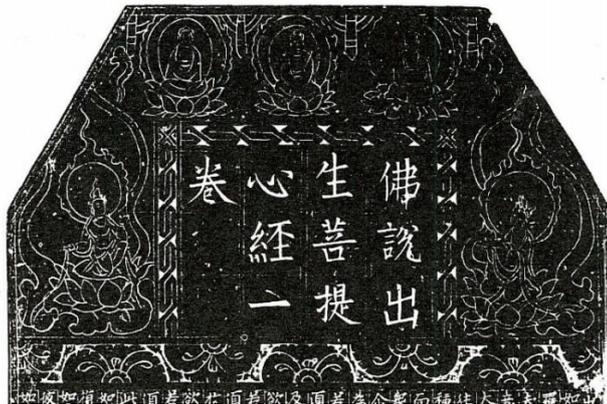
T3\_4\_B2



T3\_4\_V1

9.2.1.5. Die „Drei Buddhas“

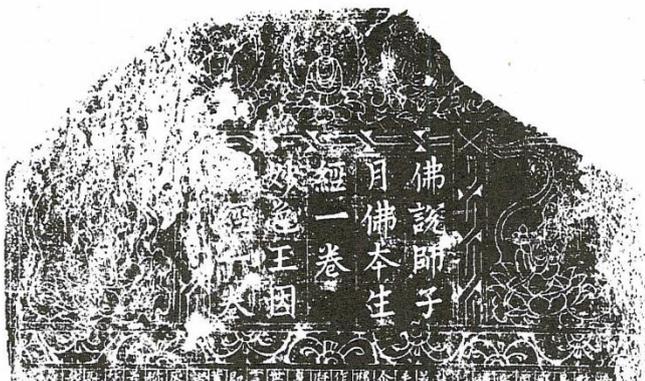
Gruppe A



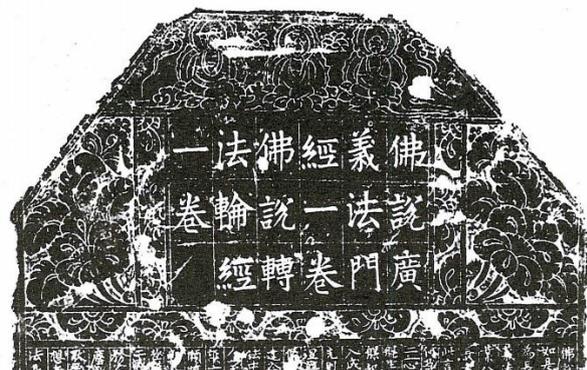
T3\_5\_A1



T3\_5\_A2



T3\_5\_A3



T3\_5\_A4



T3\_5\_A5

Gruppe B



T3\_5\_B1



T3\_5\_B2



T3\_5\_B3



T3\_5\_B4



T3\_5\_B5



T3\_5\_B6



T3\_5\_B7



T3\_5\_B8

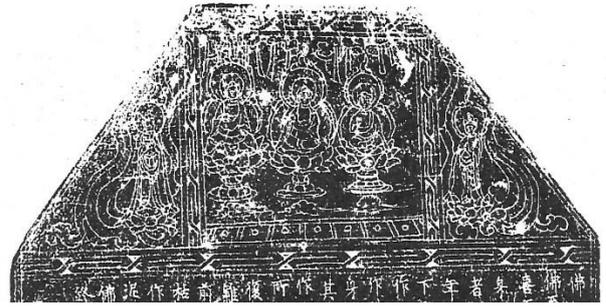


T3\_5\_B9

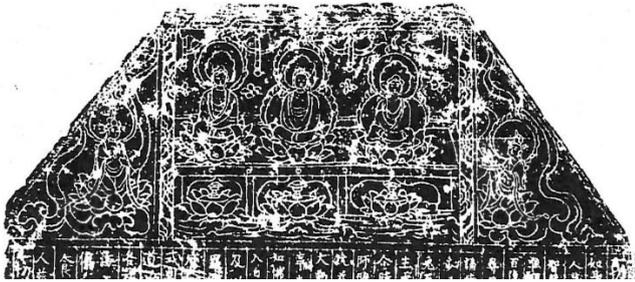
Gruppe C



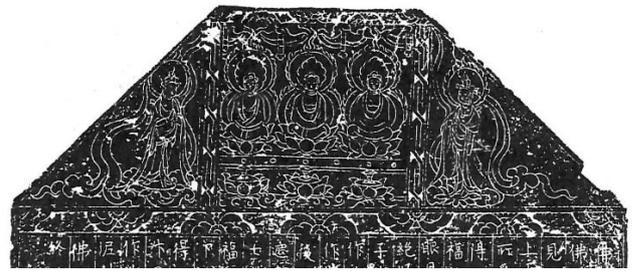
T3\_5\_C1



T3\_5\_C2



T3\_5\_C3



T3\_5\_C4

9.2.1.6. Ein Buddha mit Begleitern

Gruppe A



T3\_6\_A1

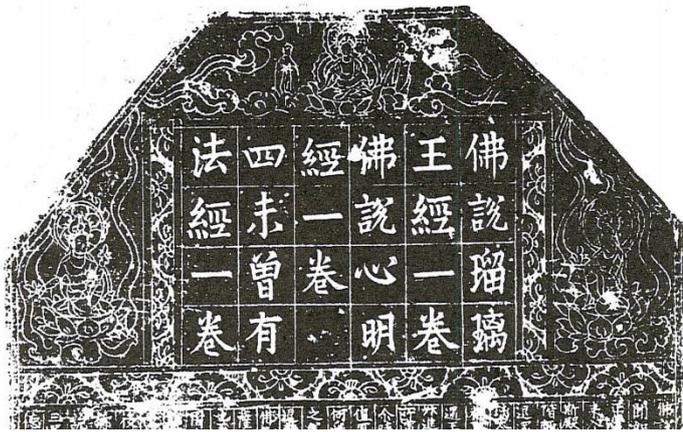


T3\_6\_A2

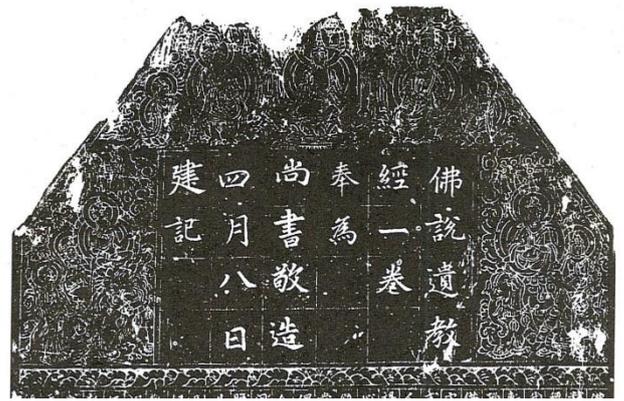


T3\_6\_A3

Gruppe B



T3\_6\_B1



T3\_6\_B2



T3\_6\_B3

Gruppe C



T3\_6\_C1



T3\_6\_C2



T3\_6\_C3

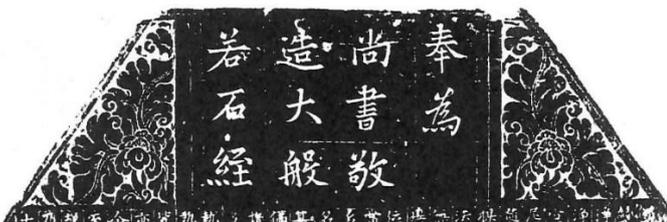


T3\_6\_C4

9.2.1.7. Florale Muster

9.2.1.7.1 Paarige florale Muster

Gruppe A

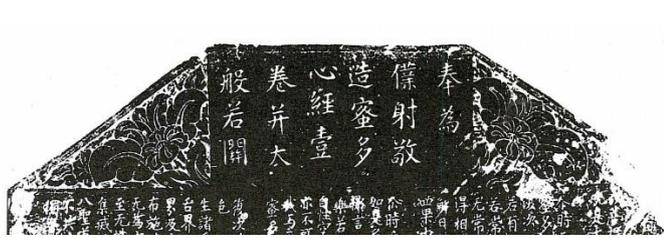


T3\_7\_A1

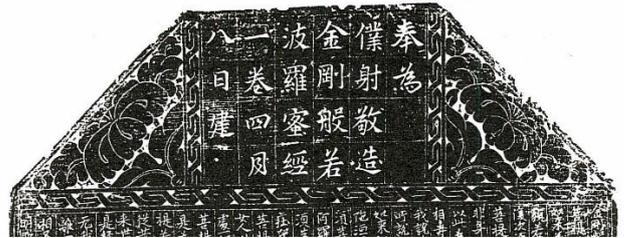


T3\_7\_A2

Gruppe B



T3\_7\_B1



T3\_7\_B2

Gruppe C

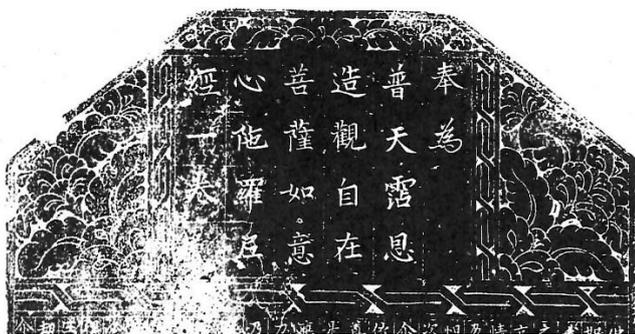


T3\_7\_C1



T3\_7\_C2

Gruppe D



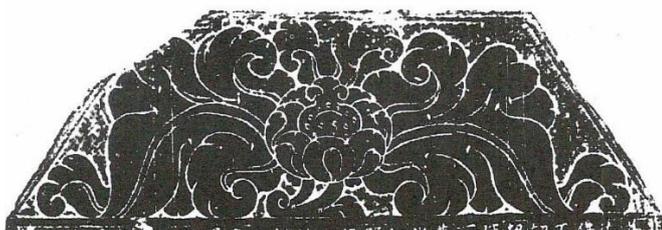
T3\_7\_D1



T3\_7\_D2

9.2.1.7.2. Einzelne florale Muster

Gruppe A



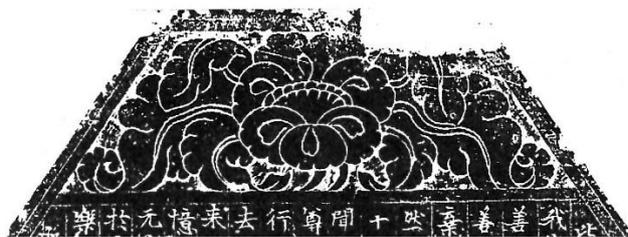
T3\_8\_A1



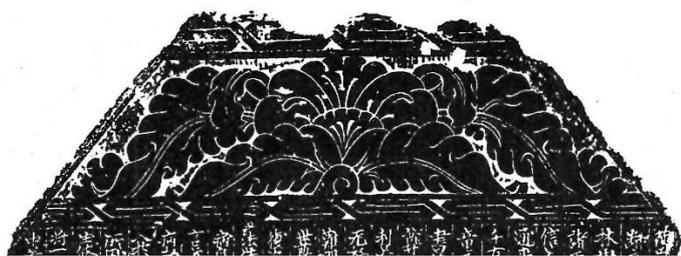
T3\_8\_A2



T3\_8\_A3



T3\_8\_A4



T3\_8\_A5

Gruppe B



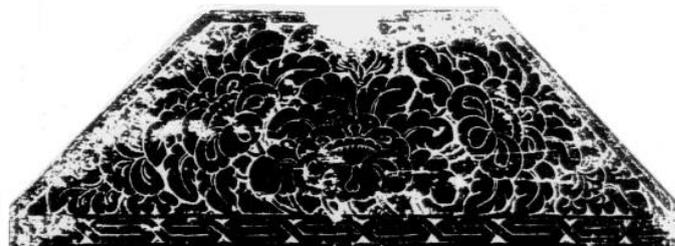
T3\_8\_B1



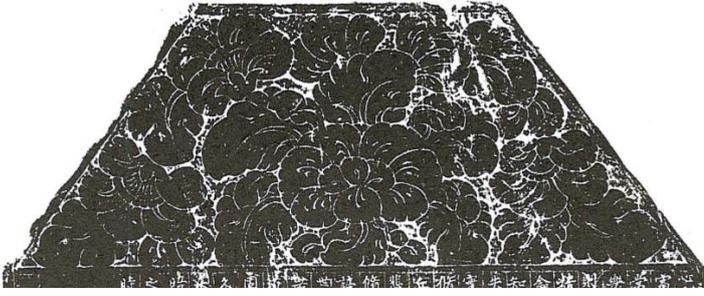
T3\_8\_B2



T3\_8\_B3



T3\_8\_B4



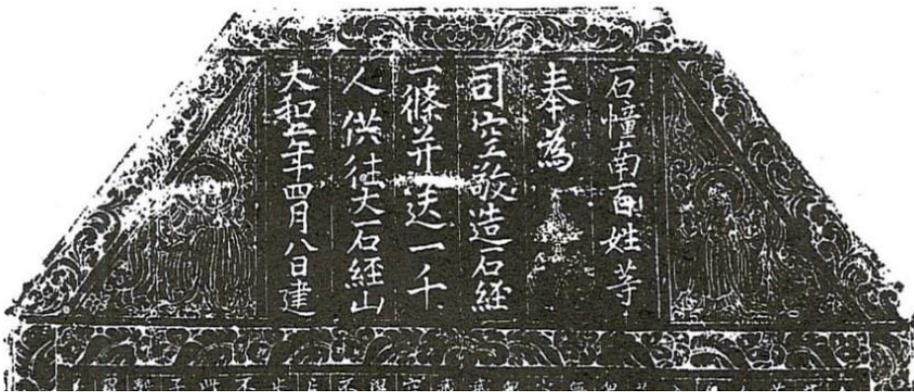
T3\_8\_B5

Varia



T3\_8\_V1

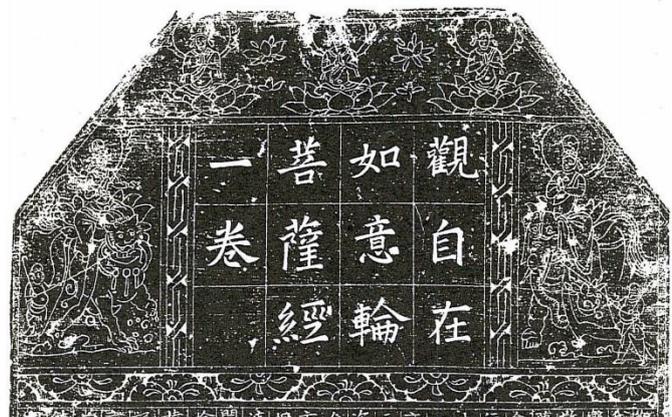
9.2.1.8. Sonderfälle



T3\_9\_S1



T3\_9\_S2

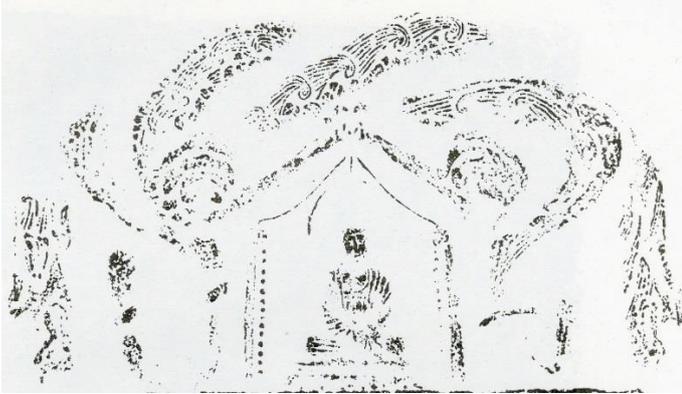


T3\_9\_S3

## 9.2.2. Motive des Typs 4

### 9.2.2.1. Der einzelne sitzende Buddha

#### Gruppe A



T4\_1\_A1



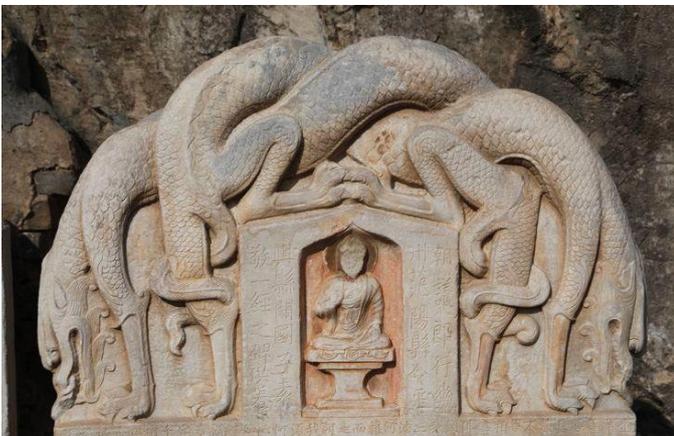
T4\_1\_A2



T4\_1\_A3



T4\_1\_A4

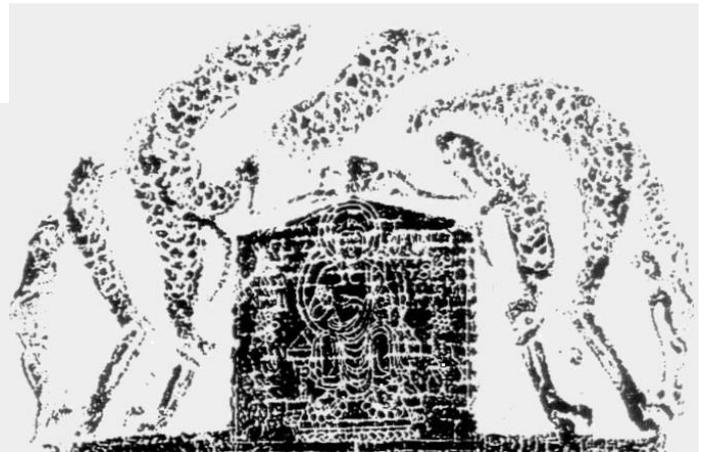


T4\_1\_A5

Gruppe B



T4\_1\_B1

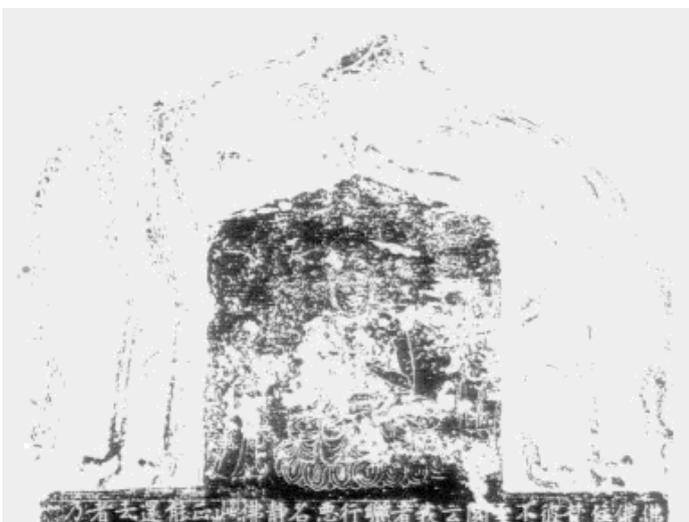


T4\_1\_B2

9.2.2.2. Ein Buddha mit Begleitern



T4\_2\_A1



T4\_2\_A2

### 9.3. Tabelle: Die von 1027 bis zu ca. 1191 im Wolkenheimkloster hergestellten Steinsutren

- Die in die Liao-Dynastie datierten Steinsutren.
  Die in die Liao-Dynastie datierbaren Steinsutren.
- Die in die Jin-Dynastie datierten Steinsutren.
  Die in die Jin-Dynastie datierbaren Steinsutren.

Bündelnummer des Tausend-Zeichen-Klassikers <sup>296</sup>	Anzahl der Bündel	Sutrentitel	Anzahl der Rollen	Datierung
<i>tian</i> 天 ~ <i>nai</i> 柰 (1-60)	60	<i>Da banre boluomiduo jing</i> 大般若波羅蜜多經	600	(743-894) <sup>297</sup> 1027-1041
<i>cai</i> 蔡 ~ <i>jie</i> 芥 (61-63)	3	<i>Fanguang banre boluomi jing</i> 放光般若波羅蜜經	30	ca. 1063- 1067
<i>jiang</i> 薑 ~ <i>he</i> 河 (64-67)	4	<i>Mohe banre boluomi jing</i> 摩訶般若波羅蜜經	40	ca. 1067- 1078
<i>dan</i> 淡, <i>lin</i> 鱗 (68, 69)	2	<i>Guangzan banre boluomi jing</i> 光讚般若波羅蜜經	15	1078
		<i>Mohe banre boluomi chao jing</i> 摩訶般若波羅蜜鈔經	5	ca. 1078- 1081
<i>qian</i> 潛 (70)	1	<i>Daoxing banre boluomi jing</i> 道行般若波羅蜜經	10	
<i>yu</i> 羽 (71)	1	<i>Xiaopin banre boluomi jing</i> 小品般若波羅蜜經	10	
<i>xiang</i> 翔 (72)	1	<i>Da ming duwuji jing</i> 大明度無極經	4	1081
		<i>Shengtianwang banre boluomi jing</i> 勝天王般若波羅蜜經	7	
<i>long</i> 龍 (73)	1	<i>Wenshu shili suoshuo mohe banre boluomi jing</i> 文殊師利所說摩訶般若波羅蜜經	2	1081
		<i>Wenshu shili suoshuo mohe banre boluomi jing</i> 文殊師利所說般若波羅蜜經	1	ca. 1081
		<i>Rushou pusa wushang qingjing fenheng jing</i> 濡首菩薩無上清淨分衛經	2	
		<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經 (Sheweiguo diyi yi 舍衛國第一譯)	1	
		<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經 (Po jiapo di'er yi 婆伽婆第二譯)	1	

<sup>296</sup> Die Bündelnummer des Tausend-Zeichen-Klassikers und die Sutrentitel, die nicht auf den Steinplatten zu sehen sind, werden nach dem von Fang Guangchang rekonstruierten „Verzeichnis des aufgenommenen buddhistischen Kanons (*Ruzang lu* 入藏錄)“ des Kaiyuan-Katalogs vervollständigt. Vgl. Fang, Guangchang 2006, S. 547-640.

<sup>297</sup> In der Tang-Dynastie wurden die Steinplatten mindestens für die ersten 500 Rollen dieses Sutras schon hergestellt.

		<i>Jingang banre boluomi jing</i> 金剛般若波羅蜜經 ( <i>Qishulin disan yi</i> 祇樹林第三譯)	1	
		<i>Nengduan jingang banre boluomi jing</i> 能斷金剛般若波羅蜜多經( <i>Shiluofa disi yi</i> 室羅筏第四譯)	1	
		<i>Nengduan jingang banre boluomi jing</i> 能斷金剛般若波羅蜜多經( <i>mingcheng cheng zhansheng lin diwu yi</i> 名稱城戰勝林第五譯)	1	
		<i>Shixiang banre boluomi jing</i> 實相般若波羅蜜經		
		<i>Renwang huguo banre boluomi jing</i> 仁王護國般若波羅蜜經	2	
		<i>Mohe banre boluomi damingzhou jing</i> 摩訶般若波羅蜜大明呪經	1	
		<i>Banre boluomi duo xin jing</i> 般若波羅蜜多心經	1	
<i>shi</i> 師 ~ <i>nai</i> 乃 (74-85)	12	<i>Da baoji jing</i> 大寶積經	120	1042-1056
<i>fu</i> 服 (86)	1	<i>Da fanguang sanjie jing</i> 大方廣三戒經	3	
		<i>Foshuo wuliang qingjing pingdeng jue jing</i> 佛說無量清淨平等覺經	2	1058
		<i>Foshuo amintuo sanye sanfo salou fotan guodu rendao jing</i> 佛說阿彌陀三耶三佛薩樓佛檀過度人道經	2	
		<i>Wuliang shou jing</i> 無量壽經	2	ca. 1058-
<i>yi</i> 衣 (87)	1	<i>A chu fo guo jing</i> 阿閼佛國經	2	1060
		<i>Foshuo dacheng shifa jing</i> 佛說大乘十法經	1	
		<i>Foshuo pumen pin jing</i> 佛說普門品經	1	
		<i>Baotai jing</i> 胞胎經	1	
		<i>Wenshu shili fotu yanjing jing</i> 文殊師利佛土嚴淨經	2	1060
		<i>Fajing jing</i> 法鏡經	1	
<i>shang</i> 裳 (88)	1	<i>Foshuo yujialuoyue wen pusa xing jing</i> 佛說郁迦羅越問菩薩行經	1	
		<i>Foshuo huanshi renxian jing</i> 佛說幻土仁賢經	1	
		<i>Foshuo jue ding pini jing</i> 佛說決定毘尼經	1	
		<i>Fajue jingxin jing</i> 發覺淨心經	2	ca. 1060
		<i>Foshuo youtianwang jing</i> 佛說優填王經	1	
		<i>Foshuo xumoti jing</i> 佛說須摩提經	1	
		<i>Foshuo xumoti pusa jing</i> 佛說須摩提菩薩經	1	
		<i>Foshuo asheshi wang nü ashuda pusa jing</i> 佛說阿闍貫王女阿術達菩薩經	1	
		<i>Foshuo ligoushi nü jing</i> 佛說離垢施女經	1	1060
<i>tui</i> 推 (89)	1	<i>Foshuo de wugou nü jing</i> 佛說得無垢女經	1	
		<i>Wenshu shili suoshuo busiyi fojingjie jing</i> 文殊師利所說不思議佛境界經	2	

		<i>Foshuo ruhuan sanmei jing</i> 佛說如幻三昧經	2	ca. 1060-1063
		<i>Sheng shanzhu yi tianzi suowen jing</i> 聖善住意天子所問經	3	
		<i>Foshuo taizi shuahu jing</i> 佛說太子刷護經	1	
		<i>Foshuo taizi hexiu jing</i> 佛說太子和休經	1	
wei 位 (90)	1	<i>Huishang pusa wen da shanquan jing</i> 慧上菩薩問大善權經	2	
		<i>Dacheng xianshi jing</i> 大乘顯識經	2	
		<i>Foshuo dacheng fangdeng yaohui jing</i> 佛說大乘方等要慧經	1	
		<i>Mile pusa suowen jing</i> 彌勒菩薩所問本願經	1	
		<i>Foshuo fo yi ri monibao jing</i> 佛說佛遺日摩尼寶經	1	
		<i>Foshuo mohe yan baoyan jing</i> 佛說摩訶衍寶嚴經	1	
		<i>Shengman shizihou yicheng da fangbian fanguang jing</i> 勝鬘師子吼一乘大方便方廣經	1	
		<i>Piyuesuo wen jing</i> 毘耶娑問經	2	
rang 讓 ~ you 有 (91-93)	3	<i>Da fangdeng daji jing</i> 大方等大集經	30	1063
yu 虞 (94)	1	<i>Da fangdeng daji rizang fen jing</i> 大方等大集日藏分經	10	ca. 1081-1084
tao 陶 (95)	1	<i>Daji jing yuezang fen di shi'er</i> 大集經月藏分第十二	10	
tang 唐 (96)	1	<i>Dacheng daji dizang shilun jing</i> 大乘大集地藏十輪經	10	1084
diao 吊 (97)	1	<i>Da fanguang shilun jing</i> 大方廣十輪經	8	ca. 1084-1085
		<i>Dacheng dajin xumizang fen</i> 大乘大集須彌藏分	2	
ming 民 (98)	1	<i>Xukong zang pusa jing</i> 虛空藏菩薩經	1	ca. 1084-1085
		<i>Xukongzang pusa shenzhou jing</i> 虛空藏菩薩神呪經	1	
		<i>Xukong yun pusa jing</i> 虛空孕菩薩經	2	
		<i>Guan xukong zang pusa jing</i> 觀虛空藏菩薩經	1	
		<i>Pusa nianfo sanmei jing</i> 菩薩念佛三昧經	6	
fa 伐 (99)	1	<i>Da fangdeng daji pusa nianfo sanmei jing</i> 大方等大集菩薩念佛三昧經	10	ca. 1084-1085
zui 罪 (100)	1	<i>Bozhou sanmei jing</i> 般舟三昧經	3	ca. 1084-1085
		<i>Bapo pusa jing</i> 拔陂菩薩經	1	
		<i>Da fangdeng daji xianhu jing</i> 大方等大集賢護經	5	
		<i>Achamo jing</i> 阿差末經	7	

zhou 周 (101)	1	<i>Wujingzi pusa jing</i> 無盡意菩薩經	6	
fa 發 (102)	1	<i>Daj piyu wang jing</i> 大集譬喻王經	2	ca. 1084-1085
		<i>Da ai jing</i> 大哀經	8	
ying 殷 (103)	1	<i>Baonü suowen jing</i> 寶女所問經	3	
		<i>Wuyan tongzi jing</i> 無言童子經	2	
		<i>Zizaiwang pusa jing</i> 自在王菩薩經	2	
		<i>Duoxun wang wen jing</i> 奪迅王問經	2	ca. 1084-1085
tang 湯 (104)	1	<i>Foshuo baoxing tuoluoni jing</i> 佛說寶星陀羅尼經	10	1084-1085
zuo 坐 ~ gong 拱 (105-110)	6	<i>Da fanguang fo huayan jing</i> 大方廣佛華嚴經	60	
ping 平 ~ fu 伏 (111-118)	8	<i>Da fanguang fo huayan jing</i> 大方廣佛花嚴經	80	
rong 戎 (119)	1	<i>Xingli ruyin famen jing</i> 信力入印法門經	5	1085
		<i>Du zhufu jingjie zhiguangyan jing</i> 度諸佛境界智光嚴經	1	
		<i>Fo huayan ru rulai dezhi bu siyi jingjie jing</i> 佛花嚴入如來德智不思議境界經	2	1085
		<i>Da fanguang ru rulai zhide bu siyi jing</i> 大方廣入如來智德不思議經	1	
		<i>Da fanguang fo huayan jing bu siyi fo jingjie fen</i> 大方廣佛華嚴經不思議佛境界分	1	
		<i>Da fanguang rulai bu siyi jingjie jing</i> 大方廣如來不思議境界經	1	1085
		<i>Dacheng jinggang jizhu pusa xiuxing fen</i> 大乘金剛髻珠菩薩修行分	1	
		<i>Da fanguang fo huayan jing xiuci fen</i> 大方廣佛花嚴經修慈分	1	
qiang 羌 (120)	1	<i>Da fanguang puxian pusa suoshuo jing</i> 大方廣普賢所說經	1	
		<i>Zhuangyan puti xin jing</i> 莊嚴菩提心經	1	
		<i>Foshuo da fanguang pusa shidi jing</i> 佛說大方廣菩薩十地經	1	1085
		<i>Dousha jing</i> 兜沙經	1	
		<i>Pusa benye jing</i> 菩薩本業經	1	
		<i>Zhu pusa qiufu benye jing</i> 諸菩薩求佛本業經	1	
		<i>Pusa shizhu xingdao pin</i> 菩薩十住行道品	1	
		<i>Pusa shizhu jing</i> 菩薩十住經	1	
		<i>Jianbei yiqie zhide jing</i> 漸備一切智德經	5	
		<i>Shizhu jing</i> 十住經	4	

xia 遐 (121)	1	<i>Dengmu pusa suowen sanmei jing</i> 等目菩薩所問三昧經	2	
		<i>Xian wubian fotu gongde jing</i> 顯無邊佛土功德經	1	
		<i>Rulai xingxian jing</i> 如來興顯經	4	
er 邇 (122)	1	<i>Dushi pin jing</i> 度世品經	6	
		<i>Luomojia jing</i> 羅摩伽經	3	
		<i>Luomojia jing</i> 羅摩伽經	1	
yi 壹~bin 賓 (123-126)	4	<i>Da banniepan jing</i> 大般涅槃經	40	
gui 歸 (127)	1	<i>Da banjiepan jing houyi tubi fen</i> 大般涅槃經後譯荼毘分	2	1085
		<i>Da bannihuan jing</i> 大般泥洹經	6	
wang 王 (128)	1	<i>Fangdeng bannihuan jing</i> 方等般泥洹經	2	
		<i>Si tongzi sanmei jing</i> 四童子三昧經	3	1085
		<i>Dabei jing</i> 大悲經	5	
ming 鳴, feng 鳳 (129, 130)	2	<i>Fanguang da zhuangyan jing</i> 方廣大莊嚴經	12	
		<i>Puyao jing</i> 普曜經	8	
zai 在 (131)	1	<i>Fahua sanmei jing</i> 法花三昧經	1	1085
		<i>Wuliang yi jing</i> 無量義經	1	
		<i>Satan fentuoli jing</i> 薩曇分陀利經	1	
		<i>Miaofa lianhua jing</i> 妙法蓮花經	7	
shu 樹 (132)	1	<i>Zheng fahua jing</i> 正法花經	10	
bai 白 (133)	1	<i>Tianpin miaofa lianhua jing</i> 添品妙法蓮花經	7	
		<i>Weimojie suoshuo jing</i> 維摩詰所說經	3	
ju 駒 (134)	1	<i>Weimojie jing</i> 維摩詰經	3	
		<i>Shuo wugoucheng jing</i> 說無垢稱經	6	1085
		<i>Da fangdeng dingwang jing</i> 大方等頂王經	1	
		<i>Dacheng dingwang jing</i> 大乘頂王經	1	
shi 食 (135)	1	<i>Shansi tongzi jing</i> 善思童子經	2	1085
		<i>Fabei fentuoli jing</i> 大悲分陀利經	8	
chang 場 (136)	1	<i>Beihua jing</i> 悲華經	10	1086
hua 化 (137)	1	<i>Jinguanming zui shengwang jing</i> 金光明最勝王經	10	
bei 被 (138)	1	<i>Hebu jinguanming</i> 合部金光明經	8	
		<i>Dunzhen tuoluo suowen jing</i> 侖真陀羅所問經	2	
cao 草 (139)	1	<i>Dashu jinnaluo wang suowen jing</i> 大樹緊那羅王所問經	4	1086
		<i>Fo shen daolitian wie mu shuofa jing</i> 佛昇忉利天為母說法經	2	
		<i>Dao shenzu wuji bianhua jing</i> 道神足無極變化經	4	ca. 1086

mu 木 (140)	1	<i>Baoyu jing</i> 寶雨經	10	1086
lai 賴 (141)	1	<i>Baoyun jing</i> 寶雲經	7	
		<i>Awei yuezhizhe jing</i> 阿惟越致遮經	3	
ji 及 (142)	1	<i>Bu tuizhuan falun jing</i> 不退轉法輪經	4	
		<i>Guangbo yanjing bu tuizhuan falun jing</i> 廣博嚴淨不退轉法輪經	4	1086
		<i>Bu biding ruding ruyin jing</i> 不必定入定入印經	1	
		<i>Ruding budingyin jing</i> 入定不定印經	1	ca. 1086
wang 萬 (143)	1	<i>Dengji zhongde sanmei jing</i> 等集眾德三昧經	3	
		<i>Ji yiqie fude sanmei jing</i> 集一切福德三昧經	3	1086
		<i>Chixin fantian suowen jing</i> 持心梵天所問經	4	
fang 方 (144)	1	<i>Siyi fantian suowen jing</i> 思益梵天所問經	4	
		<i>Shengsiwei fantian suowen jing</i> 勝思惟梵天所問經	6	
gai 蓋 (145)	1	<i>Chiren pusa jing</i> 持人菩薩經	4	
		<i>Chishi jing</i> 持世經	4	1086-1087
		<i>Jizhu fangdeng xue jing</i> 濟諸方等學經	1	
		<i>Dacheng fanguang zongchi jing</i> 大乘方廣總持經	1	1087
ci 此 (146)	1	<i>Wenshushili xian baozang jing</i> 文殊師利現寶藏經	3	
		<i>Da fanguang baoqie jing</i> 大方廣寶篋經	3	1087
		<i>Dacheng tongxing jing</i> 大乘同性經	2	
		<i>Zhengqi dacheng jing</i> 證契大乘經	2	ca. 1087
shen 身 (147)	1	<i>Shenmi jietuo jing</i> 深密解脫經	5	
		<i>Jie shenmi jing</i> 解深密經	5	1087
fa 髮 (148)	1	<i>Jiejie jing</i> 解節經	1	
		<i>Xiangxu jietuo di boluomi liaoyi jing</i> 相續解脫地波羅蜜了義經	1	
		<i>Yuansheng chusheng fenfa ben jing</i> 緣生初勝分法本經	2	
		<i>Fenbie yuanqi chusheng famen jing</i> 分別緣起初勝法門經	2	ca. 1087
		<i>Lengjia aba duoluo bao jing</i> 楞伽阿跋多羅寶經	4	
si 四 (149)	1	<i>Ru lengjia jing</i> 入楞伽經	10	
da 大 (150)	1	<i>Dacheng ru lengjia jing</i> 大乘入楞伽經	7	1087
		<i>Pusa xing fangbian jingjie shentong bianhua jing</i> 菩薩行方便境界神通變化經	3	
wu 五 (151)	1	<i>Dasa zheni qianzi suoshuo jing</i> 大薩遮尼乾子所說經	10	1087
		<i>Da fangdeng wuxiang jing</i> 大方等無相經	6	
		<i>Dayun qingyu jing</i> 大雲請雨經	1	

<i>chang</i> 常 (152)	1	<i>Dayunlun qingyu jing</i> 大雲輪請雨經	2	
		<i>Da fangdeng dayun qingyu jing</i> 大方等大雲請雨經	1	1087
<i>gong</i> 恭 (153)	1	<i>Zhufa wuxing jing</i> 諸法無行經	2	
		<i>Zhufa benwu jing</i> 諸法本無經	3	1087-1088
		<i>Wuji bao sanbei jing</i> 無極寶三昧經	1	
		<i>Baorulai sanmei jing</i> 寶如來三昧經	2	1088
		<i>Huiyin sanmei jing</i> 慧印三昧經	1	
		<i>Rulai zhiyin jing</i> 如來智印經	1	ca. 1088
<i>wei</i> 惟 (154)	1	<i>Da guanding jing</i> 大灌頂經	12	1088
<i>ju</i> 鞠 (155)	1	<i>Yaoshi rulai benyuan jing</i> 藥師如來本願經	1	
		<i>Yaoshi liuliguang rulai benyuan dongde jing</i> 藥師琉璃光如來本願功德經	1	
		<i>Yaoshi liuliguang qifo benyuan dongde jing</i> 藥師琉璃光七佛本願功德經	2	
		<i>Adushi wang jing</i> 阿闍世王經	2	
		<i>Wenshushili puchao sanmei jing</i> 文殊師利普超三昧經	3	ca. 1088
		<i>Fangbo jing</i> 放鉢經	1	
<i>yang</i> 養 (156)	1	<i>Yuedeng sanmei jing</i> 月燈三昧經	11	1088
<i>qi</i> 豈 (157)	1	<i>Yuedeng sanmei jing</i> 月燈三昧經	1	
		<i>Wu suoxiwang jing</i> 無所希望經	1	
		<i>Foshuo xiangye jing</i> 佛說象腋經	1	ca. 1088
		<i>Da jingfamen jing</i> 大淨法門經	1	
		<i>Da zhuangyan famen jing</i> 大莊嚴法門經	2	
		<i>Rulai zhuangyan zhihui guangming ru yiqie fo jingjie jing</i> 如來莊嚴智慧光明入一切佛境界經	2	
		<i>Du yiqie zhufo jingjie zhiyan jing</i> 度一切諸佛境界智嚴經	1	1088
		<i>Huouchu amituo fojie jing</i> 後出阿彌陀佛偈經	1	
		<i>Guan wuliangshou fo jing</i> 觀無量壽佛經	1	1088
		<i>Amituo jing</i> 阿彌陀經	1	
		<i>Chengzhan jingtu fo sheshuo jing</i> 稱讚淨土佛攝受經	1	ca. 1088
<i>gan</i> 敢 (158)	1	<i>Foshuo guan mile pusa shengsheng doushuaitian jing</i> 佛說觀彌勒菩薩上生兜率天經	1	
		<i>Mile dachengfo jing</i> 彌勒大成佛經	1	ca. 1088
		<i>Mile laishi jing</i> 彌勒來時經	1	
		<i>Mile xiasheng jing</i> 彌勒下生經	1	
		<i>Mile xiasheng chengfo jing</i> 彌勒下生成佛經	1	
		<i>Zhu fayong wang jing</i> 諸法勇王經	1	
		<i>Yiqie fa gaowang jing</i> 一切法高王經	1	ca. 1088

		<i>Diyi yifa sheng jing</i> 第一義法勝經	1	
		<i>Dawei dengguang xianren wenyi jing</i> 大威燈光仙人問疑經	1	ca. 1088
		<i>Shunquan fangbian jing</i> 順權方便經	2	
		<i>Le yinluo zhuangyan fangbian pin jing</i> 樂瓔珞莊嚴方便品經	1	ca. 1088
hui 毀 (159)	1	<i>Liudu ji jing</i> 六度集經	8	1088
		<i>Taizi xudana jing</i> 太子須大拏經	1	
		<i>Pusa shanzi jing</i> 菩薩睺子經	1	
		<i>Shanzi jing</i> 睺子經	1	
		<i>Taizi mupo jing</i> 太子慕魄經	1	
		<i>Taizi mupo jing</i> 太子沐魄經	1	
		<i>Jiuselu jing</i> 九色鹿經	1	
shang 傷 (160)	1	<i>Wuzi baoqie jing</i> 無字寶篋經	1	
		<i>Dacheng li wenzi puguangming zang jing</i> 大乘離文字普光明藏經	1	
		<i>Dacheng bianzhao guangming zang wuzi famen jing</i> 大乘遍照光明藏無字法門經	1	ca. 1088-1089
		<i>Lao nüren jing</i> 老女人經	1	
		<i>Laomu jing</i> 老母經	1	
		<i>Shengri jing</i> 申日經	1	
		<i>Laomu liuzing jing</i> 老母女六英經	1	ca. 1088-1089
		<i>Yueguang tongzi jing</i> 月光童子經	1	
		<i>Shengri erben jing</i> 申日兒本經	1	
		<i>Dehu zhangzhe jing</i> 德護長者經	2	1089
		<i>Wenshushili wen puti jing</i> 文殊師利問菩提經	1	ca. 1089
		<i>Jiayie shanding jing</i> 伽耶山頂經	1	
		<i>Xiangtou jingshe jing</i> 象頭精舍經	1	
		<i>Dacheng jiayie shanding jing</i> 大乘伽耶山頂經	1	
		<i>Zhangzhe zizhijing</i> 長者子制經	1	
		<i>Pusa shi jing</i> 菩薩逝經	1	
		<i>Shi tongzi jing</i> 逝童子經	1	ca. 1089
		<i>Duzi jing</i> 犢子經	1	
		<i>Ruguang fo jing</i> 乳光佛經	1	ca. 1089
		<i>Wugou xiannü jing</i> 無垢賢女經	1	
<i>Fuzhongnü ting jing</i> 腹中女聽經	1			
<i>Zhuan nüshen jing</i> 轉女身經	1	ca. 1089		
	1	<i>Wushang yi jing</i> 無上依經	2	
		<i>Wei cengyou jing</i> 未曾有經	1	
		<i>Shen xiyou jing</i> 甚希有經	1	
		<i>Jueding zong jing</i> 決定總經	1	

nǚ 女 (161)		<i>Bangfo jing</i> 謗佛經	1	ca. 1089
		<i>Baoji sanmei wenshu wen fashen jing</i> 寶積三昧文殊問法身經	1	
		<i>Ru fajie tixing jing</i> 入法界體性經	1	ca. 1089
		<i>Rulai shizihou jing</i> 如來師子吼經	1	
		<i>Da fanguang shizihou jing</i> 大方廣師子吼經	1	ca. 1089
		<i>Dacheng baifuxiang jing</i> 大乘百福相經	1	
		<i>Dacheng baifu zhuangyan xiang jing</i> 大乘百福莊嚴相經	1	ca. 1089
		<i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經	1	
		<i>Pusa xiuxing sifa jing</i> 菩薩修行四法經	1	ca. 1089
		<i>Xiyou xiyou jiaoliang gongde jing</i> 希有希有校量功德經	1	
		<i>Zui wubi jing</i> 最無比經	1	ca. 1089
		<i>Qianshi sanzhuang jing</i> 前世三轉經	1	
		<i>Yinsenü jing</i> 銀色女經	1	ca. 1089
		<i>Adushiwang shou jue jing</i> 阿闍世王受決經	1	
		<i>Cailian wie wangshang fo shou juehao miaohua jing</i> 採蓮違王上佛授決號妙華經	1	
		<i>Zheng gongjing jing</i> 正恭敬經	1	
		<i>Shan gongjing jing</i> 善恭敬經	1	ca. 1089
		<i>Chengzan dacheng gongde jing</i> 稱讚大乘功德經	1	
		<i>Shuo miaofa jue ding yezhang jing</i> 說妙法決定業障經	1	ca. 1089
mu 慕 (162)	1	<i>Jianwang jing</i> 諫王經	1	
		<i>Rulai shijiao shengjun wang jing</i> 如來示教勝軍王經	1	
		<i>Fo wei shengguang tianzi shuo wangfa jing</i> 佛為勝光天子說王法經	1	ca. 1089
		<i>Da fangdeng xiuduoluo wang jing</i> 大方等修多羅王經	1	
		<i>Zhuanyou jing</i> 轉有經	1	ca. 1089
		<i>Wenshushili xunxing jing</i> 文殊師利巡行經	1	1089
		<i>Wenshushili xing jing</i> 文殊尸利行經	1	
		<i>Beiduoshu xia siwei shier yingyuan jing</i> 貝多樹下思惟十二因緣經	1	
		<i>Yuanqi shengdao jing</i> 緣起聖道經	1	ca. 1089
		<i>Daoqian jing</i> 稻芊經	1	
		<i>Liaoben shengsi jing</i> 了本生死經	1	ca. 1089
		<i>Zishi sanmei jing</i> 自誓三昧經	1	
		<i>Rulai duzheng zishi sanmei jing</i> 如來獨證自誓三昧經	1	ca. 1089
		<i>Guanfo xingxiang jing</i> 灌佛形像經	1	

		<i>Moheshatou jing</i> 摩訶剎頭經	1	
		<i>Zaoli xingxiang fubao jing</i> 造立形像福報經	1	
		<i>Zufo xingxiang jing</i> 作佛形像經	1	1089
		<i>Longshilü jing</i> 龍施女經	1	
		<i>Longshi pusa benqi jing</i> 龍施菩薩本起經	1	ca. 1089
		<i>Ba jixiang shengzhou jing</i> 八吉祥神呪經	1	
		<i>Bayang shenzhou jing</i> 八陽神呪經	1	
		<i>Ba jixiang jing</i> 八吉祥經	1	
		<i>Bafo minghou jing</i> 八佛名號經	1	ca. 1089
		<i>Yulanpen jing</i> 盂蘭盆經	1	
		<i>Bao en pengpen jing</i> 報恩奉盆經	1	
		<i>Foshuo yuxiang gongde jing</i> 佛說浴像功德經	1	1089
		<i>Yuxiang gongde jing</i> 浴像功德經	1	
		<i>Jiaoliang shuzhu gongde jing</i> 校量數珠功德經	1	
		<i>Manshushili zhou zangzhong jiaoliang shuzhu gongde jing</i> 曼殊室利咒藏中校量數珠功德經	1	ca. 1089
<i>zhen</i> 貞~ <i>nan</i> 男 (163-165)	3	<i>Bukongjuansuo shenbian zhenyan jing</i> 不空羼索神變真言經	30	1089
<i>xiao</i> 效 (166)	1	<i>Bukongjuansuo zhou jing</i> 不空羼索呪經	1	
		<i>Bukongjuansuo shenzhou xin jing</i> 不空羼索神呪心經	1	
		<i>Bukongjuansuo tuoluoni zizai wang zhou jing</i> 不空羼索陀羅尼自在王呪經	3	
		<i>Bukongjuansuo tuoluoni jing</i> 不空羼索陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Qianyanqianbi guanshiyin pusa tuoluoni shenzhou jing</i> 千眼千臂觀世音菩薩陀羅尼神呪經	2	
		<i>Qianshouqianyanguan shiyin pusa lao tuoluoni shen jing</i> 千手千眼觀世音菩薩姥陀羅尼身經	1	ca. 1089-1091
		<i>Qianshouqianyan guanshiyin pusa da yuanman wu'ai dabei xin tuoluoni jing</i> 千手千眼觀世音菩薩廣大圓滿無礙大悲心陀羅尼經	1	
		<i>Guanshiyin pusa mimi zang shenzhou jing</i> 觀世音菩薩祕密藏神呪經	1	
		<i>Guanshiyin pusa ruyi moni tuoluoni jing</i> 觀世音菩薩如意摩尼陀羅尼經	1	
<i>cai</i> 才 (167)	1	<i>Guanzizai pusa ruyi xin tuoluoni zhou jing</i> 觀自在菩薩如意心陀羅尼呪經	1	
		<i>Ruyilun tuoluoni jing</i> 如意輪陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Wenshushili genben yizi tuoluoni jing</i> 文殊師利根本一字陀羅尼經	1	

		<i>Manshushili pusa zhou zang zhong yizi zhou wang jing</i> 曼殊室利菩薩呪藏中一字呪王經	1	ca. 1089-1091
		<i>Shier foming shenzhou jing</i> 十二佛名神呪經	1	
		<i>Chengzan rulai gonde shenzhou jing</i> 稱讚如來功德神呪經	1	ca. 1089-1091
		<i>Kongque wang zhou jing</i> 孔雀王呪經	1	
		<i>Da jinse kongque wang zhou jing</i> 大金色孔雀王呪經	1	
		<i>Foshuo da jinse kongque wang zhou jing</i> 佛說大金色孔雀王呪經	1	
		<i>Kongque wang zhou jing</i> 孔雀王呪經	2	
		<i>Da kongque zhou wang jing</i> 大孔雀呪王經	3	ca. 1089-1091
liang 良, zhi 知 (168, 169)	2	<i>Tuoluoni ji jing</i> 陀羅尼集經	12	ca. 1089-1091
		<i>Shiyimian guanshiyin shenzhou jing</i> 十一面觀世音神呪經	1	
		<i>Shiyimina shenzhou xin jing</i> 十一面神呪心經	1	
		<i>Molizhitian jing</i> 摩利支天經	1	
		<i>Zhou wushou jing</i> 呪五首經	1	
		<i>Qianzhuan tuoluoni guanshiyin pusa zhou jing</i> 千轉陀羅尼觀世音菩薩呪經	1	
		<i>Liuzi shenzhou jing</i> 六字神呪經	1	
		<i>Qijuzhi fo daxin zhunti tuoluoni jing</i> 七俱胝佛大心准提陀羅尼經	1	
guo 過 (170)	1	<i>Qijuzhi fomu zhunni daming tuoluoni jing</i> 七俱胝佛母准泥大明陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Guanzizai pusa suixin zhou jing</i> 觀自在菩薩隨心呪經	1	
		<i>Zhongzhong zazhou jing</i> 種種雜呪經	1	
		<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經	1	
		<i>Foding zuisheng tuoluoni jing</i> 佛頂最勝陀羅尼經	1	
		<i>Zuisheng foding tuoluoni jingchu yezhang jing</i> 最勝佛頂陀羅尼淨除業障經	1	
		<i>Foding zunsheng tuoluoni jing</i> 佛頂尊勝陀羅尼經	1	
		<i>Wuliangmen weimi chi jing</i> 無量門微密持經	1	
		<i>Chusheng wuliang men chi jing</i> 出生無量門持經	1	
<i>Anantuo muqunihe lituo jing</i> 阿難陀目佉尼呵離陀經	1			
<i>Wuliangmen pomo tuoluoni jing</i> 無量門破魔陀羅尼經	1			

		<i>Amantuo muqunihe lituo linni jing</i> 阿難陀目佉尼訶離陀隣尼經	1	
		<i>Shelifo tuoluoni jing</i> 舍利弗陀羅尼經	1	
		<i>Yixiang chusheng pusa jing</i> 一向出生菩薩經	1	
		<i>Chusheng wubianmen tuoluoni jing</i> 出生無邊門陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Shengchuang bi yin tuoluoni jing</i> 勝幢臂印陀羅尼經	1	
		<i>Miaobi yin chuang tuoluoni jing</i> 妙臂印幢陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
bi 必 (171)	1	<i>Wuyan jichi famen jing</i> 無崖際持法門經	1	
		<i>Zunsheng pusa suowen yiqie fa ru wuliang men tuoluoni jing</i> 尊勝菩薩所問一切法入無量門陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Jingang shang wie luoluoni jing</i> 金剛上味陀羅尼經	1	
		<i>Jingangchang tuoluoni jing</i> 金剛場陀羅尼經	1	ca. 1089-1091
		<i>Shizi fenxun pusa suowen jing</i> 師子奮迅菩薩所問經	1	
		<i>Huaju tuoluoni zhou jing</i> 華聚陀羅尼呪經	1	
		<i>Huaji tuoluoni shenzhou jing</i> 華積陀羅尼神呪經	1	ca. 1089-1091
		<i>Liuzi zhou wang jing</i> 六字呪王經	1	
		<i>Liuzi shenzhou wang jing</i> 六字神呪王經	1	
		<i>Xukongzang pusa wen fo jing</i> 虛空藏菩薩問佛經	1	
		<i>Rulai fangbian shanqiao zhou jing</i> 如來方便善巧呪經	1	
		<i>Chiju shenzhou jing</i> 持句神呪經	1	
		<i>Tuolin nibo jing</i> 陀隣尼鉢經	1	
		<i>Dongfang zuisheng dengwang rulai jing</i> 東方最勝燈王如來經	1	ca. 1089-1091
		<i>Shanfa fangbian tuoluoni jing</i> 善法方便陀羅尼經	1	
		<i>Jingang mimi shanmen tuoluoni jing</i> 金剛祕密善門陀羅尼經	1	
		<i>Huming famen shenzhou jing</i> 護命法門神呪經	1	
		<i>Wugou jingguang da tuoluoni jing</i> 無垢淨光大陀羅尼經	1	
		<i>Qing guanshiyin pusa xiaofu duhai tuoluoni zhou jing</i> 請觀世音菩薩消伏毒害陀羅尼呪經	1	
				<i>Neicang beibao jing</i> 內藏百寶經

gai 改 (172)	1	<i>Wenshi xiyu zhongseng jing</i> 溫室洗浴眾僧經	1	ca. 1089-1091
		<i>Xulai jing</i> 須賴經	1	
		<i>Sihemei jing</i> 私訶昧經	1	
		<i>Pusa shengdi jing</i> 菩薩生地經	1	
		<i>Si bukede jing</i> 四不可得經	1	
		<i>Fannü shouyi jing</i> 梵女首意經	1	
		<i>Chengju guanming dingyi jing</i> 成具光明定意經	1	
		<i>Baowang jing</i> 寶網經	1	
		<i>Pusa xing wushi yuan shen jing</i> 菩薩行五十緣身經	1	
		<i>Pusa xiuxing jing</i> 菩薩修行經	1	
		<i>Zhude futian jing</i> 諸德福田經	1	
		<i>Da fangdeng rulai zang jing</i> 大方等如來藏經	1	
		<i>Foyu jing</i> 佛語經	1	
		<i>Jinse wang jing</i> 金色王經	1	
		<i>Yan daosu ye jing</i> 演道俗業經	1	
<i>Foshuo baifo jing</i> 佛說百佛經	1			
de 得 (173)	1	<i>Chengyan zhufu gongde jing</i> 稱揚諸佛功德經	3	
		<i>Xuzhen tianzi jing</i> 須真天子經	3	
		<i>Mohemoye jing</i> 摩訶摩耶經	1	
		<i>Chu kong zaihuan jing</i> 除恐災患經	1	
		<i>Beijing</i> 字經	1	
		<i>Guanshiyin pusa shouji jing</i> 觀世音菩薩受記經	1	
neng 能 (174)	1	<i>Hai longwang jing</i> 海龍王經	4	
		<i>Shoulengyan sanmei jing</i> 首楞嚴三昧經	3	
		<i>Guan puxian pusa xingfa jing</i> 觀普賢菩薩行法經	1	
		<i>Guan yaowang yaoshang er pusa jing</i> 觀藥王藥上二菩薩經	1	
		<i>Busiyi guang pusa suowen jing</i> 不思議光菩薩所問經	1	
mo 莫, wang 忘 (175, 176)	2	<i>Shizhu duanjie jing</i> 十住斷結經	10	1091
		<i>Zhufo yaoji jing</i> 諸佛要集經	2	ca. 1091-1092
		<i>Weicengyou yinyuan jing</i> 未曾有因緣經	2	
wang 岡, tan 談 (177, 178)	2	<i>Pusa yingluo jing</i> 菩薩瓔珞經	12	1092
		<i>Chao riming sanmei jing</i> 超日明三昧經	2	
bi 彼 (179)	1	<i>Xianjie jing</i> 賢劫經	13	1093
duan 短, mi 靡 (180, 181)	2	<i>Da faju tuoluoni jing</i> 大法炬陀羅尼經	20	ca. 1093
shi 持, ji 己 (182, 183)	2	<i>Da weide tuoluoni jing</i> 大威德陀羅尼經	20	1093
		<i>Foming jing</i> 佛名經	12	

<i>chang</i> 長, <i>xin</i> 信 (184, 185)	2	<i>Guoqu zhuanyanjie qianfo ming jing</i> 過去莊嚴劫千佛名經	1	1093- ca. 1107
		<i>Xianzai xianjie qianfo ming jing</i> 現在賢劫千佛名經	1	
		<i>Weilai xinxiu qianfo ming jing</i> 未來星宿千佛名經	1	
<i>shi</i> 使 (186)	1	<i>Wuqian wubai foming jing</i> 五千五百佛名經	8	
		<i>Busiyi dongde zhufu suo hunian jing</i> 不思議功德諸佛所護念經	2	
<i>ke</i> 可 (187)	1	<i>Huashou jing</i> 華手經	14	
<i>fu</i> 覆 (188)	1	<i>Da fangdeng tuoluoni jing</i> 大方等陀羅尼經	4	1107
		<i>Sengjiazha jing</i> 僧伽吒經	4	
		<i>Lizhuangyan samei jing</i> 力莊嚴三昧經	3	
		<i>Da fanguang yuanjue xiuduoluo liaoyi jing</i> 大方廣圓覺修多羅了義經	1	1107
<i>qi</i> 器 (189)	1	<i>Guanfo sanmei hai jing</i> 觀佛三昧海經	10	1110-1140
<i>yu</i> 欲 (190)	1	<i>Da fangbianfo bao en jing</i> 大方便佛報恩經	7	ca. 1110-
		<i>Pusa benxing jing</i> 菩薩本行經	3	1111
<i>nan</i> 難 (191)	1	<i>Faji jing</i> 法集經	6	1111
		<i>Guancha zhufa xing jing</i> 觀察諸法行經	4	
<i>liang</i> 量 (192)	1	<i>Pusa chutai jing</i> 菩薩處胎經	5	
		<i>Hongdao guangxian sanmei jing</i> 弘道廣顯三昧經	4	1111-1114
		<i>Shideng gongde jing</i> 施燈功德經	1	1111
<i>mo</i> 墨 (193)	1	<i>Yanguemoluo jing</i> 央崛魔羅經	4	1112-1114
		<i>Wusuoyou pusa jing</i> 無所有菩薩經	4	
		<i>Mingdu wushi jiaoji jing</i> 明度五十校計經	2	
<i>bei</i> 悲 (194)	1	<i>Zhongyin jing</i> 中陰經	2	1114
		<i>Da fagu jing</i> 大法鼓經	2	
		<i>Wenshushili wen jing</i> 文殊師利問經	2	
		<i>Yueshang nü jing</i> 月上女經	2	1114-1115
		<i>Da fanguang rulai mimi zang jing</i> 大方廣如來祕密藏經	2	
<i>si</i> 絲 (195)	1	<i>Dacheng miyan jing</i> 大乘密嚴經	3	1115
		<i>Zhancha shane yebao jing</i> 占察善惡業報經	2	
		<i>Lianhua mian jing</i> 蓮花面經	2	
		<i>Wenshushili wen pusa shu jing</i> 文殊師利問菩薩署經	1	
		<i>Dacheng zaoliang gongde jing</i> 大乘造像功德經	2	
<i>ran</i> 染 (196)	1	<i>Guangda baolouge shanzhu mimi tuoluoni jing</i> 廣大寶樓閣善住祕密陀羅尼經	3	1115-1116
		<i>Yizi foding lunwang jing</i> 一字佛頂輪王經	5	

		<i>Da tuoluoni mofa zhong yizi xin zhou jing</i> 大陀羅尼末法中一字心呪經	1	1116
<i>shi</i> 詩 (197)	1	<i>Da foding rulai miyin xiuzheng liaoyi zhu pusa wanxing shou lengyan jing</i> 大佛頂如來密因修證了義諸菩薩萬行首楞嚴經	10	1093-1095
<i>zan</i> 讚 (198)	1	<i>Da piluyhena chengfo shenbian jiachi jing</i> 大毘盧遮那成佛神變加持經	7	1116-1117
		<i>Supohu tongzi qingwen jing</i> 蘇婆呼童子請問經	3	1117
<i>gao</i> 羔 (199)	1	<i>Suxidi jieluo jing</i> 蘇悉地羯羅經	3	1117-1118
		<i>Mouni mantuoluo zhou jing</i> 牟梨曼陀羅呪經	1	
		<i>Jingangding yujia zhong liechu niansong fa</i> 金剛頂瑜伽中略出念誦法	4	1177
<i>yang</i> 羊 (200)	1	<i>Qifo shiyi pusa shuo da tuoluoni shenzhou jing</i> 七佛十一菩薩說大陀羅尼神呪經	4	1118
		<i>Dajiyi shenzhou jing</i> 大吉義神呪經	2	
		<i>Wenshushili baozang tuoluoni jing</i> 文殊師利寶藏陀羅尼經	1	1121
		<i>Wenshushili baoyang tuoluoni jing</i> 文殊師利寶藏陀羅尼經 (真諦譯 寶思惟勘定) <sup>298</sup>	1	1132
		<i>Jingang guanzan zhi fengyu tuoluoni jing</i> 金剛光焰止風雨陀羅尼經	1	ca. 1132
		<i>Azhapojuguishen dajiang shangfo tuoluoni jing</i> 阿吒婆拘鬼神大將上佛陀羅尼經	合 1	1132
		<i>Amituo guyinsheng wang tuoluoni jing</i> 阿彌陀鼓音聲王陀羅尼經		
		<i>Da puxin tuoluoni jing</i> 大普賢陀羅尼經		
		<i>Da qibao tuoluoni jing</i> 大七寶陀羅尼經		
		<i>Liuzi da tuoluonizhou jing</i> 六字大陀羅尼呪經		
		<i>Anzhai shenzhou jing</i> 安宅神呪經		
		<i>Moni luotan jing</i> 摩尼羅剎經	合 1	
		<i>Xuanshi batuo suoshuo shenzhou jing</i> 玄師颯陀所說神呪經		
		<i>Huzhutongzi tuoluoni zhoujing</i> 護諸童子陀羅尼呪經		
		<i>Zhufoxin tuoluoni jing</i> 諸佛心陀羅尼經		
		<i>Baji kuan tuoluoni jing</i> 拔濟苦難陀羅尼經		
<i>Baming pumi tuoluoni jing</i> 八名普密陀羅尼經				
<i>Chishi tuoluoni jing</i> 持世陀羅尼經				
<i>Liumen tuoluoni jing</i> 六門陀羅尼經				
<i>Qingjing guanshiyin puxian tuoluoni jing</i> 清淨觀世音普賢陀羅尼經				

<sup>298</sup> Dieses Sutra befindet sich nicht im Kaiyuan-Katalog.

jing 景 (201)	1	<i>Zhiju tuoluoni jing</i> 智炬陀羅尼經	合 1	1121
		<i>Zhufo jihui tuoluoni jing</i> 諸佛集會陀羅尼經		
		<i>Suiqiu jide dazizai tuoluoni shenzhou jing</i> 隨求即得大自在陀羅尼神呪經		
		<i>Baiqianyin tuoluoni jing</i> 百千印陀羅尼經	合 1	
		<i>Jiu mianran egui tuoluoni shenzhou jing</i> 救面燃餓鬼陀羅尼神呪經		
		<i>Zhuanyan wang tuoluoni zhou jing</i> 莊嚴王陀羅尼呪經		
		<i>Xiangwang pusa tuoluoni zhou jing</i> 香王菩薩陀羅尼呪經		
		<i>Yiqie dongde zhuangyan wang jing</i> 一切功德莊嚴王經	合 1	
		<i>Bachu zuizhang zhou wang jing</i> 拔除罪障呪王經		
		<i>Shanye jing</i> 善夜經		
		<i>Xukongzang ousa nengman zhuyuan zuisheng xin tuoluoni qiuwen chifa</i> 虛空藏菩薩能滿諸願最勝心陀羅尼求聞持法	合 1	1121-1132
		<i>Jingangding jing manshushili pusa wuzi xin tuoluoni pin</i> 金剛頂經曼殊室利菩薩五字心陀羅尼品		
		<i>Guanzizai ruyilun pusa yujia fayao</i> 觀自在如意輪菩薩瑜伽法要	合 1	ca. 1121-1132
		<i>Fodi jing</i> 佛地經		
		<i>Fo chui banniepan lüeshuo jiaojiejing</i> 佛垂般涅槃略說教誡經	合 1	1132
		<i>Chusheng putixin jing</i> 出生菩提心經		
		<i>Foyin sanmei jing</i> 佛印三昧經	合 1	
		<i>Wenshushili banniepan jing</i> 文殊師利般涅槃經		
		<i>Yichu pusa benqijing</i> 異出菩薩本起經		
		<i>Qianfo yinyuan jing</i> 千佛因緣經	1	ca. 1132
		<i>Xianshou jing</i> 賢首經	合 1	1132
		<i>Yueming pusa jing</i> 月明菩薩經		
		<i>Xinming jing</i> 心明經		
		<i>Mie shifangming jing</i> 滅十方冥經		
		<i>Lumu jing</i> 鹿母經		
		<i>Moni jing</i> 魔逆經	1	
		<i>Deguang taizi jing</i> 德光太子經	1	1132
<i>Dayi jing</i> 大意經	合 1	ca. 1132		
<i>Jiangu nü jing</i> 堅固女經				
<i>Shangzhu tianzi suowen jing</i> 商主天子所問經	1	1132		
<i>Zhufa zuishang wang jing</i> 諸法最上王經	1			

xing 行 (202)	1	<i>Shizi zhuangyan wang pusa qingwen jing</i> 師子莊嚴王菩薩請問經	合 1	
		<i>Ligouhui pusa suowen li fofa jing</i> 離垢慧菩薩所問禮佛法經		
		<i>Shouchi qifo minghao suosheng gongde jing</i> 受持七佛名號所生功德經	合 1	ca. 1132
		<i>Fo lin niepan ji fazhu jing</i> 佛臨涅槃記法住經		
		<i>Chamopudi shouji jing</i> 差摩娑帝受記經		
		<i>Jizhao shenbian sanmodi jing</i> 寂照神變三摩地經	1	1132
		<i>Buzeng bujian jing</i> 不增不減經		
		<i>Zaota gongde jing</i> 造塔功德經	合 1	ca. 1132
		<i>Yourao fota gongde jing</i> 右繞佛塔功德經		
		<i>Dacheng sifa jing</i> 大乘四法經		
		<i>Zoudenü suowen dacheng jing</i> 有德女所問大乘經	合 1	
		<i>Dacheng liuzhuan zhuyou jing</i> 大乘流轉諸有經		
		<i>Miaose wang yinyuan jing</i> 妙色王因緣經		
		<i>Fo wie hailongwang shuofa yin jing</i> 佛為海龍王說法印經	合 1	1133
		<i>Shizi sutuosuowang duanrou jing</i> 師子素馱娑王斷肉經		
<i>Banahuanhou guanla jing</i> 般泥洹後灌臘經				
<i>Babu foming jing</i> 八部佛名經				
wei 維 (203)	1	<i>Pusa neixi liu moluomi jing</i> 菩薩內習六波羅蜜經	合 1	1134
		<i>Pusa toushen chu qita yinyuan jing</i> 菩薩投身餓虎起塔因緣經		
		<i>Jingang sanmei benxing qingjing buhuai bumie jing</i> 金剛三昧本性清淨不壞不滅經	合 1	ca. 1134-1139
		<i>Shizi yuefo bensheng jing</i> 師子月佛本生經		
		<i>Zhangzhe fazhi qi jing</i> 長者法志妻經		
		<i>Saluoguo jing</i> 薩羅國經		
		<i>Shi jixiang jing</i> 十吉祥經	合 1	
		<i>Zhangzhe nü antizhe shizihou liaoyi jing</i> 長者女菴提遮師子吼了義經		
		<i>Jingang sanmei jing</i> 金剛三昧經	2	
		<i>Yiqie zhi guangming xianren cixin yinyuan bu shirou jing</i> 一切智光明仙人慈心因緣不食肉經	合 1	
		<i>Fa miejin jing</i> 法滅盡經		
		<i>Shengshen da huixiang jing</i> 甚深大迴向經		
		<i>Youpoyi jingxing famen jing</i> 優婆夷淨行法門經	2	
<i>Tianwang taizi piluo jing</i> 天王太子辟羅經				

		<i>Ba daren jue jing</i> 八大人覺經	合 1	1139
		<i>Sanpin dizi jing</i> 三品弟子經		
		<i>Sibei jing</i> 四輩經		
		<i>Danglaibian jing</i> 當來變經		
		<i>Guoqufo fenwei jing</i> 過去佛分衛經		
		<i>Shi'er toutuo jing</i> 十二頭陀經	合 1	
		<i>Shutijia jing</i> 樹提伽經		
		<i>Changshou wang jing</i> 長壽王經		
		<i>Fa vhangzhu jing</i> 法常住經		
<i>xian</i> 賢 (204)	1	<i>Pusa dichu jing</i> 菩薩地持經	10	1093-1095
<i>ke</i> 剋 (205)	1	<i>Pusa shanjie jing</i> 菩薩善戒經	9	1093
		<i>Jing yezhang jing</i> 淨業障經	1	1093-1095
<i>nian</i> 念 (206)	1	<i>Youposai jie jing</i> 優婆塞戒經	7	
		<i>Fanwang jing</i> 梵網經	2	
		<i>Fanwang jing pusa jie</i> 梵網經菩薩戒	1	
		<i>Shou shan shanjie jing</i> 受十善戒經	1	
<i>zuo</i> 作 (207)	1	<i>Pusa yingluo benye jing</i> 菩薩瓔珞本業經	2	1093-1095
		<i>Fozang jing</i> 佛藏經	4	
		<i>Pusa jieben</i> 菩薩戒本	1	
		<i>Yujia pusa jieben</i> 瑜伽菩薩戒本	1	
		<i>Pusa jie jiemo wen</i> 菩薩戒羯磨文	1	
		<i>Pusa shanjie jing</i> 菩薩善戒經	1	
<i>sheng</i> 聖 (208)	1	<i>Pusa neijie jing</i> 菩薩內戒經	1	1093-1095
		<i>Youposai wujie weiyi jing</i> 優婆塞五戒威儀經	1	
		<i>Wenshushili jinglü jing</i> 文殊師利淨律經	1	
		<i>Qingjing bini fanguang jing</i> 清淨毘尼方廣經	1	
		<i>Jidiaoyin suowen jing</i> 寂調音所問經	1	
		<i>Dacheng sanju chanhui jing</i> 大乘三聚懺悔經	1	
		<i>Pusa wufa chanhui wen</i> 菩薩五法懺悔文	合 1	
		<i>Pusa zang jing</i> 菩薩藏經		
		<i>San mantuo batuluopusa jing</i> 三曼陀颯陀羅菩薩經	合 1	
		<i>Pusa shouzhai jing</i> 菩薩受齋經		
		<i>Shelifo huiguo jing</i> 舍利弗悔過經	合 1	
		<i>Wenshu huiguo jing</i> 文殊悔過經		
		<i>Falü sanmei jing</i> 法律三昧經		
<i>Shi shanyedao jing</i> 十善業道經	合 1			
<i>de</i> 德~ <i>ke</i> 穀 (209-218)	10	<i>Da zhidu lun</i> 大智度論	100	1094
<i>chuan</i> 傳 (219)	1	<i>Shidi jinglun</i> 十地經論	12	
<i>sheng</i> 聲 (220)	1	<i>Mile pusa suowen jing lun</i> 彌勒菩薩所問經論	5	
		<i>Dacheng baoji jing lun</i> 大乘寶積經論	4	

		<i>Baoji jing sifa youbotishe</i> 寶髻經四法憂波提舍	1	1093-1095
xu 虛 (221)	1	<i>Fodi jing lun</i> 佛地經論	7	
		<i>Jingang banre lun</i> 金剛般若論	2	
		<i>Nengduan jingang banre boluomiduojing lun song</i> 能斷金剛般若波羅蜜多經論頌	1	
tang 堂 (222)	1	<i>Jingang banre boluomi jing lun</i> 金剛般若波羅蜜經論	3	
		<i>Nengduan jingang banre boluomiduo jing lun shi</i> 能斷金剛般若波羅蜜多經論釋	3	
		<i>Jingang banre boluomi jing poquyhu buhuai jiaming lun</i> 金剛般若波羅蜜經破取著不壞假名論	2	
		<i>Wenshushili pusawen puti jing lun</i> 文殊師利菩薩問菩提經論	2	
		<i>Miaofa lianhua jing lun youbotishe</i> 妙法蓮華經論優波提舍	1	
xi 習 (223)	1	<i>Fahua jing lun youbosheti</i> 法華經論優波提舍	2	
		Shengsiwei fantian suowen jing 勝思惟梵天所問經論	4	
		<i>Niepan lun</i> 涅槃論	合 1	
		<i>Niepanjing ben you jinwujie lun</i> 涅槃經本有今無偈論		
		<i>Zijiao jing lun</i> 遺教經論	1	
		<i>Wuliangshou jing lun youbotishe</i> 無量壽經論優波提舍	合 1	
		<i>Zhuan alun jing lun youbotishe</i> 轉法輪經論優波提舍		
<i>San juzu jing lun youbotishe</i> 三具足經論優波提舍	1			
ting 聽~chi 尺 (224-233)	10	<i>Yujia shidi lun</i> 瑜伽師地論	100	
bi 璧, fei 非 (234, 235)	2	<i>Xianyang shengjiao lun</i> 顯揚聖教論	20	
bao 寶 (236)	1	<i>Yujia shidi lun shi</i> 瑜伽師地論釋	1	
		<i>Xianyang shengjiao lun song</i> 顯揚聖教論頌	1	
		<i>Wangfa zhengli lun</i> 王法正理論	1	1095
		<i>Dacheg apidamo ji lun</i> 大乘阿毘達磨集論	7	
cun 寸, yin 陰 (237, 238)	2	<i>Dacheng apidamo zaji lun</i> 大乘阿毘達磨雜集論	16	
		<i>Zhong lun</i> 中論	4	
shi 是, jin 竟 (239, 240)	2	<i>Banre deng lun shi</i> 般若燈論釋	15	
		<i>Shi'er men lun</i> 十二門論	1	
		<i>Shiba kong lun</i> 十八空論	1	
		<i>Bai lun</i> 百論	2	

		<i>Gunag bai lun ben</i> 廣百論本	1	
<i>zi</i> 資 (241)	1	<i>Dacheng guang bai lun shilun</i> 大乘廣百論釋論	10	
<i>fu</i> 父, <i>shi</i> 事 (242, 243)	2	<i>Shizhu piposha lun</i> 十住毘婆沙論	14	
		<i>Puti ziliang lun</i> 菩提資糧論	6	
<i>jun</i> 君 (244)	1	<i>Dacheng zhuangyan jing lun</i> 大乘莊嚴經論	13	
<i>yue</i> 曰, <i>yan</i> 嚴 (245, 246)	2	<i>Da zhuangyan lun jing</i> 大莊嚴論經	15	
		<i>Shun zhong lun</i> 順中論	2	
		<i>She dacheng lun</i> 攝大乘論	3	
<i>yu</i> 與, <i>jing</i> 敬 (247, 248)	2	<i>She dacheng lun</i> 攝大乘論	2	
		<i>She dacheng lun ben</i> 攝大乘論本	3	
		<i>She dacheng lun shi</i> 攝大乘論釋	15	
<i>xiao</i> 孝 (249)	1	<i>She daceng lun shi lun</i> 攝大乘論釋論	10	
<i>dang</i> 當 (250)	1	<i>She dacheng lun shi</i> 攝大乘論釋	10	
<i>jie</i> 竭 (251)	1	<i>She dacheng lun shi</i> 攝大乘論釋	10	
<i>li</i> 力 (252)	1	<i>Foxing lun</i> 佛性論	4	
		<i>Jueding zang lun</i> 決定藏論	3	
		<i>Bian zhongbian lun song</i> 辯中邊論頌	1	
		<i>Zhongbian fenbie lun</i> 中邊分別論	2	
<i>zhong</i> 忠 (253)	1	<i>Bian zhongbian lun</i> 辯中邊論	3	
		<i>Jiujing yicheng shixing lun</i> 究竟一乘寶性論	4	
		<i>Ye chengjiu lun</i> 業成就論	1	
		<i>Dacheng chengye lun</i> 大乘成業論	1	
		<i>Yinming zhengli men lun ben</i> 因明正理門論本	1	
<i>ze</i> 則 (254)	1	<i>Yinming zhengli men lun</i> 因明正理門論	1	
		<i>Yinming ru zhengli lun</i> 因明入正理論	1	
		<i>Xianshi lun</i> 顯識論	1	
		<i>Zhuanshilun</i> 轉識論	1	
		<i>Weishilun</i> 唯識論	1	
		<i>Weishi lun</i> 唯識論	1	
		<i>Weishi baosheng lun</i> 唯識寶生論	5	
		<i>Weishi sanshi lun</i> 唯識三十論	1	
		<i>Weishi ershi lun</i> 唯識二十論	1	
<i>jin</i> 盡 (255)	1	<i>Cheng weishi lun</i> 成唯識論	10	
<i>ming</i> 命 (256)	1	<i>Dazhangfu lun</i> 大丈夫論	2	1093-1095
		<i>Ru dacheng lun</i> 入大乘論	2	
		<i>Dacheng zhangzhen lun</i> 大乘掌珍論	2	
		<i>Dacheng wuyun lun</i> 大乘五蘊論	1	
		<i>Dacheng guang wuyun lun</i> 大乘廣五蘊論	1	
		<i>Baoxing wang zheng lun</i> 寶行王正論	1	
		<i>Dacheng qixin lun</i> 大乘起信論	1	
		<i>Dacheng qixin lun</i> 大乘起信論	2	
		<i>Fa puti xin lun</i> 發菩提心論	2	

<i>lin</i> 臨 (257)	1	<i>San wuxin lun</i> 三無性論	2	
		<i>Fangbian xin lun</i> 方便心論	1	
		<i>Rushi lun</i> 如實論	1	
		<i>Wu xiansi chen lun</i> 無相思塵論	1	
		<i>Guan suoyuan lun</i> 觀所緣論	1	
		<i>Guan suoyuan lun shi</i> 觀所緣論釋	1	
<i>shen</i> 深 (258)	1	<i>Huizheng lun</i> 迴諍論	1	
		<i>Yuansheng lun</i> 緣生論	1	
		<i>Shi'er yinyuan lun</i> 十二因緣論	1	
		<i>Yishu lujialun</i> 一輸盧迦論	1	
		<i>Dacheng baifa ming men lun</i> 大乘百法明門論	1	
		<i>Baizi lun</i> 百字論	1	
		<i>Jiequan lun</i> 解拳論	1	
		<i>Zhangzhong lun</i> 掌中論	1	
		<i>Qu yin jiashe lun</i> 取因假設論	1	
		<i>Guan zongxiang lun song</i> 觀總相論頌	1	
		<i>Zhiguan men lun song</i> 止觀門論頌	1	
		<i>Shouzhang lun</i> 手杖論	1	
		<i>Liumen jiaoshou xiding lun</i> 六門教授習定論	1	
		<i>Dacheng fajie wu chabie lun</i> 大乘法界無差別論	1	
		<i>Po waidao xiaocheng sizong lun</i> 破外道小乘四宗論	1	
<i>Po waidao xiaocheng niepan lun</i> 破外道小乘涅槃論	1			
<i>lü</i> 履, <i>bo</i> 薄 (259, 260)	2	<i>Chang ahan jing</i> 長阿含經	22	1149
<i>su</i> 夙~ <i>lan</i> 蘭 (261-266)	6	<i>Zhong ahan jing</i> 中阿含經	60	1153-1155
<i>si</i> 斯~ <i>zhi</i> 之 (267-271)	5	<i>Zeng yi ahan jing</i> 增壹阿含經	51	1157- ca. 1191
<i>sheng</i> 盛~ <i>xi</i> 息 (272-276)	5	<i>Za ahan jing</i> 雜阿含經	50	1164- ca. 1191
<i>yuan</i> 淵, <i>cheng</i> 澄 (277, 278)	2	<i>Bieyi za ahan jing</i> 別譯雜阿含經	20	
<i>qu</i> 取 (279)	1	<i>Fo bannihuan jing</i> 佛般泥洹經	2	
		<i>Da banniepan jing</i> 大般涅槃經	3	
		<i>Bannihuan jing</i> 般泥洹經	2	
		<i>Rensheng yusheng jing</i> 人本欲生經	1	1167
		<i>Shijialuoyue liuxiang bai jing</i> 尸迦羅越六向拜經	1	
		<i>Fanzhi aba jing</i> 梵志阿鷲經	1	
		<i>Fanwang liushi'er jian jing</i> 梵網六十二見經	1	
		<i>Jizhi guo jing</i> 寂志果經	1	

<i>ying</i> 映(280)	1	<i>Qishi jing</i> 起世經	10	
<i>rong</i> 容(281)	1	<i>Qishi yinben jing</i> 起世因本經	10	
<i>zhi</i> 止 (282)	1	<i>Loutan jing</i> 樓炭經	6	
		<i>Chang ahan shibao fa jing</i> 長阿含十報法經	2	
		<i>Zhongben qi jing</i> 中本起經	2	
<i>ruo</i> 若(283)	1	<i>Qizhi jing</i> 七知經	1	
		<i>Xianshui yu jing</i> 鹹水喻經	1	
		<i>Yiqie liushe shouyin jing</i> 一切流攝守因經	1	
		<i>Shidi jing</i> 四諦經	1	
		<i>Foshuo hengshui liushu jing</i> 佛說恒水流樹經	1	
		<i>Benxiang yizhi jing</i> 本相倚致經	1	
		<i>Yuanben zhi jing</i> 緣本致經	1	
		<i>Dingsheng wang gushi jing</i> 頂生王故事經	1	
		<i>Wentuojie wang jing</i> 文陀竭王經	1	
		<i>Yanluo wang wutian shizhe jing</i> 閻羅王五天使者經	1	
		<i>Tiecheng nili jing</i> 鐵城泥犁經	1	
		<i>Gu laishi shi jing</i> 古來世時經	1	
		<i>Analü banian jing</i> 阿那律八念經	1	
		<i>Lishui jing</i> 離睡經	1	
		<i>Shifa feifa jing</i> 是法非法經	1	
		<i>Qiuyu jing</i> 求欲經	1	
		<i>Shousui jing</i> 受歲經	1	
		<i>Fanzhi jishui jing jing</i> 梵志計水淨經	1	
		<i>Kuyin jing</i> 苦陰經	1	
		<i>Shimo nanben jing</i> 釋摩男本經	1	
		<i>Kuyin yinshi jing</i> 苦陰因事經	1	
		<i>Lexiang jing</i> 樂想經	1	
		<i>Lou fenbu jing</i> 漏分布經	1	
		<i>Anoufeng jing</i> 阿耨風經	1	
		<i>Zhufa ben jing</i> 諸法本經	1	
		<i>Qutanmi jiguo jing</i> 瞿曇彌記果經	1	
		<i>Zhanpo biqu jing</i> 瞻婆比丘經	1	
		<i>Fuyin jing</i> 伏姪經	1	
		<i>Mo raoluan jing</i> 魔嬈亂經	1	
		<i>Bimo shi mulian jing</i> 弊魔試目連經	1	
		<i>Laituoheluo jing</i> 賴吒和羅經	1	
		<i>Shansheng zi jing</i> 善生子經	1	
		<i>Shu jing</i> 數經	1	
		<i>Fanzhi anluoyan wen zunzhong jing</i> 梵志頽羅延問尊重經	1	

si 思 (284)	1	<i>Sangui wujie cixin yanli gongde jing</i> 三歸五戒慈心厭離功德經	1
		<i>Xuda jing</i> 須達經	1
		<i>Fo wie huang zhuyuan lao poluomen shuo xue jing</i> 佛為黃竹園老婆羅門說學經	1
		<i>Fanmoyu jing</i> 梵摩喻經	1
		<i>Zunshang jing</i> 尊上經	1
		<i>Yingwu jing</i> 鸚鵡經	1
		<i>Doutiao jing</i> 兜調經	1
		<i>Yi jing</i> 意經	1
		<i>Yingga jing</i> 應法經	1
		<i>Nili jing</i> 泥犁經	1
		<i>Youpoyi duoshejia jing</i> 優波夷墮舍迦經	1
		<i>Zhai jing</i> 齋經	1
		<i>Pimosu jing</i> 鞞摩肅經	1
		<i>Poluomen zi mingzhong ainian buli jing</i> 婆羅門子命終愛念不離經	1
		<i>Shizhi jushi bachengren jing</i> 十支居士八城人經	1
		<i>Xiejian jing</i> 邪見經	1
		<i>Jianyu jing</i> 箭喻經	1
		<i>Pufa yi jing</i> 普法義經	1
		<i>Guangyi famen jing</i> 廣義法門經	1
		<i>Jiedexiang jing</i> 戒德香經	1
		<i>Siren chuxian shijian jing</i> 四人出現世間經	1
		<i>Bosiniwang taihou beng chengtuo benshen jing</i> 波斯匿王太后崩塵土全身經	1
		<i>Xumoti nü jing</i> 須摩提女經	1
		<i>Poluomen bisi jing</i> 婆羅門避死經	1
		<i>Shishi huo wufubao jing</i> 施食獲五福報經	1
		<i>Pinpisuoluo wang zhi fo gongyangjing</i> 頻毘娑羅王詣佛供養經	1
		<i>Zhangzhe zi liuguo chujia jing</i> 長者子六過出家經	1
		<i>Yuanjuemo jing</i> 鴛崛摩經	1
		<i>Yuanjueman jing</i> 鴛崛鬘經	1
		<i>Lishi yishan jing</i> 力士移山經	1
		<i>Si weiceng you fa jing</i> 四未曾有法經	1
		<i>Shelifo mohemujianlian you siwei jing</i> 舍利弗摩訶目犍連遊四衢經	1
		<i>Qifo fumu xing zi jing</i> 七佛父母姓字經	1
<i>Fangniu jing</i> 放牛經	1		
<i>Yuanqi jing</i> 緣起經	1		

yan 言 (285)	1	<i>Shiyi xiang sinian rulai jing</i> 十一想思念如來經	1
		<i>Si nili jing</i> 四泥犁經	1
		<i>Anafendi hua qizi jing</i> 阿那邠邸化七子經	1
		<i>Da aido bannihuan jing</i> 大愛道般泥洹經	1
		<i>Fomu bannihuan jing</i> 佛母般泥洹經	1
		<i>Guowang bulixianni shimeng jing</i> 國王不犁先尼十夢經	1
		<i>Sheweiguo wang mengjian shishi jing</i> 舍衛國王夢見十事經	1
		<i>Anan tongxue jing</i> 阿難同學經	1
		<i>Wuyun jiekong jing</i> 五蘊皆空經	1
		<i>Qichu sanguan jing</i> 七處三觀經	1
		<i>Sheng fayin jing</i> 聖法印經	1
		<i>Za ahan jing</i> 雜阿含經	1
		<i>Wuyin piyu jing</i> 五陰譬喻經	1
		<i>Shuimo suopiao jing</i> 水沫所漂經	1
		<i>Bu zishouyi jing</i> 不自守意經	1
		<i>Man yuanzi jing</i> 滿願子經	1
		<i>Huaji tuoluoni zaixu jing</i> 花積陀羅尼雜須經	1
		<i>Zhuan falun jing</i> 轉法輪經	1
		<i>Sanzhuan falun jing</i> 三轉法輪經	1
		<i>Ba zhengdao jing</i> 八正道經	1
		<i>Nantishi jing</i> 難提釋經	1
		<i>Ma you batai piren jing</i> 馬有八態譬人經	1
		<i>Ma you sanxiang jing</i> 馬有三相經	1
<i>Xiangying xiangke jing</i> 相應相可經	1		
<i>Zhi chanbing miyao jing</i> 治禪病祕要經	1		
ci 辭 (286)	1	<i>Modeng nü jing</i> 摩登女經	1
		<i>Modeng nü jiexing zhong liushi jing</i> 摩登女解形中六事經	1
		<i>Modengjia jing</i> 摩登伽經	3
		<i>Shetoujian jing</i> 舍頭諫經	1
		<i>Gui wen mulian jing</i> 鬼問目連經	1
		<i>Za zang jing</i> 雜藏經	1
		<i>Egui baoying jing</i> 餓鬼報應經	1
		<i>Anan wen shifo jixiong jing</i> 阿難問事佛吉凶經	1
		<i>Manfa jing</i> 慢法經	1
		<i>Anan fenbie jing</i> 阿難分別經	1
		<i>Wu muzi jing</i> 五母子經	1
		<i>Shamiluo jing</i> 沙彌羅經	1
		<i>Yuye nü jing</i> 玉耶女經	1
		<i>Yuye jing</i> 玉耶經	1

		<i>Asuda jing</i> 阿遯達經	1	
		<i>Xiuxing benqi jing</i> 修行本起經	2	
an 安 (287)	1	<i>Taizi ruiying benqi jing</i> 太子瑞應本起經	2	
		<i>Guoqu xianzai yinguo jing</i> 過去現在因果經	4	
		<i>Fahai jing</i> 法海經	1	
		<i>Hai bade jing</i> 海八德經	1	
		<i>Sishi'er Zhang jing</i> 四十二章經	1	
		<i>Nainü qiyu yinyuan jing</i> 奈女耆域因緣經	1	
		<i>Zuiye yingbao jiaohua diyu jing</i> 罪業應報教化地獄經	1	
		<i>Longwang xiongdi jing</i> 龍王兄弟經	1	
		<i>Zhangzhe yinyue jing</i> 長者音悅經	1	
		ding 定 (288)	1	<i>Chan miyao jing</i> 禪祕要經
<i>Qinü jing</i> 七女經	1			
<i>Bashi jing</i> 八師經	1			
<i>Yuenan jing</i> 越難經	1			
<i>Suoyu zhihuan jing</i> 所欲致患經	1			
<i>Azheshi wang wen wuni jing</i> 阿闍世王問五逆經	1			
<i>Wuku zhangju jing</i> 五苦章句經	1			
<i>Foshuo jianyi jing</i> 佛說堅意經	1			1182
<i>Jingfan wan niepan jing</i> 淨飯王涅槃經	1			
<i>Jingxue jing</i> 進學經	1			
<i>Dedao ticheng xizhang jing</i> 得道梯橙錫杖經	1			
<i>Pinqiong laogong jing</i> 貧窮老公經	1			
<i>San mojie jing</i> 三摩竭經	1			
<i>Pingsha wang wuyuan jing</i> 萍沙王五願經	1			
<i>Liuli wang jing</i> 琉璃王經	1			
du 篤 (289)	1	<i>Sheng jing</i> 生經	5	
		<i>Yizu jing</i> 義足經	2	
chu 初~ling 令 (290-296)	7	<i>Zhengfa nianchu jing</i> 正法念處經	70	
rong 榮~sheng 甚 (297-302)	6	<i>Fo benxing ji jing</i> 佛本行集經	60	
wu 無 303	1	<i>Benshi jing</i> 本事經	7	
		<i>Xingqi xing jing</i> 興起行經	2	
		<i>Yeba chabie jing</i> 業報差別經	1	
		<i>Da anban shouyi jing</i> 大安般守意經	2	
		<i>Yinchi ru jing</i> 陰持入經	2	
		<i>Chuchu jing</i> 處處經	1	
		<i>Duyi jing</i> 罵意經	1	
		<i>Fenbie shane suoqi jing</i> 分別善惡所起經	1	
		<i>Chujia yuan jin</i> 出家緣經	1	

jing 竟(304)	1	Ahan zhengxing jing 阿鎔正行經	1
		Shiba nili jing 十八泥犁經	1
		Fa shou chen jing 法受塵經	1
		Chanxing faxiang jing 禪行法想經	1
		Zhangyhe zi aonao sanchu jing 長者子懊惱三處經	1
		Jiantuo guowang jing 捷陀國王經	1
		Xumoti zhangzhe jing 須摩提長者經	1
		Anan sishi jing 阿難四事經	1
		Weishengyuan jing 未生怨經	1
		Siyuan jing 四願經	1
		Heishi fanzhi jing 黑氏梵志經	1
		Zhigou jing 獬狗經	1
		Fenbie jing 分別經	1
		Baguan zhai jing 八關齋經	1
		Ajiuliu jing 阿鳩留經	1
Xiaozi jing 孝子經	1		
xue 學 (305)	1	Bai dizi zishuo benqi jing 百弟子自說本起經	1
		Da jiaye ben jing 大迦葉本經	1
		Si ziqing jing 四自侵經	1
		Luoyun renru jing 羅云忍辱經	1
		Fo wei nianshao biqu shuo zhengshi jing 佛為年少比丘說正事經	1
		Shajie biqu gongde jing 沙曷比丘功德經	1
		Shi feishi jing 時非時經	1
		Zi'ai jing 自愛經	1
		Zhongxin jing 中心經	1
		Zhengjian jing 正見經	1
		Dayushi jing 大魚事經	1
		Anan qimeng jing 阿難七夢經	1
		Adiao ananhan jing 阿鷗阿那含經	1
		Dengzhi yinyuan jing 燈指因緣經	1
		Furen yugu jing 婦人遇辜經	1
		Si tianwang jing 四天王經	1
		Mohe jiaye du pinmu jing 摩訶迦葉度貧母經	1
		Shi'er pin shengsi jing 十二品生死經	1
		Zuifu baoying jing 罪福報應經	1
		Wu wu fanfu jing 五無返復經	1
		Foda sengda jing 佛大僧大經	1
Xiezhi jing 邪祇經	1		
Moluo wang jing 末羅王經	1		
Damo guowang jing 摩達國王經	1		

		<i>Zhanruoyue guowang jing</i> 旃陀越國王經	1	
		<i>Wu kongbushi jing</i> 五恐怖世經	1	
		<i>Dizi sifusheng jing</i> 弟子死復生經	1	
		<i>Xiedai gengzhe jing</i> 懈怠耕者經	1	
		<i>Bianzi zhangzhe zi jing</i> 辯意長者子經	1	
		<i>Wugou youpoyi wen jing</i> 無垢優婆夷問經	1	
you 優 (306)	1	<i>Xianzhe wufu jing</i> 賢者五福經	1	
		<i>Tian qingwen jing</i> 天請問經	1	
		<i>Senghu jing</i> 僧護經	1	
		<i>Hujing jing</i> 護淨經	1	
		<i>Muhuazi jing</i> 木槎子經	1	
		<i>Wushang chu jing</i> 無上處經	1	
		<i>Luzhi zhangzhe yinyuan jing</i> 盧志長者因緣經	1	
		<i>Wuwang jing</i> 五王經	1	
		<i>Chujia gongde jing</i> 出家功德經	1	
		<i>Zhantanshu jing</i> 栴檀樹經	1	
		<i>Eduoheduoqi jing</i> 頽多和多耆經	1	
		<i>Puda wang jing</i> 普達王經	1	
		<i>Fomiedu hou guanlian zangsong jing</i> 佛滅度後 棺斂葬送經	1	
		<i>Guizimu jing</i> 鬼子母經	1	
		<i>Fanmonan guowang jing</i> 梵摩難國王經	1	
		<i>Fumu en nanbao jing</i> 父母恩難報經	1	
		<i>Sunduoyezhi jing</i> 孫多耶致經	1	
		<i>Xinsui jing</i> 新歲經	1	
		<i>Qunniu pi jing</i> 群牛譬經	1	
		<i>Jiuheng jing</i> 九橫經	1	
		<i>Chanxing sanshiqi jing</i> 禪行三十七經	1	
		<i>Biqiu binü eming yu zisha jing</i> 比丘避女惡名欲 自殺經	1	
		<i>Biqiu tingshi jing</i> 比丘聽施經	1	
		<i>Shen guan jing</i> 身觀經	1	
		<i>Wuchang jing</i> 無常經	1	
		<i>Ba wuxia youxia jing</i> 八無暇有暇經	1	
		<i>Changzhua fanzhi qingwen jing</i> 長爪梵志請問經	1	
		<i>Piyu jing</i> 譬喻經	1	
<i>Lüe jiaojie jing</i> 略教誡經	1			
<i>Liao zhibing jing</i> 療痔病經	1			
<i>deng</i> 登~ <i>zhi</i> 職 (307-310)	4	<i>Mohe sengzhi lü</i> 摩訶僧祇律	40	
<i>cong</i> 從~ <i>tang</i> 堂 (311-316)	6	<i>Shisong lü</i> 十誦律	61	

<i>qu</i> 去~ <i>le</i> 樂 (317-321)	5	<i>Genben shuo yiqie youbu pinaiye</i> 根本說一切有部毘奈耶	50	
<i>shu</i> 殊, <i>gui</i> 貴 (322, 323)	2	<i>Genben shuo yiqie youbu bizouni pinaiye</i> 根本說一切有部苾芻尼毘奈耶	20	
<i>jian</i> 賤~ <i>zun</i> 尊 (324-327)	4	<i>Genben shuo yiqie youbu pinaiye zashi</i> 根本說一切有部毘奈耶雜事	40	
<i>bei</i> 卑 (328)	1	<i>Genbenshuo yiqie youbu nituonamudejia</i> 根本說一切有部尼陀那目得迦	10	
<i>shang</i> 上~ <i>xia</i> 下 (329-331)	3	<i>Wufen lü</i> 五分律	30	
<i>mu</i> 睦~ <i>wai</i> 外 (332-337)	6	<i>Sifen lü</i> 四分律	60	
<i>shou</i> 受 (338)	1	<i>Sengzhi biqiu jieben</i> 僧祇比丘戒本	1	
		<i>Sengzhi biqiuni jieben</i> 僧祇比丘尼戒本	1	
		<i>Shisong biqiu jieben</i> 十誦比丘戒本	1	
		<i>Shisongbiqiuni jieben</i> 十誦比丘尼戒本	1	
		<i>Genben shuo yiqie youbu jie jing</i> 根本說一切有部戒經	1	
		<i>Genben shuo yiqie youbu biyouni jie jing</i> 根本說一切有部苾芻尼戒經	1	
		<i>Wufen biqiuni jieben</i> 五分比丘尼戒本	1	
<i>chuan</i> 傳 (339)	1	<i>Wufen biqiuni jieben</i> 五分比丘尼戒本	1	
		<i>Sifen biqiu jieben</i> 四分比丘戒本	1	
		<i>Sifen biqiuni jieben</i> 四分比丘尼戒本	1	
		<i>Sifen seng jieben</i> 四分僧戒本	1	
		<i>Jietuo jieben</i> 解脫戒本	1	
		<i>Shami shijie fa bing weiyi</i> 沙彌十戒法并威儀	1	
		<i>Shami weiyi</i> 沙彌威儀	1	
		<i>Shamini li jiewen</i> 沙彌尼離戒文	1	
		<i>Shamini jie jing</i> 沙彌尼戒經	1	
		<i>Shelifo wen jing</i> 舍利弗問經	1	
<i>xun</i> 訓 (340)	1	<i>Genben shuo yiqie youbu maiyi mojie</i> 根本說一切有部百一羯磨	10	
<i>ru</i> 入 (341)	1	<i>Da shamen baiyi jiemo fa</i> 大沙門百一羯磨法	1	
		<i>Shi song jiemo biqiu yaoyong</i> 十誦羯磨比丘要用	1	
		<i>Youboli wen fo jing</i> 優波離問佛經	1	
		<i>Wufen jiemo</i> 五分羯磨	1	
		<i>Yifen za jiemo</i> 一分雜羯磨	4	
		<i>Tanwude jiemo</i> 曇無德羯磨	1	
		<i>Sifen biqiuni jiemo fa</i> 四分比丘尼羯磨法	1	
<i>feng</i> 奉 (342)	1	<i>Sifen lü shabu sui ji jiemo</i> 四分律刪補隨機羯磨	1	
		<i>Sifen seng jiemo</i> 四分僧羯磨	3	

		Sifen ni jiemo 四分尼羯磨	3	
mu 母 (343)	1	Da aidao biqiuni jing 大愛道比丘尼經	2	
		Jiaye jingjie jing 迦葉禁戒經	1	
		Fanjie baoying qingzhong jing 犯戒報應輕重經	1	
		Jie xiaozai jing 戒銷災經	1	
		Youposai wujie xiang jing 優婆塞五戒相經	1	
		Genben shuo yiqie youbu pinaiye song 根本說一切有部毘奈耶頌	5	
		Genben shuo yiqie youbu pinaiye zashi shesong 根本說一切有部毘奈耶雜事攝頌	1	
		Genben shuo yiqie youbu pinaiye ninanmudejia shesong 根本說一切有部毘奈耶尼陀那目得迦攝頌	1	
		Wubai wenshi jing 五百問事經	1	
yi 儀, zhu 諸 (344, 345)	2	Genben sapoduo bu lü she 根本薩婆多部律攝	20	
gu 姑 (346)	1	Pini modeleja 毘尼摩得勒伽	10	
bo 伯 (347)	1	Binaiye lü 鼻奈耶律	10	
shu 叔, you 猶 (348, 349)	2	Shanjian lü piposha 善見律毘婆沙	18	
		Fo apitan jing 佛阿毘曇經	2	
zi 子 (350)	1	Pimi mu jing 毘尼母經	8	
		Da biqiu sanqian weiyi jing 大比丘三千威儀經	2	
bi 比 (351)	1	Sapoduopi ni piposha 薩婆多毘尼毘婆沙	9	
		Lü ershier mingliao lun 律二十二明了論	1	
er 兒~huai 懷 (352-354)	3	Apitan bajian du lun 阿毘曇八捷度論	30	
xiong 兄, di 弟 (355, 356)	2	Api damo fazhi lun 阿毘達磨發智論	20	
tong 同 (357)	1	Api damo fa yunzu lun 阿毘達磨法蘊足論	12	
qi 氣, lian 連 (358, 359)	2	Api damo ji yimen zu lun 阿毘達磨集異門足論	20	
zhi 枝, jiao 交 (360, 361)	2	Api damo shi shenzu lun 阿毘達磨識身足論	16	
		Api damo jie shenzu lun 阿毘達磨界身足論	3	
you 友~fen 分 (362-364)	3	Api damo pin leizu lun 阿毘達磨品類足論	18	
		Zhongshi fen apitan lun 眾事分阿毘曇論	12	
qie 切~ci 慈 (365-370)	6	Apitan piposha lun 阿毘曇毘婆沙論	60	
ying 隱~dong 動 (371-390)	20	Api damo da piposha lun 阿毘達磨大毘婆沙論	200	
shen 神~shou 守 (391-293)	3	Api damo jushe shi lun 阿毘達磨俱舍釋論	22	
		Api damo jushe lun ben song 阿毘達磨俱舍論本頌	1	

<i>zhen</i> 真~ <i>man</i> 滿 (394-396)	3	<i>Api damo jushe lun</i> 阿毘達磨俱舍論	30	
<i>zhu</i> 逐~ <i>cao</i> 操 (397-404)	8	<i>Api damo shunzheng li lun</i> 阿毘達磨順正理論	80	
<i>hao</i> 好~ <i>mi</i> 糜 (405-408)	4	<i>Api damo xianzong lun</i> 阿毘達磨顯宗論	40	
<i>du</i> 都 (409)	1	<i>Api tan xin lun</i> 阿毘曇心論	4	
		<i>Fasheng apitan xi lun jing</i> 法勝阿毘曇心論經	6	
<i>yi</i> 邑, <i>hua</i> 華 (410, 411)	2	<i>Za apitan xin lun</i> 雜阿毘曇心論	11	
		<i>Apitan ganlu wei lun</i> 阿毘曇甘露味論	2	
		<i>Suixiang lun</i> 隨相論	1	
<i>xia</i> 夏, <i>shu</i> 東 (412, 413)	2	<i>Zunpoxumi pusa suoji lun</i> 尊婆須蜜菩薩所集論	10	
		<i>San fadu lun</i> 三法度論	2	
		<i>Ru api damo lun</i> 入阿毘達磨論	2	
<i>xi</i> 西, <i>er</i> 二 (414, 415)	2	<i>Chengshi lun</i> 成實論	20	
<i>jing</i> 京 (416)	1	<i>Lishi apitan lun</i> 立世阿毘曇論	10	
<i>bei</i> 背 (417)	1	<i>Jietuo dao lun</i> 解脫道論	12	
<i>meng</i> 氓~ <i>luo</i> 洛 (418-420)	3	<i>Shelifo apitan lun</i> 舍利弗阿毘曇論	22	
		<i>Wushi piposha lun</i> 五事毘婆沙論	2	
<i>fu</i> 浮, <i>wei</i> 涓 (421, 422)	2	<i>Piposha lun</i> 鞞婆沙論	14	
		<i>San midi bu lun</i> 三彌底部論	3	
<i>ju</i> 據 (423)	1	<i>Fenbie gongde lun</i> 分別功德論	4	
		<i>Sidi lun</i> 四諦論	4	
		<i>Pizhi fo yinyuan lun</i> 辟支佛因緣論	2	
		<i>Shiba bu lun</i> 十八部論	1	
		<i>Buzhi yi lun</i> 部執異論	1	
		<i>Yibu zonglun lun</i> 異部宗輪論	1	
<i>jing</i> 涇 (424)	1	<i>Fo suoxingzang jing zhuan</i> 佛所行讚經傳	5	
		<i>Fo benxing jing</i> 佛本行經	7	
<i>gong</i> 宮 (425)	1	<i>Zhuan ji baiyuan jing</i> 撰集百緣經	10	
<i>dian</i> 殿~ <i>lou</i> 樓 (426-429)	4	<i>Chuyao jing</i> 出曜經	20	
		<i>Xianyu jing</i> 賢愚經	13	
<i>guan</i> 觀 (430)	1	<i>Daodi jing</i> 道地經	1	
		<i>Xiuxing daodi jing</i> 修行道地經	6	
		<i>Sengjia luocha suo ji jing</i> 僧伽羅刹所集經	3	
<i>fei</i> 飛 (431)	1	<i>Baiyu jing</i> 百喻經	4	
		<i>Pusa benyuan jing</i> 菩薩本緣經	3	
		<i>Dacheng xiuxing pusa xingmen zhuyao ji</i> 大乘修行菩薩行門諸經要集	3	
		<i>Fufa zang yinyuan zhuan</i> 付法藏因緣傳	6	
		<i>Zuochan sanmei jing</i> 坐禪三昧經	3	

jing 驚 (432)	1	Foyi jing 佛醫經	1
		Weiri zanan jing 惟日雜難經	1
		Fo bannihuan mohe jiaye fufo jing 佛般泥洹摩訶迦葉赴佛經	1
		Pusa hese yufa 菩薩呵色欲法	1
		Si pin xue fa 四品學法	1
		Fo ru niepan miji jinganglishi alian jing 佛入涅槃密迹金剛力士哀戀經	1
		Jiazhanyan shuofa meijing jiejing 迦旃延說法沒盡偈經	1
		Fo zhishen jing 佛治身經	1
		Zhiyi jing 治意經	1
tu 圖 (433)	1	Zabaozang jing 雜寶藏經	8
		Naxian biqiu jing 那先比丘經	2
xie 寫 (434)	1	Wumen chan jing yaoyong fa 五門禪經要用法	1
		Damoduoluo chan jing 達摩多羅禪經	2
		Chanfa yao jie 禪法要解	2
		Chanyao heyu jing 禪要呵欲經	1
		Neishen guan zhangju jing 內身觀章句經	1
		Faguan jing 法觀經	1
		Siwei lueyao fa 思惟略要法	1
		Shi'er you jing 十二遊經	1
		Jiu za piyu jing 舊雜譬喻經	2
		Za piyu jing 雜譬喻經	1
qin 禽 (435)	1	Za piyu jing 雜譬喻經	2
		Za piyu jing 雜譬喻經	1
		Ayu wang piyu jing 阿育王譬喻經	1
		Ayu wang jing 阿育王經	10
shou 獸 (436)	1	Ayu wang zhuang 阿育王傳	7
		Ayu wang xihuai mu yinyuan jing 阿育王息壤目因緣經	1
		Si ahan muchao jie 四阿含暮抄解	2
jing 畫 (437)	1	Faju jing 法句經	2
		Faju piyu jing 法句譬喻經	4
		Jiayi jie jing 迦葉結經	1
		Zhuan ji sanzang ji zazang zhuan 撰集三藏及雜藏傳	1
		Sanhui jing 三慧經	1
		Apitan wufa xing jing 阿毘曇五法行經	1
		Ahan koujie shi'er yinyuan jing 阿含口解十二因緣經	1
		Xiao daodi jing 小道地經	1

		<i>Wenhushili fayuan jing</i> 文殊師利發願經	1	
		<i>Liu pusa ming</i> 六菩薩名	1	
		<i>Yibaiwushi zan fo song</i> 一百五十讚佛頌	1	
		<i>Zan guanshiyin pusa song</i> 讚觀世音菩薩頌	1	
cai 彩 (438)	1	<i>Wuming luocha ji</i> 無明羅刹集	1	
		<i>Maming pusa zhuan</i> 馬鳴菩薩傳	1	
		<i>Longshu pusa zhuan</i> 龍樹菩薩傳	1	
		<i>Tipo pusa zhuan</i> 提婆菩薩傳	1	
		<i>Poshu pandou fashi zhuan</i> 婆藪盤豆法師傳	1	
		<i>Longshu pusa wie chantuojia wang shuo fajiao ji</i> 龍樹菩薩為禪陀迦王說法要偈	1	
		<i>Quan fa zhuwang yao ji</i> 勸發諸王要偈	1	
		<i>Longshu posa quanjie wang song</i> 龍樹菩薩勸誡 王頌	1	
		<i>Bintoulutuluozhe wie youtuoyan wang shuofa jing</i> 賓頭盧突羅闍為優陀延王說法經	1	
		<i>Qing bintoulu fa</i> 請賓頭盧法	1	
		<i>Fenbie yebao lue</i> 分別業報略	1	
		<i>Jiading biqiu shuo danglaibian jing</i> 迦丁比丘說 當來變經	1	
		<i>Da aluohan nantimiduoluo suoshuo fazhu ji</i> 大阿 羅漢難提蜜多羅所說法住記	1	
		<i>Jin qishi lun</i> 金七十論	3	
<i>Shengzong shiju yi lun</i> 勝宗十句義論	1			
xian 仙, ling 靈 (439, 440)	2	<i>Shijia pu</i> 釋迦譜	10	
		<i>Shijia shi lue pu</i> 釋迦氏略譜	1	
		<i>Shijia fangzhi</i> 釋迦方誌	2	
bing 丙~jia 甲 (441-445)	5	<i>Jinglü yixiang</i> 經律異相	50	
zhang 帳 (446)	1	<i>Tuoluoni zaji</i> 陀羅尼雜集	10	
dui 對~si 肆 (447-449)	3	<i>Zhu jingyao ji</i> 諸經要集	20	
yan 筵, she 設 (450, 451)	2	<i>Chu sanzang ji ji</i> 出三藏記集	15	
		<i>Zhongjing mulu</i> 眾經目錄	7	
xi 席, gu 鼓 (452, 453)	2	<i>Kaihuang sanbao lu</i> 開皇三寶錄	15	
		<i>Zhongjing mulu</i> 眾經目錄	5	
se 瑟 (454)	1	<i>Datang neidian lu</i> 大唐內典錄	10	
chui 吹, shen 笙 (456, 457)	2	<i>Xu datang neidian lu</i> 續大唐內典錄	1	
		<i>Gujin yijing tuji</i> 古今譯經圖紀	4	
		<i>Xu gujin yijing tuji</i> 續古今譯經圖紀	1	

		<i>Dazhou kanding zhongjing mulu</i> 大周刊定眾經目錄	15	
<i>sheng</i> 升, <i>jie</i> 階 (457, 458)	2	<i>Kaiyuan shijiao lu</i> 開元釋教錄	20	
<i>na</i> 納~ <i>zhuan</i> 轉 (459-462)	4	<i>Yiqie jing yinyi</i> 一切經音義	25	
		<i>Xinyi da fanguang fo huayan jing yinyi</i> 新譯大方廣佛花嚴經音義	2	
<i>yi</i> 疑, <i>xing</i> 星 (463, 464)	2	<i>Datang xiyu ji</i> 大唐西域記	12	
		<i>Ji guji fodao lunheng</i> 集古今佛道論衡	4	
		<i>Xu ji guji fodao lunheng</i> 續集古今佛道論衡	1	
<i>you</i> 右 (465)	1	<i>Dongxia sanbao gantong lu</i> 東夏三寶感通錄	3	
		<i>Ji shamen bu bai su yi</i> 集沙門不拜俗議	6	
<i>tong</i> 通 (466)	1	<i>Datang ci'ensi sanzang fashi zhuan</i> 大唐慈恩寺三藏法師傳	10	
<i>guang</i> 廣, <i>nei</i> 內 (467, 468)	2	<i>Datang xiyu qiufa gaoseng zhuan</i> 大唐西域求法高僧傳	2	
		<i>Faxian zhuan</i> 法顯傳	1	
		<i>Gaoseng zhuan</i> 高僧傳	14	
<i>zuo</i> 左~ <i>ming</i> 明 (469-472)	4	<i>Xu gaoseng zhuan</i> 續高僧傳	30	
<i>ji</i> 既 (473)	1	<i>Bianzheng lun</i> 辯正論	8	
<i>ji</i> 集, <i>fen</i> 墳 (474, 475)	2	<i>Poxie lun</i> 破邪論	2	
		<i>Zhenzheng lun</i> 甄正論	3	
		<i>Shimen bianhuo lun</i> 十門辯惑論	2	
		<i>Hongming ji</i> 弘明集	14	
<i>dian</i> 典~ <i>qun</i> 群 (476-479)	4	<i>Guang hongming ji</i> 廣弘明集	30	
<i>ying</i> 英 (480)	1	<i>Ji zhujing lichan yi</i> 集諸經禮懺儀	2	
		<i>Datang nantai jigui neifa zhuan</i> 大唐南海寄歸內法傳	4	
		<i>Biqiuni zhuan</i> 比丘尼傳	4	
		<i>Bieshuo zaoting fa</i> 別說罪要行法	1	
		<i>Shouyong sanshui yao fa</i> 受用三水要法	1	
		<i>Huming fangsheng guiyi</i> 護命放生軌儀	1	
<i>du</i> 杜 (481)	1	<i>Dacheng liqu liu boluomi jing</i> 大乘理趣六波羅蜜經	10	1093-1095
		<i>Huayan zhangzhe wen fo naluoyanli jing</i> 花嚴長者問佛那羅延力經	1	
		<i>Pubian zhizang banre boluomiduo xin jing</i> 普遍智藏般若波羅蜜多心經	1	
		<i>Renwang huguo banre boluomiduo xin jing</i> 仁王護國般若波羅蜜多心經	1	

<i>gao</i> 槩 (482)	4		40	
<i>zhong</i> 鍾 (483)				
<i>li</i> 隸 (484)				
<i>qi</i> 漆 (485)				
<i>shu</i> 書 (486)	1	<i>Foshuo shidi jing</i> 佛說十地經	9	1137
		<i>Foshuo shili jing</i> 佛說十力經	1	ca. 1137
		<i>Foshuo huixianglun jing</i> 佛說迴向輪經	1	
<i>bi</i> 壁 (487)	1	<i>Dacheng bensheng xin diguan jing</i> 大乘本生心地觀經	8	1093-1095
<i>jing</i> 經 (488)	1	<i>Shouhu guojieyu tuoluoni jing</i> 守護國界主陀羅尼經	10	1137
<i>fu</i> 府 (489)	1	<i>Dacheng yujia jingang xing hai manshushili qianbianbo dajiaozhu wang jing</i> 大乘瑜伽金剛性海曼殊室利千臂千鉢大教主王經	10	1136
<i>luo</i> 羅 (490)	1	<i>Da weili wuqusemo mingang jing</i> 大威力烏樞瑟摩明王經	2	1137
		<i>Jingang ding yiqie rulai zhenshi she dacheng xianzheng dajiaowang jing</i> 金剛頂一切如來真實攝大乘現證大教王經	3	
		<i>Jingang ding jing yujia xiuxi piluzhena san mode fa</i> 金剛頂經瑜伽修習毗盧遮那三摩地法	1	
		<i>Jingang kongbu jihui fanguang yiguan guanzizai pusa sanshi zuisheng xin mingwang jing</i> 金剛恐怖集會方廣軌儀觀自在菩薩三世最勝心明王經	1	
		<i>Budong shizhe tuoluoni mimi fa</i> 不動使者陀羅尼秘密法	1	1138
		<i>Qianshou qianyan guanzizai pusa guangda yuanman wu'ai dabei genben tuoluoni</i> 千手千眼觀自在菩薩廣大圓滿無礙大悲根本陀羅尼	1	
		<i>Guanzizai Pusa guangda yuanman wu'ai dabei genben tuoluoni</i> 觀自在菩薩廣大圓滿無礙大悲根本陀羅尼	1	
<i>jiang</i> 將 (491)	1	<i>Foshuo da fangguang manshushili jing</i> 佛說大方廣曼殊室利經	1	
		<i>Yizi qite foding jing</i> 一字奇特佛頂經	3	
		<i>Aliduoluo tuoluoni aluli pin</i> 阿唎多羅陀羅尼阿嚕力品	1	
		<i>Jingang ding yujia wenshushili pusa fa yipin</i> 金剛頂經瑜伽文殊師利普薩法一品	1	
		<i>Jingang ding jing yujia guanzizai wang rulai siuxing fa</i> 金剛頂經瑜伽觀自在王如來修行法	1	

		<i>Jingang ding yujia nianzhu jing</i> 金剛頂瑜伽念珠經		
		<i>Puxian pusa xingyuan zang</i> 普賢菩薩行願贊		
		<i>Baiqian song daji jing dizang pusa qingwen fashen zang</i> 百千頌大集經地藏菩薩請問法身讚	合 4	ca. 1137
		<i>Jingang ding yujia liqu banre jing</i> 金剛頂瑜伽理趣般若經		
xiang 相 (492)	1	<i>Puti chang shuoshuo yizi ding lunwang jing</i> 菩提場所說一字頂輪王經	5	1137
		<i>Lüeshu jingangding yujia fenbie shengwei xiuzheng famen sanshiqi zun</i> 略述金剛頂瑜伽分別聖位修證法門三十七尊	1	
		<i>Shiyimian guan zizai pusa miyan yigui jing</i> 十一面觀自在菩薩心密言儀軌經	合 1	ca. 1137
		<i>Foshuo chusheng wubianmen tuoluoni jing</i> 佛說出生無邊門陀羅尼經		
		<i>Foshuoda jixiang tiannü shi'er qi yibaiba ming wugou dacheng jing</i> 佛說大吉祥天女十二契一百八名無垢大乘經	合 4	1137
		<i>Foshuo da jixiang tiannü shi'er minghao jing</i> 佛說大吉祥天女十二名號經		
		<i>Foshuo yiqie rulai jingang shouming tuoluoni</i> 佛說一切如來金剛壽命陀羅尼		
		<i>Jingang ding jing yujia shiba huizhi gui</i> 金剛頂經瑜伽十八會指歸	1	ca. 1137
		<i>Dili sanmeiye budong shizhe niansong pin</i> 底哩三昧耶不動使者念誦品	1	1137
lu 路 (493)	1	<i>Fomu dajinyao kongque mingwang jing</i> 佛母大金曜孔雀明王經	3	1138
		<i>Da yunlun qingyu jing</i> 大雲輪請雨經		
		<i>Da yunlun qiyu tanfa</i> 大雲輪祈雨壇法	合 2	
		<i>Cishi pusa suoshuo dacheng yuansheng daogan yu jing</i> 慈氏菩薩所說大乘緣生稻稊喻經	合 1	ca. 1138
		<i>Foshuo rangyuli tongnü jing</i> 佛說穰麋梨童女經		
		<i>Foshuo yiqie rulai xin mimi quanshen sheli baoqie yin tuoluoni jing</i> 佛說一切如來心秘密全身舍利寶篋印陀羅尼經	合 1	
		<i>Foshuo yubao tuoluoni jing</i> 佛說雨寶陀羅尼經		
		<i>Shou utixin jie yi</i> 授菩提心戒儀		
		<i>Dale jingang bukong zhenshi sanmeiye jing banre boluomiduo liqu shi</i> 大樂金剛不空真實三昧耶經般若波羅蜜多理趣釋	1	1138

xia 俠 (494)	1	<i>Dabao guangbo louge shanzhu mimi tuoluoni jing</i> 大寶廣博樓閣善住秘密陀羅尼經	3	合 1	
		<i>Putichang zhuangyan tuoluoni jing</i> 菩提場莊嚴陀羅尼經	1		
		<i>Wenshu wenjing zimu pin di shisi</i> 文殊問經字母品第十四			
		<i>Guanzizai pusa shuo puxian tuoluoni jing</i> 觀自在菩薩說普賢陀羅尼經			
		<i>Foshuo chu yiqie chu yiqie jibing tuoluoni jing</i> 佛說除一切除一切疾病陀羅尼經			
		<i>Foshuo sanshiwu ming lichan wen</i> 佛說三十五佛名禮懺文			
		<i>Foshuo nengjing yiqie yanji bing tuoluoni jing</i> 佛說能淨一切眼疾病陀羅尼經			
		<i>Bada pusa manrulo jing</i> 八大菩薩曼荼羅經			
	<i>Yeyi guanzizai pusa jing</i> 葉衣觀自在菩薩經	合 1	ca. 1138		
	<i>Pishamen tianwang jing</i> 毗沙門天王經				
	<i>Kelidimu zhenyan fa</i> 訶利帝母真言法				
	<i>Foshuo jiu ba yankou egui tuoluoni jing</i> 佛說救拔焰口餓鬼陀羅尼經				
			<i>Jingang ding lianhua bu xin niansong yigui</i> 金剛頂蓮花部心念誦儀軌	1	
huai 槐 (495)	1	<i>Jingang ding yujia qianshou qianyan guanzizai pusa xiuxing yigui jing</i> 金剛頂瑜伽千手千眼觀自在菩薩修行儀軌經	1		1138
		<i>Jingang ding shengchu yujia puxian pusa niansong fa jing</i> 金剛頂勝初瑜伽普賢菩薩念誦法經	合 1		ca. 1138
		<i>Wuliangshou rulai niansong xiu guanxing yigui</i> 無量壽如來念誦修觀行儀軌			
		<i>Jingang ding jing yiziding lunwang yujia yiqie shi chu niansong chengfo yigui</i> 金剛頂經一字頂輪王瑜伽一切時處念誦成佛儀軌	1		1138
		<i>Jingang ding yujia jingangsaduo wumi xiuxing niansong yigui</i> 金剛頂瑜伽金剛薩埵五祕修行念誦儀軌	1		
		<i>Jingang wang pusa mimi niansong yigui</i> 金剛王菩薩秘密念誦儀軌	1		ca. 1138-1139
		<i>Yiziding lunwang niansong yigui</i> 一字頂輪王念誦儀軌	1		
		<i>Da xukongzang pusa niansong fa</i> 大虛空藏菩薩念誦法	合 1		
		<i>Foding yunsheng tuoluoni niansong yigui</i> 佛頂尊勝陀羅尼念誦儀軌			1139

		<i>A chu rulai niansong fa</i> 阿闍如來念誦法		
		<i>Foshuo zuisheng wubi da weide jinlun foding chishengguang xiaozai jixiang tuoluoni jing</i> 佛說最勝無比大威德金輪佛頂熾盛光消災吉祥陀羅尼經	合 1	
		<i>Foshuo daweide jinlun foding chishengguang rulai xiaochu yiqie zainan ruoluoni jing</i> 佛說大威德金輪佛頂熾盛光如來消除一切災難陀羅尼經		
		<i>Puxian jingang duo lue yujia niansong yigui</i> 普賢金剛薩埵略瑜伽念誦儀軌	1	
qin 卿 (496)	1	<i>Renwang banre niansong fa jing</i> 仁王般若念誦法經	合 1	1139
		<i>Yujia lianhua bu niansong fa</i> 瑜伽蓮花部念誦法		
		<i>Jingang ding yujia humo yigui</i> 金剛頂瑜伽護摩儀軌	合 1	ca. 1139
		<i>Sheng guanzizai pusa xin zhenyan yujia guanxing yigui</i> 聖觀自在菩薩心真言瑜伽觀行儀軌		
		<i>Guanzizai duoluo yujia niansong fa</i> 觀自在多羅瑜伽念誦法		
		<i>Guanzizai ruyilun pusa niansong fa</i> 觀自在如意輪菩薩念誦法	1	
		<i>Ganlu tulipusa gongyang niansong chengjiu yigui</i> 甘露荼利菩薩供養念誦成就儀軌	1	
		<i>Banre boluomiduo liqu jing dale bukong sanmei zhenshi jingangduo pusa deng yishiqi da mantuluo yishu</i> 般若波羅蜜多理趣經大樂不空三昧真實金剛薩埵菩薩等一十七大曼荼羅義述	合 1	
		Sanshiqi zun lichan wen 三十七尊禮懺文		
		<i>Dasheng wenshushili pusa zanfo fashen li</i> 大聖文殊師利普薩讚佛法身禮		1139
		Dubu tuoluoni mu 都部陀羅尼目		
		<i>Jingang shouming ruoluoni niansong fa</i> 金剛壽命陀羅尼念誦法		
		<i>Da gangguang fo huayan jing ru fajie pin sishi'er zi guan men</i> 大方廣佛花嚴經入法界品四十二字觀門	合 1	
		<i>Da fanguang fo huayan jing ru fajie pin dunzheng piluzhena fashen zilun yujia yigui</i> 大方廣佛花嚴經入法界品頓證毗盧遮那法身字輪瑜伽儀軌		
		<i>Dasheng wenshushili pusa fo cha gongde zhuangyan jing</i> 大聖文殊師利普薩佛刹功德莊嚴經	3	ca. 1139

hu 戶 (497)	1	<i>Dale jingangduo xiuxing chengjiu yigui chu jiyhuo sheng chu jiaowang yujia jing</i> 大樂金剛薩埵修行成就儀軌出吉祚勝初教王瑜伽經	1	
		<i>Chengjiu miaofa lianhua jing wang yujia guanzhi yigui</i> 成就妙法蓮花經王瑜伽觀智儀軌	1	1139
		<i>Dayao yinü huanximu bing aizi chengjiu fa</i> 大藥義女歡喜母並愛子成就法( <i>yi ming kelidimu fa</i> 亦名訶哩底母法)	1	ca. 1139
		<i>Jingang ding shengchu yujia jing zhong luechu dale jingangduo niansong yi</i> 金剛頂勝初瑜伽經中略出大樂金剛薩埵念誦儀	1	1139
feng 封 (498)	1	<i>Pubian guangwan qingjing chisheng ruyi baoyin xin wuneng sheng da mingwang da sui qiu tuoluoni jing</i> 普遍光晚清淨熾盛如意寶印心無能勝大明王大隨求陀羅尼經	2	
		<i>Sheng jiani fenu jingang tongzi pusa chengjiu yigui jing</i> 聖迦拏忿怒金剛童子菩薩成就儀軌經	3	
		<i>Sheng yanmandejia weinu wang licheng dashen yan niansong fa</i> 聖閻曼德迦威怒王立成大神驗念誦法	合 1	ca. 1139
		<i>Manshu shili pusa yanmanjia fenu zhenyan yigui jing</i> 曼殊室利普薩閻曼德迦忿怒真言儀軌經		
		<i>Wenshushili pusa genben da jiaowang jing jinchiniaowang pin</i> 文殊師利普薩根本大教王經金翅鳥王品	1	
		<i>Wuzi tuoluoni song</i> 五字陀羅尼頌		
		<i>Bukongjuansuo piluzhena fo da guandingguang zhenyan</i> 不空羼索毗盧遮那佛大灌頂光真言	合 1	1139
		<i>Jingang ding chaosheng sanjie jing shuo wenshu wuzi zhenyan sheng xiang</i> 金剛頂超勝三界經說文殊五字真言勝相		
ba 八 (499)	1	<i>Jingang shou guangming guanding jing zuisheng liyin sheng wudongzun da weinuwang niansong yigui fa pin</i> 金剛手光明灌頂經最勝立印聖無動尊大威怒王念誦儀軌法品	1	
		<i>Guanzizai dabeichengjiu yujia lianhua bu niansong famen</i> 觀自在大悲成就瑜伽蓮花部念誦法門	1	
		<i>Xiuxi banre boluomi pusa guanxing niansong yigui</i> 修習般若波羅蜜菩薩觀行念誦儀軌	1	
		<i>Jinggang ding yujia tahua zizaitian liqu hui puxian xiuxing niansong yigui</i> 金剛頂瑜伽他化自在天	1	ca. 1139

		<i>Liquhui puxian xiuxing niansong yigui</i> 理趣會普賢修行念誦儀軌		
		<i>Molizhitipo huaman jing</i> 末利支提婆花鬘經	1	1139
		<i>Jinlunwang foding yaolüe niansong fa</i> 金輪王佛頂要略念誦法	合 1	ca. 1139
		<i>Da kongque mingwang huaxiang tanchang yigui</i> 大孔雀明王畫像壇場儀軌		
		<i>Yujia jingandingjing shi zimu pin</i> 瑜伽金剛頂經釋字母品		
		<i>Dasheng tian huanxi shuangshen pinayejia fa</i> 大聖天歡喜雙身毗那夜迦法	合 1	
		<i>Renwang banre tuoluoni shi</i> 仁王般若陀羅尼釋		
		<i>Jingang yujia jiang sanshi chengjiu jishen mimen</i> 金剛瑜伽降三世成就極深密門	合 1	
		<i>Guanzizai pusa ruyilun yujia</i> 觀自在菩薩如意輪瑜伽	合 1	
		<i>Dacheng yuansheng lun</i> 大乘緣生論		
<i>xian</i> 縣 (500)				
<i>jia</i> 家 (501)				
<i>gei</i> 給 (502)				
<i>qian</i> 千 (503)				
<i>bing</i> 兵 (504)				
<i>gao</i> 高 (505)				
<i>guan</i> 冠 (506)				
<i>pei</i> 陪 (507)				
<i>nian</i> 輦 (508)				
<i>qu</i> 驅 (509)				
<i>gu</i> 穀 (510)				
<i>zheng</i> 振 (511)				
<i>yin</i> 纓 (512)				
<i>shi</i> 世 (513)				
<i>lu</i> 祿 (514)				
<i>she</i> 侈 (515)				
<i>fu</i> 富 (516)				
<i>che</i> 車 (517)				
<i>jia</i> 駕 (518)				
<i>fei</i> 肥 (519)				
<i>qing</i> 輕 (520)				
<i>ce</i> 策 (521)				
<i>gong</i> 功 (522)				
<i>mao</i> 茂 (523)				
<i>shi</i> 實 (524)				
<i>le</i> 勒 (525)				

bei 碑 (526)				
ke 刻 (527)	1	<i>Foshuo dacheng zhuangyan baowang jing</i> 佛說大乘莊嚴寶王經	4	1139
		<i>Foshuo dacheng sheng wuliangshou jue ding guangming wang rulai tuoluoni jing</i> 佛說大乘聖無量壽決定光明王如來陀羅尼經	1	ca. 1139-1140
		<i>Zuisheng foding tuoluoni jing</i> 最勝佛頂陀羅尼經	1	
		<i>Qifo zan beijiatio</i> 七佛讚唎伽陀	1	1140
		<i>Foshuoshengmu xiaozhi banre boluomiduo jing</i> 佛說聖母小字般若波羅蜜多經	1	ca. 1139-1140
		<i>Foshuo dacheng sheng jixiang chishi tuoluoni jing</i> 佛說大乘聖吉祥持世陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo wuneng sheng fanwang rulai zhuangyan tuoluoni jing</i> 佛說無能勝幡王如來莊嚴陀羅尼經	1	1140
ming 銘 (528)	1	<i>Da fanguang zongchi bao guangming jing</i> 大方廣總持寶光明經	5	
		<i>Foshuo chusheng yiqie rulai fayan bianzhao dali mingwang jing</i> 佛說出生一切如來法眼徧照大力明王經	2	ca. 1140-1141
		<i>Foshuo shouhu daqian guotu jing</i> 佛說守護大千國土經	3	1141
bo 磻 (529)	1	<i>Foshuo louge zhengfa ganlu gu jing</i> 佛說樓閣正法甘露鼓經	1	ca. 1140-1141
		<i>Foshuo dacheng shanjian bianhua wenshushili wenfa jing</i> 佛說大乘善見變化文殊師利問法經	1	1141
		<i>Foshuo dacheng rizi wang suowen jing</i> 佛說大乘日子王所問經	1	ca. 1140-1141
		<i>Foshuo jinyao tongzi jing</i> 佛說金耀童子經	1	1141
		<i>Foshuo jiaoliang shouming jing</i> 佛說較量壽命經	1	ca. 1140-1141
		<i>Sheng xukongzang pusa tuoluoni jing</i> 聖虛空藏菩薩陀羅尼經	1	1141
		<i>Foshuo da huming da tuoluoni jing</i> 佛說大護明大陀羅尼經	1	
<i>Dahanlinsheng nanna tuoluoni</i> 大寒林聖難拏陀羅尼經	1			
		<i>Foshuo zhuxing youweijing</i> 佛說諸行有為經	1	ca. 1141
		<i>Foshuo jiewanang fa tianzi shou san guiyi huomian edao jing</i> 佛說嗟鞞曩法天子受三歸依獲免惡道經	1	ca. 1141

xi 溪 (530)	1	<i>Foshuo sheng zuishang dengming rulai tuoluoni jing</i> 佛說聖最上燈明如來陀羅尼經	1	ca. 1141
		<i>Yiqie rulai zhengfa mimi qieyin xin tuoluoni jing</i> 一切如來正法秘密篋印心陀羅尼經	1	1141
		<i>Foshuo wuneng sheng da mingwang ruoluoni jing</i> 佛說無能勝大明王陀羅尼經	1	
		Zan fajie song 讚法界頌	1	
		<i>Foding fang wugou guangming ru pumen guancha yiqie rulai xin tuoluoni jing</i> 佛頂放無垢光明入普門觀察一切如來心陀羅尼經	2	
		<i>Xiaochu yiqie shandian zhangai suiqiu ruyi tuoluoni jing</i> 消除一切閃電障難隨求如意陀羅尼經	1	
		<i>Xichu zhongyao tuoluoni jing</i> 息除中天陀羅尼經	1	ca. 1141-1142
yi 伊 (531)	1	<i>Miaofa sheng nianchu jing</i> 妙法聖念處經	8	1142
		<i>Shengjun huashi baiyu jiata jing</i> 勝軍化世百喻伽他經	1	ca. 1142
		<i>Foshuo liudao jiatao jing</i> 佛說六道伽陀經	1	
yin 尹 (532)	1	<i>Faji yaosong jing</i> 法集要頌經	4	
		<i>Yanyang shengdeduoluo pusa yibaiba ming jing</i> 讚揚聖德多羅菩薩一百八名經	1	1142
		<i>Sheng guanzizai pusa yibaiba ming jing</i> 聖觀自在菩薩一百八名經	1	ca. 1142
zuo 佐 (533)	1	<i>Foshuo da jiaye wen da beoji zhengfa jing</i> 佛說大迦葉問大寶積正法經	5	1142
		<i>Shi'er yuan sheng xiangrui jing</i> 十二緣生祥瑞經	2	
		<i>Foshuo shami shijie yize jing</i> 佛說沙彌十戒儀則經	1	
		<i>Sheng chishi tuoluoni jing</i> 聖持世陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo faji ming jing</i> 佛說法集名經	1	ca. 1142
shi 時 (534)	1	<i>Shengduoluo pusa yibaiba ming tuoluoni jing</i> 聖多羅菩薩一百八名陀羅尼經	1	
		<i>Pijuzhi pusa yibaiba ming jing</i> 毗俱胝菩薩一百八名經	1	1142
		<i>Foshuo mulian suowen jing</i> 佛說目連所問經	1	
		<i>Wuneng sheng daming tuoluoni jing</i> 無能勝大明陀羅尼經	1	ca. 1142
		<i>Wuneng sheng daming xin tuoluoni jing</i> 無能勝大明心陀羅尼經	1	
<i>Foshuo bizou jiashi jiashi fa jing</i> 佛說苾芻迦尸迦十法經	1	1142		

		<i>Foshuo bizou wufa jing</i> 佛說苾芻五法經	1	ca. 1142-1143
		<i>Waidao wen sheng dacheng wuwo yi jing</i> 外道問 <i>Sheng dacheng fa wuwo yi jing</i> 聖大乘法無我義經	1	
		<i>Zhufo xinyin tuoluoni jing</i> 諸佛心印陀羅尼經	1	
		<i>Jinwang zhen lun</i> 金剛針論	1	
<i>a</i> 阿, <i>heng</i> 衡 (535, 536)	2	<i>Da fanguang pusa zang wenshushili genben yigui jing</i> 大方廣菩薩藏文殊師利根本儀軌經	20	1143
<i>an</i> 奄 (537)	1	<i>Foshuo yiqie rulai anxiang sanmei yigui jing</i> 佛說一切如來安像三昧儀軌經	1	ca. 1143
		<i>Dacheng baoyue tongzi wenfa jing</i> 大乘寶月童子問法經	1	
		<i>Foshuo guanxiang fomu banre boluomiduo pusa jing</i> 佛說觀想佛母般若波羅蜜多菩薩經	1	
		<i>Foshuo baosheng tuoluoni jing</i> 佛說寶生陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo lianhuayan tuoluoni jing</i> 佛說蓮華眼陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo ruyi moni tuoluoni jing</i> 佛說如意摩尼陀羅尼經	1	
		<i>Fo wei suoji Luo longwang suoshuo dacheng jing</i> 佛為娑伽羅龍王所說大乘經	1	
		<i>Foshuo dazizai tianzi yindi jing</i> 佛說大自在天子因地經	1	
		<i>Foshuo shihao jing</i> 佛說十號經	1	
				<i>Foshuo da jingang xiang tuoluoni jing</i> 佛說大金剛香陀羅尼經
		<i>Guangda lianhua zhuangyan mannaluo mie yiqie tui tuoluoni jing</i> 廣大蓮華莊嚴曼拏羅滅一切罪陀羅尼經	1	
<i>zhai</i> 宅 (538)	1	<i>Miaobi pusa suowen jing</i> 妙臂菩薩所問經	4	ca. 1143
		<i>Foshuo puxianpusa tuoluoni jing</i> 佛說普賢菩薩陀羅尼經	1	
		<i>Da jingang miaogaoshan louge tuoluoni jing</i> 大金剛妙高山樓閣陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo sheng baozang shen yigui jing</i> 佛說聖寶藏神儀軌經	2	
		<i>Foshuo baozang sheng daming mannaluo yigui jing</i> 佛說寶藏神大明曼拏羅儀軌經	1	
		<i>Yiqie rulai da mimi wang weicengyou zuishang weimiao da mannaluo jing</i> 一切如來大秘密王未曾有最上微妙大曼拏羅經	5	1143

qu 曲, fu 阜 (539, 540)	2	<i>Foshuo da molizhi pusa jing</i> 佛說大摩里支菩薩經	7	ca. 1143-1144
		<i>Foshuo zhiguang mie yiqie yezhang tuoluoni jing</i> 佛說智光滅一切業障陀羅尼經	1	
		<i>Sheng wuneng sheng jingang huo tuoluoni jing</i> 聖無能勝金剛火陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo sheng zhuangyan tuoluoni jing</i> 佛說聖莊嚴陀羅尼經	2	
		<i>Qianzhuan daming tuoluoni jing</i> 千轉大明陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo huaji louge tuoluoni jing</i> 佛說花積樓閣陀羅尼經	1	
		<i>Sheng xianji jiatuo yibai song</i> 聖賢集伽陀一百頌	1	
wei 微 (541)	1	<i>Foshuo ruyi bao zongchi wang jing</i> 佛說如意寶總持王經	1	
		<i>Foshuo zunsheng damingwang jing</i> 佛說尊勝大明王經	1	
		<i>Foshuo puxian mannaluo jing</i> 佛說普賢曼拏羅經	1	
		<i>Foshuo chiming zang bada zongchi wang jing</i> 佛說持明藏八大總持王經	1	
		<i>Foshuo zuishang yi tuoluoni jing</i> 佛說最上意陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo shengda zongchi wang jing</i> 佛說聖大總持王經	1	
		<i>Foshuo sheng liuzi da mingwang tuoluoni jing</i> 佛說聖六字大明王陀羅尼經	1	
dan 旦, shu 孰 (542, 543)	2	<i>Foshuo zhongxu mohedi jing</i> 佛說衆許摩訶帝經	13	1144
		<i>Foshuo yueguang pusa jing</i> 佛說月光菩薩經	1	
		<i>Foshuo jinguang wang tongzi jing</i> 佛說金光王童子經	1	
		<i>Foshuo bushi jing</i> 佛說佈施經	1	
		<i>Jianzhifan zan</i> 犍稚梵讚	1	
ying 營 (544)	1	<i>Foshuo zhangzhe shibao jing</i> 佛說長者施報經	1	
		<i>Foshuo fayin jing</i> 佛說法印經	1	
		<i>Piposhifo jing</i> 毗婆尸佛經	2	
		<i>Foshuo qifo jing</i> 佛說七佛經	1	
		<i>Foshuo dasan more jing</i> 佛說大三摩惹經	1	
		<i>Foshuo pishamen tianwang jing</i> 佛說毗沙門天王經	1	
		<i>Foshuo shengyaomu tuoluoni jing</i> 佛說聖曜母陀羅尼經	1	

		<i>Foshuo jieyou jing</i> 佛說解憂經	1	ca. 1144
		<i>Fo yibaiba ming zan</i> 佛一百八名讚	1	
		<i>Foshuo sheng guanzizai pusa fan zan</i> 佛說聖觀自在菩薩梵讚	1	
huan 桓 (545)	1	<i>Foshuo sehng yuisheng tuoluoni jing</i> 佛說聖最勝陀羅尼經	1	ca. 1144
		<i>Dacheng shelisuodanmo jing</i> 大乘舍黎娑擔摩經	1	
		<i>Yiqie rulai shuo foding lunwang yibaiba ming zan</i> 一切如來說佛頂輪王一百八名讚	1	
		<i>Foshuo dishi banre boluomiduo xin jing</i> 佛說帝釋般若波羅蜜多心經	1	
		<i>Foshuo dacheng jie jing</i> 佛說大乘戒經	1	
		<i>Foshuo wushi songsheng banre boluomi jing</i> 佛說五十頌聖般若波羅蜜經	1	
		<i>Sheng duoluo pusa fan zan</i> 聖多羅菩薩梵讚	1	
		<i>Foshuo bianzhao banre boluomi jing</i> 佛說遍照般若波羅蜜經	1	
		<i>Foshuo si wusuowei jing</i> 佛說四無所畏經	1	
		<i>Foshuo zhufo jing</i> 佛說諸佛經	1	
		<i>Zeng hui tuoluoni jing</i> 增慧陀羅尼經	1	
			<i>Sheng liuzi zengshou daming tuoluoni jing</i> 聖六字增壽大明陀羅尼經	1
gong 公 (546)	1	<i>Foshuo fomu baode zang banre boluomi jing</i> 佛說佛母寶德藏般若波羅蜜經	3	
		<i>Foshuo dacheng wuliangshou zhuangyan jing</i> 佛說大乘無量壽莊嚴經	1	
		<i>Foshuo saboduosuli yunaiye jing</i> 佛說薩鉢多酥哩踰捺野經	1	
kuang 匡 (547)	1	<i>Fshuo jingangshou pusa xiangfu yiqie bu duo da jiaowang jing</i> 佛說金剛手菩薩降伏一切部多大教王經	1	1144
		<i>Putixin guanshi</i> 菩提心觀釋	1	ca. 1144
		<i>Zuishang dachengjingang dajiao baowang jing</i> 最上大乘金剛大教寶王經	2	1144
		<i>Foshuo yiqie rulai wuselisha zui zongchi jing</i> 佛說一切如來烏瑟膩沙最勝總持經	1	ca. 1144
he 合 (548)	1	<i>Foshuo huguo zunzhe suowen dacheng jing</i> 佛說護國尊者所問大乘經	4	1144
		<i>Foshuo jingang xiang pusa daming chengjiu yigui jing</i> 佛說金剛香菩薩大明成就儀軌經	3	
		<i>Foshuo miao jixiang zuisheng genben dajiao jing</i> 佛說妙吉祥最勝根本大教經	1	ca. 1144-1145

jī 濟 (549)	1	<i>Jingangsaduo suo pinnayejia tian chengjiu yiguijing</i> 金剛薩埵說頻那夜迦天成就儀軌經	4	1145
		<i>Foshuo huanhuagang da yujia jiao shi fennu mingwang daming guanxiang yigui jing</i> 佛說幻化網大瑜伽教十忿怒明王大明觀想儀軌經	1	ca. 1144-1145
		<i>Foshuo miao jixiang pusa suowen dacheng faluo jing</i> 佛說妙吉祥菩薩所問大乘法螺經	1	1145
ruo 弱 (550)	1	<i>Foshuo chimingzang yujia da jiao zunna pusa dachengjiu yigui jing</i> 佛說持明藏瑜伽大教尊那菩薩大明成就儀軌經	4	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo miao jixiang yujia dajiao jingang peiluopulun chengjiu yigui jing</i> 佛說妙吉祥瑜伽大教金剛陪羅嚩輪成就儀軌經	1	
		<i>Foshuo dacheng bada mannaluo jing</i> 佛說大乘八大曼拏羅經	1	
		<i>Luopona shuo juliao xiao'er jibing jing</i> 羅嚩拏說救療小兒疾病經	1	
		<i>Nannijishipoluo tian shuo zhilun jing</i> 難你計濕嚩囉天說支輪經	1	
		<i>Foshuo jiaoliang yiqie focha gongde jing</i> 佛說較量一切佛刹功德經	1	
		<i>Jiaye xianren shuo yi nüren jing</i> 迦葉仙人說醫女人經	1	
fú 扶 (551)	1	<i>Foshuo yujia da jiaowang jing</i> 佛說瑜伽大教王經	5	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo dacheng guanxiang mannaluo jing zhu e qu jing</i> 佛說大乘觀想曼拏羅淨諸惡趣經	2	
		<i>Foshuo qiqie shexiangyin dajiao wang jing sheng guanzizai pusa niansong yigui</i> 佛說一切佛攝相應大教王經聖觀自在菩薩念誦儀軌	1	
		<i>Foshuo jujiluo tuoluoni jing</i> 佛說俱枳羅陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo xiaochu ziqie miezhang baoji tuoluoni jing</i> 佛說消除一切災障寶髻陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo miaose tuoluoni</i> 佛說妙色陀羅尼	1	
		<i>Foshuo zhantan xiangshen tuoluoni</i> 佛說栴檀香身陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo bolannashefuli da tuoluoni jing</i> 佛說鉢蘭那除嚩哩大陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo suming zhi tuoluoni jing</i> 佛說宿命智陀羅尼經	1	
<i>Foshuo cishi pusa shiyuan tuoluoni jing</i> 佛說慈氏菩薩誓願陀羅尼經	1			

		<i>Foshuo miechu wunizui da tuoluoni jing</i> 佛說滅除五逆罪大陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo wuliang gongde tuoluoni jing</i> 佛說無量功德陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo shibabi tuoluoni jing</i> 佛說十八臂陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo luoyi tuoluoni jing</i> 佛說洛義陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo pichu zhu e tuoluoni jing</i> 佛說辟除諸惡陀羅尼經	1	
		<i>Sheng jingangshou pusa yibaiba ming fan zan</i> 聖金剛手菩薩一百八名梵讚	1	
qing 傾 (552)	1	<i>Foshuo bada lingta minghao jing</i> 佛說八大靈塔名號經	1	ca. 1145-1146
		<i>Bada lingta fanzan</i> 八大靈塔梵讚	1	
		<i>Sanshen fan zan</i> 三身梵讚	1	
		<i>Foshuo zunna jing</i> 佛說尊那經	1	
		<i>Fo sanshen zan</i> 佛三身讚	1	
		<i>Manshushili pusa jixiang jiatuo</i> 曼殊室利菩薩吉祥伽陀	1	
		<i>Foshuo miaojixiang pusa tuoluoni</i> 佛說妙吉祥菩薩陀羅尼	1	
		<i>Foshuo wuliang dazhi tuoluoni</i> 佛說無量大智陀羅尼	1	
		<i>Foshuo suming zhi tuoluoni</i> 佛說宿命智陀羅尼	1	
		<i>Foshuo cishi pusa tuoluoni</i> 佛說慈氏菩薩陀羅尼	1	
		<i>Foshuo xukongzang pusa tuoluoni</i> 佛說虛空藏菩薩陀羅尼	1	
		<i>Foshuo da'ai tuoluoni jing</i> 佛說大愛陀羅尼經	1	
		<i>Baoshou psa putixing jing</i> 寶授菩薩菩提行經	1	
		<i>Foshuo aluohan jude jing</i> 佛說阿羅漢具德經	1	
<i>Foshuo wuwei tuoluoni jing</i> 佛說無畏陀羅尼經	1			
qi 綺 (553)	1	<i>Foshuo yiqie rulai minghao tuoluoni jing</i> 佛說一切如來名號陀羅尼經	1	ca. 1145-1146
		<i>Foshuomimi baming tuoluoni jing</i> 佛說秘密八名陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo xichu zenan tuoluoni jing</i> 佛說息除賊難陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo shengduoluo pusa jing</i> 佛說聖多羅菩薩經	1	
		<i>Foshuo jiexiang jing</i> 佛說戒香經	1	
		<i>Foshuo da jixiang tuoluoni jing</i> 佛說大吉祥陀羅尼經	1	

		<i>Foshuo baoxian tuoluoni jing</i> 佛說寶賢陀羅尼經	1	
		<i>Foshuo yanshou miaomen tuoluoni jing</i> 佛說延壽妙門陀羅尼經	1	
		<i>Dazhengju wang jing</i> 大正句王經	2	
<i>hui</i> 迴 (554)	1	<i>Foshuo xinjie zhili jing</i> 佛說信解智力經	1	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo shanle zhangzhe jing</i> 佛說善樂長者經	1	
		<i>Foshuo xinfo gongde jing</i> 佛說信佛功德經	1	
		<i>Foshuo fashen jing</i> 佛說法身經	1	
		<i>Foshuo renxian jing</i> 佛說人仙經	1	
		<i>Foshuo jiucheng yu jing</i> 佛說舊城喻經	1	
		<i>Foshuo pingposuoluowang jing</i> 佛說頻婆娑羅王經	1	
<i>han</i> 漢 (555)	1	<i>Foshuo zuishang mimi nanatian jing</i> 佛說最上秘密那拏天經	1	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo jixia jing</i> 佛說解夏經	1	
		<i>Foshuo jieding yi jing</i> 佛說決定義經	1	
		<i>Foshuo dishi suowen jing</i> 佛說帝釋所問經	1	
		<i>Foshuo sipin famen jing</i> 佛說四品法門經	1	
<i>hui</i> 惠 (556)	1	<i>Foshuo zuishang genben dale jingang bukong sanmei da jiaowang jing</i> 佛說最上根本大樂金剛不空三昧大教王經	7	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo huguo jing</i> 佛說護國經	1	
<i>shuo</i> 說 (557)	1	<i>Foshuo wie cengyou zhengfa jing</i> 佛說未曾有正法經	6	ca. 1145-1146
		<i>Foshuo fenbie yuansheng jing</i> 佛說分別緣生經	1	
<i>gan</i> 感 (558)	1	<i>Renwang huguo banre boluomiduo jing tuoluoni niansong yigui</i> 仁王護國般若波羅蜜多經陀羅尼念誦儀軌	1	ca. 1145-1146
		<i>Jingang fenglouge yiqie yujia zhi jing</i> 金剛峰樓閣一切瑜伽祇經	1	
		<i>Jingang ding jing yiqie rulai zhenshi she dacheng xianzheng da jiaowang jing</i> 金剛頂經一切如來真實攝大乘現證大教王經	2	
		<i>Yizi dinglunwang yujia guanxing yigui</i> 一字頂輪王瑜伽觀行儀軌	1	
		<i>Zuisheng foding zhenyan xiu yujia fa</i> 尊勝佛頂真言修瑜伽法	2	
		<i>Yiqie rulai baisangai da foding tuoluoni</i> 一切如來白傘蓋大佛頂陀羅尼	1	
		<i>Dale jingang bukong zhenshi sanmeiye jing banre boluoniduo liqu pin</i> 大樂金剛不空真實三昧耶經般若波羅蜜多理趣品	1	

		<i>Sheng qianshou qianyan guanzizai pusa mohesa guangda yuanman wuai dabei xin tuoluoni</i> 聖千手千眼觀自在菩薩摩訶薩廣大圓滿無礙大悲心陀羅尼	1		
		<i>Dabei xin tuoluoni xiuxing niansong lue yi</i> 大悲心陀羅尼修行念誦略儀	1		
		<i>Qijuxian fomu xin da zhunti tuoluoni jing</i> 七俱伽佛母心大準提陀羅尼經	1		
		<i>Qijuxian fomu xin dazhunti tuoluoni zhenyan</i> 七俱伽佛母心大準提陀羅尼真言	1		
		<i>Suxidi jiluo gongyang fa</i> 蘇悉地羯羅供養法	1		
		<i>Fo wie youtianwang shuo wangfa zhenglun jing</i> 佛為優填王說王法政論經	1		
		<i>Fanben banre boluomiduo xin jing</i> 梵本般若波羅蜜多心經	1		
wu 武 (559)	1	<i>Dacheng daji xukong zang pusa suowen jing</i> 大乘大集虛空藏菩薩所問經	8	1146	
ding 丁 (560)	1	<i>Jingang ding jing guanzizai wang rulai xiuxing fa</i> 金剛頂經觀自在王如來修行法	1	ca. 1146	
		<i>Yujia jiyao jiu anan tuoluoni yankou yigui jing</i> 瑜伽集要救阿難陀羅尼焰口儀軌經	1		
		<i>Fanben banre boluomiduo xin jing</i> 梵本般若波羅蜜多心經	1		
		<i>Da suiqiu tuoluoni</i> 大隨求陀羅尼	1		
		<i>Fodingzunsheng tuoluoni</i> 佛頂尊勝陀羅尼	1		
			<i>Yiqie rulai baisangai da foding tuoluoni</i> 一切如來白傘蓋大佛頂陀羅尼	1	1146
			<i>Dabei xin tuoluoni</i> 大悲心陀羅尼	1	ca. 1146
			<i>Foshuo ruyilun lianhua xin ruali xiuxing guan men yi</i> 佛說如意輪蓮花心如來修行觀門儀	1	
			<i>Miaojixiang pingdeng mimi yuishang guanmen da jiaowang jing</i> 妙吉祥平等秘密罪上觀門大教王經	5	
			<i>Miaojixiang pingdeng mimi zuishang guanmen da jiaowang jing liechu humo ji</i> 妙吉祥平等秘密罪上觀門大教王經略出護摩儀	1	
			<i>Miaojixiang pingdeng yujia mimi guanshen chengfo yigui</i> 妙吉祥平等瑜伽秘密觀身成佛儀軌	1	
			<i>Jingang cuisui tuoluoni</i> 金剛摧碎陀羅尼	1	1146
		<i>Datang zhenyuan xu kaiyuan shijiaolu</i> 大唐貞元續開元釋教錄	3		

<i>jun</i> 俊~ <i>mi</i> 密 (561~563)	3	<i>Shijiao zui shangcheng mimi zang tuoluoni ji</i> 釋 教最上乘秘密藏陀羅尼集	30	1146-1147
<i>wu</i> 勿、 <i>duo</i> 多 (564, 565)	2	<i>Yiie fo pusa ming ji</i> 一切佛菩薩名集	22	1147-1149
<i>shi</i> 士 (566)				
<i>shi</i> 寔 (567)				
<i>ning</i> 寧 (568)	1	<i>Shi moheyan lun</i> 釋摩訶衍論	10	1093-1095
<i>jin</i> 晉 (569)				
<i>chu</i> 楚 (570)				
<i>geng</i> 更 (571)				
<i>ba</i> 霸 (572)				
<i>zhao</i> 趙 (573)				
<i>wei</i> 魏 (574)				
<i>kun</i> 困 (575)				
<i>heng</i> 橫 (576)				
<i>jia</i> 假 (577)				
<i>tu</i> 途 (578)				
<i>mie</i> 滅 (579)				